

SAMMLUNG
KURZER GRAMMATIKEN
GERMANISCHER DIALEKTE.

439.1
Gal

SAMMLUNG
KURZER GRAMMATIKEN

GERMANISCHER DIALEKTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM BRAUNE.

VI. ALTSÄCHSISCHE GRAMMATIK.

Erste Hälfte: Laut- und Formenlehre.

HALLE.
MAX NIEMEYER.
1910.

ALTSÄCHSISCHE GRAMMATIK

VON

JOHAN HENDRIK GALLÉE.

Zweite völlig umgearbeitete Auflage.

EINGELEITET UND MIT REGISTERN VERSEHEN

VON

JOHANNES LOCHNER
GÖTTINGEN.

HALLE.
MAX NIEMEYER.

LEIDEN.
BUCHH. U. DRUCKEREI
VORMALS E. J. BRILL.

1910.

HÁSKÓLI ÍSLANDS

VORWORT.

Am 3. februar 1908 ist JOHAN HENDRIK GALLÉE nach langem leiden in Utrecht, wo er fünfundzwanzig jahre als professor für germ. und vergl. sprachwissenschaft gewirkt hat, kaum 61 jährig gestorben. Mit ihm ist ein edler mensch und anerkannter gelehrter dahingegangen, dessen rastloser arbeit die deutsche philologie viele anregung und förderung zu danken hat.

Seit seiner promotion (1873) mit der sprache seiner engeren heimat (Alt-Geldern) beschäftigt, wurde GALLÉE sehr schnell über die östliche grenze seines landes hinaus zum studium des altsächsischen geführt. Abgesehen von vielen kleinen artikeln in Paul u. Braunes Beiträgen, der Zeitschr. für deutsche Philol. usw. und der kleinen Grammatik über die westfäl. denkmäler 1878 bezeichnen die „Altsächs. Grammatik“ 1891, die „Altsächs. Sprachdenkmäler“ 1894 mit den „Facsimiles“ 1895, die „Vorstudien zu einem as. Wörterbuche“ 1903 und endlich die vorliegende neubearbeitung der grammatik das rege interesse, das GALLÉE bis zuletzt an der niederdeutschen forschung genommen hat.

Wie auf dem gebiete der sprachforschung, so haftete auch auf dem der volkskunde, ethnographie, anthropologie und archäologie GALLÉES blick stets auf dem stammverwandten nachbarvolke. Seine artikel in den im auftrage der Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap herausgegebenen „Nomina geographica Neerlandica“ (1885—1901 V), besonders die über *-rode* — *-rade* (II, 32—73), „addenda aus den Werdener heberollen, Mon. Germ. hist. etc.“ (III 308 ff.) und „Ortsnamen in Gelderland und Overijssel“ (III 321—68) sind

auch für uns wertvoll. Aus demselben gesichtspunkt der sprachlichen und kulturellen contiguität beider nachbarvölker gründete er die „Vereeniging tot onderzoek van Taal en Volksleven in het Oosten van Nederland“. Und unter dem einfluss deutscher folkeloristischer arbeiten, wie E. H. MEIERS, M. HEYNES, F. JOSTES, arbeitete er in den letzten jahren energisch an der hebung der in den Niederlanden bisher wenig angebauten volkskunde. So durchzog er manchen ferientag die grenzprovinzen Deutschlands und der Niederlande, suchend und sammelnd, photographierend und zeichnend, um material für volkskundliche, archäologische u. ä. arbeiten zu gewinnen, so trat er zuerst für die gründung eines nationalmuseums für niederl. volkskunde nach den vorbildern in Nürnberg, München und Stockholm ein. Aus jenen sammelungen endlich erwuchs ihm sein letztes werk „Het Boerenhuis in Nederland en zijn Bewoners“, dessen ersten teil er im oktober 1907 noch erscheinen sah.

Allen diesen arbeiten GALLÉES muss man die anerkennung liebevoller hingabe an die sache zollen, der sein ganzes leben gewidmet war: dem studium des niederländischen volkes in all seinen lebensäusserungen. Die mangelnde akribie, die man in Deutschland besonders der grammatik und den denkmälern vorwarf, kommt seiner umspannenden, unermüdlich anregenden tätigkeit gegenüber nicht in betracht, zumal wenn man die zeit, in der beide werke erschienen, ins auge fasst.

Sein letztes geschenk an die deutsche wissenschaft liegt hier vor uns. Die erste auflage 1891 wagte zum ersten male, die altsächsische sprache nach laut und form auf das urgermanische zurückzuführen, ein versuch, der dann durch eine frisch aufblühende literatur im einzelnen wie im ganzen (SCHLÜTER 1898, HOLTHAUSEN 1899) überholt wurde. Mit innigem anteil hat GALLÉE dies anwachsen der as. forschung fünfzehn jahre hindurch begleitet, bis er den entschluss fasste, seine grammatik neu heraus zugeben. Wieviel diese neue auflage sich von der alten unterscheidet, zeigt schon der äussere umfang, der von 8 auf 22 bogen gestiegen ist. Aber auch inhaltlich ist mehr als die hälfte neu hinzugekommen,

das alte völlig umgearbeitet worden, so dass diese ausgabe mit der ersten nur noch den namen gemein hat. Dass die in jenen fünfzehn jahren gewonnenen ergebnisse berücksichtigung gefunden haben, bedarf so kaum eines hinweises, im übrigen steht es den fachgenossen zu, über einzelheiten und auffassungen, über welche der verfasser selbst mehreres an dieser stelle zu äussern beabsichtigte, zu urteilen.

Als GALLÉE starb, war das buch bis zum letzten bogen fertig gedruckt, titel, vorwort, inhalts-, literaturverzeichnis sowie das geplante wortregister fehlten. Auf ersuchen des verlegers, herrn C. PELTENBURG in Leiden, übernahm ich deren herstellung. Ich habe mich bemüht, überall im sinne des verfassers zu handeln, wofür einige briefliche mitteilungen des verstorbenen gewisse anhaltspunkte gaben. Nur in einem bin ich abgewichen: das verzeichnis der eigennamen, das GALLÉE ebenfalls beabsichtigt hatte, habe ich fallen lassen. Ebenso fehlt ein verzeichnis der abkürzungen, weil im text keine einheitlichkeit herrscht; man wird es kaum vermissen, da es sich nur um die allgemein gebräuchlichen handelt, die auch der student zum mindesten aus BRAUNES ahd. gram. kennt. Im literaturverzeichnis brauchte ich die mir geläufigen formen: ZA. = Zeitschr. für deutsches Altertum, AA. = Anzeiger der ZA., Beitr. = Paul u. Braunes Beiträge, IF. = Indogerm. Forschungen, Germ. = Pfeiffers Germania, ZP. = Zeitschr. für deutsche Philologie.

Für das wortregister suchte ich mich ausser auf die grammatik selbst auf die „vorstudien“ zu stützen, auch da, wo ich mich mit GALLÉE nicht einverstanden erklären kann, und wich nur ab, wo ich einen tatsächlichen irrthum vorfand. Einiges wenige konnte ich nicht nachprüfen, da mir die einsicht in die hss. nicht möglich war; hierfür bitte ich um freundliche nachsicht.

Eine reihe von entstellenden druckfehlern, die sich bei dieser arbeit ergaben, habe ich am schluss des buches im wichtigsten berichtet. Man wird sie dem toten nicht verargen, wenn man bedenkt, dass er die korrekturen während schwerster krankheit, oft nur in längeren pausen, gelesen hat. Jeden, auch den kleinsten nachweis eines fehlers werde ich dankbar entgegen nehmen.

Das buch erscheint ein volles jahr später, als beabsichtigt war. Ältere verpflichtungen sowie die leitung der central-sammelstelle des DWB., die ich vor jahresfrist übernahm, liessen mich mit dieser arbeit nicht schneller zu rande kommen; das mag mich entschuldigen.

JOHANNES LOCHNER.

Göttingen, im Dez. 1909.

INHALT.

Einleitung.

Stellung und ausdehnung des altsächsischen	§§ 1
Quellenverzeichnis	2
Wert der quellen für die kenntnis der sprache	4
Die schrift	7

Lautlehre.

I. Abschnitt: Die vokale.	
I. Aussprache und lautwert 12. — Betonung 20	12
II. Übersicht über die as. vokale	29
III. Die historische entwicklung der as. vokale	
1. Die westgermanischen vokale	44
2. Die entwicklung der westgerm. vokale im as.	
A. Die vokale der stammsilben	45
Kurze vokale 45. — Lange vokale 79. — Diphthonge	
89. — Metathesis 109.	
B. Die vokale der nebetonigen und tonlosen silben: 110	
Die vokale der endsilben 111. — Elision 116. —	
Die vokale der mittelsilben 123. — Sekundäre vokalb-	
bildung 132. — Assimilation 135. — Stammvokale	
in schlussgliedern der komposita 136. — Synkope	
138. — Die vokale der praefixe und praepositionen 148.	
3. Der ablaut: in wurzelsilben 149. — In ableitungssil-	
ben 156.	149
II. Abschnitt: Die konsonanten.	
I. Die darstellungsweise der konsonanten	157
Die halbvokale 157. — Liquidae 159. — Nasale 160. —	
Labiale 161. — Gutturale 167. — Dentale 173.	
II. Übersicht über die konsonantzeichen	181
III. Aussprache	182
IV. Die entwicklung der westgerm. konsonanten im as.	
A. Sonore konsonanten	187
Halbvokale 187. — Liquidae 199. — Nasale 202.	

B. Geräuschaute. §§ 217
 Labiale 217. — Gutturale 234. — Dentale 266.
 C. Der grammatische wechsel. 294

Flexionslehre.

I. Abschnitt: Deklination.

I. Deklination der substantiva.

A. Vokalische (starke) deklination.

1. Die *a*-deklination 296
 Reine *a*-stämme 297. — *ja*-stämme 301. —
wa-stämme 305.
 2. Die *o*-deklination 306
 Reine *o*-stämme 307. — *jō*-stämme 309. —
wō-stämme 310. — Feminina auf *i* 311.
 3. Die *i*-deklination 313
 Kurzsilbige 314. — Komposita auf *-scipi* 318. —
 Langsilbige 319.
 4. Die *u*-deklination 324

B. Konsonantische (schwache) deklination.

1. Die *n*-stämme 330
 2. Stämme auf *-r* 337
 3. Stämme auf *-nd* 338
 4. Vereinzelte konsonantische stämme 339

II. Deklination der adjektiva.

A. Starke flexion. 341
 Reine *a*-, *o*-stämme 344. — *ja*-, *jō*-stämme 346. —
wa-, *wō*-stämme 348. — *u*-stämme 349.
 B. Schwache flexion 350
 C. Deklination der partizipia 351
 D. Steigerung der adjektiva 353
 E. Adverbia 357

III. Zahlwörter

Kardinalzahlen 359. — Ordinalzahlen 360. — Andere
 zahlarten 361.

IV. Pronomina

Ungeschlechtige pronomina (personalia) 362. — Reflexivum
 363. — Geschlechtiges pronomen der 3. person 364. —
 Pronomina possessiva 365. — Demonstrativa 366. — Rela-
 tiva 369. — Interrogativa 370. — Indefinita 373. — Pro-
 nominaladverbia 374.

II. Abschnitt: Konjugation.

Allgemeines 375
 I. Die flexion der starken und schwachen verba 377
 A. Flexion des praesens 379
 Verbalformen 379. — Nominalformen 380.
 B. Flexion des praeteritums 382
 Verbalformen 382. — Nominalform 383.

II. Die bildung der tempusstämme.

A. Die starken verba 385
 Ablautende verba 388. — Reduplizierende verba 397.
 B. Die schwachen verba 403
 Die *ja*-flexion 404. — *o*-flexion 409. — *e*-flexion 414.
 C. Die unregelmässigen verba.
 Praeterito-praesentia 415
 Verba auf *-mi* 422
 Verbum substantivum 422. — *dōn* 423. — *gān* 424. —
stān 425. — *willian* 426.

Literaturverzeichnis Seite 273
 Wörterverzeichnis 279
 Berichtigungen 349

EINLEITUNG.

§ 1. Das altsächsische ist eine niederdeutsche sprache und steht in engster beziehung zu der altenglischen, friesischen und niederfränkischen.

Bis zum anfang des 12. jh.'s hat es diesen namen, von da ab spricht man meist von mittelniederdeutsch.

Anm. 1. Der name Sachsen ist an die stelle der verschiedenen namen altgermanischer völker getreten, welche mit den zum selben stamme gehörigen Sachsen einen völkerbund bildeten. Die Sachsen werden zuerst von Ptolemäus (circa 150) genannt; damals waren sie in der östlich von der untern Elbe gelegenen gegend sesshaft. Nach dem 3. jh. sind sie mit den Cheruskern, Fosen, Angriwariern, Chauken zusammengewachsen und haben auch andere stämme wie die der Nord-Thüringer, Boructrer und Tubanten einverleibt. In der zeit Karls des Grossen stehen sie als ein zusammenhängendes nicht christianisiertes volk den zum christentum bekehrten Franken gegenüber (vgl. über die ältere geschichte dieser völkerstämme J. Wormstall *über die Chamaver, Brukerer und Angrivariar*, Münster 1888; O. Bremer *Ethnographie der germanischen Stämme*, Strassburg 1900, § 142, 148 u. ff.; *Hist. Viertelj.-Schrift* 1902, s. 333).

In der zeit, wo die sprachdenkmäler, welche uns die altsächsische sprache überliefert haben, entstanden, in den zeiten Karls des Grossen und seiner nachfolger, werden die Sachsen eingeteilt in Westfalahi, Angarii, Ostfalahi (Capit. Saxon., Mon. germ. Leg. sect. II, 1. 71) und Albingii Septemtrionales oder Westfalen, Engern, Ostfalen und Nordalbingier, auch Northliudi genannt.

Mit den alten gauen in enger beziehung steht die einteilung des landes in diöcesen, die unter Karl dem Grossen im anfang des 9. jhs. zu stande kam; es sind die diöcesen: Osnabrück (772/853), Bremen (787), Verden (788), Paderborn (795), Minden (803), Hamburg (804/831), Münster (805), Halberstadt (814), Hildesheim (814). Ausser diesen sächsischen bistümern hatten einen grossen einfluss auf die bekehrung der Sachsen und die aufzeichnung der für die bekehrung zu verwertenden schriften die abtei von Fulda und das erzbistum Mainz, erstere vorzüglich in Engern, letzteres in Nord-Thüringen, in

den bistümern Halberstadt und Hildesheim. Der südwestliche teil, die gegend der Lippe und Ruhr, blieb als altbekehrtes gebiet unter dem erzbistum Köln.

Anm. 2. Räumlich erstreckt sich jetzt die grenze der sächsischen sprache, die sich seit der früheren zeit nicht viel verschoben hat, von der Elbe und Saale als ostgrenze des gebiets, der Unstrut als südgrenze über die südliche Harzgegend, Münden a. d. Weser bis Valbert, dann in nordwestlicher richtung über Elberfeld, Werden, eine strecke den alten Ysel entlang bis westlich von Doetinchem, von hier nördlich über Wichmond, östlich von Zütten, um in der nähe von Gorsel über den Ysel zu gehen, bald aber zurückbiegend in östlicher richtung in gerader linie bis Groningen; von hier bilden die Friesischen gaue die nordgrenze in den Ems-, Weser- und Elbegebieten.

Im südosten ist seit dem 13. jh. die sprachgrenze bedeutend nach norden gedrängt, so dass sie beinahe an der mündung der Saale abzweigt. Näheres s. Tümpel in Beitr. VII, 1 ff., 609 f.; Haushalter *Die Sprachgrenze zwischen Mittel- und Niederdeutsch* (1883); H. Jellinghaus *Zur Einteilung der Nd. Mundarten* (1884); Th. Siebs *Zur Geschichte der Englisch-Friesischen Sprache* (1889); H. Meyer *Die alte Sprachgrenze der Harzlande*, Göttingen 1892, H. Hartmann *Gramm. der ältesten Mundart Merseburgs. I Der Vocalismus*, Berlin-Norden 1890.

Anm. 3. Innerhalb dieser sprachgrenze, welche sich durch das vorkommen des ind. praes. plural. auf *-ed (-t)* gegen die angrenzenden dialecte deutlich hervorhebt, sind dialectische unterschiede zu erkennen. Die hauptdialecte sind: das Westfälische, das sich in west-, ost- und nordwestfälisch oder Münsterisch einteilen lässt (westlich schliessen sich hier die dialecte von Twente und Salland/Gelderland an), das Engrische, das Ostfälische, wozu noch die dialecte des Nordthüringischen und der Hassagau kommen, in welchen gegenden sich kolonien von Warnen, Angeln, Friesen u. a. befanden (vgl. Seelmann Jahrbuch d. Ver. f. Nd. Spr. XII, 1, ff.), die nördlichen dialecte der gegenden zwischen Elbe und Oder, ein zum teil von den Sachsen eingenommenes Wendenland (vgl. Nergler Meckl. Gramm. s. 2, § 3).

Für die ältere sprache ist es aber kaum möglich, zu genauen einteilungen zu gelangen. Es lassen sich auf grund von untersuchungen der urkundlichen eigennamen und einzelner denkmäler dialectische scheidungen machen zwischen dem osten, der umgebung der stadt Merseburg und dem westen, während in den nördlichen denkmälern und namen friesischer einfluss spürbar ist. O. Bremer, *Beiträge zur Geographie der deutschen Mundarten*, Leipzig 1895, *Ethnographie der germ. Stämme* § 143—147, meint, dass hier, wo die herkunft der spuren der anglofriesischen mundart nicht geographisch bestimmt werden kann, an sociale schichten zu denken sei. Er nimmt § 147 an, dass »innerhalb des Altsächsischen zwei schichten vorliegen, eine anglofriesische und eine, um es so zu bezeichnen, deutsche“ und zwar sollten »vorzugsweise anglofriesische adelsgeschlechter über das nicht anglofriesische land geherrscht haben“.

Möglich ist es auch m. e., dass schon in früheren, praehistorischen zeiten mischung der niederdeutschen stämme mit schichten einer älteren, nicht germanischen bevölkerung statt gefunden hat. Diese hätte ihre sprache zu gunsten der germanischen aufgegeben, wie auch u. a. seitens der nicht germanischen stämme im niederländischen Noord-Brabant und in Belgien geschah, und wäre dann auf die weiterentwicklung dieser germanischen laute nicht ohne einfluss gewesen.

§ 2. Die in altsächsischer sprache geschriebenen denkmäler datieren vom 9. bis 12. jh.

Erhalten sind uns:

1) Epische Bibeldichtungen: a) der Heliand, ein epos in stabweimen von einem unbekanntem dichter aus der zeit Ludwigs des Frommen.

Es ist überliefert in zwei ziemlich vollständigen hss.: M., der Bamberg-Münchener hs. (Monacensis), aus dem 9. jh. und C., der Londoner hs. (Cottonianus), aus dem 10. jh.; in den fragmenten P., einem in Prag gefundenen pergamentblatt, und V., einer von Zangemeister in der Vaticanischen bibliothek aufgefundenen, 76 verse enthaltenden abschrift; beide sind anderen hss. als M. oder C. entlehnt und stammen aus dem 9. jh.

b) die alttestamentarischen fragmente: von einer dichterischen bearbeitung des alten testaments sind in der hs. Palat. Lat. n°. 1447 der Vaticanischen bibliothek drei abschriften von fragmenten der Genesis erhalten. Die hs., deren leer gelassene seiten für die abschrift von stücken der as. Genesis benutzt sind, stammt aus Mainz und gehört wie die abgeschriebenen fragmente selbst dem 9. jh. an. Das original muss bedeutend grösser gewesen sein, denn mit den 615 versen der ags. Genesis, die Sievers *Der Heliand und die angelsächsische Genesis*, Halle 1875 als ursprünglich altsächsisch ausschied, decken sich nur 25 verse (ags. Gen. 790—815) des ersten fragments.

Anm. 1. Welchem dialecte die hss. des Heliand zuzuweisen sind, ist schwer zu entscheiden, da die hss. wahrscheinlich vielfach umgeschrieben sind; vgl. hierüber Behaghel *Germania* XXXI, 378; Kaufmann Beitr. XII, 287; Gallée Beitr. XIII, 376; R. Kögel *Indogerm. Forschungen* III, 275; F. Jostes *Litt. Rundschau* XXI, n°. 2 und *Die Heimat des Heliand*; F. Kauffmann *ZsfdPh.* 37, 368. Vgl. § 4.

Anm. 2. Ausgaben des Heliand: von J. Andreas Schmeller Bd. I

1830, Bd. II (Glossarium) 1840; von J. R. Köne (Münster 1855); von Moritz Heyne (Paderborn 1866, 1873, 1883, 1905, mit ausführlichem glossar); von H. Rückert (Leipzig 1876); von E. Sievers (Halle 1878), ein genauer abdruck beider handschriften; von O. Behaghel (Halle 1882, 2^e Aufl. 1903) und von Paul Piper (Stuttgart 1897) *Die Altsächsische Bibeldichtung*, eine handausgabe mit noten und normalisiertem kritischen texte; das Prager fragment wurde von H. Lambel in den Sitzungsberichten der Kaiserl. Akad. d. Wissenschaften zu Wien (1881) t. 97, 3, 613 herausgegeben. Die bruchstücke der as. bibeldichtung aus der bibliotheca Palatina wurden von K. Zangemeister und W. Braune Heidelberg 1894 (in den Neuen Heidelb. Jahrb. IV, 205 ff. mit lichtdrucktafeln) veröffentlicht. Diese ausgabe enthält das Heliand-fragment V und die Genesis-fragmente.

Collationen der Heliand-hss. und Genesis-fragm. sind herausgegeben von P. Piper Jahrb. XXII, 17 ff. In der 4. auflage von Moriz Heynes Heliand finden sich auch die Genesis-fragmente; in der 2. ausgabe des Heliand von O. Behaghel und in Pipers Altsächsischer Bibeldichtung neben der as. Genesis auch die verse 235—851 der ags. Genesis.

Ein verzeichnis aller beiträge, welche zur textkritik oder erklärung des Heliand und der Genesis erschienen, findet sich in Pipers Altsächsischer Bibeldichtung und in der 2. ausgabe von Behaghels Heliand und Genesis, welche letztere auch ein litteraturverzeichnis zu einzelnen stellen des Heliand und ein wörterbuch bietet.

2) Prosadenkmäler. Zum teil sind es:

a) Kleinere schriften verschiedener art, deren jede ein zusammenhängendes ganzes bildete, das uns vollständig oder nur zum teil überliefert ist. Ausgaben: M. Heyne *Kleinere altniederdeutsche Denkmäler*², Paderborn 1877. J. H. Gallée *Altsächsische Sprachdenkmäler mit faksimilesammlung*, Leiden 1895. E. Wadstein *Kleinere Altsächsische Sprachdenkmäler*, Norden-Leipzig 1899.

b) einzelne Wörter, entweder in lateinischen handschriften über den lateinischen wörtern oder am rande getragen. Ausgaben: in den unter a) genannten werken und in E. Steinmeyer und E. Sievers *Die althochdeutschen Glossen I—IV*.

c) glossen in Sammelglossaren zusammengestellt; vgl. die althd. glossen.

d) Hierzu sind auch zu stellen die personen- und ortsnamen, welche in urkunden und lokalen schriften wie Heberegistern und Traditionen vorkommen.

Anm. 1. Die unter a) genannten kleineren denkmäler sind:

1) Fragment von einer übersetzung einer Homilie Bedas in der

aus Essen stammenden hs. in der Düsseldorfer Landesbibliothek (Hom.).

2) Ein stück eines Heberegisters des Stiftes Essen in derselben hs. (Heber. Ess.).

3) Ein Beichtspiegel aus Essen in einer hs. aus Essen in ders. bibliothek (Conf.).

4) Bruchstücke einer Auslegung von Psalm 4 und 5, psalmcommentar oder psalmpredigt, auf stark vermoderten blättern, aus Gernrode stammend, jetzt in Dessau (Ps. pr.). Die hs. ist aber nicht in Gernrode geschrieben, da das kloster 961 gegründet wurde und die hs. aus dem 9. jh. stammt.

5) Das Freckenhorster Heberegister in einer hs. in Münster (M.). Fragmente einer angeblichen hs. hat Kindlinger in G. Fischer *Beschreibung typographischer Seltenheiten II* (1803) publiziert; von dieser hs. ist keine spur mehr zu finden (Freck. M. K.).

6) Zwei Segensprüche (Segen A und B) befinden sich in einer Wiener hs.; ihre herkunft ist unbekannt, vielleicht stammen sie aus dem Münsterlande.

7) Abrenunciatio diaboli und Credo in einer Vatican. hs. des 8. jhs., welche wahrscheinlich von einem ags. schreiber abgeschrieben ist; woher die hs. stammt, ist unbekannt (Taufgel.).

8) Kurze mitteilungen in den Werdener Heberollen, welche sonst lateinisch abgefasst sind (Werd. H.). Auch in den glossen finden sich bisweilen durchlaufende sätze.

9) Altsächsische Münzinschriften: die inschrift auf dem ältesten der Gittelder pfennige und die auf einem Braunschweiger pfennig; mitgeteilt von E. Schröder Zsfd. Alt. 28, 174.

b) Wörter in lateinischen schriften zu den lat. wörtern geschrieben.

Sie finden sich in:

1) einem Evangeliar des Stifts Essen, glossen des 10. jhs. (Ess. Ev.).

2) Einem Evangeliar des Stifts Elten, 10. jhs., jetzt in privatbesitz in Lindau (Lind. gl.).

3) Homiliae Gregorii Magni, hs. des 11. jhs. aus Essen in der Landesbibliothek zu Düsseldorf (Greg. gl.), vgl. die beilage zu den As. Sprdm.

4) Prudentius aus Werden (Prud.), hs. des 11. jhs. in Düsseldorf (Wadstein: ende 10. jh.) und fragmente einer mit dieser übereinstimmenden hs. aus Werden (Prud. fragm.).

5) Prudentius, hs. des 11. jhs. in Brüssel (Br. Prud.).

6) Prudentius, hs. des 10. jhs. in Paris (Par. Prud.).

7) Vergilius, hs. des 10. jhs., vielleicht aus Westfalen, jetzt in Oxford (Vergil. gl.) mit as. gl. des 11. jhs.

8) Etymologiae Isidori, hs. des 10. jhs., früher in Strassburg, im jahre 1870 verbrannt (Strassb. gl.).

9) Poeta Saxo, Passio S. Adalberti und Juvenus in einer hs. aus dem 11. jh., früher in Lamspringe, jetzt in Wolfenbüttel (Lamspr. gl.).

- 10) Vegetius, hs. aus dem 11. jh. in Leiden (Lugd. V).
 11) Vergilius, hs. aus dem 11. jh. in Wien (Wien. gl.).
 12) Sammelcodex n°. 42, hs. aus dem 10. jh. im Merseburger domkapitel. Die glossen sollen einem englischen idiom angehören, vgl. Beitr. IX, 530, Jahrb. XII, 23 (Merseb. gl.).
 13) Indiculus Superstitionum in derselben hs. wie a, 7 (Indic.).
 14) Abcdarium Nordmannicum, hs. in St. Gallen (Abc. Nord.).
 15) Runenalphabet mit runennamen, hs. in der Vatic. bibliothek (Run. alph.), 9—10 jh.
 16) Leges Alamannorum und Capitular. Ansegisi, hs. in Hamburg, 9—10 jh.
 17) In den Pariser Vergilglossen (Ahd. gl. 2, 698) und in Paris Lat. 12269 (Ahd. gl. 4, 356) finden sich verschiedene niederdeutsche wörter, so auch in den Cölnischen hss. des Prudentius (Ahd. gl. 2, 557) und in der Brüsseler hs. des Neuen Testaments (Ahd. gl. 1, 708, etc.).
 c) Glossensammlungen finden sich in:
 1) einer hs. des 10. jhs. aus St. Peter im Schwarzwalde, jetzt in Karlsruhe (St. P.).
 2) einer hs. in Cheltenham, ursprünglich aus Marienfeld, einstmals im besitz von dr. L. Tross in Hamm, Westfalen (Ahd. gl. 3, 713; 4, 177). (Chelt.).
 3) einer hs. des 11. jhs. in Berlin, früher dr. L. Tross in Hamm, Westfalen gehörig (Ahd. gl. 3, 457, 570, 681). (Berl.).
 d) Orts- und personennamen in den as. urbaren. An erster stelle sei hingewiesen auf die *Grammatik Altsächsischer Eigennamen in Westfälischen Urkunden des 9. bis 11. jhs.* von Dr. H. Althof, Paderborn 1879 (Alth.).
 Von grösserer wichtigkeit als die namen der kaiser-urkunden sind die der lokalen urbare, güterverzeichnisse, klostercopiaria und lokal und zeitlich fixierbaren schriften wie necrologia, chroniken, wie der von Thietmar von Merseburg u. a. Diese sind von mir excerpiert, aber es war in dem rahmen dieser grammatik unmöglich, ein vollständiges und kritisches verzeichnis ihrer lautformen zu geben. Vielleicht werden von anderer seite genaue separatarbeiten über die grammatischen formen der verschiedenen urbare geliefert.
 Benutzt wurden:
 1) Cartularium Werthinense, Leidener Universitätsbibliothek, cod. Voss. lat. 4°, n°. 55 (10—11 jh.), herausgegeben von Lacomblet Urkbuch., vgl. vorbericht XI (Cart.).
 2) Werdener Hebereregister I, Düsseldorf Staatsarchiv A. 88, 4°. pergam. 9—11 jh., zum teil herausgeg. von Lacomblet Archiv für die geschichte des Niederrheins II, 209 ff. und von W. Crecelius in *Collectae ad augendam Nominum propriorum Saxoniorum et Frisiorum scientiam spectantes*, Elberfeld n°. 1—4. (W. H. I), (A).
 3) Werdener Hebereregister II, Düsseldorf Staatsarchiv. A. 89, 4°. pergam. 9—11 jh. vgl. Crecelius l. c. (W. H. 2), (B).
 4) Werdener Hebereregister III, Düsseldorf Staatsarchiv. A. 133, 4°. ± 1032. (W. H. 3), (C).

- 5) Liber Privilegiorum maior eccl. Werdinensis, Düsseldorf Staatsarchiv. B. 59½ folio, pergam. 12. jh. vgl. Lacomblet Archiv II, 249, ff. (Pr. 1), (D und E).
 6) Liber Prepositurae, Düsseldorf Staatsarchiv. A. 134. 12.—14. jh. (Prepos.), (F).
 Die namen sind, so weit nicht aus drucken, aus meiner abschrift entnommen, welche von den Herren Dr. W. Harless, Dr. Wachter und Dr. Redlich für verschiedene teile revidiert wurde. Jetzt ist eine ausgabe der Werdener Urbare von der hand von Prof. Dr. R. Kötzschke im begriff zu erscheinen. Die buchstaben hinter meinen abkürzungen deuten seine bezeichnung der hss. an.
 Aus Erhards Westfälischem Urkundenbuch wurden folgende nummern benutzt: V, VII—XII, XV, XIX—XXIII, XXVII, XXXIX, XL, XLI, LII, LIII, LV, LVI, LVII, LXI—LXV, LXXXVIII, LXXXIV, LXXXVI, LXXXVII.
 7) Die Traditiones und die Heberolle von Corvey (abschrift aus dem 15. jh.) herausgeg. von P. Wigand, Leipzig 1843.
 Die älteste Heberolle von Corvey, Staatsarchiv in Münster n°. 42a, fragment, benutzt nach meiner abschrift (Corb.); vgl. hierzu Dürre über die angebliche Ordnungslosigkeit und Lückenhaftigkeit der Traditiones Corbeiensis Programm v. Holzminden 1877; M. Meyer zur älteren geschichte Corveys und Höxters (Paderborn 1893) und E. Schröder *Urkundenstudien eines Germanisten*. Mitteilungen der Institute für österreich. Geschichtsforschung 18, 27.
 8) Catalogus abbatum et fratrum Corbeiensium, Jaffé Monum. Corbeiensia, s. 66 (Cat. Abb. Corb.).
 9) Annales Corbeiensis, Mon. Germ. 3, 1 (Ann. Corb.).
 10) Widukindi Res gestae, Mon. Germ. 3, 408 (Widuk.).
 11) Prescriptio Unuani, Staatsarchiv Münster, Neuen Heerse U. 4, unvollständig Wigand Archiv. 5, 327, vgl. Diekamp Westf. Ukb. Suppl. (Pr. Unw.).
 12) Verzeichnis von Eideshelfern bei einer grenzbestimmung zwischen Hildesheim und Minden, Westf. Urkb. Supplem. p. 83 (Eidesh.).
 13) Annales Hildesheimenses Mon. Germ. 3, 90.
 14) Annales Quedlinburgenses » » 3, 72.
 15) Thietmari Chronicon . . . » » 3, 723 (Thietm. Chr.).
 16) Poeta Saxo . . . » » 1, 225 (P. S.).
 17) Vita Anskarii . . . » » 2, 683.
 18) Vita S. Idae . . . » » 2, 569.
 19) Translatio S. Viti (Corb.) . . » » 2, 576.
 20) Vita S. Willehadi . . . » » 2, 378.
 21) Vita S. Liudgeri . . . » » 2, 403 (Liudg.).
 22) Translatio S. Liborii . . . » » 4, 149 (T. L.).
 23) Vita S. Liutbirgae . . . » » 4, 158 (Liutb.).
 24) Agii vita et obitus Hathumodae a monacho Halberstadensi, 870 . . Mon. Germ. 4, 165 (Hath.).
 25) Translatio S. Epiphanii » » 4, 248 (Tr. Ep.).

- 26) Hrotswithae Carmina . . . Mon. Germ. 4, 302 (Hrot.).
 27) Vita Bernwardi (hs. 11. jh.) . . . » » 4, 754 (V. B.).
 28) Brunonis Liber de bello Saxonico, Mon. Germ. 5, 327,
 384 (Br. b. S.).
 29) Adami gesta Hammaburg. eccl. pontif., Mon. Germ. 7,
 280 (Ad. Br.).
 30) Vita Mahtildis Reginae antiquior, Mon. Germ. 10, 575
 (V. M.).
 31) Vita Meinweri episc. Patherbrunn., Cod. Abdinghoff (12.
 jh.), (hierin Traditiones Patherbrunn.) Mon. germ. 11, 104 (Meinw.).
 32) Vita Godehardi (Hildesheim) » » 11, 162 (V. God.).
 33) Necrologia von Essen: A. B. C. Archiv f. d. Gesch. des Nieder-
 rheins VI, 63 (Necrol. Ess.).
 34) Kalendarium von Werden (Werd. Kal.).
 35) Merseburger Todtenbuch, Neue mitteilungen des Thüring-
 Sächs. Vereins XI (Tb.).
 36) Die namen der obengenannten Freckenhorster (Freck.) und
 der Essener Heberolle (Ess.).

§ 4. Werth der Quellen für die Kenntniss der Sprache.

Die Heliand-hss. haben als zusammenhängendes ganzes einen grösseren wert für die kenntniss der sprache als die kleineren denkmäler und die glossen. Es ist jedoch fraglich, ob sie wirklich gesprochene mundarten vertreten, um so mehr als aus verschiedenen abweichungen erhellt, dass nicht alle teile von derselben hand sind und wiederholte abschrift anzunehmen ist. Es giebt eine so grosse mannigfaltigkeit in den abweichungen der hss. und der fragmente, dass die ursprüngliche abfassung des originals bis jetzt ebenso wenig festzustellen ist, wie aus den eigentümlichkeiten der hss. etwas für ihre heimatsbestimmung zu schliessen ist. Der Heliand wird ein sächsisches gedicht genannt, weil in der prosa-*praefatio* steht, dass Ludouicus piissimus Augustus *praecipit cuidam viro de gente Saxonum, qui apud suos non ignobilis vates habebatur, ut vetus ac novum testamentum in Germanicam linguam poetice transferre studeret, oder wie die poetische praefatio sagt: incipe transferre in propriam clarissima dogmata linguam.* Hieraus wissen wir, dass der dichter ein Sachse war, aber dieser name umfasste damals ein sehr weites gebiet, in dem mehrere dia-

lekte gesprochen wurden. Durch die bildung des plurals *praes. ind.* auf *ađ* und den *nom. acc. plur.* der *masc. a-stämme* auf *os, as* gehört es in die in § 1 anm. 2 angegebenen grenzen. Viel weiter kann man eigentlich nicht kommen; am besten wird dies deutlich, wenn man die verschiedenen meinungen übersieht, welche seit Schmeller im j. 1840 bis Jostes im j. 1896 vorgetragen und in Piper's Alt-sächsische Bibeldichtung s. LII ff. verzeichnet sind.

Im jahre 1905 hat A. C. Conradi in einer Münsterer dissertation, „*Die Heimat der alts. Denkmäler in den Essen. Hss. und ihre Bedeutung für die Heimatbestimmung des Heliand*“ Münster i. W., übereinstimmung der Essener hss. mit der Westf. ma. für bestimmte lautformen dargelegt, im Heliand übereinstimmung mit den urkunden von Hildesheim und Halberstadt nachgewiesen.

Auf grund des *dativ. sg. m. n.* der pronominalflexion auf *-m* neben *-mu* und auf grund anderer abweichungen weist er westfälische herkunft des Heliand nach, da aus den Essen. hss. ausschlieslich die form auf *-mo* bekannt ist. Mit dieser arbeit ist diese untersuchung aber nicht abgeschlossen.

Die frage, welche von den handschriften dem originale am nächsten stehe, hat noch keine befriedigende antwort erhalten. Ebenso wenig hat die frage nach dem dialekte des dichters eine endgültige lösung gefunden. Selbst nicht durch die letzte wichtige schrift, welche die untersuchung in andere bahnen leitet, als ihre vorgänger getan haben.

H. Collitz in der vorrede zu K. Bauers Waldeckisches Wörterbuch, Norden 1902, s. 73* nimmt an, „dass der Heliand von vorn herein in einer Mischmundart abgefasst war, die wesentlich litterarischen, d. h. künstlichen Charakter trug“.

Wichtig ist die hinweisung auf die mögliche mündliche überlieferung, welche der schriftlichen aufzeichnung vorangegangen sein könnte. Die spuren verschiedener dialekte, meint C., würden „in zeitliche folge“ gebracht werden können; „wir sind“, schreibt C. s. 99*, „berechtigt, sie als sichtbare Spur der Wandlungen zu betrachten, welche das Epos der nördlichen Stämme vor dem Ende des 8. jahrhunderts durchlaufen hat“. Aus allem zieht er s. 102 den schluss, „dass

„die Sachsen die neue Form der epischen Dichtung von den Friesen bezogen haben“. Schwierig bleibt aber auch ihm dann die Lösung der Frage, wie die fränkischen anklänge zu erklären sind. Es ist hier nicht der Ort, um auf Collitz' treffliche bemerkungen und kühne schlüsse weiter einzugehen und sie einer eingehenden besprechung zu unterwerfen. Leider kam mir das Waldeckische Wörterbuch erst zur hand, als meine arbeit abgeschlossen war, wesshalb die wichtigen mitteilungen, welche sowol Collitz' Einleitung wie Bauers Wörterbuch enthalten, nur beiläufig verwendet werden konnten.

§ 5. Dass die Genesisfragmente nicht von demselben dichter verfasst sind, ist zuletzt nachgewiesen von O. Behagel *Der Heliand und die altsächsische Genesis*, Giessen 1902. Auch bei diesem gedichte haben wir, da die fragmente aus Mainz stammende abschriften sind, auf die heimatsbestimmung des dichters und des schreibers zu verzichten.

§ 6. Die kleineren denkmäler sind zum teil gesicherter herkunft. Nicht immer ist man aber sicher, dass die schrift die sprache der gegend genau wiedergibt. Es kann sein, dass schreiber, die aus anderen orten gebürtig sind, die schriften geschrieben haben — viele klosterinsassen stammten nicht aus der umgebung, so z. b. in Werden —, oder dass die schreiber von der schule, in der sie gelernt hatten, beeinflusst wurden, auch wieder dass diese, als sie in eine andere umgebung oder in berührung mit anders schreibenden kamen, in schwanken gerieten und nicht mehr die festen regeln befolgten; vgl. auch Collitz. Bei den glossenschreibern kann dasselbe der fall gewesen sein, und dazu kommt noch, dass die glossen öfter abgeschrieben, in andere dialecte umgesetzt, erweitert, aus dem satzverband gerückt und in anderen combinationen zusammengestellt sind, wodurch es schwer, ja fast unmöglich wird, den richtigen einblick in die sprache des verfassers zu erlangen. Eine grammatische zusammenstellung der in diesen quellen vorkommenden eigentümlichkeiten bietet also für das studium der älteren dialecte dieser genden kein zuverlässiges material.

Wenn also in den folgenden §§ die wörter der glossen mit angezogen sind, so geschah das nicht, um hieraus schlüsse

für mundartliche bestimmungen zu ziehen, sondern um das in den schriften vorkommende zu verzeichnen.

Die namensformen der lokalen urbare berechnen eher zu schlüssen auf dem gebiete der grammatischen dialectbestimmung; aber auch hier ist vorsicht geboten. Öfters sind die namen nicht an ort und stelle aufgezeichnet, sondern in einer bisweilen ziemlich entfernten abtei, öfters von jemand, der in jener gegend nicht zu hause war, oder einem ganz anderen stamme angehörte; ich erinnere an die friesischen gehilfen Liudgers in Werden. Dann sind nur sehr wenige der urbare, mit denen wir zu tun haben, originale, weit mehr abschriften. Und hat man mehrere fassungen eines und desselben urbare, so finden sich in allen bedeutende abweichungen; merkwürdiger weise kann es sich ereignen, dass im copiarium bessere formen überliefert sind, als in der originalurkunde; vgl. E. Schröder *Urkundenstudien* s. 20.

Durch vergleichung der formen verschiedener urbare mit den formen der kleineren denkmäler in der art, wie dies von A. C. Conradi (s. o. § 4) geschehen ist, würde es bei genauer behandlung vielleicht möglich sein, zu näheren bestimmungen zu gelangen; vgl. auch Jostes *Saxonica* ZsfdA. 40, s. 129 ff.

Die Schrift.

§ 7. Für die schrift der as. sprachdenkmäler ist meist die karolingische minuskel gebraucht, vereinzelt auch uncial- und halbuncialbuchstaben, wo man die absicht hatte, einen buchstaben mehr hervorzuheben. Taufgelöbnis und Indiculus sind in ags. characteren geschrieben. Sonst findet sich ags. einfluss vereinzelt in *æ*, *ea eo* für *a* und *e*, und in *f* statt *b*, *u* u. a. in dem Cottonianus und in Werdener urbaren. Dieser einfluss braucht nicht direct gewesen zu sein: es haben ja mehrere missionäre, wie u. a. Liudger, ihre bildung in ags. klosterschulen erhalten.

Anm. Abbildungen der schrift finden sich in der facsimilesammlung zu meinen AS. Sprachdenkmälern, und bei Zangemeister-Braune in den Neuen Heidelb. Jahrb. IV von den Genesisfragmenten.

§ 8. Da das lateinische alphabet nicht genügte, um die altsächsischen laute anzugeben, sind hier wie bei den angelsachsen einige neue zeichen hinzugefügt: *ā, b̄, e, æ, ö, ū*, so wie ein zeichen †, das besonders in den glossen und in den Corveyer eigennamen (AS. Sprachd. s. 192) zur bezeichnung des *h* dient (das übersehen dieses zeichens von abschreibern kann oft schreibungen verursacht haben wie *quat, magat* statt *quath, magath* im Heliand, in ortsnamen, wie *-torp-* neben *-thorp-*, etc.). Die zeichen, welche in der schrift der as. sprachdenkmäler gebraucht werden, sind folgende: *a, e, e, æ, i, y, o, ö, u, uo, ū, iu, eu, eo, io, ea, ia, ie, ai, au, ou, uu, vu, vv, v, j, g, r, l, m, n, ng, t, p, k, c, d, dh, th, ā, b̄, b̄, f, g, h, ch, s, f, z.*

Anm. 1. Die zeichen *ā, b̄* finden sich in allen hss. des Heliand und in der Genesis; weniger im Monacensis als im Cottonianus, auch das Prager fragment sowie das Vaticanische hat sie. Der schreiber des Cottonianus scheint nur hie und da *d* und *b* selbst mit dem querstrich versehen zu haben; an vielen stellen rühren die querstriche von einer anderen, wahrscheinlich gleichzeitigen hand, vielleicht vom corrector her. Die *ā-* und *b̄-*zeichen begegnen auch in den Werdener urbaren, in den Essener Ev. gll., Prudentius gll., Merseburger gll. und im Runenalphabet. In Genesis (244, 285) und in glossen findet sich vereinzelt *dh, āh* neben *th*.

Anm. 2. In den Heliand-hss. wird *y* gebraucht um das *i* in hebraischen und griechischen wörtern anzugeben: *Moyses, Naym, paradys, Tyrio*; vereinzelt auch für as. *i*: C. 131 *tyreas*; für *i*: Prud. *isyryn*, Freck. *Hoyko*, Trad. Corb. 21 *Yrmyrnred*, 18 *Nythard*, 26 *Syburg* etc., wo oft in den urbaren *y = i* sich findet. Die schreibung *y* für *u* in Indic. *nōdfyr, yrias*, ABC. Run. *yr*, Cap. Karlom. *niedfyr* ist wohl angelsächsischem einfluss zuzuschreiben.

Anm. 3. Das zeichen *æ* für *e, é* findet sich in hauptsilben in M 530 *ændi* (et), 3173 *bærhtero*, C 12 *æfter*, 2777 *spræcan*, 2791 *gæstas*, 3116 *hæban-*, 4103 *aræs*, 4738 *gængun*, 5764 *hælago*, Merseb. gl. *hærdrād, æschlād*, und in flexionssilben M 3328 *uuerodæ, sidodæ*, etc. C 12 *Cristæ*, 3192 *uuerodæ*, 3342 *disæ*; öfter steht es auch in Liber Prepos., Lib. Priv. I, z. b. *Æsekin, Æzzelin, Æzeko*.

Anm. 4. Abkürzungen, obwol in den lat. wörtern vielfach vorkommend, sind in as. wörtern selten. Die abkürzung von *n, m* durch einen querstrich über dem vokal kommt noch am meisten vor, besonders in Genesis; hierdurch ist in endungen nicht immer anzugeben ob *m* oder *n* im auslaut gemeint ist. Von abschreibern sind, besonders in den glossen, diese querstriche nicht beachtet; so sind fehler entstanden wie in cod. Lugd. E *rihgele* für *ringhele*, Berlin, *sperilig* für *speriling*, Corveier Heber. B 8 *swiweldon*, Meinw. 129 *swinwellun*, u. a.

Anm. 3. Anlassung zur verwechslung von buchstaben gaben oft, zumal bei unvollkommener schreibung, die buchstaben *a* und *u* (z. b. Pr. 1, 51^b *Stradhusen*, während sonst wie Pr. 1, 16^a *Strudhusen* aus *strōdhūson* steht, W. H. 2, 24 *Gērbrucht*, W. 1, 6^a *Gērbracht*, Meinw. MG. 11, 125 *Baddan-*, 120 *Baddunhūsun*), *c* und *t* (Corv. Trad. 257 *Haletdac*), *c* und *e* (Corv. Trad. 233 *Liutdae*), *t* und *i* (Corv. Heb. B. 9 *Visbacht = Visbachi*), ags. *r* und *n* (Corv. Trad. 310 *Henred* neben *Herred*), *u* und *n*, *b* und *h*, *f* und *f*, *i + n* und *m*, u. s. w. vgl. auch E. Schröder Urkst. s. 39 und s. u. in der Lautlehre.

Anm. 5. Eine andere art fehler sind die, welche durch wiederholung folgender oder vorhergehender buchstaben entstanden sind; solche sind besonders häufig in hs. C des Heliand; vgl. Sievers Heliand anm. 106 (s. 503). Z. b. vs. 106 *uāhrōg drōg*, 357 *thio guodo*, 422 *huttran hugi*, 460 *sōhtum im*, etc. Zu diesen fehlern bringt Sievers die scheinbaren anglosaxonismen 1114 *saragmuod Satanas* (i. e. *sérag*) und 3144 *uolcan scan* (für *uolcan scēn*). Auch in anderen hss. finden sich solche fehler, z. b. Trad. Corb. 23 *Trancred* für *Thancred*.

§ 9. Geheimschrift findet sich nur in den glossen: So in den Essener gll. *thfmp* (*themo*), Brüsseler Prud. gl. 22^b *bpmgard* (*bōmgard*), 33^a *spég-l*, 34^b *him.l.c* (*himilic*), 39^c *eg:n* (*égan*) etc. Hierbei wird statt des vokals der im alphabet folgende consonant geschrieben, oder *a* wird durch *:*, *i* durch *·* angedeutet, vgl. Steinmeyer ZfdA. 14, 192, Ahd. gl. 2, 572. In den glossen findet sich vereinzelt ein wort zur hälfte geschrieben, indem nämlich der hauptteil oder die endung fehlt. Dies geschah, wenn der teil, welcher fortgelassen wurde, geläufig war und über den anderen teil zweifel bestehen konnte, so Ess. gll. 132^b *and p.* (*andwordida Petrus*), 134^a *spra* (*sprākun*), 134^b *fi. ma. thingo* (*filo managaro thingo*) etc. In einem Codex aus Esson, der Gregors Homilien enthält, begegnen zahlreiche glossen, welche mit einem stilus in das pergament eingekratzt zu sein scheinen und nur bei genauer beobachtung lesbar sind.

§ 10. Meist wird in der schrift dasselbe zeichen gebraucht für helles oder langes *a* und sogenanntes kurzes *a*; so auch ein zeichen für die verschiedenen färbungen des *e* und *o*, *i* und *u*, etc. Ausnahmsweise werden lautfarbe oder quantität in den buchstaben näher angegeben. So wird in Merseb. gll. 104^c dumpfes *a* durch *ā* angedeutet: *onständanlica*. So zeigt doppelschreibung öfter helle oder lange aussprache an, z. b. C 5354 *siith*, 1499 *uup*, 3211 *uupp*, C 620 *garoo*, 2883

gihoobin, V 10 *gibood*, Werth. gloss. C *bruun*, *suurmilc*, Cart. Werth. *Raadald* neben *Radaldi*, *Oodhelmi*, *Oodfinni*, Ahd. gl. 3, 389, 14 *hoop* (*circulus*).

Sehr oft wird *ö* gebraucht um *u*-färbung des *o* anzugeben, z. b. Conf. *dön*, *gesönan* etc. Ein *i* hinter dem vokale gibt oft helle aussprache an; vereinzelt auch in M und C: M 359 *beidero*, 2265 *skreid*, C 379 *scoino* (oder verschrieben für *scöno*); so Ess. Ev. *meinda*, *leimbilidares*, Merseb. Tb. *Theidburh* neben *Thiedburg* (es kann also verschreibung sein), *Loin* Pr. 1, 64^a neben *Lon*, Pr. 1, 35^a *Küsfelde* (*Kösfeld*) u. a.

§ 11. Die farbe und die quantität werden ausserdem durch akzentzeichen bestimmt. Genau anzugeben, in welchen fällen diese akzente gebraucht werden, ist noch nicht möglich. Manchmal ist in den hss. nicht gut zu unterscheiden, ob ein circumflex oder ein acutus mit einem haken daran gemeint ist. In den ausgaben sind in solchen fällen acutzeichen gesetzt.

In einem anhang zu meinem as. wörterbuche werde ich in einem systematischen verzeichnis mitteilen, wie diese akzente über kurzen und langen silben, haupt- und neben-silben und flexionssilben vorkommen.

Anm. Sie finden sich vereinzelt in Heliand M, C, V, Genesis, Freck. Heb., Essen., Elten., St. Petrier, Werdener Prud. gl. und in den Werdener Heberollen; in Widukind Res Gestae Saxon.

Vgl. Schmeller Glossar p. XI, Hench Modern Language Notes IX, 8, und einen aufsatz von mir in Taal en Letteren 1895, s. 125.

LAUTLEHRE.

I. DIE VOKALE.

I. Aussprache.

§ 12. Die aussprache wird zum teil durch den lautwert bestimmt, den die zeichen der römischen schrift in diesen zeiten und gegenden hatten. Da aber keine schrift überhaupt die aussprache annähernd getreu wiedergibt und nur ein wortbild, kein lautbild erstrebt wird, wird man immer im unsichern bleiben, in wie weit die gesprochenen laute von dem lautbilde abwichen, das wir uns beim lesen dieser schrift-züge vorstellen.

Aus orthographischen abweichungen und aus dem lautbestand der neueren dialekte würden vielleicht schlüsse zu folgern sein, wenn wir sicher wären, dass die abweichungen nicht von späteren abschreibern herrühren, und wenn es möglich wäre, die denkmäler zu lokalisieren.

Ausserdem stehen uns nur von wenigen der späteren dialecte genaue grammatische beschreibungen zu gebote.

Ich werde also nicht versuchen, die alte aussprache festzustellen, sondern mich darauf beschränken anzugeben, welche orthographischen schwankungen und zeichen vorkommen, und wo in den neueren dialektgrammatiken sich hiermit zu vergleichende angaben finden.

Anm. Ein verzeichnis der neueren dialektstudien findet sich bei F. Kauffmann Grundriss¹ abschn. V, s. 968; bei F. Mentz 'Bibliographie der deutschen Mundartenforschung' in O. Bremers 'Sammlung kurzer Grammatiken deutscher Mundarten' und bei H. Jellinghaus 'Zur einteilung der Niederdeutschen Mundarten', Kiel 1884; die speziellen dialektbeschreibungen werden in den folgenden paragraphen besonders genannt.

Die vornehmsten wörterbücher sind:

J. Bergsma, Woordenboek bevattende Drentsche woorden en spreekwijzen, Groningen 1906.

M. Bruyel, Het Dialect van Elten-Bergh, Utrecht 1906.

H. Collitz — F. Bauer, Wörterbuch der Waldeckischen Mundart. Norden 1902.

J. F. Danneil, Wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen Mundart, Salzwedel 1859.

J. H. Gallée, Woordenboek van het Geldersch-Overijselsch Dialect, 's Gravenhage 1895.

Supplément in Driemaandelijksche Bladen, Kemink en Zoon, Utrecht 1902 ff.

H. Jellinghaus, Die Westfälischen Ortsnamen nach ihren Grundwörtern, Leipzig 1896/1902.

H. Molema, Wörterbuch der Groningschen Mundart, Norden 1888.

F. Woeste, Wörterbuch der Westfälischen Mundart, Norden 1882.

§ 13. Der Lautwert, erschlossen aus den abweichungen der schriftzeichen von der allgemeinen orthographie, im verband mit den dialektischen angaben der neuzeit.

a) Wie im lateinischen dient *a* im altsächsischen zur angabe des kurzen und des langen *a*-lautes. Der kurze *a*-laut in offener silbe ist wohl schon früh, wie in den heutigen dialecten, gedehnt worden; hierfür spricht der akzent in Prud. 52^o *ápon*, M 368 *gimánodun* etc., vgl. Jellinghaus 'Zur Einteilung der Nd. MA.?' Koch 'Werdener MA.' § 12; Humpert 'Sauerländ. Dial.' s. 22; Kaumann 'Münsterer MA.' § 2; Nerger 'Meklenburg. Dialect' § 25, § 166; Holt-hausen 'Soester MA.' § 57.

Auch vor *ld*, *lt*, *ll*, *rd*, *rt*, *rn*, *rm* findet sich dehnung des *a*; in einigen dialecten wie im Sauerland, im Münsterischen, Mecklenburgischen sowie in Twente und Salland (Geldersch-Overijselsch Wdbk.) findet sich übergang des gedehnten *a* in *ao*.

Darstellung des langen *á*-lautes durch *ó*, sowie die des *ó* (aus *au*) durch *â*, woneben *ao*, weist auf vorkommen eines zwischen *â* und *ó* stehenden lautes, der in den heutigen dialecten noch als *â* gehört wird: z. b. *o* für *â*: Strassb. gl. *monothlic*, Par. Prud. *unaruuoniandilike*, Freck. 28 *Locseton*, Alt.R. Corb. 14 *Locburgun* neben Freck. 18 *Lacseton*, 350 *Hlacbergon*, Merseb. gl. *son*, Lugd. E jüngere hand *garndrot*; *a* für *ó* (*au*): Oxf. Vergil. gl. *bradine*, Paris.

Vergil. gl. *brodinun*. Werd. H. 1 und 2, Pr. 1, Prepos. *astar*, *aostar*, neben *ostar*, W.H. 1 *Háonlae* neben *Hoanlae*, *Hóonselea*; Freck. H. überwiegend *a* für *ó*, vgl. Holthausen Soester MA. § 67, Woeste Wtb., Jellinghaus Ravensb. MA. § 32, Nerger § 35, 171, Kaumann § 29, Koch Werd. MA. § 18.

b) *â* vor *n* weist auf verdampfung des *a*, welches dann übergeht in *o*, das beim verschwinden des nasals vor spirans zu *ó* wird; daneben *an* > *â*: Merseb. gl. *onstándanlica*, Paris. Prud. gl. *biuogeng*, *ho(n)dscohc*, Werd. H. 1, *Aonrapun*, W. H. 3 *Onheri*, neben Pr. 1 *Anrapun*, W. H. 1 *Anheri*; dieses *o* vor *n* ist im osten sehr häufig in eigennamen: *Herimon* (Tb.) *Thoncburg* Thietm. *Wonlef* etc. — *â*, *ó* < *an* + *s* etc. W. H. 2 *Asik*, *Asold*, Pr. 1, *Asbert* M. *Asake*, Quedl. Ann. *Asico* etc. neben W. H. 1, Ess., Cart., M., Münster *Osik*, W. H. 1, *Osbraht*, *Oswald*, etc.

c) In den östlichen urkunden findet sich *e*, *æ* für *a*, *â*, auch in Ess. Miss., Pr. 1 und in friesischen namen aus W. H. 1 tritt *e* für *a* und neben *ae* auf: in Pr. 1. 33^a *Suenehild* sonst in W. H., M. u. s. w. *Svanehildis*, Prepos. *Ted*; daneben W. H. 1 und 2 *Tado*; W. H. 2, *Blekulf* neben W. H. 1 *Blacfn*; Pr. 1 *Æluerik*, Prepos. *Eluerik* neben Ess. Miss., W. H. 1, Cart. *Alfrik*; Pr. 1. *Elfuuinus*, Corb. *Elvericus*, W. H. 1. *Albuin*; Paderb. *Aeva*, *Evica* neben *Avica*. Allgemein ist *e*, *æ* für *a* in Thietm., Tb., Merseb. gl., Hrotswitha. Vereinzelt erscheinen aber auch eigennamen mit *a*: *Osdagus* Thietm., Tb., etc.; näheres s. § 51.

§ 14. a) *e* deutet wie im lat. verschiedene laute an. Erstens einen kurzen *e*-laut, wie in den lateinischen grundwörtern, so auch in den lehnwörtern *degmon*, *fern*, *kellari*, *leccia* etc. Vor *r* gab *e* einen offenen, helleren laut an, wie aus Prud. *hérro*n (vgl. Köln. Prud., Ahd. gl. 2, 565, 28 *hêrren*, in neueren dialecten *hêre*), aus Königsb. gl. *erdbeire*, *erdbeirblat*, Merseb. gl. *hædrad* sowie aus dem übergang in *a*: Pr. 1, 65^a *varsnen* (v. *fersin* 'junge kuh') und in eigennamen auf *-barht*, *braht*, *brath*, W. H. 1 *Barahtwini* neben *Berahtwini*, *Hrôðbraht* neben *Hrôðbreht* zu schliessen ist. Diese *a* für *e* werden vom westen bis osten gefunden. In den Heliand-hss. zeigt sich *a* für *e* 5 mal in C, 1 mal in M. Vgl. § 33.

b) Häufiger findet sich hier *i* neben *e*, sowol ursprüngliches *e* wie umlauts-*e*; in einigen fällen kann palatalisierung die ursache sein (vgl. § 34, 3), *i* findet sich aber auch vor *r*, wie in *gewirthot* C 4039. Übergang des umlauts-*e* in *i* ist in C. und M. nicht so häufig wie in den Oxf. gl., Freck. Heb., in den ortsnamen auf *beki* : *biki* und *stedi* : *stidi* (*beki* kommt im Hel. nicht vor, aber *stedi* ist die einzige form), in allen urkundl. denkm. und in den heutigen dialekten, vgl. Jellinghaus l. c., Kaumann § 6 ff., Holthausen § 59 ff. Auf grund von formen mit akzentzeichen würde man eine geschlossene *ē*-aussprache in offener silbe vermuten (z. b. Prud. 53^b, 55^a *bédon*, wie auch C. 2182 *bérun* statt M *beran*, vgl. Koch a. a. o. § 15, 4), aber C 3173 *hæban-* und die jetzige *ē*-aussprache in vielen wörtern, woneben *ē* in anderen, spricht nicht dafür, so z. b. Lugd. *pepar* aus lat. *pipar*, jetzt westf. *peper*, auch *gēle*, doch *beki* ist *bīke* (Westf. Wtb. v. Woeste); im westen: Geld.-Overijssel: *pēper*, *gēle*, *bēke*, Münster (Kaumann § 5) *ē* und *e*, *ig*, *ie*, an der Ruhr *gēle*, *bēke* und *bāk*, vgl. Koch und H. Jellinghaus a. a. o.

c) Geschlossene aussprache hatte *e* wol, wenn es den *ē*-laut aus *e*² und aus *ai* bezeichnete, denn *anwellun* wechselt mit *anwillon*, *andred* mit *andried*, in ortsnamen *Frësia*, *Friason* und *Frisia* (vgl. § 84) — Heliand *éron*, *én*, *hét* (C 2232, 2985, 4367) etc. neben C 5169 *hiet*, M *hét*, C 1164, 1177 *bithion* neben *béthia* u. a. (vgl. § 54), Freck. H. *bierswin* etc., W.H. 1, 29^b *Giesthuvila* (es kann auch palatales *g* sein) neben 13^a *Gesthubile*, Ann. Hildesh. a^o 1003 *Givikanstin*, Thietm. *Givikansten*.

d) Auf offene aussprache des aus *ai* entwickelten lautes weisen die wörter, in denen *æ*, *ai*, *â* mit *ē* abwechseln: W.H. 1, 34^a *Driuonaiki*, wofür Pr. 1, 14^b *Driuonék* hat, sowie zahlreiche *â* für *ē* in C, Genes., Taufgel., W.H. 1, Pr. 1, Corb., M., Ad. Brem. (s. u. bei *ai*, *ei* und vgl. Jellinghaus a. a. o. s. 24 f.). (Nach Dr. Humpert Über den Sauerländischen Dialect im Hönnetale Progr. Bonn. 1876, s. 23 ff. findet sich im Hönnetal *e* > *i*, *ie* und *ē* neben häufigerem *ai* und *äi*).

e) Mlat. *e*, *ē* in offener silbe hatte die aussprache des offenen *ē*-lautes; dieser laut muss im as. meist zu einem

geschlossenen *ē* geworden sein, denn *e* wechselt häufig mit *ie*, *ia*, so in M *bréf*, C *brief*, Werd. Prud. *spégal*, Bruss. Prud. *spiagal*, *kesur* neben *kiasur*, *antprést*, *préstar* etc. In den neueren westfälischen dialekten hat der laut sich mehr geschlossen, Westf. Wtb. z. b. *prister*. Im osten, in Nordthüringen und Magdeburg (vgl. Ph. Wegner Geschichtsblätter für Magdeburg 13, 5, 8), ist *ē* zu *ai* geworden: *spáigel*.

§ 15. a) *i* steht für kurzes und langes *i*. In offener silbe hatte kurzes *i* wol schon angefangen, sich mehr dem *e* zu nähern, wie C *lebot* neben M *libod*, M *lebdin* C *libdin*; öfter vor *r*, Freck. *verscunga*, Erh. Cod. (1015) *ferscingos*, Arch. d. Domcap. Magdeb. a^o 948 *frissingos*; *kerika* neben *kirika*; in urkunden *frethu*, *frethe* neben *frithu*; Freck. *Sege*r und *Sige*r, und auch in der flexion und konjugation, wo *e* in ableitungssilben neben *i* häufig ist: *liudeo*, *dádeun*, *biddean*, *blidsean* neben *liudio*, *biddian* u. a.

b) Die lange aussprache des *i* in *sith* ist in C 5354 *siith* durch doppelschreibung angegeben, vgl. § 10. Die neueren dialekte haben oft dehnung von *i* > *î* (vgl. Jellinghaus a. a. o. s. 15) oder zu *ie* neben *i* (Kaumann § 12, § 13, Holthausen § 252, 662). Diese dehnung hatte wol schon im as. angefangen, wie aus dem akzent in Prud. gl. *bluon* u. s. w. zu schliessen ist.

§ 16. *o* deutet laute an, welche sowol in der aussprache als auch der herkunft nach sehr verschieden sind.

a) kurzes *o*, das in vielen fällen sehr offene, zu *a* neigende aussprache hatte; deshalb ist es vor *r*, aber auch vor andern konsonanten durch *a* (neben *o*) wiedergegeben, wie C 835 *gi. baranero*. Vor *r* + kons. geht dieser laut dialektisch ganz in *a* über: Freck. H. *tharp*, *harn* etc., *hanigas*, *sumerlodan*, etc.; vgl. § 41 a. 1. In neuern deutschen und ostniederl. dialekten findet sich *â*, *oa* und *a*, vgl. Jellinghaus a. a. o. § 17, Humpert a. a. o. s. 12 und 21 neben *oa* s. 22; Kaumann a. a. o. § 19 schreibt *uao* und § 22 *âo*. Koch a. a. o. § 8 gibt hier einen offenen *o*-laut an, aber nicht vor *r* (§ 18, 2). Die Werdener urbaren wechseln zwischen *o* und *a*, Pr. 1, Prepos. *harn* und *horn*, Pr. 1, W.H. 2 *Calchouen* neben W.H. 3 *Calchauen*, Paderb. *Bavenberge*. Weiter nach osten ist *a* neben *o* selten.

b) Ein geschlossenes *o*, besonders vor nasalen, welches vielleicht im as. in offener silbe schon gedehnt war: Hel. *wonon*, *giwono*, *binoman*, *gomo*, *froma*; es finden sich nl. daneben formen mit *u*: *wunoda*, *gumono*, *frumono* etc.; vgl. § 42 d). Das Ravensbergische hat hier *wuonen* u. a. Jellinghaus § 85, Woeste *wonen* und *wuenen*, Kaumann a. a. o. § 25 *früem*, Humpert a. a. o. s. 22 o; in Werden (Koch § 18, 2) ist *o* vor *r* (welches ausfiel) und in einigen wörtern gedehnt: *dôn* (as. *thorn*), *hôn* (as. *horn*), *drôpe* (andfr. *dropo*), *kôte*, *lôve* etc. In C hat man einige male *uo* für *o*, z. b. *guomo* 654, 3109 für *gomo*; vgl. § 41, anm. 3; vielleicht weist diese schreibung, wie der akzent in Prud. gl. *bifólana*, auf dehnung dieses *o*.

c) Ein langes geschlossenes *ô* (got. *ô*); C 5883 *gihoobin*, M 311 *môsti*, 358 *sôhta* weisen auf länge. Es war wol ein laut mit starker lippenrundung; daher übergang nach *u* und *û* (siehe bei *û*), ausgedrückt durch *ö*, *ou*, *ó*, *û* und endlich durch *u*, vgl. § 50. Dieser übergang in *u* findet sich in urkunden über das ganze gebiet, z. b. Pr. 1 *Strâdhûson* neben *Strôduuik*, in Freck., Thietm., Tb., Meinw., Werd. H. *Dûdo* neben *Dôda*, *Dôdo*; Ann. Hildesh. *Bruch*, *Brök*, *Grûna*, Ann. Quedl., Thietm. *Grôna*, M. *Grouna*, *Couno*, *Counrâd*, *Doudica*, Tb. *Oudilger*, Hildesh. Ann. *Chounrâdus*, vgl. C 5284 *uuroug-dun*; dieses *ou* kann einen *u*-laut angeben, aber auch für das in mehreren gegenden Westfalens vorkommende *au*: *ou* stehen (s. unten).

d) Neben *ô* und *û* erscheint *uo* in C, Prud. gl., Ps. pr. etc., in Vita Willehadi, Liudg., Werd. H. 1, Cartul., Pr. 1, Prepos., Münster. Urk., Hildesh. Ann., Meinw., Tb. Wahrscheinlich war *uo* ein *u*-laut mit nachklingendem *o*; hierbei war wol das gedehnte *oo* (wie es sich in C *gihoobin* zeigt) zu einer lautkombination geworden, deren anfangslaut mehr gerundet war, während der nachlaut *o* blieb. So entstand ein fallender diphthong. Aus den heutigen dialekten fällt es schwer etwas über die aussprache des *ô*, *uo* zu schliessen, während die mnd. schriftsprache das überwiegende *ô*, *û* wol dem einfluss der theologischen schriftsteller der fraterschulen verdankt; in hss. der späteren zeit findet sich auch *ou*, vgl. Lübben Mnd. Gr. s. 25. Jetzt zeigt sich *ô* in Twente

(Geld.-Ov. Wdbk. p. XII, § 16, a), in Werden und umgebung (Koch § 20); daran schliesst sich das westliche Westfalen (Jellinghaus Einteilung § 7). In der Neumark und dem Fläming bei Wittenberg *uo* (Jellinghaus Einteilung § 11), welches sich auch wieder westlich von Twente und östlich von Zütphen findet (Geld. Overijs. § 16, b).

Nach Jellinghaus Ravensberg. MA. § 70 findet sich für Ravensbergisches *eó* in der gegend von Herford-Halle und in urkunden bis 1656 noch *au*.

Ein *ô* mit nachklang von *u* (nach Kaumann *ôu*, nach Woeste *au*) wird in den westfälischen dialekten von Münster gehört (Woeste Wtb., Kaumann § 36, 1), mehr offenes *o* + *u*: *au* im Hönnetal und dem östlichen Westfalen (Humpert s. 30), in den gegenden zwischen Elbe und Weser (Jellinghaus Eint. § 6, c.); ebenso im norden, in Holstein, West-Mecklenburg (Fr. Reuter, Jellinghaus Eint. § 9, c.), von Hamburg bis Groningen *ou* (d. i. *ôu*) oder *au*.

e) Wo *e* abwechselnd mit *ô* in einer von *i* gefolgten silbe steht, liegt wahrscheinlich umlaut des *o* vor, z. b. in *Békin-anvorde* (Meinw.) neben *Bókinanvordî*, jetzt *Boeckenfoerde*, M 1364 *bétian*: *bótian*, C 1230 *frekni*: *fruoene*, 2489 *temig*: *tómig*. Hat man in diesem *e* einen versuch zu sehen, das heutige *ö* auszudrücken? *ö* als umlant von *ô* hört man in Twente, West-Westfalen und Werden (Koch: *öe*).

Daneben tritt *ue* und *û*, *û*, *ui* als umlaut von *ô*, aber auch von *û* auf: Pr. 1. *Küsfelde* neben *Cuosfelde*, Prepos. *Ruezel*, *Ruezela* neben W.H. 1 und 2 *Ruozilo*, *Rózil*, *Rozila*, Genes. 66 *atuemias*, C *atomies*. Umlaut von *û*: Prepos. 31^a *Scûpelenbueren*, *Crûcelo* neben *Ideburion* (Pr. 1), *Crucilo* (W.H. 1), Herzabr. *Suithorpa* neben Freck. *Suththarpa*, C 1723 *suiliuud*, vgl. aber § 52, a. 2 und § 17.

Die laute müssen einander also ziemlich nahe gestanden haben, wie auch der umlaut von *ô* in Salland (wo *u*-aussprache herrscht) *ûe* lautet und dem von *û* ähnlich ist. In den gegenden, wo *ô* als *au* gesprochen wird, ist der umlaut *äu* oder *eu* (wie in hd. *Leute*), geschrieben *ui*.

f) ein *o*-laut, der aus wgm. *au* entstanden ist. Dieser laut wird durch *ao*, *a*, *oa*, *oo*, *ou*, *uo* und *u* dargestellt. Die bei-

den letzten sind wol durch missverstehen der bedeutung der buchstaben veranlasst.

In namen aus urkunden und heberollen findet man im 9. jh. vereinzelt *au* und *ao* neben *oo*, *ó* und *â*, z. b. Werd. Cart. *Autfinni*, *Oodfinni* und *Odfin*, Werd. Heb. 1, 6^a *Aóstarhem*, 13^a *Astonfelde* etc. Héliand C, V, P, Conf., Segenspr., Psalmpr., Taufgel., Brüss. Prud. und Berl. gl. weisen nur *ó* auf.

aó oder *â* neben *ó*, *oo*, *oa* in den anderen denkmälern. Hel. M., Genes., Freck., Strassb., Indic., Greg. gl., Oxf. Vergil. gl., SPetr., Paris. Prud., Werd. Prud., Chelt. gl., Ess. Ev., Lugd. E., Lamspr., Vatic., Corv. Eigenn. haben *â* und *ó*, ebenso Trad. Corb., Corv. Heber., Werden. urb., Paderb. Trad., Eidesh., Münst. urkunden.

a-laute neben *o*-lauten kommen vom westen bis osten vor, in einigen hss. etwas mehr als in anderen, z. b. zeigen die namen aus Magdeburg selten *a*, auch Thietmar v. M. hat meist *ó*; im westen und norden dagegen ist *â* sehr häufig. Da *a* und *o* immer nebeneinander vorkommen und manchmal abwechseln, z. b. Westf. Urkb. a° 994 *Handorp*, 15. jh. *Hondorp* (Halberst Urkb. n°. 53), Magdeb. Urkb. n°. 69, a° 1170 *Hondorp*, Trad. Corb. *Odenhus*, *Odenhusen* und *Adonhusen* etc., so liegt die vermutung nahe, dass *ó*, *ao* und *â* denselben laut vorstellen, wahrscheinlich einen *â*-laut. Das *ó* wurde also mit wenig lippenrundung und ziemlich offen gesprochen, hie und da wol noch als diphthong, d. h. als *â* mit nachklang von *o*; hierfür spricht eine schreibung wie Werd. H. 1. *Aóstarhem*, Cartul. *Oodhelmi*, *Oodfinni*.

In den heutigen dialekten findet sich *ó*: in Werden (Koch § 20 *brot*, § 25 vor *m*, *p*, *k*, *ch* aber *ou* (*ó*?)), an der Ruhr (Woeste), in Ditmarschen, Mecklenburg, in der gegend von Magdeburg bis Ostfalen meist *ó*, weniger *au* (vor *w*; s. Nerger a. a. o. § 180), in Göttingen-Grübenhagen und Ostfalen *â* und *ó*, in Twente und Salland *ó*, *óo* (Geld. Overijs. Wdbk.). Im Ravensbergischen, Münsterland (Kaumann § 37, 39 *au* und *âo*: *âor*), Süd-Westfalen (Hönnetal, s. Humpelt) *au*, *âu*, *ou* (vgl. Jellinghaus a. a. o.), Ost-Westfalen *ëö* (Holthausen Soester MA. § 76 *bëöm*, vgl. Ravensbergisch *âu*, *bäum*, Jellinek a. a. o. § 56 ff.).

Der umlaut von *ó* ist *ô*, von *au* *âu*, *ôi*; im Münsterland

ö, *ai* und *âu*; der umlaut von *â* (Göttingen) wird durch *öæ* wiedergegeben, der von *ëö* (Soester MA. § 77) durch *öž*, während von Mecklenburg bis Magdeburg und südwärts der umlaut von *au* durch *ë* wiedergegeben wird (Loewe s. 38 ff.). Die schreibweise Freck. hs. k. 1^b *hëred* ist wol ein versuch, *ö* oder *âo* darzustellen (vgl. Kaumann Münster. MA. § 39 *hâör'n*), während das *e* in Ortsnamen auf *-lëven* mit dem umlaut von *au*: *ë* im Magdeburger und Brandenburgischen dialekt zu vergleichen ist; vgl. Loewe s. 38 *bëme*, Jellinghaus a. a. o. § 11 und unten § 57 anm.

§ 17. Das *u* zeichen wird die gleiche geltung wie im hochdeutschen gehabt haben. Aus der schreibung *uo*, *ou* für *û* darf man schliessen, dass der *ó*- oder *uo*-laut nicht fern vom *û*-laut stand, z. b. Ess. Ev. *ruonadun*, *suoginda*, M. 2028 *gitróoda*, C. 2953 *gitroian*, Genes. botan, Chelt. *mourbom*.

In allen neueren dialekten hört man *u*, *û*, ausgenommen im Ost-Westfälischen (Soester MA. § 55, 78), wo *û* > *iü* geworden ist, z. b. *müüs*, *u* aber in *slupen* (hd. ‚schlüpfen‘), *busk* blieb. Der umlaut ist hier von *u*: *ü*, von *iü*: *ui* (Soester MA. § 56 *y* = *ü*, § 79 *ui*), in den anderen dialekten *ü*, *ü*, ausgenommen im Mecklenburgisch-Magdeburgischen, wo statt *ü* und *ü* seit dem 16. jh. *i* und *î* herrschen. Vor dieser zeit fehlen beweis für den umlaut und finden sich nur *u* und *û* (Nerger Gramm. § 47). Vielleicht war aber schon im as. umlaut von *u* eingetreten, der nun durch *i* ausgedrückt wurde: M. 2932, 4597 *baruuirdig*, C 264 *drihtnes*, 5627 *githrismod* (vgl. § 78), Ad. Brem. 310 *Stiriha* neben *Sturia*, W.H. 2 *Stikkessvurâ* neben *Stucciasvurâ*, Merseb. Tb. *Gerbirg*, *Gerbirh*, neben *Gerburh*, Vita Liutb. *Liutbirg*, Pr. 1 und Prepos. *û* und *û*: *Mülenhem*, *Mülenhuson*, *Forsthüvile*, *Scivenhüvele*, Prepos. *Strúnhethe*, von *û* durch *û* *Crúcelo* (Werd. H. 1 *Crúculo*) oder *üe* Prepos. 31^a *Scüpelenueren* u. a.; vgl. § 52, a. 2.

§ 18. Die verbindungen *ai*, *ei* — *au*, *ou* — *eu*, *iu*, *eo*, *io*, *ie* sind wol zeichen für fallende diphthonge; vgl. §§ 53–66.

Während einerseits *ai* durch assimilation von *a* an *i* zum geschlossenen *éi* und zu *é* geworden ist, hat sich andererseits

aus *ai* durch *äi* ein *ei* entwickelt, das mit einem offenen *ē*-laut anfang.

Diese laut-verschiedenheit war wol früher ebenso wie jetzt vorhanden. Den offenen laut haben Ostfalen und Magdeburg (*ai*, vereinzelt *é*, Jellinghaus § 6 und s. 66), Münster (*ai*, *éi*, *é*, Kaumann § 33, 34), Ruhrgegend (Woeste *ai*), Soester MA. (*ae*, Holthausen § 72), Bremen (*ai*, *ei*, *é* Jellinek § 5, 9, *d.*), Groningen (*ái*, *ëi*), Ravensberg und Sauerland (*ai*, *ái*, Jellinghaus Ravensb. § 51); — den mehr geschlossenen Holstein, Mecklenburg (Nerger § 172, 179 *é*, *éi*), Hinter-Pommern (Jellinghaus § 10, *c*), Twente (*é*, *éi* und *ëi*), Werden und Gelderland-Salland (*é*, *ëi*, *ëi* Koch § 15, 28 Geld.-Overijs.).

Vor *l* und folgendem *i* hat sich *ei* öfter zu *ii* assimiliert mit verkürzung zu *i*; neben *hailag* > *hēleg*, *hēileg* steht *hailig* > *hēilig* > *hilg*, *hilling*; *énlik* > *ellik* > *ilk*.

Ob in den heutigen dialekten noch *hāleg* aus *hailag* vorkommt, ist mir nicht bekannt; Mnd. Wtb. findet sich allein *hillich*, Lübben Mnd. Gramm. erwähnt s. 24 *ta* für *tē* (zehe), aber aus einem glossar. Vielleicht ist es derselbe laut, den Holthausen § 72 als *aē* für den umlaut von *ai* angibt: *klaën* (*kleini*), *raēnē* (*hrēni*).

Das *e²* (got. *ē²*) hat ganz offenen laut, sogar *ai*-laut in Ostfalen, Münster, Sauerland (Woeste *ai*, Holthausen § 72 *aē*), Ravensberg, dagegen geschlossenen laut in Nord-sachsen, Mecklenburg (Nerger § 205, 206), Twenthe (*é*, *éi*), Werden (*é*, Koch a. a. o.), Gelderland-Salland (*é* und *ë*).

Diese lautverschiedenheit wird wol auch im altsächsischen bestanden haben.

Neben *é* (s. oben *b*) finden sich *ai*, *ei* und *a*. Wo nur *ei* auftritt, ist es schwer zu entscheiden, ob die aussprache *ëi* oder *éi* war. Wo, wie in den Werdener urbaren, *ei* häufig neben *é* steht, wie *Eiklo*, *Eclo* (Pr. 1, 56^a, 59^a) *Eynere*, *Eneri* (Prepos.), *Duveneik*, *Driuonek* (Prepos., Pr. 1, 14^b) etc., da wird wol *éi*-aussprache anzunehmen sein; vgl. § 54. *ai*-aussprache findet sich wol in W.H. 1, 34^a *Driuonaiki*, Berl. gl. *brandraida* u. a.; vgl. § 55, 56.

Daneben kommt auch *æ* vor, so in C. *aræs*, *gæstas*, *hælego*, Merseb. gl. *æschiahdh*. Ob diese lautbezeichnung ein versuch

ist, den von Holthausen Soester MA. § 72 als *aē* bezeichneten laut wiederzugeben, oder ob sie durch ags. einfluss zur bezeichnung desselben lautes verwandt wurde, der auch durch *a* dargestellt wird, ist schwer zu entscheiden. Dieses *a* findet sich 5 mal in C., 1 mal in M., Genes., Taufgel., Ess. Missale, Chelt. gl. und in namen von Werden, Paderborn, Corvey, Vita S. Ansgarii und Ad. Brem. Gesta. Möglich ist es, dass hierdurch ein sehr offener *äi*-laut angedeutet wird, der noch jetzt gehört wird (s. o.).

ou tritt für *ó* und, neben *au*, für *au* ein; wahrscheinlich weichen beide laute nicht sehr voneinander ab und ist *au* etwas mehr geöffnet als *ou*. Geschlossenen laut hatte wol z. b. Lugd. E *lôuba*. In beiden hat *u* diphthongischen wert; vgl. § 57, 58.

§ 19. Die lautverbindung *eu*, *iu*, welche nach den akzentzeichen stärkere betonung auf *e*, *i* hatte, muss noch bis ungefähr ins 11. jh. den diphthongischen laut bewahrt haben. Im 10. jh. fängt der übergang von *eu*, *iu* in *u*, im 11. jh. der von *iu* in *ui* oder *ü* an, so 4 mal in C *û* für *iu*, einmal Hom. *luidi*, *Ludolf* neben *Liudolf* (Corb.), *Ludger* (Thietm.) neben *Liudger* (Freck., Münster, Hildesh.).

Auf umlaut vor *i* weist Osnabr. Urk. Erhard n°. 133 *Bvinidi* (a° 1040), Paderb. Urk. Erhard n°. 87 (11. jh.) *Luicico*. In den heutigen dialektgrammatiken wird dieser laut durch *ü* dargestellt, vgl. Kaumann a. a. o. § 42.

Von *eo*, *io*, *ia*, *ie*, war der nachlaut im späteren as. wol zu *e* geschwächt, während *i* vor dem *e* offener wurde und sich, zu *e* geworden, mit dem folgenden *e* zu *é* vereinigte. So erscheinen im anfang des 11. jh. noch *Theodmar*, *Thiodmar*, *Thiadmar*, am ende des 11. jhs. meist *Thiedmar* und im 12. jh. *Thedmar*, *Thetmar* (Corb.), *Thetric* (Minden). Daneben finden sich andere, welche eine so starke betonung des *i* zeigen, dass der nachlaut allmählich ganz geschwunden ist, wie in *Thidric*, *Tidberhtus*, *Thidericus* (Erhard n°. 160, 168 etc.), *Tidger*, *Tidmar* (Werd. Heb. 1 und 2).

2. Betonung ¹⁾.

§ 20. Die betonung ist hauptsächlich aus dem metrischen akzente der wörter zu erkennen; ausserdem kann sie aus den lautformen und betonungen der wörter in späteren entwicklungsstufen der sprache und gelegentlich vorkommenden schriftlichen bezeichnungen des lautwerts geschlossen werden.

Im worte können die silben haben: Hauptton (´), Nebenton (˘) oder einen sehr schwachen ton (×); letzteres nennt man auch uneigentlich unbetontheit.

Innerhalb einer silbe kann ein lautkompositum auch verschieden betont sein: der lauteingang kann den stärkeren ton haben, oder die silbenendung. Die diphthonge haben im as. fallenden akzent. Dies wird auch durch die akzentzeichen (s. § 11.) und die spätere entwickelung dieser laute wahrscheinlich.

Der Hauptton.

§ 21. Der hauptton liegt beim nomen, beim altsächsischen wie beim fremdworte, beim einfachen wie beim kompositum, auf der ersten silbe. So: *sámad*, *técan*, *níder*, *himiles*, *fiscari*, *wídar-mòd*, *wiròc*, *wáldand*, *frómod* etc. — *Péter*, *A'dam*, *E'van*, *Dávides*, *Mária* etc. Nur *Erodes* hat die betonung *Éródes* 2705, 5281 und *Éródes* 71, 728, 548, 716 etc.; vgl. Kauffmann Beitr. 12, 351.

§ 22. Mit praefixen zusammengesetzte nomina haben den akzent meist auf dem praefix: *ábunst*, *fórabòdo*, *mísdád*, *wídersáko*, *wídarlága*, *fórabòdo*, — Prud. gl. *áfgódo*, *ánawáni*, *úmbiférdi*, *úmbiférdion*, *wítharvérdi*. — M. 297 *ánthettea*. Mit und ohne akzent finden sich die praefixe *bi-* und *un-*: *bigihto* (ns. *bichte*), Hel. 3529 *bismèrspráka*, *bíhètword*, 2415, 2438 *bíldiun*, *bíldéo* (auch mnd., mnl. *bélde*, *beelde* aus *beledé*, beweist den hauptton auf *bi-*), so *bilivana* (mnl. *bileven*), *bífang* (mnd. *bivank*), dagegen Conf.

1) Unter betonung verstehe man nur die betonung im worte; die satzbetonung gehört zur syntax.

bisprákias (aus mnd. *bespráke* zu schliessen, mnl. aber *bispráke*), Prud. 10^d *bigéngitha*, Ess. Ev. *bigráft* (nd. *begréfte*), Hel. *bifóran*, Prud. 59^d *befóran* (mnd. *bevóren*). — Hel. 308, 1697 *únrèht*, 1526 *únrèuua*, 410 *únrím*, 5645 *únsuði*, 3454 *únsþuod*, aber 3720 *únhólde*, 752 *únsúldige*, wie im niederdeutschen: *ónspòd*, *onschúldig*. Das nominalpraefix *gi-* ist immer tonlos, Hel. 4603 *gerúni*, 4520 *gidéli*, 2487 *gidél* etc. Die verbalsubstantiva haben unter dem einfluss der verba den akzent auf der wurzelsilbe, nicht auf dem praefix: *farwúrht*, *gibód*, *gúbbó*, *gidádi*.

§ 23. Zahlwörter haben in der zusammensetzung den hauptton, und das damit in verbindung stehende substantiv kann seinen ton zum teil oder ganz verlieren. So ist in der verbindung mit *ant-* (got. ags. *hund*) das zahlwort betont, z. b. 513 *antáhtoda*, 146 M *antsibunta*, in C geschwächt zu *atsibunta*, in den neueren dialekten *tsöventig*. Ähnliches findet sich, wo zahlwort und subst. in enger syntaktischer verbindung vorkommen; das zahlwort hat hauptton und stab, das nomen kann noch einen starken ton haben ohne stab, oder es kann nebetonig, später tonlos werden, z. b. 1053 *fiorteg náhto*, ebenso 1061, 2911 etc., 3981, 4458 *twá náht*, 1994 *thréa náht*, 4084, 4131 *fiúuar náht*, 3323 *téhan sídun*, 510 *sibun wíntar*, 4799 *thriddeon síðu*. So sind komposita entstanden wie 2785 *éndàgo*, *éndágon*, Prud. gl. 59^b *énstridii* und im späteren mnd. *enter* (aus *en winter*) *twenter* (*twé winter*), *verdel* (*fiordò del*, in Lugd. E *verthe del*), vgl. mnl. *derdalf*, *derdel* etc.

§ 24. Beim verbum hat die wurzelsilbe sowol bei den nominalen wie bei den verbalen wortformen den hauptton: *gihíuuída*, *afterwárodun*, *forsáwun*, *fargébanne*, *bílosien*, *awáhsane*. Von substantivis abgeleitete wörter behalten den akzent des substantivums: *ándwordian*, *fúllestian*, *fúllistian*.

Der Nebenton.

§ 25. Das zweite glied eines zweigliedrigen nominalkompositums hat einen stärkeren ton als die unbetonten silben, einen schwächeren aber als der hauptton, doch kann es im metrum als hebung auftreten und in dieser hinsicht der

silbe mit hauptton gleichwertig werden. Andererseits können auch metrische einflüsse den ton noch mehr schwächen. Im allgemeinen kann man sagen, dass, wenn das erste glied langsilbig ist, die nebetonige silbe, welche nicht von einer tonlosen ableitungs- oder flexionssilbe gefolgt wird, leicht den ton einbüsst und tonlos wird (vgl. § 21). Folgt eine tonlose silbe, so bleibt meist der nebeton.

Hel. *ándwård*, *ánmòd*, *wíròc*, *tówård*, *lófwòrd*, *sórgspèll*, *bréostgithàht*, — *frómòd*, *múndburd*, *énfald* (oder *énfald?*) *gélhert*, *gódspèll* (oder *gódspèll*, C. 25), *wílspeil* (527), *déurlic*, *wíslík*, *wérolð*, *fríðubárn* etc., *férhtlìco* (109), andere auf *-lìco* (233, 381, 494 u. a.), *fóråwårdes*, *hågastòldos* (2548), *ándbári*, *ándwårda*, *érdågun* u. s. w.; der nebeton findet sich nicht in *wérolði*, *múndboro*, *dróhtscepti*, *náðskípiu*, *líkhámo* (und *líkhámo* u. a. 2110) etc.

Auch in syntaktischer verbindung von zwei worten kann das zweite den nebeton bekommen: z. b. 3805 *gódes wæg*.

§ 26. Dreigliedrige komposita haben haupton auf der ersten silbe und nebeton auf der hauptsilbe des dritten gliedes; so: *inwit-rådos*, *ámáht-mán* (im vers auch *ámáhtmán*, 2059), *fíriwit-lìco*, *årbetsám*, *órlag-hvølla*. Wenn aber das zweite glied mit dem dritten ein kompositum bildet, so behält dieses den ton, z. b. *ádal-órðfrumo* (metrisch, 31 *ádal-órðfrumo*), *ádal-ándbári* (1196 *ádal-ándbári*); hatte es keinen ton, so bleibt es auch tonlos: *áldar-gilågu*, *bríost-githàht* etc.

§ 27. a) Die positionslangen endsilben von zweisilbigen wörtern sind im allgemeinen unbetont, nur in einigen fällen erhalten sie den nebeton; es ist möglich, dass dies durch die betonung der flektierten wortformen veranlasst wurde, vgl. § 27. So 1285 *wáldánd*, 774 *cúnìng*, 3464 *úndèrn* neben 39 *wáldánd*, 3418 *úndørn*.

b) In drei- und mehrsilbigen wörtern behalten schwere mittelsilben nach langer wurzelsilbe im allgemeinen den nebeton (können im verse sogar ton haben, vgl. Sievers Metrik § 107, 3).

Nebenton haben z. b. 11, 460 *hélågna*, 289 *árúndi*, 2674 *cráftågne*, 2095 *híwðska*, 356 *híwðsca*, 721 *mórnòndi*, 1446 *óðárna*, 446, 534, 702, 770, 834, 1045, 2084 *dróhtìnes* (vgl.

mnl. *drochtin*), 2635 *ménnscono*, 821 *liobòsto*, 438 *scániòsta*, 575 *wáldándes*, 1357 *sórgòndi*, 5914 *griotándi*, *slápándiun*, 1047 *dárnúngo*, *gådulíngo*, 1053 *fástúnnea*, 864 *wóstínniu*. Schwachen ton haben dagegen: 467 *hélågna*, 416 *áломåhtìgna*, 1318 *dróhtìnes*, 860 *wóstúnni*.

§ 28. Kurze mittel- und endsilben sind in der regel unbetont. Kurz ist auch *o* aus *ò* der verba auf *ón*, *oian* (verkürzt zu *ian*, in welchem falle das *i* silbisch auszusprechen ist; vgl. Kauffmann Beitr. 12, 290, a. 1); z. b. 10 *ménigi*, 4286 *frågodun*, 4824 *síðòde*, 308 *gíhíwíða*, 18 *hétana*, 702 *dróhtìnes*, 1252 *góðoro gúmono*, 4796 *wónian*, 3858, 3896 etc. *Iúdeono*, 75 etc. *Iácobas*. Einige male findet sich ein nebeton bei den *ò*-verben und in einigen fremdwörtern; z. b. 5021 *górnoðe*, 2428 *fólgoiåd*, 862 *thionòda*, 4136 *sámnòian*, 526 *fåganòda*, 2417 *frågoian*, 3827 *wérolðkésúres*, 4850, 5057 etc. *Iúdeono*, 2135 *Iácòbes*, 1046 *A'dåmes* (vgl. über den nebeton in den biblischen namen Kauffmann Beitr. 12, 349).

II. ÜBERSICHT ÜBER DIE AS. VOKALE.

a.

§ 29. A. in Wurzelsilben.

1) a (*dal*), wgm. *a*, mnd. mnl. *a*, afri. *a*, *e* § 45.

a statt *e* (vor *i*) (*garuuuian*), wgm. *a*, mnd. mnl. afri. *a* (*e*) § 47 a.

a statt *e* vor *r* + cons. (*auuardian*), wgm. *a*, mnd. mnl. *a*, *e*, afri. *e* § 47 b.

a (*mahtìg*) vor *hl*, *hn*, *ht*, *hs*, wgm. *a*, mnd. mnl. *a*, afri. *e*, *a* § 48.

a statt *e* (uml.) (*handi*) vor *n* + cons. § 48 a. 2.

a vor secundärem *i* (*manigerun*), mnd. mnl. *a*, *e* § 49.

a < *e* vor *r*, (*bismar*), wgm. *e*, mnd. *e*, *a*, mnl. afri. *e*, § 58.

a für *e*, (*trasahús*), wgm. *e*, mnd. mnl. *e* § 58 a. 2.

a < *o* (*gibaren*), wgm. *u*, mnd. *o*, *a*, mnl. afri. *o*, § 71.

a < *e* (*tharp*) § 71, anm. 1.

- 2) *â* (*fâhan*), wgm. *an* vor *h*, mnd. mnl. *a*, afri. *ô*, *ai* § 79.
â in lehnw. (*strâta*) = lt. *â*, mnd. mnl. *â*, afri. *ê*, *ê* § 79.
â (*âband*), wgm. *ê*, mnd. mnl. *â*, afri. *ê* § 81.
â aus *a* + *a* (*âl*), mnd. mnl. afri. *â* § 50.
â aus *an* + spirant (*âðar*), mnd., mnl. *â*, *ae* und *an*, afri. *â*, *ô* § 51.
â = *ê* (*sârag*, *hâleg*) wgm. *ai*, mnd., mnl. *ê*, afri. *â*, *ê* § 93.
â (*bâm*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *ô*, *oo*, afri. *â* § 95 ff.
- 3) diphthonge mit *a* an erster stelle.
ai (*brandraida*), wgm. *ai*, mnd. *ei*, *ê*, mnl. *ee*, *ei*, afri. *â*, *ê*, § 89, 93.
ai < *agi*, *egi* (*Ailbreht*), wgm. *agi*, mnd., mnl. *ei* § 62.
ao (*baom*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *oo*, *o*, afri. *â* § 95 ff.
au, *auw*, (*glau*), wgm. *auw*, mnd., mnl. *ou*, *ouw*, afri. *âw*, § 101, 193.

B. In Mittelsilben.

- 1) *a* (*waldandi*), wgm. *a* § 124, 1.
a (ungedecktes *a*, *blôdaga*), wgm. *a* § 124, 3.
a (*fiscari*), wgm. *â* § 124, 2.
a < *e* vor *r* (*mêstar*) § 128, anm.
a < *o* (*westroni*), wgm. *ô* § 130.
a (sekundärer vokal) § 132, 133.
a (svarabhakti-vokal) § 134.

C. In endungssilben.

a. Im auslaut.

- a* (*geba*, *daga*, *tunga*) § 111, 1.
a in compos. (*ala-iung*) § 111, 2.
a = *e* < *ê* (*landa*) § 112, a. 1.
a = *o*, wgm. *o* (*Bergara*, *wuârsaga*) § 114, a. 1.
a = *o* < *au* (*eftha*) § 114, a. 1.

b. Vor konsonant.

- a* = *o* (konjug. der *ô*-klasse) § 120, 4.
að (plur. praes. ind.) § 117, 6.
an (*ôstan*) § 117, 5.
an (dat. pl. m. n. f.) § 117, 3.
an (*n*-deklin.) § 117, 4; *an* = *on* 120, 3.
an = *en* (opt. praes.) § 117, 7.
an (part. praet. st. konj.) § 117, 9.
and (part. praes.) § 117, 8.

- as* (gen. sg.) § 117, 1; 118, 1.
as (nom. pl.) § 117, 2, 120, 5.

c.

§ 30. A. In Wurzelsilben.

- 1) *e* (*thegan*), wgm. *e*, mnd. *e*, mnl. *e*, *ae*, afri. *e*, § 56.
e (umlaut) (*bed*), gm. *a*, mnd., mnl. *e*, afri. *e*, § 46, a.
e (umlaut) in alten kompositis (*twelif*), gm. *a*, mnd. *e*, *o*, mnl. *e*, *ae* § 46, b.
e (*gest*), gm. *a*, mnd., mnl. *a*, *e*, § 47, c.
e (umlaut) vor *n* + kons. (*bendi*) § 48, a. 2.
e (*alamehtig*) vor *hl*, *hn*, *ht*, *hs*, wgm. *a*, mnd., mnl. *a*, *e*, afri. *e*, *a*, § 48 anm. 1.
e neben *i* (*brengan*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *e*, § 64, anm. 1.
e neben *o* (*therp*, *herss*) § 71.
e statt *i* vor *i* (*geldit*) § 64, c. anm. 1.
e statt *i* vor *u* (*fehu*, *sceld*), wgm. *e*, mnd., mnl. *e*, *i*, afri. *i*, *e*, § 65 anm.
e aus *a* vor *r* + kons. (*erm*), wgm. *a*, mnd., mnl. *a*, *e*, afri. *e*, *a*, § 52, a.
e (tonerhöhung) vor *r* + kons., *g*, *k* etc. (*thet*, *dege*), wgm. *a*, mnd., mnl. *a*, afri. *e*, § 52, b.
e < *i* vor *r* + kons. (*ferscang*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *e*, § 66.
æ für *e* (*spræcan*) § 56, a. 2.
æ für *ê* § 93, 2.
- 2) *ê* (*hê*, *brêf*, *hêld*), wgm. *ê*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *î*, *ê*, § 84, a.
ê < *â* (*gêr*), mnd., mnl. *â*, afri. *ê*, § 82.
ê (*dêl*), wgm. *ai*, mnd. *ê*, *ei*, mnl. *ee*, *ei*, afri. *â*, *ê*, § 89.
ê < *ai* (*lêba*) § 99, anm. 1.
ê < *a* + *i* § 81, a. 1.
ë (*thêd*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
ê (umlaut von *â*) (*êhtin*), mnd., mnl. *â*, *ae*, afri. *ê*, § 80.
ê (umlaut) (*bêdi*, *sê(h)an*), wgm. *æ*, mnd., mnl. *e*, *a*, afri. *ê*, *î*, § 83.
ê umlaut von *ô* (*bêtian*), mnd. mnl. *oe*, *ae*, afri. *ê*, § 87, a.
ê umlaut von *â* < *au* § 99.

ê aus eh- (*vêhus*) § 65, a. 2.

ê (*mêster*), lt. *agi*, § 94 anm.

ê unter einfluss von palat. *g*, *k*, (*gêbun*, *sciêp*), mnd., mnl.

â, afri. ê, § 82, a. 1.

ê (*wêg*, *twêio*), wgm. *aij*, mnd., mnl. ê, afri. â, § 94, a.

3) diphthonge mit e an erster stelle.

ea für a, § 52, anm.

ea (*thead*), wgm. *eo*, mnd. ê, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.

ea, ia (*thia*), neben ê, § 89, a. 3.

ei, (*heim*), wgm. *ai*, mnd. ê, *ei*, mnl. *ee*, *ei*, afri. â, ê, § 89, 91.

ei (*meier*) lt. *ai*, § 89, a. 2.

ei (*ei*, *clei*), wgm. *aij*, mnd., mnl. ê, *ei*, afri. *ei*, *ai*, § 94.

ei < *egi* (*meinburg*), wgm. *agi*, mnd., mnl. *ei*, § 62, § 251, 3, b.

ei < *agi* (*eislîc*), wgm. *agi*, *egi*, § 94, b.

eo (*thead*), wgm. *eo*, mnd. ê, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.

eo (*hreop*, *hriop*), mnd. ê, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 105.

eo (*éo*), wgm. *aiw*, mnd., mnl. ê, afri. â, § 90.

eo < *éo* (*seola*), wgm. *éo* < *aiw*, mnd. ê, mnl. *ie*, afri. ê, § 105, c.

eo (*hleó*), wgm. *i* + *u* (*w*) § 68, b.

ê (*hêred*), umlaut von â < *au*, afri. *e*, § 99.

eu (*leutcunnea*), wgm. *eu*, mnd., mnl. û, *ue*, *uy*, afri. *iu*, § 102, a. 1.

eu < *ew* (*cneo*, *eo*), mnd. ê, mnl. *ie*, afri. *kne*, *kni*, § 105, d.

eu (*giheu*), wgm. *euw*, § 106, 193.

ewi < *awi* (*ewi*) § 100.

B. In mittelsilben.

e (*fader*), wgm. *e*, § 128.

e < a vor i (*gifrummiene*) § 126.

e = a (*-ari*) § 124, 2.

e (wgm. *a:e*) § 125.

e < i (*gordel*) § 130.

e < ê (*arbedi*), wgm. *ai*, § 128.

ê (*arbêdies*), wgm. *ai*, § 128.

e (sekundärer vocal) § 132, 133.

C. In endungssilben.

a.) Im auslaut.

e (*uuisse*), wgm. *a*, § 111, a. 2.

e = o, wgm. ô, *au* (*swithe*, *uillie*) § 114, a. 2.

e < i, wgm. *i*, *i* (*ende*, *dôpe*) § 113, a. 1.

e < ê, wgm. *ai* (*dage*, *habe*) § 112.

e in kompos. (*dagewêthe*), wgm. *a*, § 111, 2.

e < o, *u* (*geleuare*), wgm. *wa*, § 111, 2.

æ (*sagdæ*), wgm. *a*, § 111, a. 2.

æ (*landæ*), wgm. *ai*, § 112, a. 2.

b.) Vor konsonant.

ed = *id* (3 sg. praes. ind.) § 119, a. 2.

en (dat. pl. m. n.) § 118, 2.

en (dat. pl. adj.) § 118, 4; 121, 1.

en = *on* (*n*-deklin.) § 120, 3.

en (gen. dat. sg. m. n. *n*-st.) § 118, 5.

end = *and* (part. praes.) § 117, 6.

en (inf. 3. schw. konj.) § 118, 6.

en = *an* (part. praet.) § 117, 9.

es < *ês* (2. sg. praet. schw. konj.) § 118, 7.

es (gen. sg.) § 117, 1; 118, 1.

æs (gen. sg.) § 118, 1.

I.

§ 31. A. In wurzelsilben.

1) *i* (*fisc*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *i*, § 64.

i vor nasal + kons. (*bindan*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *o*, afri. *i*, § 64, b.

i < e (*niman*), wgm. *e*, mnd., mnl. *e*, afri. *i*, *e*, § 60.

i < e (umlaut) (*biki*), wgm. *a*, mnd., mnl., afri. *e*, *i*, § 54.

i < e vor i (*j*) (*hirdi*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *e*, § 64, c.

i < e vor u (*gibu*), wgm. *e*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *e*, § 65.

i < e (+ palatal.) (*gifa*), wgm. *e*, mnd., mnl. *e*, § 59.

i abwechselnd mit e (*ti*, *te*), wgm. *e*, § 63.

i statt u vor i (*baruwirdig*), afri. *e*, *i*, § 72, a. 2.

i, umlaut von u (*wirthi*, *hildi*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, afri. ê, *i*, § 78.

i < (*i*)*g* (*mahti* < *mahtig*) § 256, e, a.

i < *ji* < *gi* (*imûthi*) § 249, 251, 3.

2) *i* (*tîd*), wgm. *i*, mnd. *i*, mnl. *i*, *ij*, afri. *i*, § 85.

- i* (*pīna*) aus lt. *ē*, *i*, mnd., mnl., afri. *i*, § 85, c.
i < *iw* (*brī*), mnd., mnl., afri. *i*, § 85, d.
i < *i-i* (*Sifrid*), wgm. *igi*, § 67, 1; 251, 3, c.
i < *ii* (*frī*), wgm. *ij*, § 68, a; 85, c.
i aus *in* vor spirant (*fif*, *swīlh*), mnd., mnl., afri. *i*, § 67, 2; 85, b.
i (*thīd*), wgm. *eo*, mnd. *ē*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
i (*ie*, *ia*) (*bīthion*, *giest*) = *ē*, wgm. *ai*, mnd., mnl. *ē*, *ei*, afri. *ā*, *ē*, § 92.
i = *iu* (*lithun*) § 103, a. 4.
i, umlaut von *ū*, mnd. *u*, mnl. *ue*, afri. *ē*, *ēi*, § 88, a. 1.
- 3) Diphthonge mit *i* an erster stelle.
ia (*griat*), wgm. *ē*, mnd. *ē*, mnl. *ie*, afri. *i*, *ē*, § 84, c.
ia (*thiad*), wgm. *eo*, mnd. *ē*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
ie (*hie*, *brief*, *hield*), wgm. *ē*, mnd. *ē*, mnl. *ie*, afri. *i*, *ē*, § 84, b.
ie (*thied*), wgm. *eo*, mnd. *ē*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
io, umlaut von *o* (*thiores*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, § 77, a. 1.
io (*thiod*), wgm. *eo*, mnd. *ē*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
iu (*biudis*), wgm. *eu*, mnd., mnl. *u*, *ue*, afri. *iu*, § 103.
iu < *eu* (*iu*, *iuwa*) § 106.
iu < *eu*, wgm. *eww*, *ewj*, § 107.
iu < *u* + *i* (*fiur*), mnd., mnl. *vuer*, *vār*, afri. *fiur*, *feur*, § 103, a. 5.
iu in *friund* § 108.
- B. In mittelsilben.
i (*mikul*), wgm. *i*, § 129, 2.
i, *i* (*linīn*, *gerstīna*) wgm. *i*, *i*, § 129, 1.
i < *e* < *a*, *ā* (*ari*, *iri*) § 124, 2.
i < *e* < *a* vor *i* (*uullindi*) § 126.
i (*munita*), lt. *ē*, § 129, 1.
i (sekundärer vocal) § 133.
- C. In endungssilben.
a. Im auslaut:
i (*hugi*), wgm. *i*, § 113.
i (*hirdi*), wgm. *i*, § 113.
i (*kunni*), wgm. *j*, § 197.
- b. Vor konsonant:
i (in 2. und 3. pers. praes. ind.) § 119, 2.

- in* (dat. pl. *i-st.*) § 119, 1; 121, 1.
in neben *an* (part. praet.) § 117, 9.

o.

§ 32. A. In wurzelsilben.

- 1) *o* (*bodo*), wgm. *u*, mnd., mnl., afri. *o*, § 69, 70.
ó aus *a* + *n* (*óðar*), mnd., mnl. *ā*, *o* und *ā*, afri. *ó*, § 50.
o vor *l* + dental (*old*), wgm. *a*, mnd. *o*, mnl. *ol* > *ou*, afri. *a*, § 53, b.
o nach *u* vor *r* (*antsuor*), wgm. *a*, mnd. *a*, *o*, mnl. *a*, § 53, c.
o < *e* (*uuorold*), wgm. *e*, mnd. *o*, mnl. *a*, afri. *e*, § 57.
o vor *n* + kons. (*biuogene*), wgm. *a*, mnd., mnl. *a*, afri. *o*, § 53, a.
o vor nasal (*wonon*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, afri. *u*, § 75.
o < *u* (*loba*) § 99, a. 1.
o statt *u* vor *u* (*hoscu*), wgm. *u*, mnd. *u*, *o*, mnl. *o*, afri. *u*, § 70, a. 2; § 73, a. 3.
o: *a* alter vokalwechsel (*mohta*, *mahta*) § 53, 5.
o abwechselnd mit *e* (*eftha*, *ofthe*), wgm. *e*, *o*, afri. *e*, *o*, § 63.
- 2) *ó* (*gód*), wgm. *ó*, mnd. *ó*, mnl. *oe*, afri. *ó*, § 86.
ó < *ā* (*mónoth*), mnd., mnl. *ā*, afri. *ó*, § 81, a. 2.
ó (*bóm*), wgm. *au*, mnd. *ó*, *ou*, mnl. *ó*, *oo*, afri. *ā*, § 95 ff.
ó < *awj*, § 100.
ó = *ū* (*binisóga*) § 88, a. 2.
ó = *iu* (*bótan*) § 103, a. 5.
- 3) Diphthonge mit *o* an erster stelle.
oa (*boam*), wgm. *au*, mnd. *ó*, *ou*, mnl. *oo*, *o*, afri. *a*, § 95 ff.
ou < *au*, *auw*, § 101, 193.
ou = *ó* (*gouma*), wgm. *ó*, mnd. *ó*, *ou*, mnl. *ó*, *oo*, afri. *ā*, § 98.
- B. In mittelsilben.
1) *o* < *a* vor *n* (*éwondage*) § 127.
o (sekundärer vocal) § 132.
o (svarabhakti-vokal) § 134.
2) *ó*: wgm. *ó* (*óstróni*) § 130, 1.

C. In endungssilben.

a. Im auslaut.

o (*gumo*), wgm. *ô*, § 113.

o (*suno*), wgm. *au*, § 113.

o in kompositis (*alo-waldo*) § 110.

o < *u* < *wa* in kompositis (*balo-dād*) § 110.

o = *u* § 114, a. 2.

b. vor konsonant.

o (in der 2. schw. konj.), wgm. *ô*, § 120, 4.

on = *un* (nom. akk. pl. f. *n*-st.) § 121, 2.

on = *un* (dat. pl. der *a*- und *ô*-st.) § 120, 1.

on (akk. sg. m., dat. sg. *n*-st.) § 120, 3.

on = *en* (opt. praes.) § 117, 7.

os (nom. akk. pl. m.) § 120, 5.

u.

§ 33. A. In wurzelsilben.

1) *u* vor *i* (*j*) (*hugi*), wgm. *u*, mnd., mnl. *u*, *o*, afri. *e*, *u*, § 72.

u vor *u* (*sunu*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, *u*, afri. *u*, § 73.

u (*wulf*), wgm. *u*, mnd., mnl., afri. *o*, § 76.

u vor nasal + kons. (*hund*), mnd. *u*, mnl. *o*, afri. *û*, § 74, a.

u vor *r* (*orlegas*), wgm. *u*, § 76, 77.

u vor nasal (*binumana*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, § 75.

u < *we* (*gisustr*) § 61.

u für *i* (*furinwerc*) § 78, a. 2.

u statt *o* (*drueno*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, *u*, § 72, a. 1.

u < wgm. *û* (*hluttar*), mnd. *u*, mnl. *û*, *o*, § 88, a. 3.

u neben *i* (*sundon*) § 64, b. a. 2.

uw, wgm. *wu* (*treuwa*, *niuwa*) § 192.

2) *û* (*hûs*), wgm. *û*, mnd. *û*, mnl. *û*, *ue*, *uy*, afri. *û*, § 88.

û < *un* + spirant (*mûth*), wgm. *un*, mnd., mnl. *un*, afri. *û*, § 74, b.

û (*mûder*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, mnl. *oe*, afri. *ô*, § 86.

û = *ô* (*gibûd*), wgm. *au*, mnd. *ô*, mnl. *oo*, afri. *â*, § 98.

û = *iu* (*lûdi*), wgm. *eu*, mnd., mnl. *u*, *ue*, afri. *iu*, § 103, a. 1.

û = *iu* (*bûtan*) § 103, a. 5.

3) Diphthonge mit *u* an erster stelle.

ua (*buag*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, mnl. *oe*, afri. *ô*, § 86.

ua, *ôa* beim verbum *dôn*, mnd., mnl. *dôn*, *doen*, afri. *dûa*, § 86, a. 2.

ue, umlaut von *ô* (*atuemeas*), § 87, a.

û, umlaut von *û* (*crûcelo*), mnd., mnl. *u*, *ue*, § 88, a. 1.

ui statt *û* (*suith*) § 88, anm. 2.

ui = *iu* (*luidi*), mnd. *u*, *ue*, mnl. *u*, *ue*, *uy*, afri. *iu*, § 103, a. 2.

uo (*quod*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, mnl. *oe*, afri. *ô*, § 86.

uo = *ô* (*buom*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *ô*, *oo*, afri. *â*, § 98.

uo statt *û* (*ruonadun*) § 88, a. 2.

uo = *o* (*muohta*), wgm. *u*, mnd., mnl., afri. *o*, § 69, a. 1.

B. In mittelsilben.

1) *u*, wgm. *u*, *û*, § 131.

u < *o* (*mânutha*), wgm. *ô*, § 130, 2.

u (sekundärer vokal) § 132.

u (svarabhaktivokal) § 134.

C. In endungssilben.

a. Im auslaut.

u (*sunu*), wgm. *u*, § 114.

u (*gôdaru*, etc.), wgm. *ô*, § 114.

u in kompositis (*godu-webbi*), wgm. *a*, § 110.

u < *wa*, § 110, 114.

un (gen. dat. akk. sg.; nom. akk. pl. f. *n*-st.) § 121, 2.

un (dat. pl. m. n.) § 121, 1.

un = *on* (dat. pl. *ô*-st.) § 120, 2.

§ 34. Einfluss von *w*.

Nach *w* vor *l* ist *i* geschwächt und geschwunden (*tuulif*) § 55.

Nach *w* vor *n* ist *i* geschwunden (*Gêrsuth*) § 67, a.

Nach *w* wird *a* gelegentlich zu *o* (*forsuorenero*) § 53 γ .

§ 35. Einfluss von *r*.

e > *a* vor *r* + kons. § 47, b, § 58.

i > *e* vor *r* + kons. § 66.

u > *o* vor *r*, § 77.

a > *o* vor *r* + kons. § 52.

§ 36. Einfluss von *l* + dental.

a > *o*, § 53 β .

§ 37. Einfluss von *n*.

a > *o*, § 53.

â > *ô*, § 81, a. 2.

§ 38. Einfluss von palatalen und gutturalen, § 52, a. 1, § 59, § 82 a. 1.

§ 39. *hl*, *hn*, *ht*, *hs* verhindern den umlaut, § 48.

§ 40. Änderungen des lautwerts.

a) Vokalkürzung.

ê > *e* (*ellevan* etc.) § 90, a. 5.

é in *êo* > *eo* (*seola*, *siala*) § 90.

é > *e* vor *tr* (*ettar*) § 90, a. 4.

â > *a* (*thahta*) § 79, a.

û > *u* (*uhta*) § 88.

û > *u* vor *tr* (*hluttar*) § 88, a. 3.

î > *i* in *lilli*, § 85, a. 4.

b) Dehnung.

bei ausfall eines folgenden nasals vor spirans:

a > *â* oder *ô* (*âðar*, *ôðar*) § 51.

a > *ô*, *uo* (*sôð*, *suoð*) § 51.

i > *î* (*sîth*) § 67, 2.

u > *û* (*ûs*) § 74, b.

dehnung von *a(h)a* > *â*, § 50.

i:igi > *î*, § 67.

îvi > *î*, § 85, d.

§ 41. a) Assimilation in mittelsilben, § 135.

b) Elision (*bûtan*, *nist*) § 115.

§ 42. Ausgleichung von wortformen § 47, 48, a. 2, § 56, a. 4,

§ 64, c. a. 1, § 65, 2, § 70, a. 2, § 72, a. 1, § 73, a. 2,

§ 74, a., § 89, a. 3, § 96, a. 1, § 100, § 102, a. 2, § 103,

a. 3, § 104, a. 3, § 107, a.

§ 43. Betonungseinfluss.

î und *i*, § 84, a. 3.

é und *e*, § 84, a. 3.

III. DIE HISTORISCHE ENTWICKELUNG DER AS. VOKALE.

1. Die westgermanischen vokale.

§ 44. In den folgenden paragraphen wird der erschlossene urwestgermanische vokalstand als ausgangspunkt für die beschreibung der as. vokale angenommen, den wir der kürze wegen westgermanisch nennen.

Dieser auf dem wege der vergleichung rekonstruierte vokalstand ist folgender:

Kurze vokale: *a* (got. *a*), *e* (got. *i*, *ai*), *i* (got. *i*, *ai*), *u*, *o* (got. *u*, *au*).

Lange vokale: *â* (got. *â*), *ê* (got. *ê*, ahd. *â*), *é* (got. *ê*², ahd. *ia*, *ie*), *î* (got. *ei*), *ô* (got. *ô*), *û* (got. *û*).

Diphthonge: *ai* (got. *ai*), *au* (got. *au*), *eu* (got. *iu*).

Anm. Über die vorgeschichte dieser vokale vgl. Brugmann, Kurze Vergl. Grammatik, Strassburg, 1902, § 56 ff., § 329 ff. Grundriss²I, 410, ff.

2. Die entwicklung der westgermanischen vokale im altsächsischen.

A. Die vokale der stammsilben.

a) Kurze vokale.

a.

§ 45. Westgerm. *a* ist ausser den hiernach zu nennenden fällen meist unverändert geblieben, z.b. Heliand: *abaro*, *ando*, *dag*, *dal*, *fahs*, *fard*, *fast*, *haft*, *hand*, *stað*, *swart*, *watar*, *-faran*, *sacan*, *slahan*, *fallan*, *haldan*, *waldan*; *gaf*, *nam* u. s. w. In lehnwörtern: *altari*, *alamôsna*.

In den kl. denkm. Freck. H. *haveron*, *samnange*, *malere*, *bathere*, *dage*, *abdiscon*, *altare*, Conf. *fadar*, *uuassad*, *martiro*, Hom. *alla*, *begangana* etc.

Glossen: Strassb. gl. *nahtigala*, *agastriun*, Prud., Vergil. gl. u. a. *blad*, *blac*, *half*, *haldan*, *hahtan*, *harmscaru*, *hand*, *hane* u. s. w., Prud. *altari*, *cârcârlica*, Chelt. *alterhus*, Merseb. gl. *clage*, *attedun*, *forsaldun*.

So auch in vielen eigen- und ortsnamen. Ess. Miss. *Alfrik*, *Alfwin*, Thietm., Ann. Hildesh. *Magathaburg*, W.H. 1, 2, 3, *Avo*, *Ava*, *Ađal*-, Minden. Urk. *Alstede* (d. i. *Alh*), Merseb. Tb. *Adaldag*, *Ansfridus* etc.

§ 46. Die änderungen des *a* sind: 1) tonerhöhung des *a* zu *e*, *a* (umlaut) durch *i*, *j* der folgenden silbe desselben wortes. Neben den umgelauteten formen finden sich oft solche ohne umlaut. In diesem falle ist der vokal meist aus wortformen, wo kein *i* folgte, übertragen.

Regel ist der umlaut in den stammsilben der wörter im Heliand: *bed*, *gibeddio*, *beldian*, *bendi*, *beri*, *derian*, *derni*, *dernian*, *egiso*, *eldi*, *eli*-, *endi*, *engi*, *engil*, *erbi*, *felgian*, *felian*, *festian*, *flet*, *fremidi*, *hebig*, *heftian*, *bihellian*, *heliđ*, *hellia*, *heri*, *heti*, *hettian*, *kelik*, *lettian*, *megin*, *mengian*, *menigi*, *meri*, *merrian*, *meti*, *neglian*, *nerian*, *nett*, *quellian*, *quelmian*, *ređia*, *ređion*, *regin*-, *rekkian*, *restian*, *seggian*, *segina*, *seli*, *selida*, *sellian*, *sendian*, *settian*, *skenkio*, *skeppion*, *skerian*, *slekkian*, *sterkian*, *swerian*, *thekkian*, *thenkian*, *threki*, *wennian*, *werian*, *wernian*, *wređian*, *wrekkio*. M 530 *ændi*. Genes. *bed*, *bidernian*, *engil*, *erbi*, *bifellian*, *-kennian*, *mengian*, *stedi*, *bitengi*, *awerđit*, *werian*. Conf. *binemnian*, *terida*, *helsiannias* etc. Hom. *menigi*, *anstendit*. Freck. H. *gemelta*. Ess. gl. *mecis*, *uncrefti* etc. Prud. gl. *wehsitaflun*, *gerđin* u. a. Vergil. gl. *egida*, *beddi*, *đenniun*. Merseb. gl. *untellica* etc. — In fremdwörtern wie *ekid*, *kelik* (calix), *meiar* (maior), *evenin* (von *avena*), *penikas* (panicum), *engil*, *segina* (sagena); nicht in *abdisca*, *martiro*. In alten eigennamen findet sich oft *ae* neben *e*: Hildesheim a° 1034 *Aeggihardi*, 1039 *Aellio*, Paderb. *Aethelhardus*, *Aethelinth*, Prepos. *Ædelger*, Werd. Heb. 2 *Edelger*, Lib. Priv. *Ælveric*, *Elfwin*, Prepos. *Ælveric* neben W.H. 1 *Aluin*.

Anm. 1. Im praes. sg. pl. des verbums *willian* findet sich neben *i* auch umlauts-*e* (vgl. Sievers Beitr. 9, 562 ff.). Genes. immer *uuelda*. C hat zweimal *walda* (301 und 714).

Anm. 2. *-agi-* ist schon im 10. jh. zu *ai*, *egi* > *ei* geworden, so W.H. 1, 14^a *Meinbald*, Fischbeck. Urk. a° 954 (Westf. Ukb. 57) *Hainanhusun*, a° 983 *Aeilberhtum* etc.; vgl. § 62, § 94, b.

b) Diese tonerhöhung kann auch durch ein *i* eines folgenden wortes verursacht werden, aber nur dann, wenn das ganze

nicht mehr als kompositum empfunden wird: C, Genes. *hwergin*, M 1089 *hwargin*, Gen. 279 *hwerigin*, Hel. *twelif*, Freck. H. *tuelif* neben *tuilif* (vgl. § 55) und *tuulif* (vgl. § 54); vgl. mnd. *twelf*, *twolf*, neben *twalf*, mnl. *twaelf*.

Anm. 3. Das *i* der dritten silbe bewirkte keinen umlaut: MC *atati*, Genes. *hadaties*, C *baneti*, *gardari*, Prud. *drágári*, Ess. Ev. *farawi*, Prud. *makirin*, St. P. *gigaruuui*; ausgenommen Freck. H. *eveninas*. *Bechste* 191/197. *handf* = *ic. 27. feneze* *Cyfe* = *150*

§ 47. Durch ausgleichung und formübertragung findet sich manchmal eine form mit *a*, wo man *e* erwarten würde, und umgekehrt mit *e* statt *a* unter dem einfluss der wortformen mit umlaut.

a) *a* statt *e* in: M 595 *garuuuian*, 4541 *gigaruuuene*, 1682 *gigariuuit*, 4421, 4451 *gigareuuid* (C *gigerun*-), St. P. gl. *gigaruwi* beeinflusst von *garu*; M 571 *aldiro* (C *aldro*), M 3859 *aldiron* (CM 839 *aldron*, 5197 *aldrono*) (neben 3273 *eldirun*), einfluss von *ald*; CM 5043 *handcrafti*, 3525 *craftigon*, 4392 *craftiga*, C 5508 *craftigna*, einfluss von *craft*, *craftag*; M 2749 *gastiun* (C *gestion*) durch *gast*, Conf. *gasti*; Prud. 62^a *háthilón*, M 5139 *elilandige* (C *-lendige*) durch *land*; Freck. H. 553 *bandi*, M 4917 *handi* (C *(h)endi*); M 3645 *fardio* (C *ferdio*), C 1351 *-fardi* (M *ferdi*) unter dem einfluss des nom. sg.; C 5802 *langerun*, 170, 1106 *langron* (neben *lengiron*, *lengron*) unter einfluss von *lang*. Hierbei ist die synkopierung jünger als der umlaut. So auch M 4288 *lasto* (C *lezto*), 4337 *lasto* (C *lezto*), ähnlich 4361, 4375, M 5070 *lastan* (*lezten*); M 4299 *mannisc* (3103 *menniscan*), C 2678 *manniscono*; M 1224 *mates* (C *metes*); CM 4072 u. ö. *trahni*; C 248 *liudstamna* (M *-stemnia*), Strassb. gl. *aruithi*, St. P. *faldi-stólas*, Paderborn. Trad. *marthrin*; — M 4282 *fallid* (C *fellid*), M 2594 *tefarid* (C und CM 2591 *ferid*), C 3502 *giuualdit* (M *giuualdid*), M 1827 *haldid* (C *helith* für *heldit*), C 2536 *gihaldit*, M 2480 *gangid* (C *gangat*), M 1646 *tigangid* (C *tegengit*), M 1649 *standid* (C *stendit*), v. 1788 haben beide umlaut, ebenso C 3488; beim verbum *hebbian* ist öfter das *a* von *haben* bewahrt, während die personalendung nach den *ia*-verben gebildet ist, z. b. C 893 *habit* (M *habad*), 4610 *habit* (M *habed*), 1738 *hebbeat* (M *hebbead*), 3704 *hebbeat* (M *habbiad*); M 1872 *lahid* (C *lehít*), C 3498 *slahit* (M *slehit*); C 1031 *spanit* (M *spenit*), CM 1493 *spanit* (CM 1496 *spenit*); C 242

sandi, M 3390, 4888 *sandi* unter einfluss von *sanda*, Prud. gl. 64^a *ságid*, Hel. C. 1861 *sagit* (M *sagad*, vgl. auch *sagis*, *sagi* durch einfluss der *é*-klasse). — In Werd. Heb. 2, 27^a *haribergi*.

b) *a* statt *e* vor *r* + kons. kann durch einfluss des *r* entstanden sein: M 1089 *huuargin*, 1645 *auuardiad*, 1882 *auuardien*, 1907 *auuardean*, 1728 *umbitharbi*, 2276 *auuardit*, 2588 *auuardid* (C und Genes. *auuerdit*), 3645 *fardio*, C 1351 *fardi*, Vergil. gl. *midgarni*, Ess. Ev. *tuowardig*.

Anm. In allen urkunden finden sich zahlreiche namen ohne umlaut neben formen mit umlaut: *Athülger* neben *Ethelger*, *Aliko* und *Eliko* etc. Einige formen ohne umlaut haben wol in genealogischen verhältnissen ihren grund und sind repräsentanten einer älteren periode. Bei anderen ist einfluss des *a* des grundwortes nachweisbar, z. b. W.H. 2 *Avi*, *Avin*, *Avikam* durch *Avo*, *Badiko*, Corv. Tr. *Warin* durch *Bado*, *Waro*, woneben Lib. Priv. 1 *Evi*, *Ævekin* etc.

c) *e* statt *a* durch ausgleichung der formen eines wortes mit umlaut ist häufig; so bei den langsilbigen *i*-stämmen wie M 710, 3338 *gestseli*, C 2002 *gestseli* (sonst immer *gastseli*), bei den verben der *ja*-klasse mit synkopirtem *i* im praet. wie *legda*, *letta*, *quedda*, *senda*, *setta*; in M 5090 *segis* statt *sages*, durch *seggian*; in den adverb. *bet*, *leng* (aus **batiz*, **langiz* mit altem abfall von *iz*) statt *bat*, *lang*, unter einfluss von *best*, *lengiro* u. a. In M 3168, 4051, 4356 *restu* (C *rastu*) unter einfluss von *restian*.

Anm. Prud. gl. 4^d *ufgeslegenon*, Merseb. gl. *forsekenun* können ihr umlauts-*e* aus den formen mit *-in* haben, vgl. Genes. 314 *gifallin*, wo *a* steht, u. einfluss von *gifallan*; vgl. ZsfdPh. 29, 146, vgl. aber § 52 β.

§ 48. Der umlaut tritt nicht ein vor *hl*, *hn*, *ht* und *hs*. In den Heliand-hss., Genes., fragmenten: *mahti*, *mahtig*, *uuahsid*, *mahljan*, *gimahlid*, *sinnahti*, *trahni* u. a. Vergil. gl. *gimahlida*, Conf. *alomahhtigon*, Ess. Ev. *unkrataga* (aus *unkrahtiga* oder aus *unkrahtag*, vgl. Hel. *kraftag*, *kraftiga*), Ess. Heb. *ambahti*, Strassb. gl. *mahtigaro*.

Anm. 1. In den kleineren denkm., glossen und eigennamen besonders aus späterer zeit finden sich oft ausnahmen: Taufgel. *alomahhtigan*, Ess. Ev. *welmehhtigon*, *gimehlidun*, Lind. gl. *stehli*, Freck. H. *ambehta*, Prud. gl. *wehsitaftun*, Merseb. gl. *tithurstehli*, Korv. Eigenn. *Mehthild* (neben *Mahthild*), Quedlinb. Ann. *Mechtild* (neben *Mahthilda*, so auch Dortmund. Urk. a^o 948, Thietmar), Lib. Priv. 63^{a, b} *Fehltere* (W.H. 1 und 2 *Fahleri*, W.H. 1 *Fahsi*), Freck. H. *Jecmari* (neben *Jecmere*).

Anm. 2. Ob *n* + kons. den umlaut verhinderte, ist unsicher; umlaut findet sich oft, z. b. *bendi*, *mengian*, Conf. *elilendia*, Vergil. gl. *dænniun* etc.; Hom. 10 *anstendit*.

Elilandige, *bandi* und *handi* (s. o.) können das *a* durch ausgleichung haben; dies kann aber in Freck. H. 11 *ande* neben Ess. Heb. *ende* kaum der fall sein; vgl. oben die formen in CM. *gangid*, *standid* neben *gengit*, *stendit*. Später (Priv. 1, 16^a, 31^b) findet sich *ei* für *e* vor *ng* in *Eingilbert* (Cart. Pr. 1. etc. *Engilbert*).

§ 49. Wenn *i* sekundär aus einem andern vokal entstanden ist, bewirkt es keinen umlaut, z. b. Merseb. gl. *manigerun* neben Ess. Ev., Pr. pred. *managun*; Prud. gl. *gifagiritha* neben *fagar*, *fravilico* neben *fravolo*, *lavil* neben *laval* (Trier. gl.); Ess. Ev. *hatilina* neben *hatul*; Königsb. gl., Lugd. E *adic*, Vergil. gl. *aduch*; Strassb. gl. *pappillan*, Paris. *papilia* neben Berl. *papala*, Königsb. *papla*, Freck. H. *Abbiko*, Münst. Urk. a^o 889 *Abbuco*. Dies kann auch in zahlreichen eigennamen mit suffix *il* neben *al* der fall sein, wie z. b. Werd. Heb. 1, 2, Ess. Miss., Herzebrock. Heb., Vita Liudg., Osnabr., Münster. etc., wo *Atil* neben *Athal*- und *Ethil*-auftritt. Die formen auf *il* gehören wol anderen kasusformen an wie die auf *al*.

§ 50. Die 2. änderung des *a* ist die entwicklung von *a* + *a* zu *â*. Diese kommt bei ausfall von *h* zwischen zwei *a* vor; vereinzelt findet sich noch *aa*: C 139, 914, 3136, 3993 *gimâlda* (M *gimahalda*), St. P., Berl. gl. *âl* (anguilla), Werd. H. 1, 5^a *âranfimba*; Prud. 11^b *dârinôn* (spiceum), Berl. gl. *haal* (cremacula, vgl. Trier. gl. 106^a *hahal*).

Auch in zahlreichen ortsnamen auf *â*, wo *â* aus *aha* (got. *ahwa*) entstanden ist: Werd. 1, 15^a *Markaa*, WH. 1, 25^a WH. 1, 25^a *Middila* u. a.

§ 51. Drittens entstand aus *a* + nasal vor *th*, *h*, *f* und *s* ein nasalirtes *a* oder *o* (vgl. § 53), das nach dem verschwinden der nasalierung zu *ā* oder *ā̄*, *ō* wurde, vereinzelt auch mnl. *ae* in *aer* (O.H. Passie 17, 396), nnd. *a^o* in *a^or* (*ander*), afri. *ôther*, saterl. *ār* und *ōr*, neufri. *a^or*.

Dieser laut wird im as. durch *â* und durch *ô* wiedergegeben; das *ô* wird wol den wert von *a^o* gehabt haben. In *sôth* (ags. *sôð*), woneben *suoth*, findet sich dafür nur *ô* (vgl. § 86). Auch

wol *a* in *gós*, wie in den neueren dialekten; im Runenalph. *gás* (Dietr. *gés* oder *gós*).

In formen wie *bráhta*, *tháhta*, *fáhan*, *háf* (Hel. 3754), *hágun* (C 2357 etc.), *sáftur* (3301) steht nur *á*; *ó* in MCV, Genes. *sóð*, Genes. 285 *suodás*; *ó* und *á* in Hel. *óðar*, so M 557, 559, aber 1271 *ádrum*, 1434 *áthrana*, 2985 *ádrum*, C 1536 *ádrum*, 1477 *áthres* (C 1263, 1444 *andar*); M 556 *an fōdiu*, C *fáthie*; V 1305 *mātmundi* (CM *mād*); Hel. 2910 *náthidun*, Corv. Heb. *Náthiēreshūson* (d. h. *Náthgēres* < *Nanthgēr*); Runenalph. Werth. gl. B. *gós*, *grē gós* (mnd. *gós*, ags. *græg gós*); Ps. pr. *ótheri*, Conf. *óthra*, Freck. *óthar*, *ótherhalf*, so in Corv. Eigenn. *Ósberin*, *Ósburg*, *Ósdac*, *Ósdag*, *Ósgēr*, *Ósléf* und *Ásic*, *Ásico*, *Ásich*, *Ásaburg* (vgl. auch das von E. Schröder Mitt. des Instit. f. Östr. Geschichtsf. 18, 3, 44 genannte *Ásdehc* (Trad. 22^a) neben *Ósdach* (23), wo dieselbe person gemeint ist); Paderborn *Ósgēr*, *Ósning*, *Ósdac* und *Ásnig*, Werd. H. 1 und 2 *Ósbern*, *Ósbracht*, *Ósgrim*, *Ósnôð*, *Ósico*, *Rád-nôth* und *Ásik*, *Ásold*, *Ásgrim*, *Ásbert*, *Ásulf*, *Ósnáth*, woneben in Werd. H. 1 und Cartul. *Ansbraht*, *Ansgár*, *Alfnand*, *Rádnaud*; Thietm. und Tb. *Ósbrin*, *Ósdag*, *Ósdac*, *Ósulf* und *Aelfnáth*, woneben *Wonclava* (i. e. *Wonslava*).

§ 52. Viertens geht *a* in *e* über: a) vor *r* + kons., ein vorang, der sich auch in neueren niederd. dialekten findet.

Im as. ist dies *e* verhältnismässig selten: Hel. C 1091 *herdan*, 2390 *herda*, 976 *foruuerdes*, 2236 *forthuuerdes*, 2391 *obaruuerdan*, 2534 *geginuuerd*, 4182 *tuouuerd*, 4010 *forthuuerd*. M und P haben hier *a*, ebenso Genes. 75 *foránuuardas*. Vergil. gl. *ermberg*, *segelgerd*, aber St. P. *arm-boug*, *armilon*. Lugd. und Königsb. gl. *kattenstert*. Vereinzelt auch in eigennamen wie *Hredgæri*, *Hredgéri* Cart., wofür in W. 1. *Redgēr*, *Ósbern*, beides friesische namen, Werd. H. *Fridubern*, *Maginbern*, *Reginbern*, *Ailherd*, *Siherd*, *Mercsūt*, *Fridugert* u. a.; in Corv. hss. *e* neben zahlreichen formen mit *a*. In den Merseb. gl., Tb. und Thietm. finden sich meist formen mit *e*, aber nicht bloss vor *r* + kons., sondern auch vor anderen kons. (vgl. u. b); hier kann also

eine allgemeine tonerhöhung von *a* zu *e* (*æ*, *ē*) vorhanden sein.

Anm. C 3744 *ueuard*, wächter, hat *ea* für *a*; ags. einfluss? *///β*

b) Vor *r* + kons., vor *g*, *k*, und in einigen wörtern ohne genau anzugebende ursache erscheint in den aus Merseburg stammenden denkmälern und auch weiter westlich tonerhöhung von *a* zu *e* (*æ*, *ē*): Merseb. gl. *therua*, *dege*, *forsekenun*, *thet*; Tb. *Gerduuard*, *Mercuuard*, *Liutherdus*, *Aethelherd* u. a., *Gérdeg*, *Hillidæg*, *Aeildeh*, *Aetheldeg*, *Adeldech*, *Thiedeg*; Thietm. *Waltherd*, *Liudherdus*, *Ludgerd*, *Liudgerd*, *Sideges-Thieddegus*, *Hesleburg*, *Heslinge*. Viele wörter mit *Ethel*, *Aethel* neben *Athal* können auf älteres *Athil* zurückgehen oder von formen mit umlaut beeinflusst sein. Ton-erhöhung hierbei anzunehmen ist also nicht notwendig.

Im Hildesh. Urkb. *Sidaec*, Paderb. Urk. *Roddech* (neben vielen mit *dag*), Lib. Priv. 1. 33^a *Suenehild*, Prepos. *Ted*, *Bælderer*, W.H. 2 *Blekulf* (neben W.H. 1 *Blacfin*), Vita S. Idae *Pedargoa*; W.H. 1 *Amuldei*, W.H. 2 *Adaldei*, *Birdei*, Corv. *Ósdegeshūson*, *Gérdegeshūsi*, *Hérdeg*; vgl. auch die mit *e* vor *r* + kons.

In M 4333 *dege*, C 12 *æfter*, Strassb. gl. *gles*, Vergil. gl. *bæcuuegun* (hs. *bæxuuuegun*).

Anm. 1. Für die wörter mit *g* nimmt v. Helten IF. 4, 183 einwirkung des vor *e* und *es* palatal gewordenen *g* an.

Anm. 2. In *forsekenun* kann auch umlaut vorliegen, vgl. § 47, c. anm.

Anm. 3. Die vielen wörter mit *a* in den Merseburger eigennamen können aus gegenden ausserhalb dieses dialektes stammen, oder die schreibung mit *a* wurde durch den einfluss der kanzlei verursacht, vgl. hierüber H. Hartmann a. a. o. 3. 9.

§ 53. Fünftens geht *a* in *o* über: a) vor *n* + kons.: Par. Prud. gl. *biuongenē ho(n)dscôhc*; Merseb. gl. *onständanlica*. Einige male in westf. ortsnamen: W.H. 1 *Aonrapun* (Priv. 1 *Anrapun*), *Longon* (neben *Langon*), *Ombriki* (neben *Ambriki*), W.H. 3 *Onheri* (W.H. 1 *Anheri*), Ad. Brem. 314 *Raginbrond*, Corvey. *Wonheresthorp* (aber *Mangereshusen*, *Thancgēr*, *Thanculf* etc.). Häufiger ist *o* in den namen von Merseburg und umgebung: Thietm. *Swonehild*, *Gondesēm*, *Gonnesheim* (i. e. *Gandesheim*), *Tongere*, *Tongeremūthi*, *Fronkenevordi*, *Wonclava*, *Wonlêf* *Irahelita*, Quedl. Ann. *Wonlêph*, Tb. *Herimou*,

Hirimon, Omelberge (Thietm. *Amul-*), *Thoncierd, Thoncburg, Tonco* (neben *Tanco*).

Anm. In *fon* M 124—1264 (62 mal), 1547, 1628, 1902, 1903, 3634, C 63, 66, 249, 833, 1497, 1759, 1902, 1948, 2791, 2863, 2974, 2986—3168 (8 mal), 3344, 3480, 3532, 3897, 3972, 5201, Prag. 986, Genes. 294 neben zahlreichen *fan* in M, C, P, Genes.; in *on* C 292, 372, 500, 701 neben gewöhnlichen *an*; *thon* C 3745, 3865 für *than* kann die unterscheidung von *on* und *an* auf idg. variationen zurückgehen.

b) Vor *l* + dental. Diese affektion des *a* findet sich in den meisten neueren nd. dialekten; auch wol im vor-mittelniederländischen, wo *al* + dental in *ol* + kons. und in *ou* + kons. übergang. Sie erscheint sowol im hauptwort wie in der nebetonigen silbe von kompositis: Strasb. gl. *old*, Chelt. gl. *egisgrimolt*, Werd. Heb. 2, 3^a *oldon* (10^b *aldun*), W.H. 1, 35^b und Prepos. *Ollonhuwile*, Erh. Cod. a. 1022 *Oldenhreni*, Corv. Trad. *Woldman*, *al* + kons. herrscht aber vor: *Waldo, Waldman, Vualderát* etc., Freck. H. *Waltbraht*, Tb. *Waldburg*, Thietm. *Baldericus* u. a.

Häufiger ist *ol* + kons. in nebetoniger silbe: C 2548 *hagastoldos* (St. P. *hagastalt*), Heliant CM, Genes. *werold* (C 5364, 5629 *weruld*), Hom. *waroldi*, Ess. Ev. *worold*, Prud. gl. *vif földámo*, Strassb. gl. *vivoldaran*. — Ess. Miss. *Adalbold, Grimbold, Ásold*, Cart. *Ásold, Grimold*, Pr. 1, 37^b *Meinboldus, Hathubold*, W.H. 1 und 2 *Frethubold, Athalold, Adalold* neben vielen auf *-wald, -bald*; Corv. Trad., Heber., Eigenn. *Adalold, Adolold, Brúnold, Dietbold, Egilold, Folcold, Fridubold, Mainbold* etc. neben *Adalald, Aillaldus, Egilwald, Fridubald*; Freck. H. *Lieuold*, Osnabrück a° 1068 *Háolt, Grimold*; Herzebrock. *Rádbold*, Minden a° 1042 *Hildiboldus*; Thietm. *Thiedoldus, Arnoldus, Bertoldus, Hatholdus, Athelboldus, Wolcoldus* u. a., Tb. *Atholold, Aethelold, Liudboldus, Liutbolt* neben anderen mit *a*: Thietm. *Ercanbaldus, Ethelbaldus, Hillibaldus*; Tb. *Fredald, Húnald, Aluuald* u. a.

c) nach *w* vor *r*: C 5281 *antsuor*; Vergil. gl. *forsuorenero* (vgl. auch Trier. gl. 106^b *fesuoran*, hd. *verschworen*); in eigennamen im zweiten glied von kompositis: Werd. H. und Propos. *Atheluord, Mar(c)uordus* neben *Athaluuard, Markuuard*; Münster 1042 *Adelword*, Freck. H. *Athelword*, Osnabr. a° 1068 *Allfuord, Eilword*, Herzebrock. *Dagword*

neben Münster a° 889 *Fastward, Hrôdward*, Herzebrock. *Dagward*, Ann. Quedl. *Agilwardus* und vielen anderen.

Aus Tb., Thietm. und Merseb. gl. sind nur formen mit *a* anzuführen, vgl. auch Hartmann a. a. o. § 2.

d) Die formen *mohta, mohtun, mohtin* etc. neben *mahta* u. s. w. beruhen auf altem vokalwechsel, entstanden durch verschiedene akzentuation der personalendungen der verbal-flexion; vgl. Sievers Beitr. 9, 562.

e) Unerklärter wechsel zwischen *a* und *o* findet sich in *Paderbrunn*, der gewöhnlichen form, neben Ad. Brem., Vita Bardonis *Poderbrunn*, Westf. Urkb. n°. 102, a° 1021 *Podebrun*, n°. 105 a° 1023 *Potherbrunnensis*, n°. 97, a° 1019 *Podelbrunnensis*, Cartul. Werd. 52^a *Podrebeci*, Pr. 1, 9^a *Potherbeke*.

f) Über *af* und *of* als praeverbium vgl. § 148, 2.

§ 54. Das durch umlaut aus *a* entstandene *e* ging wie *e* vor *i* in einer periode nach der wirkung des umlauts in *i* über. Völlig durchgeführt ist dieser lautübergang nicht; die zahl der wörter mit *e* ist bedeutend grösser als derer mit *i*. Er zeigt sich schon im 10. jh.: Orig. Ukb. v. Fischbeck a° 954 (Westf. Ukb. n°. 57) *Viscbike, Vuirinhardi*, Werd. H. 1, 12^b *Ekesbiki*, 11^b *UUirinon, Mirihem*, 12^a *Thasbiki* neben 29^b *Thahsbeki*, 13^a *Uuessithi, Heribeddion* u. a.

Im 11. und 12. jh. und auch in heutigen namen findet sich das *i* in Freck. Heb., Paderborn. Urk., Corv., Thietmar, Tb.; im westen vielleicht verhältnismässig weniger; z. b. Fr. *Hizil, Iziko, Witzil, Alfstide, Bikieseton, Hamorbikie, Sténbikie, hnippenon* (hs. *hiuppenon*) neben *neppinon, iveninas, pinnigo, twilif*; Herzebrock. *Bikirothon, Hasliri* (Freck. *Hasleri*), Paderb. *Ásbiki, Bikihusun, Gledabiki, Cólstidi, Silihêm, Wirin*, Corv. *Hirimannus, Windilsuith, Vuindeldagh* (neben *Wendil-*), *Aesebiki, Beuerbiki* (neben *-beke*), *Bikihusen, Rebebiki*, Ann. Quedl. *Lidbiki*, Thietm. *Alstidi* (Quedl. *Alstedi*), *Nínstidi, Osulfstidi, Helmanstidi, Wirinus, Hirimannus, Wallibici, -biki, Wallibizi, Walbizi* etc., Tb. *Hirimon, Hiriuardus, Windilburg, Winnilsuht*.

Selten in den Werd. Heberollen W.H. 1, 22^b, 23^a, 24^a, 25 *Thribirgi*, 20^a *Thribirge*, 25^b *Thribirgi*, 22^b *Birgithi*, Pr. 1,

52^b *Birkethe*; 12^b *Ekeshiki*, 13^b *Forkonbiki*; Prepos. 10^a *Bikethorpa*, dagegen mehr als 125 mal *beki*, *beke*; einmal *Silehem* (W.H. 3, 4^b), sonst *Seli-* und immer *-stedi*. Auch *i* in *Werthina* nur vereinzelt: W.H. 2, 21^b *Uuirthum*, Cart. 56^a *Uuirdina*, Pr. 1, 22^b *Wirdunensis*, Prepos. *hengst-* und *hingst*, W.H. 1 und 3, Priv. 1 *hengist-*.

Im Heliand vereinzelt M 3357 *besinkodun* (C *bisenkidun*), 5167 *hinginna* (C *henginna*), C 43 *gifrimid*, 338 *bringian* (M *brengean*), 4895 *bringid* (M *brengit*), 1813 *filisa* (M *felisa*) (vgl. aber Paul Beitr. 6, 549 *fēlus-filis*), 3450 *giriwaan*, C *-scipi*, *-scipies* (M *-scepti*); Prud. *sēlscipi*; Conf. *giuuitscipia* (Ess. Ev. *-scepti*); Vergil. gl. *biri* (und *beri*), *mirikōi*, *mirisuuin*, *slingirun* (neben *slengiran*), Lamspr. *stidiu*; Cheltenham. *brām-bire*, *erthbire*, *waldbire*, *windbire*, *siuebōm*, *-bike*, *ueltisel*, *birke*, Berl. gl. *ingur* (< *engir*, vgl. nld. *engerling*, Dieffenb. *engerinch*), *geethirdi* (hs. *geez-*), *rinthirdi*, *swinthirdi*, Lugd. E *siuenbōm* (aus *savin-*, vgl. Lugd. *sauenbom*).

Anm. Freck. H. *kietelaren*, *kietelkāpa* haben *e* < *a*, vgl. got. *katils*; das *k* wurde vor *e* palatal, was durch *ki* angedeutet ist, vgl. § 235.

§ 55. *a* umgelautet zu *e*, *i* zwischen *u* und *l* ist geschwächt und *schwindet*; so in Freck. H. 2, 8, 34, 124, 423, 547 *tuulif*, 116 *tuelif*, 218, 221 *tuilif*; Hel. CM immer *tuuelif*. Im mnd. *twelf*, mnl. *twaaalf*, doch afri. *tolef* und *twelef*, *twilif*, anord. *tolf*, dän. *tolv*.

e.

§ 56. Wgm. *e*, d. h. urspr. *e* und *e* < *i*, ist abgesehen von den hiernach zu nennenden fällen *e* geblieben. Dies war der fall, wenn *a*, *e*, *o* folgte; z. b. *bera*, *erda*, *helm*, *nebal*, *thegan*, *westan*, *swestar*, *stemna*, *scēldario* etc. — *bergan*, *helpan*, *geban*, *lesan* u. s. w. — in *gersta*, *wer*, *werod*, *werold*, — *nest*, *spec*, *wehsal*, — in lehnw. *fern* (lt. *infernum*).

Anm. 1. Die wörter, in denen *e* vor *u* steht, sind unter *i* aufgenommen (vgl. § 65), obwol nicht feststeht, dass der übergang von *e* in *i* vor *u* schon allgemein urgerm. war, vgl. Kluge Grundr. 1, 355, Beitr. 6, 79; 12, 548; Litbl. 1887, 108, v. Helten IF. 5, 185.

Anm. 2. *w* für *e* findet sich M 3173 *bærhtero*, C 2777 *spræcan*, 3116 *hæbancuning*, 4738 *gængum*, Merseb. gl. *hærdrád*, sowie in flexions-suffixen. C 662 steht *eo* für *e*: *steorra*.

Anm. 3. Merseb. gl. *kielürithi* (W. *irithi*), Prud. gl. *kievis*, M. *kiennan*, C. *folkskiepe* haben keinen übergang von *e* in *ie*, sondern palatalisierung des *k* durch *i*, vgl. § 235.

Anm. 4. Durch ausgleichung mit *i*-formen (vgl. § 64 c) ist *i* in C 3428 *uuirke*, 2552 *giuuirthen*, 4039 *giuuirthot*, vielleicht auch in M 4918, 4928, 5666 *fiteriun* (C *feteron*) gekommen.

§ 57. Änderungen des *e*. 1) Statt *e* findet sich vereinzelt o in: Ess. Ev. *worold*, CM 4432, C 3024, M 5011 *uuola*, C 5011 *uuolo* (einmal M 1011 *uuala*, vgl. mnd. *wal*, *wol*, in neueren dial. *wel*, *wal*, *wol*), Prud. gl., Ess. Ev., Ps. pr. *uuola*, Prud. *wolnu*, *wolavenk*. Die gewönl. form in M, C, V, Genes. ist *wela*.

Anm. Ps. pr. *vuorkid* zeigt ablaut neben *werkid*, *wirkid*; vgl. got. *waurkjan*.

§ 58. 2) vor *r* ging *e* öfter in *a* über: C 659 *farahtlico*, 115 *farndalu*, 2209 *farahe*, 3654 *barahtun*; vgl. M 3173 *bærhtero*; Merseb. gl. *hærdrád*; Hom. *waroldi*. Auch in neben-silben wie C 5117 *bismar*.

Häufig in eigennamen: Werd. Heb. 1 *Barahtuuni* neben *Berahtuuni*; mit metathesis Priv. 1, Werd. Heb. 1 und 2, Prepos., Münster. Urk., Freck. H., Osnabr. und Paderborn: *Adalbraht*, *Hróðbraht*, *Róðbraht*, *Gérbraht*, *Ansbraht*, *Egbraht*, *Egilbraht*, *Eilbrath*, *Harbraht*, *Thyatbrat*, *Werinbraht* u. a.; älteste urkdl. form ist Münster. Urk. a° 889 *Engelbrath*, *Sébrath*. W.H. 2 *Arriaxluvu*, Helmst. hs. *Arrexlove* (Meinw. *Irixlevu*), Paderb. *Barghusun* (und *Berg-*), Corb. *Arwitti* (Meinw. *Ervete*), *Tharvila* (neben *Therfilo*), *Adelbrath*; hier ist der übergang von *e* in *a* seltener; noch minder in Thietm. und Tb. (ich kenne nur zwei belege): *Adabraht*, *Sigabraht*.

Anm. 1. Tb. 18, 9 *Tietburt* und 30, 7 *Heriburt* für *-bert* können schreibfehler für *-bart* sein.

Anm. 2. In C 995 *gisahan*, 4244 *thasaro*, 5546 *gispracan*, M. 3732 *spraka* (3. praes. opt.) sowie Prud. gl. *trasahūs* kann *a* schreibfehler sein, veranlasst durch das folgende *a*; diese fehler sind häufig im Heliand, vgl. Sievers Heliand anm. zu vs. 106.

§ 59. 3) Wo ein palatalisiertes *g* voranging oder folgte, ist *e* öfter in *i* übergegangen: C 654 *gifa*, 1197 *giba*, 3082 *gibu* (in M immer *e*), 1470 *giban*, 1553 *gibat* (M *geban*), 2328 *fargibanne*, 1543 *gibono*, 5128 *rädgibo*, 1200 *methomgibon*,

1084 *gilp* (M *gelp*), Freck. Heb. *givan*, Hom. *iegivan*; C 1088 *uuigo* (M *uuege*); Lex. Sax. *uueregildi*, *uueregildo*. Hierneben zahlreiche formen mit *e*: St. P. *gelt* (hs. *glet*), Taufgel. *diobol-geldē*, Elt. Heber. *wormgelt*, *heketgeld*. Im Heliand immer *geld*.

§ 60. 4) In den Heliandhss. steht fast immer *i* statt *e* in *niman*; ausnahmsweise findet sich *neman*: M 1563, CM 1550, C 1786, 2332, 3284, 3778, 3887. In anderen hss. in Greg. gl. 1645 (Wadstein) *an(ag)e(ni)man*, unsichere lesung; sonst *e*: Ess. Ev. *nemen*, *nemete*, Brüss. Ev. *nemen*, *nemete*, Brüss. Ev. *nemande*, (von *giteman* ist kein inf. belegt), Ps. pr. *farneman*.

§ 61. 5) *swē* + kons. wurde zu *su* + kons. in C 1264 *gisustruonion*, M *swestron*, MC 3970, 4014, 4110 *gisuuester*; Ess. Ev. *gisustrithi*.

§ 62. *egi* wurde zu *ei*, St. P. *heidrōsi* (vgl. Ahd. gl. 3, 689, 70 *hegathruosi*, ibd. 19, 20 *hegedrus*).

Anm. Vgl. auch den übergang von *egi* < *agi* in *ei*, z. b. Westf. Urkb. a° 980 *Meginrickesdorf*, *Egilbertus*; Minden. 1096 *Aegilbreht* und *Aeicco*, Freck. H. *Eila*, Corv. *Meynburghun*, Meinw. Paderb. *Reinherishusun* und *Rechinherishusun*; Cart. W. *Egilbern*, Werd. H. 2 *Eilbern*, W.H. 1 *Regin-* und *Rein-* etc.; *ei*, *ai* ist im 11. jh. zahlreicher als im 10. jh. Das *e* war wol offen, wie Paderb. Urk. Westf. Ukb. n°. 113 *Mæginuuercus* neben *Meinuuercus* beweist; vgl. § 46, 251, b.

§ 63. Der wechsel zwischen *e* und *o*, *e* und *i* in einigen partikeln ist dem einfluss des akzents zuzuschreiben.

In den unbetonten formen findet sich *o*; M, C, V. Gen. *ef*, *eftha*, *eftho*, *gef*, *geb*, M *etho* und *ohtho*, M 163, 220, 225, 1442, 3620 *ef*, M 1523 *af*; Prud. gl. *ofthe*, *ohtho*, *af*, Greg. gl. *ohtho*; vgl. Mahlow AEO. s. 159, Beitr. 6, 248; 13, 120.

In den praepositionen: *te* (die gewöhnliche form im Hel. daneben *ti*, C 20, 52, 97, 142, 145, 226, 246, 298, 302, 315, 320, 410, 490, 592, 644, 650, 656, 672, 887, 925, 950—953, 957, 959, 976, 1093, 1345, 1388, 1471, 1565, 1631, 1928, 1931, 1937, 2146, 2188, 2198, 2200, 2512, 2527, 2533, 2632, 2684, 2714, 2767, 2840, 2850, 2868, 2963, 3001, 3053, 3122,

3298, 3311, 3423, 3742, 4096, 4733, 4822, 4900, 4941, 5013, 5347 gegen ± 540 *te*, selten in M. M 350 *té*, 692, 957, 4240, 4251, 4282 *ti*. Genes. 226 *ti*, 165 *tigegnes*; *med*, *met* neben *mid*, *miā*, letztere ist die gewöhnliche form; *med*, *met* in C 9 mal (185, 2553, 2461, 2475, 2797, 2944, 3017, 3035, 3083), in M nur vs. 1519 und Fr. H. 97, 233. Ebenso St. P. *en* (2 mal), sonst *in*, Ess. Ev. Mt. 8, 18 *et* neben *it*, Taufgel. *ek* für *ik*, *era* (C 897) für *ira*, *es* (C 220) für *is*, *we* (M 1609), *ge* (M 1336, 1411, 1432, 1636), *me* (M 121, 122) für *wi*, *gi*, *mi*.

Auf tonabstufung oder schwächung beruht wol auch der wechsel von *ni* und *ne*, der in M, C, V (in P und Genes. *ni*) häufig ist; *ne* steht in M, C, V fast immer im folgesatze, wenn im vordersatze *ni* steht, z. b. 243 *tho ni uuas ni lang te thiū*, *ne it al sō gilēstid uuarā*, ähnl. 454, 2049, 1968, 3192, doch 2564 *ni-ni*.

Anm. Über *i*, *e* in praefixen und praeverbien s. § 148.

1.

§ 64. Wgm. *i*, sowol a) ursprüngliches *i* wie b) das aus urgerm. *e* entstandene, ist im as. meist unverändert geblieben. So in: a) *bil*, *biti*, *bittar*, *fisc*, *fritū*, *hlinon*, *it*, *libbian*, *likkon*, *list*, *niātar*, *quic*, *quicon*, *skip*, *widowa*, *writan*; Prud. gl. *bivon*, *scipa*, Ess. Ev. *spil*, *striikko*, Freck. H. *wikon*, Strassb. gl. *scimo* (mnl. *sceme*), Segen. *visc*, St. P. *anasmiden*, *bil*, *idis*, Berl. *hirsi* u. a. In lehnwörtern: Ess. Heb. *bikera*, Oxf. gl. *bikerias* (Lib. Priv. 1 *becaria*, Berl. gl. *bechere*, vgl. Ahd. gl. 3, 389, 13 *beker*, mnd., mnl. *beker*), Hom. *missa*, Freck. H. *pikas*. Auch in zahlreichen eigennamen: Herzebröck. *Clivan*, Freck. Heb. *Smithe huson*, Widuk. *Frithuric*, Pr. 1 *Iring*, Paderb. *Irinches*, *Halogokircun* etc.

Anm. 1. Vereinzelt finden sich formen mit *e* neben denen mit *i*, z. b. C 774 *lebot* (M *libod*), M 2822 *lebdin* (C *libdin*), C 3345 *leccodun* (M *likkodun*), C 3479 *betrun* (für *bitrun*); St. P. *quekilik*, *quecsilbar* (Strassb. gl. *quichēd*, Prud. *quikon*), *seleche* (S. Gall. *silecho*), Prepos. Werd. *uekeuere*, Lübeck Urkb. n°. 319 *weken*, Freck. Reg. *wekeweric* neben Freck. H. *crūceuikon*, Berl., Chelt. gl. *kechere* (*cicer*), Lugd. *peper* (Lugd. E *pipere*, lt. *pipari*). Das lehnw. *segnon* (lt. *signare*) hat immer *e*. Über dieses *e*, "das eigentlich der wurzelvokal aus den zweisilbigen flexionsbildungen" ist, vgl. v. Helten IF. 5, 186.

In eigennamen: Pr. 1 *Benedloge*, Prepos. *Nortkerken* (Westf. Ukb. a° 1022 *Northkirken*, *Süthkirike*), W.H. 1 und 2 *Frethugang*, *Frethuger*, *Frethugerd*, *Frethuhard* neben *Frithu-*, *Paderb. Beverbiki*, *Fretherun*, *Nederi*, Corv. *Fredemund*, *Beueren* (und *Biverun*), *Fredericus* (10 mal, meist *Frithu*), *Freck. H. Fretheko*, *Frethiger*, *Sege* (neben *Siger*), Tb. *Frederic*, *Fredald* neben vielen mit *i*.

b) vor nasal + kons. *bindan*, *drincan*, *biginnan*, *singan*, *minnia*, *simblon*, *simnon* etc. — *Freck. H. pinkieston* (*pentecoste*), — in eigenn. *Werd. H. 2 Timbron*, *Münster. Urk. a° 1042 Meresvind* (einmal, sonst immer *-swið*).

An m. 1. Abweichung zeigen Strassb. gl. *brennid*, C 2059, 2298 *brengan* (M *brengan*) neben 5644 *bringan*, 4895 *bringid* (daneben *brengan* sw. v.). *Stemma* weicht nicht ab, da der nasal sich erst später aus *ð* entwickelt hat, vgl. got. *stibna*, mnl. *stevne*.

An m. 2. *Freck. 543 sondon* (neben 500 *sendon* und gewöhnlichem *sint*) hat *u* statt *i*, wie in den westlichen dialekten mehr, z. B. *Twente* etc. *sünt* und *sint*, *bünt* und *bint*.

c) *i* aus *e*, vor *i* (*j*) der folgenden silbe entstanden: Hel. *gibidig*, *giri*, *hirdi*, *hirdi*, *irri*, *quidi*, *swiri*; Ess. Ev. *fiteri*, *wirsista*; Prud. gl. *rihti*, *stikion*, Vergil. gl. *uuirthig*, *fitil*, St. P. *giritha*, Lind. gl. *irristo*, Brüss. Prud. *githicni*, Chelt. *grindil*, *idrig* etc. In eigenn. *Sigi-*, Corv. *Birgistrotun*, *Himilithe*, *Girminburg*, *Hiriswith*, *Irminfridus*, Thietm. Tb. *Irmingerd*, *Irminburg*, *Miriswid-*, *Werd. H. 1 Firsni* etc. Mit palatalisiertem *g* zu *i* geworden in *Ivicanstène* (Thietm.).

In den verben: *biddian*, *liggian*, *sittian*, *-fillian*, *wirkian* u. a. — in der 2. und 3. pers. sg. praes. Hel. *gibis*, *gibit*; Genes. *wurikit*, *antuwurikit*, *huiribit*, *uuirthit*; Prud. gl. *ofardripid*, *fritid*, Ess. Ev. *gildit*, *uuirpit*, *irrislön*; Lugd. E. *flihctest* (v. *flehtan*) etc. — 2. u. 3. sg. imperat. C *sih*, *gif*, *hülp*, Lind. Ev. *üstik*.

An m. Besonders bei den verben finden sich, durch ausgleichung entstanden, zahlreiche formen mit *e*, z. B. C 4898 *sweltid* (M *swiltit*), *Freck. H.*, Ess. H. *geldet*, Prud. gl. *belgid*, Ess. Ev., St. P., Conf. *werthid*; auch beim nomen: Ess. Ev. *ensedlio* (einfluss von *sedal*), Prud. gl. *gebill* (*givillia*), St. P., Chelt., Vergil. gl. *stengira* (Vergil. u. Lugd. E. *stingira*), Vergil. gl. *grendil*; in eigennamen: *Paderb. Gevikanstein*, Tb. *Geuica* etc.

§ 65. *i*, im as. wie im ahd. aus *e* vor *u* in der folgenden silbe entstanden, blieb, insofern nicht durch ausgleichung mit den formen mit *e* dieses das *i* verdrängte. Das *i* blieb auch, wenn *u* in *o* übergang.

1) In der 1. pers. sg. praes. ind. Hel. *gibu*, *bifilliu*, *spricu*, *gisihu*, *gisiho*; Genes. *libbio*; Ess. Ev. *tebriku*; Conf. *giu(hu)*; Prud. gl. *gisia(ha)*.

2) In den wörtern mit *u* im suffix. Bei den langsilbigen *u*-stämmen, wo *u* abgefallen war, in flexionsformen von *ö*-stämmen, welche kein *u* in der endung haben, sowie in einigen *wa-*, *wó*-stämmen, wo auslautendes *w* zu *u* geworden ist, hat sich öfter die form mit *i* über die anderen formen verbreitet, und umgekehrt in andern wörtern das *e* der formen ohne *u* das *i* der andern verdrängt.

Regelmässig: Hel. Genes. *filu*, *sidu*, *sido*, C 1637, 1669 *fiu*, 5783 *skild-*, 2056 *wird*, Prud. gl. *miluk*, *wirth*, Prepos. *vihus*, Indic. *dádsisas*, St. P. *sise-*, *spinela* (lt. *spinula*), *quirn*, Chelt. *quirenstén*, Vergil. gl. *uwithum*, *uuiduhoppe*, *Freck. H. uuidera*, Prud., Chelt., Berl. gl. *mist* (Ess. Ev. *mehs*, vgl. H. Kern IF. 107); — *sibun*, *nigun*. — In zahlreichen eigennamen wie *Hirutfeld* (V. S. *Idaë*), *Wide* (*Freck. H.*), *Binulloga* (W.H. 1) u. a. — im dat. sg. der *ö*-st. C 3082 *gibu* — vor *uu*: C 5504 *knio*, C 4145 *ierid* (aus *ehu-rid*) 'reiterei', St. P. *sineuua* (aus *sinuua*), — C 5947 *hriuonda*, Genes. 66 *triuuua* (vor *i*: *hriuuii*, *hriuuiig*, *triuuuiisto*) etc.

An m. 1. Die zahl der formen mit *e* statt *i* ist ziemlich gross. v. Helten IF. 5, 185 meint, dass einige aus einer älteren periode herrühren können. MC fast immer *fehu*, *feho*, MC *ferh*. *ferah* (got. *fairhwus*), MC *heru-*, C 3245 *sebum*, M 3082 *gebu* (C *gibu*), C 1200 *melderon* (M *milderan*), Vergil. gl. 167^a *scelduuara* (116^a *scilduueri*), Vergil. gl. *wérd* (neben *wird*), M 205 *uerdskepi* (C *uuirdscepi*), *Freck. quernon*, — MC *ehu*, *tresu*, M *eorid* (C *ierid*), C *treo*, *treuue* 'holz' (M *trio*), CM *treuuua*, Genes. 73 *treuuua* (66 *triuuua*), MC 982 *kneo*, C 5953 *kneohon*, Genes. *kneo* (C 5504 *knio*), CM 672 *kneobeda* (4745 *kniobeda*), Strassb. gl. *uueitharo* (got. *widrus*), St. P. *melcubilin* (*multra*), Königsb. gl. *melquid* (*lactarides*), daneben Prud. *mitikas*, Chelt. *milc* (hs. *tuile*), St. P. *seneuon*, Prud., Conf. *sesspilon*, *Freck.*, Ess. Heb. *vehus* (Praeos. *vihus*), Ess. Ev. *mehs* (Prud. etc. *mist* s. o.). In eigennamen: Corv. *Beverbiki* (lit. *bébrus*), *Wedekind*, *Paderb. Beverbiki* (neben *Biveran*), *Evurhard*, Thietm. *Evurgér*, Cart., *Werd. Pr. 1 Euurwin*, W.H. 1, 17^a *Ebirithi*, 31^a *Evurithi*, Pr. 1 *Benedloge*.

An m. 2. In *vehus* ist *ve* aus *vehu* (also *vehuhús*) entstanden.

§ 66. Wenn auf *i*, sei es ursprünglich oder aus *e* entstanden, *r* + kons. folgte, so trat übergang zu *e* ein, (wie *e* > *a* vgl. § 58): *Freck. Heb. ferscanga* (Magdeb. Urk. a° 948 *frissingos*, Brüss. Ev. *ostarfrisking*), Lugd. *bertram*

(lt. *piretrum*), Prud. gl. *biscérmiri*, *bescermian*; Hom. *kerica*, Prepos. *Nortkerken*, *Kerkweg* (Conf., Werd. Heb. *kirk-*), Minden. Urk. 1096 *Kerstin*, Corv. *Ermindrúd*, *Ermingart*, *Erminoldus* (neben Trad. *Yrmynred*, *Yrmynward* u. a.); Herzebrock: *Bergithi*, Westf. Urkb. a° 852 *Sútherbergi*, Thietm., Tb. *Erminoldus*, *Ermendrúdis*. — Hel. C 1172, 1513 *giuuerkean* (M *giuuirkean*), C 422 *herdos*, 148 *gigernean* (M *gigirnan*), 1481 *gernean* (M *girnean*), C 2844 und Freck. Heb. *gerstín* (M *girstín*), Prud. u. Ess. Ev. *uuersoda*, Ess. Ev. *giwerthirid*, *errison* (neben *irrislon*), Prud. *errison*, *érislo*, Conf. *uuerkian*, Ess. Ev., St. P., Conf. *uuerthid*, St. P. *uuerdis* — M 2056 *uuerdskepi*, Vergil. gl. *werd*, Prud. gl. *wérd*, Freck. Heb. *quernon*; — nach metathesis: Corv. Eigenn. *Verdemar*, Tb. *Ferthesut* u. a.

§ 67. *i* wird zu *í*: 1.) wenn ein *g* zwischen zwei *i* geschwunden oder durch palatalisierung in *j* und *i* übergegangen ist, wird *igi* zu *í*: Werd. Heb. 2, 20^a *Sigibraht*, W.H. 1, 9^b; 2, 21^a etc. *Sibraht*, Ess. Miss., W.H. 1, Corvey. *Siburg*, *Sibald*, *Sibrand*, *Sifrið*, *Sihelm* u. a. Thietm., Tb. *Sifridus*, *Sibert*, *Sifrið*, *Siburg*, *Sídegess* u. a. Die ältesten stammen aus der mitte des 10. jhs.

2) Wenn auf *i* in derselben silbe nasal + spirant folgte und der nasalkonsonant schwand, wurde das *i* gedehnt. So in den vielen namen mit *swinā*, das zu *swīth* wurde: *Adswit*, *Bernswith*, *Hildiswūth*, *Eilswūth*, *Hiriswitherothe* etc., *Suithgēr*, *Swithiko*, *Suithard* u. a.; s. § 214.

In nom. und verbis wie *gisith*, *gisīdi*; *sith*, Prud. *hrīthas*, *hrīthérinón* (Berl. Vergil. gl. *rint-*), adj. *swīdi*, *lidi*, — *fīdan* (C *findan*, M 4172, 5067, 5235 *finden*, 5231 *findan*).

An m. *swinā* wurde in einigen eigennamen in Tb. zu *suð*, z. b. *Ferthesut*, *Gersuth*, *Ricsuth*, *Ricsut*, *Acilsud*, *Aethelsuth*.

§ 68. a) Wgm. *ij* wird zu *ii*, *i*: **blīja* (*blīwa*? ags. *bléo*, Sievers Ags. Gr. § 247, a. 3) > *blī* Strassb. gl. subst. und adj.

**frija* > *frī* Heliand, 'frau' (ags. *fréo*, anr. *frigg*).

**frija* > *frī*, adj. 'frei'; *friund*, *friund* (v. *frijon*, v. *frija* gebildet).

b) Wgm. *i* + *u* (urspr. oder aus *w*) wird zum diphthong,

wie *i* + *a*, + *o*, + *e*; wgm. **hliu* (ags. *hléow* neben *hléo* Sievers Gramm. 250, a. 3) > *hleo* (M 1124, C *hlea*, C M 2410 *hlea* 'schutz' (vgl. Noreen Abriss d. Urg. Lautl. 1894, s. 32, Uhlenbeck Et. Wtb. d. Got. Spr. 1896, s. 75, dagegen Grienberger Unters. s. 117), *thri(j)u* (nom. akk. pl. n., got. *prija*) > *thriu*, *thrio*, *thria* (Freck.).

siu, in M *siu*, C meist *sia*; mask. fem. pl. akk. sg. f. *sia*, *sie*, *sea*, *thria*, *threa*, *thrie*.

u.

§ 69. Wie in den andern wgm. sprachen und im skandinavischen ist *u* im as. 1.) vor *a*, *o*, *e* einer folgenden tonlosen silbe zu *o* geworden.

2.) ist es *u* geblieben vor *i* (*j*) und *u*, vor nasal + kons. und vor *m* und *n*, wenn ein in nebetoniger silbe stehender vokal folgte; vgl. v. Helten IF. 5, 186, Kögel IF. 3, 281.

§ 70. As. *o* steht also in: *bodo*, *boro*, *bord*, *ford*, *god*, *oban*, *obar*, *hross*, *fohs* (s. § 72), *lohs* u. a., — *giboht*, *mohta* (C neben *mahta*, vgl. § 53, d), — *giboran*, *bidolban*, *bifolhan*, *gibrokan*, *gicoran*, *gislotan*, *athrotan* u. a. — *wonon*, *giwono*, *tholon*, *tholoian*, *lobon*, *thorron*, — vor *l* + kons. (mnl. *ou*): *gold*, *holt*, *bolt*, — *on*, *thon*, *of* (ablauteud neben *an*, *than*, *af*); — in lat. lehnw. *forst*, *kok*, *kop*, *kosp*, *kostarari*, *ork*, *stoppo*; — in *kok*, *ork* (lt. *orca*), *forst* u. a. aus lt. *o*, in den andern aus lt. *u*. — In eigenn.: Freck. *Fohshēm*, *Forsthuvila*, *Holthūson*, Herzebr. *Northhornon*, *Quenahornon*, Meinw. Paderb. *Balehornon*, *-thorpa*, *Ovorandwergian*, *Ovoronbeverungen*, Corv. *Volchart*, *Fo(h)anrode*, Thietm. Tb. *Volcmāries*, *Godescalc*, *Bodo*, *Horthorp*, *Northheim*, *Thornburg* etc.

Über *wolf* neben *wulf*, *ulf* s. § 76.

An m. 1. *o* wird durch *uo* wiedergegeben in C *guod* (20 mal), 5920, 5964 *thuoh* (aus *thōh* entstanden, vgl. got. *thank*, ags. *ðeah*), 2925 *gidruogi*, 3993 *Thuomas*, 3996 *thuoloian*, 574 *muohta*, 5286 *farmuonstun*, 1864 *bisuorgon*, Berl. gl. *huosa*.

An m. 2. Durch ausgleichung und formübertragung steht *o* oft vor folgendem *i*, *u*; z. b. MC *foldu* (C 4075 *fuldu*), beeinflusst durch *folda*; Conf., Ps. pr. *forhtu*, *forhtian* durch *forhta*, *forhton*; *goldu* durch *gold*; Hel. 178 *thorfti*, 5077 *thorsti*, Genes. 39 *thorofti*; Hel. 2822 *bithorftin* durch *thorfta*; C 3989 *hogdun*, M 1584 *gihogdin* (C *gihugdin*) durch

Northhorn 9B
1393

hogda (644, 1278), (aber auch umgekehrt M 4999 *gihugde*, C *gihogda*); C 4728 *morniat* (1869 *bimurnic*, M. *bimorna*) durch *mornon*; M *consta* (C *cunsti*), MC 1043 *afonsla*, C 2556 *gionsto*, C 2658 *formonsta* (M *farmunste*), C 5286 *farmuonstum*, Ps. pr. *vuorkid* (vgl. mnd. *würken*); Hom. *uuorthun* (praet. pl.) durch partiz. *giworthan*, ebenso part. praet. C 296 *giuorrid* (von *wurrian*, mhd. *verwürrin*); Greg. gl. *fortheron* (C *furthron*) durch *forth*; Hel. 2583, 2390, C 2542 *hréncorn* (C 2568 und Ess. Ev. *hrénkurni*) durch *corn*, Hel., Ess. Ev. *andwordi*, *andwordian* durch *word*; Chelt. *muschele* (vgl. aber Ahd. gl. 3, 369, 29 *moscele*, mnl. *moschel*); Berl. gl. *loski*; St. P. *sisegomo* (sonst *gumo*); in C 4837 *cosu* (M *kussu*) steht *o* gemäss der lautgesetzlichen form des nom. sg., welche wie in M 2915 *storm*, Strassb. gl. *lohs* u. a. nach abfall des *u* *cos* lauten müsste, während die flektierte form *cuss-* verlangt. Eine sehr starke formenmischung findet sich auch in *drohtin*, *druhtin*: C 363 *droh(t)-*, M *druht-*, CMP 978 *druht-*, MC, Genes., Ess. Ev., Ps. pr., Segen. B *drohtin*, Segenspr. A *druhtin*, C 2061 *drohtingos*, M *druhtingos*, Vergil. gl., Wiener Vergil. gl. *druhting*, Hom., Conf. *drohtines*; dasselbe bei C 1798 *doron* (M *durun*), M 985 *dora* (C *duru*), CM, Genes. *dore* (dat. sg.), unter einfluss des nom. sg. *dor*, hd. *tor*.

In eigenn. z. b. Dortmund. Urk. a° 1188 *Koningsescamp* 'Terram curie'; Paderb. Urk. *Northinc*, *Bökinavordi*, Westf. Urkb. *Herifort*, *Heriuordi* neben *Herifurd* u. a. Über die zahlreichen formen, in denen abwechselnd *-wulf*, *-ulf* und *wolf* stehen, vgl. § 76.

Anm. 3. Übergang von *o*, das für *u* steht, in *a* findet sich in C 1862 *uarrihtio*, M *uurhteo*.

§ 71. Im westen wird *o* offener wie *ä* ausgesprochen; vor *r* + kons. selbst mit sehr starker annäherung an *a*; neben *o* findet sich *a* in: C 835 *gibarenero*, 1908 *farahtiat*, 4317 *tharod* (M *thorrod*) 'vergeht', 4860 *bifara*, — Freck. *tharp* (8 mal), *Narth-* (2 mal), *harn* (2 mal), Werd. Pr. 1 *Scagaharna*, Prepos. *Lancharnun*, *Liunharnan* (sonst *-harnon*), *north* und *tharp* finden sich weder in den Werd. Heb. noch in Paderb. und Corv. denkm. — vor anderen kons.: C 3097 *githalos* (M *githolos*), C 4131 *bifalahan* (M *bifolthen*), sonst *bifolahan*, St. P. *haladi* 'herniosus', Prud. gl. *hallóc*, Chelt. *ladike*, Lugd. E *hostadeken*, Vatic. Palatin. *Sumerladda*, Elten. Urk. (MG. Dipl. 2, 80, 26, a° 973) *Cat(h)entol*, Werd. H. 3, Prepos. *Calchauen* (W.H. 2, Pr. 1 *Calchouen*).

Anm. 1. *tharp* neben *thorp* könnte auch aus **therp* entstanden sein, einer form, die as. nicht vorkommt, aber aus ags. *ðrep* (Kluge Et. Wtb. s. v. Dorf) geschlossen werden konnte. Ähnliche zwillingsform könnte *hress*, das zu *hers* > *hars* geworden ist, neben *hross* sein, vgl. Kögel Beitr. 7, 177. Daneben besteht aber die möglichkeit, dass *hross* > *hors* (mnl. *ors*) im dialekt des münsterlandes in **hars* und, da nach § 52

a vor *r* + kons. zu *e* werden konnte, also weiter in *hers* übergegangen ist; vgl. Herzbrock. Heb. *Hrossobróc*, Werd. Praepos. *Hersebrüca*, 13. jh. *Hersebrock*, Paderb. Meinw. a° 1015 *Rastherpe* (Ann. Corb. *Rostorp*), Priv. 1 *Hersheim*, Werd. H. 2 *Hershëm*; — Verg. gl. *wihhorses*, Segenspr. A. *that hers*, Königsb. gl. 79 *hersminta*.

§ 72. *u* steht vor *i* (*j*) z. b. in: *brustean*, *buggean*, *fluhtig*, *furi*, *furisto*, *guldin*, *hugi*, *kumi*, *lugina*, *ubil*, *wunnia*, *wurdi*, *wurhtio*, *fulin*, *gifurvid*, *furthira*, *hulith* u. a. — in lehnwörtern: *muddi* (lt. *modius*), *münita*, *munita*, *muniton* (lt. *moneta*), *juk*, *jufac* (lt. *jugum*) neben Berl. gl. *joch*; *muniteri* (lt. *monetarius*), *curnil-* (lt. *cornus*).

Wenn *i* (*j*) nur in der flexion vorkam und nicht im nom. sg. blieb doch die wortform mit *u* im nom. sg. meist erhalten, z. b. *burg*, *gihugd*, *hlust*, *wurđ*, *wurt*, etc. ausnahmen s. anm. 1.

Anm. 1. *u* findet sich, wo man *o* erwarten würde, meist unter dem einfluss der formen mit suffixalem *i*; so C 2937 *drueno* (M *drocno*) durch *druknian*, Freck. 507 *ruslos* durch nom. sg. *hrüsti*, Prud. 54^a, M 154 *gidrusnot* (hs. *gitrusnod*) neben C *gidrusinot*, C *furdron* (M *fordrun*), Greg. gl. *fortheron*, wobei in MC *i* synkopiert ist, vgl. ahd. *fordiron*, vgl. § 71, a. 2. Neben stämmen mit *u* im nom. sg. finden sich auch solche mit *o*: Berl. gl. *fohs*, Freck. *Fohshëm*, neben Libr. Priv. 1. *Fusnakkon*, Praepos. *Fussenbraht* (Corv. *Foanrode*). In eigennamen Freck. und W. Urkb. a° 834, 852, 858 etc. *Herifurd* (neben a° 853 etc. *Heriford*), W. H. 1, 17^a *Burghorpe* (Pr. 1, 35^a *Borghorpe*), auch Freck. H. *Tharphurnin* neben *Emisahornon*, vgl. ofr. Ps. *horni*.

Anm. 2. In C 2932 *baruurdig* (M *baruüirdig*) 'valde aperte loquens' C 4597 *baruüirdig* (M *baruüirdig*), C 3043 *enuurdia* (M *enuuordie*), 4169 *enuuurdia* (M *enuuordie*), 5173 *enuuurdia* (*enuuordie*) "übereinstimmend", vgl. Ahd. gl. 4, 208, 4 *einuurdich dinc* "placitum", C 5546 *samuurdi*, Ess. Ev. *samuurdig* findet sich der regel nach *u*; M *enuuordi* wurde von *word* beeinflusst. In *baruüirdig* steht *i* statt *u* entweder als umlautsangabe von *u* oder als assoziierung mit *wirdig*, da *wirdig* aus *wurdig*, von *word* gebildet, nicht mehr verstanden wurde; vgl. meinen aufsatz im Feestbundel M. de Vries 1889 und § 78.

Anm. 3. In *sulic* ist *u* < *wu* vor *i* des zweiten gliedes geblieben, C 972 *solicon*; vgl. mnl. *sulk*, mnd. *solik*, *sulk*.

§ 73. *u* bleibt vor *u*, z. b. in: *budun*, *hulpun*, Genes. *hwurubun*, *kunnun*, *wurđun*, — *sunu*, *suno*, *lustun*, *durun*, *wudu*, *fuldu*, — meist auch im nom. sg. von *u*-stämmen, obwol *u* im nom. sg. abgefallen ist: *lust*, *luft*, *cust* u. a. Ess. Ev. auch *sun* neben *sunu*. In eigennamen: Werd. Heb. 2 *Arrixluvu*, *Elastluvu*, *Hrödmarashuuu*. Im lehnw. *frucht*,

Chelt. *muschele*, St. P. *musculon* (in hs. Helmst. *Arrexlove*, *Bertenslove*).

Anm. 1. *frukt* kann das *u* als lehnw. von lt. *fructus* oder wegen des *i* der flexionsformen haben.

Anm. 2. Das *o* in dat. sg. f. in Helmst. hs. und Lib. Priv. 1-*love* ist wol vom nom. sg. *loba* beeinflusst. Über *lova*, *luvu* und das verhältnis zum daneben auftretenden *lêta* vgl. § 99, anm.

Anm. 3. Durch ausgleichung steht oft *o* statt *u* und *u* statt *o*: C 3343 *froma*, M *frumu* statt *froma*; Vatic. 1338 *husca* (dat. sg.), wahrscheinlich durch einfluss des instrumentals *huscu*; C 5300 *hoscu* durch nom. sg. *hosc*; so bei *huggian* in C 3989 u. a. *hogdun* durch einfluss von *hogda* (s. oben § 70, a. 2), dagegen M 3874 *gehugde* (C *gihogda*) durch den plural *hugdun*; in *tulgo* adv. 'sehr' liegt wol einfluss des nicht belegten adj. *tulg(u)* vor (got. *tulgus*). Für C 3752 *gifrognun* (M *gifrognun*) ist keine deutliche ursache anzugeben. Wo in C 3972 *anbadun* stand, ist es vom korrektor in *anbādun* verbessert worden.

Je nachdem sich in den suffixen verschiedene formen wie *al*, *ul*, *il* vorfinden, tritt in der wurzelsilbe *u* oder *o* auf; Vergil. gl. *fugulclouo*, Pb. *döpfugul*; Wolf. *gëtfugile*, Chelt. *fugelere*, Brüss. Ev. *mastvogota*, Hel. *fugles*, *fuglos*, *fuglun*, Paris. Verg. gl. *uugalerūd*. Nach dem 12. jh. findet sich *o* öfter in wörtern, die früher *u* aufweisen, z. b. Münst. Urk. a° 1173 *wurthpenninge*, Cod. Trad. West. 3, 20 etc. *worthpenninge*.

§ 74. Vor nasal + kons.: a) im allgemeinen steht *u*, z. b. in: *brunno*, *dumb*, *dunnian*, *hund*, *hungar*, *jung*, *mund(boro)*, *tunga*, *tungal*, *tunna*, *githungan*, *thunkaan*, *umbi*, *undar*, *undorn*, *wunda*, *wundar* etc., St. P. *bidumbili*, Vergil. gl. *hëmbrung*, *brunge* u. a.

In eigennamen wie *Patharbrunnon*, Herzobr. *Underonhurst*, W.H. 1 *Bränhund*, Ess. Miss. *Gundbraht*, Werd. Cart. *Gundfrid*, *Gundhold* etc., Corv. *Gunthari*, *Gunderāt*, Thietm. *Guncelin*, *Gunterio* etc.

b) *un* vor spirans in derselben silbe wurde zu *û*: *cûd*, *fûs*, *mûth*; dieses *û* hat die form der casus obliqui bis auf wenige ausnahmen verdrängt (vgl. v. Helten IF. 5, 191), so Ps. pr. 76 *mûthe*, 72 *munthe*, Vergil. gl. *imûthi* (*gimûthi*) neben Prud. gl. *gimundi*, Werd. fragm. *gemundi*, Vergil. gl. *gutfanan*, St. P. *guntfanon*. In eigennamen der Werd. Hebe-Reg., Paderb. Trad., Thietm. *Sûd*, *Amûthon*, *Tongeremûthi* etc.; vgl. § 214.

Anm. Conf. *bigonsta*, Hel. *consta*, *consti* (C 5816 *bicunsti*), C 2658 *formonsta* (M *farmunste*), 5286 *farmuonstun*, MC 1043 *afonsta*, C 2557 *gionsta* sind neubildungen, ebenso MC 2017 *antfunda* für *antfund* (vgl. ags. *funde*); Gregor. gl. 127 (W.) *afonstig*.

§ 75. *u* blieb vor nasal, wenn kein in tonloser silbe stehender vokal folgte, der umlaut zu *o* verursachen könnte, also wenn nach einer kurzen haupttonigen silbe zwei silben folgten, von denen die erste ursprünglich einen nebeton hatte, oder wenn eine positione oder natura lange ableitungssilbe folgte.

u blieb also in M 2990 *binumana* (C *binomana*), Vergil. gl. *undarnumana*, ging jedoch in *o* über in CM 151 *binoman*, Ess. Ev., Lind. Ev. *farnoman*; ebenso C 761 *uunoda* (M *uunoda*), P. 989 *uunoda*, M 3037 *gewuodun*, doch CM 827 *uunon*; MC 1010, 243, 3684, 5021, 5566 etc. Genes. 149, Prud. gl. 54^a *gumono*, doch C 73, 195, 2125 *gomo*, St. P. -*gomo*, C 654, 3109 *guomon*, 2171, 2615, 2794, CM *frumono* etc., doch C 3343 *froma*, C 2411, 2512 *fromu*, 3001 *froman*, ebenso Ess. Ev. *honeg*, Freck. H. *honig*, *hanig*, Oxf. gl. *huneg*-.

Anm. Der ursprüngliche zustand ist aber durch ausgleichung sehr verwischt und kaum mehr erkennbar. So z. b. *u* statt *o* in M 1828, C 4719 *giuuno*, CM meist *gumo*, Genes. *guman*, *gumun*, *gumon*; aber auch C 2052, 2451, 2644, 2847 *gomono* (M *gumono*, Genes. *gumono*); CM *fruma* etc.; so Hel. CM *sumar*, Freck., Chelt., St. P., Vergil. gl. *sumer*; Taufgel. 5 *Thunær* (neben ahd. *Donar*); die partiz. praet. *human* (Hel.), *ginuman* (Genes.); infin. *wumon* M. 707, 4796 (C *uunon*), dagegen sind C 3959 *uunodun*, 3960 *giuunoda*, CM 664 *uunoda*, 989 *uunoda* (P *uunoda*) M 761 *uunoda* vom inf. praes. beeinflusst.

§ 76. Auch in andern wörtern hat vielleicht der ursprüngliche nebeton der folgenden silbe erhaltend auf das *u* gewirkt. So bleibt *u* in *ur-* M 4323 *úrlāgi*^x, C *úrlōgi*^x, dagegen M 3697 *orlegas*, C *orlagies*, wahrscheinlich unter einfluss von 3355 *órlāg(huila)*^x, so auch *úrdēli*, so auch *úrdēli*, *úrcūndiō*^x; — aber 4211 *órlōbu* (vgl. mnl. *óorlof*, mnd. *órlōf*).

Anm. 1. In vielen formen von *fōgūl*, *fūgl*^l ist ausgleichung zu gunsten der *u*-formen wahrzunehmen: Reg. Prepos. *fogelcorf*, Brüss. Ev. *mastvogola*, Besl. gl. *bratuogel*, Chelt. *fugelere*, Vergil. gl. *fugulclouo*, Wolfenb. gl. *gëtfugile*, vgl. Paris. Vergil. gl. *uugalerūd*, Pb. *döpfugul*, Hel. *fuglos*, *fuglun*, Genes. *uhtfugal*. Ebenso *durth* (lolch Hel. *durthu*, nom. sg. in den glossen), *full* (M 261 *fol*) adj. 'voll', *ful* 'becher'; *up* (mnl. *op*, mnd. *op*), *uppa*, *uppan*, wobei vielleicht der satzakzent einfluss hatte.

In *wolf-wulf* hat der Heliand nur *u*: 1874 *uultos*, 5067 *uulto*, (im mnl. mnd. *wulf* und *wolf*), in den eigennamen findet sich überall *wulf*

und *wolf*, beide öfter verkürzt zu *-ulf* und *-olf*: Lib. Priv. Werd. *Vulveresthorpe*, W.H. 2 *Uulfdalon*, *Uulueras-*, *Uuluiring-*, *Uuwing-*; Westf. Urkb. a° 889 *Ulfloa*, Priv. 1 *Ulfloo*, *Ulfloaon*, Prepos. *Wlfheim*; Tb., Thietm., Paderb. *Vulferi*, *Vulfhardus*, *Vulfdagus*, *Vulferi*, *Vlfréd*, *Wulferemo*, Corv. *Wulfarius*, *Wulfger*, *Wulfhard* — Werd. Cart. *Wolf-*, Corv. *Wolfgot*, *Wolfhart*, *Wolframmus*, Thietm. Tb. *Wolfgerus*, *Wolfhalmus*, *Wolfharius* etc. — Cart. *Hrödulf*, W.H. 1 *Asulf*, *Andulf*, *Blithulf*, W.H. 2 *Blekulf* etc. Thietm. Tb. *Athulf*, *Arnulf*, *Othilulf*, *Thiedulf* etc. — Werden *Aldolf*, *Bitterolf*, *Blitholf*, *Hrötholf* etc. Thietm. Tb. *Atholf*, *Ricolfus*, *Richolf*, *Thiedolf*; Paderb. *Atholfus*; Corv. *Arnolf*, *Marcolf*, *Odolf* etc.

Anm. 2. In den lehnwörtern *skutata*, *furca* findet sich *u* wie im lateinischen. In *curnil-* ist *o* vor *i*, in *pund* lt. *pondus* vor *n* + kons. in *u* übergegangen (s. oben § 72).

Anm. 3. Die infinitive *dugan*, *durran*, *kunnan*, *mugan*, *munan* sind nicht belegt. Es ist also nicht zu sagen, ob sie *u* oder wie im mittelniederländischen *o* hatten.

§ 77. Ein auf *u* folgendes *r* ist günstig für den Übergang von *u* > *o*. Hierfür scheinen viele der in den vorigen §§ angeführten Fälle zu sprechen. Absolute Sicherheit, dass *r* dies bewirkte, gibt es aber m. e. nicht.

§ 78. Umlaut von *u* vor *i*. Ein sich entwickelnder Umlaut von *u* zu *ü* ist vielleicht durch *i* ausgedrückt; graphisch wäre dies unter friesischem Einfluss möglich. Er findet sich in C 835 *uuirði*, 2625, 3936 *uuirthi*, 43 *gifrimid*, 4874 *friston*, 1759 *anduurdi* (Sievers *r* auf rasur für *ir*), 4040 *anduurdi*, M 5043 *hildi* (C *huldi*), M 2932, 4597 *baruurdig* (s. oben § 72, a. 2 und im Feestbündel M. de Vries 1889, s. 13) 'offenherzig' — Holthausen Gramm. § 88 a. 4 gibt an *barwurdig* (unrichtig *-wurdig*, es findet sich nur *-uurdig* in C) und erklärt: *barwirdig* 'ehrwürdig', ebenso Heyne Heliand⁴ (wo *wurdig* nicht einmal erwähnt wird).

Nicht ausgeschlossen ist die Möglichkeit, dass diese *i* auf Schreibfehlern beruhen, verursacht durch Vorwegnahme des folgenden *i* (vgl. Sievers Heliand, anm. zu vs. 106); aber auch sonst finden sich Umlautangaben; so in Werdener Urbaren: W.H. 1, 2, Priv. 1, Cart. steht *Mulin-*, aber Priv. 1, 16^b *Mülenhēm*, Prepos. *Mülenhūson*; *huvil* neben Priv. 1, 56^a *forsthūvile*, 16^b *Scivenhūvele*, *Stuccias-* (Werd. Heb. 2) neben *Stikkesuurð* (friesisches Dorf); bei Ad. Brem. 310 *Sturia* > *Stiriha*, *Milinthorp*; in V. S. L. *Liutbirg*, wofür

Minden a° 1042 *Liutburh*; Merseb. Tb. *Gérbirg*, *Gérbirh* neben *Gérburh* etc.

Ein Umlaut von *o* liegt wol in Prepos. 3^b *cātere* 'bewohner eines kottes' vor.

Anm. 1. Auch in dem sonst unbegreiflichen *thiores* der Ess. Heb. könnte mit *io* Umlaut des *u* gemeint sein; oder ist es ein Versuch, den Umlaut des *o* zu bezeichnen? Das *o* könnte aus dem nom. sg. **thorr* (gen. sg. *thurries*, *u-st.*, vgl. got. *thaurusus*) in den andern Kasus hineingekommen sein.

Anm. 2. Aus CM 3339 *sumble* (lt. *symbolum*), C 743 *furinuuere* (M *firin-*) auf sich annähernde Aussprache dieser *u* und *i* zu schließen, scheint mir gewagt, wenigstens was *furinuuere* betrifft, da hier *u* durch Vorwegnahme des folgenden *u* von *uuere* stehen kann.

b) Lange vokale.

ā.

§ 79. Wgm. *ā* aus *an* vor *h* entstanden ist as. *ā*: *fāhan*, *hāhan*, *āhtian*, *brāhta*, *thāhta*, *wāh*, *thāi* (fictile) u. a.

Hiermit stimmt *ā* in den lehnwörtern *Pāscha*, *plāstar*, *strāta* überein.

Durch Zusammenziehung aus *aha* entstand *ā* in C 139, 914, 3136, 3993 *gimālda* (M *gimahalde*) u. a.; vgl. § 50.

Anm. Das *ā* in *brāhta*, *thāhta* sowie in *āhtian* wird später wol gekürzt, wie noch in den neueren Dialekten.

§ 80. Dieses *ā* wurde umgelautet zu *é* in M 3845 *ēhtin* (C *āhtin*).

æ.

§ 81. Wgm. *æ*, *é* (got. *é*¹) ist im as. im allgemeinen zu *ā* geworden: *āband*, *ādom*, *ārundi*, *bāg*, *dād*, *lātan*, *māno*, *slāpan*, *stān*, — im plur. praet. der Verben der 4. u. 5. Ablautsreihe: *nāmun*, *gābun* etc. In den neueren Dialekten hört man *ā* (vgl. § 13).

In Eigennamen: Werd. H. 1 *Brāmseli*, W.H. 1, 2 *Brāmthorpa*, *Brēdon-*, *Middil-*, *Ondulmādun*, *Hlāra*, *Lāra*, *Lārun* etc., Corv. Trad. 30 *Laarun*, Widuk. II, 11 *Laerun*; *Scāpaham*, *Emescāre*, *Lācwurð* (jetzt *Loquard*), *Lāc*: *Lāhsētiun* (*Loaxten*), Freck. *Lōksēton*, *Hlācbergon*, *Lācbergon*, Corv.

Löcburgum, Münster, Osnabr. *Folcmâr, Hardrâd, Râsbike* (jetzt *Rôesbeck*), Corv. *Adelrâd, Râdburg, Thiadrâd* u. a., Herzbr. *Râdbold*, Werden. *Hrôdmâr, Rîcmâr* u. a.; verhältnismässig weniger in Thietm. und Merseb. Tb.; vgl. § 82.

Anm. 1. Von *stân* lautet die 2. und 3. pers. sg. praes. ind. in C immer, in M öfter *stês, stêd*, daneben M 8 mal *stâd*, vs. 4349 *stêid*, Genes. 150 *stêd. gân* hat Hom. 14 *begêd* (im Hël. immer 3. prs. von *gangan*). Dieser wechsel beruht nach Bremer Beitr. 11, 41 ff. auf urgerm. ablaut, Kluge betrachtet Grundriss I, 349 das *ê* als entstanden durch Kontraktion von *a + i*: *gêd < gaid*.

Anm. 2. Übergang von *â* in *ô* (i. e. *â*) findet sich in Strassb. gl. *mônohtic*, Paris. Prud. *unaruônianðilike*, Reg. Corb. 14 *Lôcbergun*, Freck. 28 *Lôcsêton*, Merseb. gl. *sôn*, vielleicht auch Thietm. *Wônlef* (neben *Uwâmus, Wântêp*, Tb.), vgl. § 53. Nasalierung scheint den Übergang in *ô* zu befördern.

Anm. 3. Das in M, C, Genes. als *rômon, ruomon, rumon*, Ags. Genes. (Englenfall) 350 *rômigan* vorkommende verbum, woneben ahd. *râmên*, mnl. *raemen*, hat wol ein mit *a* in ablaut stehendes *ô*.

§ 82. Ein *ê* statt *â* findet sich in vereinzelt wörtern in C, M, Vergil. gl., Strassb. gl., Freck. Heb. und in den denkmälern Ostfalens und Engerns (vgl. auch Bremer Beitr. XI, 127 u. a.).

Heliand C M 1310 *bicnêgan*, V *biknêgan*, M 2779 *uuêpanberand* (C *uuâpan-*), 3246 *uurêka* (C *uurâca*), 3814 *landmêgun* (C *mâgon*), 2944 *uuêg* (C *uuâg*), 449 *gêr* (C immer *iâr*), 217 *gêre*, 198 *gêres*, 732 *gêrun*, 843, 3811 *gêro*, 3495 *andrêden*, C 810 *lêsun*, 1227 *gêbun*, 2182 *bêrun*; — Vergil. gl. *gimêlad*, *grê*, *isuêse*, *scaperêde*; Berl. gl. *êrende bodo* (Hel. *ârundi*), Strasb. gl. *sciêp*; Freck. H. *gêr, gêra, gêrasdaga*, Hom. *gêra* (St. P. gl. *jârmarket*); Merseb. gl. *ilêtene*; Königsb. gl. *mêcopin* (i. e. *mêncopin*, vgl. auch mnl. *mâcopyn, mêcopyn* neben *maencop*).

In Werd. Heb. 2, 24^a *Rôdmêr* und 25^b *Scaldmêda* (in Friesland); Essen. *Thiadmêr*, sonst im westen überall *â*. In Paderborn und Herford weicht *â* vor *ê* zurück. Überwiegend *ê* in Corv. Urk. etc. *Brêka, Brêcu, Albmêr* (neben *Albmâr*), *Alfrêd, Amulrêd, Fastrêd, Folcrêdus, Thiadrêd, Rêdbern, Rêddag, Rêdulf, Rêthburg* etc. (vgl. I.F. 3, 285); Quedlinb. a° 1023 *Burgarêda*; Thietm. und Tb. *Aethelrêd, Amulrêd, Druhtmêr, Wolcmêrus, Volcmêrus, Immêd, Aluerêd, Thietmêr* u. a.

Anm. 1. Bei *bienêgan, gêr, gêbun, wêg, mêgun, sciêp* kann das palatale *g, k* das *ê* veranlasst haben.

Anm. 2. Merkwürdig ist es, dass die heutigen dialekte des münsterlandes und der westlichen Ruhrgegend, Essen etc. das *ê* in *gêr* nicht kennen, aber immer *jâr* aussprechen, vgl. auch Conradi a. a. o. s. 16.

Anm. 3. Die latinisierten eigennamen sind öfter unverlässlich, da die schreiber meist *e* in *a* umschreiben; vgl. hierüber E. Schröder a. a. o. s. 40.

§ 83. Umlaut von *â* durch *i* ist *ê*: CM 4883 *dêdi*, 721 *dêdin*, M 2152 *bêdi*, 2389 *sehan* (i. e. *sêjan*, C *sâian* lt. serere), 3159 *mêriaro*, 4783 *lêtid*, 3322 *farlêtid*, 1665 *geuêde*, 4100 *giuêdie* (auch von *â* aus *an-*: 3845 *êhtin* s. o.); in C 867 *mêrean*, 567 *gôdsprêka*, 4783 *lêtit* (wie in M) C 3575 *gidêdi*, Genes. 98 *gidêdin*, Hom. *bêdi, gêfi*, Prud. *geuêde*, Paris. Prud. *suêslîc*, Ess. gl. *giuêgi* (suggerat), Freck. *kiêsos* (hs. M. *kâseos*), Vergil. gl. *drênon* (für *drênion?* vgl. Ahd. gl. 2, 704, 65 *dremon*, i. e. *drenion* und Strassb. gl. *drânî*), Chelt. *trêge, rêdisle*.

In eigennamen finden sich nur wenige wörter mit umlaut: Ad. Brem. *Holsêtæ* neben *Holtsâti* Freck. H. 18 *Lâcseton*, 28 *Lôcsêton, Veltsêton*, Erh. Cod. a° 1022 *Lêgsêtin* (hierin das adj. *lêgi < lâgi*, mnl. *laege, lege*, engl. *low*), Vita Willeh. *Waldsâtis*, Werd. Heb. 1, 22^b *Hlêri*, 37^b *Uahtlâri* neben *Fahtlêri*, Corb. *Lêri*; bei *a* aus *an*: Prepos. *Aesekîn* neben zahlreichen *Asikîn*, Freck. *Esik*. In Thietm., Tb. *Esic, Esico* etc.

Da in M mehr tonerhöhung von *â > ê* vorkommt, kann es sein, dass diese umlautsformen hierzu gehören. In M, C, V, P und in den kleineren denkmälern ist umlauts-*ê* selten, und statistisch genommen, kann man sagen, bleibt *â* vor *i* in der regel unverändert; z. b. CM *gibârie, gibâriad, bâdi* (3027, C 2152, 3743), *dâdi, dâdio* etc. C *gidâdin, gâbi, gâbin, lâtid* (1373, 1579, 1479, 2633, 3479 etc.), *mâri, mârîan, mârîda, sâlig, sâiu, sâidos, sâidi* etc. Genes. *ârundi, dâdiun, gâui*, Ess. Ev. *farbrâkin, ofarsâgia, nâist*, Lind. Ev. *farbrâkin*, Hom. *quâmi*, Conf. *bisprâkias, dâdi, nâhiston, trâgi* (Chelt. *trêge*) *uuâri*, Prud. *ânauuâni, râdislon, sâlig* und, wie oben gesagt, auch in eigennamen.

Anm. 1. Merseb. gl. *ilêtene* kann in den vorigen § gehören oder hierher, vgl. ZsfdPh. 29, 146.

Anm. 2. In Thietm., Ann. Hildesh. steht *Pâtithi, Pâtidi*, der jetzige name ist *Pölde*, dessen *ö* wohl aus *â* vor *i* entstanden ist.

Anm. 3. Zu *dādun dēdun, dādi dēdi, dādin dēdin* sei bemerkt, dass folgende formen in MC, Genes. vorkommen: CM 3648, 4414 *gidādun*, 3663 *dādun*, CM 483 *dēdun*, C 2238 *dādun*, M 4439 *dādun*, C 4439, 5498 *dēdun*, CM 322, 2925 *dādi*, C 5477 *dādi*, M 3575 *gidādi*, CM 4883 *dēdi*, C 3575 *gidēdi*, CM 721 *dēdin*, C 5860 *gidādin*, Genes. 98 *gidēdin*.

ē.

§ 84. Wgm. *ē* (got. *ē*, ahd. *ē* und *ie*) ist im as. *ē* und *ie*.

a) *ē* findet sich in M und bis auf einige ausnahmen in den kl. denkm., glossen und ortsnamen. So M *hē, thē, hwē, hēr, lēf* (gebrechlich), *mēda, mēdean*; — in den lehnw. *brēf, kēsūr*; — redupl. praet. *andrēd, hēt, lēt, hētun, hēldin, andrēdun, rēdun, -drēdin, wēldin* u. s. w.

Conf. *prēstras, hēld*, Hom. *kiēsūr, hēton*; — Prud. *gibrēvid, gibrēd, brēvianthia, prēstera*; Chelt. *kerce, pēsēl, kēn, mēlscetbēr* (hs. *mēlscether*), Ess. Ev. *fēfre* (febris), *gihēt, rēdun*; Strassb. *mēdon*, Priv. 1 *formēda*; Brüss. Prud. *spēgal*; St. P. *antprēst*.

Eigenn. V. S. Liudg. *Frēsonum*, Trad. Corb. *Frēsienhūsen*, Priv. 1, *Frēsones, Frēsia*, so Thietm., Ad. Brem. (neben *Frisonones*); Priv. 1 und Merseb. Tb. *Pētrus*, Freck. *Pētronellun*.

b) *ie* ist vorherrschend in C und P, zum teil in V und in Genes.; vereinzelt findet es sich in M und in einigen glossen neben *ē*. C. P. *hie, thie, hwie, hier, brief, mieda, miedon, hiet, liet, hield, wield, gieng, fieng, riedun, andried, -driedun, wieldun*; V *thie, hiēr* (neben 6 mal *hē*); Genes. *hie, thie, hier, hiet, hietun, liet* (36 mal *hē* gegen 14 *hie*, 12 mal *hier, thie* 15, *thē* 5 m., und vs. 51 *huē*, 283 *hēld*, 319 *uuēl*). — In den gll. Hom. *kiesūr* (oder *k* mit palatisierendem *i*?), Prud. *kierziun*, St. P. *tieglan*, Werd. Heb. 1 *afterbier*, Brüss. Ev. *mieda, uerrieda*, St. P. *uuieron* (ags. *wir*).

Monophth. *i* steht in *hīr* (CM, s. anm.), Ess. Ev. Mt. 14, 1. Freck. 6, in Werd. H. 2 *formīde*, Chelt. *bīst* (Lugd. *bieost*; Mecklenb. *bēst*, mnl. *biest*, mnd. *bēstmelk*); Ahd. gl. 1, 429, 5 (Pb.) *uuītra* 'striataram' (über den gen. pl. auf *a* vgl. § 114, a. 1., oder ags. gl.) — in eigennamen: V. S. Liudg., Ad. Brem. *Frisonnes*, Cart., Werd. Pr. 1, Werd. Heb. 1 *Frīsia* etc. — in den lehnw. *fīrion* Conf., Ess. Ev., *uīron* St. P., lt. *ferio, mīs*, lt. *mēsa*, Runenalph.; *pīna*, lt. *pēna* (*poena*).

c) *ia* findet sich im as. vereinzelt in Prud. gl. *kiēsūr, kiēsārlic, spiagal*, Ess. Ev. *hriapun*, M 4071 *griat* (C *griot*); *-eo* in C 3425 *meoda*.

Anm. 1. Abweichungen in M und C. M weist *ie* auf in: 2022 *giriedi*, 4138 *riedun*, 122, 123, 345 *hiet*, 762 *liet*, 2439 *hier*, 2475 *thie*. — *i* in *hī* ± 34 mal zwischen 1375—3322, *hīr* 36 mal zwischen 1105—2326, *tīr* 2619, *tīrlico* 1137 (auch in C), 130 *tīras* (C *tyreas*), vgl. ags. *tīr*, anr. *tīrr*, ahd. *ziari*. In *hī* oder *hī* und *hīr*, *hīr* kann auch eine ablautende form zu grunde liegen, vgl. Franck Et. Wtb., Gallée Zsf.d.Ph. 29, 148. Länge des *i* in *hīr* erhellt aus Holthausen Soester MA. C hat *ē* in: *hē* 284, 589, 1212, 3261, 3495, 4932, 5022; *hēr* 1301, 1307, 1682, 5102, *hwē* (öfter), *girēdi* 2987, *hēt* 728, -29, -80, 3286, 4616, 5952, *hēton* 4236, *gihētun* 568, *hēld*, *bihēld*, *gihēld* (vgl. anm. 3) 385, 435, 664, 830, 2887, 5251, *giuuēld* 2048, 3344, 5335, *giuuēldon* 5890 (344 aber *giuuēldon*), 1416 *hēldun* (130 *hieldin*), *lēt* 514, 1986, 4626, 5398, *lētun* 4438, *lētun* 3848, *andrēdin* 3942, 5818 und *andrēdin* 2252. — *i* in *hīr* 1142, 1311, 1423, 1568, *annuēllun* (M *annuēllun*) 4073, vielleicht auch in *tīras* 130 (*tyreas*), 2619, 1137 (ahd. *ziari*).

Anm. 2. Das *e* in *fēng, fēll, gēng, hēld, wēll* ist wol kurz geworden, vgl. Schlüter § 70, a. 1, Holthausen § 448, Sievers PBB. 1, 506, v. Helten PBB. 21, 445, G. Holz Urgerm. *ē* (1890). Dazu muss bemerkt werden, dass in C häufig *ie* gefunden wird in *fieng, bifeng, antfieng* (z. b. 288, 393, 446, 477, 1201, 1241, 2269, *antfiengun* 953), *gieng* (13 mal), 1181 *giengin*, Ess. Ev. *anageing* (das praet. *hieng*, s. Holthausen § 447, a., kenne ich nicht) neben *anagengun*; auch in den heutigen dialekten ist häufig ein gedehnter laut hörbar.

Anm. 3. Möglich ist, dass in einigen denkmälern unbetontheit auf den wechsel von *he* und *hie*, *the* und *thie* einfluss gehabt hat; auch in den heutigen dialekten wechselt der lautwert bei verschiedener betonung; z. b. *'tis hīr* und *gif hēr*, *hī heft edaon* und *waor is e (he)*? So vielleicht P vs. 993 *he*, wo sonst überall *hie*.

Anm. 4. Über den ursprünglichen lautwert des *ē* < *ēi* < *ēi* vgl. Jelinek PBB. 15, 297; Sievers Beitr. 16, 246; 18, 409; Kluge Grundr. 1, 356.

ī.

§ 85. Wgm. *ī* ist unverändert geblieben; sei es a) ursprüngliches *ī*, wie in *fīand, fīit, hwīla, tīd, wīs*, den ablautenden verben der 1. kl. *bīdan, bītan, bīkan* etc., *bīfang* (Trad. Corb., Cart. Werd.), *bīhil, bīal* (Berl.), *bīi* (Strassb.), *bīlithon* (Prud.), *cīdtek* (Werd. Heb.), *dīc* (Freck H.), *fīrling* (Nith.), *gesmīthe, bigordel* (Chelt.), *grīs* (Strassb.) *gir* (Berl., Wolff) etc., in vielen personsnamen mit *Wig-, Rīc*, in ortsnamen wie (Freck.) *Gunderekingsīle, Hriponsīle*, (Werd. H. 1)

Holtwic, *Dalanuik* (W. 2) etc., *Diurardasrip* (W. 2) *Thri* (W. 1, 2^a), *Thribirgi* (W. 1, 22^b), *Thornspic*, *Thornspic* (Cart. Werd.).

b) oder *i* aus *i* + spirans entstanden; so *fif*, *fithan*, *lithi*, *lihto*, *sith*, *gisithscepi* (Ess. Ev.), *hrithas*, *hrithérinón* (Prud.); in vielen frauennamen auf *-swith*: *Bernsuith*, *Folcsuith*, *Gérsuith* etc. (Ess. Miss. A), *Reinsuith*, *Reginsuith* u. a. (Werd. Heb. 1, 2), *Meresuid* (Minden. Urk. a° 1096), *Mirisuid* (Thietm.), *Bernsuith* (Corv. Eigenn.), *Ekswid* (Corv. Trad.), — auch in *Suidgér*, *Suidhard* (W. 2), *Suidgerus* (Ann. Corb.) *Suidgér* (Trad. Corb.) — woneben in *Werd. 1*, *Ess. M. A* und *B* und *Münst. Urk. a° 1042* einige auf *-swind*, (vgl. § 214, a.), so auch *Vergil. gl. urrint*, *Berl. gl. rinthirdi*.

c) *i* < *ij* in *frí* (frei) und *frí* (frau), vgl. § 68, a.

d) *i* < *iw* in *blí* (blei), *brí* (Chelt.), < *ivi*: *himakirin* (Prud.), *hiesche* (Chelt.) = *hiwiski*, *Etonhische* (Werd. 1, 13^b); im *Hel. hiwiski*, *gihiwida*.

e) In den lehnwörtern *pina*, *firion* (Conf., Ess. Ev., St. P.), *uîre* (Prud.), *mîs* (Runenalph.) entstand *i* aus lat. *ê*, s. o. § 84. In *figon* (St. P.), *uigen* (Chelt.), *vighen* (Lugd.), *spikari* (Freck.), *spikermate* (Lib. Priv. 1, Westf. Urk. a° 1180), *win* aus lt. *î*.

Anm. 1. Über *hir*, *tir*, *hi* s. oben § 84.

Anm. 2. Zu *linon* aus *liznon* vgl. Sievers Beitr. 18, 409.

Anm. 3. *i* in *fiond*, *fiund* war lang. Aus *vijand*, *fian*d in den neueren dialekten erhellt die länge des *i*, da kurzes *i* entweder mit folgendem *o* zu nd. *ê*, oder in offener silbe zu *e* geworden wäre; da *i* sich erhalten hat, muss es lang gewesen und *io* zweisilbig ausgesprochen worden sein; vgl. mnl. *viand*, nld. *vijand* (ausspr. *vejand*); vgl. auch Roediger Anz. 20, 242, v. Helten IF. 5, 349. M. hat 50 mal *fiund*, 1 mal *feond* (1872), C 54 mal *fiond*, 6 mal *fiund* (28, 52, 1064, 1415, 1214, 3597), 1 mal *fiend* (715), *Genes. fiund-*, *Ps. pr. fiand*.

Anm. 4. Urspr. *i* von lt. *lilium* ist gekürzt worden, und nach der kürzung ist *li* (*lj*) zu *ll* geworden, CM. 1681 *lilli*. Kurzes *i* auch im westf. *lilge*, *lirge*, cf. Woeste. Daneben ist *i* geblieben und später gekürzt, wie Königsb. und Lugd. *lilie* (mnl. *lelie* und *lilie*) beweisen.

o.

§ 86. Wgm. *o* findet sich als *o*, *oo* und *uo*, *ô*, *û*, *u*, *ua*, *ou*. *o* steht mit einigen ausnahmen in M., Freck. Heb., Ess. Heb., Segen, Taufgel., Strassb., Chelt. und Merseb. gl.; in Conf. *o*

und *ô*; meist *o* in *Vergil. gl.* (3 *uo*), in eigenn. aus *Freckenb.*, *Paderborn*, *Corvey* und *Merseburg*.

uo überwiegend in C, P, V, *Genesis*, *Ps.*, *Prud. gl.*, *Paris.*, *Berl.*, *Wolfenb. gl.*; in fast allen andern denkm. wechseln *o* und *uo*; s. u. anm.

ou vereinzelt in C (5284 *uurougdu*n), *Chelt.*, *St. P.* und *Paderborner eigennamen*.

Dieser laut findet sich in: *brôder*, *flôd*, *hrôm*, *môd*, *scô* etc. — im *praet. der st. vv. d. vi. kl. fôr*, *drôg*, *suôr* etc. — in *flôkan*, *gibôtian*, *dôn* u. a. — in den lehnwörtern *kôpa* (kufe), *nôn* (lt. *nona*), *Rôma* neben *Rûmu-* (s. § 88; so im *Hél.*, *Hom. Rômô*, *Cot. 54 Rômano liudi*; *Prud. rômaniscon*, *Königsb. gl. Rômesc*).

Anm. 1. M hat folgende abweichungen: 12 mal *uo*: 206 *afsuotun*, 939 *giscuoha*, 2626 *afhuobi* (C *afhobi*), 2762 *ahuof*, 2850 *gruonimu*, 2995, 3846 *fruocno*, 4353 *duomdag*, 4595 *antsuok*, 4471 *asluogin* (C *aslôgin*), 5209 *kuningduom* und 4017 *frûbrean*.

M 2409 *sluggun* hat *ug* statt *uo* wol durch verschreibung des folgenden *g* für *o*.

In C statt *uo* 47 mal *o* (vs. 1 *môd gerspôn*) 106, 241, 265, 313, 350, 374, 378, 605, 693, 814, 817, 848, 877, 930, 1090, 1185, 1331, 1534, 1556, 1572, — 1259, 1455, 1761, — 1796, 2011, 2309, 2409, 2933, 3110, 3209, 3263, 3328, 3559, 3885, 4471, 4743, 5114, 5686, 5183, 5640, 5686, 5702, 5859, 5916, 5917, 5927. — *oo* in 2883 *gihoobin*; — 4 mal *u* 2784 *muder*, 4976 *stud*, 5239 *uurugdu*n, 5613 *druuodun*, wobei *o* wol ausgelassen ist, 5284 *uurougdu*n für *uuruogdu*n; vs. 15, 86, 93, 150, 311, 366, 376, 394, 558, 1469, 1681 u. s. w. ist das *u* von zweiter hand hinzugefügt; so meint auch *nôon* 3491 dasselbe wie *nuon* 5631.

In V. *o* statt *uo* in 1279 *thô*, 1344 *gôdo*.

Genes. o in 33 *brôdar*, 79 *brôthor*, 265 *brôder*, 29 *drôruuôrag-*, 264 *knôslas*, 34, 80, 89 u. ff. 11 mal *thô* gegen 39 mal *thuô*, 47, 71, 72, 74, 75 *thôh* (200 *thuoh*).

Wo *w* und *o* zusammen kommen, finden sich die schreibweisen *uuô*, *uô*, *uô* und *uuuo*. Nur im letzten falle hat man sicherheit, dass *uo* gemeint ist.

Anm. 2. In den kl. denkm. und glossen finden sich auch viele abweichungen.

Freck. Heb. hat *û* statt *o* in 509 *hûdere*, auch das hs. K. 7 vorkommende *hanero* wird wol für *hûnero* (M *hônero*) verlesen sein. Die *Herzebrocke Heber.* weist nur *o* auf, ausgenommen *Rôzo* neben *Rôcilo* und vielleicht 72 *Heribruck*, *Urk. a° 1450 ton Herbrôke*.

Conf. hat *o* und *ô* in *gisônan*, *gisônda*, *dôn*. *Hom. gedôn*, *hâdigô*. *Ps. pr. uo*, aber *tô* und *tôte*. *Prud. gl. uo*: z. b. *bluod*, *fuot*, *guodlic*, auch *ô*: *boc*, *bôkion*, *grônia*, *ungiwôgitha*, und *ô*: *hôdos*, *sôkiad*. *Gregor. gl.*

ô und *uo*: *thô, môd, so(cinn)a* neben *thuo, môdar*. Vergil. gl. *uo* in *ruot, ungifuori, nuoe*, sonst *ô*. Chelt. gl. *o*, ausgenommen *ou* in *mourbôm* (lat. *môrus*). Paris., Berl. Wolfenb. gl. *uo* in *buog, gruo, huon, huosto* etc., *ô* in *gók*. Lugd. *ô* in *blôtgank*, woneben *grîn*. Ess. wie Brüss. Ev. häufig *uo* neben *ô*: *buoheria* und *bôcherion, gibôt, guoden, guodi, herduom* etc. neben *grôtta, môr, undarsôkian, ungiôfda, giuuôkrid, uuôhiad*. Annal. Saxo (MG. 8, 572) *huocwar*, Erh. Reg. Westf. a° 832 *hocas, hócwar*. St. P. gl. meist *ô*, aber daneben *ua*: *buag, fuara, huat, huasto, kruago* und *ou* in *fouronga* und *rouda*.

In den Werden. Heb. *ô* und *uo*, woneben vereinzelt, in Priv. 1 und Prepos. öfter *u*. W.H. 1. *Hródlêf, Hródleb, Hróð(f)ia, Hruod, Hukilhém* (23^a), Cart. *Hróduf, Hruodulf, Dôdo, Duodo*; W.H. 2 *Hrótholf, Hróðgér, Ruozilo* etc. Priv. 1 *Hardmûd, Rûtholfus, Bôkheim, Bûkheim, Buoksele*, Prepos. *Bruothar, Gêrnuod, Ruotholf*. In Priv. 1 *u* und *ô*: *Strûdhûson* neben *Strôduuik, Hukinsuelde*; so auch *Bûkhêm, Bûcsele, -mûre* und *-môra, Dûda* und *Dûdo* etc. Prepos. *hingsthôuen* und *hengesthûuen, hûnpennînga* neben *hônpenînc*. So Münster. Urk. a° 1299 *afhûsthe*, a° 1181 *affôster* und Cod. Trad. Westf. 1, 89, 115 *afhôster*.

Essen. Miss. A hat *ô, ô, uo* und *u*, z. B. *Dôda, Dôda, Duodo* und *Dudo*. Vita Liudg. *uo*: *Hruodrât, Hruothild*, so auch Vita S. Willeh. *Buochêm, Hruodwig*. Bei Thietm. meist *ô*: *Grôna, Vôdeneswege, Cônrad, Côno* u. a., vereinzelt *Dudr, Udo*. In Tb. mehrere *uo* neben *ô*: *Chuoînrâd, Kuonrâdus* neben *Cônrad, Cônradus* etc. (vgl. Hartmann s. 19). Aehnlicher wechsel auch in den Hildesh. Ann. In Paderb. Urk. (V. Meinw.) *Couuo, Couu- rad, Doudica, Doudicho* neben *Bôkinavordi, Dôdiko, Dôdike, Rîcmôd* und *Dûdika*.

Anm. 3. Beim verbum *dôn* zeigen sich abweichungen von der gewöhnlichen lautdarstellung.

Vor *a* der pluralendung *ad, an* findet man öfter *u* statt *ô*, daneben aber *ô*, und statt *ua* auch *uo*.

Es kann sein, dass schon damals *ô* vor *a* mehr gerundet wurde und in *u* übergang, wie in den heutigen dialekten auch hie und da der fall ist; oder es kann sein, dass sich *ô* in gewissen dialekten, wenn es mit übergangslaut (glide) gesprochen wurde, mehr zu *u* neigte, und dass *a* oder *o* oder *e* nur diesen nachlaut darstellt.

Monosyllabisch *ô* in *dôn, gidôn, andôn, fardôn*: in M. inf. 1048, 2325, 2758, 4644 *dôn*, 1. prs. 1972, 4514 *dôm*, 2. 3564 *dôs*, 3. 1019, 1170, 1433, 1515, 4899, 4911 *dôt*, 1699 *gedôd*; 2. pl. 1455, 1544 *dôt*, 3. 3629, 4284 *dôd*, 3659 *dôt*; imper. sg. 1555, 1594, 4618 *dô*, plur. 1399, 1456, 1576 *dôt*; partiz. 1798 *andôn*.

uo in M 1. prs. 3250, 4094 *duom*, 1549, 4093 *duos*, 1591, 1713, 1805, 1817, 1963, 1970, 2626, 3320, 3323, 4390 *duot*, 2475, 2479, 2512, 2634, 3628 *duod*, 3. pl. 2508 *duot*, 1473 *duon*, imper. 323 *giduo*.

ua in M inf. 972, 3258, 3847 *duan*, opt. sg. 1695 *dua*, 1. pl. 3948, 3950 *duat*, 2. 1569 *duad*, 3. 2600 *duat*, imper. pl. 1713 *duat*; partiz. 4418, 4388 *farduanan* 3077, 4650, 5028, 5215 *giduan*.

ôa in M 4909, 5029 *dôan*, 1. pl. 1609 *dôan*.

ôe in 4940 *dôen*, opt. 1536 *dôe*, pl. 1538 *dôen*, partiz. 5108, 5115 *dôen*. — *ôi* M 5188 *dôit*. — *ue* M 2448 *due*.

C hat niemals *ô*, fast immer *uo*, ausgenommen: inf. 972, 3847, 4940, 5029 *duan* (gegen 5 mal *duon*), praes. pl. 1455, 1544, 1569 *duat*, opt. sg. 2448 *dua*, plur. 1473, 1609, 2562, 5480, 5486 *duan*, imper. 3998 *duan* und immer im partiz. *anduan, farduan-, giduan*. — *ôi*: 3. sg. praes. 4899 *dôit*. — 1. pl. imp. 2569 *duoian*.

V. hat vs. 1341 *duôt*. — Genes. *uo* in 233 *duoan*, 213 *duos*, 196 *duoas*, — *ua* 23 *giduan*, 48 *giduanan*.

Von den kl. Denkm. Ps. *uo* 74, 76 *duonne*; Conf. *don*; Hom. *gidôn*; Merseb. gl. *duuan*; Ess. Ev. *duo, duod, duon, uerduo* (auch Brüss. Ev.); Prud. gl. *dwâd, gidân*.

â statt *ô, ua*, weisen die partiz. in Vergil. gl. *tôgidânemo* und St. P. *indân* auf.

§ 87. Umlaut von *ô* wird nicht angegeben: Heliand-hss. Genes. *hrômian, hrôrian, sôkian, sôkid* etc. — Prud. gl. *bôc, bôkion, grônia*, Strassb. *vôti*, Ps. *fuoti*, Ess., Br. Ev. *guodi* etc.

Anm. Nur in einigen wörtern finden sich spuren, dass vielleicht schon färbung des vokals durch folgendes *i* vorhanden war. Das zur bezeichnung des umlauts verwendete zeichen *e* kann aber schwerlich den richtigen laut angeben haben. Wie die heutigen dialekte nachweisen, hat *ô* vor *i* sich eher in der richtung von *û* oder *ö* geändert. Vielleicht dass die ags. schreibschule den gebrauch des *e* hierfür veranlasst hat; z. B. M 1364 *bétian* (C *buotean*), C 1230 *frékni*, 2489 *témig* (2616 M *tômig*, C *tuomig*).

Näher kommt Genes. 66 *atuemeas* (Hél. CM 2991 *atomies*, C 5569 *atuomi*, M 1717 *atômean*), Prepos. *Ruezal, Ruezela*, Priv. 1, 35^a *Kâsfelde* (38^a *Cuosfelde*).

In Paderb. Trad. (MG. 11, 119) aber *Bekinanworde* neben *Bôkinanvordi*, jetzt *Boeckenfoerde*.

û.

§ 88. Wgm. *û* blieb unverändert: *bû, brûd, dûba, frûa*, *hûs, kûmian, kûsko, nû, hû* (Genes., Ess. Ev.). — *brûkan, lûkan, sûgan*; — *bûan, trûon*; — in *thûhta, ûhta*, wo es aus urgerm. *-unh-* entstanden war. Vor *ht* wurde *û* zu *thuhta, uhta* verkürzt, vgl. westf. *duchte, uchte*.

In lat. lehnw. steht *û* für lat. *û* in *Jûdas, klûstar, mûr*, Ess. Ev. *mûlbuom* neben Chelt. *mourbôm* mit *ou* < *ô*; vgl. § 86, a. 2; neben *ô* vgl. § 86 in *Rûmu, Rûmuburg*, wo die änderung *ô* > *û* von folgendem *u* beeinflusst sein kann;

für lat. *u* in Hel. *krüci*, Freck. *crüceuuikon*, Lugd. *crücewort* (hs. *eccwort*).

ü entstand durch dehnung des *u* nach schwund des nasals vor der spirans, vgl. § 74, b und § 213, *füs*, *küä*, *kuäian*, *müth*, *süth*.

Anm. 1. Umlaut von *u* in C 2353 *fisid* ist, wenn nicht schreibfehler, vielleicht durch folgendes *i* veranlasst. Dasselbe kann in C 1723 *suiuuad* (M *sühiad*) der fall sein. Sonst finden sich bloss spuren in späteren aufzeichnungen: Prepos. *Schüpelenbueren*, *Crücelo* (wofür W. 1 *Crücelo*).

Anm. 2. *ö* statt *ü* haben C 2953 *gitróian* (M *gitruoian*), M 2028 *gitróoda*, Berl. gl. *binisóga* (Prud. *binisúga*), Thietm. *Bróno* neben *Brün*. — C 3264, 4370, Genes. 92, 129, 296, 327 *bótan* für sonstiges *bütan* neben *bi-ütan*.

uo in Ess. Ev. *ruonadun*, *suoginda*, Merseb. Urk. a° 1024 Westf. Ukb. n°. 112 *Suotherburg*.

ui in Herzebr. Heb. *Suithorpa* (Freck. *Suththarpa*).

Anm. 3. In *hluttar* (M, C, Genes.), *hlutrom* (Genes. 67), *hluttaro* (Strassb. gl.), *hluttarlikió* (Conf.), *lutterdranc* (Chelt. und Cod. Trad. Westf. 1, 184) ist *ü* kurz geworden, da bei *-tr-* der konsonant verdoppelt und der vokal verkürzt wurde. In den kasus mit *tar*, wie *hlútar*, trat auch durch einfluss der flektierten kasus verkürzung und geminierung ein, doch mnd. *lutter*, woneben *lúter*, und mnl. *lutter* und *lúter* (*luyter*, *louter*), Ahd. gl. 3, 389, 12 *lotterdranc*.

c) Diphtonge.

ai.

§ 89. Wgm. *ai* ist as. zu *é* geworden. Der vordere bestandteil des diphtongs assimilierte sich dem letzteren und umgekehrt. So ist aus *a* ein anfangs offenes, allmählich geschlossenes *e* geworden, das dann mit dem aus *i* entstandenen *e* zum monophthong *é* zusammenfiel. In einigen wörtern und unter bestimmten umständen ist *i* noch geblieben, und in einigen gegenden *a* oder offenes *e* nicht zum geschlossenen *e* geworden, sondern als *ai*, *xi*, *ei* verzeichnet.

Letzteres war meist der fall, wenn *i* (*j*) folgte oder ein auf *a*, *e* folgendes *g* vor *i* zum palatalen *g*, *j* wurde und mit *i* zusammenfiel, vgl. § 251, b.

Monophthong *é* z. b. in *dél*, *éä*, *égan*, *én*, *éuua*, *éuuig*, *ér*, *gél*, *gést*, *hédro*, *lémo*, *mér*, *fégi*. — Im praet. sg. der 1. kl. st. vv. *stég*, *skréd*, *grép*, *wét*. — Hom. *én*, *éra*, *héligono*,

Ess. Heb. *twéna*, Conf. *éroda*, *lérda*, *ménéth*; Freck. *béthen*, *flésc*, *hém*, *swégari*, *Ekholta*, *Gésthuvila*, Segen. *flésc*, *gihélida*, Vergil. gl. *éc*, *gét*, Merseb. gl. *iwégde*, *giwégid*, *alleramést*, Ess. Ev. *létha*, *géstlico*, *antsélid*, *biménid*, *éscon*, *fléondu*, *hrénkurni*, *huuéli*, Prud. *bén*, *dumphédi*, *éd*, *éscon*, *fréson*, *hém* u. a., Ps. *gisgrége*, *uuétes*, Chelt. *bénbráde*, *brédel*, *dagewéthe*, *ér*, *giméni*, *flésc*, *léme*, Strassb. gl. *cléni*, *léme*, *héhring*; Berl. gl. *bér*, *gét*, *régero*, *hégero*, Wolfenb. *gét*, *régro*, St. P. *marcstén*, *étar* u. a., Werd. Heb. 1, 2, 3 *Brédonbiki*, *Ekes-*, *Ekonscétha*, *cidlék*, *giméni*, *stén*, *swéclo*, *swécsnon*, Pr. 1, Prepos. *Hémeko*, *Hémica*, *Siuonékon*, *Mésanhard*, *énlôpe*, *swéghése*, Hildesheim. Eidesh. *Hróthgér*, *Thiedgér*, *Mésanstén*, *Brédanlagu*, Herzebr. *ék-*, *gést* *Hétfeld*; Thietm. *Givikanstén*, *Hémico*, *Héthenricus*, Tb. *Thietléf*, *Gonneshém*, *Wonléf* etc., Korvey: *Alfgér*, *Marcléf*, *Hélsuít*, *Héligo* (vereinzelt), Paderb. Praescr. Unwani: *Súd-hém*, *Alfgérus*, *Ailgérus*, *Tidgérus*.

Anm. 1. C 5369 *thrégian* wird von Heyne als *thregian* angesetzt. Kögel meinte (IF. 3, 286), es ginge auf *thraujan*, ahd. *drouwen* zurück, dagegen v. Helten (IF. 5, 188); Schlüter § 71, 5 giebt *i*-umlaut von *au* an. M.e. ist *thrégian* (C 5369), *thrégon* 'minis' (Prud. gl.) dasselbe wort wie ndl., nd. *dreigen*, *drégen*, das urspr. "in die enge bringen" (vgl. got. *threihan*) bedeutete, s. Cosijn Taalk. Bijdr. 2, 211. Im as. hat es die bedeutung von *minari*, "bedrohen" (nicht "reden oder erwähnen" Heyne Heliand, 1905) bekommen.

Anm. 2. Das lat. wort *māior* wurde in dem munde der Sachsen zu *meier* (Chelt.), gen. *meiras* (Freck. M.) *meüeras* (hs. K.), dat. *meira* (Freck.).

Anm. 3. Die neben lautgesetzlichen formen des pron. dem. nom. pl. *thé* vorkommenden formen *thea*, *thia*, sowie die akk. pl. *thia*, *thea* sind durch formübertragung von nom. sg. *thie* und von *sia*, *sie* entstanden. Aus dem nom. sg. entstanden auch die gen. sg. *thies*, dat. *thiemo*, pl. *thiem*, *thien* statt *thém* < *thaim*, vgl. § 365, a. 8.

Anm. 4. Der nom. sg. *étar* (St. P.) neben *éttar* (Prud. gl.) weist darauf, das die länge von *é* vor *t* + vokal + *r* noch bestand und die verkürzung von *e* vor *-tr-* die nominativform noch nicht ganz beeinflusst hatte. Dass das *e* noch lang war, ist um so wahrscheinlicher, als *éttar* und *éttarága* ein akzentzeichen auf *é* haben und St. P. 92° *eittergiu* bietet; auch mnd. noch *éter* neben *etter*.

Anm. 5. In **énlif*, Hel. *elliftun*, Freck. *ellefta* und *elleuan* neben *eleuan* zeigt sich assimilierung von *nl*; hier muss vokalverkürzung angenommen werden. Diese ist aber nicht bewiesen, sondern wird nur auf grund der kurzen aussprache des *e* in den neueren dialekten vermutet.

§ 90. *aiw* wurde zu *éo*; dieses *éo* verkürzte sich in dem

adv. *eo*, *neo* und in *ewiht*, *newiht* und hatte dann dieselbe weiterentwicklung wie der diphthong *eo*, vgl. § 105, c. Ähnliche entwicklung hatte auch das *éo* in *seola*, *siola*.

In CM *sés* (M auch *sé* 1152), CM *séwa* (M 2930, 2974 *sée*), Prud. *seón*, St. P. *sélih*, ist *é* lang wie in *hréo*, C 4101 *hréu*, Genes. 88 *hréu-*, Prud. *hrélic*, und *snéu* M 3128, C *snéo*, C 5810 *snéuue*, Prud. *snégig*, Cart. *Séuuuuld*, *Séuuuuld*, Priv. 1 *Seeuuuld*, Cart. 4606 *Enedséx*, Pr. 1 *Enedsée*, W. 1, 35^a *Terrunsée*, Freck. *Hléon*, Corv. *Sébraht* etc., Thietm. *Séhuson*. — *á* in Chelt. *ásage* (*jurisperitus*), vgl. § 93, 3.

§ 91. Übergang von *ai* in *ei* findet sich in M: 359 *beidero*, 2265 *skreid*; in den glossen: Ess. Ev. *meinda*, *leimbilidares* (Brüss. Ev. *leimbilithires*); St. P. *beinberga*, *brustbeini*, *eigana*, *einstrídih*, *geisla*, *marcsteina* (neben *marcstén*), *sueigeri* (vgl. Freck. *suégeron* und Beitr. 28, 265 *suueiga*); Prud. *bemeinda*, *cleino*, *sweiga*; Brüss. Prud. *heithenisse* (neben *héthinisse*), *weinan*, Brüss. Ev. *heime*, *getheismid*, Chelt. *brantreide*, *erdeile*, *geisla*, *reinevane*, *leist*, *heide*; Berl. *heimo*, *leist*, *seil*, *wiltfleis*, *steinbuk*, *réiya* (ricke); Paris. *heimelo*, *reinevane*, *leist*, *heigro*, *steinbuk*, Westf. Urk. a° 1186 *ledhi-geith*, Werd. Prepos. *einlôpe*, *steinbrukel*. In Eigenn. Werd. Urb. *é* und *ei*. W. 1 vereinzelt *ei* (z. b. ± 121 *hêm* gegen 2 *heim*), *Einingi*, W. 2 meist *é* (49 *hêm*, 1 *heim*), *Einon*, W. 3 *é* und *ei* (3 *hêm*, 4 *heim*), *Eynere*, *Noddonsceida*, *Waldenscéd*, Priv. 1 *ei* und *é* (19 *hêm*, ± 46 *heim*), *Eik-*, *Eynere*, *Einingi*, *Heisingi* (neben *Hésingi*), *Heithvelde*, *Wivelesscheitha*, *Steinwide*, *Hamerstein* u. a., Prepos. überwiegend *ei* (± 35 *heim* gegen 7 *hêm*), *Eynere*, *Einingi*, *Heitha*, *Hethersceide*, *Stein-*, *Cleinhurst* etc., Münst. Urk. a° 834, 858 *Stocheim*, *Seliheim*, Paderb. *é* und *ei*: *Gevikanstein*, *Holtheim*, *Astheim* (neben *Asthém*), *Sutheim* (u. *Suthém*), *Steini*, Corvey. *é* und *ei*: Heb. *Deitleif*, *Dietleib*, Eigenn. *Geila*, *Heimo*, *Heilwif*, *Heilrâd* u. a., Trad. *Drentheym*, so auch Osnabrück *Geilburg*, *Heilwig* etc. (vgl. Beckmann, s. 66), Ann. Hildesh., Vita Bernw. *ei*: *Gandesheim*, *Hildenesheim* (neben *Gandeshém*, Hrotsw. *Gandeneshém*), Thietm. und Tb. neben *é* auch *ei*: *Adelstein*, *Heimo*, *Geilan*, *Gonnesheim*, *Northeim*. Die ältesten urkunden, in denen sich *ei* für *é* findet, sind

Wilmanns K. U. d. Prov. Westf. (a° 777—900) *Stocheim*, *Seliheim*, *Hweitago*.

Anm. 1. Viele personennamen mit *ei*, wie *Athalheid* u. a., haben für die sprachforschung keinen grossen wert, da sie in bestimmten formen gemeingut geworden waren.

Anm. 2. Der lautwert von *ei* als *é* + *i* ist für die nördlicheren gegenden durch den wechsel von *é* und *ei* in mnd. reimen wol sicher, vgl. K. Nерger Gramm. d. Mecklenb. Dialektes, s. 32.

Anm. 3. Über den wechsel von *é* und *ei*, der sich noch in den heutigen dialekten von der Elbe bis zum Ysel in *beide*, *eigen*, *-stein*, *klein*, *heim*, *deilen*, *fleis*, *meinen* u. a. findet, vgl. (auch für das mnd.) Tümpel Beitr. 7, 57 ff.

§ 92. Eine dem *i* zuneigende aussprache des *é* zeigt sich in C 1164, 1177 *bithion*, 4012, 4189 *Bithaniu*, 2627 *mtra*, 1315 *gihrinid*; *-ie* in C 2936, 5169 *hiet* = *hét*. Freck. *bierswin*; *-ia* Prud. *waganliasa*, *hiatbrámion*, Ess. Ev. *nian* und M 2904, 3097, 3700, 3872 *nigean* = *nigén*. Auch C 5798 *ansciann* ist wol mit Kauffmann Germania 37, 372 *arsciadh* zu lesen.

In Urbaren: Werd. 1, 29^b *Giesthuvila* (13^b *Gèsthubile*), Paderb. *Hisi* (für *Hési*), Corv. Heb. *Hiligo*, Trad. *Thiadgîst*, Tb. *Hinricus*, *Hiemiric*, Thietm. *Gilhiem*, *Hillineshiemmensis*, *Ethelgîda* = *Ethelheida*, Ann. Quedl. a° 993 *Suigerus* (Münster. Urk. n°. 146, a° 1092 *Suégerus*) (oder aus *Swith-gér*).

Anm. Zu Corv. *Hiligo* sei bemerkt, dass sich nach Tümpel Beitr. 7, 58 eine form *hilg*, *hillich* im mnd. von Osnabrück, Salzwedel, Hannover, Magdeburg, Dortmund, Göttingen bis Quedlinburg findet.

Quedlb. *ghistlik*, Magdeb. *nien* (*nigén*), Münster *nin*.

§ 93. Der offene laut ist wiedergegeben durch:

1) *ai*: Lex Saxon. *faida*, Berl. gl. *brandraida*, Werd. Heb. 1, 34^a *Driuonaiki*.

2) *é*: C 2250, 4103 *arês*, 2791 *gêstas*, 5764 *hêlago*; Merseb. gl. *âschiadh*. Werd. Heb. 1, 31^a *Hâem* (neben *Hêmiko*). — In *Liudgâri* Cart. 6, und 46 in *Hredgâri* (der vater *Liudgers*), neben Cart. 6 *Hredgêri* ist bestimmt friesischer einfluss anzunehmen.

3) *ai* ist *á* in C 1114 *sâragnmód*, 3144 *skân*, 5080 *arâs*, 5474 *uuâgie* (2043 *uuêgi*, Prud. 16^a *bacvuâion*, Vergil. gl. *bâcuuêgun*), 5771 *hâlag*, 5932 *fâdmia* (l. *fâhmia*); M 890 *hâlagon*, V 1346 *arabâd*, Genes. 140 *lâro*, Taufgel. *hâlogan gâst*; Chelt. *ásage*, Ess. Miss. *hâlegmânoth*, Werd. Heb. 1,

Lâthemûthon, W. 1, 22^b, 23^b, 35^a *Hâlagfrid* (neben *Helagonu*-), Priv. 1, 62^a, 64^a *Hâmiko*, Prepos. 22^b *Hâmeco* (neben *Hêmica*), auch Freck. *Hâmeko* neben *Hêmoko*, Ess. Miss. A. *Altgârius* (W. 2, Cart. *Aldgêr*), Ad. v. Bremen, Vita S. Anskarii: *Ansgârius*, *Ardgârium*, *Herigârius*, *Waldgârius*, Paderborn. MG. 11, 126, 127 *Hâlogkircan* (159 *Hêlagan*), *Hâmaka advocatus*, *Hâmuko*, Praescr. Unwani: *Hâd*.

Zahlreich sind diese *â* in Corveyer denkm. Trad. *Gârward* (neben *Gêrward* A.Reg.), *Hâlacbert*, *Hâlecbern*, *Hâlecghard*, *Hâlecmond*, *Hâlegdag*, *Hâlecclag* (hs. *Halet*-), *Hâlacbold*, *Hâlecclâr*, Alt. Reg. *Hâlequart*, *Hâligwart*, Cat. Abbat. *Hâlegârus*, *Hâlecwardus*, *Adalgârius*, *Hrôdgârius*, Eigenn. *Hâlecman*, *Hâlbûrg* (neben *Hêlburch*), Erh. Cod. a° 980 Corb. *Hâlegehuson*, Merseb. vereinzelt *a*: Thietm. *Adrâm*, *Wonclâva*, *Berengârius*, *Gârewardus* sowie Tb. *Adalgârius*, *Leutgârius*, *Leudegârius*, sind aber allgemeine namen neben denen auf *gêr*.

Anm. Müllenhoff Zs.f.d.A. 9, 236 und nach ihm Kögel IF. 3, 287 wollen *halig* und *hêlig* trennen; K. nimmt kurzes *a* in *halag*, *helig*, M. ein adj. *halac*, *haluc* an. Über *e* statt *g* vgl. § 256, c.

§ 94. *ei* entstand auch aus *aij* und aus *agi*.

a) *aij* wurde zu *êij* > *êi*, *ei* in *eihero* (Freck. K. 225), *eiero*, *eiuro*, Strassb. gl. *eia*, Berl. *ei*, in Hêl. *leia*, *leiun*, *tuueio*, Berl. *reïya* (ricke).

In *wêg*: Hêl. 1809 *uuêgos*, Berl. *wêglûs* ist das aus *jj* (got. *ddj*, *vaddjus*) entstandene *j* vor den mit *i* anfangenden suffixen der *u*-deklination in *g* übergegangen (wie auch im anlaut *j* vor *i* und *e* als *g* auftritt); dieses *g* ist in den nom. sg. und in andere Neubildungen hineingekommen. So auch *klei* in Freck. *Cleibolton*, *Kleikampon*, dat. sg. Priv. 1, 58^b *Cleige*, Corv. Trad. 103 *Claiqe*.

b) *ei* entstand aus *aji* < *agi* < *agi* im Ess. Ev. *geinuuardi*, in Strassb. gl. *eislîc*, St. P. *heidrôsi*, Lamspr. gl. *Reinesburg* und in zahlreichen eigennamen; vgl. § 46 a. 2; *agi* wurde auch zu *ai*, z. B. Ann. Quedl. 1015 *Agilward*-, a° 1023 *Ailward*, neben 1021 *Eilward*, Paderborn *Mainheri*, *Mainwercus*, *Mainzo* neben *Meinwerc*, Fischbeck. Urk a° 954 *Hamanhusun*, a° 983 *Aeilberhtum*.

Anm. lt. *agi* wurde zu *ê* in MC *mêster*, Conf. dat. sg. *mêstra*. In heutigen dialekten wird *mêster* und *meister* gehört.

au.

§ 95. Wgm. *au* ist as. zu *ao*, *oa*, *oo* und zum monophthong *ô* geworden. Das *au* war urgerm. *au* oder ist aus *âw* entstanden, wenn *w* im auslaut zu *u* geworden war. Das *âw* blieb im inlaut. Der laut des *ô* war wol ursprünglich offen und ist erst später wie noch in den heutigen dialekten ein gerundetes *ô* geworden. Das offene *ô* erscheint im as. als *ô*, *ao*, *â*; das geschlossene oder gerundete *ô*, *uo*, *u*.

§ 96. *â* findet sich neben *ô* in: Heliand M 2738 *bâggebo*, 2756 *bâguuini*, 1748 *bâmo*, 1341 *lâgniad*, 438 *scâniosta*. Aus *aw*: CM 2604, 3392 *thrauuerk*, M 2398 *frânisco*, öfter CM *frâho*, Genes. 212 *frâhon* (225 *frôian*).

Strassb. gl. *hâp*; Indic. *dâdsisas*; Greg. gl. *dâgolnussæ*; Vergl. gl. *brâdîne*, *ficbâne*, *bigât*, *grê* (= *grâ* s. u.), St. P. *brâdbaccari*, *hâvid*, *hâladi*; Paris. Prud. *brûnrâd*; Prud. *câclereri*, *boangardes* (l. *boam*); Chelt. *blâ*, *blâuôt*; Hom., Ess. Ev. *fra*; Lamspr. gl. *gihâfdade*; Lugd. E *mastbuom*; Heda (MG. Dipl. 1, 181) *hûslâtha*; Cod. Dipl. Saxon. reg. *ouarcâpunga* (und *ouercoupunga*); Cod. Trad. Westf. IV, 140 *scrât* (vgl. engl. *shred*); Freck. Heb. *âsteron*, *bânono*, *brâdas*, *vrâno*, *hâred*, *hrâro*, *iuctâmon*, *kietelkâpa*, *mezaskâpa* und in eigenn.: *Âstonvelda*, *Asteronhus*, *Asterwalde*, *A'sthlâcbergon*, *Âsthof*, *Abraht*, *Hrâdbraht*, *Râziko* (neben *Rôziko*), *Hânhurst*, *Vanthemo Lâ*, und vielen kompos. mit *lâ* (= *lôh*); Herzbr. Heb. *Burclâ*, *Grôpanlâ* (neben *Grôpanlô*); Ad. Brem. *Scânafeld*; Werd. Heb. *Astonfelde*, *Âstarlôhon*, *Astnem*, *Aostarhêm*, *Hâhanstedi*, *Hâonlae*, *Lauuik* (Priv. 1 *Lôuûic*), *Râthi*, *Râthun*, *Scânanthorpe* (31^a neben 17^a *Scônonthorpe*), *Âdo*, *Bâdo*, *Âdbold*, *Adbreht*, viele *-lâ* für *-lô*, *-lâon*, *-lôon*, *-lôhon* in W. 1 und W. 2; Lib. Priv. *Âstropon*, *Âstarlôhon*, *Âsterlô*, *Bânen-thorpe*, *Uflâon* etc., Cartul. *Bâdo*, *Bâdonis*, *Âffini* neben *Ôdfin* und *Oodfinni*.

Alt Reg. Corb. *Almelâ*, *Gatlâ*, *Bâginni* (a° 1225 *Boynen*), Cat. Abbat. *Adulfus*, *Adoldus*, *Hâulfus*, *Hâwardus*, Trad. u. Heb. *Ada*, *Adgêr*, *Âdo*, *Adonhûsen*, *Âstenbechi*, *Asterburgi*, *Âstereshusun*, *Bâgo* (neben *Boigo* = *Bôgo* Heb.), *Hânbrunnen*, *Hâanstedi*, *Hâhusen*, *Hâold* (neben *Hôhold*), *Lâa*, *Rârbeke*

etc.; Paderborn. Trad. *Astanholte*, *Asterliudi*, *Astnederi*, *Aga* (*Auga*), *Ôthilanbâm*, *Âginhûson* (neben *Ôgenhusen*), *Râdi* etc.; Hildesh. Eideshelfer: *Astualas*, *Âstualun*: Halberst. Urkb. a° 980 *Âdo*, *Adonis*, a° 1031 *Hânroth*, 1216 *Asterendorp*; Thietm. *Adwinus*, *Âla* (jetzt *Oelsburg*), *Lâressemensis* (*Lauresham*), *Hâward*, *Câpungun*; Tb. *Âdgel*, *Âding*, *Hâuuard*, *Hâredus*; Magdeb. Urk. a° 1189 *de Râdenleve*.

Anm. 1. Die wörter wie *blâ*, *hrâ*, *grâ* (Vergil. gl. *grê*) haben *â* aus *âu* im nom. sg., in den flektierten formen blieb die form *blâw* bewahrt: St. P. *blânuemo*, Prud. *blânuon*, Brüss. Prud. *grânuon*; Freck. *hrâro* hat die form aus dem nom. sg.

Anm. 2. *gaw* wurde zu *gau*, *gao*, *gô* und *gâ*: *Bardengao*, Paderb. *Havergâ*, *Herthegâ*, *Limgâ*, *Nihtergâ*, *Pathergâ*, *Rittegâ* neben *Havergô*, *Nitergô*, *Wentsgô*.

Anm. 3. In den Vatic. (Corv.) Eigennamen sind *Heligaudus*, *Sichaudus*, *Audinus* wol nicht-sächsische eigennamen so wie Thietm. Tb. *Meingaudus* (namen aus Trier und Würzburg).

Anm. 4. Zu *a* in *fraho*, *faho* vgl. v. Helten Beitr. 15, 469.

§ 97. *ô* findet sich in: Hel. M C V, Genes. und kleineren denkm. allgemein; z. b. in: *bôkan*, *bôm*, *brôd*, *dôâ*, *dôd*, *frô*, *gôma*, *hôh*, *lôf*, *lôn*, *ôra*, *ôk*, *rôd*, *ôstar*, *scôni*, *hôrian*. — im praet. sg. der verba der 2. kl. *bôd*, *gôe*, *lôg*, *klôf* u. a. — in lehnwörtern wie *kôp* (lt. *caupo*), *sômari* (lt. *saumarius*), *sôm*, *sômpenning*.

In eigennamen ist *ô* der meist vorkommende vertreter des wgm. *au*, z. b. in Werdener Urbaren, Herzbrocker Heb., Vita S. Willehadi, Freck. Heb., Paderborn., Corvey., Osna-brück., Poeta Saxo, Thietmar, Tb. Über das daneben auf-tretende *â* s. § 96.

Anm. C giebt die länge durch akzent an, vs 2601 *hó*, 4915 *hóp*, C 379 *scômosta* (l. *scôniasta*), Cart. 20 *Oodbald*, *Oodfinni* neben 43 *Autfinni*, Genes. 10 *gibood*.

§ 98. Auf geschlossenes *ô* deuten vielleicht schreibweisen wie *uo*, *ou* und *u*: a) *uo* in C 4872 *bluothi*, 3676, 5507 *buom*, 2844 *bruod*, 1436 *duot* (M *dôd*), 4292, 4509, 4685, 4861, 5007, 5017 *fruo*, 4597 *gibuocnian*, 3850 *gibuod*, 4562 *guoma*, 5192 *gruot*, 5291 *tuogian*, 173, 4681, 5920, 5964 *thuoh*, Genes. 200 *thuoh*; Ess. Ev. *mâlbuoma*, *guoma*, *suo-ginda*; Brüss. Ev. *güoma*. b) *ou*: C 2139 *berouuoda*, Berl. *gouma*, Cod. Dipl. Sax. *ouercoupinga*, Paris. gl., fol. Nolt.

kirsboum, Brüss. Ev. *selfboumi*. c) *u* in Hom. *frûa*, CM 3219 488 *fargûmon*, C 134 *gibûd*, Vergil. gl. *hârlûf*.

§ 99. Umlaut von *ô* kommt nicht vor. Vielleicht ist Freck. (hs. k.) 6 *hêred* ein versuch, den umlaut von *hôriad* (*hâriad*) darzustellen; ebenso vielleicht in Tb. 22, 9 *Bêic*, aus *Bâgico*, vgl. *Bâgo*, *Bâio* und *Bêio* in Trad. Corb.

Anm. Eine schwierige frage ist das verhältnis von Werd. Heb. *-lova*, dat. *luvu*, *love*, woneben *levu*, *leuo*, *leue* und *-lêf*, *leif* in den ortsnamen in der gegend von Nord-Thüringen, Prov. Brandenburg, Magdeburger Börde und in der Altmark. Die jetzige aussprache ist *lêven* (offenes *e*). Es gibt neben hd. *laube*, mnl. *loove* für ein offenes bauwerk (vgl. M. Heyne Das Deutsche wohnungswesen, s. 21, 75 etc.) auch formen mit *u*, das vor *a* zu *o* geworden, wie Chelt. gl. *loue* 'frondispicium vel scena', mnl. *love*, mnd. *love*, *lovene*, mit *û* mnl. *luysfe*, *luysve* und mit *ia*-suffix hd. *lobia*, *laubia*, Hess. *läube* (vgl. D. Wtb. i. v. *laube*), Dän. *løf*. Dieses *laubia* ist im Ostfri. *leuse*, *loife* und *leife* geworden, in Bremen *löve* (Brem. Wtb.). Möglich ist, dass die form *lêve* auf eine ältere form *lâbiu* < *laubiu* zurückgeht. Aus Widuk. 1, 36 *Wallislêvu* u. a. kann man auf ein femininum schliessen. Es ist aber auch möglich, dass hierin das *lêua* Hel. 2865, dat. sg. 2868 *lêvu* 'das übrig gelassene, hier das hinterlassene, das erbeil' steckt, also *lêba* = got. **laiba*. Aus *lêba* lassen sich aber die formen *lova*, *luvu* nicht erklären.

Auch muss darauf hingewiesen werden, dass sich in diesen gegendern viele häuser mit "vorloven" finden, vgl. Heyne a. a. o. 218 ff. Das Deutsche Bauernhaus gibt abbildungen solcher häuser allein aus dem rechts-Elbischen lande.

Nicht unwahrscheinlich scheint es mir, dass in *lova*, *lêba* ein wort mit der bedeutung "halle", also synonym mit *hêm*, *bûr*, *hûs* steckt.

W. Seelmann Jahrb. d. V. f. Nd. Sprachf. 12, 7 ff. setzt als bedeutung an: "Nachlass, Erbe, der in Acker bestehende Nachlass, nicht das Haus". Er hat aber die wortformen auf *lova*, *lovu* nicht gekannt. Von *leben* gibt er eine nahezu vollständige materialsammlung. Ich lasse hier einige der abwechslungen *lova*, *luvu*, *leve*, *leven* folgen.

In Werd. Heb. 2 finden sich z. b. *Adikkarastuuu*, *Hokinastuuu*, *Arrix-tuuu* u. a. neben *Hokinastôfu*, *Hoastlôfa*, *Bâdalôfon*. Zahlreich sind die formen mit *-love* in Lib. Priv. 1, hs. Helmstädt; einige male finden sich dieselben namen mit *lêve* und *lôve*: Pr. 1, 42^a, 44^b, Helmst. 38 *Emerslôve*, hs. Helmst. 23 *Emerslêve*, Pr. 1, 43^a *Hôneshêve*, Helmst. *Hôneshêve*, Pr. 1, 44^a, 44^b *Inghereshêve*, Helmst. 37 *Inghereshêve*, 23, 36 *Inhereshêve*. — *lêve*, *lêven* Pr. 1, 41^b in *Tuelêven*, Trad. Corb. *Hamerstêve*, *Hôneshêve*, *Hôneshêva*, *Uffenlêva*, *Offenlêva*, *Waldgereshêve*, *Wydistêve*, Westf. Urkb. n°. 65 a° 980 *Mimilêvu*, Paderb. Trad. 123 *Irixlevu*, Widuk. 1, 36 *Wallislêvu*. Bei Thietmar: *Eles-*, *Freken-*, *Helles-*, *Imen*, *Mimîn-*, *Retmeres-*, *Sonteres-*, *Wallis-lêvo* neben *Wonclava* (letzteres kann slavisch sein, vgl. *Batzlof*, *Dargistlof* u. a.). In Trad. Corb. *Waldistêf* und *Waldistêif* (bei Magdeburg).

§ 100. *awi* wurde zu *ewi*: Prud. *evvi* 'ovis', Ess. Ev. *fartheuvid*. Wo *i* vor folgendem vokal zu *j* wurde, ist *aw* > *au* > *ô* geworden: Prud. *hōgias*.

In manchen wörtern ist aber durch formenmischung abweichung entstanden. So würde das praet. plur. von *strōjan*: *strewidun* gelautet haben; durch einfluss von *strōjan* ist das praet. *strōidun* C 3674 entstanden, während M in *stredun*, Prud. *ūtstredun* eine mischung von beiden bieten. Aus diesem praeteritum ist wol ein inf. *strejan* entstanden, der in den heutigen dialekten noch neben *strōjen* gefunden wird. Diesem inf. verdankt das subst. *stréunga* Prud. 60^a das dasein. **awi*, f. (vom wasser umflossenes land) und **gawi* n. (gau) hatten in den flektierten kasus vor vokal *awj*- > *auj*- > *ôj*. Aus einem dat. sg. *auju* > *ôju*, *ôjo* entstand ein neuer nom. sg. *ô*, während aus dem nom. sg. *awi*, *ewi* das *w* in den obliquen kasus drang und so *auwe* verursachte, woraus wieder ein neuer nom. sg. *auwa* hervorging. In den dialekten, wo *au* zu *a* wurde, findet sich auch ein nom. sg. *â*, woneben flektierte formen *âe* und *âje*, mit umlaut zu *èie*.

Ähnliches war der fall bei *gawi*, wo sich aus flektierten formen wie *gaujis* > *gōjis* ein nom. sg. *gōi* und *gō* entwickelte, während nach diesem neuen nom. sg. *gō* (dial. *gā*) wieder neue formen wie dat. sg. *gōa* *gāo* gebildet wurden, woneben *gauwa* aus einem nom. sg. *gau*.

Priv. 1, 57^a *Ôij-berge*, Cart. Werd. *Uuell-ôe*, Werd. 1 *Uuellauue*, V. S. Ansk. *Welanáo*, Priv. 1 *Walnôia*, Pr. 1 *Lintdôwe*. — W. 2, 9^b *Brédanôiu*, Pr. 1, 14^b, W. 3, 10^b *Brédanôia*, Pr. 1 *Brédanôie*, W. 1, 15^a *Bredandîæ* (jetzt *Bredenei*), Pr. 1, 58^a *Erl-ôga*, W. 2, 8^a *Stekôga*, Pr. 1, 11^a *Mulenôie*, Cart. 43 *Mulenégia*, W. 2, 8^a *Stapulôge*, W. 1, 29^b *Telg-ôia*, 13^a *Telgôge*, Freck. H. *Telgêi*, *Rêhei*. — Brüss. Prud. 48^b *gō*, Cöln. Prud. (Ahd. gl. 2, 563, 2) *goiuui* (kontamination von *gō* und *gawi*); in kompos. Freck. Reg. (Cod. Trad. Westf. 1, 98) *gōgrâvius*; dativi: Cart. 25 *Bortergô*, Thietm. *Bardengau*, Cart. *Bunnengâe*, *Bunnegâo*, W. 1 *Emisgôa*, *Farngôa*, W. 2 *Norâgôa*, W. 1 *Upgôa*, Cart. *Ruracgauua*, *Ruricgôa*, *Ruricgâo*, *Ruricgôo*, *Ruriggô*, Priv. 1 *Sothinkge*; Paderb. (11, 114) *Havergâ*, (11, 156, 157) *Havergô*, (11, 123) *Herthegâ*, *Lîmgâ*, *Pathergâ*, V. S. Willeh. *Lohingâo*, *Emisgâ*, Ad. Brem. 310

Thiedmarsgôi, V. S. Idae *Pedargôa*, *Welanao* V. S. Ansk.

§ 101. Wgm. *auw* aus *auw* (got. *aggw*) ist im auslaut *au*, im inlaut *auw*, *auu*, geworden. Hel. *glau*, *thau*, M 1234 *glauuue*, C *glauua*, Ess. Ev. *glauua*, Strassb. *glauuon*, St. P. *glauui*. — M 2807 *bihauuuan*, C *bihauuan*. — CM 3359, 3820, 4589 *scauunon*, C 5668, 5807, 5845 *scauunon*, CM 4078 *scauuoien*.

An m. In *brouhûs* W. Heb. 2, 28^a, Vergil. gl. 104^b 'bracinarium' und in Prud. gl. 4^a *tou* 'stuppa' hat man den im mnd. und mnl. häufigen übergang von *au* in *ou*.

eu.

§ 102. Der alte diphthong *eu* ist vor *i*, *j*, *w* und in einigen wortformen vor *u* zu *iu* geworden, sonst zu *eo*, *io*, *ia* und *ie*, nl. wenn kein vokal folgte oder wenn in einer folgenden silbe *a*, *e* oder *o* stand. Z. b. *iu* in *biudu*, *biudis*, *biudit*; *eo*, *io* in *beodan*, *biodan*, *briost*, *briast*, *liof*, *lief* etc. eu: ^{eo}/_{io} *Urdak*
BB *ausff*

Zu *eo*, *io* sind auch geworden *e* + *u* aus *w*, wie in *eorid*, *hleu*, und *êo* aus *aiw*, wie in *seo*, *seola*.

An m. 1. *eu* findet sich bloss in M 1615 *leutcunnea*, Vergil. gl. *cleuuiin* und in einigen eigennamen älterer zeit: z. b. Trad. Corb. 226 ff. *Leudmâr*, *Leutricus*, *Leutheri*, *Teutmar*, *Teutmâr*, *Teudold*, *Theutmâreshûsen* neben vielen mit *eo*, *iu* etc.; Lac. Urkb. n^o. 118 *Teuphanu*, V. Bernw. *Theutiscos*, Thietm. *Teutonicus*, Tb. *Leudegârius*, *Leutgârius*. Einige dieser namen mit *eu* gehören wol der allgemein verbreiteten konvention der lateinischen schreibung an.

An m. 2. In manchen monosyllabis (*i*- und *u*-stämmen) steht *iu*, ohne dass *i* oder *u* folgt, durch einfluss des *i* in den obliquen casus; z. b. *liud* neben *liudi* etc.

§ 103. *iu* findet sich: in der 1. 2. 3. sg. praes. ind. der abl. v. der 2. kl. *biudu*, *biudis*, *fiutid*, *kiusid* etc. — im inf. ind. opt. u. part. der sw. v. der *ia*-kl. *diurian*, *liuhtian*, *niusian* und 2. sg. imper. C 3203 *tiuh* (M *teoh*) — in *liudi* (CMV), (Genes. 7 mal *liudi*, 6 m. *liod*- s. anm.), *hliuning*, *githiudo*, *liubi* (Ess. Ev.), *fiuhtie* (Verg. gl.), *diupi* (Hom.), *friuthilo* (Prud.) *gitiuht* (St. P.), *thiudisca* (Strassb.) etc. — im lehnw. *diuivilo* (gen. pl. Hom.). — In den eigennamen sind es meist komposita mit *liud*: z. b. Freck. *Liudburga* u. a., Herzbr. *Liudinbûrin*, Poeta Saxo *Hriustri*, Paderborn. *Asterliudi*, *Liudburg*, *Liudbrûd*, Widuk., Hrotsw., Trad. Corb. *Liudburg*, *Liudgard*, Cat. Abb. *Liutharius*, *Liuzo*, Alt Reg.

Corb. *Liuzico*, *Liuzo*, *Liushi*, Thietm. Tb. *Liudger*, *Liutharius*, *Liudulf* etc., Werdener Urbare *Liudbald*, *Liudburg*, *Liuzico* etc., Ess. Miss. A. *Liudberhtus*, *Liutharius*, *Liudger* u. v. a.

Anm. 1. Statt *iu* findet sich monophthong *ü* in: C 883 *dürlico*, 3994 *dürlic*, 4836 *ludi*, 2606 *lütian* (Kögel IF. 3, 288 sah hierin ein anfr. lautgesetz), Vergil. gl. *liue* (= Ess. gl. *liubi* 'dilectus', oder ist es = ahd. *luba*, mnd. *love* affectus?). Im zahlwort *thriu* (nom. akk. neutr.) hat die Freck. H. neben *thriu* (Fr. 7, 350, 424) *thrü* (82) 87, 112, 121, 129, 137 etc. und *thruu* (4).

In eigenn. Corv. Trad. *Lüldolf*, *Lüldulfinhüsun*, *Thüdanhüsen*, Heb. *Lüwaca*; Thietm. *Lüdgerus*, *Lüdgerd*; Werden. Heb. 2, 10^b *Lüzico* (neben *Liuzico*), Prepos. *Lüdburg*, Cart. 31 *Lüdgis*, 40 *Lüthugis*; Ess. Miss. A. *Lüthardus*, B. *Lüdgard*. Westf. Ukb. n^o. 62, Münst. a^o 1092 *Lübertus*, *Lüldolfus* (vgl. über *u* in Corvey u. Osnabrück Beckmann s. 59 ff.).

Anm. 2. *ui* für *iu* findet sich Hom. *luidi*. In eigennamen Corv. Heb. 11 *Luibbo*, 4 *Luizo*, Trad. 23 *Luidsuit*, 27 *Luihard*; Osnabr. Urk. a^o 1040 *Bvinidi*; Lac. Ukb. 211 *Lvitgeri*; Westf. Ukb. n^o. 87, Paderb. 1015 *Luicico*, n^o. 79 Paderb. *Tuisburg*. In Werden öfter *ü*: W. 1, 20^a *Lüdalug* (22^b *Liudalug*), Priv. 1, 14^b, 58^b *Lüdburg*, Priv. 1, 12^b, 14^b etc. *Lüldolfus*, 35^a *Lüpponis* (*Liupponem*). Vielleicht hat man in diesen *ui*, *ü* einen umlaut zu sehen.

Anm. 3. Durch anlehnung an andere formen und wörter steht *eo*, *io*, *ie* statt *iu* in P. 984, 966 *liodio*; P. 961, 1005 *diorlic*, 967 *diorlico* sind compos. mit *dior* (stamm *diurti*); M 3166 *gisioni* (durch nom. akk. *gision*, vgl. C 1710 *giseon*), 2606 *lihteon* (anl. an *liocht*), 3818 *driogierios*; C 492 *liodun*, 1400 *leodeon*, 2507 *liodio*, 4375 *leodo*, 3818 *driegirios*, 3610 *thiestre*; V 1337 *liodi*, 1286, 1332 *liodion*; Genes. 114, 292, 309 *liodio*, 204 *liodo*, 241 *liodi*, 140 *liodion*, Ps. *fergiotid*. Auch öfter in den eigennamen: Freck., Herzbr. *Lieviko*, Quedl. *Lievitzo*, V. Bernw. *Liewizo*, Münst. Urk. *Thiading*; hs. Helmst. *Thiodikasheim*, Priv. 1 *Thiadikasheim*, W. 2 *Tiadikashem*, Ess. M.A., W. 1 *Thiading*, Paderb. *Thieziko* u. a. So auch W.H. 1, 24^a, 25^b *tiochi* (loc. sg. von *tioh*, afri. *tjuch*, mnd. *toch*, *achteintoichgrases*, Teuth. *toch tractus*, ags. *téah* einfriedigung, woneben W.H. 2, 6^a *Eranbrahtas tuchiu*). Kögel IF. 3, 289 sah in *liodio* etc. einen ähnlichen lautwandel wie im Anglofriesischen und stellte ein gesetz auf "*iu* zu *io* vor *h* oder dental", wogegen van Helten IF. 5, 198.

Anm. 4. *i* für *iu*: M 1550 *lihun* (C *liudeon*) ist schreibfehler.

Anm. 5. *iu* in *fuir* (Hel., Genes., Vergil., Berl. gl., Ess. Ev.) entstand aus *u* + *i*, vgl. Beitr. 6, 244; *iu* in *biutan* aus *bi-ütan*, hierfür C 3264, 4370 *bötan*, Genes. *bötan*, M 535, 653, 861, 1513, 1519, 1856 *bütan*.

Anm. 6. Das Conf. vorkommende *giuhu*, *ihhu*, *iugiuhu* hat keinen eigentlichen diphthong *iu*; es ist aus *giu* (1. sg. praes. von *gehan*, *jehan*) durch anfügung einer neuen praesensendung entstanden, die nach den formen mit *h* gebildet wurde.

§ 104. *eo* geht in *io*, *ie*, *ea*, *ia* und später in *ê* über. Es

findet sich vor *a*, *e*, *o* in der folgenden silbe und im praeter. der urspr. redupliz. verben *hrôpan*, *hlôpan*, *stôtan*, *wôpian* (vgl. § 105); ebenso das aus germ. *aiw* entstandene *eo*.

ea findet sich noch in M 161 mal gegen 362 *io*, 22 *ia*, 2 *ea*; C 112 *eo*, 422 *io*, 82 *ie*, 1 *ieo*, 1 *ia* (4693 *thiadan*), 1 *i* (4986 *libes*), 1 *o* (C 224 *note*), V 3 *eo* (in 1336 *beodon*, 1313 *breostun*, 1332 *leof*) gegen 6 *io*, 1 *ea* (*neatan* 1319), Genes. 4 *eo* (*breostun*, *theonan*, *theonodi*), 13 *io*, 8 *ia*.

Das Prager fragment hat nur *io*. Von den andern denkmälern haben die Freck. H., Mers. gl., Lamspr., Strassb. und Vergil. gl. überwiegend *ie*, Conf., Hom., Essener Ev. (1 mal *ie*), Prud. gl., Berl. gl. meist *ia*; Taufgel. *io* und *ia* in *diobol* neben *diabol*, ebenso die Ps. pr., St. P. *io* und *ie*.

Lugd. E *ie* und *ê* und Chelt. gl. hauptsächlich *ê*. In fast allen urbaren und urkunden finden sich namen mit *eo*, *ea*, *io*, *ia*, *ie*, *ê* und *i*. Die namen mit *ie* und *ê* erscheinen meist nach dem anfang des 11. jh., die mit *eo*, *io*, *ea*, *ia* vom 9. jh. an.

Anm. 1. verzeichnis der wörter mit *eo*, *io*, *ia* etc.

M hat *eo* in *theod* (14 mal), *theodan* (6 m.), (*gi*)*beodan* (4 m.), *neotan* (7 m.), *groot* (3 m.), *farleosan* (1572, 1733), *keosan* (3406), *breost* (25 m.), *leof* (14 m.), *theof* (1644, 3745), *heovandi* (4027), *hreoop* (3561, 3570), *weop* (5004), *dreogeri* (3818), *seoc* (4 m.), *leoh* (290, 1708), *teoh* (3303), *reomo* (940), *teono* (2680) — *theonon* (6 m.), *theolico* (4 m.), *hleor* (5115), *eorid* (4141), *cneo* (672, 982), *hleo* "schutz" (1124), *eo* (15 m.), *eouuiht* (11 m.), *neouuiht* (2 m.), *neo* (5 m.), *seola* (9 m.), *hreo* (2180, 4101), *seo* (9 m.), vgl. § 105; — *feond* (1872) neben *fiond*, *fiund*, vgl. § 85, a 3.; *io* in *thiod* (103 m.), *thiodan* (7 m.), (*gi*)*biodan* (5 m.), *biod* (3021), *giniodon* (3275), *liodan* (2507), *niotan* (1319), *fliotan* (3916), *driosan* (4328), *farliosan* (1912), *kiosan* (3139), *brist* (8 m.), *liof* (35 m.), *thiof* (4359, 4911), *diop* (1436, 4442), *hriop* (7 m.), *hliop* (4855), *wiop* (3 m.), *sioc* (4428), *liocht* (100 m.), — *thiorna* (20 m.) — *flor*, *fortig*, *fiorda* (5 m.), *tiono* (732, 1016), *liomo* (3126, 3698) — *thionon* (23 m.), *thionost* (118, 2905), *thiolico* (3 m.), *skio* (655, 4289), *cnio* (4745), — *io* (13 m.), *gio* (23 m.), *giouuiht* (222, 752), *niouuiht* (698), *nio* (7 m.), *nioman* (3889), — *siola* (4 m.).

ia in *thiad* (5 m.), *thiadan* (4518), *niatan* (224), *griat* (4071), *kiasan* (223), *liaf* (4070, 4774), *diap* (7 m.), *liagan* (2778), *siac* (2319, 2326), *liahto* (2754), *fiartig*, *nia* (514), *ea* in 2996 *greatandi*, 4878 *hlear*.

C hat *eo* in *theod* (22 m.), *theodan* (4630, 4674), *groot* (1373, 2633), *grootandi* (2996), *hleotan* (5479), *dreosan* (4328), *keosan* (3406), *breost* (1439), *leof* (6 m.), *theof* (5581), *heovandi* (4027), *deop* (3066), *hreoop* (11 mal), *seoc* (7 m.), *leocht* (21 m.), *theonon* (77, 108, 178), *theonost* (118), —

skeo (665, 4289), *eneo* (672, 982, 5951), — *eo* (5294), *eouuht* (7 m.), *neo* (2285), *seola* (16 m.), *hreo* (4 m.), *seo* (6 m.).

io in *thiod* (94 m.), *thiodan* (13 m.), (*gi*)*biodan* (7 m.), *giniodon* (1350), *liodan* (2507), *niodan* (7 m.), *griot* (3 m.), *fliotan* (3916), *giotan* (4641), *farliosan* (1912), *kiosan* (1931, 3139), *brïost* (39 m.), *liof* (38 m.), *thiof* (5 m.), *hiowandi* (5514), *diop* (12 m.), *wiop* (736, 1307), *liogan* (2778), *sioc* (2097, 5753), *liocht* (100 m.), *thiorna* (18 m.), *flor*, *flortig*, *tiono* (5 m.), *liomo* (3126, 3698), *thionon* (20 m.), *thionost* (2905), *thiolico* (6 m.), *cnio* (4745, 5503), — *io* (21 m.), *gio* (33 m.), *iouuht* (5 m.), *giouuht* (4 m.), *niouuht* (5120, 5382), *nio* (13 m.), *nioman* (3 m.), *fiond* (54 m.) — 5694 *thioef*.

ia in *thiadan* (4693), *ea* in *hlea* "schutz" (1124).

ie in *thied* (34 m.), *thiedan* (4 m.), *gibiedan* (1419), *bied* (3021), *giniedan* (3275), *nietan* (1144), *farliesan* (1572, 1733), *kiesan* (923), *briest* (5001), *liof* (13 m.), *thiof* (1644), *hriep* (2947, 3364), *hliop* (4855), *wiep* (744, 5004), *biuuepi* (5921), *driegeri* (3818), *siec* (3976), *hlier* (4878, 5115), *riemo* (940), *-ierid* (4141), *thiorna* (360), *thienon* (8 m.), — *niewuht* (5471), — *fiend* (715).

ê in *lêban* (4934), *liêf* (2702, i ausradiert), *uuêpin* (5520), *thêrna* (502). — *î* in *libes* (4986).

Vat. *eo* in *brëostun* (1313), *beodon* (1336), *léof* (1332). — *io* in 1284 *thiодо*, 1310 *thiода*, 1286 *lioua*, 1331 *liocht*, 1337 *liodi*, 1286, 1332 *liodion* (vgl. § 103 anm. 3). — *ea* in 1319 *neätan*. In P. steht immer *io*.

Genesis: *eo* in *breostun* (59, 84, 87), *seola* (49, 144).

ia in *thiadan* (156, 230), *liacht* (76, 92, 135), *liatha* (14), *diapun* (29), *tianono* (66).

io in *thioda* (141, 220, 329), *lioba* (197), *liocht* (128), *thiorna* (104) und in *liodi* (241), *liodio* (114, 292, 309), *liodo* (204), vgl. § 103 anm. 3.

Von den kleineren denkm. und glossen weisen *ia* auf: Ess. Ev. in *githiauodi*, *driagunduñ*, *thianust*, *thiadona*, *hriapun* neben dem einen *farlësan*, Gregor. gl. *thianust*, Ess. Heb. *uiar*, *uiar(h)teg*, Hom. *thianust*, Conf. *liagannias*, *siakoro*, Prud. gl. *halfdiarigo*, *thianon*, *liocht*, *ufliaata*, *driapanthemo*, *briast*, *hriad*, *gifiahas*, *tihad*, Ps. *sialun*, *nianuht*, Vergil. gl. *griat*, *euurspiat* (sonst *ie*), Merseb. gl. einmal *ia*: *unforthianadluca* (neben *nietath*), Berl. gl. *fliagon*, *hundesfliaga*, *eo* in ABC Nord. *leohto*, Lex Saxon. *screona*.

ie in Merseb. gl. *nietath*; Strassb. gl. *nietat*, Vergil. gl. *riestra*, *rietgras*, *skietan*, *stierwith*, *winilieth*, Lamspr. *grieduard*, Lugd. E *scuorieme*, St. P. *ferliesa*, *flioga*, *stiefsun*, — *stiffader*, Freck. Heb. *thienoste*, *thienestman*, *liethmissa*, *vier*, *fier* und *veir*.

ê in hs. Abdinghof *thêde*, Lugd. E *verthedel*, Cod. Trad. Westf. 4, 129 *verdel*, Chelt. gl. *-flêge*, *kên* (taeda), *stêfdohter*, *stêffader*, *-moder*, *-sun*, *thê* (femen). Ess. gl. *farlësan*, Brüss. Ev. *gêkeisan*.

î Königsb. gl. *riid*, St. P. *stiffader*.

In den eigennamen bis zum anfang des 11. jh. kommen *eo*, *io*, *ea*, *ia*, vereinzelt *ie* vor (Westf. Urkb. n°. 69 Corv. a° 987 *Thiedmârus*), im 11. jh. ist *ie* häufig; am ende des 11. und im 12. jh. öfter *ê*, das allmählich im mnd. regel wird. Das Werd. Cart. hat immer *Diapanbeci*,

ungefähr 9 *Theod-*, 48 *Thiad-*, 7 *Thead-*, 1 *Thiod-*, 1 *Lêbuuar*, W.H. 1 ± 53 *Thiad-* gegen 1 *Thiod-*, 1 *Thied-*, 13 *Thid-*, 27 *Liaf-*, 3 *Lêf*, *Biastun* (30^b), *Biastun* (16^b), *Fliadar-*, *Fliedar-*, 5 *fiata*, 3 *Liacht-*, 2 *Liht-*, 1 *Flïoti*, W.H. 2 ± 22 *Thiad-*, 9 *Thied-*, 5 *Thid-*, 12 *Liaf-*, 2 *Lief-*, 1 *Fliotr-*, 1 *fieta*, 1 *stetun*, Lib. Priv. 5 *Theod-* (das älteste a° 888 *Theodmari*), 30 *Thiad-*, 2 *Thead-*, 35 *Thied-*, 19 *Thid-*, 1 *Thêd-*, 2 *Liaf-*, 13 *Lief-*, 1 *stetun*, 1 *Flêthr-*, 1 *Fliether-*, Hs. Helmstad. *Thiodikashem*, Lib. Prep. ± 5 *Thiad*, meist *Thied-*, *Lief-* etc., Ess. M. A. 14 *Thiad-*, 4 *Thied-*, 2 *Liaf-*, 1 *Liofuuard*, Ess. M. B. 1 *Thiad-*, Vita S. Liudg. (M.G. II) *Liafburch*, *Liafwîn*, *Thiadbraht*, *Thiadbard*, *Thiaddag*, *Thiadwif*, *Thiatgrim*, Münst. Urk. (W. Urkb. n°. 40) a° 889, a° 1042 *Thiading*, *Thiadmar*. — Westf. Urkb. Münster (n°. 166) a° 1092 *Lievehin*, (n°. 40) a° 889 *Thiedo*, a° 1042, a° 1085 *Thiedhilda*, *Thiedmar*, *Thiedric* etc., a° 1092 *Teodericus*, a° 1022 (n°. 103^b) *Lêfgard*, Freck. Heb. und Herzabr. Heb. *ie*: *Thied-*, *Lief-* und einige male *Thid-*. — Ad. Brem. *Theoderic*, *Theotmârus* und *Thiadric*, 5 m. *Thiadmâr* (s. 333 *Thiadmarum*, *barbarice Timmo vocabatur*), *Liafdag*, *Liavanzo* neben *Thietmâr*, *Thiedmârsgô* und *Têdmârsgô*. — V. S. Willeh. *Thiadgardis* neben *Tethildis*, Osnabr. Urk. (Westf. Urkb. 46) a° 872 *Tiedo*, a° 1073 *Thiedenhusen*, a° 1068 *Thiederic*, *Thiedo*, Osnabr. Urkb. *ie* in *Tiedo*, *Thiedig*, *Liefswith*, Nekrolog (vgl. Beckmann, a. a. o. s. 64) 29 *Thied-*, 6 *Lief-*, 1 *Liethalm* gegen 16 *Thêd-*, 3 *Lêf-*, 1 *Theit-*, 3 *Thid-*, in kodex II *Brunleif*, *Theitburg*, Paderb. Trad. 13 *Thiad-*, 11 *Thied-*, 3 *Tid-*, *Lieverinctorpe*; im Westf. Urkb. n°. 87, a° 1015, n°. 95, a° 1018, a° 1025, a° 1052 30 *Thiad-* gegen 20 *Thied-*, 8 *Thid-*, Minden a° 1068 *Thiedric*, 1029, 1096 *Thetric*. Fischbeck. Urk. (Wf. Urkb. 57, 110) a° 954, 1025 *Tiadahusun*, a° 1025 *Fiahtthorpe*.

Die Korveyer Urk. haben im Cat. Abbat. 3 *eo*: *Eodus*, *Theodboldus*, *Theodulfus*, 38 *Thiad-*, 2 *Thad-*, 7 *Thid-* (1 um a° 1000, die andern nach 1081), 2 *Thied-* (nach 1050), Corv. Annal. und Widuk. hs. 1 *ia*, hs. 2 *ie*, hs. 3 *ia* und *ie*. Die Eigenn. 27 *Thied-*, 37 *Thid-*, 7 *Thêd-*, 2 *Lief-*; die Fraternitätsliste (Beckmann, a. a. o. s. 10) 19 *Thied-*, 25 *Thid-*, 9 *Thêd-*, 1 *Lief-*, 2 *Lêf*. Alt Reg. Corb. *Thiedulf*, *Dietuwart*, *Diczelin*, *Diozo*, *Deddih*. Trad. u. Heb. 32 m. *Theod-*, *Teod-*, *Leoddulfus*, 91 *Thiad-*, 2 *Thead-* (*Theadbaldus*, *Theaddag*), 7 *Thad-*, 6 *Thiod-*, 11 *Thied-* (auch in Corv. Urk. 1082 und Transl. S. Viti), 5 *Thid-*, 3 *Thêd-*, *Têt-*, *Theidgêr*, 2 *Lif-* neben *Liafuuard* und *Liaeveringtorpe*.

Hildesheim: Eideshelfer (Westf. Urkb. Suppl. p. 83) 1 *Theodric*, 5 *Thied-*, 1 *Thidhardus*. Urkunden a° 869, 871 *Thiedo*, 954 *Thiothard* neben a° 937 *Thietharius*, *Thiethard*, 940 *Thiethard* etc. bis 1013 ungefähr 11 *Thied-*, 1 *Thid*, a° 1030 *Liebizo*. Quedl. Ann. *Thiatmelli* neben *Lievitzo*.

In den Merseb. gl., Tb. und Thietm. finden sich einige *ia* neben *ia*, *ie*: gl. *unforthianad-*, Tb. *Thiatmarus*, *Thiatarus*, *Thiædric*, Thietm. *Lievizo*, *Thiædricus*, *Thiædricus*. Daneben *ie*: gl. *nietath*, Tb. 22 mal *Thied-*, Thietm. 69 m. *Thied-* und *Lievizo*, *Lievizo*; *eo* in Tb. in *Theodo*, Thietm. *Theodericus*, *Theodricus*; *io* in Tb. 15, 12 *Thiedo*, Thietm. *Thioddeg*; *ê* in Tb. *Thêduich*, *Thiedburh*.

Anm. 2. Vereinzelt *o* statt *io*, M 1286 *lobe*, C 224 *note*, 5152 *grolico* wie auch in dem eigennamen *Thode* für *Thiode*, ist wol schreibfehler; ebenso C 4616 *snimo*, 4986 *libes*, vgl. aber die *i* für *io*, *ie* in anm. 1.

Anm. 3. Durch anlehnung an wörter oder wortformen mit *iu* findet sich *iu* statt *io*; so z. b. in CM *niud*, *niudliko*, 1075 *nison* (neben *nisian*), C 4431 *thiud*, 5078 *thiudo*, M 1350 *giniudot* (3275 *giniodon*), CM *diurlic* (P *diorlic*) mit anlehnung an flektierte kasus wie *diuria* (nom. sg. *dior* kommt nicht vor), *sniumo* (4616 *snimo*, doch 4805 *snio*) anlehnung an *sniumi*, Genes. 218, 307 *sniumo*, M 137, 1014, Ess. Ev. *sliumo*, Paris. Prud. *unhiurlika* durch *unhiuri*, so Prud. gl. 13^a, 62^d, 64^e *thé liud*; in vielen komponierten eigennamen wie *Liudboldus*, *Liudgardis*, *Liudbeki* (a° 1022), *Liudalug*, *Liudgêr* etc., in Werd. H. 2, 30^a *Thriuschon* (ostfr. *drêsk*, mnl. *driesch*) u. a. Die lautgesetzliche form *liod* muss einst vorhanden gewesen sein, denn aus ihr sind die formen *liodio*, *leodeon* etc. entstanden, vgl. § 102, anm. 3 und v. Helten IF. 5, 189.

§ 105. Dieselbe entwickelung wie *eo* aus *eu* haben auch, wie schon oben erwähnt: a) das neu entstandene *eo* im praeteritum der red. verba; z. b. C *hliëpun*, M *hliopun*, Vergil. gl. *stiet*, M *hriop*, C *hreop*, *hriëp*, CM *hreopun*, M *hriopun*, Ess. gl. *hriapun*, C *uuiëp*, M *uuiop*, CM *uuiopun*, *uuiopin* (C 5520 *uuiëpin*), V *uuiôpin*. Das verbum **grátan* hat praet. C 4071 *griot*, M *griat*; praes. ind. C 4724 *griotand*, part. praes. M 2996 *greatandi*, C *greetandi*, C 5741, 5914 *griotandi*. Diese praesensformen sind durch anlehnung an das praeteritum entstanden.

b) die lautformen in *sia*, *sie*, *thria*, *thrie*, die in den späteren dialekten *sê*, *drê* lauten; vgl. Franck ZsfdA. 40, 23 ff. und v. Helten Beitr. 16, 289.

c) das aus *éo* (got. *aiw*) entstandene *eo* im adv. *eo*, *io*, (*gio*), *ia*, *ie*, auch in verbindung mit *wiht* und mit der negation-*ne*: *nio*, *nia* (M 514), *iowiht*, *niowiht*, *nëuuiht* (M 1649), *nieuuiht* (C 5471), *niauuiht* (Ps.), in den Ess. gl. verkürzt zu *nieht*. In *sëola* ist nach dem ausfall des *w* vokalverkürzung *éo* > *eo* eingetreten und *eo* zu *io*, *ie* geworden: CM *seola*, M *siola*, Ps. *siala*, Greg. gl. *sëla*.

Von *snëq* (got. *snaiws*) lautet der nom. sg. M 3128 *snëu*, C *snëo*. Ähnliche formen in der komposition: Cart. *Snëuburga*, Cart., Lib. Priv. 1 *Sneoburgæ*. In der flektion C 5810 *snëuue*. Hierbei ist keine korrespondenz mit *eo* < *eu* eingetreten; wol aber in Prud. gl. *snëgig* (adj.), das aus einem nom. **snë* entstanden sein muss.

d) *eu* aus *ew* und, durch ausfall von *h*, aus *ehu* < *ehw* entstanden in: *cneo*, *cnio*, *treo*, *trio*, M *eorid*, C *ierid* u. a. Vgl. § 191, 261.

In CM 388 *ehuscalcos* ist *h* geblieben.

§ 106. *eu* aus *euw* (*eww* = got. *iggw*) vor urspr. *a*, *e*, *o* ist in einigen wörtern geblieben: *giheu* (praet. zu *gihauwan*), *treuhaft*, *treuwa*, *beuuod*, *beuuo*, *hrewwan*, *gibreuwan*; *eu*, *euwa*, *euwar* (in M 397—1143).

Im pron. pers. und poss. findet sich häufig *iu*, *iuwa*, *iuwar* (vgl. die pron. pers. und poss.) durch einfluss des dativs *iu*, dessen *ew* vor dem früher folgendem *i* (got. *izwis*) in *iu* übergegangen war, vgl. § 107.

Anm. 1. Im pronom. *iu*, *iuwar* ist das anfangs-*i* auch konsonantisch geworden. Ähnliches war bei Vergil. gl. 7^b *gederun* (mammis) aus *jederun* < **iederun* < *eudar* (hd. *euter*) der fall.

Für *iu*, *iuwa* findet sich Ess. Ev. *giu*, Lind. gl. *giua* = *iuwa*.

Anm. 2. *euw* und *iuw* (vgl. § 107) werden sowol *euu*, *iuu* wie *euu*, *iuu* geschrieben: C 3094 *hreuuoog*, 4030 *hreuuoog*, 880 *hrewuan*, 3234 *hrewuan*, Prud. gl. 19^d *treuua*, 61^{a, b} *treuuaa*, Werd. H. 1, 4^b *gibreuuan*.

§ 107. Wenn die auf *w* folgende silbe *i* hat, geht *eu* aus *eww* und *ewj* in *iu* über: *niuwi*, *hriuwi*, *triuwista*, *hriuwig*, Prud. gl. *ütbliuuid*, *gitriuuid*, vgl. § 192.

Anm. *niuwi* < **newi* ist neubildung aus den kasus mit erhaltenem *w*. Die nominativform sollte mit ausfall von *w* zwischen *i*: *i ni* > *ni* lauten, was noch in heutigen kompositis wie *nijâr*, in eigennamen wie Werd. H. 1, Lib. Priv. 1, Paderb. Trad., Westf. Ukb. a° 889 *Nihêm*, *Nihûs*, Prepos. *Niehêm*, Paderb. *Niwele* erhalten ist. Die regelmässig flektierten und abgeleiteten formen bewahren das *w*, so inf. C 1430 *niuuan*, Ann. Quedl. *Nuwanburg* (mit *u* statt *iu* wie in St. P. *nuui*). Aus dem nom. sg. *ni* entstanden neubildungen in der flektion, so ein inf. wie M 1430; *nigean*, dat. sg. Freck. H. *nigemo*, Ess. Heb. *Nianhûs*, Paderb. *Nigenhûs*, Trad. Corb. *Nianthorpe*, *Nienthorpe*, Priv. 1 *Nienkirchen*, id. und hs. Helmst. *Nienstiden* und in Ann. Hildesh. *Nienburgensis*.

So auch M 5027 *thi* (gen. sg.), während M 4956 *thiuu*, C *thiui* mit *w* aus den casus obliq. (C 5029 *thiuun*) hat. Vgl. auch v. Helten IF. 5, 190.

§ 108. Der wurzelvokal und der vokal des suffixes haben sich in *freund* (got. *frjonds*) zum diphthong vereinigt, der sich aus *iu* zu *io* und im mnd. zu *ê* gestaltete. M hat immer

freund, C 12 mal *freund*, 2292 *friondon*, Conf. *freund*, Vergil. gl. *freund*-; über *fiund* vgl. § 85, a. 3.

Metathesis.

§ 109. Der vokal bleibt im allgemeinen bei metathesis mit *r* unverändert. Z.b. *Engilbreht* (Prepos.), *Engilbraht* (W.H. 1, 6^a, 28^b), *Engilbrath* (Priv. 1, 28^a) neben *Engilbert* (Cart., Priv. 1); *Adelbreth*, *Gêrbreht*, *Gîselbreht*, *Gîselbert* (Corv. Eigen.), *Ghêrbarð* (Corv. Trad.), *Gêrbrat* (Cat. Abb.), *Helmbrug* (Corv. Eigen.) neben *Helmburch*, *Helmburgh* (Trad.), *bursta* (St. P. u. Chelt.) neben *brustun* (St. P.), *thrust* (Genes. 12) neben *thurst* (Héliand), *Sunnonburnon* (Priv. 1, 12^b, 16^a, Prep. 7^b) neben *Sunnobrunnon* (W.H. 1, 30^a), Westf. Urkb. n^o. 100, 119 (a^o 1020, 1031) *Patherburnensis* neben *Padrebrunnensis* (n^o. 102), *ferscing*-, *fersing*-. (Freck. Heb., Westf. Urkb. a^o 1015) und *frissingos* (Magdeb. Urk. a^o 948) und *friscing* (Brüss. Ev.), *Mallingfrost* neben *Mallingforst* (Werd. Heb. 1). — Chelt. *flêscharna* (für *flêscscranna*), *hers* (Segen, Vergil.), vgl. § 71, anm. 1, *thruhtigeno* (Prud. 61^d).

IV. DIE VOKALE DER NEBENTONIGEN UND TONLOSEN SILBEN.

§ 110. Die vokale der nicht akzentuierten oder nicht hochbetonten silben sind die vokale der endsilben, der mittelsilben und der nicht akzentuierten praefixe und suffixalen wörter. (vgl. Braune Beitr. 2, 125; Paul Beitr. 4, 315, 6, 257, 12, 548; Sievers 5, 63; Möller Beitr. 7, 482; v. Helten 15, 455; 16, 290; 17, 272, 550; 20, 506; 21, 437; 28, 497; 30, 213; Schlüter Untersuchungen).

A. Die vokale der endsilben.

1. Im auslaut.

a.

§ 111. 1) *a* blieb im nom. gen. akk. sg., nom. akk. pl. der *ô*- und *jô*-stämme, im nom. sg. der fem. und im nom. akk. sg.

der neutr. *n*-stämme, im nom. sg. nom. akk. pl. der starken adj. fem., nom. sg. m. f. n. der schw. adj., im akk. sg. der pron. dem. und im nom. der pron. poss. des duals und plurals; im praet. 1. und 3. sg. der schw. verba und in den adverbien auf *-a*. Z.b. CM 2769 *geba* (akk. sg.), C 3483 *geba* (n. pl.), C 3063 *tunga* (M *tunge*), CM 1654 *herta*, *-gôda*, *-thena*, *-iuwa*, *unka*, *-habda*, *lagda*, *fragoda*, *wissa*, *deda*, *wolda* etc. — *ferrana*, *obana*; wol aus alten akk. plur.-formen der *a*-stämme sind die nom. akk. plur. auf *a* wie *daga* entstanden, die sich in C 3072 *slutîla*, in Hom. *afgoda*, Ess. Heb., Freck. Heb., Ps., Vergil. gl. (*scocga*) etc. finden.

Anm. 1. Wenn sich im nom. sg. fem. *a* statt *u* findet, so gehört dieses *a* nicht zu dem kasus, sondern ist durch einfluss des akk. sg. fem., der *a* hatte, eingedrungen. Neben *hwîla* findet sich die lautgesetzliche form in *hwîl* (C 5802), *thiod* (neben *thioda*), *half* (CM 4390, 4876, 5093, M 5976), *nuon* (C 5631), *antsuôr* (C 5281).

Anm. 2. Schlüter Unters. Exk. VIII hat ausführlich, statistisch das verhältnis des *e* zum *a* in M angegeben; für näheres verweise ich darauf. Hier sei nur bemerkt, dass die *e* für *a*, woneben einzelne *æ* (*sidodæ*, *sagdæ*), in M im 3., 4. und 5. tausend überwiegen.

Im nom. akk. sg. der fem. *â* und *jâ*-st. hat auch Genes. wie C ausnahmslos *a* (vgl. Braune Bruchst. s. 12), *e* im pron. poss. *thinne* Genes. 231. Im praet. d. schw. v. hat M 375 *e*, C 4 *e* (300 *uuisse* wie M; 349 *samnode*, M *a*; 552 *fragode*, M *a*; 5945 *brahte*). V 7 *a*, Genes. 41 *a*, 8 *e*, (40, 166, 243, 261, 273, 281, 327, 331), im nom. akk. pl. m. d. st. adj. M überwiegend *e*, C *a*, V 15 *a*, 1357 *sorogonde*, Genes. 23 *a*, 7 *e*. Von den andern denkm. und glossen haben nur *a*: Freck. *asna*, *Eila*, *Sahsa* etc. (*e* in n. sg. *Marie*), Prud. gl. *thisla*, *brahta* etc. Strassb. *hamustra*, *nahtigala*, *blasa*, *muggia* etc., Conf. *sundia*, *ginâtha*, *tereda*, *êroda*, Hom. *wieda*, Segen. *gihêlida*, Runenalph. *alma*, Berl. gl. *brandraida*, *barda*, *bresma* etc., Ps. *rasta*, *sammunga*, *lugina* etc.

a und *e* weisen auf: St. P. *bursta*, *êlina*, *siula* etc. und *e* *sumerlode*, *mandate*, *panne* etc. Vergil. gl. 27 *e* gegen 25 *a*, Merseb. gl. nur *e*: *clage*, *idômde*, *ilêtene*, *iuuêgde*, Chelt. gl. 60 *e* gegen 20 *a*. In den Werdener Urbaren: W. 1 *a* *aranfimba*, *Kirica*, *Bertha*, *Eua*, *Hassa*, *Landrada* etc. W. 2 *a* in *Ada*, *Gela* neben *e* *Tele*, *Tette*, so auch Priv. 1 *Aua*, *Eila*, *Elîka*, *Kristina*, *heitha* neben *Berte*, *Gebe*, *heithe*, *mile*, Prepos. *a* und *e* *Tieza*, *Tieze*, *Berta* etc. Ess. Miss A. *Aua*, *Cristina*, *Berahta*, *Gela* etc. Vita S. Liudgeri *Adalgarda*, *Averhilda* etc., ebenso die Herzbr. Heb. Hildesh. Ann. Quedlûb. Ann. Hrotswith alle *a*; in Münst. Urk. von 1042 *Betteka*, 1085 *Eila*, *Suanihilda* etc., Thietm. *Haethelheida*, *Aethela*, *Brigida*, *Tetta*.

Die Paderb. Trad. haben *a* und *e*: *Emma*, *Atta*, *Ekkika* neben *Idike*, *Reinike*; so auch die Corveyer Trad. *Billa*, *Dôdica* neben *Riclînde*, die Eigenn. *Ebbica*, *Edika*, *Eilica*, *Enika* neben *Ebbike*, *Edike*, *Eilike*, *Enike* u. a.

In Corvey, wie in Paderborn finden sich mehrere namen mit *a*, welche auf mask. namen mit *o* zurückgehen, wie vor 917 im Catal. Abb. *Wahala*, *Wala*, *Odila*, nach 917 öfter. Die Fraternitätsliste weist nur *o* auf, woneben fem. auf *a*, nicht auf *e*.

2) In kompositis ist *a* in einigen wörtern erhalten. Wahrscheinlich war es nach kurzer silbe geblieben, nach langer geschwunden, wie z. b. *alaiung*, *dagathing* (Prud. *dagéthingo*, nach Heyne C 4185 *dagathingi*, Sievers *dagthingi*) neben *mëndäd*, *sténfat*; diese haben aber einander beeinflusst, und so sind komposita wie *almahtig* (Cott.), *daguerc*, *alsuart* (Vergil. gl.), *branderède*, *hundebloeme* neu gebildet worden. Neben *a* findet sich *o* und *u*, z. b. *alamahtig*, *alaraldo* neben *alomahtig*, *aloualdand*, *alowaldo* etc., *gódobéddi* (Prud.), *godouuebbiu* M, *goduuuebbiu* C 3330, *goduuuebbiu* (3762), *waralico* (C 4352), *warolico* (M 300, 2. hand), *warlco* (C 300, M 4352), Conf. *alomahtig*, Taufgel. *alamehtig*, Werd. H. 1, 20^b *Dagubraht*, V. S. Liudgeri *Winithohûs* und *Winathohûsun* (neben *Daggrim*, *Daghuelp*, *Daguard*, Corv. Trad. *Dagbert*), St. P. *hagastalt*, Prud. *houuuârde*, Berl. gl. *spiloman*, *gelovaro*, *grasauurm*.

Diese vokale sind schon früh in *e* übergegangen: in C, M, V, Genes. kein *e*; *a* und *e* in St. P. *hagastalt* — *godouuebbi*, *haneberi*, *wegewahda* (i. e. *wahta*), Prud. *houuuârde* — *dagéthingo*, *wegescêth*; ausschliesslich *e* in: Lex. Sax. *weregildi*, Vergil. *branderède*, *scaperède*, Chelt. *dagewêthe*, *spilehûs*, *wegespise*, *wegescêthe*, Lugd. *borewort*, *wegenist*, Königsb., Lugd. *hundebloeme*, Alt Reg. Corb. *hagastalt*, Priv. Werd. *marescalcus*, Prepos. *wekewerc*.

Die *wa*-stämme haben *u*, *o*: *baludád* (C M), *baluspráka* (M 1756), *balo-* (C 1756, 3479), *balodádion* (Genes. 54), *balouuerk* (Gen. 13) etc., Prepos. *Falufelda*, *ehuscalcos* (CM 388), *eoridfolk* (M 4141).

e in Berl. gl. *smereleif*, Chelt. *smerecrôsil*, *geleuare*, Lugd. E *melemôs*.

e.

§ 112. *e*, aus *é* (got. *ai*) verkürzt, bleibt im dat. sg. der *a*-stämme und der langsilb. mask. *i*-stämme, *dage*, *hirdie*, *wurme* (vgl. die flexion), im nom. akk. pl. der st. adj. m. *gôde*,

hêlage, *spâhe*, im opt. praes. 1., 3. sg. und im imper. d. 3. konj. d. schw. verben, *biode*, *habe*.

Anm. 1. Statt *e* findet sich öfter *a*, besonders in M (vgl. Schlüter Unters. 210 ff.): 221 *a* gegen 560 *e*, 7 *x* (707, 865, 952, 1504, 2448, 2656, 3328), während C fast immer *e*, 9 *x* (12, 171, 755, 1711, 2267, 3167, 3185, 3342, 5542) und 82 *a* hat. P weist nur *a* auf; Genes. hat 45 *a* im dat. sg. gegen 15 *e*, 1 *x* (*landæ*), auch beim adj. und im opt. praes. findet sich meist *a* (vgl. Braune Bruchst. s. 68 ff.); V hat *a* (28 m.) und *e* in *uuerode* (1281), *hebauuûange* (1303); Conf. *a*, Prud. gl. 30 *a*, 8 *e*: *geuuede*, *houuuârde*, *aruzze*, *lubbe*, *lime*, *chleibe*, *sème*, *charze*, die von anderer hand sind. Ess. Ev., Lind. Ev., Strassb. ausschliesslich *a*. So auch Essener Heb. und Hom. *géra*, *lîva*, aber einmal *drohtine*.

Die Freck. Heb. hat viele *a* (163), aber auch viele *e* (45).

Im Ps., Taufgel., Segen, Merseb. gl. (*dege*), Chelt. gl. (*smale*) findet sich bloss *e*. In St. P. einmal *a*: *hâvidloca* (oder ist dies schw. m. = ags. *loca*, *hringloca* 'aus ringen zusammengefügte brünne?'), sonst *e*: *gaslome*, *sahse*, *dumbe*, *ergeile*, *uruuerpe*. Vergil. gl. *a* in *fullistia* sonst *e*: *brande*, *hêle*, *chinne*, *mistile*.

Anm. 2. Die aussprache des *e* wird wol offen gewesen sein; hierfür spricht die schreibung *x*, *ç* und das vorkommen nach gutturalen, vgl. Schlüter, a. a. o. s. 214.

i.

§ 113. Nach langer wurzelsilbe und am ende ursprünglich dreisilbiger wörter ist kurzes *i* geschwunden, langes *i* blieb als kürze erhalten: *gast*, *wurm*, — *acus*, *gumen* (dat. lok.), *-hald* (got. *haldis*), *leng*, — *wini*, *budi*, — *hirdi* (got. *hairdeis*), *bôkeri* (got. *bôkareis*), *kumi* (nom. pl.), *gesti* (got. *gasteis*), *nôdi* (got. **naudeis*). Es findet sich in den *ja*- und *i*-stämmen: im nom. akk. sg. der kurzsilbigen (*hugi*, *stedî*), im nom. akk. der kurzsilbigen *es*: *is*-stämme, die das *s* verloren haben (*beri*, *sigi*), wo es aus *i*, und im nom. akk. pl. der kurz- und langsilbigen *i*-stämme (*hugi*, *wurmi*, *ensti*), wo es aus gedecktem *i* entstanden ist.

In der 1. 3. sg. opt. praet. *nâmi*, *bundi*, *neridi* (in der 1. sg. übernommen aus der 3. sg.; vgl. got. *nêmi*); in der 2. sg. imper. *neri*, *fremi*, *hóri*, *sôki* (got. *nasei*, *sôkei*). In dem besonders in Ortsnamen häufigen lokativ sg. auf *i* aus *i* (idg. *eî*, vgl. Brugmann Kurze Vergl. Gramm. § 467, Sievers Ags. Gramm. § 133, c): Cart. Werd. *Tuanti*, *Tueanti*, *Trendte* (v. spät. h.) neben nom. sg. Cart. *Threant*, W. 2 *Thrient*, Priv. 1 *Threant* (einfluss des lok. *Threnti*), Cart. 23 *Bôchursti*,

Uuidubergi, ibd. 1 *Uuiduberge*, W.H. 1 *Archi*, *Bracbanti*, *Thribirgi*, *Stiuarnafildi*, *Hrêdi*, *Hriadi*, W.H. 2 *Bodbergi*, *Armbugili*, *Hriedi*, *Rêdi*, Priv. 1 *Reidi*; auch in W.H. 1 *Bekiseti*, *Hornseti*, *Marseli*, Priv. 1 *Wurseti* (das wol mit ahd. *sez*, ags. *set*, anr. *setr* verglichen werden muss), Corv. Trad. 28 *Gerdegheshûsi*. -- W.H. 1, 23^a, 24^a, 25^b *-tiochi* (*io* durch einfluss des nom. sg. *tioch*), W. 2, 6^a *tuchiu*, W.H. 1 *Uuerithi*, Priv. 1 *Werthe*, Priv. 1, 66^a *Westercili* (= *sili* vom nom. sg. *sil*) u. a. Herzebrock. Heb. *Asithi*, Urk. v. Herfort a° 852 *Arpingi*. In den Paderb. Trad. öfter *i*: *Hursti*, *Huxeri*, *Mesheri*, *Nideri*, *Rimi*, *Uuardbergi*, neben *e*: *Heristelle*, *Nedere*, *Reme*. Das *i* ist schon früh in *e* übergegangen (Werd. Heb. 1 *heri* und *here*), und so sind die dativ- und lokativformen zusammengefallen. Wie alt der übergang von *i* > *e* ist, ist nicht nachzuweisen. Über die wortformen ohne *i* s. unten anm.

Anm. 1. *e* statt *i* tritt schon in M, C, P, V, Genes. und häufig in den kl. denkm. und glossen auf. M 848 *ende*, 1721 *meregruton* (C *merigrivotun*), 2889 *giuualdi*, 3037 *gôde*, 3140 *hóhe*, 3354 *uurdegiscapu*, 3692 *uurdegiskefti*, 3577 *suikle*, 4215 *hetelic*, 4462 *crúce*, C 116 *andriede*, 289 *ârunde*, 384 *uakoiande*, 523 *liunde*, 768 *Egypte*, 992 *licode*, 1328 *rike*, 2845 *ferde*, 3367 *lithe*, 3876 *gidorste*, 4173 *bráhte*, 5945 *bráhte* (vgl. Behaghel Modi § 21), 4860 *dáde*, 5551 *crúce*.

Prag. fr. 971 *dôpe*, 1001 *gisáuuue*.

V. 1331 *erdlíbe-*, 1339 *uúite*.

Genes. 46 *geuuuruhte*, 56 *uuisse*, 74 *uuerolle*, 97 *gornunde*, 118 *githate*, 134 *uuallande*, 210 *uille*, Conf., Hom., Strassb., Gregor. gl., ABC. Nord., Werd. Heb. 1, Brüss. Ev., Ess. Ev. (*e* in *altare*), Paris. Prud., Werd. Prud. weisen *i* auf; St. P. gl. *i*, ausgenommen *bodumbráuuue*, *handfeste*, *standente* (hd.), Vergil. gl. meist *i*, *e* in *giuuicge*, *isuése*, Berl. *eppi*, *dúchari*, *hirdi*, *hirni*, *loski*, *stoaderi* und *érende-*, *giscue*, *glesere*, *hemithe*, *hirse*, *ingiscède*, *lauandre*, hs. Abdinghof und Chelt. ausschliesslich *e*: *dúkere*, *brúidbedde*, *gethinge* etc., Ps. *i* und *e*: *heretikeri*, *mikili* und *heretikere*. Corv. Trad. meist *i*: *Blekmeri*, *Blekisi*, *gebudli*. Corv. Eigenn. *e*: *Vuinithere*, *Atheluue* (aus *Atheluuu*) etc. In einer Corv. Urk. v. 1082 *Durpethe*, Freck. Heb. *i* in *Burchheiri*, *Lifheri*, *Rícheri*, *Geli*, *Meni*, *Razi*, *Wenni*, *Asithi*, *-beki*, *Hamerethi*, *Twenithi* etc. neben vielen auf *e*: *Elislere*, *Mudclare* u. a., *Alfstide*, *-sculdi* und *sculde*, *muddi* und *mudde*, *spikari* und *spikare*. Von den urkunden (Wf. Urk.) ist die älteste mit *e* Mind. Urk. a° 948 *Viscbeke*, dann Münst. Urk. 1042 *Ihtere* (a° 1022 *Ihtari*), a° 1055 *Alesbike*, a° 1092 *Hasbeche*, Osnabr. a° 1097 *Hémbeke* etc. Im 11. jh. wird *e* für *i* zahlreich. So auch in Werd. Lib. Priv. 1 und Prepos. *Hugi* neben *Hugeric*.

Anm. 2. Die langsilbigen wörter sollten der regel nach das *i* apo-

kopieren, aber durch anlehnung und formübertragung sind die lautgesetzlichen zustände manchmal verwischt. Lautgesetzlich ist z. b. bei den komparativ. adverbien: *hald*, dagegen hat *leng* den umlaut aus dem adj. *lengiuro*, und *bat* hat, wol nach analogie von *wirs* u. a. das *i* verloren. Man würde als opt. praet. erwarten *bund*, imperat. *hór*, *lést*, während *bundi*, *hóri*, *lésti* u. s. w. die gewöhnlichen formen sind (vgl. ags. *séc*, neben *hulpe*). So haben die lokative auf *i* das *i* auch nach langer silbe. In *at hús* CM 2119, 2150, 2704, 3772, *te hús* CM 531, C 2548, Hom. 23, Ess. Heb. *van Véhús*, *van Nianhús*, Freck. H. *to then Véhús*, *van themo Deddescon hús*, *to themo ásteron hús*, *von themo Luckisscon hús* u. a. sind aber alte formen des lokativs und instrumentals mit apokopiertem *i*, *u* bewahrt; so wol auch in Conf. *an dag*. Vielleicht ist auch in den ortsnamen auf *hém*, *heim*, *máth* (Cart. 6 *Blidgeringmáth*), *stén*, *stein*, in dem W.H. 2, 13^a und oft in kompositis vorkommenden *uúic* u. a. ein lokativ versteckt; vgl. § 297, a. 4 u. 5.

o.

§ 114. *o* entstanden aus *ó* und *au* ist unverändert im nom. sg. der mask. *n*-stämme, *gumo*, *gódo*, im gen. plur. der substantiva und adiektiva, *dago*, *gebo*, *gebono*, *wurmio*, *gumono*, *tungono*, *blindaro*, *thero*; im adverb. *gerno*. *sniumo*, *switho*, in kompos. wie *alo-*, *ala*, (cf. § 148, 3), in der 3. sg. praes. opt. und 2. sg. imp. der 2. kl. der schw. verba, *thiono* — im gen. dat. sg. der *n*-stämme *sunno* (got. *sunau(s)*), in *akto* (got. *ahtau*), *ohtho*, *eftho*.

Anm. 1. Das eintreten von *a* für *o* ist wahrscheinlich eine dialektische abweichung, während das im 11. jh. und später immer häufiger werdende eintreten von *e* für *o* wol auf abschwächung des auslauts beruht, doch vgl. Schlüter Unters. s. 8 ff.

a statt *o* findet sich in C 662 *steorra*, 2876 *uuarsaga*, 4233 *sunna* (könnte fem. sein), gen. pl. 1987 *halba*, 4256 *guoda*, — gen. pl. adj. pron. 21 mal *a*. — 5714 *hédra*, beim adv. 6 mal *a*, *biltra*, *diopa* etc. (vgl. Schlüter Unters. s. 8 und 95), im kompar. meist *a*: *betera* (*o* in 571 *aldro*, 736 *armlicro*, 4275 *guodlicoro*), im Superl. *a*: *besta* u. a. (*o* in *furisto*, *hérrosto*, *lesto*), *eftha* (ausgenommen 27, 28, 45, 223 *eftho*, 2393 *efthu*) und 223, 3995 *uuita* (vgl. v. Helten PBB. 16, 291); s. Schlüter a. a. o. Exk. I.

M weist *a* auf im adj. schw. nom. sg. 861 *éncora*, 3596 *hatola*, 5032 *mennisca*, im komp., ausgenommen 571 *aldiro*, 2365 *latoro*, 2876 *uúisaro*, superl. 12 *a* gegen 13 *o*, adverb. *bittra*, *diurbica*, *langa*, *rehta*, gen. pl. 729 *kinda*, 1451 *friunda*, 1601 *himila*, 4576 *treuuana*, 4802 *frumana*; gen. pl. adj., pron. 394, 529, 638, 1226, 3575 *ira*, 816 *uúisera*, im schw. v. 1869 *bimorna*, 3228 *hala*.

V. hat *o*, nur 1 mal *a*: 1310 *sulicara* (CM *o*).

Genes. hat im kompar. *a*: *betara*, *gramara*, *guoda* (3 mal), im gen. pl. 7 mal *a* (32 *o*), im adj. 11 mal *a* (30 mal *o*). Hom., Ps., Ess. Heb., Conf. (1 mal *a*: *ira*) haben *o*, Taufgel. *hira*, Strassb. gl. *sundigara*, *ira* neben *mërmahtigaro*, *uetharo*, *uuedaro*, *hluttaro*, *matho*. Ess. Ev. *o* im gen. pl., *a* im superl.: *lesta*, *uuirrista* (*scatha*, Schlüter, s. 7, kann auch fem. sein, vgl. mnl.), Prud. gl. *o* und *a* in *minnëra*, *inrëhtära*, *uuëlagära*, *kiasärlidära*, Vergil. gl. *o* einmal *a*: *threhstsa*, St. P. *o*, *a* in *suiboga*, Herzebr. Heb. *o*, *a* in *penninga*, *Aningera-*, *Enningera-lö* (die pers.namen auf *a* halte ich für weiblich, vgl. 100 mannennamen auf *o*, gegen 9 namen auf *a*), Berl. gl. *o*, Chelt. gl. meist *e*, aber *brado*, *rocko* (hs. *romo*), *capo*, *nasedruppo*, *wambo*, woneben *rada*, Merseb. gl. *a* in *untellica*, *onstän-danlica*, *unforthianadlica*, *selfëdia*, *allera*.

In den Werdener Urbaren sind die eigennamen auf *o* so überwiegend, dass ich die wenigen auf *a*, die sich zwischen den namen auf *o* befinden, für feminina halte. Im gen. pl. Pr. 1, 26^b *Bergarahūson* gegen Pr. 1, 14^a *Bergaro-*, W. 3, 9^b *Bergero*, Cart. *Hrödbertingahoua*. Einmal *u* für *o* W.H. 1, 24^a *Hëlagonu fliatun*. In den Paderb. Trad. 34 namen auf *a*, 12 auf *o*; ebenso in den namen im Abdinghofer Codex (W. Urkb. add. 5) von 1015—1036 *Ekkico* und *Ekkica*, *Tamma advocatus*, *Thiamma*, *Tamma*, *Eica prepositus*, *Haica villicus*, *Azzaca*, *Geza*, *Hemuza*, *Yizza*, doch in der urkunde Unwans von 917—935 (W. Urkb. add. 3) *Ubbo*, *Biso*, *Bodo*; auch im gen. pl. *knechta-hūsun*, *Franconaford*, Ann. Hild. a^o 1000 *Frankenavord*. Im Merseb. Tb. sind die meisten namen auf *o*, daneben namen auf *a* mit angabe von 'laicus', 'presb.' etc. 6, *Aeda*, *Aedica*, wahrscheinlich mask. 7, doch auch fem. wie *Aethela conjux*, *Atta inclusa*, *Berhta*, *Eila comitissa* etc. Einzelne *a* in Eideshelfer, Quedl. Ann. *Erila*, *Hiza*, während in den Corv. Trad., Heb., Eigenn., Cat. Abb. meist *o*, aber auch ziemlich häufig *a* vorkommt. In der Alten Heber. nur zwei *a*: *Bunica*, *Gelika*, sonst *o*. Unter den mit A und B anfangenden namen zählte ich in Heber. 16 *o* gegen ein *a*: *Abbacha*, Trad. 46 *o* gegen 7 *a*, Eigenn. 4 *o* gegen 4 *a*, Cat. Abb. 60 *o* gegen 10 *a*, Widukind 2, 11 *Maincia miles*, in Ad. Brem. *a* in *Merka episc.*, in Freck. H. *Azo*, *Eizo*, *Sizo* etc., während *Eila*, *Sahsa*, *Bavika*, *Eppika* feminina sein können.

An m. 2. *e* statt *o* findet man in M 4836 *thesare thiode*, 5124 *there*, C 99 *suaithe*, 2424 *uwillie*, 3904 *rehte*, 4293 *uualdandie*, Genes. 254 *fëgere*. In Chelt. gl. begegnet *e* für *o* häufig: *äsage*, *geleuare*, Lugd. E *scuorieme*, *Ûcale*. In Freck., Ess. Heb. vereinzelt *äne*, *ahte*, Prud. gl. *ofthe*.

An m. 3. *u* statt *o* findet sich M 1530 *lidu* (C *lithio*), 1689 *gödu* (schreibfehler durch *gehuuiliticu*), 4065 *theru idisiu*, C 509 *bodtu*, 676, 751 *iru*, 1068 *eldiu barn*, 1527 *uuardu*, 3347 *reginugiscapu* (schreibf.), Genes. 282 *uuararo uuardu*, Prud. *iru*.

u.

kalisierung von *w*, ist im allgemeinen nach langer wurzelsilbe geschwunden; durch ausgleichung und formübertragung finden sich aber viele langsilbige wörter mit *u*.

u erscheint so im nom. akk. sg. der kurzsilbigen *u*-stämme: *sunu*, *fritu*, *fehu* (langsilb. *doã*, *flöd*, *lith*); im dat. sg. der *ö*- und *jö*-stämme: *gebu*, *sundiu*; der adjektiva *gödaru*, der pron. *theru*, *iru*, *imu*, *themu*; im nom. akk. pl. der kurzsilbigen neutra der *a*-stämme, *grabu*, *fatu*; im instr. sg. von m. n. subst. und adjektiven: *hluttru hugiu*; 1. sg. praes. ind. *biru*, *quithu*, *dragu*; aus vokalisiertem *w* in *balu*, *garu*.

Bei drei- und mehrsilbigen wörtern bleibt *u* meist, wenn die auf lange wurzelsilbe folgende mittelsilbe kurz ist, ebenso wenn zwei kurze mittelsilben einer kurzen wurzelsilbe folgen: *nötilu*, *bigëngüthu*, *gödumu*, *hëlagumu*, *oftigeso*, *managumu*. Es zeigen sich hierbei schwankungen wie *ebbiungu*, (*h*)*rihtingü*, *bilithi* (statt *bilithiu*).

Nach kurzer wurzelsilbe und kurzem mittelvokal bleibt *u* in *eridu* (Prud.), *managu* (M 1732), *mikilu* (CM), *ubilu gihuuliku* (CM) etc.

An m. 1. Durch formübertragung steht *u* häufig nach langer silbe in der flexion und in der 1. sg. praes., z. b. instr. sg. *uuardu* (CM. 40, 217 etc.), *suuerdu*, *müthu* etc., dat. sg. f. *erthu* (CM 4057) *märthu*, *uuahtu*, *stundu* (Genes.), nom. pl. n. M 4348 *mīnu* (C *mina*, *a* aus m. f.), 1. sg. praes. C 1104 *lätö*, Genes. *lätö*, *findo*, *biddiu* etc.

Die gewöhnliche form ist instr. *ötru*, doch zeigt sich auch *öthar*, *oder sithu* (CM 1076, 3619, 4786, 5913, 5948), *ädar side* (Genes. 211), wo das instr. *u* wie im mnd. *anderwege*, mnl. *andermael* abgefallen ist. Vielleicht ist es wie diese als kompos. aufzufassen, vgl. Grein Germ. 11, 214, Schlüter Gramm. § 437, 5.

An m. 2. *u* geht in *o* über. Die fälle sind bei Schlüter Unters. s. 169 ff. verzeichnet. In der *u*-dekl. hat M meist *u*, 220; C *o*, aber auch 81 *u* und 35 in kompositis; im dat. sg. der *ö*-, *jö*-stämme 114 *u* in M neben 3 *o*, 131 *u* in C neben 6 *o*; im instr. CM gewöhnlich *u*, M 15 *o*, C 9 *o*, n. akk. plur. n. C einmal *o*: vs. 197 *giscapo*, in Freck. H. *oftigeso*, Strassb. gl. *etto*. Über den dativ. sg. m. n. f. *themu*, *themo*, *them*, *thesaru*, *thesaro*, wo C meist *u*, M *u* und *o* zeigt, vgl. beim pronomen.

Beim verbum finden sich wenig formen mit *o*: C 557 *gisiho*, 1104 *lätö*, CM 4346 *seggio*, M 1463, -78, 1527, *seggeo* 1453, 1690, 1950, 2130; öfter *uulleo*, *uullio* in C und M, auch P 998.

V hat einmal *u*: 1296 *sprüku*, Genes. *u* und *o*: *frittu*, *magu*, *sunu*, *filu* (5), woneben *filo* (2); beim dat. sg. f. der adj. 5 *u* gegen 5 *o*, beim pron. f. *o*, kein *u*, während beim pron. dem. m. einmal (235) *themo* erscheint, sonst *them*. Beim instr. 4 *u* und 4 *o* und im pl. n. 5 *u*

gegen 1 o: *bētho*, vs. 89 (vgl. Braune Bruchst.). Von den andern denkmälern haben die meisten das *u* bewahrt; neben *u* haben *o*: Ess. Ev. *misso*, *filo*, Prud. *filo*, *thero*, *githiganamo* u. s. w., Greg. gl. *filo*, Hom. *Romō*, *allero*, *thero*, *allemo*, Freck. *filo*, *thero*, *ēnoro*, *ofligeso*, *nigemo*, Taufgel. *sunō*, *forsacho*, Strassb. gl. *thero*, *nūthiramo*, Lind. *iro*, St. P. *horo*, *smero*, *-firsio*, *ordrenko*, *sūgo*, *skenkio*, Conf. *luggiomo*. Die kl. denkm. haben alle pronominalformen auf *mo*, vereinzelt *mu* in Vergil. gl. und in Mers. gl. *thema*.

Zahlreich sind bei Thietm. die komposita mit *-lēvo*, wogegen Werd. H. 2 immer *-luvu*, Priv. 1 *-love*, *lēve*, wie Trad. Corb. *lēve* neben 1 mal (n°. 21) *waldgēresleuo*, Priv. 1, 58^b *Anadopo* (sonst *-epe*, Cart. *apa*). In kompositis mit *Frithu*, *Hathu* bewahren Werd. H. 1, 2, 3 und zum teil Priv. 1 das *u*, bei Thietm., in Werd. Prepos. und Priv. 1 findet sich kein *o* statt *u*, wol aber *e* und *a*; letzteres auch in W.H. 1 und 2: *Hathafrið*, *Hathagēr*, *Hathagot*, *Hatharād* neben *Hathumār*, *Hathubarn*, *Hathumward* etc., Tb. *Haduwich*, *Hathuwi* und *Hathewi* u. a. m.

Anm. 3. Die schwächung von *u*, *o* zu *e* fängt schon im Heliand an, urkundlich a° 1033 (Wf. Urkb. n°. 125) *Heruūide*, a° 1068 *Bāmuūide* (neben *Bāmuūida*), in Freck. *Būruūide* und *Burguūida*, Chelt. gl. *geleuare* (Berl. *gelouaro*), *mage(t)oge*, Lugd. E *melemōs* etc., Hel. M 4836 *te thesare thiede*, C 2682 *te there stedi*, 5638 *stande*, Genes. 298 *te there ferdī*, 331 *uueldere* (?).

Anm. 4. Wo *a* statt *u* eintritt, hat man es mit übertragung aus andern wortformen, die *a* bieten, zu tun. In der pronominalflexion, im dat. sg. der *ō-* und *jō-*stämme, im nom. pl. n. findet sich *a* in CM schon öfter (vgl. Schlüter a. a. o. 170), ebenso in Hom., Strassb. gl., Vergil., Freck. und in den urkunden.

Anm. 5. Über eine mögliche verschiedenheit von *o* aus *ō* und *u* aus *ū* vgl. Jellinek Beitr. z. Erk. d. Germ. Flexion, s. 64, und Schlüter Unters. s. 175.

§ 116. Elision. Bei enger syntaktischer verbindung zweier worte kann der auslautende vokal des ersten unbetonten wortes ausfallen, so dass beide wörter zu einem zusammengezogen werden, z. b. M 185, 536, 653, 861, 1513, 1519, 1856 *bātan*, doch 2188, 2323, 2774, 2790, 2844, 3192, 3264, 3344, 4364, 4370 *biātan*, C 3264, 4370, 5596 *bōtan*. — *nis*, *nist* aus *ni is*, *ni ist*, *niauuiht* (Ps.), *nio*, *nieht* (Ess. Ev.) aus *ni-co*, *ni-co-uuht*, *nēt* (CM 556) aus *ni*, *ne uuēt*, *uuites* (C 228, M *uuita es*), dagegen CM 223 *uuita kiesan*.

Besonders auch, wenn das zweite wort ein pronomen ist; hierbei tritt auch elision des konsonanten ein, z. b. M 1245 *gisake* (C *gisak hie*), Genes. 72 *uuillik* (177 etc. *uulli ik*), vielleicht auch in Gen. 331 *uueldere*, Ess., Lind. Ev. *ualctimo* (*uualkta imo*). Nicht in der schrift, wol aber in der aus-

sprache, wie aus der metrischen messung erhellt: Hel. C 4697, 5016 *that ik*, CM 4979 *so it*; vgl. auch das in heutigen dialekten häufige *da'k*, *zoo't*, *läwe*, *läme* ('lassen wir', 'lass mich'), vgl. auch Bülbring Über Erhaltung des altenglischen kurzen und langen *oe*-Lautes im Mittelenglischen, Bonn, 1904, s. 131.

Anm. Über *ā* aus *aha*, *ē* aus *eh* + vokal vgl. § 50, 65, a. 2.

2. Im Inlaut.

a.

§ 117. a) Die meisten durch konsonant gedeckten flexions-silben gehörten ursprünglich zu den mittelsilben, sind aber im germanischen zu flexionsendungen geworden, da die ursprünglichen flexionsendungen abgefallen sind. Es hat ausserdem oft ein wechsel zwischen diesen neuen endungen stattgefunden, wodurch die ursprünglichen verhältnisse verwischt sind.

So finden sich als ausgänge des dat. pl. m. n. die endungen *un*, *on*, *an*, *en* für die *a*-stämme, während der vokal eigentlich von dem wortstamm abhängig sein sollte; so ist bei den *i*-stämmen vereinzelt *i* vor *n* (aus *m*) noch bewahrt, während die endung meist *iun*, *ion* lautet. Bei dem dat. pl. fem. *ō*-st. ist oft *un* an die stelle von *on* < *ōn* getreten, ebenso findet sich im dat. pl. m. der adjektiva durch übertragung aus dem dat. pl. der substantiva meist *un* statt *ēn* (got. *aim*).

b) *a* findet sich a) im gen. sg. *as* (neben *es*) 67 mal in C vom anfang — 5968, am meisten bis 1775; 55 mal in M vom anfang — 5126, in P und V immer *as*, so auch Genesis, Conf., Ess. Ev., Gregor., Prud. gl. neben vereinzelt *es*; in Freck. Heb. mehr *as* als *es*, vgl. Schlüter Unters. s. 240 ff. Im Cart. Werd. vereinzelt *as*, Werd. H. 1, 20 *as* (28 *es*); W. 2, 19 *as* (8 *es*) in westf. orten, 20 *as* (wo Priv. 1, und hs. Helmstädt *es* haben) in ostf. orten; W. 3 hat 4 *as* (2 *es*), Priv. 1 zeigt 4 *as* (20 *es*), die ostfäl. ortsnamen in Priv. 1 und hs. Helmst. haben *es*: *Eileslove* etc. (wo W. 2 *Elastuwi*), allein Priv. 1, 47^b *Thiadikashēm*, hs. Helmst. *Thiodikasheim*. In westf. urkunden, Vita S. Willehadi, Ad. Brem. meist *es*,

as in *Bardarnaraswick* (Münster a° 1022), *Landrikashem* (id.); *Rathasuelde*, *Spehtashard* Herzebr. Heb. neben *es*. In Paderb. Trad. und Urk. 7 mal as: *Ástdagasson*, *Hemmadasson*, *Pumassan*, *Siwardassun*, *Unrecasson* (vgl. *Siwardeshus* und *Siwardessun*), *Karalasthorp*, *Helmwardashûson* gegen 55 formen mit *es*. In Corveyer Trad. allein *Disaldashusen* (neben *Disaldes*), sonst *es*. Osnabr. *UUoccasthorp*, *Suavasthorp* (Althof s. 78) neben *Holtsâteshûson*. In Prepos., Werd., Paderb. und anderen, besonders späteren urbaren findet sich übergang in *is*: *Ekishusun* (Mind. Urk. a° 1033), Paderb. *Pumissun*, *Reinherishusun*, Prepos. *Rikilishheim*, *Ekisbeke* etc.

2) im nom. pl. m. as 10 mal in C, 7 mal in M, 2 mal in Genesis (nicht in V) *euuardas*, *uaragas*, wogegen 19 mal *ôs*. Taufgel., Indiculus und Vergil. gl. nur *as*. In urkunden aus Münster n°. 76 a° 1002 *Wadiringas*, Kaiser-Urk. *Watingas* (?).

3) Vereinzelt findet sich *an* im dat. pl. m. n. f. von starken subst. und adjektiven, ursprünglich wol zu den *a*-stämmen gehörig. In C 25 mal, z. b. 739 *araman*, 839 *sinan* etc., vgl. Schlüter Unters. s. 153; nicht im M, V, P, Genes., einmal Conf. *sinan*, in Freck. *Thatinghovan*, *Sinegan*, in *Meclân*, *Eclân*, *Géstlân* (durch übergang von *lô* in *lâ*), Prud. *pundan*.

4) Bei den *n*-stämmen muss es neben *on*, *en*, und *un* auch formen des suffixes auf *an* gegeben haben (vgl. v. Helten Beitr. 15, 461, dagegen Behaghel Germ. 31, 388, Schlüter Unters. 83, 85). Es findet sich mehr in M (133) als in C (77) und P (5), vgl. Schlüter a. a. o. s. 94, während es in V und Genes. häufig auftritt und in den subst. sogar überwiegt. Auch erscheint *an* in verschiedenen glossen aus Strassb. und St. P., in Werdener, Essener, Paderb. und Corveyer eigennamen.

5) *a* in pronominaladverbien wie *hinan*, in *besûthan*, *ôstan*, *uuestan* etc., in *ôdan*, *ûtan*, *foran*, *hindan* u. a., ist schon früh in *e* übergegangen: Werd. H. 1 *ôsten*, Priv. 1, Prepos. *uuester*, Chelt. *ouer*.

6) Im plur. praes. der starken verba und der schw. v. d. I kl. in der endung *-ad*, die in den Heliand-hss. regel ist. Übergang in *e* ist noch selten; C 4392 *kumet* — C 1755 *kumit* halte ich für verschreibung vom singular. Häufiger

ist *ed*, *et* in Ess. Heb., Hom., Freck. Heb.; dagegen hat C in den 14 formen auf *nd* (*nt*) zwei *a* in 4724 *griotand*, 3619 *uuelleant*, sonst *ent* wie Prud. *kerrent*.

7) Im plural des opt. praes. findet man *an* statt *en*. Der infinitiv. hat *an*, das in M häufig zu *en* (137 mal) geworden ist, während C dafür in 895, 1517 *gibiodon*, 2573 *lâton*, 4063 *uuiton on* hat. Freck. *geldan*, *givan*, *cuman* und *gelden*, *kumen*; Conf., Hom., Mers. gl. *an*.

8) Auch im partiz. praes. geht *a* vereinzelt in *e* über: z. b. C 3018 *waldend*, 3145 *glitendi* (vgl. 5601), *æ* in 4316; M 3383, 3391; Ps. *ungirimendo*, Ess. Ev. *lesenda* etc.; s. beim partiz. praes.

9) Im part. praet. steht in M häufig *en* (68) neben *an*; in C zweimal: 732 *gitogen*, 1577 *biholen*; in M, C, Genes. meist *an*, ebenso *an* in Strassb. gl. *gesuorkan*, *bevundan*, Conf. *farstolan*, Hom. *iegivan*, Freck. *gimalan* und *gibakenas* etc., Ess. Ev. *bisetan*. Die formen mit *e* können aus den kas. obliq. herrühren, sowie auch formen wie C 2729 *kumina* nominative wie M 2841 *geuunnin*, Genes. *githungin*, *bismitin*, *gifallin* verursachen konnten (vgl. Gallée ZfdPh. 29, 145); s. partiz. praet. § 382.

e.

§ 118. *e* zeigt sich in 1) *es* gen. sg. m. n., der gewöhnlichen form in M C, nicht in P und V, in der Genes. 17 mal gegen 58 *as*, 1 *æ* (198 *rehtæ*). Conf. 1 mal *es*: *godes*, sonst *as*, Prud. *stokkes*, sonst *as*; Ess. Ev. 5 *es*, 4 *as*; Hom. *es*, Ess. Heb. *es* (*as*: *honegas* 2 mal), ebenso Vergil., Taufgel., Ps., Merseb., Chelt., Berl. gl. Einmal im nom. pl. M 3316 *dômes*.

Über *es-as* in eigennamen s. § 117, 1.

2) *en* im dat. pl. m. n. in Freck. H. *kietelaren*, *maleren* (neben gewöhnlichem *on*), in Werd. Priv. 1 19 mal *hûsen*, Prepos. und Werd. H. 3 (neben gewöhnlichem *on*), *-hûsen*, *-hoven*, in Corv. Trad. meist *-hûsen*, neben einigen *on* und *un*. Paderb. vereinzelt *en* neben *un*.

3) *e* aus *ê* < *ai* in *en* dat. pl. d. adj., ist für die endung der substantiva *un*, *on* aufgegeben worden.

4) In der schwachen flexion in *en*, gen. dat. sg. m. n. überwiegend in C im genitiv. (63 *en* gegen 41 *on*), während M nur

3 beispiele aufweist: 5022 *herren*, 5086 *göden*, 5095 *alouwalden*; im dat. C 128 mal *en*, 167 m. *on*, M 9 m. *en*: 3626 *manen*, 4614 *mënscaeden*, 4642 *lîchamen*, 4952 *frôen* und 2941 *froïæn*, 2883 *hêrosten*, 3627 *torhten*, 3908, 3823 *middien*, vgl. Schlüter a. a. o. s. 28.

Von den kl. denkm. haben Ess. Ev. Mt. 27, 19 *guoden*, Freck. H. *midden*, ABC Nord. *thritten*; diese endung wird in der letzten hälfte des 11. jh. häufiger, vgl. Priv. 1, 12^b, 16^a *Sunneburnen*, 29^b *Brêdenscêthe*, 30 *Aldenrothe*, Westf. Urkb. n°. 152 *Podelbrunnen*, n°. 145 *Bennenberge*, *Ubbenbrocke* u. a.

5) Im inf. der verba der 3. schw. konjugation ist die endung *ên* nicht erhalten; vielleicht sind die vielen infinitive auf *en* der st. und schw. verben dem einfluss dieser endung zuzuschreiben. Das part. praes. auf *endi* ist vielleicht noch in Prud. *upcapenthi* bewahrt, während vielleicht die in C, M, Ess. Ev. und Ps. vorkommenden formen wie C 3145 *glîtendi*, M 3383, 3391 *brinnendi*, C 4316 *bûændion*, Ess. *lesenda*, Ps. *ungerimendo* etc. von ihr beeinflusst sind. Es kann aber auch sein, dass hierin ein umlaut zu sehen ist.

Im praes. ind. der schw. v. d. 3. kl. und im opt. 2. sg. *es* < *é(s)* und im plur. *en* < *ên*, woneben im praes. ind. *as* und *is*, im opt. *in*, C und M *as* und *an* vorkommen, wie Merseb. gl. *vullistien*, *uuerden* neben *uwerthan*, während Hom. *bekuman* neben *gefullon*, *vergomelosen* hat.

6) Im praet. ind. 2. sg. der schw. verba findet sich *es* < *és* noch in M *habdes*, *sendes*, *mahtes*, wo C *habdos*, *fremidos* und *mahtas* hat.

i.

§ 119. 1) Wo die endung *in* des dat. pl. der *i*-stämme bewahrt ist, hat *i* sich erhalten wie in C 3249 *sibunin*, 5034 *liudin*, 5922 *trahnin*, Brüss. Prud. *mûsin*, *snarin* (Prud. *snarion*), Prud. *halsthrûin*. St. P. *en nôhin*, *in drôgin*; vereinzelt im dat. pl. der *ia*-st. in Frek. H. *-harnin*, *hurnin*. Herzebr. Heb. *Heribûrin*, woneben Münster. Urk. a° 1022 *Bûrion*.

2) In der 2. und 3. pers. sg. praes. ind. der st. und 1. schw. konjugation hat sich in *is*, *ið*, *id*, *it* das *i* meist er-

halten. In Ess., Freck. Heb. und Ps. (7 *i*, 1 *e*) findet sich *ed* (*gisclahed*) neben *id*, St. P. *errostet*, sonst *i* (6 m.); im partiz. praet. der schw. v. d. 1. kl. steht immer *id*, St. P. *intêret* (keine as. gl.). Über *-in-* in den kasus obliq. des part. praet. der starken verba vgl. § 117, 9, § 383.

o.

§ 120. 1) Statt der regelmässigen dativ. pl. *un* haben die *a*-stämme häufig *-on*; dieses *o* ist wol nicht aus *u* entstanden, sondern aus andern wörtern übernommen; daneben *-an*, dessen *a* wol aus andern kasus der *a*-stämme stammt. *on* steht als gewöhnliche form in C, Prud., Ess. Ev., Lind. Ev., Ps., Gregor., Strassb. gl. (vereinzelt *an*), Hom., Conf., Segen, Essen. Heb., Freck. Heb. (vereinzelt *an*), vereinzelt in M und V.; P hat *on* und *om*. In den Werden. Ortsnamen ist *on* häufig neben *un*, z. b. W. H. 1 10 mal *hûson*, 18 mal *hûsun*, in W. H. 2 und 3 überwiegt *on*, in Priv. 1 und Prepos. überwiegt *on* gegen *en*, ebenso in den ostfälischen Ortsnamen und hs. Helmstädt. In Herzebr. Heb. steht *on*, ebenso in den meisten Münst. urkunden. Die Mindener haben *on* und *un*: a° 1042, 1052, 1096 *hûson*, a° 1055 *-bergon*, doch a° 948, 1042 *hûsun*. Die Paderb. Trad. haben überwiegend *un*, weniger *on*, vereinzelt *an* und *en*. Die Corveyer Trad. haben kein *on*, dagegen die ältere und jüngere heberolle meist *-on*, *-hûson*, vereinzelt *un* und *en*.

2) Regelmässig steht *on* im dat. pl. der fem. *ô*-stämme. C, P und die meisten anderen denkm. haben *on* (C 8 *an*, 1 *un*, Ess. Ev. 2 *un*: 2 mal in *stangun*, Strassb. gl. *papillan*), sonst ist in M, V, Genes., Vergil., Merseb. die endung *un* dafür eingetreten (M ± 26 *-on* in subst., ± 17 in adj. von 380—3409 und 5083, Genes. hat 8 *on* neben 14 *um*, 30 *un*).

Die meisten eigennamen weisen *on* auf: Herzebrock. *Herebruggon*, Münst. Urk. a° 1022 *Hêmbruggion*, W. 2 *Badalofon*, Paderborn *-seton*, W. 3 *Hallon*, Pr. 1 *-marcon*; vereinzelt in W. H. 1. *-mâdun*, W. H. 2. *wurthun*.

3) In der schw. deklination findet sich *on* im akk. sg. m. und dat. sg. (in formen, welche auf *ôni* zurückgehen); von diesen kasus aus hat sich *on* auch über den gen. sg. und den dat. sg. anderen wortstämme verbreitet. So findet sich

on im gen. sg. m. n. von M (62 mal neben 22 *an*, 3 *en*), in C weniger (41 gegen 63 *en*, 2 *an*); in Gen. 77 *hèrron* (6, 283 *hèrran*), in anderen denkm. *on*, nur Pb. gl. *furibodan*. In Werd. Urb. meist *on* neben *un*, *en*. So auch Paderb. Trad. *on*, *un*, *an* und *en*.

Poeta Saxo -an: *Baddanfeldun*, Thietm. *Givekanstèn*, Herzebr. *Battanhurst* neben *Batton*, Minden. Urk. 948 *Hainankùsun*, *Helmanstidi* (W. 2 *Helmonstidi*). Im dat. sg. sind die verhältnisse dieselben, auch in M ist *on* regel, woneben 26 *an*, 9 *en* (vgl. Schlüter Unters.), in C *en*, woneben ziemlich viel *on*; dagegen überwiegt *on* im akk. sg. und in den kasus des plurals von M, C, Genes.; übergang in *an* findet sich in M, C und Genes., woneben durch übertragung aus den st. flex. *un*. Auch die kl. denkm. und gl. haben *on*, ausgenommen Verg. gl. *gütfanan*, *ituisan*, Strassb. *sâmun*, *vivoldaran*, doch *athilarion*; St. P. *tieglan*, *sciuan* und im adj. in den Prud. gl. n. akk. pl. *fluhtigun* etc., einmal *on mistlium-iandigon*; so Conf. *nâhiston*, *iungeron*. Chelt. gl. einzelne *on*: *scaluaron*, neben *en*: *buttelen*.

4) o in der konjugation der schw. v. d. 3. kl. In der 2. sg. praes. *os*, 3. sg. pl. *od*, partiz. *od*, inf. *on* ist meist unverändert geblieben. Auch hier findet sich übergang in a: C 823 *éscan*, 1451 *friehan*, 4947 *bîdan*, 1230 *faran*, 3285 *forkôpan* etc. vs. 160, 268, 328, 1847, 2104, 2715, 1896, 3525, 3883, 4140, 4396, 4577, 4606, 4728, 5229, ebenso in M 29 mal, z. b. 644 *bedan*, 816 *uundradun*, 1030 *costan*, 1869 *bimorna*, 2104, 4029 *uuehslan*, 3131 *uuehslean*, 2261 *wundraian* (C *wuundroian*), 2929 *gibâriadi*, 3705 *wuîsad*, 5063 *gewuîsadin*, M 3285 *farkôpien*, C *forkôpon*, P 958 *gilôbean*. — V 1350 *giniodat*. — Genes. 49 *huuarobat*, 179 *sîtan*, 273 *thankade*, 162 *theonan*, 30, 216 *uwaran*.

In den andern denkm. findet sich o: Prud. *bâron*, *bedon*, *bîuon* etc., *gilâvod*, *kitîlod*, *âcaldôda* etc., doch *antslagada*, *gemakad*, *ginanthemo*, *rethinanthemo* neben *gimagoda*, *rethinonden* und Prud. gl. *gicôpid*, Vergil. gl. *uulotad*, *utihalahad*, *brordade*, *gibrordade*, *tôhlinandi*, *uegadun*, *ungimelademu*, Mers. gl. *aeschiad*, *unforthianadliica*, St. Omer *vergalada*, St. P. *imelot*, *gibôkod* etc., doch *anafangeda*, Lamspr. gl. *gihâfdade*, Merseb. *attedun*.

5) Im nom. akk. pl. m. der mask. a-stämme steht *os*, woneben *as*, formen, die als aus *ans*:*ons* entstanden, also als urspr. akk. plur. formen bezeichnet werden (vgl. Dieter Laut- und Formenlehre 2, § 321). In M 9 *as*: 603, 1263, 2279, 3072, 3316, 3737, 3745, 3818; in C 10: 1039, 1266, 1455, 1546, 1755, 3171, 3981, 5118, 5214 und 4313 *tunglas* (für *tungal*), 3072 *slutila* (für *slutilas*), sonst *os*, wie P. *uueros*, V *gisidôs*, *rinkos*, Genes. 19 *os*, 2 *as*: *êuuardas*, *wuaragas*.

Ebenso haben *os* Prud. gl., Ess. Ev., Freck. Heb. (neben vereinzelt -a), dagegen weisen Taufgel., St. P., Vergil. gl. und Indic. nur *as* auf.

Anm. Möglich ist, dass viele dieser a aus o entstanden sind, vgl. Schlüter Unters. s. 100.

u.

§ 121. u steht im dat. pl. der m. n. subst. und im dat. pl. der adjektiva, wo es die alte endung *en* verdrängt hat. Auch die endung der i- und ia-st. ist *un* geworden, ausgenommen einige alte formen auf *in*.

un ist die gewöhnliche form in M, V, Genes., Vergil. gl., Merseb., Werd., Cartul. Werd., Heb. 1, V. S. Willehad., Münst. Urk. 889 *Anrapun* etc., Minden. *-hûsun* etc., Priv. 1, Prep. und Paderb. Tr. meist *un*, daneben *on*, *an* und *en*, vgl. § 120, 1.

§ 122. Im gen. dat. akk. sg., nom. akk. pl. der fem. n-stämme ist *un* die gewöhnliche form; einige male findet man in diesen kasus neben *un* auch *on*, so in M, Hom., Ess., Freck. Heb., Werd. H. 1 und 2. In Vergil. gl. und Wolff. auch *an*. Im nom. akk. pl. findet sich *on* öfter als *un* in M, Ess. Heb., Vergil. gl., welche wie St. P. auch *an* haben, vgl. Schlüter Unters. s. 74. Im dat. pl. f. der n-st., wo *on* regel ist, hat C 2 mal *um*, 1 *un*, M meist *un* (2 *on*, 1 *om*), Merseb. gl. *un*, Werd. Heb. 1. *Brêdun mādun*.

Die andern denkm. haben *on*, Ortsnamen häufig *on*, auch *un* und *en*.

Ferner steht im plural. praet. ind. *un*, in C 17 mal *on*, M 1447 *wuilton*, 1684 *thurbon*, Genes. 13 *wuâron*, Hom. *hêton*, *wuorthôn*.

B. Die vokale der mittelsilben.

§ 123. Vokale ursprünglicher mittelsilben, die im nominativ durch abfall des auslautenden vokals zu endsilben geworden sind, bekommen in der flexion ihre frühere stellung als mittelvokal wieder. Der alte vokalwechsel (auf abstufung der suffix-vokale in der flexion beruhend) ist im altsächsischen meist verwischt. Hier und da sind noch spuren davon wahrnehmbar, meist aber hat sich die nominativform durch die ganze flexion festgesetzt.

Diese mittelvokale sind teils schwere mittelvokale, d. h. ursprünglich nicht betonte lange oder durch mehrfache konsonanz gedeckte vokale, teils kurze vokale.

a.

§ 124. *a* und *â* sind im as. gleichwertig geworden.

1) Gedecktes *a* ist meist erhalten: Vergil. gl. *unbardaht*, Freck. *âvandes*, CM *âband*, *âbande*, *waldand*, *waldandi* (s. u.).

2) *a* aus *â* ist in vielen fällen bewahrt, aber auch oft in *e* und *i* übergegangen. CM 3209 *fiscari*, C 5927 *gardari*, — CM 1592 *dôperi*, C 3818 *driegirios*, M *dreogeries*, im lehnwort *soleri* (solarium), — Prud. *âltari*, *bédari*, *gouchlari*, *câclari*, *costârâri*, fem. *wrgarin*, Ess. Ev. *altare*, *leimbilidaris*, St. P. *brâdbaccari*, *dûcari*, *huarari*, *butticlari*, *solari*, Freck. *altare*, *kietelaren*, Brüss. Prud. *bilidari*, Lind. *îrrari*, *luginari*, *scêldario*, Berl. *duchari*, *stamulare*, Lugd. E *sôlare*, Werd. Heb. 1 und 2 *sômari*(um).

e im suffix *ari*, *eri* findet sich in Freck. *bathere*, *batheron*, *hûdere*, *maleren*, *timmeron*, Prud. *bôseri*, *durwarderi*, *câclereri*, *maleri*, *sócneri*, Ess. Ev. *bôcherion*, *boucheria*, Ps. *heretikeri*, Freck. *spîkare* und *spîkeri*, Berl. *glesere*, *stoaderi*, *wispelere*, Vergil. gl. *makerin*, *canteri* (n. lehnw.), Paris. *dûchere*, Chelt. gl. nur *ere*, Lugd. E *beckere*, Abdingh. *undergrauere*. — *iri* findet sich in Prud. *biscérmiri*, *hîmakîrin*, Freck. *muleniron*, Vergil. *dukiras*, St. P. *pressiri*, *râtiri* (hd. gl.).

Synkopiert ist *a* in *sostra*, *suster*, lt. *sextârius* (Ess. Heb.).

3) Ungedecktes kurzes *a* ist in älteren schriften meist erhalten: CM *blôdag*, *blôdaga*, *fagar*, *fagara*, *hêlag*, *hêlago*, *opan*, *opana*, Ess. Ev., Prud. *égan*, *éganon*, St. P. *eigana*, — CM *heban*, *hebanes*, *theodan*, *theodanes*, *wâpan*.

§ 125. *e* statt *a* kann durch schwächung entstanden sein; in manchen fällen kann *e* in den obliquen kasus seinen ursprung haben (vgl. § 156) und mit *a* im ablaut stehen, so z. b. CM 465 *sumaro*, CM 4342 *sumer*; — schwächung ist häufig in den jüngeren denkmälern: Prud. *aventsterro*, Ps. Greg. *auer*, Ess. Ev. *ouer*, *obena*, Vergil. *ouerrunnen*, Ess. Heb., Chelt. gl. *ember*, Werd. Heb. 1. *afterbier*, W. H. 2. *bakiseren*, Cod. Dipl. Sax. a° 968 *ouercoupunga*, Prepos. *ouerlende*, woneben Cod. Dipl. Sax. a° 948 *ouarcapunga*, W. H. 1. *obarrun*, Ess. Ev. *ofarsagia*, *ouana*, *óstana*, Freck., Ess. Heb. *embar* (lt. gr. *amphora* mit anlehnung von *em* an *ên*), Conf. *ouaratas* und *ouerdrankas* etc.

§ 126. Vor *i* geht *a* oft in *e* über, z. b. in gerund. formen wie *gifrummie(n)ne* (CM 3014, 3903, 4525) neben *gifrummianne* (C 5349), *seggennea* (M 1838) etc., *standenne* (C 4055), *blizzenna* (C 2752) neben *uwinianne* (4920), *quellianne* (5347), Ps. *werkenne*; im part. praes. M 5224 *hettendiun*, 2177, 2179, 2912 *neriendo*, 4031 *neriendero*, 3383, 3391 *brinnendi*, C 4915 *hettendero*, 5224 *hettendon*, 5488 *hettendion*, 3061, 3156 *hêlendero*, 2177, 2179 *neriendo*, 2912 *neriendi*, 520 *neriendes*, 4031, 5929 *neriendero*, 4316 *erthbûxendion*, 343 *hêmsittendion*; Ess. Ev. *lesenda*, Ps. *ungirimendo*, St. P. *anafechtende*. Nicht aber in *hêleand*, *lêreand*, *waldand* (ausgen. C 3018 *uualdend*) und einige male *neriand*, *neriando*, *neriandas* sowie *liggiandi*, *blicandi*, *farandi*, Prud. gl. *lerantheru*, *brévianthia*, *uuesanthion*.

Im gen. des inf. Conf. *helsiannias*, *kussiannias* etc. Übergang in *i* findet sich: C 2281 *hettindeon*, Ess. Ev. *suoginda*, *uwillindi*.

In subst. wie *magaði*, *agastria*, *adali* (neben *edili*), Genes. 295 (*h*)*adalias* ist *a* geblieben und erst später zu *e* geschwächt. Aus **managi* wurde *menegi* (M 4838 etc.) und *menigi* (CM und Hom.), so CM *aðali* und *edili*, *fremithi*; in Ortsnamen Corv. Tr. *Blekisi*, Freck. *Hamerethi* u. a.

§ 127. Vor folgendem *n* wird *a* zu *o* in C 2527, 4729 *éuوندage* neben *éuوندage*, CM 626 *fagonoda*, M 4106 *fagonadun* (neben *faganodun*), M 3056 *theodone*, M 782

neriondo, Ps. *neriondon*, Greg. gl. *sōconnia*, vor *u* ist *a* in Ess. Ev. *driagundun* assimiliert.

e.

§ 128. *e* ist urspr. kurzes *e* oder *é*, entstanden aus *ai*. Das beide kurz waren, erhellt aus dem wechsel von *é* mit *i* und *a*. Nur wenn zwei kurze silben folgen, bleibt *é* (dies *é* kann auch wieder in den andern kasus vorkommen, vgl. *arbéd*, *arbeit*, nld. *arbeid*).

e aus *ai* in C *aglêto*, M *agalêto*, C 1502, 3459, 3373, 4586 *arabedi* etc., M *arbedi* 3373, 4586, C 304, 1889, M 4582 *arbédies*, CM 2822 *arbédiu* neben M 1502 *arbedi*, 304, 1889 *arbides*, 1346 *arbid* (C *arbed*), C 1356 *arbitsam* (M *arbet*), C 3534 *arabit* (M *arbed*), V 1346 *arabad*, 1356 *arabadsam*, 5638 *fullisti*, C 4679 *fullêstie*, C 4141 *ierid*, M *eorid* (ahd. *reita*), welch letztere eigentlich komposita sind. Im g. d. sg. f. und gen. pl. -*ero* (got. *aizos*, *aizo*, *aize*), *blîndera*, -*u*, -*o*, im dat. sg. m. n. der pron. dekl. -*emo* in M 5113 *haftemo*, C 5614 *mînemo*, 3376 *thînemo*, 4587 *ôthremo*, Vergil. gl. *emo*. In *ôther*, *huuether* und in den verwandtschaftsnamen *fader* CM, *môder* CM, *dohter* CM, *brôther* CM, *gisuester* CM.

An m. *e* vor *r* ist offen geworden und geht auch in *a* über, weniger in C, Hom., Freck. und Merseb. gl. als in M, P, Genes., Conf. und Strassb. gl.: C 3258 *mêstar* (C 30, 3192 und M *mêster*), C 2723 *carcarie* (M *karkerea*), M 4400 *karkare* (C *carcre*), C 4680 *carcaries*, Prud. *cârcârlica* 'carceralis', Genes. *âdar*, CM. *ôdar*, C häufig *ôther*, PM *allaro*, (C *allero*), *giboreuano* (C *giborenero*), Genesis häufig *aro* (10), *ara* (2) neben -*ero* (3), *era* (4), *ere* (1), vgl. Braune a. a. o. 68.

Durch assimilation findet sich häufig in M und 3 mal in Genes. *oro*: *alloro*, *derebioro*, seltener in C *rikeoro*, Conf. *siakoro*.

In den verwandtschaftsnamen haben *ar*: M 5 mal *brôdar*, Genes. *brôdar*, *bruoðar* (Genes. 79 *brôthor*), Conf. *brôthar*, M 5 mal *fadar*, Genes. *fadar*, Conf. *fadar*, M 14 mal *môdar*, Greg. gl. *môdar*, M 505 *dohtar*, Conf. *suestar*; *er* haben: M 4 mal *brôðer*, 3110 *gibrôðer* (CM), C 6 mal *bruother*, Genes. *brôðer*, Chelt. *brôthersun*, Corv. Tr. *bruoder*, M 15 mal, C 20 mal *fader*, Abdinghof. *fader*, Taufgel. *fadær*, Conf. *fader*, M 8 mal *môder*, C 18 mal *muoder* (C 7 mal *muodor*), Conf., Chelt. *môder*, C und M 3 mal *dohter* (C 255 *dohtor*), CM *gisuester*.

An m. Über *é* in lt. lehnw. = as. *i* s. § 129.

1.

§ 129. 1) *i* aus *i* oder kurzes *i* ist im allgemeinen fest. Auf kürzung von *i* weist der wechsel von *i* < *i* mit *e*: Freck. H. *lînen*, *gerstena*. Im mnd. und mnl. haben aber die meisten adjektiva auf *în* noch langen vokal.

i: *i* aus *i* z. b. in CM 3767 *êrine*, M 2844 *girstîn*, C *gerstîn*, C 5902 *lînîn*, 3416 *silofrîna*, CM 3822 *silubrînna*, Freck. *gerstîn*, *gerstîna*, *gerstînas* neben *gerstena*, Conf. *cristinhedi*, Ps. *cristen*, CM 3074 *kristinum* (C *cristinon*), Mind. Urk. a° 1096 *kerstîn* aus lat. christinus, Prud. *hâthilînon*, *béckîn*, St. P. *bekkin*, *capsilîn*, *corvilîn*, *melcubilîn*, *pusilîn*, *scipikîna*, Berl. *froskilîn*, *neppilîn*, Chelt. *fulîn*, *hneppelîn*, *curvelîn*, *moldekîn*, *scellikîn*, Segen. *nessiklîn* etc., Strassb. gl. *êrîn*, *isarnîn* und im suffix -*kîn*: W.H. 2 *Atuikîn*, Prepos. *Aeluekin* etc.

i aus lt. *é* findet sich in Prud. 61 *munita* (mit germ. akzent), 61* *munita* (mit röm. akzent), Brüss. Prud. *muniton*, CM und Ess. Ev. *segina* (lt. *sagēna*), Lugd. E *évine* (avēna), Freck. *evéninas* und *iuenina*, Priv. 1 *Euenincampe* mit *e* aus *i*, lat. *é*.

An m. In *fôtscamel* M 1511, C *scamil* ist *e* < *i* lt. *scamellum*, *scabellum*, Chelt. *gussel* < lt. *iusseolum*.

2) *i* ist im Heliand fest, nur C 447 *mikel*, M 346 *angegen*, C 3305 *anuuordeda*, 3943 *forohtedin*, M 2066 *gethigedi*, Genes. *angegen*, 246 *gereuuedi*, *engelos* (CM *engilos*) haben *e*.

Fest ist *i* im suffix *isc*: *fronisc*, *gumiski*, *galileisc*, *kindisc*, *himilisc* etc.; — in *ing*: *friscing*, *helfting*, *hliuning*, *striorling*, *scilling* (Freck.), *penning* (Freck.), *Northino* (Paderb.); — auch in den meisten adjektiven auf -*ig* hat man es, wenn daneben -*eg*, -*ag* auftritt, mit ablautsformen zu tun, so z. b. C 945 *hruomig*, M 4926 *hrômeg*, C 4926 *hruomag*, M 945 *hrômag*.

In Freck. Heb. *ferscange* neben *verscunga*, Erh. a° 1015 *ferscingos*, Brüss. Ev. *friscing*, Paderb. *friskinga*.

In Chelt. gl. ist *i* zu *e* geworden in *bîgordel*, *grindel*, *himeth(lakan)*, *kevessun*, auch Lugd. E *bilethbuoch* (CM *bilithi*).

In den suffixen, *il*, *ith*, *itha*, *is*, *iso*, *in*, *ina* ist *i* meist geblieben: *himil*, *himilo*, *engil*, *engilos*, *helith*, *heliðon*, *fulitha*, *firin*, *redinon*, *egison*, *lugina*, *segisna* (SP. *segisna*). In Ortsnamen: W.H. 1. *Euurithi*, *Huvil*, *huuile*, *Werithi*, *Uuerdina* u. a. Am ende des 11. jh. findet sich öfter *e*: Corv.

Urk. 1082 *Durpethe*, Prepos. 27^{a, b} *Tuntelsheim*, Priv. 1 *Birkethe* etc., Freck. *kietel*-. Die Chelt. gl. haben meist *e*.

Im komparativ der adj. und adv. ist übergang in *e* häufig: *lengira*, Freck. *iungeron*, Greg. gl. *fortheron* u. a., daneben *a*, z. b. *betara*. Im superlativ ist *i* meist geblieben: *eldisto*, *furist*, *nâhist* etc.

o.

§ 130. 1) *ô* ist meist kurz geworden und fällt mit *o* zusammen, auch metrisch (vgl. Sievers Metr. § 106), z. b. vs. 175 *wúndrôdûn*, ausser wenn zwei kurze silben folgten.

Lang ist est vielleicht noch nach ausfall von *n* in Prud. gl. *hángóthiôn*. Auch in *tegothon*, *tegathon* (Freck.), *sivotha* (Freck.) neben *sivondon* (Ess. H.) steht *o*, aus *u* vor *a* entstanden, woneben *niguda* (C 3420) mit *u* aus *nigun* und *nigunda* (CM 3491).

o bleibt meist unverändert, so in den suffixen *od*, *oth*, *oni*, ost: *werod*, *werodes*, *énodi*.

Lang blieb es, wenn zwei kurze vokale folgen, wie CM 1125 *énôdiēs*, *bewod*, *mānoth*, *mōnoth* (neben *mānuth*), *ôstroni* (CM 562, 669 *gūmon* *ôstrōnea*) etc. — komp. *gernora*, *grimmora*, *lioboro* u. a., superl. *hōhost*, *craftigost*, — im gen. pl. f. *gebono*, *sundiono*, *thiadono*.

2) Übergang von *o* in *a* und *u* findet sich auch schon in den Heliand-hss. M 1820 *uustrani*, 1993 *rîkeast*; häufig in M, auch in C, Genes., Prud., Vergil. gl., Ess. Ev., Gregor. gl., Par. Prud., Merseb. gl. (s. § 411). Brüss. Prud. *inathiri*, Prud. 57^b ut *geinnathridimo*, im gen. pl. Freck. *garuano*, Conf. *gihôrithano*, M 4802 *frumana* (C *frumono*), 4576 *treuuana* (M hat auch *o* statt *a* in 2126, 3000 *aboron*, 491 *avarun*, vgl. Schlüter Unters. s. 110), Genes. 231 *uuerad* neben 141 *uuerod*, S.P. *hovaradi*, *haladi* (suff. *odi*, vgl. Strassb. *hringodi*, *coppodi*, Vergil. *sprûtodi*); schwächung zu *e* zeigen beim verbum Brüss. Ev. *bisorge*, Chelt. *trahten*, SP. *anafangeda*, Poeta Saxo *Sinothfeld*, Quedl. Ann. *Sinadevelde*.

Über den wechsel von *o*, *a*, *i*, *e* im komparativ der adjektiva und adverbia s. Die Steigerung.

uo statt *o*: C 684 *lithuodien*, 4980 *foruuarduot*.

u statt *o* haben Prud. gl. *mānutha*, *spécuno*, Ess. Ev. *mānuth-*

uwendig, SP. *mānuduuilig* (hd.), *suuindilud*, Hom., Ess. Ev. *thianust* (Freck. *thienest*), M 3301 *sāftur* (C *sāftor*), M 1437, 2512, 2894, 3209, 4567, 5007, Genes. 77, 244, 285 *furður* (C *furðor*), Genes. 5 *scōniust*, C 789 *thionun*, 4150, 4163 *uuardun*, M 4071, 4859 *gornundi*-, Genes. *drutundian*, *gornunde*, *kōpun*, *sorogun*, *thionun*, Ess. Ev. *sithun*.

ie in Freck. Heb. *Pinkieston*, Ess. Heb. *Pincoston*.

u.

§ 131. *u* ist, auch wo es vor folgendem *a* steht, meist geblieben, sei es *u* oder aus *û* gekürzt. In einigen wörtern hat übergang in *o* statt, s. oben § 129; in den lt. lehnwörtern *sikur* (*secûrus*), *késur*, *tresur*- (M) erscheint wechsel von *u* und *o*: C 5595 *sicur*, 5440 *sicura*, C 3876 *sikor*, 5477, CM 1720 *sicoran*, CM 4209 *sicora*. CM 3819, 5252 etc. *késur*, 342, 351 *késure* etc. und C 62 *késur*, 5375 *késar*, Prud. *kiasur*, Hom. *kiesur*, Prud. *kiasárlíc*-, M *tresur*-, C *tresu*, Prud. *trása*-, St. P. *trese*, Chelt. *tresere*. *u* aus *û*, mit nasalschwund aus *un* entstanden in *iguth* und C 3420 *niguda* neben CM 3491 *nigunda*.

Gedecktes *u* ist geblieben in: *-unnia-*: *fastunniu*, (doch M 1630 *fastonnea*), *wóstunni* (M), *wóstunnia* (C), *campunni* (W. 1, 5^b, und 14^b *campinni*), *-nussia*: Prud. *dôgalnussion*, Greg. *dâgolnusse*, *-ung-*: S.P. *ascorunga*, Prud., Ess. Ev. *dununga*, *erbarmunga* etc. (doch SP. *fouronga*, Freck. *samnanga*), *-ust*: Prud. *érnust*, Werd. Heb. 2 *Ernust*, Ess. Miss. B *Ernust*, Ess. Miss. A *Ernöst*, Lib. Priv. 1 *Ernostus*, *Ernest*, — Berl., Strassb. gl. *hamustra* (Chelt. *hamestra*), Hel. *ârundi* (Chelt. *érende*), *alungan*, — in eigennamen wie Osnabr. a° 1068 *Amulung* (Thietm. *Amolong* und *Amulric*).

Ungedecktes *u* bleibt in *miluk*, *arutos* (Prud.), *bánút* (Königsb. gl. *banet*), *quattula*, *suerdulon* (SP.), *scindulan*, *spenula* (Verg. gl.), *ebur*, W.H. 1, 31^a *Evrithi* (W. 1, 17^a *Ebirithi*), *Evardhard* etc. (Thietm., Hrotsw., Widukind, Cart., W.H. 1, 2, Westf. Urkb.), doch W. 1, 39^b *Euarbald*, Cart. *Euardag*, *Eforuwin*, W. 1, 2^a *Euorold*; im 11. jh. *euer* (Lugd. E), *Everhard* (Osnbr. a° 1068, auch Thietm.). *Binut* W.H. 1, 16^b, 29^a, *Binutloge*, doch Pr. 1 *Benedlage*. *Hirut* in V.S. *Idae Hirutfeld* etc., *acus* (Prud.).

Wechsel von *u*: *o* in *rakud* (CM) neben *racod* (C 2314, 4278), *rakode* (C 4714), *radura* (M 990, C 5797), *radore* (C 990), *metud* (C 4828) neben *metod* (CM 128, 512 u. a.), *angul* (CM 3202, M 3211), *angol* (C 3211), *silubar* (CM), *silobar* (C 5161, M 1852), *Habuk*: *Havukohurst* (W. 1, 37^a), *Hauocas* (W. 1, 37^a), *widuwa* (C 4 mal), *widua* (C 512), *widowa* (M 5 mal), *hatul* (CM), *hatola* (M 3596), *angul* (St. P., Prud.). In *angel*- (Chelt.), auch in Vergil., Chelt. *faled*, Lugd. E *wisent* (Hamb. gl. *wisunt*), Priv. 1, 63^a *Heredfelde*, Prepos. *Herit* und *Hert* zeigt sich übergang in *e*, ebenso in Ess. Heb. *nigen*, Freck. Heb. *siven*, *nigen* neben *nigon*, *nigonda*, *nichontein* statt *sibun*, *nigun*.

C. Sekundäre vokalbildung.

§ 132. Diese ist zweierlei art. Erstens die westgermanische entwicklung eines sekundären vokals vor *l*, *r*, *n*, *m*. Erst *u* oder *o*, ist er allmählig *a* und *e* geworden; vor *m* ist *o* geblieben, vereinzelt *u*. Sievers Beitr. 5, 79 ff., Paul Beitr. 6, 249.

Zweitens eine vokalentwicklung, die im Altsächsischen zwischen *r*, *l* und gewissen folgenden konsonanten statt fand.

§ 133. Die westgermanische vokalbildung findet regelmässig in den kasus statt, wo auf *l*, *r*, *n*, *m* keine ableitungsilbe folgt, und wo die vorhergehende silbe lang ist. Ist die vorhergehende silbe kurz, so findet sich öfter vokalbildung auch in den obliquen kasus. In einigen fällen wird hier noch die alte form ohne sekundären vokal bewahrt.

Wo in den flektierten formen der sekundäre vokal erscheint, ist er aus dem nom. akk. sg. entlehnt. Auch umgekehrt wird die form der kasus obliq. auf den nom. akk. sg. übertragen, so dass einige langsilbige keinen sekundärvokal aufweisen.

So 1) nach langer silbe: vor *l*: *cumbal*, *dôgal*, *fercal*, *gâgal*, *tungal*, *uuehsal* — dagegen *ahsla*, *twifli*, *cnôsles*, *tunglun*, Werd. H. 1, 23^a *Tunglasthorpe*, *wehslon*, *handlon*. — Vergil. gl. *thisle*, Prud. *thislun*, *gislos*.

Vor *r*: *hungar*, *wundar*, *wunder*, *wundur* (C 157), *iâmar*, *iâmor* (C 5946), *sundar* (M 2600 *sundor*); — *lungres*, *wintro*, — *âdro*, — *wundron*, Ess. gl. *sûfrod*, *gialdroda*; Oxf. gl. *slengrie*

neben *slengiran*. Mit vokal vor *r* in kas. obliq. *accare*, *accaro hlätturu*, *hlättaron* (neben vielen formen ohne vokal), *aldares* (C) neben *aldres*, *lastares* (C), *lasteres* (M), *brôdarun* (M); Ps. Pr. *hêderun*, *getimberid*, Oxf. gl. *slengiran*, *slengirun*; Prud. *nâdara* und *nâdra*, *blâdarun*, *ëttaraga*; Fr. H. *hunderod*, *âsteron*, *timmeron*; Ess. gl. *wunderes*.

Vor *m*: *âthom*, *mêdom*, *wastom*, *wastum*, *wânom* (*wânamon*), — *bôsme*, *brahtmu*, *mêdmos*, *wastmes*.

Vor *n*: *bôcan*, *bôcon* (C 592, 599), Prud. gl. *heribôcan*, *wâpan*, *wolcan*; — *bôcno* *bôgno*, *técno* *tégno*, *fêcnes*, *lêhni*, *lôgnian*, *sôcneri* etc.; — in Ess. gl. *fêcanaco* etc.

An m. 1. Keine vokalbildung im nom. sg. in M 648 *kumbl*, 3746, 3738 *uuehsl*, *uuesl*, Lamspr. gl. *gist*.

2) Nach kurzer silbe findet sich meist vokalbildung, so in C und M *fagar* (C 435 *fagor*), *regan* (C 2478, M *regin*), *fagan* (C 899 *fagin*), *mahal*, *segel*, *wedar*, *sweban*, *thegan* etc. — Vor vokal: *agalêto* M (C *aglêto*), *suebanos* M (*suefnos* C 688 und M C 700 *suuefne*), *nebulo* M 2909 (C *neflu*), C 5704 *negilid* (neben *neglid* und *neglida*), *fagares*, (M 1100 *fagororo*) *fetherun*, *legares*, *uuedares*, *uuehtharo*; Prud. gl. *stamarod*, *litharin*, *gifagiritha*; Ps. pred. *fereuelhêd*; Vergil. gl. *fugul*-, Berl. *brâtuogel*, Werd. Prepos. *fogel*, Vergil. gl. *appul* (mit *pp* vor *l* aus *p* entstanden), Werd. H. 1, 10^a *Apuldaro*-, Prepos. *Apeldere*, Chelt. gl. *apeldere*, *appeldranc*, Freck. H. *timmeron*, Ps. *getimberid*, Strassb. gl. *timbar* (aus *mbr* < *mr*). Ohne sekundärvokal: *fugles*, *mahle*, *naglos*, *thegnos*, *sedle*, *emnia*, *emnista* (*eban* neben *efno* C M); Oxf. gl. *gastie*; Ess. gl. *gimehlida*, *erristo*, *ênsetlion*; Prud. *wagnos*, *wehsitaflun*, Freck. H. *ruslos*; St. P. *ubartimbri*.

An m. 2. Keine vokalbildung im nom. akk. sg. weisen auf M 1199, 3184 *thegn*, M 3738 *uuesl*, CM *tol*, *tolna*, Ess. Ev. *toln*, Vergil. gl. *apl*, Chelt. gl. *karl*.

An m. 3. *e* statt *a* ist häufig vor *r*, *l*, selten vor *n*, niemals in M, dagegen regel in Chelt. gl., Lugd. E. Vor *n* steht *ae* in Thietm. 7, 48 *Erkaenbald*, 7, 22 *Erkan* etc.

An m. 4. Dass dieses *e* sehr kurz oder schwach ausgesprochen wurde, beweist u. a. die messung in Hel. 4423 *hungre endi thurst*.

§ 134. Vokalentwicklung im Altsächsischen fand zwischen *r*, *l* und gewissen konsonanten statt. Fast allgemein ist der

sekundäre (svarabhakti) vokal in V und Genesis; ziemlich oft in C, selten in M und anderen denkm.

Der vokal richtet sich meist nach dem vokal der stamm- oder der endungssilbe, doch folgt nach *er*, *el* öfter *a* und vor *w* oft *o* oder *u*.

r + p: *skarapun*; *r + b*, *arabedi* C neben *arbediu* (CM 2822, vgl. C 314, 1889; M 304, 1889 *arbides*), *arabit* C, *arabad* V 1346, *dereui* C 5513, M 4490 *derebeun*, 4860 *derebeon*, Gen. 310 *derebioro*, Gen. 99, 103 *erebi-*, C 4170 *huuaraue*, 4980, 5547 *huuarabe*, 4136 *huuarauos*, 5178 *huarabon*, 4506 *suuaraf*, 5805 *gihucribida*, Gen. 49 *huarobat*, 144 *huiribit*, 306 *uurubun*, 148 *gihuoroban*, V 1329 *tharabon*, C 4677 *tharabon*, M 4404, 4407 *tharabun*, C 5039 *umbi theribi*, C 4055 *astereban*, 4326 *sterebono*, Gen. 187 *sterebat*, 135 *staraf*, 230 *tharaf*, 39 *thorofti*, CM 2828 *thurufti*. — Ps. *ferevel*, Vergil. gl. *gifurividemo*.

r + m, *n*: C 3363 *aramuodio*, 232 *baram*, 4343 *uaram*, V 1338, 1342 *harames*, Gen. 7 *haram*, 12 *haramo*, C *haram-*, Werd. H. 1, 14^b etc. *Eremfriad*, Cat. Abb. Corb., Eigenn. *Erembertus*, Trad. Corb. *Erymbert*, — Cat. Abb. *Berenmarus*, Werd. H. 2 *Berendei* etc.

r + guttural: *berage* C 1096, *berege* C 3164, 5534, *berehto* C 2595, 5767, *berahto* C 3125, 4037 etc., *buruh* C 1395, 3707; Genes. 26, 302 *burug*, 269 *buruges*, vgl. 238, 290, 304, 312, 330, *ferah* M 3 mal, C 5 mal (C *fera* 5 mal), *ferahu* C 5 m., M 3 m., *ferahe*, *ferahes* C 14 m., M 3 m. (M *ferh* 2 m., M 310 *ferhu*, C 2 mal, *ferhe*, *ferhes* C 5456, M 6 mal), C 2757 *feragos*, *ferahas* Gen. 242, *ferah* 209, 236, *huuerigin* C, M, Gen., *friho* CM, *feraht* Gen. 203, 207, 235, 242, 251; Gen. 221 *godforohta*, M 2677 *foraht*, C 5870 *forahta*, C 115, 2928 *foroht*, C 4528, 4670, V 1310 *ferahtun*, C *feruhtun* (M *ferhton*), Gen. 1 *gimarakot* (23 *gimarcot*), 286 *moragan* (188 *morgan*), C 3174 *sorog-*, 2617 *sorogon*, 1858, 2517 *sorogot*, 4591 *sorogodun*, 5789 *soragodun*, Gen. 81, 85, 89 *soroga*, *sorogun*, M 2988 *soroga* (C *sorga*), V 1357 *sorogonde*, CM 5168 *uurag*, Gen. 319 *uuaragas*, C 5563 *uuaraga-*, C 2513 *giuuarogian*, M *uuaragean*, Gen. 107 *giuuererek*, 16 *gisuuererek*, V 1333 *giuuerecot*, 1339 *geuuirikeat*, C 5168 *uuurigil*, C, Gen., V *thuru*, *thuruh*, Gen. 309 *thoro* (M *thurh*), C 5097

giuurihti, 3233 *foruuruhti*, 1863 *uuariehtio*, 3511 *uuurohtion*, 3461 *uuuruhteon*, C *torohtero*, *torohtan* etc., M 4182 *torohteon*, Genes. 36 *giuuaracht*, 46 *geuuruuchte*. — Vergil. gl. *barug*, St. P. *burigo*, Freck. H. *wekeweric*, Cart. Werd. *Berugtan-*, Ess. M. A. *Berahta*, *Berathald*, Werd. Heb. 1, 6^a, 38^b, 32^a u. a. *Berahtraban*, 38^b *Berahtgot*, *Berahtgêr*, Cart. *Beratheri* u. a., Ps. *bereht*, *thurugthigeno*, Ess. Ev., Greg. gl. *thuru*.

r + uu: M 595 *garuuuian* (C *geruuuean*), 1662 *gegaruuui* (C *gigeruui*), 1685 *gegaruuui*, 776 *geruuuide* (C *geruuida*), 1680 *gegaruuuit*, 4393 *gigereuuid*, C 3450 *giriuiuan*, C 4541 *gigeriuuianne*, M *gigaruuuienne*, C 4421, 4451 *gigeriuuid*, M *gigareuuid*, C 2534 *gigereuuid*, Gen. 293 *gereuuian*, 246 *gereuuedi*, 299 *gigereuuid*, M V 1350 *narouuar(o)*, C 5489 *narauo*, Gen. 286 *narouua*, Ess. Ev. *farauui*.

In M 279 *scadouuan*, C *scadoian* ist das *o* vor *w* durch den einfluss des subst. *scado* zu erklären.

l + h: C M *alah*, Gen. 160 *ala*, C 4059, 4084 *bifolahan*, 4131 *bifalahan*, 4612, 5727 *bifelahan*, 1552 *bifilihis*, 1555 *bifelehes*, 1837, 2205, 3417 *bifalah*, M 5213 *biualah*, sonst *lh*.

l + uu: C 5288 *baluuues*, 5580 *balouues*, C 1877 *gelouuo*.

Nach *n* vor *s*: CM 390 *finistri*, C 4312 *finistriu*, M 4312 *finistre*, CM 4389, 4418 *uuinistron*.

In anfangssilben: Str. gl. *kanagit*, Ps. *ferevel*, Freck. H. *Heribarand*.

vor *r*: Eideshelfer: *Alferikus*, Tb. *Alueric* (Thietm. *Aluricus*); Paderb. Tr., Münst. Urk. 1040 *Aluerico* (Herzebr., Thietm. etc. *Alfricus*), Cart. Werd. *Alderic* (Werd. H. 1, 2 etc. *Aldric* und *Alfric*; in Prepos. und Priv. 1 *Ælueric*). In den eigennamen ist svarabhakti nicht häufig.

Anm. Der übergang von *e > i* vor *i* ist eine assimilation, die mit dem übergang von *e > i* in stammsilben, vgl. § 64 c, übereinstimmt.

D. Assimilation.

§ 135. Assimilation von mittelvokalen ist im as. nicht so häufig wie im hochdeutschen; sie findet sich manchmal in ganzen wortkategorien einer hs., während sie in denselben kategorien einer anderen hs. fehlt. So bevorzugt M assimilation im dat. sg. m. n. der adj. *-emu > umu*, *-era*, *ero > ura*, *oro*, im instr. sg. d. partiz. 1464 *gibolgono* (C *gibolganu*);

Freck. H. *selvomo* neben *selvamo*, Str. gl. *nithiromo*; M 1191–2274 *iungoro* (13 mal), sonst *iungaro*. Dagegen hat C öfter assimilation von *-nessi* > *-nissi* (got. *-nassus*): 4852 *efnissi*, 3270, 3843, 3852 *forlegarnissia*, 3826 *gilicnissi*, 987 hat P *gilicnessia*, C *gilicnesse*, M dagegen *gilicnissie*, C 2085 *guodlicnissi*, M *gôdlicnissea* etc.; Brüss. Prud. *hêthinissa*, Ess. Ev., Werd., *grimmussi*, Conf. *hêthinnussia*, Ps. *idalnussi* etc. In C *-scipi*, M *-scepi*. So CM *menigi* (M 4838 etc. *menegi*), *edili*, *fremithi*, M 1738, C 4543 *fagoron*, M 1100 *fagororo* (CM *fagara*, *fagar*, C 435 *fagor*) – auch svarabhaktivokal assimiliert sich in C 1310 *feruhtun*. – C 3565, 3588, 5403 *manogon* (C 937 *manogan*, sonst *manag*, *maneg*-), C 2373 *oponun* (neben C 4052 *opanon*), M 1902, 1924, 2022, 2035, 2068, 2167 *hêlogo*, daneben 2027 *thesoro*, 2030 *heleandoro*, 2147 *uurêdoro*, wo C *a* hat (M 1989 *hêlaga*); neben *opan* hat das denom. *opanon* (C) in M *oponon*, vgl. 3581, 3617, MC 626 *fagonoda* (plur. *faganodun* etc.), 2638 C *forgriponun*, M *fargriponon*, 4445 C *fargripunun*, M *fargriponon*, M 1624 *languru*, C 1130 *jungurun*, C 1935 *hlutturu*, 3314 *mikulun* (es können hierbei auch schreibfehler vorliegen), 5537 *hamuron*.

In andern denkmälern: Werd. H. 2, 4^b *Benoko* (W. 1 *Bennico*), Priv. 1 *Bosoccon* (Prep. *Bosico*), Werd. Heb. 3 *Rođopo*, (Prepos. *Kirsupu*), Priv. 1 *Anadopo* (Corv. Heb. *Anadapun*, Paderb. *Andepo*), Prud. *fravili*, *gifagiritha*, *biscermiri*, *hîmakirin*, wie in C 3218 *driegirios*, Ps. *levindigon*, *helire*, Vergil. gl. *dûkiras*, Freck. *muleniron*, *samnanga*, Ess. Ev. *gibetoron*, Thietm. *Amolongo*.

Progressive assimilation (oder schreibfehler?) in C *ôdor*, 255 *dohtor*, 265, 818 *môdor*, 215, 383, 439, 798, 821 *muodor*, P 989 *obor* (CM *obar*), C 1569 *uuerodo* (M *uuerode*).

E. Stammvokale in schlussgliedern der komposita.

§ 136. Wenn bei kompositis das zweite wort nicht mehr als selbständig empfunden wird, so erleidet es an ton und akzent einbusse.

Die länge wird gekürzt und kann dann wie die kürze die vokalqualität ändern und so geschwächt werden, dass sie sogar ausfällt.

§ 137. 1) Langer vokal wird gekürzt und ändert die qualität in: Merseb. gl. *unforthianadluca*, Greg. gl. *niudlec* (Wadst. *niudli(co)*), Freck. *dachuilekon*, Ps. *dagauelikes*, vielleicht auch öfter in kompositis auf *-lic*, wenn lange silbe vorhergeht; *antsuor* C 5281 (vgl. Paul Beitr. 12, 552), C 4679 *fulléstie*, M 4663 *fulléstiu* doch C *fullistiu*, Merseb. gl. *uulistien*, *uullust*, Vergil. gl. *fullistia*; Lugd. E *vérthe dél* > *vérdel* (Cod. Trad. Westf. 4, 129); Cod. Trad. Westf. 2, 121, 136 *ênlucke* kann aus *lik* entstanden sein (oder ein mnd. *lücke* 'stück land' enthalten?); Paderb. *Smitheshusun* > *Smithessun*, *Erpressun*, *Gerardessun*, *Siwardassan*, *Siwardessun* etc.

2) Kurzer vokal in langer silbe ändert die qualität in: *werald* > *werold*, *weruld*-, z. b. C 5364, Hom. 14 *waroldi*, St. P., A. Reg. Corb. *hagastalt*, M 5040 *hagastaldes*, C *hagastuodes*, C 2548 *hagastoldos*; *Meginbald* (Werd. H. 1, Cart.) > *Meinbold* (W.H. 2, Priv. 1), *Adalbold*, *Grimbold* etc. (Ess. Miss. A.), *Grimold* (Cart.), *Sigidag* > *Sidei* (W.H. 2), Thietm. *Hathold*-, Münst. Urk. 1042 *Athelword*, Hildesh. 968 *Egillulf*, Tb. *Einolf*, Corv. Tr. *Hariulf*, W.H. 2 *Aldolf*, Priv. 1, 61^b *Bitterolf*, W.H. 1 *Blâtholf*, *Blîdulf*, *Andulf*, *Blekulf* W.H. 2, Osnabr. 889, Minden 1096, Quedl. 946 *Liudolf*, Ad. Brem. *Stercolf* etc. (*olf* und *ulf* < *wulf* findet man ohne unterschied von osten bis westen). Ebenso wird *Ekwardinc* in Paderb. Trad. *Ekwardinchusun*, Corv. Trad. *Ecwardeshusen* zu *Eccurdinc*- (Alt Reg. Corb.). Oft ist in kosenamen das zweite wort weggefallen, zb. *Fokko*, *Fokka*, *Folcke* u. a. (vgl. Tijdschr. v. Ned. Taal- en Letterk. 23, 147 *Folcolf cognomento Foc*).

In Chelt. gl. *ueltpereth* (iumentum) neben *palafriith*, *morthmez*, *scrifmez*, wo Freck. *mezas* aus *meti-sahs*, St. P. *mezzeres*. Für Hel. *neo*-, *niowiht* im Ess. Ev. *nieht*.

3) Kurze vokale vor einem konsonant ändern die qualität in C 1488 *lichomo*, sonst *likhamo* (vgl. afri. *likkoma*), Hom. *hōdigō*, Ess. H., Freck. H. *twenteg*, *-tich*, *viarteg*, *vîstech*, *ahtedeg*, *ahtodoch* etc.

Münst. Urk. *warscaph* und *warscoph*. In eigennamen, z. b. *Odo-uuakkar*, in Cart. 19 *Oduuaccar*, doch W.H. 1, 3^b *Odaccar*, Priv. 1, 32^b *Odakar*.

4) Bei zusammenziehung eines proklitischen wortes mit

einem verbum oder subst. bleibt *é* in *nét* (CM 556) aus *niuuét*, doch *niuuíht* (Ess. Ev.) wird zu *nieht*.

F. Synkope.

§ 138. Nach langer wurzelsilbe kann kurzer vokal in drei- und mehrsilbigen formen, wenn nicht durch position geschützt, ausfallen. Indessen hat analogie oder formübertragung vielfach den vokal der nicht synkopierten wortform wieder eingeführt (vgl. Sievers Beitr. 5, 82 ff., Paul ib. 6, 149 ff.): *diublos*, *diublon*, *hóbdú*, *ékso*, *énna*, *uncro*, *ódarlicron*, *hlüttron*, C 1192 *muodspáhna* (M. -*spáhana*), M 1067, 1589 *thínna* (C *thínna*), Gen. 231 *thínne*, C M 2096, 2308 *léfna* (*é* wie ags. *léf*, vgl. Sievers Ags. gr. § 58, 91 a), *bósma* C M 292, 324; Werd. Heb. 23a *Tunglas*- etc. Bei den verben: *fastnon*, *lácnon*, *wítton*, *hélgota*, *hélða*, *dópta*, *diurda* etc.

Anm. Abweichungen, schwankungen findet man bei: *diubal* (s. o.) M 1366 *diubules*, C *diubales*, Conf. *dioboles*, Hom. *diuivilo*; Freck. H. *Hasuinkila* (Herzbr. *Hasuinkila*), Prepos. Werd. *hingsthoun* neben *hengisthoue* (Werd. H. 2, Priv. 1 *hengist-*, *hengistas*).

§ 139. In urspr. komparativbildungen wird der kompar. vokal oft synkopiert, wenn sie nicht mehr komparativisch gebraucht werden, z. B. *hérro*, *iungro* (immer in C, M 547, 579), C 571 *aldro*, M *aldiro*, C M 839 *aldron*, C 5197 *aldruno*, M *aldrono* (M 3859 *aldiron(o)*), C M 3273 *eldirun*, M 483 *fordrun*, C *furthron*, Ess. Ev. *furthira*, Greg. gl. *fortheron*, C M 185, M 5976 *suidron*, M 4390 *súthron*, C *suidrun*, M 4376 *suidaron*, C *súthrun*, M 1518 *suidoron*, C *súthron* (C M 4389, 4418 *uuinistron* nach kurzer silbe), M 170 *lengron*, C *langron*. Wenn der komparativ noch bestimmt verwendet wird, ist der vokal vor *r* häufiger: 1106 M *lengeron* (C *langron*, 2246 *lengron*), C M 3155 *lengiron*, 5691 *lengerun*, 5802 *langerun*.

In *óthar* ist in der flexion die synkope fest, ausgenommen C M 3208 *ódaru*.

§ 140. In den wörtern auf *-ar*, *-er* und *ari*, *eri* ist *e* meist geblieben: Freck. *eiro* und *eiero*, *hónero* (doch Prep. Werd. 46a *hunre*); auch im lehnw. Hom. *martiro*; synkope aber

in Conf. *mēstra*, Freck. *meira*, *meiras* (hs. k. *meieras*), Conf. *prēstros*, Prud. 62d *prēstera*.

In W. H. 2, 8a *Uuileri*, W. H. 3, 11a, Priv. 1, 61a *Vuilere*, doch W. H. 2, 20a *Wilre*.

§ 141. Vor *m* ist *a* geblieben in *uuānamo*, *wānamon*; in der flexion des adj. dat. sg. m. n. bleibt *u*: *gódumu*, oder *a* Prud. 55c *vifföldámo*.

§ 142. Im akk. sg. m. der einsilbigen adjektiva ist die endung *an* nach langer stammsilbe vorherrschend; einige, welche *ana* zeigen, weisen keine synkope auf: M C *antlangana*, M *módspáhana*, C *spáhana*, M *gódene*, *mildiene*, *uuidene*, C M *uuidana*, C *scirana*; im nom. sg. *éuuana* C V 1302; *thiodan* hat in C 10 mal gen. sg. *thiodnes*, dat. sg. *thiodne*, gegen einmal (3056) *thiodene*, M *theodone*, M meist ohne synkope. M 601 *morgno* weist synkope auf, nicht aber C *morgano*.

Ferner bleibt *a* im part. praet. der starken verba und in den adv. *ferrana*, *óstana*, *útana* (Ess. gl.), *uuestana*.

§ 143. Altes *i* und *u* bleiben häufig im Heliand und in den andern denkmälern. So in *héthina*, *drohtines* (Paul Beitr. 6, 427), M *alamósna*, C *elimósina*, Freck. *alemónsnon*, *alemóson*, *almóson*. Die abstrakta auf *-itha* schwanken: *diurtha* und *diuritha*, *mártha* und *márittha*, *hóntha*, *geméntha*, *sáltha* neben *spáhitha*. In den andern denkmälern überall *-itha* und *etha* (*-ithi*, *-ethi*).

In *hóbid* wird *i* in der flexion stets synkopiert.

Bei den schwachen verben der I kl. bewahren die, deren schlusskonsonant *l* oder *n* ist, meist das *i*, doch gibt es viele ausnahmen: *dópida*, *gihélida* neben *gihélða*, *wihida*, C *wihða* (2853), *léstida* neben *lésta*, *márida*, *náhida*, Vergil. gl. *imárida*, *strávida*, *thrásida*, Prud. gl. *andbermida* etc. Das nähere s. bei den schwachen verben.

Im partiz. praet. bleibt in der flexion bei den kurzsilbigen das *i* meist unversehrt, nicht aber bei den verben mit urgerm. synkopierung des themavokals und einigen verben der III klasse. Bei den langsilbigen finden sich verba ohne synkope: *bídelida*, *gihórida*, und verba mit synkope: Strassb. gl. *in-*

gebôgdon, Prud. 67^b *gebôgdon*, Merseb. gl. *idômde*, Lind. gl. *birôpta*.

§ 144. Vor *g* findet sich synkope nur ausnahmsweise: C 5739 *hêlgost*, C 4634 *hêlgoda*, M *hêlagode*, ibd. 5973, C 1818 *ungiuuitgon*, M *ungeuuittigon*.

§ 145. Alte mittelvokale, welche natura oder positione lang waren oder es noch sind, unterliegen im allgemeinen der synkopierung nicht; z. b.: *ô* im gen. pl. auf *ono* (wofür *-ano*, *-uno*, *-eno*); im suffixe *od*: *coppod*, *beuud*; im praet. der schwachen verba der *ô*-reihe und im komparativ *ora*, superlativ *-ost*; *i* im ausgang *in*, *ig*; *i* in *ing*, *innia* und vor *-sli*, *-slo*: *mendislo*, *errislo*, *radislo* etc., in den adj. auf *-isc* und ihren derivaten, im superl. *-isto* u. a.; *ê* in *arbedi*; *u* in *mânutha* (Prud.), *mânuthuuendig* (Ess. Gl.).

Anm. 1. Synkope eines vokals in langer silbe findet sich in C 5935 *ôfstlîco*, neben 5896 *ôbastlîco*.

Anm. 2. Komparative mit synkopiertem *o* zeigen sich C 323 *lêthron* (M *lêdaron*, C 3599 *lêtherun*, M *lêdaron*), C 1683 *leobrun* (M *lioboron*), C 2255 *stîlrun*, 5542 *uirêthra*.

§ 146. Nach kurzer stammsilbe bleiben alle mittelvokale erhalten, z. b. *adâles*, *edîli*, *himiles*, *ubiles* etc.; *abaro*, *bikera*, *feteros*, *faganon*, *hebanes*, *opana*; *firina*, *lugina*, *rethinon*; *egiso*, *felisos*, *idisi*; *gibithig*, *banethi*, *helithos*; *metodes*, *racude*, *werode*, *gimunitod*; *manages*, *lubigo*, *wolitige* u. a. In den andern denkmälern: Ess. gl. *gisetitha*, *gimeritha*, *mikilas*, *bilemidan*, Oxf. gl. *lunisas*; Prud. gl. *skipilina*, *kamara*, *scavathon*, *munita*, *milukas*, Conf. *kerika*, Fr. H. *erito*, *euenâ*, *eueninas*, Indic. *nimidâs*, Ps. Pr. *fremitha* u. s. w.

Scheinbar ausgenommen sind die kurzsilbigen schwachen verba mit alter synkopierung und die schwachen verba der III kl. im praet. und part. praet. *hogda*, *lagda* neben *legda*, *sagda* etc., *gihabd*, *gihugd* (M, wonen in C *gihugid*) etc.; s. die schw. praeterita.

Anm. Im Heliand *selîda* neben *seldâ* (C), *bezt(o)*, *lezt(o)*, *lazt(o)* und *tegegnes*, *gegnungo*, *tesamne*, M 154 *gitrusnod* (C *gidrusinot*). Für **etisk* (got. *atisks*) in Priv. 1, 53^b *Walhettesche*, doch W.H. 1, 9^a *Langonedscâ*, 35^b *La(n)gonessce*, Priv. 1, 27^b *Langonezca*, Frec. H. *Sûtharezzchon*.

§ 147. Von zwei mittelvokalen kann der zweite synkopiert

werden; war dieser vokal lang oder durch position geschützt, so blieb er. Alle endungen, die unmittelbar nach langer stammsilbe festen vokal haben, bewahren ihn auch in dritter silbe (Sievers Beitr. V 88); z. b. gen. pl. auf *ono*: *iungorono*, *heligono*; die *r*-casus der adjectiva *craftigaro*, *mahtigoro*, C 2262 *mahtigro*; gen. pl. der partiz. *neriendero*; nomina agentis auf *-eri*: *munitorios*, *dreogerios*; dat. sg. mask. neutr. auf *-umu*: *ênigumu*, *ôdagumu* u. s. w.

Der akk. sg. mask. der mehrsilbigen adjectiva hat synkope des zweiten von zwei mittelvokalen. Einige schwanken zwischen *-na* und *-ana*, einige haben wie die einsilbigen nur die form *-an*. In den kleinern denkm. findet sich nur letztere form (in der Ps. Predigt auch *mangan*); *-ana* in *craftigana* M 2804; *hêlagana* M 1129, *mikilana* M 2317, *unsundigana* MC 2722, *langsamana* M 2700, C 4427, *niudsamana* C 224, *uuôragana* Gen. 29. Häufiger aber ist *craftagna*, *craftagne* (M), *crafti(g)na* (C), *hêlagna*, *mahtigna* (CM Gen.), *luttîlnâ*, *môdagna*, *langsamna*, *niudsamna* (M) etc. Nur *-an* haben *ênig*, *hwether*, *hwilic*, *manag*. Von *hêlag*, *sâlig*, *ubil*, *mahtig* u. a. treten in M und C auch *-an*-formen auf, in den anderen denkm. ausschliesslich *-an*.

Von *ôdar* finden sich die akkusativformen *âthrana*, *ôâtrana* (M), *ôâarna* (M), *ôâarna* (C) und *ôâran* (CM), *andran* (C).

Komparativformen mit synkope sind nur in C 610 *craftigron* (M *craftagoron*), 611 *sâligron* (M *saligoron*), 736 *armlicro* (M *armlicara*) belegt.

Anm. 1. Vom lat. *monasterium* ist der zweite vokal synkopiert in Prepos. Werd. *Mônastre*, *Munestre* etc.

Anm. 2. Im eigenn. *Fadriko* W.H. 1 und 2, Prepos. ist der erste zwischenvokal synkopiert, in Priv. 1, 56^a, 64^b *Vederko* der zweite, nachdem *a* durch *i* umgelautet war. In *Fadiko*, *Fediko* ist *er* synkopiert und endlich auch *i*, wonach *d* an *k* assimiliert ist in *Vacco* Prepos. 22^b.

G. Die vokale der praefixe und praepositionen

§ 148. 1. *â*, *a* s. *ar* und *an*.

2. *af*, *aþ* und urspr. *af* sind im as. zusammengefallen. Neben *af-* steht *of-* in CP 984 *ofstuop*, M *afstôp*, CM 1306 *of sittian* (V *afsüttean*), Freck. H. *ofligeso*, Berl. gl. *ouoldro*, Prud. 54^a *ôfnit*, *ôfgiscórran*, Ess. Ev. *ofgiscidan* (so auch die konjunktion Prud. 54^c *ôf* (si), 66^c *of*, 13^b *af*).

Anm. 1. *af* wechselt mit *an* in M 206 *ofswöbun*, C *answöbun*; öfters mit *a*: *afstän astän*, *afthian atiohan*, *afgeban ageban*; mit *ab* in *afennan abunnan*.

Anm. 2. Neben *ab* in *auuh* M 4222, *auu* M 3931, *auoh* C 4222 steht C 3931 *uuh*, 5573, CM 3950 *uuh*. Hier ist *of* > *ob* > *ub* geworden oder *uuh* ist schreibfehler für *auoh*.

3. *ala*, *alo* wird spät-as. zu *ale*; *al* kommt schon früh vor. Werd. Heb. 1 und 2 *Alarād*, *Alauuard*, Priv. 1 *Alabrandus*, Priv. und Prepos., Alt Reg. Corb. *Ale*, *Alebrandus*, *Alehorna*. Ess. Ev. *alaemnia*, Conf. *alamahtig*, *alomahhtig*, Hom. 21, W.H. 1, 34^b *ala*, *alo* neben *al*-, Ess. Ev., Freck. *also*, *alsulik*, Vergil. gl. *alsuart* etc., Freck. H. *alligiliko* mit assimilation von *a* an *i* und anlehnung an *all*.

4. *ana*, *an*, *on*, *in*: *ana* in Conf. *anafang*, Prud. *anawāni*, Hel. *anauuerpan* etc.; *an* wird in allen denkm. als praefix und praepos. gebraucht, *on* in Merseb. gl. *onständanlic*, in C als praepos. 292, 500, 701.

an und *a* wechseln in C 126 *abitan*, M *anbitan*, M 1656 *anthegean*, C *athengian*, wie C 646, CM 1768 *athengean*, M 4574 *athengean*, C *anthegean*.

5. *ant*-, *and* in *antuordian*, *antbindan* etc. Häufig *an*-statt *and*- in C, selten in M, *andradan*, Ess. Ev., Lind. Ev. *angeldan*, Genes. 327 *entlède*. Neben *angeldan* Verg. gl. *ungeldan*, auch *umbétte* für *unbétte*, Chelt. *entwerre*, Prud. gl. *indgildit*, *inhauent*, St. P. *inderunga*, *intéret*. — St. P. *ingegenstanunga*. — *ant-that*, *unt-that* wird zu *anthat*, *unthat*, *antat*.

6. *ar*, *a*, *er*, *ur*. a) *ar* findet sich in den verben Ess. Ev. *arfellian*, *arbelgian*, *arlātan* (Lind. gl. *arlazaneru*), *aruuānian* (Par. Prud. *unaruoniandilike*), *aruaskunga* (Ahd. gl. 1, 297, 45 Pb.).

b) *ā* ist wol später kurz geworden in den verben *abitan* (C 126, M *anbitan*), *aquicon*, *arisan*, *aslahan*, St. P. *ascorunga* u. a. *ā* > *ō* in subst. *ōlāt* M 4091, 4636, 5013 (C *ālāt*), Ess. Ev. *ōbul(h)t*, Lugd. E *ēcale* 'recaluaster'.

c) *er*- bei verben und subst. findet sich nicht in Hel. und Genes. St. P. *erborgeda*, *erfurit*, *erhauen*, *erholon*, *ergeile*, *errostet*, Brüss. Ev. *erfellian*, *eruuarmedon*, *eruuassan*, Chelt. *erdeile*, Lugd. E *irsurent* (hd.); in den subst. Ess. Ev. *erbar-munga*, St. P. *erborgida*. Im mnd. mnl. wird *er* gefunden, z. b. *erbarmen*, *erbeven*, *erbliden*, *erblinden*, *ergaen*, *ergien* etc.,

aber meist in schriften aus den gegenden, die an das rheinische grenzen, wo es wie im ahd. viel vorkommt.

d) Vor substantiven erhält sich *ur*: *urdēli*, *urkundeo*, *urlagi*, Prud. *urfür*, St. P. *urthane*, *uruuerpf*, Ahd. gl. 2, 321, R. Greg. *uruuāni*; *or* in M 369 *orlegas*, C *orlegies*, CM 3355 *orlaghuile*, CM 4211 *orlōbu*, Conf. *orlōf*; Westf. Urkb. a^o 1200 *orsāta*. — Im verbum *ordrenko* St. P.

7. *at* behält das *a* unverändert: *atsamne*, *atgangen*. In *tōgian*, *gitōgean* ist der vokal von *at* geschwunden, (vgl. ags. *ætēowian*).

8. *bī*, *bi*. In der nominalkomposition steht *bī* in: Chelt. *bīgordel*, Trad. Corb. *bīfang*, Cart. Werth. *bīuang*, Conf. *bīgih-ton*, Ess. Ev. *bīgrast*, wie noch in der späteren sprache. In *bīlidi*, CM 3529 *bīsmēr* und *bīhēt*, Abdingh. (Ahd. gl. 1, 722, 11) *bīgehince* ist *i* kurz, wol durch einfluss von *bīsmēr*, *bīhētan*, *bīgān* etc. In kompos. mit verben ist *i* kurz und oft durch *e* ersetzt, z. b. CM 5192 *begihit*, M 1481 *beginna*, M 1148, 2506, 2720, 4605 *began*, C 4099 *began*, M 5978 *behabet*, C 5519 *besak* u. a., V 1310 *bīknegan*, 1311 *besūkan*; Genes. 37 *besmitin*, 93 *be*, sonst *bi*.

Hom. *bekuman*, Prud. *begot*, *bequam*, Str. gl. *beuundan*, Prud. *bewendi* (Düssd. fragm. *bīuendi*) neben *bīgledda*, Hom. *begéd* und *bīngan* etc.

M 575, 1420, 1517 *bīthiu*, sonst *bethiu*, C 1514, 2227, 2360, 2519, 2565, 4377, 4430, 4440, 4730, 4923, 4936, 4949, 5068, 5231, 5365, 5377, 5393 *bethiu*, sonst *bithiu*; ebenso M 1065, 3624, 4835, 4836, 5024, 5182, 5590 *behui*, sonst *bihui*, C 927, 4836, 5590, 5024 *behui* gegen 10 *bihui*, Ess. Ev. *bithiu*; so *bīforan* M 383, 749, 2788, 3659, 3674, 4308, 4443, 4860, 4934, 5185; *bēforan* 1708, 1913; C *bēforan* 1708, sonst *bīforan*. Genes. *bīuoran*. — Prud. *bēforan*, Ess. Ev. *bēforan*; *bīūtan* erscheint in C zu *būtan*, *bōtan* kontrahiert, in M nur *bīūtan*.

9. *fan*, *fon*. *fan* hat in C selten *fon* neben sich, in M anfangs nur *fon*, nach vs. 1497 meist *fan*, Genes. 6 *fan*, 1 *fon*, Ess. Ev., Mt. 26, 2 *fon*, sonst *fan* wie die übrigen kl. denkm. Im segen *fana* neben *fan*. Es steht niemals in kompositis.

10. *furi*, *fur*, *fora*, *for*, *far*. Als praepos. meist *for*: C 2753, 2784, 4183, 5100, 5338, 5476, 5572, 5588 *fur*, sonst *for*,

M 3861 *fur*; M hat 19 m. *far* von 1271—4183, C 561, 1977, 5310 *far*, 4351 *furu*, 5410 *fora*, M 1564—4404 13 mal *fora*, C *furi* 261, 676, 741 und von 4156—5616 12 mal. CM *furi* 3547, adv. 596.

In der komposition hat M überwiegend *far-*, ebenso V, nur 1326 praepos. *for*; C *for-* (bei *farheban* hat M gegen 1 *for* 6 *far*, während C gegen 3 *far* 5 *for* hat); *for* haben Lex Sax. *forban*, Merseb. gl. *forgefen*, *forsekenun*, *forsaldun*, Taufgel. *forsachistu*, Greg. gl. *forsóconna*, Vergil. gl. *forsuorenero*, Genes. 90 *fordæda* (*forhuatan*), 80 *foruuerkot*. Von diesen haben auch *far*: Genes. *farsakan*, *farspildit*, *faruuurohtiun*.

In C 3466/67 liest man neben einander *farmerrit* ... *forduolon* (vielleicht schreibfehler). *far-* haben Ess. Ev., Prud., Conf., Strassb. gl. *fer* haben: Genes. 274 *ferléch*, Segen *uerbrastun*, Hom. *vergómelõson*, Ps. *fernomán*, Ess. Ev. *fercõft*, *uerduo*, *verbidí*, Prud. *uersuint*, *uerthinse*, Brüss. Ev. *fertheuuit*, Vergil. gl. *uerthingian*, Chelt. *uerderkennen*, *uerséle*. *fir* findet sich bloss in St. P. *firhouuuid*, *firsio*, *firdeuuit* (hd.). *fora* in Hel. *forabodo*, Ess. Ev. *foraferdio*; in St. P. und Cart. *voreburg*, Urk. Münster, Corvey *vorehûre*, Ess. Ev. *foresprak*, Freck. H., Paderb. Trad. *vorewerc*, Paderb., Lübeck. Urk. a° 1170 *vorwerc*, Lib. Priv. 1 *formêda*. Wo M *forasago* hat, zeigt C *furisago*. Chelt. *uurburge*, Brüss. Ev. *furifangoda*, St. P. *furikelli*, Chelt. *furfenere*.

11. *ga*, *gi*, *ge*, *i*. C hat überwiegend *gi*, 16 mal *ge*, 219 *godar*, 3398 *gobod*, 5267 *goboran* (wol schreibfehler). V hat gegen 13 *gi*-viermal *ge*: 1280, 1317, 1339, 1344; Genes. meist *gi*, nur 249 *gebód*, 303 *gehlunn*, *gehôrdin*, 126 *gesâdi*, 105, 117 *geuuit*, 46 *geuuuruhte*. M hat vor 1020 einmal *ge*: 147 *gecôs*, sonst *gi*; dann bis 2400 überwiegend *ge* und nach 2400 überwiegend *gi*.

ge in Hom. (einmal *gi* in *gibód*), Brüss. Ev. (doch *gibudli* und *gilerit*), Brüss. Prud. (doch *githicni*), Chelt. gl., Taufgel., Cap. Anseg., Corv. Trad., Ps. (doch *ginâthono*, *gisclahed*), Westf. Urk. add. 30 (a° 1118) *gewêde*, woneben *girâtha*.

Überwiegend *gi* in: Lind. und Ess. Ev. (*gebariad*, *ge-suikan*, (*ge*)*lico*), Prud. (6 mal *ge*-), Conf. (kein *ge*-), St. P. (*gehengida*), Freck. Heb. (*gebûr*, *chebûr*, *gehuuethar*),

Greg. gl., Westf. Urk. add. 30 (*girâtha*), Mon. Germ. Dipl. a° 931, 938 *giscot* und *gescot*, Berl. gl. *giscue* (i. e. *giscóhi*) und *herigesello*, Paris. Prud., Lamspr. gl., Werd. Heb. 1 und Priv. 1, Werd. Heb. 2 *giménon* neben *getó*, Werd. Prud. fragm. *gisuâsscaron* neben *gemundi*.

Übergang von *gi* > *ji* > *i* findet sich in Merseb. gl. *iuuégde*, *idómde*, *iuulléstian*, *iuuléstit* neben *hiburilikuru*, in Vergil. gl. *igrundian*, *imûthi*, *isuése*, *ihilla*, *ituisan* neben *gihónen*, *giuuiége*, Werd. Heb. 1 *ihékilod*, Lind. gl. mit *i* > *e* *emerкта*.

Ausfall des vokals liegt wahrscheinlich in Hel. 2992, 3500 *égrohtful* aus *égeretful* (vgl. ahd. *éregrehti*) und Trad. Westf. 1, 76 *glint* vor.

ga findet sich Freck. H. 93 *gaihuuethar* und *ja* in Brem. Urk. a° 937, 974 *jamundling*.

12. *in*, *inn*. Als praeposition und praeverb bleibt *in*, *inn* unverändert. M 3340 *in*, C *inn*. Im Hel. als praepos. *innan*, adv. *innan*, *inne*, Genes. *inn*, *innan*; kl. denkm. praep., adv. *in*, Hom. adv. *inna*; St. P. 62^d *en*. Als praefix *in*- Hel. *inuuid*, Prud. gl. *inburdigo*, Freck. *ingang*, Chelt. *inrif*, Ess. Ev. *inuuardas*.

13. *tó*-, *te*-, *ti*-. *tó* ist adv. und praefix. Hel., Genes. *tó*, *tuo*, praepos. C 429 *im tóselbun* etc. Freck. H., Ps. *tó*, in Ps. auch verbunden mit *te*: *tôte*; praefix: Hel. *towardes*, Prud. *tuodâd* (hs. *thúcdâd*), mit verben: Prud. *tógiduan*, Ess. Ev. *tuohéhtun*, Vergil. *tóhlinandi* etc.

te ist die gewöhnliche form als praepos. und praeverb.; in M 957, 65 mal in C, Genes. 43 und 226 steht *ti*. In kompositis wie *tegegnes*, *tesamne* immer *te*, nur C 914, Genes. 165 *tigegnes*, Merseb. gl. *tithursledti*, *ti then thingun*.

Anderen ursprungs ist *te*, *ti* (lt. dis-); es findet sich in M 2687 *teangan*, C *tigangan*, CM 4456 *teangan*, M 1646 *tigangid*, C *tegenit*, M 2594 *tefarid*, C *teferit*, CM 2900 *teför*, 4349 *tefaran*, 391 *telâtan*, 2899 *telét*, M 3144 *tilét*, Strassb. gl. *tefarad*, *testôtan*, *tibrokun*, Ess. Ev. *tebriku*, *tekina*, *testôrid*, *teuuirpit*, Prud. *tedélid*, *telósid*, Vergil. gl. *tiuarad*.

14. In *umbi* assimiliert sich *mb* > *mm* in St. P. *ummihank*, nicht im Hel., Prud. und Vergil. gl.; Lugd. E. *ombehanc*.

15. So bleiben auch *un-*, *undar-* und *up-* unverändert.

16. *ubar* findet sich in Ess. Ev. *ufar* (hd.?), sonst *obar*:

Zuiffn 27 43, 40 ad.

Ess. Ev. *ouer*, *overhôi*, Chelt. *oueralt*, *overancha*, *overdure* etc., Conf. *ouarâtas endi ouerdrankas*, Praepos. *ouerlende*, Mon. Germ. Dipl. 1, 590, 42 *ouarcâpunga* etc.

3. Der ablaut.

1. In wurzelsilben.

§ 149. *i*-reihe. As. *i* — *ê* — *i*, *e*.

Z.b. verba: praes. inf. *bîdan*, praet. *bêd*, *bidun*; *lîdan*, praet. *lêd*, pl. *lidun*, part. *gilîdan*. Nomina: *wis*, *witig*, *skimo*, *skîn*, *scîri*, *scimo*, *scimeringa*.

§ 150. *u*-reihe. As. *eo*, *io*, *iu* — *ô* — *u*, *o*, *û*.

Z.b. verba: *beodan*, *biodan*, *biudu*, praet. *bôd*, pl. *budun*, partiz. *gibodan*; *kiosan*, *kiosu*, praet. *kôs*, pl. *curun*, partiz. *gicoran*. — *bûgan*. — Nomina: *siok*, *suht*; *kust*, *selfkuri*, *bogo*, *bôg*, *drupîl* etc.

§ 151. *e* + liquida oder nasal + konsonant. As. *e*, *i*, — *a* — *u*, *o*.

Z. b. praes. *bifelhan*, *bifilhu*, praet. *bifalh*, plur. *bifulhun*, part. *bifolhan*; *bindan*, *band*, *bundun*, *gibundan*. Nomina: *band*, *bund*, *bundîl*, *werk*, *wurhtio*.

§ 152. *e* + einfacher liquida oder einfachem nasal. As. *e*, *i* — *a* — *â* — *u*, *o*.

Z.b. praes. *beran*, *biru*, praet. *bar*, pl. *bârun*, partiz. *giboran*; praes. *niman*, praet. *nam*, pl. *nâmun*, partiz. *ginuman*. Nomina: *bâra*, *giburd*, *qualm*, *quâla* etc.

§ 153. *e* + konsonant: As. *e*, *i* — *a* — *â* — *e*.

Zb. verba: praes. *geban*, *gibu*, praet. *gaf*, pl. *gâbun*, partiz. *gigeban*; *ginesan*, *ginas*; *wesan*, *was*, *wârun*, *giwesan*. Nomina: *geba*, *gâue* (Lugd. E).

§ 154. *a*-reihe. As. *a* — *ô*.

Z.b. verba: praes. *faran*, praet. *fôr*; *swerian*, praet. *swôr*. Nomina: *hano*: *hôn*; *graf*, *grôba*.

§ 155. *ê*-reihe. As. *a* — *â* — *ô*.

Z. b. verba: praes. *stân*, *standan*, praet. *stôd*. Nomina: *stad*, *stôl*, *dâd*, *dôm*.

2. In ableitungssilben.

§ 156. Die alten vokalabstufungen der suffixe sind nicht mehr rein erhalten; viele sind durch analogiewirkung und formübertragung beseitigt.

Oft findet sich die idg. reihe *e*: *o*: — = germ. *i*, *a*, *u*. Hierin ist im as. *i* vielfach zu *e* geworden, während *u* auch zu *o* ward.

So: CM *môdag*, C 3930 *muodiga*, aus den obliqu. kasus wieder M 4221 *môdeg*, CM *ôdag*, C 3298 *ôdigan*; unter einfluss des vokals des nom. sg. M 3298 *ôdagumu*, neben CM 465 *sumaro* CM 4342 *sumer*, neben CM *sithwôriga* in C 678 *sithwôraga*, aber C 2238 *sithwôrig*. C 3718 *witag*, M 569, 3718 *wittig*, *witig*, M 1818 *ungewittigon*, C 1818 *ungewittgon*. *manag* CM, *maneg* M 4109, 4319, C 1, 3624, 3737 *manega*, *maneges*, C 937 *manogan*, 3565, 3588, 5403 *manogon*, welches *o* auch in den nom. sg. drang: C 3395 *gradog*, M 1657 *ôdog*, C 1640 *ôdoc*; *Athal* neben *Aðil*, *eðil*, z.b. in Werd. H. *Athalbraht*, Cart. *Athaluuini* neben *Aðilgér*, *Ethelgigus*, *Athiluuini*, Priv. 1 *Abiko*, Werd. H. 2 *Auikam* neben *Abuko*, *Auoko*, St. P. *ehir*, Prud. gl. *áárínón*, Paris. Verg. gl. *duzinemo*, Vergil. gl. *dosan*, Berl. gl. *anath*, Lugd. *anit*, Werd. H. 3, 1^b *Ekitha*, Prepos. *Ekethe* neben W. 2 *Ekutha*, 3 *Ecoht*, Pr. 1 *Hauekisbeke*, W.H. 1 *Hauukohurst*, *Hauocasbrôca*, W.H. 1, 35^a *Hâlagfrîd*, Cart. *Hêligberti*, Ess. Heb. *hêrano*, *hêrino*. Wolf. *gêtfugile*, Vergil. gl. *fugul-*, Berl. *brâtuogel* etc.; *i*, *e*: *u* in *ubil*, *hatul*; *angel-*, *angul*; *apel*, *appul* u. a.; ebenso *-anga*, *-inga*, *-unga*: Ess. Ev. *clapunga*, Greg. gl. *hripsinga*, Freck. *samnanga*, *samanunga*, Abdingh. *sameninge*, Freck. *ferscanga*, Westf. Urk., Brüss. Ev. *ferscingos*, *friscing*, Freck. *verscunga*, Prud. *banut*, Königsb. gl. *banet*, Prud. *segal*, St. P. *segela* etc.

In vielen fällen, wo sich *e* statt *a* oder *i* findet, besonders in wörtern aus späterer zeit, ist *e* der allgemeinen ton-schwächung zuzuschreiben.

Anm. 1. In einigen wörtern kommt ein augenscheinlicher ablaut vor, der auf anfügung des konsonantischen suffixes an verschiedene wortstämme beruht, so z. b. bei dem wechsel zwischen *ig* und *ag*,

Diese unterscheidung ist aber vergessen, und es sind analogiewirkungen eingetreten; so findet sich zu *hél* (i-st.) *helay* neben *helig*, zu *öd* (a-st.) *ödig-* und *ödag*.

Anm. 2. Durch analogiewirkung sind die ursprünglichen ablaufsverhältnisse in den alten stammsilben, die zu endungen geworden sind, ganz verwischt; so: *gumo*, gen. sg. *gumen*, gen. pl. *gumono*, dat. sg. Genes. *guman*, gen. pl. 149 *gumuno*, 208 *gumono* etc., so gen. sg. CM *sunies*, C 75 *suneas*, dat. sg. C 5946 *suno*, doch 2815 M *sunu*, C *sunie* etc.

V. DIE KONSONANTEN.

A. Die darstellungsweise der konsonanten.

1. Die halbvokale.

§ 157. 1) *w*. Zur wiedergabe des *w* dient meist *uu*, nur wenn *w* vor *u*, *uo* steht, wird meist einfaches *u* verwendet; z. b. *uuald*, *uuerod*, *uuord*, *uuísda*, *uuôpiandi*, *uurôht*, *uurêth* etc. — CM 4343 *uunsam*, 4109 *uundrode*. In den anlautenden verbindungen *hw*, *kw*, *sw*, *tw* (weniger in M) *dw*, *thw* wird *w* fast immer durch *u* (*kw* durch *qu*) ausgedrückt: *huô*, *farhuerbíd*, *quađ*, *suôr*, C 3594 *tué*, C 1374 *tuehon* (M *tuuehon*), C 1586 *tuelifio* (M *tuuelifio*), C 4591 *tuelifio*, M *tuelibio*, C 3466 *forduolon*, 53 *dualm*, CM 4505 *thuog*, — auch im inlaut *hiuun*, *sáuun* etc. Doch Genes. 87 *uuuôsk*, C 3461 *uuuruhteon*, 3594 *uuuroktion*, 3775 *giuununnan*, 3594 *sinhtuun*.

Nach *u* im inlaut in *glauwa*, *trewa*, *iurwa* etc. ist *uu* häufiger als *uuu*.

In den andern denkm. findet sich dasselbe. In den späteren denkm. wird *uu* oft durch *vu*, *vv* vertreten, und bei anlautendem *wu* wird *uuu* als *w* geschrieben, so Werd. H. 2 *Wlbodo* neben *Ulbrand*, Prepos. *Wlfheim*, Priv. 1 *Ulfloo*, *Ulfon*, W. H. 1, 2 *vurđ* neben *uurđ*, Trad. Corb. *Wétigo*, *Wétiuun* neben *uuhétiuun* und *huétigo*; Thietm. *Vódeneswege* (= *wódenes*); Helmst. hs. 30 *Vóbeke*, Priv. 1, 43^a *Wóbeke*, Ess. Heb. *tuéna*, Conf. *sueriannias*; vor *i*: CM *githuing* u. a., Fr. H. 489 *suín* u. a., Vergil. gl. *uinning*; vor *a*: Vergil. gl.

alsuart, Greg. gl. *uarhêde*, Hom. *gewarf*, *gewonohéd*, *warth*; in den Gregor. gl. *vu*: *vuithar* neben *wegin*, *uara* etc. Einige male findet sich auch *w* in C 4810 *wrêtha*. In M 4810 *vuísde*.

§ 158. 2) *j*. *j* wird graphisch meist durch *i* bezeichnet, doch sind daneben *gi*, *ge* und *g* in gebrauch, letzteres wenn *e* folgt. M hat häufig *gi*: 735, 4755 *giámar*, 2800 *giámer*, ebenso *giungaro*, *Giudeo*, *gér*; — *wacogean*, *sîðogean*, *theonogean*, *thologean* u. a.

Auch Genesis und P haben *gi* in: *giámar*, *giungar*, *Giordanas*, *giu*, *gio*, P in *Giohannes*, *Giordana*. Hom. *gér* (*jár*), Freck. H. *gér*, *kógii* neben *kóii*, *nigemo*, *gêsthuvila* neben *jêsthuvila*, *Bôgingtharp* neben *Bôingthorp*, Ess. Ev. *ofarsâgia*, Prud. *hógias*, Chelt. *gussel* (lt. *jusseolum*); Cart. 53 *Gerusalem*, Trad. Corb. 13 *Girminburg* neben *Irmin*, *Nijanthorpe*, Paderb. Tr. *Nigehús* u. a.

2. Liquidae.

§ 159. *r* und *l* haben immer dasselbe zeichen. Abkürzungen kommen nicht vor.

3. Nasale.

§ 160. Die zeichen für *m* und *n* sind überall dieselben. Nicht sehr häufig ist abkürzung durch einen übergeschriebenen strich, der im allgemeinen vielmehr nasalierung andeutet. Hierdurch entsteht bisweilen unsicherheit, ob die abkürzung *m* oder *n* meint, während die abschreiber manchmal auch den strich übersehen und so den nasal fortgelassen haben. Ziemlich häufig ist nasalstrich in V und Genes. Öfter ist der strich vom abschreiber übersehen in Pb, so Ahd. gl. 1, 695, 6 und 296, 9 *spasal*, *spasa* u. a.

4. Labiale.

§ 161. 1) *p* wird in *Joseph* mit *ph* geschrieben; die aussprache war wol *p*, vgl. § 217, a 1.

b statt *p* findet sich M 1561 *galbo* (C *galpo*).

ph wie in Vergil. gl. *phali* findet sich auch in eigennamen:

Westf. Urkb. n°. 56 *Emphstete*, n°. 164–166, 170 *Erpho* (a° 1085–1092), Cat. Abb. Corv. *Erph* (Trad. Corb. *Erp*).

§ 162. 2) *b*. Der buchstabe *b* bezeichnet die labiale media und den stimmhaften labiodentalen spiranten.

Anlautend steht *b* für die stimmhafte labiale media in *bath*, *balu*, *bedd*, *berht*, *bindan* etc. Inlautendes *b* findet sich nur nach *m*: *umbi*, *gambra*, *cumbal*, auslautendes *b* in *lamb*, *camb*.

Anm. Statt *b* erscheint *̃* in C 2910 *biuuarp*, 5921 *biuuiepi*, 5086 *libbiandes*. Diese *b* sind vom korrektor durchstrichen; ihm fällt also wol der fehler zur last.

§ 163. 3) *b*. a) Für die stimmhafte spirans haben die Heliand-hss. meist *b* und *̃*.

C hat 400 *b*, 237 *̃*, 232 *b*, 16 *u* und 15 *f* (bisweilen finden sich verschiedene formen in einer zeile oder in nächster nähe nebeneinander). M hat meist *b*, 13 *̃*, 28 *v*, 4 *f*. Das Prager fragment hat nur *̃*: *gelōbon*, *obana*, *dūbun*, *heban*; so auch V 1303, 08, 15, 18, 20, 23, 25, 29–31, 46, 48, 56. In Genes. 60 *b*, 11 *̃*, 6 *u*.

Anm. 1. Durch *̃* wird das *b* zweiter hand in C angedeutet.

Anm. 2. *f* zwischen vokalen findet sich in C *twelifi* etc. 8 mal, *gifa* C 654, *dūfun* 988, *silufar* 1197, *ofar* 5240, *ofer* 5376; in M *tuuelifi* 1251, *tuuelifio* 1586, *afonsta* 1043 (C *abonsta*).

Anm. 3. *uu* statt *̃* in C 861, 1513, 1856, 2323 *neuuan*, 4058 *bideluan*, 2139 *berōuoda*, 3299 *ohuendeon*.

b) Die kleineren denkm. haben meist *u* oder *v*. Ausgenommen Taufgel. *gelōbo*, *gelōbistu*, *diobole*, ABC Nord. *stabu*, *bihabet* (neben *cliuet*).

In den Freck. H. *Geba*, *Habo*, *Hebo*, *Ibiko*, *Ibik̃n*, *Jebo*, *Vbik* (neben *Lieueko*, *Lieuiko*). Werd. Heb. 1 *Eburg̃er*, *Hobo*, *Ricolbes*, *Abo* (neben *Auo*) *Ubingh̃em*, W.H. 2, 3^a *Hebo*, *Abuko* (u. *Auuko*), Ess. Miss. A. *Ebo* (W.H. 2 *Euo*), Cart. *Eburg̃er*, Priv. 1 *Eburuwiñi*, *Gebe*, *Hubizo*, *Hubila*, W.H. 2 *Gebo*, *Geboko*, *Gebuko*, *Habo*, *Hebet̃et*, *Hebo*, *Ibo*, Paderb. Tr. *Ibike*, Tb. *Gebehardus*.

̃ findet sich häufig in Werd. Heb. 1 neben *u* und *b*: 25^b *Eburberti*, 29^a *Eburini*, 9^a *Gebo*, 21^a *Gebuni*, 16^a *Hubide*, 13^a, 13^b *Hubile*, so *Aberesdung*, *Ebirithi*, *Ebulon*, *giuuerbe*, *Ubingh̃em*, *obarrun*, *Suabh̃em*; Trad. Corb. 20 *Babo*.

f zwischen vokalen steht Hom. *gēfi*, Prud. *thrūfon*, Ess. Ev. *ofarsāgia*, Pb. *nactrafan*, Priv. 1, 63^a *Hafekeshurst*, Prepos. *hufle*, Cart. 68 *Efurg̃eri*, 11 *Efurhardi*, 11, 13 *Eforuwiñi*, W.H. 2 *Hofad*, *Liefuko*, W. 1, 12^b *Liafung*. — *ff* in Lainspr. gl. *dūffe*. Im lehnw. *bofo* St. P. (lt. *bufo*).

Anm. 1. Die wörter mit *b* wie *grabon*, *silbar* in St. P. gl. u. a. können hochd. sein.

Anm. 2. *uu*, *w* statt *̃* findet sich vereinzelt: Thietm. Chr. 4, 12 *Liewizo* (neben *Lievizo*), Trad. Corb. 19 *Ewurhard*, 22 *Ewurdag*, 24 *Ewurm̃ar*, 21, 26 *Ewurward*, 13 *Ewurwini*.

c) Inlautendes *rb*, *lb* findet sich in C 95 mal als *rb*, *lb*, 185 mal *r̃b*, *l̃b* und 8 mal *ru*, *lu* (nicht mitgezählt sind die fälle, in denen C secundärvokal zwischen *r*, *l* und *b* hat). In M ist *rb*, *lb* regel, nur 7 mal *r̃b*, *l̃b*, 5 mal *ru*, *lu*, 4860 *derebeon*. Prager fragment *lb*. Beispiele in C: *derbi* 27, *selbo* 35, *halua* 5792; in M: *derebeon* 4860, *bidolben* 4132, *huueruan* 91, *seluon* 754, *selues* 3615, *thurbun* 1847, *huert̃id* 3609; Prager fragment: *selbo*, *selban*. In den anderen denkm. Strsb. gl. 139 *umbiw̃erbi*, sonst überall *u*; F. H. *garvano*, *selvomo*, Mers. gl. 37 *therva* etc., woneben *bithurfen*.

d) Inlautendes *̃* vor konsonanten findet sich: *α*) in der konsonantverbindung *bd*: *habda*, *hōbde*, *lebdin*, *gilōbdun*: in C 93, in M 140 *bd*; 50 mal *bd* in C, zweimal in M (*hab̃di* 299, *hab̃dun* 375); *fd* in M dreimal: 4517 *hōfdes*, 1512 *hōfde*, 5053 *haf̃dun* (in C hier *bd* und *bd̃*); Prager fragm. *habda*, V *habda*, *habdun*.

In Strsb. gl. *bd* in *tuihōbdiga*, Conf. *gilōfda*, Ess. gl. *ungiōfda*, *lēfdi*. Assimilation des *̃* zum *d* findet sich in C dreimal: *bihadd* 3693, *haddun* 3900, *hadun* 4363; im Ess. Ev. *hadda*, Hom. 5, Beichte 32 *hadda* und Ps. pred. *haddun*.

β) *br* in C in *sūbro* 334, 2569, *sūbres* 1723, *frōbean* 4017, *frōbro* 496, *silubre* 4578, 3 mal hierfür *̃*, 2 mal *f* in *fruo-frian* und C 3416 *sūofrina*. M hat immer *b*, ausgenommen *frōfra* 1308, 2197. Ess. Ev. *fefra* und *sūfrod*, aber *unsurvarnussi*.

Abwechselnd kommen vor *bl* und *̃l* in *diublon*, *leoblica* (1558 C *lioflic*, M *lioblic*). Mit zwischenvokal Taufg. *diobole*, Hom. 8 *diuulo*.

γ) Vor *n* ist *̃* zu *f* geworden, wenn kein zwischenvokal

dawar, wahrscheinlich nur graphisch: CM *sweban*, M *swebanes* und *swefnos*, C *swefnos*, *unefni*.

e) Im auslaut wurde *b* zu *f*; bisweilen finden sich aber durch einfluss der inlautenden *b*, *þ*, *u* im auslaut *b*, *þ*, *u* statt *f*; s. § 166.

§ 164. 4) *f*. Die stimmlose labiale spirans wird im anlaut ziemlich regelmässig durch *f* wiedergegeben. In M findet sich im zweiten gliede der komposita häufig *u*, einige male auch nach vokalisch endenden praefixen, in C ist dies seltener der fall. M 5213 *biualah*, 739 *biuengi*, 2394, 2405 *biuel*, 2398 *biuallen*, 4075 *biuolhen*, 2405 *biuoran*, 1062, 3747, 3767, 3842 *énuald*, 2878 *énualdaran* etc., 5078 *uilu*, sonst *filu*; C 1885 *énualdan*, daneben 1062, 2551, 2878, 4003, 3747, 3842 *énuwald*; Genes. 154, 191, 313 *uilu*, 315 *bihueng* (i. e. *biueng*), 298 *biuengi*, 185, 233 *biuallan*, 21 *biuoran*. In den anderen denkm. steht meist *u*, aber auch *v*, das in den späteren schriften die oberhand hat: Vergil. gl. *uerthingian*, *iuallemu*, Prud. *ualun*, Strassb. gl. *beuundan*, *uallandia*, *uóti*, Hom. *uergómélóson*, Ess. Ev. *uerduo*, *vehtad*, *verbidí*, Brüss. Ev. *uerriedi*, St. Omer *uergalada*, Segen. *uisc*, *vetherun*, Merseb. gl. *uram*, *wullist*, Ess. H. *van*, *uêhus*, Freck. *uan*, *uaston*, *uúinvard* (und *uúinfard*), *uráno*, 6 *uerscange*, 122 *verscunga* (226 *ferscanga*), SP. *uastosto*, *uíron*, Berl. *valco*, *vinco*, *viur*, *vos*, Wolff. *ualko*, *uinco*, Chelt. *uelthôn*, *vetherbedde*, *vledermús*, Königsb. *uarn*, *uenekol*, Cart. Werd. *biuang*, Prepos. *viús*, Priv. 1 *varenrothe*, *-velde*, *uederuurði*, *vinkinbrinke* u. a., W.H. 1 und 2 *uelde* (6 mal gegen 14 *felde*), Alt R. Corb. *Vader*, *Vastbern* und *Foicho*, Eigenn. *Vizeke*, *Volpert*, *Volchart* etc. (vgl. Beckmann, a. a. o. s. 77), so auch Osnabrück. Necrol. *v* neben *f*.

§ 165. Andeutung von *f* durch *ph* findet sich Par. Prud. *halsphano*, Chelt. gl. *corph*, *cophscalc*.

§ 166. Im auslaut und in einigen kompositis steht *þ*, *b*, *u*, *v* für *f*, besonders in wörtern, in deren obliquen formen im inlaut stimmhafte spirans auftritt.

Häufig sind sie in C in *uúib* 145, 197, 255, 288, 297, 299, 319, 384, 506, 664, 3841, 3971, 4954, 4967, 5453, 5609,

5744, 5783, 5789, 5811, 5829, 5840, 5848, 5893, 5918, 5930, *lib* 1323, 3333, 3924, 4104, 4416, *erthlib* 1331, *sinlib* 2083, *liob* 1332, *leob* 1458, *lob* 4341 (auch in M), *gib* 1607, *fargab* 1404. 1043 *abonsta*.

b in *uúib* 801, *liob* 3322, *ruob* 5398, *eb* 1522, *gab* 4635, *þ* in *uúib* 1478, 2026, 2654, 2708, 2871, 3009, 3024, 3029, 3888, 3968, 4017, 4061, 4205, 5515, *lib* 1785, 3081, 3481, 4450, *liob* 3759, *ahuob* 2762, 2893, — *abhuobun* 414.

Daneben öfter *f*, nur einmal (5449) *uúif*. — *u* C 78 *selu*. In M 1304, 1475, 3652 *sinlib*, 1323, 1343 *lib*, 1458 *leob*, 1248, 1285 *selb*, 1522 *geb*, 1404, 1840 *fargab*. — *þ* in 1661 *lib*, 4341 *lob*, in *abunst*, C *avunst*. Genesis hat meist *f*, nur 125 *uúib*.

Von den andern denkm. kennen nur die Werdener Urbaren dieses ausl. *þ*, *b* neben *f*: W.H. 1, 1 *Egilloþ*, 9^b *Folcléþ*, 16^b *Hrödléþ*, 21^a *Goduléþ* (sonst *-léf*), 16^b *Liabbern* und *Suabhem*, *Albuverd*, *Albuuin*, *Albkér*, *Albrân*; — *b*: Cart. 50 *Albdag*, W.H. 1, 8^a *Albgér*, 9^b *Algot*, Cart. 50 *Albrád*, W.H. 1, 20^b *Albríc*, daneben *Aluradi* W.H. 1, 28^a, *Aluríc* Cart. 30, 42, *Ælueric* Priv. 1, *Alverík* Ess. Miss. A. — Corv. Trad. meist *f*, aber auch *b*: *Albmâr*, *Albmêr* u. a.

5. Gutturale.

§ 167. 1) Die gutturale und palatal-gutturale tenuis wird durch *c* und *k* bezeichnet, *kw* durch *q*. Die verhältnisse im Heliand sind: zahlreiche *c* vor *a*, *u* und *o* in beiden hss. In C 595 mal *k* vor *i* und *e*, 194 mal *c* vor *i* und *e*, 96 mal *k* vor *a*, *u*, *o*, 71 mal *c* vor konsonanten (*n*, *r*, *l*) *Crist* und *craft*, 11 mal *k* vor konsonanten, im auslaut 313 mal *c* gegen 130 mal *k*. In M 612 mal *k* vor *i* und *e*, 32 *c* vor *i* und *e*, 114 *k* vor *a*, *u* und *o*, 24 *c* vor konsonanten, 32 *k* vor kons., ausgenommen *craft*, wo nur *c* steht; 29 mal *Crist*, 48 mal *Krist*; im auslaut 272 mal *c* und 136 mal *k*.

c vor *i* und *e* findet sich in M von v. 727—1352 und 4190 bis ende in *scepi* (neben *skepi*), *scin* (1211), *scefti* (1352); in C in *scepi* neben *scipi*, in *discaë*, *hosce*, *folces* (2 mal), *hiwisces*, *micilo* (2 mal) *riceo* (v. 3) *scin*, *scinan*, *scimo*, *scip*, *scerian*, *scenkon*, *gihwilices* (2 mal) *scild*, *wiceon*.

k vor *a*, *u*, *o* steht übereinstimmend in beiden hss.: z. B. 9 mal in *sprekan*, *sprākun*, *sprāka*, 1 mal *kuning*, 2 mal *kaflon*, 2 mal *karon* etc.; in vs. 168, 538, 621, 2261, 2320, 2328, 2891, 3131, 3204, 3213, 3255, 3374, 3664, 3809, 4018, 4123, 4190, 4590, 5011, 5273.

Auslautendes *k* ist in C anfangs häufig, später mehr *c*; *ik* hat *k* in C, ausgenommen 822 und 1990 *ic*; in M bis v. 2452 *ic*, von da ab *ik*, vor 2452 *ik* in 285, 288.

Übereinstimmend steht *k* in beiden hss. (ausgenommen *ik*) in 153, 154, 171, 199, 308, 352, 501, 614, 2318, 2630, 2946, 3012, 3023, 3094, 3143, 3095, 3203, 3212, 3345, 3395, 3402, 3510, 3598, 3639, 4029, 4059, 4077, 4163, 4510, 4569, 4842, 4901, 4975, 5170, in *sprak* (13 mal), *lik* (4 mal), *flēsk* (3 mal), *bók* (3 mal), *hwilik* (1), *werk* (1), *fisk* (3 mal), *wék*, *rīnk*, *biswék*, *swék* und *galiléisk*.

Abweichungen, so dass eine der hss. *k* vor *e*, die andere *c* vor *a* hat, wie in 183 C *suodlicas* M *sódlīkes*, finden sich 262, 463, 559, 561, 1316, 2047, 365, 375, 1432, 506, 1212, 1280, 1444, 1298, 1338, 1477, 1592, 3081, 3144, 3202, 3345, 3608, 3936, 4314, 4538, 4942, 5031, 5042, 5192, 5271.

In P steht regelmässig *c* bzw. *k* in *suokean*, *mīkil*, *rīkea*, *sprāki*, *diorlico*, *cumis*, *wārlico*, *diurlicaro*, *gicoran*, *licodi*, *scal*, *scolda*, *gīlicnessia*, *craftag*, *craft*, *Crist*; ausgenommen *Crist* (wofür in M *krist*), alle mit CM übereinstimmend. Nicht so in *kuning* (CM *cuning*), *urkundeo* (C *urkundeo*, M *urcun-deo*), *knio* (C *kneo*, M *cneo*), *kraftag* (C M 982 *craftig*, *craftag*). Auslautendes *c* stimmt in *folc*, *diorlic* mit CM überein, *gehwilic* (975) wie C (M *gihwilig*), *k* haben *ók* (C *óc*, M *óg*), *ik* (3 mal wie in C, M hat *ic*) und *sprak* (C *sprak*, M *sprac*).

V hat meist *k*, wo MC *c* hat, 1290 haben C M V übereinstimmend *k*, *uuirikean*. In 1299 *kunneas*, 1310 *bīknegan* stimmt V mit C überein, M hat *c*. In *scal*, *sculan*, 1333 *giuuerecot*, 1337 *husca*, sowie in *gehuilicas*, *fiundscepi*, *uuan-scefti* steht *c*.

Dasselbe ist der fall in Genes. Vor *a*, *o* steht *c* und *k*: 79 *uuraca*, 312 *bracoda*, 23 *gimarcot*, 314 *karm*, 106 *sprāka*, 81 *farsakanan*, 1 *gimarakot*. Vor *i*, *u*, *e* und im auslaut meist *k*, doch 11 *sulic*, 89 *iac*; immer *-lica*, *sulicaro*; in der verbindung mit *s* in der regel *c*: 61 *fiundscepi*, 5 *scōniust*, 22

scūra, *scattas*, *scuopun*, *scarapun*, *scadon*, *scal*, *sculun*, doch 17, 286 *skion*, *skīnit*, 285 *skréd*.

Die anderen denkmäler haben *k* und *c* meist ohne unterschied vor *i*, *e* und *a*, *u*, *o*. Greg. gl. *bārliko*, *sprekandi*, *saka*; Ess. Heb. *ékan*, *crūkon*; Hom. *kalend*, *bekuman*, *godlika*, *gewilik*, *folk*; Conf. *c* in *cristin*, *biscop* und *scolda*, sonst *k*: *werko*, *githenkon*, *ik*; Prud. gl. *wraka*, *kraht*, *kevis*, *kievis*, *kerrent*, *beckin*, — *wegescēth*, *giscerp*, *scerningos* etc.; Oxf. gl. *mirikōi*, *furka*, *sceldwara*, *scindulan*; Strassb. gl. *stunka*, *tibrokan*, *scētha*, *scīrion*, *thecina*; Ps. pr. *c* in *Crist*, meist *k*: *sprekad*, *kumen*, *gereko*; Ess. gl. *cōp*, *folca*, *emsiclicor*; — *hrēnkurni*, *unkust*, *wrāka*, *tebriku* u. a., *gihwitsceptia*, *hersceptias*, *giscerid*, *farbrākin*, *mīkil* etc. Freck. Heb. hat *k* und *c* durcheinander: *cō* und *kō*, *spikare*, *sculd*, *scilling*, *bīkie* und *bīcie*, *kīēsas* und *kāseos* (hs. M.), *giscēthan*; Werd. Heb. *k* vor *i*: *werki*, *beki*; vereinzelt auch *c*: *Ascesberge*, *Ascitari*; vor *a*, *o*, *u* stehen häufig *c* und *k*: *scar*, *Scopingun*, *Bennico*, *brōka*, *kampe* etc.

In den eigennamen der urbaren und urkunden stehen *c* und *k* ziemlich regellos nebeneinander; so W. H. 2, 2^a *Abbikin*, 2^b *Abuko*, 10^a *Abbico*, 30^b *Auoco*, Cart. *Herico* und *Hericoni*, Ess. Miss. A *Heriko*, W. H. 1, W. H. 2 *Ikko*, *Iko*, *Immoko*, *Immuko* und *Focco*, *Folcbodo*, *Folcbraht* neben *Folkger*, *Folkbraht*, *Fokko*, *Fokdag* u. a. In den älteren partien überwiegt *c*. Im Cat. Abb. Corb. und im Osnabr. Necrolog. steht im anlaut ausschliesslich *c*; im inlaut im Osnabr. Necrol. *k* nur vor *e*, *i*, sonst *c* "neben viermal vorkommenden *k*", Beckmann a. a. o. s. 79. In Corv. Eigenn. und Fraternitätsliste steht *k* im anlaut und inlaut, selten im auslaut. In den Trad. stand im älteren teile kein *k*, vgl. E. Schröder Urkundenstudien s. 46.

§ 168. Eine scheinbar hochdeutsche schreibweise ist *ch* für *k*. Dieses *ch* mit dem lautwert von *c* findet sich im Northumbri-schen (vgl. Sievers Ags. Gr. § 210, 4), in den nordholländisch-friesischen urbaren der abtei Egmond (Tijds. d. Mij v. Ned. Letterk.) und auch im mittelniederl. Lancelot III, 2493, in Nieuwe Doctrinael u. a. Wenn es in den as. denkm. vorkommt, kann diese schreibweise mit der der obengenannten schriften zusammenhangen.

ch für *c* findet sich: C 2986 *chananeo* (M *cananeo*), M 2407 *thicchero*, 5080 *uuráchi*, 2624, 2628 *gelích*, Vergil. gl. *stachi uuicchun*, *recho*, Ess. Ev. *chumin*, *buocheria*, *bôcherion*, Taufgel. *forsacho*, Chelt. *ancho*, *ancha*, *asclóch*, *bíslóch*, *bóch*, *dích*, *muschele*, *sarroch*, Prud. gl. *búsicho* (vgl. mnl. *buysken*, Kiliaen), *vuancha*, *kelachos*, St. P. gl. *bispráchida*, *óchasan*, *brust*, *roch*, Berl. gl. *ducheri*, *kechere*, Paris. gl. *chechere*, *muscha*, Pb. *úche*, Freck. Reg. *wekenwerich* neben *wekeweric*. Lugd. E. *bilethbuoch*. In der Werd. Heb. 1, 2^b *Uuestrachi*, 31^b *Holtwích* (neben Priv. 1 *Holtuúik*), Priv. 1, 39^a *Westracho*, W.H. 1, 2^b *Euuic*, vgl. *Euuich*, Cart. *Erchengér* und *Ercengér*, *Uurachari*, Werd. H. 1 *Uurakari* und *Uurakheri*, Mind. Urk. a° 1042 *Al-lerikeshúsun*, Paderb. Tr. *Bóchinevordi* neben *Bókinavordi*, *Frodinchtorp* und *Frodinctorp*, *bróch* und *bruch* neben *bróke*, *merebeche* und *merebeke* (vgl. auch Althoff a. a. o. § 47), Cat. Abb. Corb. *Francho* (Trad. *Franco*), Trad. *Gichi* und *Giki*, *Chuonradus* und *Cuonradus*, Eigenn. *Chünrat* neben *Cunigunt*, *Ríchinze*, *Ríchil*, *Widechint*, *Dietrich*, *Folchmárus* u. a., ebenso *Christina*, *Xristina* neben *Cristina*, *Kristan*, Trad. *Cristin*, Cat. Abb. *Xristinus*, *Xristoforus* etc. Vgl. über das *ch*, *k* in den Corveier Tradit. E. Schröder Urkundenstudien s. 46 f.

§ 169. 2) *g*. Der buchstabe *g* wird meist für tönenden gutturalen verschlusslaut, aber auch für tönende spirans und für den halbvokal *j* gebraucht. Prud. gl. haben *c* für anl. *g* (wol hochd.): *cumono* (senatorum), *cumiski* neben *gumiskias*; im inl. Ess. Ev. *sleka*, M *suuikle* etc., vgl. § 241. *gh* steht einige male in der Freck. Heb. *Ghrónhurst*, *Gheliko*, *Ghielo*; Trad. Corb. *Dagharéd*, *Uueghan*, *Gharberghe*, *Neghenborne*, *Osdagheshúsun*, *Thieddaghes* u. a., vgl. § 248, 251.

Statt *g* findet sich a) *ch* in Freck. H. *chebúr*, *nichontein*, Lugd. *necheleke*, Prud. gl. *chirigenon*, Paderb. Trad. *Rechinheres-*, *Cherdinun*, *Irinches*, Br. l. S. *Nechilstedi*, — Vergil. gl. *uuillich*, Chelt. *troch*, Ess. H. *wiftech*, *ahtodoch*, Freck. H. *tuentich*, *thritich*, Prud. gl. *wichman*, ebenso in Westf. Urk., Werd. Heb., Corv. Eigenn., weniger im anfang als nach p. 12.

b) *hc*. Freck. H. *tuentihc*, *thritihc*, Corv. Eigenn. *Hadeburhc*.

c) *h* steht C 1047, 1205, 1395, 3707, 3328, 4155, Greg. gl.

sálih (?), Tb. *Aeildeh*, *Hadiuuih*, Trad. Corb. *uuithric*, St. P. *uuíhhús*.

Anm. 1. Statt *g* erscheint *c*, wie *g* statt *c*, was auf explosive aussprache weist, s. § 215.

Anm. 2. Über die zeichen, welche die ánderungen der tönenden spirans zu *j* darstellen, vgl. § 194.

§ 170. 3) Der hauchlaut und der stimmlose gutturale spirant werden durch *h* wiedergegeben.

Im Werd. Cart. 3, 34^a kommt ein *Chathumêri* vor. Im auslaut steht *ch* in Genes. 164 *gisach*, 330, 334 *bisach*, 274 *ferlêch*, Paderb. Tr. *Eilbracht*, *Ercanbrecht*, *Knechtahúsun*, Ess. Miss. A. *Berchtrád* u. a. — *g* in *magtig*, C 416, 423, 903, 3349, 3509; *magti* 812, 1058, 1378, 1515, 2554.

Vor den konsonanten *r*, *l*, *n*, *uu* steht *h* im Heliand ziemlich fest. In den andern denkm. wird es dagegen oft fortgelassen und einige male fälschlich vorgesetzt, z. b. M 2397 *hlôd* (C *lôt*), Prud. *hrihtungu*, *huuári*, *huuí*, *huí*, Ess. Ev. *gihuahsan*, *gihuahsana*, *gihuuitscepia*, *tuohrúnoda*, Greg. gl. *uhilik*, Corv. Trad. *whétiun* neben *wétiun*.

§ 171. Wenn *h* inlautend zwischen vokalen steht, kann es auch bloss zur silbentrennung dienen, z. b. M 3593 *sinihun*, 2389 *séhan* etc., vgl. § 261, anm. 1.

§ 172. Für *h* wird in einigen hss., z. b. in den Corv. Eigenn., das zeichen ⁺ gebraucht, auch nach *t*, um *th* anzudeuten, z. b. p. 3 *Gerd⁺rud*, p. 4 *Vuerinsuit⁺*, p. 8 ⁺*azeko* (= *Hazeko*) u. a. Dass die abschreiber dieses zeichen übersahen oder seinen wert nicht kannten, wurde wol die ursache davon, dass das *h* so oft ausgelassen ist. Es kann dies aber auch in der schwächung des hauchlauts seinen grund haben; vgl. § 186, 4, 265.

6. Dentale

§ 173. 1) Die dentale tenuis wird durch *t* bezeichnet: *tand*, *trahni*, *útan*, *eft* etc. Nur hin und wieder findet sich dafür *th*: C 1613, 5655, 5730 *the* für *te*, 405 *thegne* statt *técne*, 5563 *uuaragthreuwe*, 689 *giuuih*, Ps. *úthlédi*, *thurugthig*, Vergil. gl. *thrauánda*, Cod. Trad. Westf. 4, 41 *Spiker-*

mâthe, Pb. (Ahd. gl. 1, 334, 10) *thenil*, Paderb. Trad. *Bike-
sethon*, Herzobr. H. *Heriburethin*, Werd. H. 2, 1^a *Sculthêtho*.
tt = t, C 2552 *mohtta*, — *ht* in M 2276 *geuuht* (C *giuuit*),
vgl. § 266–271.

§ 174. 2) Die dentale media wird durch *d* wiedergegeben:
dag, *dôd*, *druht*-, *dodro*, *legda*.

In manchen fällen, wo *ð*, *th* für *d* steht, ist es schwer zu
sagen, ob nur graphische abweichung vorliegt; vgl. § 176,
177, wo auch die fälle verzeichnet sind, in denen *ð*, *ð*, *th*
fehlerhaft für *d* steht.

Konstant ist die schreibweise von *th* für *d* im part. praes.
in Prud. gl. *bréuianthia*, *driapanthemo*, *ginanthemo*, *helpan-
thiun*, *hrítanthion*, *upcapenthi*, *lérantheru*, *ludonthion*, *rethi-
nanthemo*, *thianonthi*, *tholonthi*, *vuaronthion*, *vemmanthi*,
vueronthia, *uuerpanthi*, *vvesanthion*.

t statt *d* ist schreibfehler in M 154 *gitrusnod*, 1645 *giuúati*;
über *t* im auslaut und sonstige *t* für *d*, vgl. § 272, a 3,
273, 276.

§ 175. 3) *th*. Die stimmlose spirans und die tönende spirans
werden durch *th*, *ð*, *dh* und *d* bezeichnet.

Im anlaut steht in allen älteren denkmälern regelmässig
th, vom 11. jh. an erscheint auch *d*, vgl. § 279, 1, anm.
und 2, anm.

Schon früh findet sich *t* statt *th*. Es kann dies im über-
sehen des *h*-zeichens seine ursache haben, s. § 172; jedoch
hat die münzschrift *Te Biscop* neben *this*. Vereinzelt steht
es im Heliand M 1085 *ti* (C *thê*), 4889 *uuápantreki* (C
uuupanthreki), C 576 *tegnés* (*thegnes*), 1886 *tat*, Genes. 262
tesaro, 214 *tritig*; häufig in *thu*, z. b. M 704 *scaltu*, C 773
mahtu, Taufgel. *gelôbistu*, auch CM *antat*, C *quattat*, Genes.
251 *târ*, 214 *tritig*.

t kommt häufig in urkunden und registern vor: Freck.
H., Westf. Urk. a° 948 Minden *Tiadanhûsun*, W.H. 1 *Tiada*,
Tiaduold, W. 2, 17^b *Tanko* etc., vgl. § 279, 2 anm. b.

d tritt M 898, 3208, 3400, 3933, 4032, 5039, 5100 auf,
in St. P. *distil*, *din(n)gon*, *drauua*, *druhin*, Königsb. gl. *distel*,
ebenso in Chelt. gl., Lugd. Prepos., Paderb., Trad., Alt R.,

Corb., Fraternal. liste, Werd. Heb. 3 und in Urk. v. Minden
a° 1096, von Münster, Osnabr., Ad. Brem., Paderb. u. a.

ð zeigt sich M 5077 *ðorfti*, C 1897 *ðurbun*, vgl. § 279.

§ 176. Für inlautendes *ð* wird sowol *ð* wie *d* und *th* ge-
schrieben. In C sind mehrere *d* vom korrektor in *ð* verbes-
sert, diese werden durch *ð* angedeutet.

a) Ausschliesslich *th* haben in C: *âthom*, *alêthian*, *banethi*,
bath-, *bêthie*, *bilithi*, *brôthar*, *burthinnia*, *durthu*, *êthos*, *fathi*,
forthro, *fremithi*, *furthor*, *gimênthia*, *ginâthig*, *gisith*, *gisithi*,
giwerthan, *giwrethian*, *hêthin*, *juguthi*, *kîth*-, *kûth*-, *kûthian*,
lathian, *lîthan*, *lêth*-, *lîthi*, *mîthan*, *môthi*, *morth*-, *nâtha*,
nâthian, *nîhana*, *nîthara*, *nîth*-, *nîthin*, *ôthi*, *quithian*, *rethia*,
rethinon, *rethion*, *skatho*, *skêthia*, *spâhitha*, *sûthar*, *swîthi* (aber
auch *swîðron*), *tuithon*, *ûthia*, *werth*-, *wôthi*, *wrethian*, *wrethian*.

In M: *fiortha*, *gimênthia*, *hêthin*, *kîth*, *nâtha*, *nâthian*, *rethia*,
rethinon, *rethion*, *tugithon*. In P steht kein inlautendes *th*.
In V *kûthean*, *eftho*. In Genes. *bêtho*, *bêthiun*, *brôthor*, *frithu*,
furthur, *mârthu*, *mîthan*, *uwerthan*, *uwirtheit*, — *dh* in
furdhur, *furðhur*, *morðhu*, *sîðhon*, *sîðhodun* in Genes. III,
vgl. Braune s. 18.

Nur *ð* haben in C: *salða*; in M *bað*-, *feðar*, *giwriðian*,
nîðana, *ûðion*, *wreðian*; in P *baðo*, *blîði*, *frîðu*. in V *erða*,
lêðas, *frîðu*, *sîðor*, *ôðar*, *gesîðos*, *suiðo*, *uwerðostun*, *suoðan*,
meðo. Genes. *erða*, *lêð*, *fiðan*, *sîðor*, *gikûðit*, *uurêð*-, *scaðo*,
suoðas, *âðar*, *freðig*, *mêðmo*, *staðos*.

Ausschliesslich *ð* haben in C *ahtoden*, *awerdan*, *feðar*, *ôðil*,
quedan, *sedal*, *slîði*, *snîðan*, *swîðron*, *fiordâ*, *nigudâ*.

Nur mit *th* abwechselnd steht *ð* in C in: *erða* (2 *ð*),
mâriða (1, 2 *th*); *th* mit *ð* in *blîðon* (1 *th*, 1 *ð*), *blîði* (1,
2), *frîðon* (1, 1), *lið* (2, 3), *mûð* (1, 4). Mit *ð* und *ð* ab-
wechselnd steht *th* in *blôðian* (1, 1, 1) *faðmos* (4 *th*, 3 *ð*, 2 *d*).
Skêðan hat 1 *ð*, 2 *d*, *skriðan* nur *ð*. Genes. *bêtho* (2 *th*,
bêðu 2), *mârthu*, *mârðum*.

b) Nur *d* haben in C: *hônâda* und *nâdla*; in M: *adal*, *ahto-
den*, *antquedan*, *awerdan*, *blîdon*, *brôdar*, *diurida*, *dôd*, *edili*,
fadi, *fordro*, *fremidi*, *fridon*, *fridu* (einmal *frîðubarn*), *gibrôdar*,
gibidig, *giquedan*, *hônâda*, *hwedar*, *jugudi*, *kûd*-, *ladoian*, *lagu-
lîdand*, *lêdon*, *lîdan*, *mêdom* (*mêdm*-), *nâdal*, *nîdara*, *nîðin*,

ôdîl, ôdo, salda, sîdor, skado, skédan, skrîdan, slîdi, snîdan, sûdar, unquedand, wôdi, wréd-, wrédian, wurdigiscapu, wurdigiscapt. In V *gibidig, ginâdig*, Genes. *nordan, adal, adali* (5) *huueder, uuider* (3).

c) *d, ð* und *ð* haben in C: *dóð* (1 *d* gegen 4 *ð*, 4 *d*), *stað* (2, 4 *ð*, 3 *d*), *wiðar* (1, 4 *ð*, 7 *d*), *wirðig* (4, 3 *ð*, 5 *d*); *d* und *ð* in M: *blîði* (1, 4 *d*), *erða* (10, 12 *d*), *faðmos* (1, 3), *friðubarn* (einmal *ð*, sonst *d*), *furðor* (1, 4), *giwerðan* (1, sonst *d*), *helið* (2, sonst *d*), *kúðian* (4, sonst *d*), *lið* (3, 1 *d*), *morð* (1, 2 *d*) *seliða* (1, 5 *d*) *stað-* (1, 8 *d*), *swiðo* (5, sonst *d*), *ôði*, *ôðo* (1, 1 *d*), *werðan* (11 *ð*, sonst *d*), *wiðar* (7, sonst (19) *d*), *wirðig* (1, sonst *d*); in V *uuerðon, uuirðit* (2, 1 *d*); in Genes. *suið-* (6 *ð*, 1 *d*), *sîð-* (2), *gesiði* (1 *ð*, 1 *d*), *sîðon* (4), *uuirðig* (4, 1 *uuirðic*), *helið-*, (1 *ð*, 2 *d*), *morð-*, *seliða* (3 *ð*, 1 *d*), *sûðar* (1, 1 *d*), *sûðan*, *quâðan* und *quad*.

d) *d, ð, ð* und *th* in C *aðal* (2 *ð*, 1 *th*, 5 *ð*, 9 *d*), *blîði* (1, 2 *th*, 1 *ð*), *eðili* (1, 1 *th*, 1 *d*), *ôðar* (14, 2 *th*, 4 *d*, 28 und mehr *ð*), *quæðan* (1, 1 *th*, 1 *ð*), *selða* (4 *ð*, 2 *d*, 1 *th*), *sîdon* (1, 2 *th*, 1 *ð*), *werðan* (6, 8 *ð*, 6 *d*, meist *th*), *friðu* (1, 3 *ð*, 2 *d*, meist *th*, in kompos. 2 *ð*, 1 *ð*, sonst *th*); — in M: *bêðie* (4, 4 *th*, meist *d*), *biliði* (1, 1 *th*, 7 *d*), *oðar* (8, 2 *th*, sonst *d*). *d, ð, th, t* in C *mêthmos* (3 mal, 1 *ð*, 2 *t*), M *mêdmos*, Genes. *mêðmo, uuerðan, uuirðit* (2 *ð*, 1 *d*, 2 *th*), *brôðar* (6 *ð*, 1 *d*, 1 *th*).

e) Nur mit *th* abwechselnd steht *d* in C in: *gibidig* (3, 1 *th*), *helid* (1, sonst *th*), *léðon* (1, 2 *th*), *liðokospon* (1, 2 *th*), *wrêð* (2, sonst *th*); — in M in: *ôðar* (4, 1 *th*), *aléðian* (1, 1 *th*), *blôdi* (1, 2 *th*), *eîdan*, *ginâdig* (1, 1 *th*), *lidokospon* (1, 1 *th*), *sîdon* (1, 1 *th*).

In den andern denkmälern steht inlautend meist *th*: Ess. H. *vôther*, Hom. *wertha*, Fr. H. *smitha*, Mers. gl. *mîthan*, Beichte *wîhethon*, *nithur*, Oxf. gl. *gether*, *egithon*, *unôthi*, Lammspr. gl. *rotherstîdiu*, *stathientemu*; Prud. gl. *lutharun*, *mânutha*, *lothon*, *dôtha*, *erthagat*, *friuthilo*, *nâthlon* u. a. (im part. prt. von *lubbian gilubbiðemo*) neben *êkmagadi*. In den Essener gl. wechseln *th* und *d*; *th* in *werthad*, *giwerthirid*, *scathod*, *tuitho*, *wirthig*, *selitha*, *erthun*, woneben *erdon*. In Mers. gl. 29 *werthan* und gl. 32 *werðan*, 42 *mîthan*. St. P. *ginôgithan*, *mânutha* neben *erborgida*, Chelt. *vetherbedde*,

fluthel, *dagewêthe*, *gesmithe*, *scriffethere*, *egethe*, *lother*, *hertathere* neben *flada*, *vledermûs*, *t* in *wetel*, Berl. gl. *fletharmûs*, *egitha*, *egithessa*, *matho*, *rutho*, Greg. gl. *fortheron*, Cart. Trajecti. *binorthan*, *bisûthan*, Werd. Heb. 1 *Flêthar-*, *Lêthi*, *Ekutha*, *Ekitha*, *mathon*, *muthi*, *northan*, *rotha*, *sûthan*, *werithi*, *Blîthulf*, *Uuiðrothon*, *Holtgiuuedithi*, *Athalbald*, *Friðuric*, W.H. 2 *Luðonscêtha* u. a., woneben *d* in *Hubide*, *Uuerdina*, *Friduuerk*, *Adalbarn*, *Adalbraht* etc.

ð in Cart. *Pod'rebeci*, W.H. 1 *Farnroðun*, *Uederuuerði*, *Uliði*, *Uuestarroða*, *Uicoroða*, *Blîðulf*, *Hrôðing*, *Haðumar*, *niðarrun*, *roðun*, *Roðopo*, *Uuurði*, *Aðala*, *Aðalbraht*, *Aðilgêr*, *Eðilbern*, *Aeðelric*, *Aðaluui*, *Aðulf*. (In W.H. 1 steht in *Athal* 20 *th*, 19 *d*, 7 *ð*, in W.H. 2 3 *th*, 28 *d*, 1 *ð*, Cart. 5 *th*, 1 *t* *Atalgot*, 12 *d*, Priv. 1 5 *th* gegen 41 *d*, in *Hathu* 1 mal *Haðumar* 6^b, 18 *th*, in W.H. 2, Priv. und Cart. *th*, Ess. Miss. A 14 *Adal*, 4 *th*, 1 *Adhal*, Priv. 14^a *Adthal*-, 30^a *Adhelheidis*. Bei *Friðhu* W.H. 1 17 *th*, 1 *d*, W.H. 2 21 *th*, Cart. 35 *th*, 2 *d*, Priv. und Ess. MA. *th*).

t steht *Latamûthon* W.H. 1, 15^b neben *Lathamûthon* 22^b, Cart. *Hestratescête*.

In den lateinischen formen wie *-fridus* steht meist *d*.

In den Corveyer denkm. *d* und *th* neben einander; im Cat. Abb. immer *adal*, vgl. Beckmann s. 89; einmal Trad. *Athelheri*, vgl. Schroeder a. a. o., s. 50. So auch im Osnabr. Necrol., Thietm. und Tb., z. b. *Aethel-*, *Adal*, *Ethelgero*, *Othululf*, Paderb. Tr. *Aethelinth* und *Atholoch*, *Athelbert*. *ð* findet sich allein noch im Poeta Saxo und in V. S. Willehadi 22 *Midlistan faðarvurde*, Nith. Hist. *edhilingi*.

§ 177. Auslautendes *th* ist *th, ð, ð, d* oder *t*. a) In C 81 mal *th* in wörtern wie *nîth*, *gisêth*, *dôth*, *north*, ungefähr 88 mal *warth*, meist *quathie* für *quath hie*, aber auch einfach *quat*, 3 *quad*, 2 *warð* und 1 *sîð*; 60 mal findet sich *ð* im auslaut des wortstammes, 38 mal im ausgang der 3. prs. sg. pl. des verbums, wogegen *d* hier 61 mal und am ende des wortstammes 20 mal.

Abgesehen von *quat* und *quathie* findet sich *t* 50 mal am wortende, (s. Behaghel Germania 31, 383). In den ausgängen der 3. pers. sg. pl. des verbums ist *t* beinahe

regelmässig, z. b. Heliand 1—1600 ungefähr 90 *t* gegen 9 *d*, 4 *ð*.

Statt *th* findet sich 5 mal *ht*: 1878 *nihhtscipies*, 2343 *léhtlic*, 3799 *wiht*, 4908 *suohtlic*, 4116 *nihht*.

b) In M steht *th* 4 mal am wortende, z. b. 2477 *wurth*, 3892 *geth*; als *hd* in 2055 *lihðlicora* (C *lith*-, Behaghel emendiert *lithlicora*); *bt* in 2189 *wurht* statt *wurth*. Im auslaut der 3^{en} pers. des verbums findet sich nur einmal *th*: 3698 *farfioth*.

ð findet sich am wortende 22 mal, z. b. in *slidð*, *mið*, *forð*, *sið*, *wið*, *magað* (neben *magat*), *quað* (1084) und *warð* (2975, 2192, 2453, 3131); in den ausgängen des verbums steht kein *ð*. Regel ist *d* im auslaut, z. b. 80 mal *ward* gegen 4 mal *warð*. Auch *t* ist ziemlich häufig im ausgang der 3. pers., aber nicht so wie *d*; z. b. vom anfang bis 2000 erscheint *d* ungefähr 194 mal, *t* 50 mal. Am ende des wortstammes ist *t* nicht so häufig: 1997 *magat*, 1872 *witfahan*, 4579 *wit* (C *wid*).

c) Das Prager fragment hat im auslaut nur *ð*: *forð*, *girisidð*, *quað*, *warð*. V 1337 *léd*, 1304 *quað*, 1308 *gelustidð*. Genes. *sið*, *mord*, *dóð*, *quað*, *uuarð* und *mord*, *dóð*, *uuid*, *quad*, *quat*.

d) Die andern denkmäler haben *th*, *ð* und *d*. — *th* erscheint in Hom. *warth*, Conf. *ménéth*, Lind. gl. *uuarth*, Ess. Evang. *forth*, *uuarth*; Vergil. gl. *golthblômo*, *hurth*, *lieth*, *stieruuih*, *erthbigunga*, Berl. gl. *hulith*, *halsgolth*, Prud. gl. *wegescéth*, *werth*, *forth*, *uuarth*, *cúth* u. a., Greg. gl. *léth*. Merseb. gl. *nietath*, Chelt. gl. *erthbire*, *erthgrône*, *stath*, *silversmith*, *lith*, *sôthmôsa*, *erthbire*, *himethlaken*, Freck. *uuerth*, Werd. Heb. 1 *Héthfeldun*, *Radnôth*, *Radnâth*, *Rathuuard* u. a., Ess. Miss. A. *Altfrith*, *Gérfrith*, *Sifrith*, in den namen auf *Suuih*, *Gérthruð*, Priv. 1 *Godefrith*. Paderb. Tr. *Sorethfeld*, *Sûtheim*, Corvey. Eigenn. *Adelheith*, *Gêlsuuit*, *Godefrith*, *Helmsuith* (vgl. Beckmann a. a. o. s. 90) etc.

ð steht Ess. Ev. *uuarð*, *forð*, *súfroð*, Runenalph. *heleð*, Merseb. gl. *aeschiað*, Werd. Heb. 1 *Ahuðuuide*, *Blaðrikeshem*, *Gétuurð*, *Hêðfelde*, *Lacuurð*, *Meðriki*, *Norðliunon*, *Norðuuið*, *Pleonuurð*, *Sûðliunon*, *Hrôð(filia)*, *Hrôðbraht*, *Hrôðgeld*, *Hrôðgêr*, *Hrôðrâd*, *Hrôðuuard*, *UUidrothon*, *Hrôðfrið*, *Landfrið*, *Sifrith*, *UUaldfrið*, *UUalafrið*, *Hatharadð*, *Eremfrið*,

Hathafrið, *Heliðgêr*, W.H. 2 *Arnuurð*, *Ellasuurð* und noch 20 *wurð*, *Norðgoa*, *Gerthruð*, *Sifreð*, *Radgêr*, *Hrôðgêr*, *Hrôðhard*, *Hroðheri*, *Hrôðuuard*, *Suiðgêr*, *Suiðhard*, Prepos. 3^a *Ruoðholf*.

Meist findet sich im auslaut der 3. pers. sg. pl. *d*. Strsb. gl. *dôuod*, *andod*, *lescud*, Fr. H. *hâred*, *geldid*, *gived*, Hom. *lesed*, Ps. pred. *fâhid*, *bidid*, *hebbed*, *brengeð*, Ess. Evang. *werthad*, *scathod*, *gangad*, *gibariad*, *bistadod*, *gisuikad*, *hreuuod*, *râdad*, *lêstid*, *râdid*, *scinid*, *aftiuhid*, *angeldid*, *leggid*, *antsêlid*, *gisculdid*, Greg. gl. *hripsop*, Prud. gl. *anvorted*, *kitilod*, *ofardripid*, *handfâtid*, *duad*, *haltod*, *rethinoð*.

In andern wörtern: Strassb. gl. *golduuiuil*, Prud. *halsgold* (vgl. § 282) u. a., Werd. H. 1 *Aldfrid*, *Irmfrid*, *Landfrid*, *UUillifrid*, *Vulfrid*, W.H. 2 *Hrôdmund*, *Hrôduuard*, *Elsuid*, *Godefrid*, *Ménfrid* u. a., Priv. 1 *Hrôduerc* etc., meist *ð*, Ess. Miss. A. *Meinfrid*, *Rigfrid*. Paderb. Urk. *Sûdhem*, *Rôduurd*, *Rôdherd*, *Alfrid*, *Godefrid* u. a., Corv. Eigenn. *Gerdrûd*, *Godefrid(us)*, *Sifrith* (meist *th* und *t*), in den Trad., besonders im späteren teil, ist *d* häufiger als *th*.

t im ausl. in Ess. Heb. *geldet*, Prud. *gewinnit*, *indgildit*, *erot*, Vergil. gl. *hrômiat*, Strassb. gl. *cnagit*, *kanagit*, Ess. Ev. *gilit* (hd.), *ûtsprûtit*, Hom. *anstendit*, St. P. *biscindit*, *errostet*, Lugd. E. *goltsmit*, Chelt. *orgolt*, *halsgolt* (vgl. § 282, a), W.H. 1, 2, *Hrôthelm*, Cart. *Hrôtstên*, *Hrôtulf*, *Elsuut*, *Sîdgôt*, *Reginsuut* u. a., Trad. Corb. *Hrôtger*, *Hrôtbern*, *Hrôtwerce*, *Eksuut*, *Suutgêr* u. a., Paderb. Trad. *Scêlbeke*, *Sût Désburg*, *Sûthêm*, V. S. Willeh. *Hrôtgardis*, Thietm. *Thietsuut*, Tb. *Gêlsut*, *Othel-sut*, *Folcsuut*, *Werensuut* u. a.; vgl. auch Althoff § 89.

An m. *ht* für *th* findet sich ausser im Hel. (s. § 177), in Ps. *erhlikon*, Ess. Ev. *forht*, *gisecht*, *gisihstcepi*, *hêht*, *mânuhtuendig*, Prud. *durht*, *ascêht*, *raht*, *snihht*, Par. Prud. *mâhtbîta*, Strassb. gl. *mônohtlic*, *uuarht*, Freck. *uuerht*, *wehrt*, W.H. 3, 11^a *Ecoht* (neben *Ekutha* in W.H. 2, 14^b), *Cocorscêht*, Münst. Urk. a° 1090 *Suehtgêr*, Paderb. Urk. a° 1015 *Hrôhtuuard*, *Reinfriht*, a° 1059 *Sinehtueld*, Corv. Eigenn. *Adelheiht*, *Sifriht*. — *h* für *th*: C 4686 *uuerh*, Brüss. Prud. *semih*, Strassb. gl. *uuegscêh*, W.H. 2, 20^a *Brah*.

§ 178. 4) *s* tritt fast immer als *s* auf. Aus dem fehler C 2910 *neslu* für *neflu* kann vermutet werden, dass die vorlage von C auch langes *s* kannte. Auch Pb. (Ahd. gl. 1, 297, 35) *stiorstas* (l. *staf*), (296, 30) *snoslition* (für *snoflition*) u. a.

In Thietm. und Freck. findet sich vereinzelt *c* für *s*: *Wonclava* (Th.), *Lancikîn*, *Wecil* (Fr.), Ess. Ev. und Brüss. Ev. *cins*.

In St. P. steht *c* in *circil*, woneben *z* in *zidarpin*, Berl. gl. *citharbein*, Lugd. E *cirkel*, vom lat. entlehnt.

Über *sch* für *sl* in Ps., Helmst. Urk., Pb. vgl. § 291.

§ 179. 5) Die Verbindung *sk* erscheint als *sch*: C 5295 *hosche*, Freck. H. *Asschasberga*, *Muschinon*, *Merschbikie*, *Schilling*, *visch*, Merseb. gl. *aeschiað*, Chelt. *fléscharna*, *halffisch*, *muschele*, *htesche*, Cat. Abb. und Eigenn. v. Corvey *Godeschalcus*, Werd. H. 2, 27^b *scoffischas* (vgl. § 240), Münst. Urk. a^o 1196 *vogethschillink*, Lugd. E *tuesche*, Priv. 1, 61^b *wisch*; — als *sg* in Segen B *flésg*, *flésgke*, Berl. gl. *fisg*, St. P. *flasga*. Über *ss*, *sh* vgl. § 235, 240.

§ 180. 6) *z* wird häufig für *ts* gebraucht, vgl. § 293; auch für *s* in tönender Nachbarschaft, Freck. H. 3^a *Veltzeton*, Königsb. gl. *béze*, *bíze*, vgl. § 288.

B. Übersicht über die Konsonantzeichen in beziehung zu ihrem historischen Wert.

§ 181. 1) *w* im anlaut (*wahsan*, *wrédián*), wgm. *w*, § 187.

w im anlaut (*wéti* < *hwéti*), wgm. *hw*, § 187, a. 2, § 259.

wh, wgm. *hw*, § 187.

wl (*wlank*) wgm. *wl*, § 187, a. 1.

w ausgefallen vor *u*, § 189.

w im inlaut, geschwunden zwischen vokalen (*sée*), § 188.

w „ „ zwischen vokalen (*éwa*), § 188.

w „ „ nach Konsonanten geschwunden, § 190.

w im Auslaut > *u*, § 191, 193, vgl. § 190, a. 2.

wu < *ww* (got. *ggw*), § 192, vgl. §§ 100 f., 106 f.

2) *j*, im anl. und inl. wgm. *j*, § 194.

j, wgm. *g*, § 243, 246.

j, ausgefallen, § 196, 1.

i ausgefallen im gen. pl. d. st. dekl. der *ia*-st. und *i*-st. der adj., § 196, 2.

ij < *jj* (got. *ddj*), § 198.

3) *r*, wgm. *r*, § 199.

r, wgm. *hr*, § 259.

r im inlaut ausgefallen, § 199, a. 1.

rr, germ. *rz*, *rn*, *rj*, § 199, a. 2.

metathesis von *r* und Vokal, § 200.

4) *l*, wgm. *l*, § 201.

l, wgm. *hl*, § 259.

l, wgm. *wl* (*lisp*), § 187, a. 1.

l aus *lk* (*Fokko*, *Fokdag*), § 201, a. 3.

ld, wgm. *lth*, § 282.

lth, wgm. *lth*, § 282.

ld, wgm. *thl*, § 281.

ll < *ld*, § 274.

ll < *nl*, § 212, 1.

ll (Schreibfehler), § 201, a. 2.

assimilation von *l* an *c* (*succan*), § 201, a. 1.

5) *m*, wgm. *m*, § 202.

mb < *nb*, § 212, 2.

mm < *mb*, § 205, 221.

mm < *nb*, § 212, 2.

mm < *bn*, § 212, 3.

mm, wgm. *mm*, § 206.

mm, wgm. *mj*, § 206.

mn, § 212, 5.

mn < *bn*, § 224.

mn:*bn*, § 204.

m < *nb* < *ndb*, § 212, 4.

m geschwunden vor spirant, § 207.

m im Auslaut neben *n*, § 209.

m < *bn*, § 212, 3.

Kürzung von *mm* > *m*, § 210.

m < *mm* < *mn*, § 212, 5.

6) *n*, wgm. *n*, § 211.

n, wgm. *hn*, § 211, 259.

n < *nd*, § 212, 4.

nn < *nd*, § 274.

n vor spirans geschwunden (*hâf*, *cûth*), § 274.

n geblieben vor spirans, die zu stimmhafter explosiva geworden ist, § 214, a.

n < *m* im Auslaut, § 208, 209.

np < *nb* < *ndb*, § 222.

- n* neben *nn* (*kuni, kunni*), § 213, a. 2.
nn, wgm. *nn*, § 213.
nn < *mn*: *bn* (*fastunnea*), § 215.
nn < *mn*, § 212, 5.
nn < *nd*, § 212, 4.
nn, wgm. *nj*, § 213.
ng, *nk*, *nch*, § 215.
- 7) *p*, wgm. *p*, § 217.
pt neben *ft*, § 218.
ph, wgm. *p*, § 217, a. 2.
ph = *f* im auslaut, § 233.
- 8) *b*, wgm. *b* (*bađ* u. a.), § 219.
b, wgm. *ḃ*, § 223.
b zwischen *m* und *l* (*simla*) und *m* und *r* (*timbron*), § 203.
b, *v*, *n* = *f*, wgm. *f*, § 228.
bd, wgm. *ḃd*, § 225.
bb, wgm. *bb*, § 220.
bb, wgm. *ḃj*, § 220, 226.
bb < *db*, § 274.
- 9) *ḃ*, *u*, *v*, wgm. *ḃ*, § 223, f.
ḃ, wgm. *f*, § 229.
ḃ = *f*, § 227, a. 1, 2; § 233.
ḃd, wgm. *ḃd*, § 225.
bḃ, § 226, a.
- 10) *f*, wgm. *f*, § 228.
f neben *ḃ*, § 229, a.
f im auslaut, § 233.
f, wgm. *ḃ*, § 224.
f = *ḃ*, wgm. *ḃ*, § 225, a.
f im ausl. aus *ḃ*, § 227.
fl, *fn*, wgm. *fl*, *fn*, § 230.
fl, wgm. *thl*, § 281.
fd, wgm. *ḃd*, § 225.
ft, wgm. *ft*, § 231.
ft < *pt*, § 218.
ff = *bḃ*, wgm. *ḃj*, § 232.
- 11) *c*, *k*, wgm. *k*, § 234.
ki, palatales *k*, § 235.
q, wgm. *kw*, § 234.

- k* geschwunden (z. b. *Folmar*), § 238.
k, wgm. *g*, § 241.
k nach *r*, wgm. *g*, § 256, c, d.
ch, wgm. *k*, *g*, § 241, a.
ch, wgm. *g*, § 242, 244, 251, 2, 256, b.
kk, wgm. *kk*, § 239.
kk, wgm. *kj*, § 239.
kk vor *r*, wgm. *k*, § 239.
kk < *ggn* (*rokkon*), § 253.
kk < *dk*, § 274.
- 12) *g* (guttural), wgm. *g*, § 242, 244, 250, 256.
g (palatal), wgm. *g*, § 243–245, 247, 250, 256.
g, wgm. *j* (*giung*), § 194, 195.
g für *i*, § 256, a. 2.
g (explosiv), wgm. *g*, § 241.
g < *ij* (*wēgos*, got. *waddjus*), § 198.
g, urgerm. *u* (*nigun*), § 252.
-*g* neben -*ng*, wgm. *g*: *ng* (*iugron*, *iungron*), § 216.
g geschwunden (*craftina*), § 255.
-*gd*, wgm. *gd*, § 254.
gn < *kn*, § 237.
gh, wgm. *g*, § 248, 251.
g, wgm. *h*, § 261, a. 2.
gt, wgm. *ht*, § 263, a. 3.
gg, urgerm. *uj* (*bruggia*), § 252.
gg, wgm. *gj*, § 253.
- 13) *h*, wgm. *h*, § 257 f., 260 f., 265.
h vor *r*, *l*, *n*, *w*, § 259.
h, wgm. *g*, § 256, a, anm.
hj, wgm. *j*, § 246.
h vorgefügt, § 258, a; 259, a.
h, silbentrennend, § 261, a.
h, geschwunden im anlaut, § 258.
h, geschwunden im inlaut, § 261 f.
h, geschwunden im auslaut, § 265.
h für *k*, § 237.
-*h-l*, wgm. *thl*, § 281.
ht, wgm. *ht*, § 263.
ht, wgm. *ft*, § 231.

- ht*, wgm. *th*, § 177, a.
hs, wgm. *hs*, § 264.
- 14) *t*, wgm. *t*, § 266.
t, wgm. *d*, § 272, a. 1, 3.
t, nach stimmbl. explosiva < *d*, § 273.
t, wgm. *d*, § 276.
t, wgm. *ht*, § 263, a. 2.
t, wgm. *th*, § 279, 1, a; 2, a, b; 287, 1.
tz, wgm. *ths*, § 285.
t, geschwunden, § 267.
tl, wgm. *thl*, § 281.
tm, wgm. *thm*, § 281.
tth, wgm. *thth*, § 286.
tt, wgm. *tt*, § 271, 1.
tt, wgm. *tj*, § 271, 2.
tt, vor *r*, wgm. *t*, § 271, 3.
- 15) *d*, wgm. *d*, § 272, 276.
d, wgm. *th*, § 279, 1, a; 2, a; 280, 283, 287.
d < *t*, wgm. *t*, § 269.
-d-, wgm. *-gd-* (*hudig* < *hugdig*), § 254.
d, geschwunden, § 278.
-d-l, wgm. *thl*, § 281.
dm, wgm. *thm*, § 281.
dth, wgm. *thth*, § 286.
dz, wgm. *ths*, § 285.
dd, wgm. *dj*, § 272, 274.
dd, wgm. *thd*, § 275, a; 284.
dd < *dn*, § 275, 3.
dd, wgm. *bd*, § 225.
- 16) *ā*, wgm. *th*, § 287.
ā, *th*, wgm. *d*, § 277.
ā, *th*, im wechsel mit *d*, § 272, a, 2, 3.
ās, wgm. *ts*, § 270.
ād, wgm. *thd*, § 284.
- 17) *th*, wgm. *th*, § 279 f., 283, 287.
th, wgm. *d*, § 277.
th, *ā*, im wechsel mit *d*, § 272, a. 2, 3.
th, wgm. *ht*, § 263, a. 1.
thm, wgm. *thm* § 281.

- thl*, wgm. *thl*, § 281.
thd, wgm. *thd*, § 284.
tth, wgm. *thth*, § 286.
- 18) *s*, wgm. *s*, § 288.
sl, wgm. *sl*, § 291.
scl, wgm. *sl*, § 291.
s, wgm. *hs*, § 264.
s, *ss*, wgm. *sk*, § 240.
sk, wgm. *sk*, § 240.
sch, wgm. *sk*, § 240.
sg, wgm. *sk*, § 240.
ss, wgm. *ss*, § 289.
ss < *ds*, wgm. *ts*, § 270.
- 19) *z*, wgm. *ts*, § 293.
z, wgm. *s*, § 292, 293.
z < *k*, wgm. *k*, § 235.
-zz-, wgm. *-ts-*, § 270.
-zz-, wgm. *-ths-*, § 285.

C. Aussprache der konsonanten.

§ 182. Die as. konsonanten sind folgende:

		Labiale	Dentale	Palatale	Gutturale
Die sonoren	Halbvokale	<i>w</i>		<i>j, g</i>	
	Liquidae		<i>r, l</i>		
	Nasale	<i>m</i>	<i>n</i>		<i>ng</i>
Die geräuschlaute	Verschluss-	{Stimmlos	<i>p</i>	<i>t</i>	<i>k (ki) kc</i>
		{Stimmhaft	<i>b</i>	<i>d</i>	<i>g (i) g</i>
	Spiranten	{Stimmlos	<i>f</i>	<i>th, s</i>	<i>x (h) x (h)</i>
		{Stimmhaft	<i>b, v, u</i>	<i>ā, z</i>	<i>g g</i>

§ 183. Die Labialen: 1) *w* ist wahrscheinlich als übereinstimmend mit englischem *w* aufzufassen; wenn C 2322 *afterfardun* statt *-uwarodun* hat, beruht dies wol auf einem schreibfehler.

- 2) *m* wird wie im hd. und nd. ausgesprochen,
- 3) *p* wie im niederd., englischen und niederländischen.
- 4) *b* ist, wo es stimmhaften verschlusslaut angibt, wie nd., ndl. und engl. *b* auszusprechen.

5) *f* hat im auslaut denselben lautwert, wie im hd., ndl. und nd. Für *f* wird auch *ph* mit demselben lautwert gebraucht. Im anlaut scheint es sich der spirans mit stimmton genähert zu haben, vgl. § 223 ff.

6) *b*, *v* oder *u*, auch *b* geschrieben, ist labio-dentale spirans wie franz. *v*, ndl. *v*. Wo es anlautend statt *f* steht, hatte es wol dieselbe aussprache wie *f*, wobei zu bedenken ist, dass die weichere aussprache des *f* schon anfang.

§ 184. Dentale. 1) *r* war wol lingual, wenigstens findet sich keine andeutung für uvulare aussprache.

2) Die aussprache des *l* glaube ich der jetzigen gleichstellen zu dürfen.

3) *n* ist alveolarer, in verbindung mit gutturalen aber gutturaler nasal.

4) *t* hat dieselbe aussprache wie im hd. und ndl.

5) *th*, auch *t^h* und bisweilen *ht*, *t* geschrieben, hatte in den älteren schriften im anlaut den klang des engl. *th* in *then*, im inlaut aber hat es öfter den des stimmhaften dentalen spiranten; im silbenauslaut war es wol nur in den ältesten zeiten stimmloser spirant. Die aussprache des stimmlosen dentalen spiranten scheint sich allmählich der des verschlusslautes genähert zu haben; häufig tritt in den späteren schriften *d* und *t* für *th* ein, die auch in den älteren heberollen und urkunden nich selten sind.

6) *ð*, *d*, auch *dh* im inlaut, war stimmhafter und wol postdentaler spirant, denn sehr früh fängt verwechslung mit dem weichen verschlusslaut *d* an. Beide laute hatten wol nicht weit von einander ihre artikulationsstelle.

d war der stimmhafte verschlusslaut, der auch postdental gebildet wurde, im inlaut eine sehr weiche aussprache hatte und sich so dem *ð* näherte.

Im auslaut ist *ð* sowie *d* wol stimmlose media geworden; daher der häufige wechsel von *ð*, *d* und *t*. In P und Genes. steht aber im auslaut nach *r* häufig *ð*.

7) *s* und *z*. *s* in stimmhafter nachbarschaft wurde tönend gesprochen; ebenso das *z*, das in manchen schriften im wechsel mit *s* vorkommt. Die aussprache des *z* ist also abweichend von der hochdeutschen und stimmt zu der niederdeutschen und niederländischen.

Aus dem wechsel von *s* : *z*, *st* : *zt*, auch für älteres *tst*, spricht deutlich, dass das *z* in älterer zeit den wert von *ts* gehabt hat; nach dem 10. und 11. jh. scheint das dentale anfangselement geschwunden zu sein. *s* im anlaut und auslaut war stimmlos; *z* im anlaut kann stimmlos gewesen sein, da es mit *s* alliterierend auftritt, z. b. C 76, CM 96, 139.

§ 185. Die Palatalen: *i* und *g* werden gebraucht, um den halbvokal *j* auszudrücken.

Wenn die gutturalen stimmlosen und stimmhaften verschlusslaute palatale aussprache haben, wird dies durch ein *i* oder *e* hinter dem *k*, *c* oder *g* angegeben. Oft wird dies aber versäumt.

In eigennamen findet sich auch *gh*, *ch* mit wahrscheinlich palataler aussprache, z. b. Corv. Trad. *Giki*, *Gichi*, Vergil. gl. *stachi*, Berl. *ducheri*, Paderb. *Irinches*, Freck. *Ghielo*, *Ghélisko* u. a. Palatale aussprache hat *h* z. b. in Trad. Corb. *Hierica*, *Hieroldus* (älter *Chariowaldus*), Heb. *Hiezicho* (Frek. *Hesiko*), Priv. *Hiézone* (Paderb. *Haiza*) u. a.

§ 186. Die Gutturalen. Diese standen ursprünglich vor den gutturalen vokalen *a*, *o*, *u* und deren komposita. Später sind die verhältnisse sehr verwischt, wenigstens werden sie nicht immer genau angegeben.

1) *ng* hat im inlaut den wert des gutturalen nasals. Vor sonant wird *ng* mit spirantischer endung, vor verschlusslaut meist mit stimmloser media am ende, im auslaut mit tonloser endung auszusprechen sein, wie noch jetzt in vielen dialekten, vgl. § 215.

2) *k*, *c*, *ch*, *hc* werden im nd., ndl., engl. als explosives *k* ausgesprochen. Scheidung von *k* und *c* als palatale und gutturale explosiva gibt es nicht mehr. *ch* hat in einigen dem hd. entlehnten wörtern den klang des gutturalen spiranten; in as. wörtern die aussprache von *k*, auch in *päscha*, wie noch jetzt in Westfalen u. a. *Påskedag*, *påskai*, *påskefür* gehört wird.

g ist wie *k* + *w* auszusprechen.

3) *g* ist meist stimmhafter gutturaler spirant. Im auslaut ist der stimmton verloren gegangen und *g* folglich zum

stimmlosen spiranten geworden; im auslaut nach *r* scheint es wie *ch* verschlusslaut gewesen zu sein, vgl. Lib. Priv. *barhc* neben *barg*.

Nach nasal vor vokal ist die aussprache unsicher: ob stimmhafte media oder stimmhafte spirans wie noch jetzt im nd. (vgl. Nерger a. a. o. s. 57). Vor nasal war es stimmhafte explosiva, wie *tégno* für *téno* beweist, vgl. § 237. Im auslaut nach nasal war es stimmhafte media, die sich zur tenuis verhärtet hat.

4) *h* bezeichnet vor vokalen den hauchlaut, vor *l, r, n, uu* die gutturale, stimmlose spirans; der spirantische charakter ist allmählich verloren gegangen, so dass *l, r, n, uu* übrig blieben, die in einigen gegenden eine mehr gutturale aussprache wie engl. *wh* in *where* und *r* in *ring* behalten haben. So ist in der heutigen aussprache in Twenthe und Salland das *r* in *ring* (*hring*) und *n* in *nek* (*hnekk*) deutlich verschieden von *n* in *negel* (*nagil*) und *r* in *ribbe*.

Inlautend vor konsonanten und im auslaut ist *h* stimmloser spirant, der auch durch *ch* und *g* angedeutet wird, z. b. *naht, maht*, Genes. *gisach*, C. 416 u. a. *magtig*, Ps. *thurug*.

Manchmal wird anl. *h* vor vokal fortgelassen: M 1035 *siniun* (C *sinhiun*), 1251 *trewuafra* (C *treuhafta*) etc., C 346 *elithos* (M *helithos*) u. a., Merseb. gl. *selfédia*. In andern fällen wird ein *h* vorgesetzt, so M 947 *hégan* etc., C 2423 *húson* (für *úson*), Taufgel. *hira*, Ess. Ev. *héttar-*, Freck. *Hékholt, Héclán*, Cart. *Hirpingus, Herpo* etc. Hieraus würde man schliessen dürfen, dass das *h* im allgemeinen zu einer schwachen aspiration geschwächt worden und endlich in spiritus lenis übergegangen ist. Als nun übereinstimmung in die aussprache kam, hat man auch die mit vokal anfangenden wörter, die den lenis hatten, mit demselben zeichen versehen, und so ist im anlaut in vielen fällen *h* vor den vokal getreten. Der hauchlaut *h* muss also im as. wie auch in den meisten heutigen dialekten sehr schwach gewesen sein.

Anm. Nähere angaben sowie beispiele sind in den betreffenden paragraphen über die konsanten-entwicklung des as. verzeichnet.

D. Die entwicklung der westgerm. konsonanten im altsächsischen.

A. Sonore konsonanten.

1. Die halbvokale.

w.

§ 187. Anlautend steht *w* vor vokalen und konsonanten: *wahsan, wónon, wulf, wánk, wíti, wraksith, wraka, wreðian, wreðian, wrisilik, wróht* etc., Trad. Corb. *Wracchio*, W.H. 1, 20b, Trad. Corb. *Uuracheri* etc.

An zweiter stelle nach gutturalen und dentalen: *qued'an, quiman, hwe, hwerban, hwó, thwingan, swart, swás, sweban, swóti, twé, twelif*.

Für lat. *v* steht es in *wal, wín, uuicca*.

Anm. 1. In Chelt. *lisp* ist *w* zu *l* geworden, sonst geblieben: *wánk*, Lex. Sax. *wlitwam*. Vergil. gl. *uuuloo* steht für *uuloo* = *wlöh*, vgl. mnl. *vloe*, ags. *wlöh*.

Anm. 2. *wh* statt *hw* in Greg. gl. *whilik*, Trad. Corb. 14 *uuhetium* neben *wétium*.

§ 188. Inlautendes *w* blieb zwischen vokalen in *éwa, éwig, snéwe, séwe* (C), *bráwon* (C), *garowes, balowes, fariuuu, sárun* u. a., dagegen ist es vor *u, o* und in einigen wörtern vor *e, a, i* geschwunden, z. b. in *bráhon* (M), *hréan* (M), *sée* (M), *sárun* ^{am. 5294} (M), *gisahi* (C), M 3656 *farihi* (C *liuuu*), *hiesche* (Chelt.), *hische* (W.H. 1, 13^b) für *hiwiski* (Hel. 356 *hiwisca*, 2095 *hiwiskea*), *sinihun* (M 3594), *siniun* (M 1035), *sinhiun* (C), Paderb. Trad. und W.H. 1, 35 *Nihém*, Pr. 1, 31^b *Nienkirken*, *thrio* (Freck.), *thriio* (C 5000) neben *thriuuu* (C 4693, M 5000), *fior* neben *fiuuar* u. a.

Anm. 1. Möglich ist, dass vor *u* das *w* nicht ausgefallen ist, sondern dass eben durch das *u* *wu* angedeutet werden soll. Dann sind die formen *bráhon, hréan, sée, Enedsée* (Priv. 1), *Enedsée* (Cart.), *nien* (Hel. *niuuu, niuuon*), *nigemo* (Freck.) sowie Prud. *snégig* analogieformen nach den nom. sg. *brá, hré, sé* und zwar mit *g = j* in *nigemo, snégig* und mit hiatus-*h* in *bráhon* sowie in *sárun, fráha, fahora, kneohon*. ^{am. 5294}

Anm. 2. In *hiesche, hische* muss das suff. *iski*, das neben tonlos geworden sein wie in Chelt. *hiesche*, bevor der vokal ganz schwinden konnte.

§ 189. Nach anlautendem konsonant und vor *u* ist *w* ausgefallen in *hū* (aus *hwu*, vgl. Zsf. d. Ph. 29, 148, doch IF 19, 398), Prud. *bethungun* (praet. ind.), Hel. Genes. *sus*, *sulik*, *suc*, *gisustrithi*.

Vor anderen vokalen blieb *w*, wenn auch *u* geschrieben: *huuó* CM 4507, C 5475 *thuóg*, C 5796 *suógan*, CM *suóti* (über *suóti* kann zweifel sein, da es mnd., mnl. *sóte*, *súte* lautet).

Auch in komponierten eigennamen im zweiten gliede, z. b. Pr. 1 *Osulf*, Trad. Corb. *Tidulf*, *Thiedulf*, *Liudulf* (später *Liudolf*). Auch vor *o* in *-uuold*: *Reinold*, *Athelolt* etc., vgl. auch Beckmann a. a. o. s. 73. In Tb. *Aethelsuth*, *Gersuth*, *Othelsut*, *Thietsuth*, wo *swith* > *swith* > *suth* > *suth* geworden ist, neben *swith* im ersten gliede: *Suidburch* und auch vereinzelt *Thietsuit*, *Hereswithae*, dagegen Thietm. immer *swith*: *Hereswit Meinswith* etc.

§ 190. Nach konsonanten ist inlautendes *w* geschwunden: C 2567 *arog*, C 675 *garog*, 2844 *garoes*, 4248 *geridin*, doch C 776 *geruuida* (M *geriuuide*), 1680 *gigeruuit* (M und C 4421, 4451 *gigeriuuid* etc.); Pb. *uula*, Prud. gl. *gára* (akk. pl.), Freck. H. *smeras*, Freck. Ess. *erito*, Prud. *úknaro*, W. H. 1, 34^b *Naruthi* (vom adj. *naro*; i. e. die enge zwischen den mooren). — Freck., Prud. *melas*, Prud. *mela*, *gela*, St. P. *gelan*, Berl., Wolff. *suala*, Vergil. gl. *sualan* (vgl. Ahd. gl. 2, 701, 14 *sualauua*, Trier. *sualauua*), Vergil. gl. *valun*, M 1723 *súliad* (C *suiliuat* = *súluuiat*). — *gédono* (M *gèdeono*), C *selða*, *selðon*, M *selðun* (vereinzelt C *selidun*, öfter M) für **salidwa*, *úhton*, *wahta*; vielleicht auch im Chelt., Ess. Ev. *rádo*, *radan*; — in *frat-w* hat immer vokaleinschaltung stattgefunden und meist einfügung von *h*: *frataho* (M 1724 *fratoo*), *fratahun* (M 1738 *fratoon*). — *aha(a)*, *nâh*, *ferah*, *firihs*, *firihs*, *lêhan*, *lîhan*, *sehan*.

Anm. 1. *scadoian* C 279, M *scadouuan* kann sein *o* durch einfluss von *scado* 'schatten' haben.

Anm. 2. C *gédono* hat einen gen. pl. nach den neutr. *n*-st., M *gédono* einen gen. pl., der nach analogie der fem. *iö*-stämme gebildet ist; der nom. sg. sollte nach got. *gaidw*, ags. *gád* (einmal *gæd*) *géd* lauten; es kann vielleicht, von den obliq. kasus beeinflusst, **gêdu*, **gêdo* gelautet (vgl. § 114) und so einen analogiekasus nach den *n*-st. entwickelt haben, der in M dazu unter einfluss der *u*-dekl. ein *eo* bekam.

§ 191. Auslautendes *w* ist *u* geworden. Nach langer silbe sollte *u* im auslaut abfallen, ist aber oft geblieben, vielleicht durch einwirkung der obliq. kasus. Dieses *u* ist in *o* übergegangen. Wo es im silbenauslaut vor einem konsonant nach *e*, *i*, stand, ist es mit diesem zum diphthong geworden, so **séwala* > **séula* > **séola*, *seola*, *siola*, Greg. gl. *séla*; so *knio*, in St. P. *kni*.

Nach kurzen vokalen: *balu*, *falú*, *garu*, *garo*, *kneo*, *knio*, *naru*, *scado*, *treu*, *thiu*, wonen *thiuu*, und mit abfall Westf. Urk. 87. *Godesthi* (oder aus *-thiwi*?).

Nach langen steht *u* (o): *hléo*, *hréo*, *séu*, *séo*, *éu*, *éu*, *stéu*, *snéu*, *snéo*; — abgefallen nach vokalen in: M 1152 *sé*, *thrá* *uuerk*, St. P. *blî* (blei), Chelt. *brî*, Vergil. gl. *appulgré*, *clé*, Prud. *hî(makirin)*, Hel., Hom., Ess. Ev. *frô*, *fra*; in eigennamen wie *Seburch* u. a., vgl. Beckmann a. a. o. s. 72; nach konsonanten in *sang* (got. *saggws*).

Anm. Über *blâ*, *hrâ*, *grâ* und *gao*, *gô*, *ga* vgl. § 96, a. 1, 2.

§ 192. *w* (got. *gwo*) und *w* aus *wj* entstanden sind zu *u* geworden: *bliuwan*, *glauwa*, *hauwan*, *scannuon*, *treuwa*, Gen. 66 *triuwa*, *triuwi*, *iüwa*, Greg. gl. *éuua*, M *éuua* etc. — *niuwa*, C 1430 *niuuan* (M *nigean*), *thiuwi*, Prud. *evvi*, Ess. Ev. *fartheuuid* etc.

Anm. Näheres über die lautentwicklung in §§ 100 f. und 106 f.

§ 193. *w* aus *w* ist im auslaut zu *u* geworden: *glau*, *hrau*, *eu* (M und V 1343) neben *iu*, *treu*, *giheu*, *treulogo*, *treulôs*, *treuhaf* C (M 1251 *treuwafta*, 1268, 1272 *treuwafta*), *hriulik*, Prud. gl. *tou*, W. Heb. 2, 28^a, Vergil. gl. 104^b *brouhûs*, mit übergang von *au* in *ou*, vgl. § 101.

Anm. Über *u* im auslaut vgl. § 101, 106, anm. 1, 2, und 107.

J.

§ 194. *j* hatte den wert eines weichen palatal-gutturalen spiranten. In der alliteration reimen *g* und *j*. Für *j* wird das zeichen *g* neben *i* und *e* gebraucht. Im anlaut stehen *g* und *j* besonders vor *e* und *i*, vor andern vokalen auch als *gi*: *jung* und *giung*, *Jordan* und *Giordan*, *Judeo* u. *Giudeo*, — *gedan*, Conf. *gihu* und *iuhu*, Cart. *Gerusalem*, Trad. Corb. 13

Girminburg, sonst *Irmin*, St. P. *getisan* und *ieda*, Berl. *gedisarn* Prud. *gigedenon*, Vergil. gl. *gederun*, Freck. Hom. *gēr-*, Brüss. Ev. *gesandan*.

Anm. Über die wiedergabe von *j*, *g* in der schrift, vgl. § 158.

§ 195. Auch im inlaut finden sich nebeneinander *j* (*i*) oder *e* und *g*, *gi*, *ge*: *wacogean*, *sīðogean*, *thologean* und *wacoian*, *tholoian*, *cleige* (Priv. 1), *kige* (Chelt. 'brancia'), *kógi*, *kóii* (Freck.), *brunge* (Vergil. gl.).

Ziemlich fest ist *i* im inlaut nach kurzer silbe, wo es silbenwert hat, so auch in den verben der *ôn*-klasse, wo *oian* in *ian* oder *ion* übergegangen ist: *rethia*, *wréthia*, *nerian*, *giá-rundian*, *gibárion*, *sundion*.

Anm. Nach *ð* und *r* bleibt *i* meist erhalten, ausgenommen C 1518 *sweran*.

Nach langen silben bleibt *j* als konsonant.

§ 196. Ausfall von *j* ist häufig 1) besonders in C 1172, 1330 *uullon*, 3334 *bidandi*, 3382 *libban*, 3389 *liudo*, 3559 *hélendero*, 3643 *hélant*, 523 *alósannea* etc., M 1838 *segennea*, *tyras*; Conf. *gisonan*, *flokanna*, *ambahtas*, Freck. H. *ambahte*, *ammathta*, Prud. gl. *witnera*, *gurdisla*, Ess. Heb. *ambahto*, *tidon*, *sostra*, doch Conf. *helsiannias*, *cussiannias* etc., Ess. Ev. *scotonna*, Greg. gl. *forsoconna*.

Häufig ist ausfall von *i* in dritter silbe und nach schweren suffixalen silben: *ādāles* (C 566, 2541, 2553), *scadouuan* (M), *arbedes* (C 4582), *arbides* (M 304), *bilithon* (C 2371, 2415, 2438, 2539), *bilitho* (C 2660, 3173), *finistre* (M 4312), *obār-hōbdon* (M 609), *obār-hōbdun* (M 4141), *giuuādes* (C 4424), *ruslos* (Freck., Prud. *hrusli*). In C besonders in *niuuā*, *niuuon* etc.

Anm. W.H. 2 *Būrun*, W.H. 1 *Būrion* und häufig in späteren eigenamen.

2). Wenn im gen. pl. der st. dekl. der adj. der *ia*- und *i*-stämme öfter *ero* statt *iero* erscheint, so sind dies wol formübertragungen aus der *a*-flexion. Auch sonst sind in der flexion der *ia*-, *i*- und *u*-stämme manche neubildungen nachzuweisen, wodurch formen ohne *i* entstanden, vgl. die ann. i. d. flexion.

§ 197. Im auslaut wird *j* zu *i*: *kunni*, *rīki*, *feni*, *neri*, *sōki*. Dieses *i* geht später in *e* über.

Nach *i* wird es mit *i* zu *i*: *frī* 'frei', *frī* 'frau' (mit *i* aus *iji*), *Ni-hēm*.

Anm. C 817, 935, 939, 1055, 1240, 1302, 2657, 4032, 4085, 4743, 5074 steht *g* im auslaut nach *i*: *mōhtig*, *muotig*, *mahtig*, *uāhtig* etc.; so auch *j* für *g* Trad. Corb. *Haduwig*; vgl. § 256, a.

§ 198. *jj* (got. *ddj*) wird as. zu *ij*, und *i* bewirkt umlaut eines vorhergehenden *a*: C 5411 *tueio*, M 2394, 4077 *leia*, Strassb. gl. *eia*, Freck. *eiro*, *eiero*, *eüero*.

In CM 1809 *uuēgos* (got. *waddjus*) steht *g* für *ij*, eine form, die sich auch im mnl. in *weech*, afri. *wāg* aus *waij* findet.

So auch *g* in Priv. 1, 58^b *Cleige*, Trad. Corb. *Claige*, doch Freck. H. 4^a *Cleibolton*, 8^a *Kleikampon*.

2. Die liquidae.

r.

§ 199. Wgm. *r* ist as. im in-, an- und auslaut unverändert geblieben: *rakud*, *rādan*, *reht*, *rīki*, *rost*, *rōd*, *rūm*, — *waron*, *wārun*, *werian*, *arm*, *erl*, *bisorgoda*, *wurhteo*, *hwār*, *bar*, *irri*, *ferra*, *werran*, *sterro*, *hērro*.

Oft steht *r* im anlaut, wenn von der verbindung *hr* das *h* geschwunden ist: Freck. *ruslos*, Prud. *hrusli*. Prud. *rēnunga*, Berl. *rinthirdi* u. a.

Anm. 1. Das *r* scheint in einigen wörtern eine wenig energische aussprache gehabt zu haben, wie es noch jetzt dialektisch in der nachbarschaft gewisser konsonanten der fall ist; darauf scheint die auslassung des *r* in Fr. H. 27 (hs. k.) *gestinas* für *gerstinas*, sowie *Fediko* W.H. 1, 13^b neben W.H. 1, 2 und Prepos. *Fadriko* hinzudeuten.

In *linon*, hd. 'lernon' aus *liznon*, C 3425 *meoda* (neben *mēda*, *mieda*) aus *meorda* kann *r* ausgefallen sein.

Anm. 2. *rr* in *ferran*, *werran* ist urspr. *rr*, in *irri* aus *rz* entstanden, in *sterro* aus *rn*, in *hērro* durch synkope von *i*, in *merrean* aus *rzj*; vor *j* ist *r* nicht verdoppelt: *nerian*, *werian*. In C 100, M 691 *hēron*, C 5375, M 980 *hēran*, C 5830 *hēren* ist *rr* vereinfacht, wie in *hērosto* neben *hērrosto*. So auch Prud. 59^c *érislo* neben 1^c *erriston*, dagegen Prud. 54^a *giscorran* für *giscoran*.

§ 200. Metathesis von *r* mit folgendem vokal findet sich

in Vergil. gl. *wihhersedes*, Segen *hers*, Herzebr. Heb. *Hrossobrôc*, im 13. jh. *Hersebrôck*, Freck. H. *ferscang*, *verscung*, Münst. Urk. a° 1015 *ferscingas*, Prud. *thruhtig*-, Greg. gl. *antbernit*(?) Genes. 12 *thrust* (wol schreibfehler für *thurst*); auch *Helmsbrug* und *Warbrug* neben *Warburg* in Korv. Eigenn., Osnabr. Urkb. *Osbrug*, *Wendibrug* (vgl. Beckmann a. a. o. s. 73) und in vielen namen auf *-berht*, wofür *bret*, *brath*, *braht*, *brat*.

1.

§ 201. *l* bleibt unverändert: *lamb*, *alomahlig*, *twistlan*, *erl*, *ódel*, — *all*, *fëllun*, *scilling*. — Vor *j* wird *l* verdoppelt nach kurzer silbe: *willeon*, *ellean*, *gitellean* und im lehnw. *lilli*.

An m. 1. In *succa* C 822, *succan* C 3202 ist *l* an *c* assimiliert, M hat *suliken*, C 1218 *gihuikes* ist wol schreibfehler.

An m. 2. Doppelschreibung in C 493 *alldo*, 2480 *diuball* ist wol schreibfehler.

An m. 3. Schwund von *l* vor *k* findet sich in *Fokdag* für *Folkdag* W.H. 2, 10^b, ebenso W.H. 1, Cart. Priv. 1 *Focco*, *Focca*.

An m. 4. *l* statt *hl* im anlaut, z. b. in St. P. *lanca*, Brüss. Prud. *lahter*, Prud. *bidonthion*, vgl. § 259.

3. Die nasale.

m.

§ 202. Anlautendes *m* bleibt unverändert: *mi*, *môtian*, *megin* etc., auch inlautend zwischen vokalen und vor andern konsonanten als *f*: *gumo*, *cuman*, *umbi* (C hat einmal *unbi*), *cumbal*, *gambra*, *lamb*.

An m. Conf. aber *mistumft*.

§ 203. Nach *m* entwickelte sich vor folgendem *r* oder *l* ein *b*: M *simbla*, *simblun*, doch C und Genes. *simla*, *simlun*; Hel. *getimbrod*, Ps. *getimberid*, Strassb. gl. *timbar*, St. P. *ubartimbri*, Veget. gl. (Ahd. gl. 2, 625) *tymbron*, Werd. H. *Timberlâe*.

An m. *cumbal* gehört m. e. nicht hierzu; eher in abl. mit *camb*, vgl. ags. *comb*, *cumb* (dagegen Holthausen Gr. § 183 zu lt. *cumulus*).

§ 204. In der verbindung *mn:bn* steht *b* nur in Hel. 2936, 4315, C *gebanes*, M *gebenes*, CV *hebanes*, M *hebenes*,

heban-, wo vokal zwischen *b* und *n* steht, doch in allen anderen *mn*: Hel. *stamne*, *stemna*, Ess. Ev. *emnia*.

§ 205. Assimilation von *mb* zu *mm* findet sich in Freck. H. *timmeron*, Ess. H., Chelt. *ember*, Freck. *embar* und *emmar*, St. P. *ummihank*, Prepos. 52^a, 56^b *vorstammet. ml* wurde zu *mn* und dieses assimilierte sich zu *nn* in C 4757—5754 *simnon*, C 1342 *sinnon* (V *simlon*, M *simbla*), 3329 u. ff. *sinnon*. — *bn* > *mn* > *nn* in *fastunnea*, Freck. *vaston*; in eigennamen: Trad. Corb., Cart. Werd. *Hramning*, W.H. 1 *Hremning* und *Hranning*, *Hrannulf*. Aus *Hrabanward* wird Trad. *Hrannward*, Cat. Abb. *Hramward*, Thietm. *Rambaldus*, *Ramwaldus*, *mm* in Priv. 1 *Bertrammus*, Cat. Abb. *Goderammus*.

§ 206. Geminatio. Ursprünglicher doppelkonsonant ist *mm* z. b. in *grimman*, *thrimman*; vor *j* nach kurzer silbe ist *m* geminiert: *frummean*, aber nicht nach langer silbe: *drômean*.

§ 207. Ausfall von *m* vor labialem spirant findet sich in *fäf*, *häf*, *säfter*.

§ 208. *m* geht im auslaut meist in *n* über. In den älteren denkmälern erscheint öfter noch *m*; wo in den obliq. kasus *m* steht, hält es sich auch meist noch im nom. akk. sg. C 1749, 2557 *wastom* doch 2411, 2507, 2523 *uuastom*, M *uuastom*, *drôm*, C 2797 *drôn* (vielleicht ein durch das vorangehende *diurlican* veranlasster schreibfehler), Prud. gl. *boangardes*.

§ 209. Auslautendes *m* im dat. plur. der substantiva und adjektiva ist meist zu *n* geworden, daneben sind *m* bewahrt; s. Germ. 31, 391 und vgl. § 297, a. 7. Der pron. dat. sing. m. n., die 1. pers. sg. praes. der schwachen verben der III. kl. und der unregelmässigen verben haben *m* und *n*; z. b. M *gódum* C *gódun*, Genes. *sinum*, *thesum*, *hlätrom* und *selbun*, *sulicun*; M *duom*, *dôn*, C *duon*, *bium* (M, Genes. 64) und *biun* (C, Genes. 169).

In den pron. ist *m* in monosyllabis meist erhalten: *im*, *thém*, *twëm*, so in Hel., Genes. und Prud. gl. *thém*, doch sonst meist *thên*.

In kompositis *n* und *m*: Corv. Eigenn. *Erenburg*, *Erenfrid* neben *Eremgast*, *Ermfrith*, W.H. 1 *Eremfrid*, Cat. Abb. *Erembert*.

§ 210. Vereinfachung von *mm* ist regel im suffix des dat. sg. m. n. der pron. dekl. der adjectiva und pronom. *imu*, *themo*, *blindumu*, *hêlagomo*, *allemo*.

Im auslaut kommt *mm* und *m* vor: C 5000 *thramm*, M *thram*, C 4369 *grimm*, M *grim*, CM 2588, 3842, 5417 *uuam*.

n.

§ 211. *n* bleibt meist unverändert: *naht*, *nôd*, *mênian*, *mânôth*, *ênôn*, *drohtina*, *abunst*, *uuitan*, *uuitanna*, *gifrummi-anna* etc.

An zweiter stelle steht es in Freck. *hnippenon* (aus *hnep-pin*), Hel. *hnîgan*; hier ist es später durch schwund des *h* anlautend geworden: Vergil. gl. *nuoe*, Chelt. *nakko*, *nap*, St. P. *nappas*, Prud. *nappôn*, Pb. *nap*, Freck. *neppenon*, Berl., Lugd. E *nuoil*.

Im auslaut ist es immer geblieben: *bindan*, *fîthan*, *dribun*, *lukun*, *ûtan*, *tungun*, *tungon*, *bodon*, *gumon* etc.

An m. Häufig ist weglassen des auslautenden *n* in C: 139 *selba*, 358 *uuanamo*, 518 *helitho*, 611 *saligro*, 621 *usso*, 732 *iâro*, 854 *scoldi*, 940 *rikeo*, ebenso 1144, 1880, 1945, 2615, 2619, 2801, 2390, 3648, 3804, 4129, 4514, 4684, 4752, 4889, 5165, 5893, 5896, 5931; in M 643 *seldo*, 1269 *selbo*, 1587, 2021, 2075, 3228, 3275, 4054, 4103, 4523, 4670, 5041.

§ 212. *n* assimiliert sich:

1. an *l* in *ellefta*, *elleuan* (vereinfacht zu *eleuan* Freck.);
2. an *b* durch ânderung der artikulationsstelle des labialen nasals: *ambusni*, *ambaht*, *ammaht*, Vergil. gl. *umbêtte*, *umbîtherbi* (C 1728), *umbîtherebi* (C 5039), wogegen M *unbitharbi*, *unbiderbi*, M 901 *ambusni*. Häufig in eigennamen vor *b* und *w*: Hun in Cart. 35 *Hunbald*, Ess. Miss. A *Hunburg*, Werd. H. 1 *Hunbraht*, *Hunfrid*, Trad. Corb. *Hunward*, *Hunaldus*, doch Cart. 43 *Humbold*, Ess. Miss. A *Humburg*, Priv. 1, 12^a *Humfridus*, Trad. Corb. *Humbret*, Paderb. *Humburga*, Cat. Abb. Corv. *Humoldus*; *Regin*: Cart. *Reginbert* und *Regimbert*, Ess. Miss. A *Rembertus*, *Rimbirtus*, Corv. Eigenn. *Reimbarn*; *Werin*: Cat. Abb. *Werinboldus*, *Wirimmârus*, Trad. *Werin*

und *Weribold*, Eigenn. *Weremburch* neben *Werenburg*; *Wan*: W.H. 1 und 2 *Wanbald*, *Wanburg*, Cart. *Wanberti* etc., W.H. 1¹ und 2 *Wambald*, Priv. 1 *Wambold*, Cart. *Wambertus*.

3. Die verbindung *bn* wird bisweilen durch *mn* zu *mm* und *m*: *Hrabanward* zu Cat. Abb. *Hramward*, *Ramwardus*, *Ramwoldus*, doch Trad. Corb. *Hrannulf*, *Hrannward*, W.H. 1, 6^a *Berahraban*, Priv. 1 *Bertrammus*, Cat. Abb. Corv. *Goderammus*, Corv. Eigenn. *Berhtram*, vgl. § 205.

4. *nd* assimiliert sich bisweilen zu *nn*: *n penning* Freck. H., *winning* und *uinding* Vergil. gl.; weiter vor labial zu *m*: Cat. Abb. *Gumbertus*, doch Trad. Corb. *Ghuntbert*, Ess. MA. *Gundbraht*; Eigenn. *Gunprat*, Berl., Chelt. *Winding*, Werd. H. 1 *Uuindingos* etc.

5. *mn* wurde zu *mm* und verkürzt zu *m*: Ess. Ev. *nemda*, doch blieb *mn* aus *bn* in *emnia*. So auch C *sinnon* neben *simnon*; vgl. § 205.

§ 213. *nn* ist urspr. *nn* wie in *biginnan*, *rinnan*, *sunna* oder aus *nj* nach kurzer silbe entstanden wie in *kunnies*, *minnea*, *gîtholonne*, *helsiannias*; beide sind unverändert geblieben, ausgenommen in Freck. H. *in te gânde*, Vergil. gl. *lungandian*.

An m. 1. *nd* und *nn* wechseln auch in *penning* (Freck. H.), *winning* (Vergil. gl.), vgl. § 212, 4.

An m. 2. Die lautgesetzliche form des nom. akk. sg. *kumi* findet sich CM 4469, M 2655, die aus den *j*-kasus übertragene form *kunni* C 2655 *kunniburd* und in *kunni* (der gewöhnlichen form im Heliand), ebenso *feni* im Ess. Ev. und Prud. gl. *fenilicon*, Werd. H. 1, 6^a dagegen *fenni*.

§ 214. Schwund des nasals findet vor tautosillabischer spirans statt. Wo dagegen die spirans sekundär ist, wie in *kanst*, *konsta* u. a., bleibt *n* bestehen.

Bei schwund des nasals trat dehnung des vokals ein, z. b. Hel. *fif*, *hâf*, *sâft*, *âðar*, *ôðar*, *fâð-i*, *fôð-i*, *cûth*, *gisîth*, *mûth*, *mâdmundie* (CM 1305), *mâð-mundea* (V), *swîth*, *fîðan*, *sîðon*, *nâð-ian*, *ûð-ia* u. a., Prud. *mâð-mundi*, *hrîthas*, Vergil. gl. *mû(t)hful*, *gûtfanan*, Runenalph. *gâs*, Gloss. Werth. *gôs*, Par. Prud. *hóðscóhc*; im lehnw. Chelt. *pésel* (aus lt. *pensile*).

Auch in ableitungssilben: *iuguth*, C 3420 *niguða*, Freck. *siuothohalf*, *tegothon*, *tegathon*. — in der endung der 3. pl.

praes. *nemad*, *hebbiad* etc. Hierbei sind die vokale der unbetonten silben verkürzt.

Häufig ist der nasal-schwund auch in orts- und personen-namen: Werd. Heb. 1 *Stiurnamûthi*, *Amûthon*, *Lathamûthon*, W.H. 2 *Emûthon*, Prep. *Rammûthe*, Thietm. *Tongeremûthi*. Aus *ans* wird *âs* und durch *ons* auch *ôs*: W.H. 1, 2^a *Ansbraht*, Cart. *Asbret*, W.H. 1, 2^b *Asgrim*; ebenso *Ashild*, *Asold*, *Asulf*, *Asik* neben *Osbraht*, *Osdach* (Ess. Miss. A.), *Osgêr* (Cart. neben *Ansgêr*), *Osgrim*, *Osic* (Münst. Urk. a^o 889), *ganđ* und *nanđ* zu *gâđ*, *nâđ* oder durch *gonđ*, *nonđ* zu *gôđ*, *nôđ*: W.H. 1, 3^a *Ôsnâth*, W.H. 2, 26^a *Ôsnôđ*, W.H. 1, 39^b *Abdgôđ*, ebenso *Berhtgôt* (W.H. 1, 38^b), Priv. 1 *Sidegôth*, W. 1 *Siđgôt*, MG. Leg. 2, 1, 233 *Sidugâth* (ostf.), W.H. 2, Trad. Corb. *Gôdoko*, *Godako*, Priv. 1 *Godeko* Trad. Corb., Eigenn., Widuk. *Asabu(r)g*, *Asedag*, *Asgêr*, *Asic*, *Asmundus*, *Asulf* und *Osbern*, *Osburg*, *Osdac*, *Osgêr*, *Osic*, *Oslef*, *Osman*, *Osmer* u. a. Häufig ist *swîth* aus *swinđ*: Ess. Miss. A. *Bernsuîth*, *Eksuîth*, *Folcsuîth*, *Gêrsuîth*, *Gêrsuît*, *Hrótsuîth*, *Mênsuîth*, *Môtsuîth*, *Râcsuît*, W.H. 1 und 2 *Elsuît*, *Elsuîd*, *Reinsuîđ*, *Reginsuît*, Priv. 1 *Alcsuîthis*, *Gêrsuîth*, Prepos. *Amalsuîd*, *Hogsuîd* u. a. Minden. Urk. a^o 1096 *Meresvid*, Thietm. *Miriswid*, *Hereswit*, *Mein-swîth*, *Thietsuît*. Im Tb. *swîth* und *suth*: *Acilsud*, *Aethelsuth*, *Gelsut*, *Gêrsuth*, *Othelsut*, *Thietsuth*, *Wîgsuth* neben *Folcsuît*, *Thietsuît*, *Werensuît*, *Suidburch*, Paderb. Trad. *Heriswith*, Corv. Eigenn. Trad. *Bernsuith*, *Eksuid*, *Eksuît*, *Reinsuith*, *Suîtgêr* etc.

Anm. Ausnahmen, in denen *n* bewahrt blieb, sind nicht sehr selten. In einigen wörtern findet sich *n* unter dem einfluss der formen, wo *n* und spirant nicht in derselben silbe standen (vgl. v. Helten IF. 5, 191), wie auch manche form mit nicht ursprünglichem nasalschwund sich aus den kasus mit regelmässigem nasalschwund entwickelt hat, z. b. *kind* aus *kindes* neben *kîth*, *finden*, *findis* in CM 4172, 5067, 5231, 5235, C 1263 *andren*, 1444 *andar*, M 1903 *munde*, MV 1293 *muid*, C 2339 *cunsti* (M *cûsti*), Prud. *gimundi*, Ps. *munthe* neben *mûthe*, C 1321 *tholonđ*, St. P. *guntfanon* (Vergil. gl. *gûtfanan*), Berl. gl. *rinthirdi*, Ess. Heb. *siuondon*, CM 3491 *nigunda*.

In eigennamen steht neben den obengenannten formen oft die mit nasal: Cart. 30, 33 *Alfnant*, 42 *Alfnand*, W.H. 1, 39^b *Alfsuind*, Ess. Miss. A. *Alfsuinth*, *Berthsuînt* (neben *Berhtsuîth*), *Herisuînth*, Ess. Miss. B. *Reginsuînd*, W.H. 1 *Ansbraht*, *Bernsuînd*, *Engilsuînd*, *Reinsuînd*, Münst. Urk. 1042 *Meresuînd*, Cart. 16 *Ansgêr*, Corv. Eigenn. *Ansheim*, Trad. *Ansmôd*.

Die eigennamen mit *gund* weisen selten nasalschwund auf: Ess. Miss. A. *Gundbraht*, *Gundhard*, Cart. *Gundfrid*, *Gundhard*, *Gundwin*, Trad. Corb. *Ghunbert*, *Gunthari*, *Gunderêt*, Osnabr. Urk. a^o 890 *Guntharium*, Thietm. *Guntterio*, Cat. Abb. *Gumbertus*, Eigenn. *Guntheri*, *Gundrât*, Tb. *Guntheri*, *Cunigund*. Im Tb. *Gôdrûn* (für *Gâdrûn*?), so auch Paderb. Tr. *Gôdrûna*.

ng, nk.

§ 215. Der gutturale nasal steht in verbindung mit *g* als *ng*, in verbindung mit *k* als *nk*. Die aussprache des *ng* wird wol die eines gutturalnasals mit explosiver endung gewesen sein.

Auf der einen seite ging die explosive in einen weichen spiranten über: *lang*, *brengian*, *engi*, *engil*; auf der andern führte die explosive aussprache des *g* zur verschärfung zu *k* (vielleicht bloss schriftlich, und es entstand die schreibung mit *k*, weil *g* für die weiche spirans verwendet wurde): C 646 *gilhenkean* (M *athengean*) für *githengean*, St. P. *dunc*, Brüss. Ev. *dunch*, Berl. *sprincio*, *herinch*, Chelt. *greuinc*, Lugd. *blôtgank*, *sprincwort*, Lüb. Urk. 1170 *marthinc* (l. *marcthinc*), Herf. Heb. *lentelinc* (und *lentlinge*), Abdingh. *uprennince* (*oriens*), Lugd. E *thinchûs*, Münst. Urk. a^o 1196 *vogechschil-link*, a^o 1144 *thinegravii*, a^o 1178 *thencgreue*, W.H. 3, Prepos. *dunc* (W.H. 1, 2, 3 und Prep. *dung*), Corv. Heb. *Balderinchuson*, *Dinchilbur*, Trad. *sancg*, Paderb. Trad. *Irine*, *Irinches*, *Hardinethorpe*.

Daneben aber noch mehr *ng*: Cart. W. *biuang*, Trad. Corb. *bifang*, *biuangum*, Berl. gl. *dung* etc. In den Werd. Heb. sind die patronymika auf *ing* und *ink* ziemlich gleichhäufig.

Anm. In die flektierten formen ist das *k* wol aus dem nom. sg., wo *ng* in auslaut stand, eingedrungen.

§ 216. In einigen wörtern stehen formen mit und ohne nasal nebeneinander; so im wurzelteil in C 1149, 1252, 3042, 4722 *iugron*, C 1130 *iugron*, M 1591 *iugoron* neben *iungoron*, *iungarun*, *iungron*. Die formen ohne nasal sind aus bildungen wie *iâgiz*, *iûhiz* entstanden, vgl. v. Helten IF. 18, 103 anm.

Ebenso im suffixalen teil, wie in Freck. H. *penniggo* (hs. K.), *pinniggo* (hs. M), Ess. Heb. *honegas*, Freck. *hanigas*, Vergil. gl. *hunegapl*; daneben öfter *pennig*.

B. Geräuschlaute.

1. Labiale.

p.

§ 217. Die labiale tenuis findet sich anlautend in den germanischen wörtern *plegan*, *péda* und *penning*, in den fremdwörtern *pál*, *páo*, *palencea*, *palma*, *paradís*, *palafrith*, *pascha*, *pellet*, *pusilín*, *pund*, *prevenda* u. a.

In- und auslautendes *p* ist häufiger: *giscapu*, *drupil*, *cópon*, *helpan*, *werpan*, *wapnon* etc.; — *diop*, *sláp*, *hriop*. In lehnwörtern: *biskop*, *kosp*, *kamp*, *kôp*, *pípa*.

Geminiertes *p* vor *j* in *skeppian*; vor *l* steht *pp* in *appul* (Oxf. gl.); gemeingerm. ist *pp* in *hnappas*, *hnippenon*, *neppenon* (Fr. H. 511) *widohoppa*, *uppa*, *stoppo* u. a.

In lehnwörtern steht *pp* in *kappe* (Paris. Prud.), *coppodi* (Strassb. gl.), *pappa*, *opperuanan* (Gandersh. plen.).

Anm. 1. *ph* in *Ioseph* (CM 254, 313, 357, 458 u. s. w.) scheint wie *Iosep* ausgesprochen worden zu sein, wie M 776 (C *Ioseph*) hat; auch inlautend kommt es als *p* in CM 700, 757, 769 *Iosepe*, CM 295 *Iosepes* vor. Noch jetzt spricht man niederd. *Iosep*.

Anm. 2. Vergil. gl. *phali*, *staphslengrie* kann hochdeutschem einfluss zuzuschreiben sein.

§ 218. *p* vor *t* geht in *ferkoft* (Ess. Ev.), *giscraft* in *f* über. Die Prud. gl. haben die abweichende form *ferkópton*.

b.

§ 219. Wgm. *b* blieb im anlaut und in der verbindung *mb* im älteren as. unverändert; später wurde *mb* zu *mm*, das verkürzt wurde, wenn es in den auslaut trat, z. b. *bath*, *balu*, *bedd*, *berht*, *bindan*, *blék*, *blödi*, *brengian*; — *gambra*, *umbi*, *krumbon*, *cumbal* (vgl. § 203 anm.), Werd. Heb. 1, 15^b *Timberlae*; ausl. *lamb*, *camb*, Chelt. gl. *roscamp*, Berl. gl. *canp*, Prud. 52^c *dumphédi*.

In lehnwörtern: *bikeri*, *bréf*, *buse*, *abdisca* = lt. *b*, in *biscop*, *embar* = lt. *p*, das rom. *b* wurde, vgl. lt. *episcopus*, ital. *vescovo*; lt. *amphora*, worin *mph* > *mp* und weiter zu *mb*.

§ 220. Inlautendes *bb* ist aus *bj* entstanden (s. d.); in einigen eigennamen kann es urspr. *bb* oder aus urgerm. *bn*

entstanden sein, wie Erh. Cod. Münst. a° 1042 *Abbaco*, id. a° 889 *Abbuco*, Freck. H. *Abbiko* neben zahlreichen *Abbo*, wol verwandt mit got. *aba* 'ehemann', gen. pl. *abnê*. Die formen mit *bb* haben sich wol aus den kasus mit *bn* entwickelt, während as. *Abo*, *Ava* an got. *aba* erinnert.

§ 221. Assimilation von *m* + *b* findet sich St. P. *ummihank*, Freck. *ammaht*, *ammahtman*, Prepos. *vorstamm*, Freck. *emmar*, *timmeron* (dat. pl.), sonst *mb*.

§ 222. Eine zweite art assimilation ist es, wenn die vorausgehende tenuis sich der labialis assimiliert und *b* dann zur tenuis wird, wie in *Gundbraht* > Corv. eigenn. *Gunprat*, vgl. *Folcbreht*, Werd. H. *Folpert*, Eigenn. *Volcprath*.

b.

§ 223. Wgm. *b*, auch *β*, *u*, *v* und *f* geschrieben, ist as. im inlaut *β* geblieben. So in: *geban*, *gilöbian*, *sebo*, *hwertan*, *selbo* u. a.

In den lehnwörtern: *brévian*, *euenin*, *keuia*, — Freck. *prauendi*, *preuenda* neben *prebende* (563 im lat. passus), *diu-vilo* (Hom. 8, Taufgel. *diobole*), *scriban*, *-pávos*, *gipaphi*.

Anm. Wo im inlaut zwischen vokalen vor silbenauslautendem *l* ein *f* geschrieben ist wie in Chelt. *fleschgafala*, kann dies durch die form *gafta* hineingekommen sein.

§ 224. Vor und nach liquiden und nasalen behält *β* spirantische aussprache. War der laut im silbenauslaut auch anfangs noch weich, so wurde er doch bald geschärft und stimmlos; z. b. Hel. *diublos*, *sübro* (C 334, 2569 *sübro*, 1723 *sübres*), M *fróbru* (C 496 *fruobro*, 2197 *fruobra*, 2206 *fróbra*, 4017 *frubrean*, M *frúbrean*, *silubre* (C 4578 *silubre*), woneben Ess. Ev. *süfrod*, C 4709 *gifruofrean*, M 2197 *frófra*, 1308 *frófre* (C *frófra*-), C 3416 *silofrina*, Ess. Ev. *fefra*; ebenso wenn auslautendes *β* vor *l* steht, z. b. *lioblíc* M 1558, 3515 *leoblíc*, C *lioblíc*, C 1558 *lioflíc* etc.

Vor *n*: CM 680 *sweban*, *sweban*, M 688 *swebanos*, C *swefnos*, C 701 *suefna*, M *suuefne*, CM 1151 *eban*, *eban*, CM 144 *efno*, C 3447 *unefnu*.

Wo ein vokal zwischen *β* und liquida oder nasal stand,

blieb *þ*: *sáþar*, **fróþar* (vgl. ags. *frófor*), Chelt., Wolff. *nahtrauan*, Berl. *nathrauan*, Werd. H. 1, 29^b *Hrauan*, 6^a *Berahraban*, 39^b *Ravantet*, Cart. *Hrauangér*. Unter dem einfluss von formen wie **hrafn* entstand Cart. *Hrafangrim*, Pb. *nactrafan*.

Wo *þ*, *ð* in älterer zeit vor *n* stand, ist es in *m* übergegangen: Cart. Trad. Corb. *Hramning*, W.H. 1, 20^b *Hremning*, Minden. Urk. a^o 948 *Hramnesberg*, Ess. Ev. *emnia*, *emnista*, Hël. *stemna* und *stamn*.

Über weitere assimilation von *mn* > *mm*, *nn* s. § 212, 3, 5.

Anm. Vor liquida oder nasal ist silbenauslautendes *þ* wol zum stimmlosen spiranten geworden, wie auch aus nd. *essen*, *gaffel* neben *even* und *gavel* zu schliessen ist; daraus entstanden dann formen wie *Hrafan*, *gafala*.

§ 225. *þ* vor dental findet sich als *bd* 93 mal in C, 140 mal in M, P und Genes.; daneben *bd* 50 mal in C, zweimal in M (299, 375) und immer in V, Strassb. gl. *túihóbdiga*, ebenso *habda*, *hóbdé*, *lebdin*, *gilóbdun* neben *habda*, *hóbdé* etc. Dieses *þ* im silbenauslaut ist zu *f* geworden in M 5053 *hafdun*, 4517 *hófdes*, 1512 *hófde*, Ess. Ev. *léfdi*, *vngiöfda*, Conf. *gilófda*.

Daneben scheint *þ* vor *d* explosiv ausgesprochen worden zu sein, welches *þ* sich dann an *d* assimilierte; so in C 3693 *bihadd*, 3900 *haddun*, 4363 *hadun*, Ess. Ev. *hadda*, Hom., Conf. *hadda*, Ps. *haddun*.

Anm. Da *f* statt *þ* sich in C auch zwischen vokalen findet, 654 *gifa*, 988 *dúfun* etc., Hom. *gefi* u. a., ist es schwer zu sagen, ob mit *hafda* etwas anderes als mit *habda* gemeint sei; wäre es wirklich stimmlose spirans gewesen, so würde der folgende dental zu *t* geworden sein. Noch in der heutigen sprache wird *léfde*, *hófde* mit stimmhafter labialer spirans gesprochen.

§ 226. Vor *j* ist *þ* zu *b* geworden und gedehnt: *sibbia*, *cribbia*, *hebbian*, Prud. *lubbe*, *lubbiamdemo*.

Anm. C 5086 *libbiandes* ist wahrscheinlich schreibfehler.

§ 227. *þ* wird im auslaut zu *f*: *wîf*, *liof*, *lif*, *self*, *ef*, *gef*, — *Alf*, *Elf*, *Osléf*, *Asulf*.

Anm. 1. Im auslaut zeist sich *þ* für *f*, z. b. W.H. 1, 1 *Egilloþ*, 9^b *Folcléb*, 21^a *Goduléb* (sonst *Goduléf*), 16^b *Hrödléb*, C 3759 *liob*, 3322 *liob*, 1607 *gib*, 3679 *hwarþ* etc.; ungemein häufig ist *þ*, *ð* in *wit*, *lit*.

Anm. 2. In der wortkomposition erscheint *þ* vor vokalen und weichen konsonanten oft statt *f*: *abhuobun*, C 1043 *abonsta*, M *abunsta*, C *avunsta*, Conf. *avunsta*, W.H. 1, 16^b *Liabbern* (29^a *Liafbern*, Ess. Miss. A *Liafburg*), W.H. 1, 20^b *Albrici*, 8^a *Albgér* (18^b *Albkér*), 9^b *Algot*, 28^a *Alwádi*, 17^a *Albuuerd*, 6^a *Albuin* (Ess. Miss. A, Priv. 1, Prepos. *Alfuin*), Cart. *Aluric*, *Aloberti*, *Albdag*, *Albrád*, Trad. Corb. *Almár*, *Almér* neben *Alfmár*, Thietm. *Aluricus*, *Aluwréd*, *Aluuericus* u. a.

f.

§ 228. Der stimmlose spirant *f* scheint sich dem stimmhaften labiodentalen spiranten genähert zu haben: im Heliand wird hie und da *u*, *v*, *þ* für *f* geschrieben, häufiger findet sich *u*, *v* für *f* in den kleineren denkmälern (vgl. auch Braune Ahd. gr. § 137).

In den Heliandhss. ist anlautendes *f* regel, in den andern denkm. tritt *f* neben *u* (*v*) auf, z. b. Segen 2 *fana*, Beichte *fadar*, Freck. H. *ferscanga*, *ful*, Hom. *folk*, Mers. gl. *forsekenun*, Ess. Ev. *farsculda*, *fécanaço* etc., St. P. *bifolihari*, Trad. Corb. *bifang*, Vergil. gl. *bifal* etc.

Anlautend findet sich dieses *u*, *v* und auch *þ* in Mon. 5078 *uilu*, 5213 *biualah*, 739 *biuengi*, 1733 *barleosán*, 2394, 2405 *biuél*, 2398 *biuallen* u. a., Genes. 154, 191, 313 *uilu* (227, 253 *filu*, 225, 281 *filo*); in den andern denkm.: Oxf. gl. *uerthingian* etc., Ps. pred. *veruandlod*, Mers. gl. *vram*, *vullist*, Ess. Ev. *uerbidi*, Fr. H. *winward*, *vráno*, *verscange*, *vaston*, *vilo*, Ess. H. *vóther*, *véhus*, Segenspr. *vetherun*, *visc*, Strsb. gl. *uóti*, *beuundan* u. s. w., Chelt. *bláuót*, *vledermús* (neben *flésmongere*, *flescharna*), Cart. Werd. *biuang*, Werd. H. 1, 37^b *Uahlári* (W.H. 2, 8^a *Fathléri*), Priv. 1, 64^b *Varenrothe*, W.H. 1, 12^b *Doruelde*, *Heriuelde*, *Hirutueldun* etc. und Priv. 1 *Histincvelde*, *Rathesvelde* etc. neben vielen mit *f*. Paderb. Trad. anl. V und F: *Volcmárus*, *Volcdag* und *Folcmárus*, Alt R. Corb. *Vader*, *Vastbern* (neben *Foicho*), Trad. *Volcbertus* (und *Folcbertus*, *Fokko*, *Fader*), Eigennamen *Volburg*, *Volpest*, *Volpraht* u. a., vgl. Beckmann s. 77. Im Osnabrücker Nekrolog *Volchard*, *Volcbert*, *Vader* etc.

In Par. Prud. *ph* für *f* in *halsphano*.

§ 229. Altes *f* im inlaut zwischen vokalen ist *þ* geworden. Es wird wie bei *þ* durch *b*, *v*, *u* und *f* bezeichnet. Im Hel.

finden sich alle, in den kleineren denkm. nur *f*, *u*, *v*: *twelibi*, *fiþi*, *wulbos*, CM 4027 *heouandi*, C 5514 *hiouuandi* (vgl. got. *hiufan*), CM 491 *auarun* etc. (got. *afar*).

Anm. *f* findet sich neben *b*, *u*, *v* in *twelift* (C), *twelifo* M 4479 (über den wert dieses *f* vgl. § 224, 225). Auch im lehnw. *bofo*, lt. *bufo*.

§ 230. *f* im silbenauslaut vor *l* und *n* ist stimmlos: *kaflon* (CM 3204, 3213), *twifli*, *twiflian*, *scúfla* (Berl.), *windscúflún* (Prud.). Vielleicht gehören auch *léfna* (CM 2096, 2308) und *thrusfla* (Prud.) hierher.

§ 231. *ft* ist im allgemeinen erhalten. Im Heliand findet sich nur einmal der übergang in *ht*: C 38 *craht*, und vielleicht C 525 *thurhftig* (eine durch aussprache und schule entstandene mischung?).

Häufiger steht *ht* für *ft* in Prud. gl. *kraht*, *thruhtigeno*, *eht*, *ohto* (neben *biheftid*), Hom. *ahter*, Ess. Ev. *eht*, *hahta* (got. *qipuhaft*), *haht* (vinctus), *tuohetun* und mit ausfall des *h*: *nôdthur(t)*, *hata*, *unkrataga*, *thortin* neben *ehaft*, *ferkoft*, *giscaft*, *uncraft*; Conf. *nôdthurti*, Greg. *brúðlohton*, Freck. H. *eht*, Corv. Urk. a° 1126 *gihthure*, Bremer Urkb. a° 1187 *wapenrocht*. Die schreibung Chelt. gl. *côphtscale* ist wol als *kôft* zu deuten.

§ 232. Geminiertes *f* erscheint nur C 4324 *afheffian* (sonst *bb*: *ahebbean* C 24 u. a.), Merseb. gl. *biseffe*.

§ 233. Im auslaut bleibt *f* im allgemeinen unverändert: *hof*, *tharf*, *wulf*; nur vereinzelt finden sich abweichungen; so Werd. H. 1, 26^a *UUlbric*, 29^a *Uulgrimo* — Chelt. gl. *corph*, Vergil. gl. *staph*.

2. Gutturale.

k.

§ 234. Wgm. *k*, *c* bleibt im as. unverändert: *kald*, *kind*, *kuning*, *kiosan*, *kîth*, *krist*, *klif*, — *spraca*, *sprakis*, *gihwilices*, *tebriku*, — *sprak*, *lik*, *bok*, *werk* etc.; *k* + *w* wird *qu* geschrieben: *quala*, *quethan*, *quic*, *quirn*, *quil*, — Chelt. gl. auch *q*: *qidena*, *qidenbôm*, *qicbrádo*.

Anm. 1. Über die schreibweisen *k*, *c*, *ch*, *x*, vgl. § 167, 168.

Anm. 2. Die ältere unterscheidung von *c* und *k* ist verschwunden und *c* und *k* werden durcheinander vor palatalen und gutturalen gebraucht.

§ 235. Zwischen palatalem und gutturalem *k* muss ein bestimmter unterschied bestanden haben, wenigstens in einigen gegenden. Er wird durch *i* oder *e* hinter dem *k* ausgedrückt. In den meisten fällen folgt ein palataler vokal, einige male geht er vorher. So M 3582, 5087 *antkiennien*, 3607 *antkienda*, C 2284 *gihuilikies*, 4197 *folsciepe* (C 261 *scealt* ist wol anglosaxonism). — Nach palatal: C 1311 *bisúkean*, 844, 1212 *tékean*, 164, 1432, 1703, 2307 *sprekean*, 262 *uuékean*; Genes. 73 *tékean*. — C 375 *gisprokean* ist wol fehlerhafte schreibweise. Andere denkm., die dies aufweisen, sind: Merseb. gl. *kieleirithi*, Freck. H. *kiésos* (hs. K.; hs. M *káseos*), *kietel*, *kietelaron*, *pinkieston*, *stukkíe*, *-bíkíe*, *kiedeningtharpa*, Prud. gl. *bikiért*, *kiérta*, *kievis*, *skiéthunga*, *kiérziun*, Berl. gl. *sciéf*, Brüss. Prud. *kiésevath*, Hom. *kiésur* (Prud. gl. *kiasur*, *kiasarlicara*, MC *késur*), Strassb. gl. *sciép*.

§ 235. Übergang von palatal in sibilans findet sich bei Thietm. *Walbizi* (Quedl. Ann. *Walbiki*), *Lievizo*, *Lixevizo*, Ann. Hild. *Liebizo* (Freck., Herzebr. *Lieveko*), Werd. H. 2, 11^b *Brédiuizi*, Priv. 1, 44^b, hs. Helmst. 38 *Zissenlove*, Priv. 1, 45^b, hs. Helmst. 41 *Szissenlove*.

§ 237. Übergang von *k* in *g* vor *n* ist wol als erweichung des *k* unter dem einfluss des folgenden sonanten zu erklären. Diese erweichung wurde wol überall gesprochen, ist aber durch die schreibtradition meist beseitigt: C 852, 2076 *tégno* (M *técno*), 405 *tégne*, 1738 *fégnian*, 2274 *fégnia*; M 373 *bógno*, 545 *bógne* (C *bócno*), 1228 *fégni*, 1230 *fégnien*, Ess. Ev. *tég-nidda*, Conf. *degmon* (lt. *decuma*).

Im auslaut finden sich *g* und *h* für *k*: M 674 *uuiróg* (es folgt *bi*), C 106 *uuíhrog* (es folgt *dróg*), M 925 *sulig* (vor *ni*). 975 *gihuuilig* (ende der zeile), 979 *óg* (C *ók*; es folgt *uualdand*), Ess. Ev. *sulig*; — M 785, 935 *gíth*, Genes. 5 *gélthc*. Berl. gl. *hauog*, Wolff. *hauohc*, A Reg. Corb. *Drehc*.

In der komposition: Prepos. *iugcorn*, *Egholte* neben *iuccorn*,

Ekholt, St. P. *sprágman*, Trad. Corb. *Tangmar*. Eigenn. *Rtgburg*, Fraternitätsliste *Rigmarus*, *Thangmar*.

Zwischen vokalen: W.H. 2, 25^a *Alago* neben *Alako*.

§ 238. *k* verschwindet in der komposition in Prepos. *Folmar*, Ess. Miss. A *Folrád*, Minden. Urk. a° 1096 *Volmar*, Corv. Eigenn. *Volpert*, *Volburg*, Fraternitätsliste *Volbertus*, *Volprat*; in den Werd. Heb., Priv. 1, Cart. bleibt *k* in kompos. mit *Folc*.

§ 239. Wgm. *kk* in *likkon*, *stokkes* und durch dehnung nach kurzem vokal vor *j* und *r* entstanden blieb unverändert in *rekkian*, *wekkian*, *thikki*, *akkar*.

Anm. Werd. Heb. 2, 3^a *akaron* neben 18^a *akkaron*; Priv. 1, 32^b *Ódakar*, doch W.H. 1, 3^b *Odakkar*, Cart. 19 *Oduuaccar*.
kk nach langer silbe C 548 *rikkian* (*Erodesan*).

§ 240. In der verbindung *sk*, *sc* bleibt meist *sc*, *sk* bestehen: *skímo*, *giscapa*, *harmscare*, *éscón* etc. Ausgenommen: C 5295 *hosche*; Freck. H. *abdiscon*, *abdiscon*, *flesscas*, *Asscon*, *Asschasberga* (Münst. Urk. a° 1022 *Ascasbergh*), *Muschinon*, *Merschbikie*, *schilling*, *visch*, Merseb. gl. *aeschiað*, Chelt. gl. *halfisch*, *muschell*, *hiesche*, *fléscharna* neben *flésc*, Lugd. E *üesche*, Priv. 1, 61^b *Wisch* (W.H. 1 *Wiscun*), *Schagaharna* (W.H. 1 *Scagahornon*), Paderb. Tr. *Ascha* neben *friskinga*, Werd. Heb. 2, 27^b *scoffischas* (l. *scolfishas*, wie noch jetzt an Ruhr und Lenne); Münst. Urk. a° 1196 *voethschillink*, Segen B. *flésg*, *flésgke*, Berl. gl. *froskilini*, *disglachan*, *halfisg*, St. P. *flasga*, *brámalbusc*, Trad. Corb., Cat. Abb., Eigenn. *Godeschalcus* neben *Godescalc*.

Übergang von *sk* > *ss*: Lamspr. gl. *ashmen* (Ad. Brem. *ascmanni*), Chelt. *flasse*, *flésmongere*, Paderb. Trad. *Essiberg*, *Assiberg*, *Aslân* u. a., Archiv. Magdeb. Dom a° 948 *frissingos*.

g.

§ 241. Wgm. gutturale stimmhafte explosiva ist as. meist zu stimmhafter spirans geworden!!! Nach nasal vor vokal ist es unsicher, ob sie sich erhalten hat; in den neueren dialekten findet sie sich nicht mehr.

Im anl. erscheint *k* (für stimmhafte explosiva) Gen. 34 *kuman*, Prud. *kumono*, *kumiski*.

Vor nasal scheint *g* explosiv ausgesprochen worden zu sein; dies erhellt aus der schreibung von *g* für *k* (vgl. § 237) in *tégno* für *tékno* u. a. und umgekehrt nach *n* in C 646 *githenkian* für *githengian*, vgl. § 215. Auch vor *l* und *s* wird *g* durch *k* wiedergegeben: C 2404 *éscón*, M *écsan* (aus *égso* 'besitzer', auch in späterer sprache, z. b. Lutter Marke 35 *erfêxe* 'gutbesitzer'), Werd. Heb. 1, 34^b *Suécson*, Priv. 1, 60^a *Suéclo*, M 3577 *suikle*, C *suigli* (die aussprache *swikle* ist noch in einem alten liede bewahrt 'krúnekrane, *swikle-swane*, vgl. Geld. Overijs. Wdbk. s. 24, Woeste Westf. Wtb. s. 266), Prud. gl. *burklica* 'urbanum'. Vor *b* in Cart. 19 *Hucberti*, Trad. Corb. *Hálabold*, Ess. Miss. A., Priv. 1 *Ecbrand*, *Ecbertus*, *Ekbrath*, wofür W.H. 1 *Egbraht*, Corv. Trad. *Wycbern*, *Wycbert*, *Wicbold*, *Wicbrand*, *Wicgér*, *Wichardus*, Cat. Abb. *Wikgérus*.

Einmal steht in M 1640 *ódoc* für *ódag*, Genes. 74 *uuirdic*, 75 *fluhtic*, Freck. H. *thritic*. Sonst steht *c* für *g* im auslaut bloss bei *ng*, vgl. § 215.

Im imlaut zwischen vokalen steht *c* Prud. gl. *órstecon*, Ess. Ev. *sleka*.

Anm. Ob mit Cat. Abb. *Wichbertus*, *Wichhard*, *Wichman*, *Widuk. Wichmannus* (neben *Wicmanno*) *g* oder *c* gemeint ist, ist unsicher, da *ch* sowohl für spirant. *g* wie für *c* gebraucht wird, vgl. § 168.

§ 242. Die stimmhafte spirans *g* wurde vor gutturalen vokalen guttural ausgesprochen, vor palatalen vokalen palatal. Die palatale spirans ist vor *e* in *j* übergegangen.

Gutturale spirans in *gúgal*, *galm*, *gumo*, *glímo*, *grôt*, *gnor-non* etc.; für *g* steht *ch* in Ad. Brem. 317 *Chlindesmór* (hs. 4 hat *Glindes-*).

Inlautend: *dragan*, *gangan*, *galgo*, *fergon*.

§ 243. Palatale stimmhafte spirans bleibt in vielen fällen als *g*, scheint sich aber dem *j* genähert zu haben. Dies ergibt sich aus der alliteration mit *j*, aus dem wechsel von *j* und *g*, z. b. bei *je*, *ji* und *ge*, *gi*, *ieldan* und *geldan*, *Jebo* und *Gevo*, und aus dem schwund vor und nach *i*: *giuhu*, *iuhu*; *iwöstid*, *givöstid*; *Ivicanstén*, *Givikanstén* u. a., *énstrídií*, *Áðaluí* (neben *Adaluig*) vgl. § 194 ff.

§ 244. In der älteren sprache war wol schon eine mischung vorhanden, so dass sich *g*-laute mit gutturaler färbung vor *e* und *i* fanden und umgekehrt. Im westfälischen ist jetzt die gutturale spirans überwiegend, während im osten die palatale aussprache vorherrscht. Im norden hört man westlich von Minden palatale und gutturale spirans, im osten wird *g* durch *j* ersetzt (vgl. Jellinghaus Westf. Gramm. 1877, s. 63).

Hierauf weisen Freck. 311 *chebûr* neben 334 *gebûr*, Prud. *chirigenon*, Paderb. Trad. *Gherdinun* (*Gerden*).

§ 245. *g* im anlaut vor *i* und *e* ist *g* in: Hel. *geba*, *gibu*, *geld*, *gêr*, *girstîn*, *git* u. a., Genes. *geban*, *gestseli* etc., Freck. *geldast*, *geldit*, *gebûr*, *gibûr*, Berl. *gelo*, St. P. *giuildi*, *gescon*, Vergil. gl. *gêt*, Conf. *gibed*, Ess. Ev. *gimerkta*, Prud. *gimundi*, *ginanthemo*, *ginâtha* etc.

§ 246. *g* ist *j* in Merseb. gl. *iernihêd*, *kieliirithi*, Freck. H. *ieldan*, *Jêsthuvila* (neben *Gêst*-), *Jezi* (neben *Gezo*), *Jezo*, *Jebo*, *Jeliko* (neben *Geba*, *Geliko*, Herzobr. *Gebo*, Münst. Urk. *Gelo*), Brem. Urkb. *jamundiling* (aus kontamination von *ga*- und *gimundiling*), Werd. Heb. 2, 6^a *Jerzem* (W.H. 1, 23^b *Gerzhem*), W.H. 1, 2^a *Jêrlêf* (32^b *Gêrlêf*), Hom. *iegivan*, Trad. Corb. *Jêrberth*, *Folckiêr*, *Aliêreshûsen* neben *Algêreshûsen*, die ostfälischen namen in W.H. 2, 2^b *Radield*, 3^a *Folcierdas-thorpa*, *Markiêr*, 10^b *Thankiêr*, *UUluierasthorpa*, 21^b *Tiadgerd*, wofür 24^b *Tiaderd*, W.H. 1, Priv. 1 *Wiggêr* ist W.H. 1, 32^b *Wieger*, W.H. 2, 10^b *UUier*.

Mit vorfügung eines *h* steht *j* in Priv. 1, 33^b *Hiezo*, Münst. Urk. a° 1092 *Hyeric*, Trad. Corb. *Hierica* (Alt R. C. *Gerrik*), *Hieroldus*, Corv. Heb. *Hiezecho*, vgl. auch die aussprache von *Hierusalêm*, das ebenfalls mit *j* alliteriert: CM 4546 *Hierusalem*: *iungron*. Vgl. auch Schröder a. a. o. s. 47 und Cart. 53 *Gerusalêm*.

§ 247. Palatales *g* wird durch *gi* ausgedrückt, so Priv. 1, 55^a *Giebe* (W.H. 2, 8^b, 26^a *Gibu*), Priv. 1, 47^b, Helmst. 47 *Gienhûson* (W.H. 2, 12^a *Genhuson*), Freck. H. *Gieliko*; vgl. *Gi* = *J* § 158, 194.

§ 248. *Gh* im anlaut für *g* findet sich in Freck. Heb. *Gheliko*, *Ghielo*, *Ghrônhurst*, nicht in den Werdener denk-mälern. Häufig im osten: Ann. Quedl. a° 995 *Ghevehardus*, a° 1014 *Ghero*, Trad. Corb. *Ghârwardus*, *Ghârward*, *Ghêrward* (*Gêrward*), *Ghebuini*, *Ghelthardus*, *Ghêrbald*, *Gherbern*, *Gherhard*, *Ghiki*, *Ghysla* u. a. neben vielen mit *g*.

Nur einmal steht *gh* vor *u* Trad. Corb. *Ghuntland* und einmal im inlaut vor *a* Trad. Corb. *Dagharêd*, sonst immer vor *e* und *i*, oder *â* aus *ê*. Wahrscheinlich deutet *gh* also palatal-spirantische aussprache an.

§ 249. *gi* wurde zu *ji*, *ü* und *i*: einmal in M 863 *imênthon* (*g* ausradiert), Vergil. gl. *igrundian*, *ihilla* (Chelt. *gikele*), *imârîda*, *imûthi*, *ituisan*, *iualan*, *ûtihalad*, *isuêse*, Lind. Ev. *iuuôstid*, *emerkta*, Merseb. gl. *ilêtene*, mit vorgesetztem *h* *hiburlicuru*, Conf. *iuhu* neben *giuhu*, Werd. Heb. 1, 18^b *ihakilod*.

An m. In der Beichte 1, 15, 19 und 4, 8, 13, 21 etc. stehen die formen *giuhu* und *iuhu* (1 pers. sg. praes. des verbum *gehan* = *confiteri*), wofür *gihu* zu erwarten war. Durch ausfall des *h* zwischen vokalen entstand wahrscheinlich erst *giu*, und durch die palatale aussprache des *g* *iu* (aus *jiu*). Durch einen schreiber wurde wahrscheinlich das alte *hu* wieder hinzugefügt, da sein auge *gihu*, *jihu* gewöhnt war, und so entstanden *giuhu* und *iuhu*. Einmal (in 15) hat er die alte form *iu* stehen lassen und sein *giuhu* danebengeschrieben. Ebenso findet sich in den Prudentius-glossen *gisaha* für *gisia*.

§ 250. Inlautendes *g* zwischen vokalen ist überall tönende spirans: *dragan*, *wagan*, *biogan*, *slaga*, *nigun*, *dugun* u. a.

Vor *i*, *e* hatte es wol palatale aussprache; *lugina*, *dugi*, *wêgian*, *wrôgian*. Dies erhellt aus dem gebrauch von *ge* für *i*: *wacogean*, *sîtogean* etc., vgl. § 195.

§ 251. Ausser durch *g* wird der palatale stimmhafte spirant im inlaut durch *gh*, *ch*, *h* und *i* (*j*) angedeutet.

1. *gh* findet sich z. b. Corv. Trad. *Dagharêd*, *Gherberghe*, *Uueghan*, *Neghenborne*, *Hildiberghe*, *Folburggehûson*, *Thied-degheshûson*, *Osdagheshûson* u. a. m.

2. *ch* steht u. a. Br. l. S. 345 *Nechilstedi*, Lugd. *necheleke*, Paderb. Tr. *Rechinhereshûsun*, Freck. H. *nichontein*; *h* in M 131 *tuhin* (C *tugin*), Cat. Abb. Corb. *Ahilhardus*.

3. *gi* wird durch *ji* ausgedrückt, das in *i* übergeht:

a) Aus *Agio* wird Werd. Heb. 1 und 2 *Aio*, *Aia*, W.H. 2 *Aitét*, daneben *Heio*; M 3944 *tóiu* (C *tógiu*), Strassb. gl. *bói*, Prud. gl. *bacwáion*, *énstrídiu*, Ess. Ev. *burio*, Berl. gl. *reinuurm*, St. P. *sleibrauon*, *heidrôsi*, Ess. Ev. *angein*, *geinuuardi*, Vergil. gl. *angen*.

b) In personennamen, wo *egi* zu *ei* wird: Ess. Miss. A. *Eila*, *Eilhard*, *Meino*, *Meinburg*, *Reinbald*, *Reinbert* u. a., Werd. Cart., H. 1 und 2 *Eilbern*, *Eidag*, *Eilhard*, *Heio*, *Heio*, *Heia*, *Meina*, *Meinbald*, *Meingér*, *Meinward*, *Meinbern*, *Reinbald*, *Reinhard*, Priv. 1 *Eilbrath*, *Eilburg*, *Heio*, *Reinold* etc., Ad. Brem. *Eilbertus*, Münst. Urk. a° 1085, 1092 *Eilbraht*, Freck. Heb. *Eilgér*, *Eilhard*, *Eiliko*, *Eilikîn*, *Eilo*, *Eila*, *Eil-súth*, *Eizo* (kein *Egil*-), Thietm. und Tb. *Meinred*, *Meinric*, *Meinwerc* (überwiegend *ei*, weniger *egi*), Paderb. *Eilberto*, *Eilbreth*, *Eico*, *Meinwerc* (Paderb. Urk., Westf. Urkb. n°. 113 a° 1025 *Mæginuuercus*), *Reinhard*, *Reinherishúsun* (s. o.), Corv. Trad. *Beio*, *Eio*, *Reinhart*, *Reindac*, *Meinbold*, *Meyndac*, *Meyndag*, *Meineri*, Eigenn. *Meinfrith*, *Meinhilt*, *Reinbern*, Cat. Abb. *Meinharius*, Alt R. Corb. *Meinic*, *Eigo* (neben Trad. *Eio*) etc.

Auch *agi* wird zu *ai*: Ann. Quedl. a° 1015 *Agiluuwardus*, a° 1023 *Ailward* neben *Eilward* (a° 1021), Paderb. *Mainheri*, *Mainwercus*, *Mainzo*, Corv. Trad. u. Cat. Abb. *Aildag*, *Ailhardus* (Cat. A. *Ahilhardus*), *Mayngoteskúsun*, *Baio* (neben *Bago*), *Maynbold*, *Mayndac*, *Mainhard*, *Mainwerc*, *Rainboldus*, *Rainbertus*, *Raingot* u. a.

In Cart., Werd. Heb. 1, 2, 3, Priv. 1 und Prepos., Ess. Miss. A, Thietm., Corv. Trad., Heb., Eigenn., Widuk., Alt Reg. Corb. stehen neben formen mit *ei* zahlreiche mit *egi*, *agi*: Cart. *Egilberni*, W.H. 1 *Egilbrand*, *Meginsuith*, Corv. Heb. *Megindac*, Trad. *Aegilgrim*, Alt R. *Meginzo*, *Meginheri*, Trad. *Ragembaldus*, *Raginheri*, Cat. Abb. *Ragenharius* u. a. *ei* kontrahiert zu *é* in W.H. 1 *Ménbold*, *Méngér*, *Ménhard*, *Ménsuind*, Ess. Miss. A. *Ménsuith*, Priv. 1, 50^b *Rénhardus*.

c) *igi* wird durch *iji* > *ü* > *i*: *Sigibraht* (W.H. 2) wird zu *Sibraht* (W.H. 1, 2, Ess. Miss. A.), *Sigiburg* (Poeta Saxo) zu *Siburg* (W.H. 1, Ess. Miss. A., Paderb. Tb.), *Sigifridus* (Münst. Urk. a° 1022), *Sigifrith* (Thietm., Tb.), *Sigifrið* (Cart.,

W.H. 1, 2) zu *Sifrið* (W.H. 1, 2), *Sifrith* (Thietm. etc.); ebenso entstanden *Sidag* (W.H. 1, 2), *Sihelm* (W.H. 1), *Sibert* (Paderb.), *Sibeke*, *Sibert*, *Siboda* (Corv. Eigenn.), *Sidag*, *Siric* (Corv. Trad.), aber auch *Sigdag* (Priv. 1), *Sigbodo* (Corv. Eigenn.). So auch nach *i*: *Wighard* (W.H. 1), woneben *Wihard* (W.H. 1).

§ 252. Idg. *w* nach *ñ* unmittelbar vor einem betonten (oxytonierten) vokale ist im ugm. zu *g* geworden (Bugge Beitr. 13, 504). Dieses *g* findet sich as. in *iuquð*, *nigun* (vgl. v. Helten IF. 18, 102 ff.).

Mit konsonantendehnung vor *j* in Strassb. gl. *muggia*, Berl. gl. *mukka*, Chelt. *mugge*, Ess. Ev. *muggiun*, Prud. gl. *bruggiun*, *brúgkivn*, Münst. Urk. a° 1022 *Hémbruggion*.

§ 253. Mit urspr., vor *j* nach kurzem vokal geminiertem *g*: Hel. C 5460 *segg*, CM 678 *seggi*, Vergil. gl. *giuucge*, *vuecke*, Prud. gl. *uueggi*, Chelt. gl. *ruggebén*, *ruggelaken* und in den schw. verben *leggian*, *buggian*, *huggian*, *seggian*.

A n m. *roggo* (Berl., Freck.), *rugginbród* (Ahd. gl. 3, 698, 34) aus grdf. *rúggn* (vgl. Kluge EtWtb.), hat daneben Freck. Heb. (K, M) *rokkon*, *rockon*, *rukkinas bródas*.

§ 254. *g* im silbenauslaut vor *d* hatte wol spirantische aussprache: *bregdan*, *sagða*, *urógða*, M *hugdig*; es fällt aus C 4721, 5201, 5355 *balohudig*, *uuréthhudig*, *gramhudig*, assimiliert in Prud. *gihuddigon*, sonst *hugdig*.

§ 255. *g* vor *n* hatte spirantische aussprache. Dies erhellt aus dem ausfall des *g* in C 753, 996, 4079, 4137 *mahtina*, C 2986, 3130 *craftina*, wo MP *mahtigna*, M *craftagne*, Chelt. *wáscalc*, Cart. 40 *uuanesualde*, Priv. 1, 9^a *Wenesualde*, doch Cart. 30 *UUagnesuald*.

Daneben aber fälle, die auf explosiv-aussprache weisen, vgl. § 241.

§ 256. Auslautendes *g* wird in den meisten fällen spirantisch ausgesprochen worden sein (über explosivaussprache vgl. § 241). Wo dieses *g* palatal ist, geht es in *i* über und verschmilzt mit vorhergehendem *i* zu einfachem *i*; s. u. c.

Im auslaut erscheint im Heliand und gl. meist *g*: *drôg*, *ênig*, *manag*, *burg*, *wig* u. a.

Anm. 1. Für *g* findet sich a) *h*, was spirantische aussprache beweist: C 1047 *bidrôh* (M *bidrôg*), 1205 *manah*, 1395, 3707 *burh*, 3328 *ginôh*, 4455 *drôrah*, Gregor. gl. *sâlih* (?), Tb. *Aeildeh*, *Hadiuuuh*; in kompos. Trad. Corb. *wihric* (neben *wiegêr*, *wikmôt* u. a.), St. P. *uuihhûs*, Vergil. gl. *uuihherses*).

b) *ch*: Vergil. gl. *uuillich*, Chelt. gl. *troch* (*trogelin*), Ess. Heb. *wîstech*, *ahtodoch* (neben *tuenteg*, *ahîedeg*), Freck. H. *tuentich*, *thritich* und *thritiic*, *Burchheri*, Prud. gl. *wichman*, Westf. Urkb. a° 1147 *burchban* (Corv. cop. *burgban*), Lübeck. Urkb. a° 1170 *burchuerc*, Westf. Urkb. a° 1030 *wanburtich*, Werd. Heb. 3, 8^a *Burch*, Priv. 1, 61^b *Burchlo*, Prepos. *Aldenburch*, *Thiûsburch* (12. jh.), Corv. Eigenn. *Hathewich*, *Hathuwich*, *Adaldach*, *Helmdach* etc., Cat. Abb. *Wichbertus*. Nach Beckmann s. 83 ist im älteren teile des Hörigenverzeichnisses *g* häufiger als *ch*, und von p. 13 an ist das umgekehrte der fall. Im Osnabrücker Nekrolog sind dieselben verhältnisse nachweisbar.

c) Häufig sind hier auch die schreibweisen mit *c* nach *r*: *Willibure*, *Hildeburc* u. a., wie die namen auf *inc*, *unc* neben *ing*, *ung*.

Im Tb. kommen *Burcard*, *Burchard* und *Burgardus*, AR. Corb. *Berchuson* (für *Berghûson*) vor, bei Widuk. 3, 18 *Echerhtus* und *Egberhtus*, wofür Ann. Corb. 1089 *Egkibertus*, 1090 *Ekkibertus*, Thietm. *Ekkerhti* und *Ekkihard*, Paderb. Tr. *Ekkika*, *Irinches*, nom. sg. *Irinic*. In einigen fällen scheint *ch* für *c* zu stehen, in anderen für spirantisches *g*.

d) Stark ist der wechsel beim worte *dag* an zweiter stelle in kompositis: Cart., Werd. Heb. 1, 2, Priv. 1, Herzebr. Heb., Ad. Brem., Paderb., Corv. Heb., Cat. Abb., Trad., Eigenn., Thietm. weisen *dag* auf, z. b. *Adaldag*, *Alfdag*, *Hrôddag*, *Bründag*, *Halagdag*, *Aetheldag* u. a., daneben *Auerdac*, *Adaldac*, *Helmdac*, *Osdac*, *Liuddac* u. a. Statt *g* auch *ch*: Ess. M. A. *Berndach*, *Liutdach*, *Osdach*, Corv. Eigenn. *Adaldach*, *Osdach*, Quedl. Ann. *Riedach*, Paderb. *Elfdach*.

e) Nach übergang von *a* in *e* (vgl. § 52, a, b) haben Thietm. und Tb. *Adaldeg*, *Thieddeg*, *Gêrdeg*, *Hillidæg*; Paderb. Trad. *Roddech*; Tb. *Aeildeh*.

Anm. 2. Dieses *g* ist im auslaut palatalisiert und zu *i* geworden in: Werd. H. 2, 22^b *Adaldei*, W. H. 1, 24^a *Amuldei*, W. H. 2, 21^a *Worendei*, 21^b *Birdei*, *Erdei*, 22^b *Sidei* (d. i. *Sigidag*); Ess. Miss. A. *Eilday*.

Auch nach *i*: Werd. Heb. 1, Cartul. *Adahuui*, Ess. Miss. A. *Athahuui*, Tb. *Hadeuui*, *Haduui*, *Hathuuui*, Thietm. *Hathawi*.

Dieser übergang des palatalen *g* in *i* zeigt sich auch schon in hs. C des Heliand wie bei den vorigen immer nach nicht hochbetonter silbe: 194 *giðidi*, 245 *almahti*, 264 *eni*, 812, 1378 *magti*, 1393 *uuliti*, 1853 *uuirthi*, 2193 *mahti*, 2296 *sâli*, 4229 *mahti*, 5149 *thriti*, 5232 *sculdi*.

Anm. 3. Dass *g* mit *i* öfters gleichgestellt wurde, kann man aus der hinzufügung von *g* nach *i* in C 817, 5074 *mahtig* für *mahti* (M), 1240 *gibratig*, 935 *mid uuihtig*, 4032 *thortigik* u. a. sehen; vgl. 197, a. 1.

h.

§ 257. Wgm. *h* ist im alts. teils hauchlaut geworden, teils hat es seinen ursprünglichen wert eines stimmlosen gutturalen spiranten bewahrt (Braune Ahd. gr. § 150 ff.), so im inlaut vor und nach konsonanten und im auslaut.

Zum hauchlaut ist *h* im wortanlaut und zwischen vokalen im inlaut geworden. In der zeit der entstehung des Heliand war *h* wahrscheinlich noch fest, nicht aber in der zeit der abfassung der hss., denn es finden sich hierin wörter, worin *h* fehlt, neben anderen mit *h* im anlaut, welche der alliteration und der etymologie wegen nicht dahin gehören.

Anlautend vor konsonanten ist *h* im Heliand ziemlich gut bewahrt, in den kleineren denkmälern ist es öfters ganz vernachlässigt und wurde also wol nicht mehr gehört. Auch inlautend zwischen vokalen ist die auslassung des *h* in den späteren hss. häufiger als in denen des Heliand.

§ 258. *h* im anlaut vor vokalen ist im allgemeinen ziemlich fest: *hoh*, *hûs*, *heban*, *hêd*, *hebbian* u. a., *ch* als erinnerung an die alte aussprache oder schreibtradition in Cart. Werd. 3 *Chathumêri*, wofür Priv. 1 *Hathumâri*.

Ausnahmen: weggelassen ist *h* in C 102 *giêrodo* (vielleicht einfluss von *éron*), 346 *elithos*, 2824 *ungres*, 4332 *err* (missverstanden, *êr giuuerthan*; M *her*), 4917 *endi*, 5550 *ôbde*; in M 1035 *sinêun* (C *sinhiun*), 1251, 1268, 1272 *treuasta*, 2989 *at endi* (C *at hendi*), 4144 *giêrod* (C *gihêrod*), 4541 *ûs* (C *hûs*), 5053 *gieftid*, Merseb. gl. *selfêdia*, Thietm. 4, 2 *Sêûsun* (neben 6, 49 *Sêhûsun*, Helmst. hs. *Sêhûson*), Berl. *vmbelo*, vgl. Cart. Ultraj. *sidilia quae ofstedî*, Genes. 210 *aldan* (neben *haldan* 66, 283), 300 *andum* (*handum* 258, vgl. 35, 90, 44), 189 *abda* (8 mal *habda*), 23 *ebbiat* (179 *hebbiat*), 170 *erro* (283 *hêrran*, vgl. 6, 41, 77, 113), 329 *giôrdun* (254 *gihôrdun*, vgl. 4, 7, 303), 167 *uldi* (113, 115 *huldi*). In kompositis: Tb. *Emnild*, *Burcard*; bei *hêm* ist *h* meist erhalten, doch Priv. 1 *Bergêrn*, W. H. 2, 6^a *Jêrzêrn* (W. H. 1, 23^b *Gêrzhêrn*); oft fehlt es bei *Gerardus*, *Mahtildis*, *Aðelard*.

Anm. Vorfügung eines *h* vor vokale findet sich in beiden hss. des

Heliand: C 823 *hidis* (M *idis*), M 960 *hëgan*, 1504 *mënhëdos* (C *mënnëthos*), C 2423 *hüson*, M 2397 *hlöd* (C *löt*) 5077 *helcor* (C *elcor*) Genes. 10, 11 *hunk*, ausserdem 25 mal in III, vgl. Braune s. 23; Oxf. gl. *halebirie*, Ess. Ev. *hic*, Merseb. gl. *hiburilicuru*, Strassb. gl. *hëttarwurtis*, Werd. H. 1, 25^b *Hösterhüsun*, Prepos. *Hösterheim*, Cart. *Herponi* (Cart., W.H. 2 *Erpo*), *Hirpingus* (Priv. 1, 8^a, Cart. *Irpingus*), *Hirringër* (W. 1, 14^b *Irmingër*), Paderb. Trad. *Hecelin*, Pad. Urk. a° 1018 *Heilward*, Freck. II. *Hëkholta*, *Hëclán*, Corv. Eigenn. *Herringart* (und *Ermingart*), *Hermen-drüdis*, *Hebertus*, Cop. Reg. a° 826 *Hirminmárus*, Thietm. 7, 49 *Hæthelheida*.

Vor *i* (*j*) steht *h* in Trad. Corb. *Hierica* (Alt R. C. *Gerrick*), *Hieroldus*, Corv. Heb. *Hiezech*, Priv. 1 *Hiezo*, Münst. Urk. a° 1092 *Hyerie*, vgl. § 246.

§ 259. *h* im anlaut vor *r*, *l*, *n* und *w* ist in den Heliandhss. erhalten: *hladan*, *hlutun*, *hlidan*, *hlót*, *hrewuan*, *hrënea*, *hriuuig*, *hrost*, *hnigan*, *huuë*, *huuerban*, *huuít*, *huuó* u. a., Conf. *huat*, *hlüttar*.

Ausnahmen: M 556 *nétuuanan* (C *nëthuanan*), 3628 *oderuueder*, P 999 *uuand* (sonst *hw*), C und V *hw*, kein abfall, Genes. 311 *gilunn*, 210 *lüttron*, 10, 94, 153, 197 *uuand*, 168, 175 *uuarod*, 312 *giuuilik*, 306 *wurubun* (i. e. *wurubun*).

In den andern denkm. und in den glossen ist der abfall des *h* häufiger, wahrscheinlich wurde *h* nur sehr schwach gehört. So Hom. *gewilik*, *uülon*, *geuuarf*, *wan*, *vuat*, Ess. Ev. *uues*, *uuat*, *neuuetar*, *riuliko* (Lind. *hriuliko*), *lastar* neben *huâr*, *huilik*, *hrënia*, *hrünodo*, *hliuning*, *huuëti*, wahrscheinlich von verschiedenen glossatoren; Vergil. gl. *nuoe*, *rauua*, *rietgras*, *ruot*, *ürrint*, *uüteuurt* neben *hlinandi*, *hrömiat*, *hringa*, *hroc*, Greg. gl. *vvan*, *vvilik*, *ripsinga* neben *huan*, *hripsod*, Strassb. gl. *uueruon*, *umbiuërbi* neben *hringodi*, *hlüttaro*, *hëhhring*, Prud. gl. *reoda*, *rënunga*, *riuliko*, *ringa*, *rütho*, *rottagon*, *ludonthion*, *giuuilikemo*, *iogiwena*, *mislumiamdigon*, *uuasso*, *giuueruid*, *uuessi*, *uuoluon* neben *hripo*, *hloteri*, *hrënon*, *hrëlika*, *hrënkurni*, *hrithas*, *hriadgrasa*, Ps. *vuan*, *vuiruid*, *vuëtes*, St. P. *rauuer*, *rachison*, *ramon*, *rüden*, *rära*, *riderodin*, *ride-rendemo*, *ringiling*, *ludihorn*, *nappas*, *nagal*, *nahtram* (*hrabn*), kein anl. *h* vor kons.; Berl. gl. *leidra*, *rëgero*, *rinthirda* neben *hros*, Wolffb. *ringildüua*, *rëgro*, *ruok*, Lamspr. *ringeldüffe*, Par. Prud. *ruft*, Königsb. *rid*, Chelt. *inrif*, *lëna*, *roscamp*, *rot*, *rottruggëbn*, *nakko*, *nap*, *neppilin*, *reiger*, *witboum*, Lugd.

ringhele, *witsenep*, Freck. H. *iauuethar*, *ruslos*, *neppenon*, *neppinon* neben *iahuuethar*, *hnippenon*.

In eigennamen und Ortsnamen: Werd. Heb. 1 *hripu*, *Daghuelp*, *Hlara*, *Hlare*, *Hnôdi*, *Hriasforda*, *Hrôding*, *Hrënhëm*, *Hridhem*, *Hlarashëm*, Cart. *Hlothari*, *Hlûdouuic*, *Hlûdubret*, *Hlûduuuin*, *Hrauan*, W.H. 2 *Hlarashëm*, *Hlûthuko*, *Hriadi*, *Huueruid*, Freck. *Hlacbergon*, *Hramisitha*, *Hringie*, *Hrôtmundingtharpa*, *Hriponsile*, *Hlëon*, *Hrôdbrath*; Herzebr. *Binithlari*, *Hnutbiki*, *Hramisithi*, *Hrossabrôca*, *Hrôtmund*, Münst. Urk. 889 *Hrôduuard*, *Hrodwerc*, *Bunhláron*, 1068 *Hrôthulf*, Osnabr. Urk. 1073 *Hramasithi*, Minden. Urk. a° 948 *Hramnesberg*, a° 1022, 1042 *Hripo*, Herf. Urk. a° 153 *Hrëni*, V. S. Willeh. *Hrôtgardis*, *Hruoduuig*, Corv. Cat. Abb. *Hramwardus*, *Hrôdgarius*, *Hrôddoldus* etc. bis a° 975 *Hrôdbertus*, im 11 jh. nur vereinzelt *h* + kons. vgl. auch Beckmann a. a. o. s. 85, Trad. Corb. *Hretha*, *Hrithem*, *Hrôdberteshusen*, *Hlotarius*, *Hramning*, *Hrannulf*, *Hramwardus*, *Hrim*, *Huuelp*, Copiar. a°. 940 *Hwëtigo*, *Hlôdharius*, Widuk. *Hluthowicus*, Ann. Quedl. *Hrôprecht*, Ann. Corb. *Hlotharius*, *Hrôdbertus*, *Hludouuicus*.

Bei Thietm. und Tb. nur *L* und *R*: *Lotharius*, *Luthuwicus*, *Ratburg*, *Rôdbertus*, *Rodulfus* etc., Paderb. Tr. *Hrôthward*, sonst *Ranward*, *Radulf*, *Rothwerc*, *Rainlëfessun*, *Rôtbrachtessun*, *Rôtwardeshûsun*, *Wëtiga*, Paderb. Copiar. a° 1016 *Rotbrehteshuson*, *Rôtwardeshûsun*, *Wëtiga*, Paderb. Copiar. a° 1016 *Rotbrehteshuson*, Alt R. Corb. *Lozburgun*, Trad. *Rôdgherdessancg*, *Wëtfelde*, *Wëtigo*, *Whëtiun* etc., Corb. Urk. a° 1025 *Rëni*, *Rhabano* (doch *Hluduwicus*), Münst. Urk. 1042 *Rothulf*, *Rözela* u. a., 1085 *Ruobertus*, 1097 *Rôthwardus* etc., Freck. H. *Lacbergon*, *Lacseton*, *Ringie*, Priv. *Nôdi*, *Rauan*, *Fusnakkon*, *Rodberga* (und *Hrodberga*), *uuerue* (und *Huuerui*), W.H. 1, 23^b *Uuerue*, 2, 13^b *Uuerue* (neben 5^b *Huueruia*), 8^a, 13^b *Uuít*, *Lara*, *Nodinakkon* etc.

Anm. *h* wird im anlaut vor kons. falsch zugesetzt M 2397 *hlöd*, C *löt*, Prud. gl. *hrihtungu*, *huuäri*, *heccor*, *huuü*, *hwi*; für *wr* steht *hr* Prud. *hritanthiori*, Vergil. gl. *hroc*, Ess. Ev. *gihuahsan*, *gihuahsana*, *gihuuütscepia*, *tuohrinoda* neben *ruonodun*, Gregor. gl. *uhilik*.

§ 260. Inlautendes *h* wird zwischen vokalen und auch nach vokal vor folgendem konsonant in der schrift öfters ausge-

lassen; das *h* hatte hier wol sehr schwachen klang und wurde endlich gar nicht mehr gehört. Da es aber in vielen wörtern nach analogie anderer formen blieb und die schreibweise das *h* beibehielt, sah man in diesem *h* bald ein zeichen der silbenteilung, und so kam auch ein *h* in vielen wörtern zwischen vokale, wo es etymologisch nicht hingehört. Hierdurch ist es erschwert, die eigentliche bedeutung der schriftzeichen immer festzustellen, vgl. § 170, 171.

§ 261. *h* zwischen vokalen blieb in den Heliand-hss. in der regel bewahrt, doch gibt es ausnahmen; in den kleineren denkm. und den glossen ist auslassung häufig, z. b. MCPV *höhon*, *gisehan*, *spähun*, *ehuscalcos*, *wihi*, *alaha* etc., Genes. 173 *lehene*, 189 *gimahalda*, *tehani*, *ferhas*, *nähida* etc., Ess. Ev. *sihis*, *utslaha*, Oxf. gl. *maho*, *mahal*, *gisehe*, Prud. *aslaha*, *gisaha*, *gistiahas*, Ess. Ev. *astiuhid*, *sihis*, *ütslaha*, Conf. *nähiston*, *uüihethon*, *unfräha*, *giuüihid*, Berl. gl. *vuüho*, St. P. *ehir*, *nöhin*, *ohhase*, *thähine*, *lehan*, *seha*, *handruhin* etc.

Ausnahmen: M 547 *gean* (C *gân*), 557 *gisüu*, 745 *Betleem*, 1460 *gestiit*, 1522 *gea*, 1537 *firio*, 1541 *fäan*, 1552 *fäis*, 1555 *bifeleas*, 1739 *gesead*, 1821 *slaad*, 1906 *aslaan*, 1976 *giit*, 2359, 4333 *sean*, 3158 *seen*, 3698 *farfoth*, 4194, 5154 *thiit*; C 139, 914, 3136, 3993 *gimälða*, 1470 *gimálon*, 1448 *nahiston*, 1535 *firio*, 4566, 5326 *firion*, in C und M *firiho*, *firihon* mit silbentrennendem *h* (vgl. § 302, a. 2), 4141 *eorid* (M), *ierid* (C), 4681 *tueo*, 5077 *thian*, Genes. 2 *sean*, 100 *thian*, Conf. *uuiethon*, *iu* (neben *giuhu*), Ess. Ev. *ouerhöi*, *näist*, *felik*, *fleondu*, Lind. gl. *ütslá*, Greg. gl. *näiston*, Prud. gl. *áárinón*, *höilic*, *näiston*, *scóon*, *höan*, *nāan*, *halsthruon*, *seo*, *seon*, *thái*, Vergil. gl. *semithai* (carectum), *uurie* (picea), Hom. *wieda*, ABC Nord. *feu*, Ess. H., Freck. H. *vehus* (< *fehuhūs*), Berl. gl. *biäl*, *háal*, *ál*, Wolffeb. *uüio*, St. P. *ál*, *firsio*, Chelt. *thá*, Abdinghof. *frôinesse*, Lugd. *mân* (*mahan*) etc., Minden. Urk. a° 1059 *maalman*, Halberst. Urk. a° 1105 *bürmäl*, Münst. Urk. a° 1042 *Hóanasche*.

Anm. 1. Eingefügt is *h* (vielleicht als zeichen für silbentrennung) in M 3593 *sinihun*, 2389 *séhan* (C *sáian*), 1704 *bráhon* (C *bránuon*), 1001 *gisahi* (P. *gisáuu*, C *gisáuu*), 3637 *gisähin* (C *gisáuuin*), M 438 *friho*, C 1451 *friehon*, 5951 *kneohon*, C 1724 *fratoho* (M *fratoo*), M 380, 3331, 3763, 4543 *fratahun*, C *fratohon*, 1738 C *fratohon* (M *fratoon*),

C 1673 *gifrátod*, CM 1103, 2118 *fráhon*, *frohan*, C 3022, 3513 *frohen* (M *froian*) etc., C 1392, 5676, 5863 CM 1787, 4525 *firihon*, M 1392, 4566 *firihun*, C 9, 161, 1487, 1537, 4213, 4307 *firiho* (47, 52 u. ff. *firio*), M 420, 496 u. ff. *firiho* (C *firio*), Freck. H. *Michahelis*.

Vor konsonanten ist *h* eingefügt in C 310 *féhmea*, M 819 *gróhta*, C *gruolta*.

Anm. 2. Statt *h* tritt *g* auf: Berl. gl. *agana* (mnd. *agen*, got. *ahana*), *ch* in Vergil. gl. *ichas*, vgl. Runenalph. *ih*.

§ 262. Nach *l*, *r* fällt *h* aus: C 5654 *bifilliu*, M 1555 *bifeleas*, 1837 *befal*, Ess. Ev. *bifólana*, Werd. H. 1, 2^a *Urthunsula*, 31^a *Uuicosula* (dat. sg., vgl. ags. *sulh*, Nordwestveluwe *sül* 'wasserrinne'), Ess. Ev. *faruarta*, *giuarta*, *uorta*, M 1904 *fortiat*, Prud. gl. *anuortid* etc., vgl. § 263.

§ 263. Die verbindung *ht* bleibt in den Heliand-hss. meist unverändert, so *forhta*, *forhti*, *lioht*, *maht*, *manslahta*, *uuiht* u. a., Freck. H. *ammahman*, Conf. *ambahtas*, Vergil. gl. *uiihtan*, *fultie*, Prud. *liaht*, *fúhtia*, *fúhtan*, Ess. Ev. *girihtid*, *hahtan*, *hahtáno*, ABC Nord. *leohto*, St. P. *sliht*, Chelt., Paris., Lugd. *gruonspeht* etc., Werd. H. 1, *Braht*, *Hróðbraht*, *Aldbraht*, *Berhta*, Freck. H. *Adbraht*, *Hradbraht*, *Sibraht*, Herzebr. H. *Spehtashard*; Münst. Urk. a° 1022 *Engilberhtus*, a° 1042 *Ricbraht*, *Giselbraht*, a° 1085 *Berhtold*, *Eilbraht*, *Adalbraht*, *Engilbraht* u. a., Osnabr. *Adelbreht*, *Hardbraht*, Paderb. a° 1052 *Tidberhtus*, *Ekbraht*, *Wiribraht* u. s. m. — mit *cht* Paderb. a° 1015 *Eilbracht*, *Ercanbrecht*, *Gérbracht* etc., *Knechtahusun*, Ess. Miss. A. *Berchtrád*, Lugd. (spät. zeit) *watersuchtighen*, Br. b. S. *Berchtoldus*.

Anm. 1. Ausnahmen: *th* für *ht* C 1637 *ferethlico*, 8, 1674 *berethlico*, 5808 *bereth*, 2055 *lithlicora* (1467 *uuiht* ist fälschlich als präpos. zum folgenden *ótron manne* gestellt), M 2176 *brathmu* (C *brahtmu*), Genes. 14 *liatha*, 23 *mathigna*, 207 *ferathara*, 242 *ferathun*, 281 *ferathlica*, 221 *godforotha*, 261 *uarathe*. — Freck. H. *liethmissa*, *ammatha*, *Brath*, *Hébrath*, Pb. *ambathiu* 'perfungar', Vergil. gl. *nathagala*, *speth*, Merseb. gl. *thurslethi*, Chelt. *slathe*, Lugd. E. *wathila*, Lugd. *nathscede*, Berl. *nahtrauan*, Pb. *athunga*, Münst. Urk. a° 974 *Berthe*, Priv. 1 *Brath*, *Plettonbrath*, *Velbretthe*, *Kirsensbretthe*, Westf. Urk. ± 1200 *ambethlén*, Osnabr. Necrol. *Werensbrath*, *Wallbrath*, Corv. Eigenn. *Adelbreth*, *Adalbrath*, *Adelbretth*, *Widuk. Adelberth*, doch 3, 18 *Eberhtus*; ebenso öfter *Mathildis* neben *Mahtildis*, *Mahtildis*.

Anm. 2. *ht* wurde zu *t* (vielleicht in der aussprache dem vorigen nahestehend) C 4610 *méngithát*, M 1904 *fortiat*; Freck. H. *ammathla*, *ammathte*, Prepos. *vorstammet*, Freck. *retton*, Ess. Ev. *obult*, *giuarta*,

giflotan, uorta, crataga, slata, hata, Prud. gl. *anuortid*, Berl. gl. *natigala, watala, gruouspet*, Merseb. gl. *attedun*, Chelt. *druszete, natscade, cnetgebor* (hs. *tnet*) 'puerperium', Wolff. *natram*, Paris. gl. *natgala, watala*, Genes. 118 *githate*, 130 *githatt*, 169 *alomatig*, 269 *beratost*, 153, 172 *drotin*, 177 *matig*, 277 *suotin*, Ess. Miss. A. *Berathald*, Cart. Werd. H. 1 *Aldbert*, Priv. 1 *Aldbrat, Berta, Hrôdbratd, Hrôdbratti*, Thietm. *Bertoldus*, Corv. Urk. a° 1190 *ambet*, Westf. Urk. a° 1187 *liftut*, Westf. Urk. a° 1039 *Gauzbertus* (neben *Truchtmarus*), a° 1042 *Rôdpertus* u. a., Osnabr. Necrol. *Albertus, Liutbert, Wibrat* u. a. (vgl. Beckmann a. a. o.). Die zahl der namen mit *t* für *ht* nimmt im 12. jh., besonders in lat. eigennamen, bedeutend zu: Corv. Cat. Abb. *Adalbertus, Ailbertus, Gêrbertus, Gêrbrat*, Eigenn. *Waltbert, Methilt, Bertolt, Lambert, Gunprat* etc.

Anm. 3. Einige male findet sich *gt, cth* für *ht*: Corv. Eigenn. 13, 2 *Bertha*, Cart. 10 *Berugtanscotan* neben *Bertanscotan*.

(Umgekehrt steht auch *ht* für *th* in Prud. gl., Ess. Ev. und auch im Heliand, vgl. § 177 anm.).

§ 264. Vor *s* ist *h* im Heliand meist geblieben, doch M 3738 *uuesl*, 2708 *uueslode*, CM *niusian, niuson*, C 2486 *giuueshlot*; Genes. 78 *uueslean*, 228 *uueslea*; Freck. H. *ses, sesta, sestein, mezaskâp*, Strassb. gl. *egithassa, wâsso, uuassad, uuasdôma*, Prud. gl. *thîsla, mist*, Vergil. gl. *thîsle, thessalia, uuasblanc, los, threslsa*, Merseb. gl. *thêsma*, Berl. gl. *vos, scarsas*; Brüss. Ev. *geuûaste*, Chelt. *las* 'esox', *theisma, thîsle, mez*.

In den älteren teilen der Heberegister zeigen sich mehr *hs*, aber auch schon *s*, z. b. Werd. H. 1, 29^b *Thahsbeki*, doch 12^a *Thasbiki*, 13^b *Thasmathon*, Priv. 1, 56^a *Thasbeke*, Werd. H. 1, 18^b *uuahstinsigon*, Prepos. 7^a *uuastinse*; W.H. 1 *Sahso, Sahsdag, Sahgêr, Saxric*, W.H. 2 *Sahsmâr, Saxbern*; Corv. Eigenn. *Sahso* und *Sasso*, Trad. *Sassin*, Osnabr. Necrol. *Sasgêr*.

§ 265. Auslautendes *h* bleibt in der regel; so in *sah, bifalh, alah, nâh, hôh*, V *spâhuuord, thuruh*, Genes. *lêh, uuîhstedi* etc. Daneben ist auch im Heliand schwund des *h* nicht selten, so M 1500, 1396, 2945 *hó*, 3649 *thô* (C *thoh*), 3931 *auu*, 106 *uuîrôc*, 1837 *bifal*, C *thuru* (M *thurh*), *fera* (M *ferh*), *hó* C 1041, 2601, 2914, 4235, 1500 (gegen 4 mal *hoh*), 1901 *spâhêd* (mit kürzung von *hh* zu *h*), V *thuruh*, Gen. 60, 210, 242 *thuru* (6, 144 *thuruh*), 160 *ala* (Hel. *alah*), 309 *thoro*; Vergil. gl. *bifal*, Freck. H. *nâbûr, Hôburg*, Ess. Ev. *thuru* und *thur*, Hom. *thur*, Prud. *thuru, flô, thuerstôlon*, Ps. *thuru, thurug*, Chelt. *rêboc, récalf, wîrovgefaz* (gemischt

hd. gl., *hs, -saz*), Berl. gl. *scuo, slôbrâda*, Lugd. E *scuorieme*, Cart. Werd. *furlangas*, Trad. Corb. *furlangum*, Werd. H. 1 *Alstedi*, Priv. 1 *Alstedon*, Ess. Miss. A., Priv. 1, Cart. Werd., Trad. Corb. *Wal, Wala*, (woneben Ess. Miss. A., Priv. 1 *Walk*, Trad. Corb., Cat. Abb., Ann. Corb. a° 1010 *Walah, Walk*), Trad. Corb. *Walberto* (neben *Walhberctus*) Cat. Abb., Corv. Eigenn. *Haward, Haulfus* (vgl. Beckmann a. a. o.), Ann. Quedl. a° 1021 *Alstedi*, 1024 *Alstede*, Thietm. *Alstidi*.

Anm. 1. Über die wiedergabe des ausl. *h* durch *ch, hc, g* vgl. § 170.

Anm. 2. In *thuru* gegen *thurh* liegen nach Sievers wol ursprüngliche satzdoppelformen mit grammatischem wechsel vor, vgl. Beitr. 12, 289, anm.

3. Dentale

t.

§ 266. Die dentale tenuis bleibt im an-, in- und auslaut vor vokalen und konsonanten unverändert: *tand, tehan, trahni, twêne, twisk, lâtan, môtian, ûtan, that, hêt, eft, maht* u. a., im lehnw. *uogat* (S.P.).

Anm. It. *census* wurde as. wie auch afri. zu *tins*, Prepos. 27^a *zinpennige* (wol *zins* zu lesen).

§ 267. Auslautendes *t* fällt gelegentlich ab, so C 1507 *ef*, 4688 *craf*, — in kompos. 363 *drohscepi*, 1212 *torohlic*, vor folgendem dental 1709 *mahthu*, M 1212 *torhlic*, Ess. Ev. *nôthur* (für *nôdthurt* < *nôdthurft*), Merseb. gl. *wislîce*, Paderb. Urk. a° 1015 *Gêrbrach* (neben *Ekbracht*), Corv. Eigenn. *Helmbrach*.

Anm. In *is* neben *ist* sieht Kögel IF. 3, 295 eine alte nebenform, dagegen meint Holthausen, *is* habe "sein *t* im satzgefüge vor folgendem kons. verloren". Schlüter § 161, 1 nimmt abfall an. M hat in der regel *is*, 7 mal *ist*; C doppelt so oft *ist* als *is*, 3062 *thu bis*. Prud. gl., Ess. Ev., Ps., Freck. H. nur *is*.

§ 268. Der übergang von *t* in *th* haftet wahrscheinlich nur der schrift an, vgl. § 173.

§ 269. *t* geht einige male vor stimmhaften konsonanten in *d* über. Wahrscheinlich ist überall, wo *t* in enger verbindung mit stimmhaften konsonanten gesprochen wurde,

weiche aussprache, also stimmlose weiche explosiva anzunehmen; durch die schreibtradition ist *t* wol meist geblieben; so Priv. 1 *Ostheredfelde*, Prepos. *Ostherithfelde* (Werd. H. 1 u. a. *Hirutfeld*), Lamspr. gl. *grieduuard*; vor *r* mit eingeschobenem *e*: Corv. Heb. 5, 6 *Wesdere uualde*.

Auch im satze: C 4484 *thu uuilld gilestian* statt *thu uuili*, Strassb. gl. *hold lescid*. Vor vokal in Ess. H. *ahtedeg*, *ahtodoch*.

An m. Neben Héliand *uastom*, *uastmes* findet sich Strassb. gl. *uasadoma*, vgl. ags. *wædm* neben *wæstm*. Später hat hierbei wol anlehnung an *dôm* stattgefunden, und so entstand das heutige wort *wasdôm*, vgl. § 281.

§ 270. *ets* wurde zu *eð's* (tönendem dental), weiter zu *ezz*, *ez* und *ess*: 1) vor *k*: W.H. 1 *Langoneð'sca*, Priv. 1 *Langonezca*, W.H. 1 *La(n)gonessce*, Westf. Urk. a° 889 *Langonezca*, a° 1097 *Brâmezche* (got. *atisks*, doch mit synkope von *i*), Freck. H. *Sûtharezzchon*; vgl. das heutige nd. *esch*.

2) vor *t*: M, Gen. *bezto*, M 4335 *lazto*, P *beztom*, C *lezto* (4288, 4335, 4363, 4377), *lezt* (3427), C meist, M 4288 *lasto*; einmal 338 hat C *betst*.

Aus *metsas* (< *metisahs*) wurde Freck. H. *mezas*, St. P. *mezzeres*, Chelt. *scrifmez*, *morthmez*.

§ 271. Geminirtes *t* ist: 1) ursprüngl. germ. *tt* wie in *scatt*, *scat*, plur. *scattos*, Chelt. *fronescat*, Freck. H. *uuinscatte*, Prepos. *winscat*

2) entstanden aus *tj* in *settian*, *lettian*, *fettie* etc. Vereinzelt nach langem vokal C 1594, 1598 *gruottean*, M 297 *anthëttea*. Ähnliche verdoppelung in: 548 *rikkian*, 3694 *slidmuoddia*.

3) entstanden durch verdoppelung vor *l*, *r*: *hlüttran*, *hlüttru*, M 837 aber *hlüttru*, C 898 *hlütteran*, *bittar*, doch C 1748 *biteres*, M *bittres*, C 2572 *bitar*, Prud. *ëttar*, *ëttaraga*, St. P. *ëtar*, *luttil* (und *luttik*); vielleicht mit übergang in *dr* Chelt. *apeldere*, Werd. H. 1, 10^a *Apuldarohëm*, Prepos. 18^a *Apelderebeke*.

4) entstanden durch vokalausfall und assimilation des *d* im praeteritum der schwachen verben: *gróttun*, *bóttun*.

An m. C hat falsche geminierung in 2552 *mohitta*. Zu *thitt* 4638, 4645 vgl. mhd. *ditze*, ndl. *ditte*.

d.

§ 272. Wgm. *d* ist im an- und inlaut geblieben: *dag*, *dád*, *dód*, *derni*, *dragan*, *druhtscepi*, *dwalm* u. a., — *godes*, *tídi*, *hédro*, *weroldi*, *dodro*, *legda*, *frumida*, — *beddi*, *mididi*. In den lehnw. *diubal*, *disk* (lt. *discus*), *kalend*, *karda* (lt. *carduus*), *degmo* (*decuma*); mit romanischem *d* = lt. *t abdisca*, *ekid* (rom. *acédum*, lt. *acétum*), *adik*.

An m. 1. M 154 hat *gitrusnod*, C *gidrusinot*.

An m. 2. Unter den fällen, wo *th*, *t* statt *d* geschrieben ist, beruhen einige wol auf versehen. Bei anderen, wo *r* vorherging oder folgte, kann lautliche abweichung vorliegen, und endlich kann, besonders wo *d* in grammatischem wechsel mit *th*, *t* steht, das *th* durch ausgleichung an die stelle von *d* gekommen sein. § 277

1) Fehler sind wol Prud. gl. *hritanthion*, *brevianthia*, *driapanthemo* u. a. partizipia praes. in Prud. gl.

In C 2510 *bothme*, Vergil. gl. *hacth*, — *d*, *ð* (die querstriche von *ð* rühren vom korrektor her) C 4554 *abandē*, 511 *metodes*, 822 *gisitōn*, 1325 *habða*, 4815 *striðu*, 4976 *striðda*, 1651 *horðes*, 4854 *striðiga*, 2507 *bioðan*, 3142 *óðes*, 5105 *ðóðes*, 5103 *racode*, öfter *Judeo* und *Judeo*, Tb., Thietm. *Juthitta*; in C sind fast alle auf rechnung des korrektors zu setzen. V 1307 *gebidan*, 1345 *meðo*, P 989 *uualtandes*, Genes. 165 *gota*, 44 *handon*, 86 *muodar*, 103 *ótana gebitan*, 331 *idís*, 85 *dóðan*. Über St. P. *drábo*, Prud. *thrifōn*, Brüss. Ev. *thriūon*, Chelt. *drüfle*, Lugd. E *thrüfle* vgl. §

2) *rð* für *rd* findet sich: C 1654 *horth*, 330, 615 *uorðon*, 608 *gihörða*, 1651 *horðes*, 3261 *horð*, 2966 *diurðun*, 31 *adalarðfrumo*, — daneben öfter formen mit *rd*. V 1283 *uorðo*, 1288 *spáhuorð*, 1287 *geginuuard*, 1351 *hinferði*, Genes. 78 *uorðon* (13 mal *uorð*), 142, 125 *auuerðit*, 139 *hebanasuuard* (5 m. *uuard*), 133 *middilgard* (3 m. *gard*) 90 *hinferd*, 298 *ferði*.

3) Unter einfluss des grammatischen wechslers können die *th*, *t* in C 154 *gilithan* (part. praet. v. *lithan*), 692 *quáthun*, 2653 *giquethan*, 3177 u. ö. *uurthun*, 2728 *uurðun*, 2875 *uurði* etc., M 2865 *uurði*, V 1345 *médo*, Ess. Ev. *uurthin* entstanden sein.

An m. 3. Wo in einigen wörtern *t* für *d* steht, hat man wol schreibfehler oder hd. einfluss anzunehmen; z. b. in M 1645 *giuuáti*, Taufgel. *gotes*, Ess. Ev. *nemente*, *flehtente*.

§ 273. Wenn im praet. der schw. verba das endungs-*d* unmittelbar hinter einen stimmlosen konsonanten kam, wurde es zu *t*: *dópta*, *gróttá*, *móttá*, *custa*, *walcta*, *gimerkta*, *ritta*, *ríttun*, *ructa*, *setta* etc.

War der stimmlose konsonant ein *t*, das auf einen andern konsonanten folgte, so wurden endungs-*t* und *t* des suffixes zu

einem *t* vereinfacht: *áhta, hefta, lésta, liuhtha, rihta, trósta, gimelta, girihtid*. Ebenso steht *t* nach *f* und *s*: *fífte* (Ess. Heb.), *ellefta* (Freck. H.), Werd. Heb. *vífthe, fífta, sehsto*.

§ 274. Assimilation von *d* an *n* findet sich Vergil. gl. 104^b *uinning*, doch 175^a *uinding*, Berl., Chelt., Werd. Heb. 1, 2 *winding*, Thietm. 50 *hennil*, Freck. H. *penning*, Thietm. *Widukinni*, Berl. gl. *hanscün* (neben Chelt. *hantscö*), vgl. ndl. *handschoen* (ausspr. *hansxün*).

d assimiliert an *k* in Prepos. 22^b *Vacco* aus **Fadiko*, vgl. W.H. 1, 13^b *Fediko* (personennamen).

ld wird zu *ll* in Trad. Corb. *Hillibodon*, Cat. Abb. *Hilliwardus*, Thietm. *Wallibizi* (i. e. *Waldibiki*), *Wallislevo* neben Trad. Corb. *Waldistéf*, Thietm. *Hillibertus, Hilliward, Tb. Hillidaeg*.

db wird zu *bb* in Corv. Heb. *Dibold*, woneben AReg. Corb. *Didbold*.

§ 275. Geminiertes *d* entstand: 1) durch verdoppelung des *d* vor *j*; z. b. *biddean, beddi, gibeddeon, middi, queddian* u. a.

Auch *td* geschrieben: Pb. (Ahd. gl. 1, 298, 24) *betdi*, Westf. Urk. a^o 1166 *betdemund*.

Nach langer silbe wurde *dd* zu *d* vereinfacht, so *mendian, sendian*.

2) Im praeterit. der langsilbigen schwachen verba der 1. konj., wenn die wurzel auf *d* endet: *stridda, fódda, giméddan*. Wenn *n* vorhergeht, wird *dd* vereinfacht: C *mendun* (M *mendiudun*), *wendun, senda*.

An m. In *cüdda, cüddun* ist *dd* aus *thd* entstanden. C hat *dd*, *thd* behalten: 518 M *cüdde*, C *cüthda*, 432 M *cüddun*, C *cüthdun*, C 5227 *cütdi*; daneben *td*: C 123 *gecütdi*, 875 *cütda* etc. Hier in *td* war das *t* wol harter verschlusslaut oder stand wie öfter für *th*.

3) *dd* in *n*-stämmen aus den formen mit *-dn-* entstanden, woneben *d* aus dem urspr. nominativ; so der eigennamen *Ôddo*, woneben Trad. Corb. *Ôdo*. Auch die hd. form *Otto* ist zu belegen.

4) Wenn aus- und anlautendes *d* in der komposition zusammenstossen, kann auch dieses *dd* vereinfacht werden, z. b. *andrâdan* neben *antdrâdan*; es kann aber auch ausfall des *d* vorliegen, wie in *anbitan* und *andbitan, anbiodan* etc.

An m. Unrichtige verdoppelung hat statt in: M 4586 *inuiddrâdo* neben MC 3373, C 4586 *inuiddrâdo*.

§ 276. Im auslaut muss *d* stimmlos geworden sein; schon im Heliand treten abwechselnd *d* und *t* auf. Häufig ist in C und M *t* im partiz. praet. der schwachen verba, besonders der 2. kl. *gifrôdot, gidrusinot, givardot* und *gislekit, gitôgit, afôdit* neben *gifratohod, gifriðod, gifullid*; in Genes. keine form auf *-od*; sonst *dôt* neben *dôd, sint*, C *met* (C 2453—3017) und *mid, fluot, got* (C 4779) *hôbit, wonotsam* u. a., M *giuualt, inuuit, tharot, uuerot* etc.

Auch in den kl. denkm. Prud. gl. *stuot*, St. P. *stuat*, Chelt. *falet*, Berl. (*h*)*ofstat*, — Chelt. *ueltsel, uelpereth, guntraue, hantfane, hantscö, wint, wiltbrât*, Prepos. *hofscult*, Gregor. gl. *wilthêdas*, Berl. gl. *wiltfleis*, St. P. *blat, huat* etc., Münst. Urk. 1177 *hûrlant*, Cod. Trad. Westf. 4 *mertenbrôt*, Werd. Heb. 2 *Walthûson, Waltsâtion, Wêtmeri*, Priv. 1 *walt* neben *wald*, Cart. und Werd. Heb. 1 nur vereinzelt *t*, z. b. Cart. 58 *Altberti, Autfinni, Alfgot*, Ess. Miss. A. *Altfrid, Altgârus*, Paderb. Trad. *Goltbeke, AltR. Corb. Hagestaltsted?* u. a.

In C, M, V, Genes. *god, mid, stêd, gôd* u. a. Ausschliesslich *d* in *herod, tharod*, Vergil. gl. *faled*, Chelt. *stôd, hofstad*, Werd. H. 1 *Wald, Wardlo, Wêdmeri, Aldburg, Alfhard*, Cart. *Aldbert, Aldbraht, Alfgod* u. a., *Oodfinni, Odfin* u. a. m.

§ 277. Für auslautendes *d* findet sich *ð, th* in C 31 *orð* ^{§ 272 a} *frumo*, 1654, 3284, 3288, 5669 *horth*, 3261 *horð*, 2493 *stridð*, 4161 *hêth* (M *hêd*), P 964 *mið*, 975 *gerisidð*, V 1302 ^{§ 275 i} *ôðmuoði*, 1312 *siðð*, 1288, 1294, 1318, 1327, 1332, 1333 *mið*, 1308 *gelustið*, Genes. 18 *ferið*, 127 *gimengið*, 316 *samað*. Nach *r*: V 1287 *geginuuarð*, 1288 *spâhuuorð*, Genes. 133 *middilgarð*, 139 *uuarð*, 21, 32, 35, 80, 90, 113, 158, 259, 261, 266, 267, 275, 294, 329 *mið*; Vergil. gl. *hacth* (Elten. Heb. *heket*), W.H. 2, 18^a *Adaluuarð*, W.H. 1, 39^b *Aldgoð*, 4^a *Liudguth* (neben W.H. 2, 17^a *Liudgod*), 23^a *Thiadhilð*, 38^b *Gêrbrandð*; nach *r* bloss 8^a, 24^a *Reginuuarð* (Prepos. 19^a *Thithmâro* für *Thiedmâro*); Cart. 65 *UUidrâð* (neben *UUidrâd*), Corv. Eigenn. *Gêroth, Alfwarth, Cónrath*, Osnabr. Nekrolog meist *th* für *d*, vgl. Beckmann a. a. o. s. 91.

§ 278. In einigen zusammenstellungen ist *d* erweicht und

geschwunden; manchmal, besonders vor *b*, ist assimilation anzunehmen und darnach kürzung wie bei *dd*.

Häufig ist schwund nach *n*, z. b. bei *and-*, woneben *ant-*, in CM *anbītan*, *andradan*, *ankennian*, C *anbindan*, *anbiōdan*, *anfindan*, *anfāhan*, *angeldan*, *answebbian*, *anwordian*, Genes. 125 *anuuerdit* (sonst *ant-*), Prud. *anuortid*, Ess. Ev. *angeldid*, Lind. gl. *angeldas*, C 1182 *kiniungo*, 3696 *munburd*, M 1352 *sin*, 4303 *huan*, Gen. 190 *uorquidi*, Prud. *kinduom*, *tanstuthlia*, Berl. gl. *hanscun*, in C in den partizipialbildungen 2779 *uapanberan*, 322 *friunscepi* (5367 *friendscepi*), C 2790, 3197, 5942 etc. (14 mal) *uualdan god* oder *uualdan crist* (M *uualdand*).

In den eigennamen: Priv. 1 *Albertus*, *Alburgæ*, Ess. Miss. A. Prepos. *Alburg*, Corv. Cat. Abb. *Goschalcus*. Häufiger jedoch ist *d* geblieben.

Anm. 1. Hierunter werden wol mehrere schreibfehler sein, m. e. sicher C 811 *uuerold*, wo der fehler verbessert ist; vgl. für auslassung von endkons. z. b. C 3804 *rikiduo*, 3914 *ruomod(un)*, 4688 *hancraf* u. a.

Anm. 2. Auch ausgefallen ist *d* in abkürzungen wie Osnabr. a° 1097 *Tiemo*, Ad. Brem. 333 *Thiadmārus barbarice Tymmo vocabatur*.

th.

§ 279. Die aussprache des wgm. *th* (tonlose dentale spirans im an- und auslaut, stimmhafte im inlaut zwischen sonanten) wird nicht in allen perioden und nicht in allen denkm. dieselbe gewesen sein. In der darstellung des lautes herrscht grosse verschiedenheit (s. oben § 175 ff.). Die tonlose spirans wird wol durch tönende spirans zur weichen explosiva mit und, unter umständen, ohne stimmton geworden sein.

Im anlaut findet sich fast überall *th*: 1) Hël. CM, V, P und Genes. *than*, *thank*, *thâr*, *thê*, *that*, *tharbon*, *thegan*, *thîn*, *thioda*, *thô*, *threa*, *thû*, *thunkian* u. s. w.

Anm. Abweichungen: M 898, 3208, 3400, 3933, 4032, 5077, 5100 *durbin*, *dorfte*, *durbun*, *duruun*, *dorfti*, *durbun*, 5039 *unbiderbi*. — 1085 *ti* (C *the*), 4889 *uāpan treki*.

C 1897 *durbun*. — 576 *tegnas* (*thegnes*), wogegen 405 *thegne* statt *técne*, 1886 *tat*, — Genes. 262 *tesaro*, 214 *tritig*. Häufig in *thu* in den verbindungen CM *antat*, C *quattat*, M 704 *scaltu*, C 773 *mahtu*, Taufgel. *gelôbistu* etc.

2) In den anderen denkm. ist *t* für *th* häufiger. *th* haben:

Conf. *that*, *thâhta*, *thia* etc., Prud. *thâi*, *githakoloda*, *than*, *thana*, *thanconna*, *thar*, *thermi*, *thegnos* etc., S. P. *thâhine*, *therui*, *thikki*, Freck. *thes*, *thorp*, Merseb. gl. *thêsma*, Wolff. *thâine*, Berl. *thruos*, Hom. *thâr*, *thes*, Greg. gl. *thenkad*, Lugd. E *thinchûs*, Ess. Ev. *than*, *thâr*, *tharfag*, *thîna*, *thing* u. a., Strassb. gl. *thê*, *thecina*, *thiudisca*, Abdingh. *thêde*, Ps. pr. *thâr*, *thîn* etc., Brüss. Ev. *than*, *thana*, *thank* etc., Vergil. gl. *thanan*, *thîsle*, *thistil-*, *thrauândi* u. a., ABC Nord. *thanne*, *thê*, Pb. *thâina*, *thicki*, Chelt. *thâ*, *thê* (fem.), *theisme*, *thekelaken*, *therme*, *thîsle*, *thinc*, *thudere*, *thunc*, Prepos. *therme*, Werd. Heb. 1, 2 *thorp*, *Thiad-*, *Theod-*, *Thanc-*, *Thegan*, *Thornspiic*, *Thri*, *Thahs-* etc., Herzebr. Heb. *Thinguard*, Trad. Corb. *Thanco*, *Thancmar*, *Thancgêr*, *Thead-*. Im Cat. Abb. nur *th*: *Thancmārus*, *Thiadulfus*, *Thegenhardus* etc.; Thietm. und Tb. meist *Th*: *Thancmar*, *Thiedeg* u. a.

Anm. Abweichungen: a) In den späteren schriften ist *d* für *th* häufig; wo es in den glossen vorkommt, kann es auch hochdeutschem einfluss das dasein verdanken: St. P. *distil*, *dî(n)gon*, *drauaa*, *druhîn*, Königsb. gl. *distel*, Chelt. *distel*, Lugd. *dost*, *dunuuengiu*, Prepos. *distil*, Paderb. Trad. *Gelondorph*, Osnabr. *Slippedorp* (Althoff 578), Alt. Reg. Corb. *Aldendorphe*, *Bernesdorphe*, *Degendorf*, *Eccurdincdorpe*, *Marschendorp*, *Marschendorphe*, *Meredorp*, Corv. Fratern. liste *Didmārus*, Priv. 1, 16^a, Werd. Heb. 3, 10^b *-dorpa*, Minden. Urk. a° 1096 *Aesdorpe*, Ad. Brem. *Melindorp*, *Milindrop*, Kais. Urk. a° 927 *Liuduinesdorp* (*d* in *thorp* findet sich sonst wenig).

b) Während *t* für *th* vereinzelt im Héliand auftritt, ist es in den eigen- und ortsnamen unweit häufiger.

Auf der Münzschrift *Te Biscop* (woneben *this*), Westf. Urk. a° 948 *Tiadanhusun*, Münst. Urk. 1042 *Tiedo*, Osnabr. 1097 *Tiemo*, Pb. (Ahd. gl. 1, 297, 43) *storpliudi* (l. s. = *saxon. torpliudi*), (id. 1, 296, 30 *snoftion*, hs. *snoftition*), Werd. Heb. 1, 39^b *Tiada*, so *Tiaduold*, W.H. 2 *Tiadgerd*, *Tiadrik*, 17^b *Tanko*, Priv. 1, 64^b *Tigete* (Werd. Heb. 1, 35^b *thingitti*), sonst meist *Thanc* und *Thegan* in W.H. 1, 2 und Priv. 1), Paderb. Tr. *Tidiêrus*, *Tancmāro*, *Tidberhtus*, *Tiedric* etc., vgl. Althoff § 79; Corvey: Cat. Abb. keine mit *t*.

Eigenn. *Tietmar*, *Tideka*, *Timmo* etc. (60 *th*, 8 *t* vgl. Beckmann s. 188), Fraternitätsliste *Tancharicus*, *Tietbertus* u. a. (57 *th*, 4 *t*), Osnabr. Necrol. *Tiezo*, *Tiedekin*, *Tido*, *Tiezika*, *Timmo*, Tb. *Tanco*, *Tietburt*, *Tietmar*, Thietm. *th*, Alt Reg. Corb., *Tanco*, Trad. *Tancmar*, *Tanchard*, *Tancred*, *Tanco*, *Teodgêr*, *Teoderic* u. a., Münst. Urk. a° 1022 *Hventorp*, Paderb. Tr. *Frodinchtorp*, Werd. H. 1, 16^b *Settorpe*; öfter steht *torp* nach *t*: W.H. 1, 6^b *Hattorpa*, 4^a *Hattorpe*, 34^a *Castorpa*, Cart. *Castorpe* (Priv. 1, 59^a *Castthorpe*), so auch Priv. 1, 66^{a, b}.

§ 280. *th* im inlaut zwischen vokalen war stimmhaft. So-

wol *th* wie *ð* und *d* deuten diesen laut an: *cūthian*, *cūðian*, *juguthi*, *jugudi*, *gibithig*, *gibidig* in C, M, P, V. z. b. C *fathi*, M *fadi*, Genes. *gisið'i*, *gesidi* etc. Über die Schreibweisen vgl. § 175 ff.

§ 281. Vor *l* und *m* ist *th* oft geblieben, oft als *d* dargestellt. Bei dem häufigen Wechsel von *ð* und *th*, *d* und *t* ist es zweifelhaft, ob man es mit einem Verschlusslaut zu tun hat, wie Kögel IF. 3, 295 will.

Während wgm. *thl* im Anlaut zu *fl* geworden ist, wurde es im Inlaut zu *hl*; wenn sich hier aber zwischen *th* und *l* ein Vokal entwickelte, blieb *th* und ging später wie im mnd. in *d* über, vgl. auch Osthoff Beitr. 8, 146. Die Formen der Kasus obliq. sind manchmal auf die Form des nom. sg. von Einfluss gewesen und umgekehrt.

Wgm. *mathl-*, *mathal*. Hier findet sich keine Form mit *th*; es überwiegt *mahl*, das im nom. sg. zu *mahal* wurde, so CM *mahal*, Vergil. gl., St. P. gl. *mahal*, Corv. Urk. a° 887, Paderb. Urk. a° 1031 *mälman*, MG. Dipl. 1, 277, a° 958 *mälhûra*, — CM *mahle*, *mahlo*, *mahlian*, Vergil. gl. *gimahlida*, Ess., Lind. Ev. *gimehlidun*, M 139, 914, 3136 *gimahalde* C *gimâlda*, Genes. 227 *mahlea*, 189, 211, 224 *gimahalda*.

stahl-, *stahal*: Conf. *stadlo*;

sethl-, *sethal*: CM 2820, 2909, C 3424 etc. *sedle*, Conf. *sethlo*, Prud. *sethal*, Lind. gl. *ensedlion*, Ess. Ev. *ênsettlion*;

wathl-, *wathal*, *wathil*: Chelt. gl. *wetel* (vgl. Trier. gl. *uuethil*);

stuthl-, *stuthal*: Prud. *tanstuthlia*;

boðl (vgl. Sievers Beitr. 5, 529): M 509 *bodlo*, C *bodlu*, 2160 CM *bodlos*.

nâthla, *nâthal*- M 3300 *nâðlan*, C *nâðlun*, Prud. *nâthlon*, Berl. *nâlða*;

thm-, *th* + Vokal + *m*: C 1200 *mêthom-*, — *mêthmos* C 1845, 3286, 4579, *mêthmo* C 1721, 3192, 4407, 4482, 4484, 4487, *mêthmon* C 1848, *mêðmos* C 1470, *mêðmos* M 1470, 1845, 3286, 3761, 4579, C 5889, *mêðmo* M 1721, 3192, 4407, 3292, 4482, 4487, C 5880, *mêðmun* M 1848, *mêðmos* C 3761, *mêðmo* 3292; — *âthom* C 5657, 5771.

(Ahd. gl. 3, 431, 1 *fathem*), M 3527, 5118, 4918 *fadmos*, 738, 3385, 4959 *fadmon*, 2951 *faðmun*, C 3527 *fathmos*,

5118 *fadmas*, 4918 *faðmos*, 738 *faðmon*, 4959 *faðmun*, 2951 *fadmon*, 3385, 5635 *fathmon*. — Cod. Trad. Westf. *vetHEME*.

§ 282. In der Verbindung *lth* steht as. *ld*: *bald*, *feld*, *gold*, *hold*, *huldi*, *wildi*, *faldan*.

Anm. In den Glossen finden sich Vergil. gl. *golthblômo*, Werd. gl. A. *halsberig golth*, Berl. gl. *halsgotth*, wofür Chelt., *golthfare*, *halsgolt*, *örgolt*, Lugd. E *golthsmî*, Strassb. gl. *goldmîwîl*, Prud. *halsgold*. Wahrscheinlich steht *th* für *t* (vgl. § 173), und das *t* für *d* ist als eine stimmlose weiche Explosiva zu fassen.

§ 283. *th* nach Vokal + *n* bleibt bei Nasalschwund mit Vokaldehnung. Im Auslaut war *th* stimmlos, im Inlaut stimmhaft; Heliand: *cūth*, *sīth*, *mūth* (C 1293 *mūð*) *sōth*, — *ôðar*, *fīðan*, *līðe*, *sīðon*, *ūðia*, *nigūða*, — Prud. gl. *hrīthas*, *hrītherinon*, *cūth*, Ps. *mūth*, Vergil. gl. *gūtfana*, *imūthi*, *mūthful*, Freck. *tegothon*, *sivotha* u. a.; vgl. § 214.

Anm. Wo *n* blieb, wurde *th* zu *d*: CM 2143 *tandon*, C *finden*, Ps. *findid*, C 1444 *ander*, 1263 *andran*, MV 1293, M 1903 *mund*, Prud. *gimundi*, Ps. *munthe* (Wadst. *mūthe*), Berl. gl. *rinthirdi*, Vergil. gl. *wirnt*; Ess. H. *sivondo*, CM 1268 *tehandon*.

§ 284. *th* vor *d* wurde stimmhaft oder war es schon vor Vokal und blieb es, als dieser synkopiert wurde; so wurde aus **cunthida*, **cunāða*, *cūðða*, welches in M zu *cūðða*, *gicūðdi* assimilierte; dagegen C 518 *cūthde*, 2003 *gicūthda*, 642 *gicūthðin*, 432 *cūthðin* (l. *cūthdun*), 875, 2345 *cūthda*, 123 *gicūthdi*.

Assimiliert ist *th* an *d* in Prepos. *māddage* (vgl. Freck. *Dagmāthon*).

§ 285. *ths* ist in C zu *zz* geworden, in M zu *dz*, *ds* und *tz*: C 2011, 3334 *blizza*, 2752 *blizzaena*, M 2011 *blidsea*, 3334 *blitza*, 2752 *blidzeanne*.

In Eigennamen: aus *Atho*, W.H. 2, 23^b *Ato*, W.H. 2, 24^a *Edo* wird mit suff. *s* W.H. 2, 10^a *Atzo*, Priv. 1, 26^b etc. *Azzo*, W.H. 2, 22^a *Azzelin*, *Azzekin*, W.H. 1, 39^b *Azikin*, Prepos. 3^b *Azzala*, *Azala*, — W.H. 2, 16^a *Etza*, *Ezo*, — aus *Gatho* (vgl. Act. SS. III Mart. 619, 620) W.H. 2, 25^a *Gazo*.

§ 286. Geminiertes *th* wird zu *dth*: Vergil. gl. *clēdthe*, doch

SP. *kleddo*, Berl. gl. *cletha*, *clethon*, Chelt. *clete*, Prud. *cletton*, M *ettho*, *ohtho* (got. *aipþau*).

An m. *Latta* (Vergil., Lamspr., Chelt., St. P. gl.), woneben Berl. gl. *latza* 'tigna', ist etymologisch unsicher, vgl. Kluge Wtb. i. v.

§ 287. *th* im auslaut ist wol aus stimmloser spirans zur stimmhaften und diese weiter zur stimmhaften explosiva und endlich zur stimmlosen tenuis geworden.

Die *th* und *ð* in unsern hss. lassen über die stimmlose oder stimmhafte aussprache im zweifel, denn daneben finden sich öfter *d* und *t*. Diese *th* und *ð* aber können entweder aus den formen mit inlautendem *th*, *ð* stammen oder durch festhalten an der altüberlieferten schreibtradition verursacht sein.

In den endungen der 3. pers. praes. sg. und plur. kann am wenigsten eine einwirkung anderer formen zur geltung kommen.

1) Hierbei hat M meist *d*: *habed* 127, *gebiudid* 1476, *uuirdid* 3493, 4585 *nimid*, 5190 *sprigid*; plur. *uuerdad* 1071, *hebbiad* 1315, *biddiad* 1579, *lesad* 1743, *hrōpad* 1918, *uuirkiad* 2584, *uuerthat* 3919, *brustiad* 4340 u. a.

Ausgenommen: sg. *antfāhit* 1957, 3507, *bilgūt* 1439, *dōt* hat immer *t*, ausgenommen 1699, 2512, *gebiudit* 1528, *gifiit* 1460, *habat* 5186, *cumit* 1324, 1355, 3456, *lisit* 2632, 2637, *quidit* 4409, 4419, 5191, *farsihit* 4581, *scauuot* 4582, *skēdit* 4444, *lehit* 3498, *spenit* 1031, 1354, 1493, 1495, 1775, *stendit* 1343, *suuilit* 4898, *uūdit* 1681, *uūnīt* 1879, *uūrdit* 726, 1312, 1441, 1538, *uūrdit* 1357, *uuisit* 1871. — *sibit* 5976, *gesihit* 5977, *behabet* 5978.

plur. *antfahat* 4447, *blōiat* 4340, *dōiat* 4328, *dōt* 1455, 1544, 3659, *driostat* 4328, *fāhat* 1160, *fandot* 3817, *fartiosat* 1912, *fergot* 1795, *folgot* 4195, *forhteat* 1904, *forslitat* 1349, *gerot* 1681, *gisehat* 1739, 4538, *giuuirkead* 1569, *giuuerdot* 4039, *gornot* 1661, 1685, *hrōpat* 1915, *cumat* 1915, *cūdeat* 1394, *lesat* 3402, *rōmot* 1687, *rotat* 1644, *sehat* 3107, *scuddeat* 1948, *sōkit* 1331, *sorgot* 1858, *tōgeat* 4340, *thorrot* 4317, *uūgeat* 3530, *uūdeat* 882, *uuenkeat* 4575, *uuerdat* 1336, 4141, 3526, *uulleat* 1537.

th in *farfoth* 3698.

In anderen wörtern: *ford* 1390, 1792, 1898, 2449, *lid* 2050, 2055, *magat* 3861, *magat* 1997, *nīt* 1056, 4926, *quad* 991, 1084, *sit* 1864, 1927, *uūit* 1626, 1811, 1885, *uūrd* 2477, *uūrht* 2189, *uūrd* 2074, 2192, 2453, 3131, *faruūrd* 2453, *slidmōd* 703, *uūtfāhit* 1872. — *geth* 3892, *lihdlicora* 2055.

2) C hat *t* in der 3. sg. und im plur. praes. indik. 127 *hāt*, 1476 *gibiudit*, 3493 *uūrdit*, 4659 *cumit*, 5190 *sprikit*, — 1071 *uuerthat*, 1316 *libbeat*, 4307 *uuerthat*, 4340 *brusteate*, *blōat*, 5091 *gilobeate*.

Ausnahmen: *agibid* 1330, *alēthid* 1330, *bedid* 1496, *biginnid* 3233, *birid* 1099, *farid* 4035, 4047, 4454, *farlāt* 3476, *ferid* 4329, *fluitid* 738, *formimid* 3633, *frumid* 1982, *gifihid* 1460, *gildid* 2644, *gisihid* 2551,

4581, *giuūaldid* 2211, *grommid* 4315, *hrisid* 4313, *cumid* 267, 1748, 4358, *cūthid* 1757, *lērid* 3931, *nāhid* 4345, *nimid* 3488, 4282, 4585, *ōgid* 1752, *stēd* 887, 1745, 2166, 2468, 2889, 5594, 5615, *tōgid* 4541, *tholod* 4463, *uūnid* 1879, *uūrdid* 726.

ahābit 5362, *ahitid* 5459, *gibit* 1670, *gifrumid* 5035, *gildit* 1634, *hebbeat* 1315, *hābit* 3827, *lāt* 4678, *ligit* 406, 5753, *scauuot* 4582, *skinīt* 1708, *stēf* 5343, *sterkit* 5049, *gisuūikit* 5041, *suuēlit* 4898, *uūard* 4687, — *uūrdit* 501, 937.

plur. *adōmeat* 1311, *gifahat* 1160, *farat* 5101, *hebbiat* 1315, *samnot* 1642, 1647, 1651, — *farad* 4140, *farfehōd* 3698, *gibāriod* 2929, *cumad* 3933, *standad* 1425, *tholod* 5592, *uuerthat* 3919, 4049, *uūisod* 3705.

In anderen wörtern: *d* in *dōd* 2989, 4018, *gisidscipte* 1254, *helid* 3137, *uūard* 159, *uūid* 270, 1811, 1885, 1980, 2024, 2103, 2931, 2973, 3723, 3999, 4123, 4507, *uūurd* 3692.

d in: *dōt* 2218, *mūd* 1293, *quad* 131, 135, 137, *uūard* 192, 243, *sit* 122.

ð in: *dōð* 2801, 4723, 5378, 5674, *giscēð* 653, *lið* 1488, *magat* 3967, *nīt* 616, 1056, *sit* 554, 734, 2289, *scrēð* 449, *scrið* 1085, *slit* 549, 630, 703, 5247, *strið* 2493, 5221, *uūid* 607, 1276, 1626, 2018, 2019, 2554, 3769, 3837, 4630, 4674, 4675, 4904 u. a., *uūracsið* 554, *uūard* 4687.

th in: *erthlib* 1331, *forth* 197, 322, 641, 1362, 1390, 1792, 1898, 1944, 2449, 2745, 2784, 3819, 3822, 4010, 4034, 4213, 4454, 4478, 4518, 4632, *gisēth* 4151, *gisith* 129, 135, *giscēth* 1723, *helith* 2624, 3556, *cūth* 2655, 2804, 4949, *cūthlico* 858, 4123, *lēth* 1047, 3231, 3249, 4783, *nith* 28, 52, 4116, 4210, 4684, 4924, *morth* 2703, *north* 759, *quathie* 975, 1084, *sith* 637, 1864, 1927, 2238, 3894, 4007, *sōth* 3230, *suūith* 3349, *uūarth* 42, 94, 96 etc. (91 mal), *uuerth* 4429, 4686, *uūreth* 512, 2916, 4491, *wurth* 761, 2189, 2477, 4580, 4619, 4768.

3) P hat nur *d*: *ford*, *quad*, *uūard*, *girisid*.

4) V hat *t* in 3. sg. und plur. 1312 *uūrdit*, 1313, 1357 *uūrdit*, 1324 *kumit* etc., 1311 *duomeat*, 1311, 1317 *uulleat*, 1312 *sitteat* etc., ausgenommen 1308 *gelustit*. — 1300 *quad*, 1305 *māt*.

5) Genes. hat in 3. sg. und im plur. *t*: *blikit*, *dribit* etc., vgl. Braune a. a. o. s. 69, ausgenommen 18 *ferit* und 150, 172, 192 *stēd*. — 61 *ford*, 18, 212, 167 *ford*, 248 *fort*, 75 *forduuardas*; 1, 37, 56, 58 etc. (9 mal) *quad*, 70, 177, 219 *quad*, 191, 277 *quat*. 55, 81, 84 etc. (12 mal) *uūard*, 95, 311 etc. (7 mal) *uūard*, 67 *uūid*.

6) Von den kleineren denkm. haben *d* in der 3. sg. und im plur. praes. Ess. Ev. *sūfrod*, Merseb. gl. *aeschiad*; — häufig ist *d*: Strassb. *lescid*, *douod*, *andod*, Freck. H. *geldid*, *hāred*, *gived*, Hom. *lesed*, Ps. *bidid*, *fāhid*, *brenge(d)*, *hebbed*, Ess. Ev. *aftiuhid*, *angeldid*, *leggid*, *ant-sēlid*, *gisculdid*, *lētistid*, *rādid*, *scinid*, *uuerthat*, *gangad*, *bistadod*, *duod*, *gebariad*, *gisuūkad*, *hreuud*, *rādād*, Greg. gl. *gen(gid)*, *hripsod*, Hom. *lesed*, Prud. *ofardripid*, *handflitid*, *duad*, *haltod*, *kitilod*, *rethinod*, *t* in Ess. Heb. *geldet*, Prud. *gewinnit*, *indgildit*, *ērot*, Vergil. gl. *hrōmiat*, Strassb. gl. *enagit*, Ess. Ev. *gillit* (hd.), *ūtsprūtit*, Hom. *anstendit*, St. P. *biscindit*, *errostet*. — *th* in Merseb. *nietath*.

In anderen wörtern: Hom. *warth*, Conf. *mēnēth*, Lind. gl. *uūarth*, Ess. Ev. *forth*, *uūarth* und *giuūarth*, Vergil. gl. *hurth*, *uūinlioth*, *stieruūith*,

Freck. H. *uuerth*, Prud. gl. *uuarth*, *werth*, *wegescêth*, *forth*, *cûth*, Greg. gl. *lêth*, Berl. gl. *hulith*, *halsgotth* (vgl. § 282), Chelth. *stath*, *silversmith*, *lith*, *sôthmôsa*, *erthbire*, *himethlaken*, Lugd. E. *goltsmît*.

Häufig ist *d* in Werd. H. 1, 2 in *uurd*, *Hrôd* (filia) 18^b, *Hrôdbraht*, *Hrôdgeld*, *Hrôdgêr*, woneben *Hrôtholf* (W.H. 2, 16^b) und viele mit *Hrôd* und *Hrôt*, z. b. *Hrôthfrîd*, *Hrôthelm*, *Hrôtstên*, *Hrôtulf* (Cartul.), *Hrôtsuinth* (Ess. Miss. A), so auch in Corv. Trad., Cat. Abb. *Hrôdberth*, *Hrôdgêr* und *Hrôtger*, *Hrôthern*, *Hrôtwerc*. Ebenso W.H. 1, 14^b *Eremfrîd*, 39^a *Hatharfrîd*, *Hatharad*, W.H. 2, 24^b *Gerthrud*, *Hrôthfrîd* (W.H. 1, 37^a), Ess. Miss. A. *Gêrfrîth*, woneben in W. 1, 2, Priv. 1, Cart. viele auf *frîd*: *Erinfrîd*, *Engilfrîd*, *Ercanfrîd*, *Gerfrîd* u. a., W.H. 1, 31^b *Helîdgêr*, auch Priv. 1, doch 34^a *helîd*, W.H. 2 *Nîdgêr* neben *Nîdger* und *Nîthing*, Paderborn Trad. *Sorethfeld*, daneben *t*: *Scêtheke*, *Sût-Dêsburg*, *Sûthem*; vgl. auch Althoff s. 57.

Anm. Aus der schreibung *ht* für *th*, wie umgekehrt *th* für *ht* (vgl. § 177, 177 a., 263 a. 1.) ist deutlich, dass der eigentliche charakter des *th* verloren war.

s.

§ 288. Der stimmlose spirant *s* blieb unverändert, wenigstens in der schrift, wurde aber in stimmhafter nachbarschaft wol tönend gesprochen; z. b. Freck. H. 3^a *Veltzeton* (für *Veldzeton*), 2^a *Veltseton*; Königsb. gl. *bêze*, *bîze* neben *bîse*, CM 1214 *lôsdâ* (wäre *s* hier stimmlos gewesen, so hätte das praet. *lôsta* gelautet, vgl. 4881 *kusta*).

Anlautendes *s* ist sehr häufig: *saka*, *scarp*, *scala*, *slâpan*, *snîdan*, *strôian*, *swart* u. s. w.

Inlautend steht *s* in *wisaro*, *thesaro*, — *cnôsles*, *bôsma*, — *consta*, *begonsta*.

Auslautendes *s* ist ursprüngliches, durch vokal gedecktes *s*: *lôs*, *was*, *godes* etc., oder *ss* aus indog. *d* oder *t + t*. Nach langem vokal wurde *ss* zu *s* vereinfacht: *wîs*, *môs*; nach kurzem vokal blieb es: *hwass*.

Anm. Wie auch andere konsonanten ist *s* oft fälschlich nach konsonant und kurzem vokal geminiert: C 1347 *wirss*, 4369 *ginass*, Freck. H. *abdisscon*.

§ 289. Inlautendes *ss* entspricht westgerm. *ss* (entstanden aus indog. *d*, *t + t*. s. Beitr. 7, 171; 9, 150, Osthoff, Gesch. d. Perf. 522 ff., Brugm. Grundr. d. V. G. I, § 527): *wissîn*, *kussu*; lat. *ss* in *missa*.

Aus *hs* entstand *ss* in Strsb. gl. 59 *wassad*, Fr. Heb. *ses*, *sestein* etc.; vgl. § 264.

Über *st* aus *tst* neben *zt* vgl. § 270, 2.

§ 290. *sk* im anlaut, inlaut und auslaut bleibt oder wird *sch* und *ss*, *s*, vgl. § 240.

§ 291. *sl* bleibt im Heliand und auch in den meisten anderen denkm. unverändert, Ps. aber findet sich *mansclag*, *sclahan*, *sclâpan*, Priv. 1, 47^b (Helmst. Urk.) *Scliken*, hs. Helmst. *Sliken*, Priv. 1, 44^a und Helmst. hs. *Sclîstede*; Pb. (Ahd. gl. 1, 298, 8) *scliandi* 'schleichend' (vgl. Ahd. gl. 2, 703, 29, Paris. Georg. 3, 437 *scliûun* exuviis); vgl. auch Sievers Ags. Gr. § 210, 1.

§ 292. Das suffix der kosenamen auf *-s-* ist meist *z* geworden; nur vereinzelt tritt *s* auf, z. b. Paderb. Fr. (MG. 11, 125) *Ewsæ*, Ess. Miss. A. *Ewusa*; vgl. unter *z*.

z.

§ 293. *z* ist wol in vielen fällen die darstellung von *ts*, aber zwischen vokalen wird es kaum anders denn als stimmhafte spirans zu fassen sein. Zwischen vokal und *d* oder *n* ist *z* ausgefallen in *meoda* und *linon*, vgl. Beitr. 18, 409.

ts ist es wol in M, Gen., Taufgel. *bezto*, C *lezto*, *besto*, M 4288 *lasto* neben C 338 *betst*, vgl. § 270; Prud. gl. *crazoda*, Freck. H. *mezaskâpa* (aus *metisahs-*), W.H. 1 *-eâsca*, Priv. *ezca*, Freck. *ezzchon* (vgl. § 270) aus *atisk-* (got. *atisks*) und in Berl. gl. *brecila* (Westf. *brîtsel* aus ital. *bracciatello*).

In den kosenamen wie W.H. 2, 10^a *Atzo* (vgl. W.H. 2, 23^b *Ato* < *Atho*, s. § 285, und 24^a *Edo*), W.H. 2, 16^a *Ezo*, 16^a *Ezzo*, Priv. 1, 26^b *Azzo*, W.H. 2, 20^a *Azzelîn*, *Azzekîn*, W.H. 1, 39^b *Azikîn*, Prepos. *Azzala*, *Azala*, W.H. 2, Priv. 1 *Benzo* (W.H. 2, 10^b *Ben*), *Benziko*, W.H. 1, 2, Cart. *Betto*, Priv. 1 *Bezika*, Prepos. *Bezela*, Priv. 1, *Bezzelîn*, Cart. *Bezelîn*, *Aeueza*, (W.H. 1, 3^a, 27^a *Gaddo*) W. 2, 25 *Gazo*, Paderb. Tr. *Geza* (m.), *Haiza*, AReg. Corb. *Reginz*, Eigenn. *Reinze*, Freck. *Rikizo*, *Thieza*, *Thiezeko*, *Thiezeln*, Osnabr. Necrol. *Eueze*, *Tiezo*, *Wlfgoz* u. a.

Hierin steckt ein zusammengesetztes suffix *-t + s*, das zu *ts*, *zz*, *z* wurde.

C. Der grammatische wechsel.

§ 294. Der wechsel der inlautenden stimmlosen und stimmhaften spiranten dem akzent zufolge (Verners Gesetz s. Kuhn's Zeitschr. 28, 97 ff.) ist im As. durch formenausgleich und lautwandel meist verwischt: z. b. durch den übergang des *f* zwischen vokalen in *b*, wodurch *f* und *b* im inlaut zusammenfielen, während *b* und *f* im auslaut wieder durch den übergang von *b* in *f* zusammenfielen (vgl. §§ 224, 225, 227), oder durch den übergang von *ā* in *d*, wodurch oft wörter neben *ā*, *th* ein *d* oder *t* zeigen. — So kann das praet. sg. 1 *sah* die 2. prs. sg. *sāhi* in M verursacht haben, wofür C die lautgesetzliche form *sāwi* hat, M *farlihi*, C *farliuui*, 3. praet. konj. CM 3014 *astihe*, im part. praet. C 154 *gilithan* M *giliden*, C 4462 *gislahan*, M *aslagan*, opt. plur. M 131 *tuhin*, C *tugin*; ebenso sind die praeterita sg. der verba *lahan*, *slahan*, *thuahan*: CM 954 *lōg* (*luog*), C 4873 *sluog*, M 2184 *slōg* (C *sluog*), CM 4505, C 5475 *thuog* dem einfluss des plur. *slōgun* (2409, 5114, 5495, 5535, 5820) u. a. zuzuschreiben.

Anm. Wenn Kögel IF. 3, 296 in *scēthan*, *scēdan*, *fithan* neben *findan*, *scridan* neben *scridan*, *strid* neben *strid* u. a. grammatischen wechsel annimmt, so kann dieser wechsel für das as. angezweifelt werden, da der übergang von *d* > *d* im inlaut häufig ist und auch umgekehrt öfter *d* fälschlich statt *d* steht; vgl. § 272, a. 2 und auch die von Kögel angeführten formen mit falschem *d*. Ausserdem können bei *scridan* u. a. formen des plur. praet. oder part. das *d* bewirkt haben. ~~28215/!!!~~

§ 295. In den folgenden fällen hat sich der grammatische wechsel erhalten:

1) *f* — *b*: M 3680 *ahōf*, C 5623, 5973 *huof*, *hōf*, Genes. 94 *ahuof* (hs. *afluf*). — C 2312 *huobun*, M *hōbun*, part. praet. C 2914, 4320 *ahāban*, 3710, 4990 *ahāban*, M 2914, 3710, 4320, 4990 *afhaben*, M 298 *afsōf*, C *afsuof*, — C 5777 *afsuobun*, M 206 *afsuobun*, C *ansuobun*, M 3642 *afsōbun*, C *afsuobun*.

2) *h* — *g*: CM 2396 etc. *fāhan* — 1201 *fieng*, M *feng* etc., Conf. *anafangas*, St. P. *anafangeda*, Trad. Corb. *bifang* etc. *hāhan*, Berl. gl. *hāal* -- part. prt. CM 4542 *bihangan*, C 5669 *behangan*, Prud. *hangothion*, St. P. *hangilla*, Chelt. *hengi*, C 5433 etc. *henginnia*. — CM 2895 *flōh*, Prud. *flō*, *giflā*.

has — kein *b*. C 4612, 5727 *bifelahan*, 5615 *befelhan*, M 4612 *bifelhen* — (part. praes. *bifolhen*, plur. praet. *bifulhun* statt *bifolgen*, *bifulgun*). Das praes. von *hlahhan* ist nicht belegt, — C 5640 *hlōgun*, C 5300 *bihlagan*. M 1821 *teslaad*, C *teslahat*, M 3498 *slehit*, C *slahit*, C 5329 *slahan* etc., Gen. 69 *aslehit*. — C 2409 etc., CM 5114 *slōgun*, part. M 4462 *aslagan* (C *gislahan*), Genes. 47 *aslagan*, St. P. *slegi*, Brüss. Ev. *halslegin*, Ps. *mansclagon* (Genes. 59 *sluog*, C 2184, 4873 *sluog*, M 2184 *slōg*), CM 2631 *tiuhid(t)*, 4872 *atōh*, — CM 131 *tugin*, part. CM 732, 1137 *atogan*, *heritogo*, Chelt. *magetoge* (hs. *mageroge*). CM 5077 etc. *bithihan*, part. CM 253 *githigan*, C 5077 *bithian*, M *bethihan* etc., Genes. 100 *thian*, part. prt. CM 253 *githigan* als spätere form, woneben die ältere C 319 *githungan* (M *githuungan*), CM 506 *githuungan*, C 3993 *githungan*, plur. praet. Genes. 104, 118 *thigun*, CM, Freck. H. *tehan*, *tein* etc. — Freck. H. *tegothon*, *tegathon*, *-tig*.

Anm. *h* in *sāhun* u. a. kann als übertragung aus dem praes. und auch als silbentrennendes *h* aufgefasst werden.

3) *hw* — *w*: CM 1316 etc. *sehan*, CM 485 *gisah*, Genes. 2 *sean*, 164 *gisach*. — M 2597 *gisāuun*, C 655 *sāon*, 741 *sāun*, 2180, 5810 *sāuun*, 5743 *forsāuun* etc. M 3158 *giseen* (C *gisehan*), Genes. 304 *sāuuen*, M 1484 *siun*, CM 1712 *gesiun* etc. CM 3240 *farlihe*, Genes. 109 *lēh*, 274 *ferlēch*, — C 54, CM 573 *farliuuan*, CM 3576 *farliuui*, C 3656 *forliuui* (M *farlihi*), Genes. 279 *farliuuen*, St. P. 64^a *euwidehsa* (aus *ehwi*, vgl. Kögel Beitr. 9, 532). — Strassb. gl. *egithassa*, Berl. *egithessa*.

4) *th* — *d* (aus *ā*): CM *ōdar*, *āthar* (vgl. § 51). — C 1263, 1444 *andar*; C *lithan*, M *lidan* — M 154 *giliden*, CM *lēdian*. C 5706 *snithan* — M 747 *snidi* (C *snidi*). C 4963, 5393 *mēth*, M *mēd* — M 4229 *midun* (C 4229, 5880 *mithun*). M 1797 etc. *fithan* (C *findan*, M 3873 f. *finden*) — CM 430, 463 etc. *fundun*, CM *quath* (*quad*) — M *quādun* (C *quāthun*), Genes. 98 *quādun*, *quidi*, CM 4820 *queddiu* etc., CM *sith*, *sīd*, Genes. 2 *sīt* — CM Genes. *sendian*, CM *kūth*, *cūd*, Prud. *cūth* — CM 998 *urkundeo*, CM *mūth* — M 1293 *mund*, 1903 *mundē*, C *uuerthan*, *uuarth*, M *uuerdan*, *uuard*, 2453 *uuarā*, Genes. *uuerdan*, *uuerdan*, (h) *uuerthan*, *uuarā*, *uuard*, Ess. Ev. *uuarth*, *uuarā*, Merseb. gl., Prud. etc. *uuerthan*, *uuarth* — CM *uurdun*, C

uurðun (*uurthun*), M 171, 374 *giuuordan*, C *giuuorðan*, 5594 *uuorðan*, Genes. 103, 279 *uurðun*, 127 *uurðun*, 45 *uurði* (Strassb. gl. *uurthun*, Hom. *uuorthón*), Genes. *auuerðian*, C 1907, 2571 *auuerdian*, CM 4900 *auuerdian*, M 1907 *auuar-dian*, wahrscheinlich auch in *mið*: *mið*, Genes. 21, 32, 35, 80, 90, 113, 259, 261, 266, 267, 275, 294, 329 *mið*, V 1288, 1294, 1318, 1327, 1332, 1333, P 964, 1004 (969 *mið* unsi-cher) *mið*. — CM *mið*, *mít* (vgl. got. *mip*, hd. *mit*, ags. *mid*, *mið*). Vielleicht auch Genes. 122 *strið*, C 4976 *striðða*, M *striðða*, CM *strið*, Ess. Ev., Lugd. E *strið*, Conf. *gistríði*. ⁵⁴⁴ (!)

5) *s:z > r*: CM 1199 u. s. w. *côs*: CM 3310 u. a. *gicurun*, part. 1835 *acoran*: Ps. *selfkuri*. CM *farlioson* (C *liesan*), Ess. Ev. *farlësan* — part. CM 1563 *farloran*, *farloren*. CM 4369 *ginas* (*ginass*) — CM *nerian*. CM *uuesan*, *uwas* — CM *uuárun*, *uuári*, Gen. *uuáron* etc., C 4328 *dreosat*, M *driosat* — CM 4751 etc. *drôr*, St. P. *uuaganleisa*, Prud. *waganliasa* (vom stamme *lais*, vgl. § 91, 92, s. Uhlenbeck Et. Wtb. d. Got. Spr. s. 93) — CM *lërian*, CM *linon* (aus *liznon*). — CM *hórian* (got. *hausjan*).

FLEXIONSLEHRE.

I. ABSCHNITT. DEKLINATION.

Cap. I. DEKLINATION DER SUBSTANTIVA.

A. Vokalische (starke) deklination.

1. Die *a*-deklination.

§ 296. Die *a*-deklination (indogerm. *o*-deklination) enthält maskulina und neutra, deren stamm ursprünglich auf *o*, später *a* ausging. Sie werden in reine *a*-stämme, *ja*-stämme und *wa*-stämme unterschieden.

Die entsprechenden feminina bilden die *ô*-deklination.

a) Reine *a*-stämme.

§ 297. Paradigmata: mask. *dag* tag, neutr. *word* wort, *graf* grab.

	mask.		neutra.
Sg. N. A.	<i>dag</i>	<i>word</i>	<i>graf</i>
G.	<i>dages</i> , -as	<i>wordes</i> , -as	<i>grabes</i> , -as
D.	<i>dage</i> , -a	<i>worde</i> , -a	<i>grabe</i> , a
I.	<i>dag</i> , -o	<i>wordu</i>	
L.	(<i>bergi</i>)	(<i>hús</i> , <i>hëm</i>)	
Pl. N. A.	<i>dag</i> , -as, -a	<i>word</i>	<i>grabu</i>
G.	<i>dago</i>	<i>wordo</i>	<i>grabo</i>
D.	<i>dagum</i> , -un, -on	<i>wordum</i> , -un, -on	<i>grabun</i> , etc.

Anm. 1. Von der gewöhnlichen form des akk. sg. der nomina weichen einige hebräische eigennamen ab, wie C 3360 *Habrahame* (M *Abraham*), C 1046 *Adame*, 1270 *Bartholomeuse*, 1130, 1175, 1258, 3109, 4736 *Jacobe*, 1175, 1258, 2794, 3109, 4736 *Johanesse*, doch 5617 *Johannes*, 3389 *Lazaruse*, 1262 *Mattheuse*, 1031, 1108 *Satanase*, 1153, 1256, 4736 *Petruse*, 1271 *Philippuse*, Genes. 160 *Abrahama*; M 657 *Krista*, C 5082, 5920

Criste. M und C haben daneben die endung der *n*-stämme (s. § 330, a. 4) und regelmässige endung.

An m. 2. Der gen. sg. m. n. hat die endungen *es* und *as*; in M bis 2000 öfter *as*, im ganzen 55 mal; in C 67 mal, vgl. § 117.

P hat nur *as*, V 15 *as*, Genes. überwiegend *as* (44), *es* nur in 181 *dages*, 314 *fiures*, 248 *godes*, 70, 102 *hebanes*, 83 *kindes*, 253 *mènes*.

Taufgel., Hom., Segen, Vergil. gl., St. P., Br. Ev., Berl. gl., Merseb. gl., Ps. haben *-es*; Lugd. *as*; Ess. Ev. *as*, doch *vunderes*. Conf. *as* und *es* (*godes*); Prud. meist *as*; *es* in *boangardes*, *stokkes*. Freck. H. *es* und *as*: 472 *Thuringas*, *Asschasberga*, *WestJudinashuwila*; 237 *Meinhardes*, 96 *Rammes-*, 464 *Hundes-*.

W.H. 1 *Ascasberg*, *Hundasarsa*, *Ekasbiki*, *Hauocas-*, *Larashēm*, W.H. 2 *Hengistasbeki*, *Odicaslōa*, *Sumarasthorpa*, *Adikkarastuuu*, *Aldonhokinasuuu*, *Radmarastuuu* u. a. (dieselben namen haben in Priv. 1, Helmst. *-es*), Herzobr. Heb. *Rathasuelde*, *Spehtashard*, Paderb. Tr. *Karalasthorp*, Münst. Urk. a° 1022 *Ascasbergh*, *Bardanasaruuick*, *Landrikashēm*, vgl. § 117. Überwiegend ist in den eigennamen im allgemeinen die endung *-es*. In Priv. 1, 44^b und hs. Helmst. findet sich auch abkürzung zu *s*: *Summerstorpe*, *Wluersthorpe* u. a. Vereinzelt *is* für *es*: Paderb. *Reinheris-*, *Rechinheris-*, Widuk. *Wallisleu*, Trad. Corb. *Waldisleif*, Priv. 1 *Hauekis* u. a., M 814, 4563 *unihæs*, *drohtinæs*, Genes. 198 *rehtæs*, M 4049, 4333 *dōmos*, Genes. 313 *rōkos*. Letztere sind wol durch das vorhergehende *o* veranlasste schreibfehler.

An m. 3. Dat. sg.: *a* statt *e* ist häufig im anfang von C und M, regel in P. V hat 1286 *lioua*, 1322 *himila*, 1324, 1329 *euwandaga*, 1337 *landa*, 1338 *husca* gegen 1281 *uwerode*, 1293 *muode*, 1303 *hebanuuange*; in Genes. 40 *a* gegen 10 *e* (vgl. Braune s. 67). In C und Genes. vereinzelt *æ*, z. b. Gen. 71, 305 *landæ*. In Ess. Ev., Lind. Ev., Conf., Hom., Freck., Ess. Heb., Prud. gl., Strassb. gl., St. P. gl. meist *a*; *e* in Prud. *hiete*, *houauuarde*, Freck. *uūnsatte*, *gērsdage*, *houe*, S.P. *helme*; in Taufgel., Segen, Ps., Vergil. gl., Merseb. gl., Chelt., Berl. gl. *e*, Taufgel. *diabolæ*, *geldæ* und *geldg*.

Abweichend steht *i* in V 1301 *muōdi*, eine form, die sich auch C 2925 findet: *te gidruogi dādi*. Dies *i* kann durch das *i* in *dādi* verursacht sein.

So *ie* in C 5460 *sithie* statt *sithe*, wie 369, 1880, 1911.

In den ortsnamen findet sich *a* und *e*, *æ*; so in Freck. H. *Hundesarse*, *Gēsthuwilæ*, *Varetharpæ*, *Gunderekingsile*, *Bernivelde* u. a. neben *Huninghoua*, *Rokkonhulisa*, *WestJudinashuwila*, *Winkila* u. a., mehr *a* als *e*. In Werd. Heb. 1 8 mal *felde*, 1 mal *felda*, W.H. 2 je 2 mal *felde* und *felda*, in W.H. 1 stehen 7 *berge*, 5 *berga*, W.H. 2 2 *berga*, Priv. 1 ± 25 *berge*, 10 *berga* etc. In Paderb. Trad. *e*, vereinzelt *a*, ebenso Trad. Corb.; Thietm. *e*. Die Herzebrock. Heb. hat wie die Freck. H. neben einzelnen *e* meist *a*. In den Münster. und Mind. Urk. meist *e*; Münster 1022 *Cōsuelda*, *Oppenhulisa* u. a., Minden 1055 *Wēlberga*, *Hildinesfelda*; Osnabr. a° 1073 *Aldontorpa*.

Die dativformen ohne endung, wie C 2884 *Crist*, Taufgel. *Thunaer*, können durch verwechslung von dativ und locativ oder instrumental

veranlasst sein. So kann auch der abfall der endung des kurzsilbigen wortes *an dag* in dem abfall des *a* in langsilbigen wie *hūs* u. a. seine ursache haben.

Locative wie *hūs*, *at hūs*, *te hūs* finden sich auch im Heliand, z. b. 2119, 2150, 2704, 3772, 531, C 2548.

Ess. Heb. *van Vēhūs*, *Nianhūs*, Freck. *van themo Dēddescon hūs*, *van themo Luckisscon hūs*, *van Berghēm* etc. sind keine locativ-formen, sondern instrumentalfornen, die ihr *u* verloren haben; vgl. § 112, a. 2.

An m. 4. Die instrumentalendung *u* ist häufig bewahrt, M 1445 *hobdo* (C *hōbda*), 1602 *uuordo* (C *u*), 1847 *feho* (C *fehe*), 2622 *bilideo* (C *bilithi*), 2910 *nebulo*, C *nestu* (hs. *nestu*), 4858 *uuerodo* (C *u*); Genes. 267, 272 *geuittio*, 250 *uuordo*, Genes. 211 *ađar sīde* (CM *sīthu*). Nach langsilbigen sollte *u* abfallen, tat es aber durch systemzwang selten; wol in *van Vēhūs* Ess. H., Freck. H. *van Berghēm*, *van Westerwik* etc., *tō them āsteron hūs* u. a.

An m. 5. Der locativ *i* < *i*, idg. *ei* ist in ortsnamen oft bewahrt. Nach langen silben sollte *i* abfallen; so ist es auch regelmässig in kompositis mit *hēm*, *hūs*, *wik*, z. b. Ess. Heb. *an Bekehēm*, *an Hupeleswik*. In vielen anderen fällen aber ist *i* geblieben, z. b. *Bracbanti* W.H. 1, 31^b, 34^b, *Bodbergi* W.H. 2, 7^a, *fīldi* W.H. 1, 27^a, *Thribirgi* W.H. 1, 22^b, 23^a, 24^a, *Thribirgi* 25^b, *UUidubergi* Cart. 45^a, *Driuonaiki* W.H. 1, 34^a, Freck. H. *Narthbergi*, Herfort. H. *Sutherbergi*; *Glemmini* Priv. 1, 65^b, *Fahsi* W.H. 1, 38^b, *Englandi* Cart. 30^a etc. *Stivarnamūthi* W.H. 1, 28^a, *Rothi* Priv. 1, 66^a, *Tō Spellī* W.H. 1, 32^a, *-tiochi* (afri. *tjuch*, ags. *téah* 'eingefriedete stelle') W.H. 1, 23^a, 24^a, 24^b, 25^b, *Uuerithi* W.H. 1, 4^b, *Hāholtli* Herzobr. H. 39, 41; Paderb. Tr. 125 *Heristelli*, 159 *Hiristalli* (nom. sg. *stal*, vgl. *Bodingabūrstal* Mind. Urk. 1052), 160 *Hāhensili* etc., Paderb. Trad. *Thiatmalli*, *Thietmelli* (< *madli*).

Manchmal ist *i* zu *e* geworden, vgl. *Thribirge* W.H. 1, 20^a, *Tō Spelle* Priv. 1, 58^b u. a. Diese *e* werden meist zu den dativ-*e* gerechnet.

An m. 6. a) mask. Nom. akk. pl. haben in der regel im Heliand die endung *os*; *as* haben C 1039 *gēstas*, 1755 *rādas*, 1266, 5214 *gadolingas*, 4313 *tunglas* (statt *tungal*, wie M hat), 5118 *fadmas*, — 1455 *magas*, 1546 *scattas*, 3171 *gadulingas*, 3981 *dagas*; M 3745 *theobas*, — 603 *uualdas*, *uuegas*, 1263 *Judasas*, 2279 *diublas*, 3072 *stutilas*, C 3072 *stutila*, M 3316 *dōmes*.

C 112 *grurio*, 3458 *uppuuego*, 3812 *hobitscatto*; M 2983 *gesido*. Dies *o* sowie das *a* in *stutila* kann schreibfehler (abfall von *s*) oder eine mischform aus *os* und *a* < *anz* sein (vgl. Schlüter Unters. s. 102, Jellinck Anz. f. d. A. 1894, s. 23); s. a. u.

P und V haben *os*: P 1001 *uueros*, V 1280 *gesīdos*, 1351 *heličōs*. Genes. überwiegend *os* (19 mal), 180 *uuardas*, 319 *uuaragas*.

Conf. *biscopos*, *fillulos*, *prēstros*; Prud. *arutos*, *biscopos*, *brandos* etc., Ess. Ev. *hliuningos*, *houidbandos*, Freck. H. *ruslos*, *kiēsos*, *kāseos* (hs. K *kiēsas*), Werd. Heb. *uuindingos*, *viltros*, *sokkos* (lat. ?).

as in Taufgel. *genōtas*, Indic. *dādsisas*, *nimidas*, Vergil. gl. *druhttingas*, *dūkiras*, *ichas*, *lunisas*, doch *scridscōs*; St. P. *faldistōlas*, *hallingas*, *nap-*

pas, Lamspr. gl. *suénas*; Wien. Aen. *druhtingas*, Pb. *armbôgas* (hs. *armbôgus*). Vgl. Werd. gloss. C *bergas*, Werd. gloss. A. *armbâges*.

Daneben ist der plural auf *a* häufig, so Hom. *afgoda*, Ess. Heb. *sostra*, Prud. *hëmgoda*, *goda*, *prëstra*; Freck. *ferscanga*, *verscunga*, *penninga*, *skillinga*, *houa*; St. P. *bâga*, *egela*, *grindila*, *krouwila*, *lumbala*, *marcsteina*, *ôringa*, *socka*, *suarma*, Ess. Ev. *daga*, *mulbuoma*, Prepos. Werd. *hünpenninga*, *hetscillingæ*, W.H. 1 *houa*, *troga*, Brüss. Ev. *mastvogola*, *silberlinga*, Berl. gl. *uisca*.

Übergang in *e* findet sich: Chelt. gl. *bendele*, *grindle*, *louedage*, Berl. *vare*, Werd. Prepos. *vorstpenninghe*, *hesepenninge*, *hëtscillingæ*, *mâddage*, *tinse*, *troge*, *uastinse*, *wippenninge*; Freck. H. *uerscange*, *sunnonnage*, Wolfenb. *gëtfugile*, Herf. H. *lentlinge*.

Ohne endung Freck. H. 307 *fif scilling*, 548 *fier penning*.

b) neutra. Bei den lang- und mehrsilbigen ist *u* abgefallen; so CM 2409 *crüd*, 2709 *kind*, 4308 *tëcan*, 1393, 1729 etc. *uwerk*, 635, 657 *cumbal*, M 4313 *hebantungal*, Genes. 200 *uerek* u. a., doch C 5670 *grabu*, CM 1415 *ferndahu*, 2041 *fatu*, 2190 *metodogiskapu*, C 197 *giscapo* etc., Genes. 316 *burugugisetu*. In den andern denkm.: Prud. *glasu*, Westf. Urk. *giratha*, Par. Prud. *scenkiphatu*. — Prud. *uegescëth*, Ess. Ev. *kind*, *uuif*, *uuord*, Freck. *kôsuin*, *maldar*, Werd. Heb. *skepel*, SP. *melcubilin*, *um-mihank* etc., doch Prud. *nätihu*, Freck. *ofligeso*, Strassb. *etto*, St. P. *eigana*, Werd. H. 2 *maldra*, Lips. (Ahd. gl. 2, 723, 4) *spreitha* (ahd. *spreid*).

Anm. 7. Gen. pl. *o*; im Hel. selten *a*: M 729 *kinama*, 1601 *himila*, C 4256 *guoda*, Genes. 255 *uuorda*. In den eigennamen meist *o*, doch Priv. 1 *Bergarahûson*, Cart. *Hrôdberthingahoua*, Paderb. Tr. *knechtahûsun*, *Franconaford*, Ann. Hild. a° 1000 *Frankenavord*, Freck. H. *Aningeraneben Aningerolô*, *ënon scilling penninga*, Minden a° 1052 *Bodinga bürstal* u. a., *penninga* in Freck. H. könnte auch akk. pl. appos. sein wie *thrie scillinga denarios*, vgl. Schlüter Unters. 107.

Sodomaburg, *Sodomaland* C 1952, 4368 ist nach Schlüter s. 105 als appos. nom. akk. sg. aufzufassen.

Verstümmelung des ausgangs findet in M 1088 *uege gihuuem*, 693 *morgan gihuuem* statt, vgl. Braune Bruchst. s. 62. So in Freck. 476 in adjektivischer zusammenstellung *dachuilekon*.

Über *u* statt *o*, 3 mal in M, 6 mal in C, 1 mal. Gen. und Prud. vgl. § 113, a. 3.

Anm. 8. Dat. plur. Der alte ausgang *um* hat sich erhalten in Taufgel. *uercum*, *uordum*, *unholdum*, in M 1430 *eldibarum*, 1720 *suinum*, 1694 *uordum* (korrigiert zu *uordun*), C 5347 *crucium*, in Genes. 139 *barnum*, 228, 272 *uordum*, V 1326 *om* in *erlom*.

un herrscht vor in M und V, steht neben *um* und *on* in Genes. (4 *un*, 1 *on*), Mers. gl. *thingun*, Vergil. gl. *gederun*, in C 5 *uercum*, 47 *barnun*, 2741 *goldfatun*, 2313 *sëlun*, 5, 95, 432, 445, 811, 1415, 1433, 5239 *uordun*, vielleicht 1945 *baluuercu(n)*, P 969 *uordun*.

on ist regel in C, vereinzelt in M 180, 380 *folmon*, 518 *helidon*, 826 *rehton*, 738 *fadmon*, 1326 *erlon*, 1696 *gardon*, 1622 *ueron*, 1787, 4525 *firhon*, 2290 *gesidon*, 2301 *uastmon*, 2327, 2669, 3530 *uindron*, 3204 *kafon*, 3409 *uordon*, Genes. 78 *uordon*. Regel ist *on* in Conf., Hom.,

Segen, Ps., Freck. H., Herzebr. H., Ess., Lind. Ev., Prud., Strassb., S.P. *en* findet sich in den späteren schriftstücken: Westf. Urk., Add. 9 *vorewerken*, Prepos. 24^b *rothelanden*.

an steht nur C 739 *araman* (M *armun*), Freck. H. *Thatinghovan*, *Sinegan*, Cart. Werd. *Bertanscotan*, Prepos. 12^a *Crouueleshofan*.

Von den ortsnamen haben *um*: Cart. *Münthum*, *Bidningahusum*, *Brimnum*, *Gisfridinghoum*, *Hrotberthingahofum*, Werd. Heb. 1, 3^b *Haslum*.

on und *un* kommen nebeneinander vor, nur Freck. H. und Herzebr. H. haben hauptsächlich *on*. Münster. und Minden. Urk. haben meist *on*, doch daneben *un*, z. b. 10 mal *hûson* gegen 7 mal *hûsun*, Münst. Urk. 889 *Anrapun*, 1090 *Balohornon* etc., Werd. Heb. 1 19 mal *hûsun*, 13 *hûson*, W.H. 2 23 *hûson*, 2 *hûsun*, Priv. 1 56 *hûson*, 20 *hûsen*, Prepos. 43 *hûson*, 7 *hûsen*, W.H. 3 6 *huson*, 1 *husun*, 1 *hûsen*. So auch W.H. 1 *fliatun*, *feldun* und *feldon*, *houon*, W.H. 2 *feldon*, *houon* neben *flëtun*, Priv. 1 *flëten*, *houon* und *houen* u. a. m., Paderb. Tr. 58 mal *hûsun* gegen 30 *hûson*, 7 *hûsen*, V.S. Willehadi *hûsun*, AltR. Corb. und Heb. *hûson*, Trad. Corb. *hûsun* und *hûsen*, Münst. Urk. v. 1022 *Ostaringen*, *Westeringen*, Mind. Urk. 1055 *Egisbergun* neben *hûson*. *lôh* hat im dat. pl. W.H. 1, 3^b *Astâr lôhon*, 21^a *Lindlôhon* etc., 4^a, 5^a *Astalôon*, 31^b *Asclôon*, 13^b *Gëstlôon*, 33^b *Hûrlôon*, 4^a *Rumulon*, Freck. H. *Eclân*, Paderb. Trad. *Aslân*, *Uflâhun*, *Uflân*, *Wurlâhun*. Die formen auf *-lân* können aus *lâhun*, *lâhon* oder *lâhan* kontrahiert sein.

§ 298. Nach *dag* gehen z. b. *berg*, *bôm*, *dël*, *erl*, *hof*, *kneht*, *mûth*, *môd*, *ord*, *scô*, *scridscô*, *wâg*, *akkar*, *âthom*, *nebal*, *gisal*, *himil*, *mîstil*, *snegil*, *felis*, *hulis*, *cuning*, *druhting*, *gaduling*, *helith*, *fingar*, *morgan*, *metod*, *racud*, *drohtin*, *thiodan*, *thegan*, *kuningdôm*, *rikidôm*, *wastom*, *scherning*, *helfting* u. a. Fremdwörter: *prëstar*, *diubal*, *engil*, *biscop* etc.

Anm. 1. Neben *rustlos* Fr. findet sich *hrusli* im Prud. — *gafal* hat (Oxf. gl.) einen dat. sg. *gaflic*. *Craft* (fem. i-st.) flektiert im dat. sg. einige male wie ein *a*-st. und hat mask. genus; vgl. § 185 anm. Viele alte *u*-stämme wie *dôd*, *hungar*, *thorn*, *wald* u. a., zeigen nur ausgänge der *a*-deklination, s. § 188, 191.

Anm. 2. Von vielen wörtern ist nur durch vergleichung zu entscheiden, ob sie mask. oder neutr. gen. sind.

Anm. 3. Die wörter auf *al*, *ar*, *an* sollten das *a* nur im n. s. haben: *gisal*, *fugal*, *nebal*; in den kas. obliq. finden sich aber formen mit *a*, *e* und synkopierte formen, so neben *thiodne* in C und M *thiodene* und *thiodane*, *theodone*, *morgno* und *morgano* (C), *accaro*, formen, die ihr *a*, *e* aus dem nominativ erhalten haben, vgl. § 133, 1 und 2. Dagegen haben M *thegn*, *uuesl*, Lamspr. gl. *gist*, Ess. Ev. *toln*, Vergil. gl. *apl*, Chelt. *karl* im nom. sg. die form der kasus obliq. bekommen, s. § 133, 2, a. 2.

§ 299. Nach *word* deklinieren die langsilbigen neutra: *barn*, *blôd*, *hrôt*, *hros hers*, *land*, *wif* etc., *aldar*, *mahal*, *mall* (*madt*),

bôcan; beckin, cleuwin, bundilin, scipilin, gether (nur im d. pl. *getherun mammae* Oxf. gl.), *ferah*, (urspr. *u*-st., got. *fairhwus*).

An m. 1. Die wörter auf *al, as, an, id* weisen in der regel kein *a*, *i* in den kas. obliq. auf: *silatre, aldre, cnöle, mahle, böcne, tekne, höbde* (C), *höfde* (M) u. s. w., vgl. § 133. (Prud. gl. *gurdista* d. sg. kann auch *ja*-st. sein, vgl. § 196, 301.

An m. 2. Strassb. gl. *sciëp* (nom. pl.) hat wol kein umlauts-*ë*, vgl. § 82, obwol dialektisch umgelautete formen wie Geld. Overijs. Wdbk. *schäp*, plur. *schäpe* vorkommen.

Wie *graf* haben *u* im n. a. plur. die kurzsilbigen: *aldarlagu, gilagu, bladü, datu, doru* (C *duru*), *fatu, järtalu, holmclübu, höhgisetu, skapu, giscapu, gitatu, skipu* u. a. In den kleineren denkm. auch mehrsilbige wie Prud. *nótilu* und Freck. H. *ofligeso*.

§ 300. Die alten *es:is*-stämme haben ihre endung im nom. sg. verloren, und die meisten kasus haben sich nach diesem gebildet.

Ohne suffix finden sich Ess. Ev. *kind, lamb*, Hel. *sigi* in *sigidrohtin*, W.H. 1, 29^b *hlëon*, Pb. *léuun* (vgl. got. *hlaiwasnos*), W.H. 1, 17^a *Calbesloge*, 31^a *Caluaslogi*, Prud. *hrithas*, Strassb. gl. *eia*.

Das *es:is*-suff. hat sich als *er:ir* bewahrt in St. P. *ehir*, n. akk. pl. St. P. *huaner*, gen. pl. Freck. H. *hónero, eiero, eüero*, Prepos. *hünreppeninge*, W.H. 1, 19^a *hüser*, Priv. 1, 14^b *Rólink-húsaro*, 30^b *Liefburgahúsoro*; — Prud. gl. *hritherinon*.

b) *ja*-stämme.

§ 301. Paradigmata: maskulina mit kurzer und langer stammsilbe haben dieselbe flexion: *hirdi* hirte; neutra mit ursprünglich kurzer stammsilbe: *kunni* geschlecht, *net* netz; mit langer silbe: *riki* reich.

	mask.		neutra.	
N. A. Sg.	<i>hirdi, -e</i>	<i>kunni</i>	<i>net</i>	<i>riki</i>
G.	<i>hirdies, -eas, -es</i>	<i>kunnies -eas</i>	<i>netties -eas</i>	<i>rikies, -eas</i>
D.	<i>hirdie, -ea, -ia</i>	<i>kunnie, -ea, -e</i>	<i>nettie</i>	<i>rikie, -ea, -e</i>
J.	<i>hirdiu, -ie</i>	<i>kunniu</i>	<i>nettiu</i>	<i>rikiu</i>
Pl. N. A.	<i>hirdios, eos, -a, -e</i>	<i>kunni</i>	<i>netti, nettiu</i>	<i>riki</i>
G.	<i>hirdio, -eo</i>	<i>kunnio</i>	<i>nettio</i>	<i>rikio</i>
D.	<i>hirdiun, -ion, -eon</i>	<i>kunniun, -ion</i>	<i>nettiun, -ion</i>	<i>rikiun, -ion</i>

An m. 1. Über die abweichungen sind dieselben bemerkungen zu

machen wie zu a), s. § 297. Der ausfall von *j* vor vokal ist schon in den Hel.-hss. ziemlich häufig. So hat z. b. *gisithi* einen instr. sg. M 3709 *gesidü* (4840 *gesidiu*), C 3709, 4840 *gisithu*, im dat. sg. *gisithe* (C 2 mal, M 8 mal), *gisithie* (C 7 mal, M 2 m.), *gisidia* M 802, *gi(si)tha* C 334, *gisithe* C 793, 802, *geside* M 2296; C 3601, CM 4431 *thiustre*, C 3610 *thiestre*, sonst CM *thiustrie*, M 3601 *thiustriu*; C 4581, 5361 *uüte*, sonst *uütie*; C 1855, 4424 *giuüdes* u. a.; vgl. auch § 196.

An m. 2. *e* statt *i* kommt vereinzelt in den Heliand-hss. im nom. akk. sg. vor, so M 4462, C 5551 *crüce*.

Häufig ist in den späteren hss. *e* für *i* sowie *en* für *iun, ion*, vgl. § 112, a. 1.

An m. 3. Dat. sg. *i* statt *ie* in C 918 *ärundi* (M *ärundie*), M 1121 *sinuüeldi*, 2959 *fäthi*, C 2859 *fäthe*, 4581, 5361 *uüte*, 379 *uüdi* (M *uüdiu*).

An m. 4. Nom. akk. pl. Die formen mit *a* sind wol den *a*-st. entlehnt (s. d.), so Prud. *uütnera* (m.), *giuüda* (n.), Ess. H. *bikera* (woneben Vergil. gl. *bikerias*, St. P. *parafridera* (hs. *barafridera*). Auch *os* und *as* statt *ios*: Freck. H. (K) *kiësas*, (M) *kiësos, käseos*, Vergil. gl. *dükiras*, Veget. *wagneros* (hs. *wanneros*); nom. akk. pl. n.: M 1186 hat *nettiu*, sonst CM *netti*, Lugd. *dunuengiu*, sonst in den kl. denkm. und gl. *i*: Freck. *muddi, stukkie*, Prud. *stukki, uueddi* u. a.; Ess. H. *mudde*.

§ 302. Kurzsilbige maskuline *ja*-stämme sind nur: *heri* und *swiri*; *segg* flektiert im plur. wie die mask. *i*-stämme. Lang- und mehrsilbige wie *altari, endi, furni, carcari, mäki, solari, wecke* deklinieren wie *hirdi*; so auch die nomina auf *-ari, eri*: *dóperi, driogiri, fiscari, gardari, muniteri*; in den klein. denkm.: Ps. pred. *hélire*, Prud. gl. *bedari, biscermiri, dragari, euanhloteri, fremmeri, caclereri, costarari, meldari, sócneri*; Lind. gl. *luginari, sceldari*, Ess. gl. *bókeri, bedari, biscermiri, dragari, euanhloteri, fremmeri, caclereri, costarari, meldari, sócneri*; Lind. gl. *luginari, sceldari*, Ess. gl. *bókeri, leimbildari*, Vergil. gl. *dükiri, cakeli*, Freck. H. *bathere, muleniri, kietelari, swégari, spikari* (im mnd. und dialekt. auch neutr.) u. a., St. P. *bifotihari, dükari, camerari, mezelari, pressiri, sweigeri* u. a., Chelt. *bukelere, dükere, fenere, flësmongere, ossenherde* u. a., Berl. *eppi, hirdi, geethirdi, stóderi, glesere, hirse* u. a.

An m. 1. Dat. pl. M 4918, 4928, 5266 *fitereun, -iun* ist nach den dat. pl. der *ia*-stämme gebildet, während C *feteron* und CM 3796 *feteros* hat.

An m. 2. C hat meist *firio, firion*, C 9, 16, 1487, 1537, 4213, 4307, *firiho*, 1392, 5676, 5863 *firihon*, M immer *firiho, firihun, -on*; dies *h* hat nur silbentrennenden wert, während das *h* des stammauslauts geschwunden ist, also **firhi*- > *firi*-; vgl. § 261 und anm. 1.

An m. 3. *Heri* ist mask. in M 2001, 2014, fem. in C 2001 *thiu hëri*; fem. *hëri* auch CM 1898, C 2014, CM 3526, 5413, 5423, 5476 und *hieri*

5368. Das erste ist = got. *harjis*, das zweite < *heri*, s. § 309 a. 2 und vgl. Kauffmann Beitr. 12, 349, Holthausen Beitr. 13, 375.

§ 303. Wie *kunni* gehen die meisten urspr. kurzsilbigen neutra, im Heliand *müdspelli*, *kinni*, *lilli*, *frî*, *godobeddi*, *weddi*, Ess. Ev. *giwitti*, Vergil. gl. *hindbiri*, Strassb. gl. *blî*, Fr. H. *muddi*, SP. *netti*.

Nach *net* gehen: Heliand: *bed*, *gewit*, *firiwit*, *bil*, *flet*, *inwid*, *gimet*; Vergil. gl. *bedd*. Ob vom g. pl. *wiggeo* CM 389 der n. s. *wigg* oder *wiggi* lautete, ist unsicher, ebenso ob *webbi* oder *web* im gebrauch war. Vgl. § 301, a. 5.

§ 304. Wie *rîki* gehen die neutra mit langer stammsilbe: V 1302 *ôdmuodi*, *witi*, *crûci*, *erbi*, Strassb. gl. *wâdi*, Vergil. gl. *stehli* etc.; — die mehrsilbigen *aðali*, *andwordi*, *arabêdi*, *armôdi*, *dôpisli*, *hrêncurni*, *hiwiski*, *bilið-i*, Ess. Ev. *gisustrithi*, Prud. *tanstuthli*, *hôi*, *thâi* (*thâhi*), Vergil. gl. *midgarni*, *semithai* etc., Chelt. *rêdisle*, SP. *râdisli*, *hemithi*, Berl. *hemithe*, W.H. 1 *holtgeweldithi*, *thingitti*, in Ortsnamen *Thurnithi*, *Sinithi* u. a. — die mit praefix *gi-* gebildeten kollektiva: *gigengi*, *girâdi*, *gisîð-i*, *gistriuni*, *giwâdi*; Ess. Ev. *gifildi*; Vergil. gl. *imâthi*, *giwicge*; Conf. *gistrâdi*, *gitîdi*; Hom. *gi-thingi*; Werd. H. 1 *gilendi*, *saltgiuuerki*, SP. *giriumi*, Chelt. *gesmithe*, *gethinge*, *geuuege*, Berl. *giscue*, Trad. Corb. *gebüdi* u. a.

Anm. Von *hôi* ist nur der gen. sg. Prud. gl. *hōgias* belegt, vgl. § 100.

c) wa-stämme.

§ 305. Paradigmata: mask. *snéo* schnee, neutr. *balu* verderben.

SG. N. A.	snêu, snéo	balu
G.	snêwes	baluwes, balowes
D.	snêwe, -a	baluwe

Vom plural sind nur einige kasus belegt: *knio* akk. sg. oder plur., *bû* akk. pl., *kneohon* dat. pl., *bewo* gen. pl.

Maskulina sind: *hléo*, *hleá*. Neutra: *beo*, *bû*, *gitó* (W.H. 2), *horu*, *knio*, *kneo*, *melo*, *smero*, *stró*, *trio*, *treò*, *sprîu* (Prud.), *tou* 'stuppa', *thau*.

Anm. 1. In Prud. und Freck. H. haben *melas* und *smeras* (g. sg.) das *w* verloren. In C 5805 *hlêuue*, 5563 *treuuen*, 5683, 5764, 5876 *hrêuues*, CM 2595 *bewuo*, C 5288 *baluuues*, 5580 *balouues* ist *w* geblieben.

Wie *snêu* deklinieren auch CM 307, 1416 (M *êuu*), 1421 (C *êuu*),

1387, C 3455, 3396, 4553 *êu*, C 5320 *êo* m. und CM *sêu* (M 1152 *sê*) m., die ursprünglich zu den *i*-stämmen gehörten.

gen. sg. von *sêo* ist M 1821 *sêes*, dat. sg. *sêe*, Gen. 324 *sêu*.

êu hat im dativ in M 1432, 1446, 1476, 1502, 1528, 5197 *êo*, 3845 *êu*, C *êuue*, M 529, 1419, 3268 *êuua*, C *êuue*, CM 795, 809 *êuua*.

Anm. 2. Wo *w* nach langer silbe geschwunden war (vgl. § 191), wie z. b. in *sang*, fand übertritt in die *a*-deklination statt.

2. Die ô-deklination.

§ 306. Die ô-deklination (indogerm. *â*-dekl.) enthält nur feminina, welche sich in reine ô-stämme, *jô*-stämme und *wô*-stämme scheiden. Teils zu dieser deklination, teils zu der *i*-deklination stehen in enger beziehung die feminina auf *i*, die hier ihren platz finden mögen.

a) Reine ô-stämme.

§ 307. Paradigma: *geba* gabe.

Sg. N. A.	geþa, -e	Pl. N. A.	geþa, e
G.	geþa, -e, -u,	G.	geþono, geþo
D.	geþu, -o, -a, -e	D.	geþon, -un

Anm. 1. Vom alten nominativ-ausgang, der bei den kurzsilbigen *-u*, bei den langsilbigen verlust des endvokals zeigen würde, finden sich im as. nur spuren; der ausgang des akk. sg. ist der herrschende geworden; so hat *thiod* neben sich *thioda*, dessen akk. dem n. sg. ähnlich geworden ist; Werd. H. 2, 13^a *Municmâd*, Runenalph. *nôn* (lat. *nona*), *mîs* (lat. *mensa*). Einige male findet sich ein *o* im ausgang, wol schreibfehler, C 5078 *thiudo*, M 882 *sorgo*. Als akk. sg. mit nominativform findet sich im Heliand *half*, CM 4390, 4876, 5093, M 5976, *huuî* C 5802, *antsuôr* (das auch m. und n. ist), 5631 *nuon*.

Bisweilen findet sich im Mon., regelmässig in den Lugd. Chelt., Abdingh. gl., Werd. H. 1, Prepos. ein nom. akk. auf *e*; einmal Vergil. gl. *uuarde*, wogegen *erthbibunga*, *mûrbráca*.

Anm. 2. Auch im gen. und nom. pl. findet sich *e*, z. b. gen. sg. M 2752 *bede*, 5124 *thiade*, nom. pl. *clêdthe* Verg. gl., gen. sg. *slage* Mers., *edere* Königsb. C 2752 *bedu*, 2140 *diurthu* (M *diurtho*), M 4397 *geþo* haben *u*, *o* statt *a*. Auch einige verse in C und M, wo *thiodo* statt *thioda* steht (C 862, 2828, 4128, 4137, 4139, 5124, M 2764, 2891), können hierzu gehören, vgl. Schlüter a. a. o. s. 185. So auch Prud. *bigengithu* (oder dat. sg.?), *scazgirithu*, Ps. *forhtu* (diese *u* können aber auch vom abschreiber aus *a* verlesen sein). *o* in Prud. *harmscaru*.

Anm. 3. Dat. sg. Statt der endung *u* steht in M und C öfter *o*, in P 963 *thiodo* und kein *u*; V nur *sprâku*; Genes. *u* und *o*, gegen 5 *u* steht *o* in *lâro*, *Sodomo*, *sprâko*, *thiodo*, Conf., Prud., Strassb. Vergil. gl., Lamspr. etc. *u*; *o* in Ess. Heb. *misso*, Hom. *Romô*, Ps. *manungu* und *forhtu*.

a im dativ findet sich C 988 *ahsla*, 2206 *fruoþra*, 2033 *scola*, 1764, 1890, 2156, 2860, 3097, 4451, 5356, 5475, 5531, 5861 *thioda*, 2496, 3392,

3642, 3911, 4404, 4451, 4461, 4486, 4489, 4593, 4950 *thieda*; Genes. *Sodoma, treuua*, Conf. *Roma*, Freck. H. *hova, missa, prevenda, sammanga, -stida* u. a., Strassb. gl. *erda, lernunga*, Vergil. gl. *rinda*, SP. *erlehmunga*, Werd. H. 1, 23^b *Haxna*, Priv. 1, 53^a *Heitha*, Cart. *hōva*.

e haben M 1613 *bede*, 4836 *thiøde*, Werd. H. 1 *marke*, Vergil. gl. *thisle*, W.H. 1 *Haxne*, Priv. 1, 58^a *Heithe*, 57^b *Wande*, Prepos. *Hohemme, Cappele* u. a.

Endungen auf *i* wie C 1018 *frumi*, 4493 *thiedi* können durch einfluss entweder der fem. *i*-st. oder des dat. lok. sg. der *a*-st. (wie z. b. bei einem nom. sg. *thiod*) veranlasst sein, vgl. auch Sievers Ags. Gr. § 252, a. 1.

Endunglose formen wie C (4 m.), M (9 m.) *thiod*, C 3491 *te noon*, Strassb. gl. *te thero uuis*, Werd. H. 3, 21 *mulin* sind entweder lokativformen langsilbiger *a*-st. nachgebildet oder der *i*-dekl. entlehnt; vgl. Schlüter Unts. s. 187.

Instrumental-dative sind der bedeutung nach *erthu* CM 4057, *hōfnu* M 3500, *hōfno* C, CM 4069, C 5521, 5917 *hōfnu*.

An m. 4. nom. akk. pl. in der regel *a*; in C, M, V, Genes. keine, nur in Verg. gl. *clīue, cledthe, waspe*, Chelt. *disne, wispe*, Par. Prud. *bulge, male*, Prepos. *male, hove*, Lamspr. *ringelduffe*. In C 2131 *elithiodo*, 2295 *theo*, 2376, 4220 *thiodo*.

An m. 5. Gen. pl. Neben *ono* findet sich *ona, ino*: M 4802 *frumano*, Prud. *havanscervino*, Conf. *gihorithano* neben *manslahtono*.

Verkürzter genitiv steht CM, Genes. *thiodo*, während Ess. Ev. *thiadono* aufweist, ebenso *gebo* M, *geba* C 4398 neben *gebono* M, *gibono* C 1543 (das von Heyne angeführte *wunneo* neben *wunneono* findet sich nicht bei Sievers); in Freck. H., Ess. H. *erito*, SP. *hazisso*, Abdingh. *thède*. Ohne ausgang Werd. H. 1, 17^a *bōnon*, wofür Freck. H. *bānono*.

Verkürzung und vokalassimilierung an die folgende endsilbe liegen vor in CM 1987 *allaro halba gihwilika*, Gen. 255, 287 *allaro(-a) seliða gihwem*; vgl. Beh. Germ. 21, 147.

An m. 6. Dat. pl. *on* < *om* findet sich in C, Prud., Ess., Brüss. Ev., S.P., Strassb., Vergil., Hom., Conf.; *un* haben M, V, Genes., Merseb. gl.; in Vergil. gl. *ribbun* neben *egithon*; in SP. *boungan*, Strassb. gl. *pappilan*.

§ 308. Wie *geba* gehen u. a. *bāra, beda, bōta, ertha, éra, folda, frēsa, frōbra, harmscara, hrōra, mēda, nahtigala* etc. — *antswōr, mulin, noon, thiod* — subst. auf *ið̄a*: *diuritha (diurð̄a), hōnð̄a, mār̄ið̄a, sālð̄a* — Prud. *fūhtitha, gibāritha, gisetitha, cūskitha*; Ess. gl. *gisetitha, hēritha, nahtselitha*; — auf *rēde*: *scaperēde, branderēde*; — auf *unga*: *ebbiunga, erbarmunga, clapunga, costunga, rihtunga, rōstunga*; — auf *na*: *firina, logna* u. s. w.

An m. 1. Da die feminina dieser klasse mit den schwachen fem. den nom. sg. und gen. dat. pl. gemeinsam haben, tritt vielfach vermischung beider klassen ein. So zeigen sich *n*-formen bei *ahsla, bāra, ertha, folda, leia, lēra, mēda, rasta, seola, sprāka, stemna* und *wisa*. Oxf. gl. *rinda* kann auch schw. f. sein.

An m. 2. *thiod* erscheint C 3097 *undar theson thioda* als mask. oder neutr.; vielleicht fehlerhaft; möglicherweise liegt hier jedoch der anfang des übertritts von *thiod* ins neutr. vor, wie er später im mnd. und mnl. vollzogen ist.

An m. 3. *mulin* in Werd. H. 3, 21 *in clapenden mulin*, vgl. S.P. *mulinstēn*, ist aus lt. *mulina* entlehnt, mit regelmässigem abfall von *a*.

b) *jō*-stämme.

§ 309. Die *jō*-stämme flektieren wie die *ō*-stämme. Kurzsilbige *jō*-stämme sind: *heri, rethi* (akk. sg. *rethia*, dat. sg. *rethiu*) und *thiui* (C 4956).

Langsilbige sind: *eggia, sibbia, sunnea, sundia, wunnia, hutlia, blidsea, palencea, skēdia, spuncia, minnea, wilgia, stafslengrie, fiuchtie, furie (furhea), hōnithia* (Oxf. gl.); auch die mit dem ableitungssuffix *innjō (unnjō)* gebildeten feminina. Im nom. sg. *hīmakirin, wurgarin*; akk. sg. *fastunnea, uuōstunnea, uuōstennia* (C), *uuōstunnea* (M), *henginna*; dat. sg. *fastunniu* (CM), *fastunnea* (C), *uuōstinniu* (C), *uuōstunni* (M), *uuōstunnia* (C), *uuōstinnia* (C), *henginnia, henginna*; dat. pl. *burthinnion*. Die feminina mit *-nissa, -nussia, -nussi*, später *-nesse* gehören zum teil hierher, zum grössten teil folgen sie der flexion der femin. auf *i*. Hierher: *hēthinussea*, M 2085 *gōdliknissea* (C *guodlicnissi*), C 3270 *forlegarnissia* (M *farlegarnissi*), Prud. gl. d. pl. *dōgalnussion* und Greg. gl. gen. pl. *dāgolnusse*.

An m. 1. Die langsilbigen haben im nom. sg. fast alle die akkusativendung angenommen, ausgenommen *hīmakirin* und *wurgarin*. Nur von *sundia, stemnia, agaleia, ewidehsa, egithassa, hutlia, wespa, furnie, hōnithia* sind nominative belegt.

An m. 2. Der nom. sg. der ursprünglich kurzsilbigen kann wie im ags. ohne ausgang gewesen sein, und durch diesen nom. sg. ist der akk. sg. *hell* erklärlich, der sich C 4446, M 3400, Gen. 2 findet, und *hel* M 4446, auch in C 3605, M 3388 als dativ. sg. *hell*; daneben steht MC 2511, 3357, C 3400 ein mask. *hel, hell*. Ebenso steht neben fem. *heri* 'heer' ein mask. *heri*, s. § 302, a. 3.

Ohne ausgang ist auch *thiu* (M 285), *thiui* (M 4956), während C 4956 *thiui* aufweist, daneben eine form *thiuua* (C 285) mit schwachem gen. *thiuun* (C 5027).

Ein akk. *sundeō* findet sich M 1852.

An m. 3. Gen. sg. hat *e* in *hellie* M 1275, 2639, 3072, 5169, sonst *a*.

An m. 4. Dat. sg. CM *helliu, heriu*, doch C 1972 *heri*, 2812 *uuōstunni*, M 5043 *hildi*, 860 u. a. *uuōstunni*, Gen. 79 *hellie* zeigen einfluss der *i*-deklination. M 1053 *fastun*, Freck. *vaston*, C 3605 *hell* haben das kasus-suffix verloren.

Anm. 5. Dat. sg., nom. pl. *e* weisen Verg. gl. *furie* dat. sg., *gaftie* nom. pl., Chelt. *wispe* nom. pl. auf.

Anm. 6. Mehrere sind in die schw. deklination übergetreten oder bilden formen nach dieser, so *sundia*, z. b. M 3496 *sundeon*, M 3648 *sundeon*, C *sundium*, C 5457 *sundium* (n. pl.), C 1701 *sundium*, M *sundeon* (akk. pl.) u. a., C 5429 *hellium* (gen. sg.); *stemnie* hat neben sich *stemna* und wird C 24, 3910, 4097 auch wie ein *n*-stamm dekliniert. In Prud. gl. werden schw. dekliniert: *gerdia* und *kierzia*, n. pl. *gerdium*, *kierzium*. Im Hel. sind auch *crubbia*, *üdia* u. a. zu *ian*-stämmen geworden.

c) *wô*-stämme.

§ 310. Die *wô*-stämme sind nur unvollkommen zu erkennen, da sich nur wenige flexionsformen finden. Die meisten flektieren wie die reinen *â*-stämme, wenn *w* nach § 190 verloren gegangen war, z. b. *aha*, dat. sg. *ahu*, W. H. 1, 15^a *Markaa*, 84^a *Marckavu*; *brâwa* dat. pl. CM 1704 *brâuuon*, *brâhon*; *treuua* hat überall *w* bewahrt; **fratwa* ist wahrscheinlich zunächst mit vokaleinschaltung **fratawa*, dann zu **frata-a* und mit einfügung von *h* zu **frataha* geworden, wozu die dat. pl. C *fratahun*, M *fratohon* (1738 *fratoon*), gen. pl. C 1724 *fratoho*, M *fratoo* stimmen. Kein *w* haben *selitha*, *swala* (mit schw. akk. sg. Vergil. gl. 33^b *sualan*), **géd* (got. *gaidw*, ags. *gád*; gen. pl. C *gêdono*, M *gêdeono*).

ûhta und *wahta* haben auch formen der *n*-stämme: dat. sg. C 3462 *ûhta*, 3418 *ûhtan*, CM 389, C 5762 *wahtu*, C 5766 *wahtun*, Genes. 282 *wahtu*.

d) feminina auf *i*.

§ 311. Die adjektivabstrakta, die im got. der *n*-deklination angehören und die nomina actionis, die im got. als nom.-suffix *eins* (*i*-dekl.) haben, sind im westgermanischen zusammengefallen.

Paradigma: *huldi* huld.

Sg. N. A. huldi	Pl. N. A. huldi
G. huldi	G. huldi, io
D. huldi	D. huldion

Anm. 1. Die länge des *i* ist nicht genügend gesichert, z. b. spricht Prud. 59^b *enstridii* für *i*, dagegen P 961 *dôpe*, C *dôpi*, dat. sg. M 3037 *gôde* für kürzung. So auch Paris. Prud. *frehte*, Chelt. *henge*, *trege* neben *hannhengi*, Abdingh. gl. *froinessse*. Meist steht aber *i*.

Anm. 2. Viele haben Neubildungen nach der *ia*-flexion, so M 3636 *blindia*, M 4354 *strengiu*, C *strengi*, C 10 *menigo* neben *menigi*, Gen. 229

guodo, CM *gôdi*, M 194 *eldiu*, 3601 *thiustriu*, C 4312, *finistriu*, *e* haben im dat. M 3037 *gôde*, 3140 *hóhe*, 4312 *finistre*, CM 4431, C 3601 *thiustre*, C 3610 *thiestre*, M *thiustrie*, ebenso CM 3642. Auch gen. pl. C *huldio*, M *huldeo*, Greg. gl. *dâgohnussæ* [Wadst. *dagohnuss(ie)*], dat. pl. Conf. *huldion*, Prud. *dôgohnussion*, *huúession*, *scérpion*.

§ 312. Dieser flexion folgen u. a. a) die adjektivabstrakta *blindi*, *blôdi*, *diupi*, *eldi*, *finistri*, *geinwardi* (Ess. Ev.), *glauui*, *gôdi* (Ess. Ev. *guddi*), *gremi*, *héli*, *huldi*, *liubi*, *meginstrengi* (M-*strengiu*), *menigi*, *menniski*, *sinscôni*, *spurihelti*.

b) Die verbalabstrakta: *dôpi*, *fehugiri*, *hrôri* (C 4337 *hruora*), *ênstridi*. Die Ortsnamen: *Astnederi*, *Westnederi*.

c) Die wörter auf *nissi*, *nussi*: Prud. *bithvunganussi*, C *efnissi*, Gr. *dâgohnussi*, *gôdliknissi* (C), C *giliknissi*, *idalnussi*, *farlegarnessi*, *grimnussi*, *garehtnesse*, *unsûvarnussi*.

Anm. 1. *meginstrengiu* M 4354 ist wahrscheinlich schreibfehler, da das wort mitten zwischen zwei *thiu* steht.

Anm. 2. Neben einem schw. m. *herdisto* M 4965 steht in C *herdisti*.

3. Die *i*-deklination.

§ 313. Die *i*-deklination enthält maskulina, feminina und neutra. Die wörter mit kurzer wurzelsilbe gehen im nom. sg. auf *i* aus, der nom. sg. aller langsilbigen endet konsonantisch.

a) Kurzsilbige.

1) Maskulina.

§ 314. Paradigma: *hugi* sinn.

Sg. N. A. hugi	Pl. N. hugi, -ios
G. huges, -ies, -ias	G. hugio
D. hugi, -e, -ie, -ea	D. hugiun, -ion
I. hugi, -iu	A. hugi

Anm. 1. Das *i* des nom. akk. sg. pl. wird vereinzelt zu *e* geschwächt, z. b. Chelt. *bike*, *sture*, *therme*. Häufig ist *e* in *bike*, *beke* in Lib. Priv., Prepos. Werd. und Paderb. Tr., selten in den Werd. Heberollen.

Anm. 2. *es* haben im gen. sg. C 1224 *metes*, M 1224, 1054 *mates* und die formen mit *-scipes* C 1467, 2361; sonst ist dafür die endung *ies*, *ias* der *ja*-stämme eingetreten.

Anm. 3. Der dativ auf *i* ist überwiegend in M, regel in Genes., in C 3 mal *hugi*, 2 mal *huge*, 5 m. *seli*, vs. 5846 *white*, 2840 *meti*, sonst *ie*, *ea*. Prud. *flugia*, Conf. *-skipia*, Freck. H. *-bikie* (2^a einmal *wonbeki*), sonst in den Ortsnamen meist *beki*, *biki*, *beke*. — *a* in Ess. Ev. *sleka* (= *slega*), *æ* Minden. Urk. a^o 1055 *Wehcbikæ*.

ia in W.H. 1, 37^a *Asiningselia*, 38^a *Gurdingselia*, 37^a *Hoonselia*, sonst *seli*, *sele*.

Anm. 4. Instrum. auf *i* findet sich M *hugi*, C *hugiu* 144, 467, 546, 1375, 1383, 1394, 1403, 2452, 1464, 1580, 1935, 2270, 3324, 4206, M *gumscepi*, *magskepi*, C 1444, 4190, 5693 -*iu*.

Anm. 5. *quidi* (CM), *hornseli* (M 3686), *cumi* (CM), *wini* (CM), *lithi* (CM) haben nom. akk. pl. auf *i*, C 112 *grurio* (für *grurios*), 3686 *hornselios* haben endungen der *a*-dekl. — Gen. pl. *lidu* (M 1530, C *lithio*) ist wol fehlerhaft.

Anm. 6. Der dat. pl. *ion* (3 mal in C, in M 1532 *lidion*), *ium* (M 2757, 5227 und Genes.) ist analogiebildung. Prud. *örselecon* neben *stikion*.

§ 315. Hiernach gehen: *biti*, *hardburi*, *gruri*, *heti*, *cumi*, *meti*, *missiburi*, *quidi*, *seli*, *slegi*, *wini*, *wliti*; Prud. *örselegi*, *stiki*, *thili* (oder *f.*), *fluti*, Ps. pred. *selfkuri*, Ess. gl. *bruiki*, *scissura*, Strsb. gl. *anfluzi*. — *Segg*, ursprünglich *ja*-stamm, folgt dieser flexion im nom. plur. *seggi*.

Anm. *Hugi* war ursprünglich *u*-stamm, *heti* und *seli* waren ursprünglich neutra: got. *hatiz*, ags. *sæl* neben *sele*, *salor*. In Ortsnamen noch formen mit *a*: W.H. 1, 2^b *Andassale*, Priv. 1, 61^b *Endesle*, Priv. 1, 31^b *Meinsale*, sonst *seli*, *sele*.

2) Feminina.

§ 316. Paradigma: *stedi* stätte.

Sg. N. G. D. A. *stedi*
Pl. N. A. *stedi*
D. *stedion*

Anm. Statt des dativ sg. auf *i* *stedi*, *stidi* (Fr. Heb.) findet sich im 11. jh. ein dat. *stidiu* (Juv. 2, 15) nach den *ja*-stämmen. In den Ortsnamen ist *-stedi*, *-stidi* die gewöhnliche form, hs. Helmst. 37 *Helmstidde*, Freck. H 426 *stida*, doch *Alfstide*. Genes. 161 *ænna uuuhstedi* (m.).

§ 317. Zu dieser flexion gehören die komposita mit *-stedi* und *-beri*, *biri* (Verg.), *bire* (Chelt.), *cornilberi* (W. Prud.), *meri*, *sifi* (Chelt.), *thili* (Prud.), *giweri* (Berl.).

Anm. *Selfwagi* kann wol kein langes *â* haben, da dann das ausl. *i* abgefallen sein würde; es gehört also hierher.

snari zeigt in den dialekten, welche *â* für *â* haben, kein *â*; vgl. auch *schnarre* DWtb., ags. *snearu*. Der nom. sg. erscheint in abgekürzter form Berl. gl. *snar*, *harphansnar* (ms. *snuar*), akk. pl. Prud. *snari*, dat. pl. Prud. *snarion*, Brüss. Prud. *snarin*.

3) Neutra.

§ 318. Die hierher gehörigen neutra sind: *ewi* (könnte auch *f.* sein), *halsmeni*, akk. sg. C 4323 *urlogi*, M *urlagi*, g. sg. C

3697 *orlages*, M *orlegas* und *aldarlagi*: akk. pl. *aldarlagu*, g. pl. C 3882 *aldarlagio*, M *aldarlago* und die komposita auf *-scipi* (Hel. 309, 322, 363, 2056, 4522, 4544, 4574, 4652 mask. gen.).

Die komposita auf *-scipi*, *-scepi*.

	Neutra.		Maskulina.			
	Monac.	Cotton.	Mon.	Cott.		
Sg. N. A.	-skepi (27)	-scepi (7)	-scipi (16)	-scepi (27)	-scepi (14)	-scipi (17)
		-scepe (1)	-scip			
G.	-skepies (4)	-scipes (2)		-scepies (3)	-scipes (1)	-scipies (2)
		-scipies (2)				
D.	-skepi (15)	-scipie (15)	-scepe (5)	-scepi (5)		-scipie (7)
	-ie (3)	-ea (2)		-ie (3)		
		-scipi (3)	-scepi (2)			
		-scepie (2)	-scepe (2)			
		-sciepe (1)				
I.	-skepi	-scipiu (1)		-skepi (2)	-scipiu (3)	
			D. Pl. skepiun, wofür dat. sg. in C.			

Anm. 1. Gen. sg. *gibodscipi* (C 2660) ist wahrscheinlich schreibfehler.

Anm. 2. Ess. gl. haben n. sg. *gisithscepi*, gen. sg. *heriscepias*, dat. sg. *giwitscepia*, Prud. gl. n. sg. *selscepi*, Beichte d. sg. *giwitscepia*.

Neutra sind: *folcscepi*, *gumscipi*, *heriscepi*, *gebodscipi*, *landsccepi*, *giwitscepi*.

Maskulina sind: *ambahtscepi*, *bedscepi*, *brôðerscepi*, *druhtscepi*, *friundscepi*, *theganscepi*, *werdscepi*.

Unsicher: *bodskepi*, *erlscepi*, *fiondscepi*, *liudscepi*, *mâgscepi*, *iungarscepi*, *nîðscepi*, *gisîðscepi*, *selscepi*.

b) Langsilbige.

1) Maskulina.

§ 319. Paradigma *wurm* wurm.

Sg. N. A. *wurm* Pl. *wurmi*
G. *wurmes* *wurmio*, -o
D. *wurme* *wurmin*, -iun, -ion, -on, -un

Anm. 1. Umlautfähige vokale erleiden im plural vor *i* umlaut; so nom. akk. pl. *gesti* etc.; auch wo *i* in *e* übergang: Chelt. *therme*, Prud. *thermi*. Dagegen an den nom. sg. anlehnend in Conf. *gasti*, Vergil. gl. *phâli*.

Anm. 2. Instrum. *wihtu* findet sich in CM 220, 299 *mid wihtu*, ebenso C 1420, 1810, wo M in anlehnung an den *a*-st. *wihtiu* hat; auch M 935 (wo in C *wihtig*), CM 1371, 1854; CM 1452, 4475, 4815 *stridu*.

Anm. 3. Dat. pl. *in* haben nur C 5034 *liudin*, 5922 *trahnin*, Strassb. *blâsbalgin*, *halslegin*, Prud. *shuntin* (hd.); *un*, *on*: M 3499 *trahnun*,

C 5317 *liudon*, 5523 *trahnon*, 1741 *thornon*, sonst C *-ion*, M *-iun*, 2827 *wikeon*, Prud. *stikion*, *firstion* neben *balgon*.

§ 320. Wie *wurm* gehen: *brand*, *eldi*, *fruht*, *gast*, *gund*, *hóf*, *liudi*, *luhs*, *mahti* 'genitalia', *róc*, *tins*, *tír*, *trahni*, *wík* wohnung, *wág*, *thermi* u. a. *Wiht* ist mask., wenn es geist oder dämon bedeutet (nur im plural), sonst neutr. *Craft* und *werold* sind einige male mask., z. b. *craft* dat. sg. CM 1973, M 3071, 5970, *werold* C 281, 5622, 5629.

2) Feminina.

§ 321. Paradigma *anst* *gunst*.

Sg. N. A. <i>anst</i>	Pl. N. A. <i>ensti</i> , -e
G. <i>ansti</i> , -es, -ies, -eas	G. <i>enstio</i> , -o, -i
D. <i>ansti</i> , -e, -iu	D. <i>enstiun</i> , -iom, -ion, -on, -un
I. <i>anstu</i> , -o.	

Anm. 1. Gen. sg. *es* in *custes* M 2696, *giwunstes* M 1167, Conf. *avunstes* ist dem mask. entlehnt; in *weroldes* CM, *weruldes* C 5012, das meist neben einmaligem *weroldi* C 585 vorkommt, und in CM *craftes* kann ein mask. stecken, da diese wörter auch als mask. gebraucht wurden. *ies*, *eas* stehen in C 584 *giburdeas*, M *-ies*, CM 3641 *gisiumies*, Conf. *bisprákias*.

Anm. 2. Der dativausgang ist *i*, vereinzelt *e*: C 4860 *dáde*, 2845 *ferde*, 8 mal *crafte* in C, 3 mal in M, CM 391 *luftē*, M 2889 *giwalde* (C *giweldi*). Entweder mask. oder doch nach dem mask. gebildet ist *crafta* M 623, 2596, 3071 *craftæ*, Prud. *crafta*, Conf. *nahta*. Endunglos sind C 5879, M 4277 *craft*, CM 4160, 4379 *maht*, CM 5264 *gewald*, M 124 u. ö. *idis* (7 mal), *magad* (CM 4 mal), CM 1916 *mundburd*, 524 u. ö. *middilgard*, Freck. H. *winward*, Prud., Segenspr. *hüd*.

iu zeigen M 298, 301 *brüdiu*, C *brüdi*, M 274 *idisiu*, C *idisi*. Instrum. formen haben C 4874 *craftu*, M *crafto*, C 2596, 4277, M 3032 *craftu*, C *craftē* wie 623, CM 1953, 2274, 2279, 3693, 4380, 4806, 4821, C 1004, 2559 *craftu*.

Anm. 3. Nom. pl. auf *a* statt *i* haben C 2028 *tida*, 4211 *idisa*; auf *e* Freck. H. (hs. K) *sculde*.

Anm. 4. Gen. pl. auf *e* Abdingh. *théde* (oder *ó-st.*); ia Mers. gl. *selfédia*.

Anm. 5. dat. pl. *in*, die urspr. form, kommt nur in Brüss. Prud. *müsin* und Prud. *halftruin* vor; C 3349 *mahtiom*, vereinzelt *on*: C 2966 *dádon*, 5845 *idison*, meist *ion* (C), *iun* (M), Conf. *wihtidion*. In Ortsnamen Alt R. Corb. *Hárim* (in Trad. *Háron*, *Harun*, vielleicht zu *Hára* schw. f.), *Hurstin*.

§ 322. Dieser flexion folgen: *ambusn*, *arbéd*, *brüd*, *burd*, *giburd*, *dád*, *fard*, *hanocrád*, *gehugd*, *hlust*, *inguth*, *craft*, *cunst*, *cust* (§ 328), *list*, *luft* (§ 328), *maht*, *ginist*, *nód*, *gisium*,

siun, *giscaft*, *sculd*, *suht*, *tíd*, *githáht*, *thionost*, *githuld*, *thurft*, *abunst*, *úst*, *giwald*, *werold*, *giwunst*, *wurht*, *wurt*, *wurth*; — *áthumtuht*, *bigraft*, *biniwurt*, *brüdoht*, *dráni* (n. pl.), *faled*, *first*, *fullést*, *gisiht*, *gispanst*, *hettarwurt*, *hüd*, *hurth*, *mundburd*, *nódthurft*, *obulht*, *spurihalt*, *stafwurt*, *tuht*, *thurslaht*, *undarfard*, *unkust*, *winfard* u. a.

Anm. 1. Schwanken zwischen mask. u. fem. findet sich bei *werold* C 281, 5622, 5629 *thesan widun werold* (schreibfehler, vgl. Sievers), *craft* m. CM 1973, M 3071, 5970; C 4514 *eniga del* ist m. *a-st.*, denn *n* ist abgefallen, in M m., CM 584 *giburd* m., *mundburd* m. u. f. in CM.

Anm. 2. Mehrere wörter der *u*-stämme und kons. dekl. sind zu den *i*-stämmen übergegangen; s. diese.

Anm. 3. M 2477 *gikrund* ist wahrscheinlich verschrieben für *gikund* (ags. *gecynd*), in C *gegrund*, vielleicht dasselbe wie ags. *gegrynd*, hier aber unzulässig, da es gegen die alliteration verstößt.

c) Neutra.

§ 323. Obwol ursprüngliche neutra fehlen, gibt es einige neutr. *i*-stämme, die urspr. ein anderes geschlecht hatten: *thionost* ist fem. in C, neutr. in M 2906. *wiht* (got. *waihts* fem.) ist mask. als nom. pl. in der bedeutung 'geist, dämon'; neutr. in der bedeutung 'ding', 'etwas' und in kompos. *eowiht*, *neowiht*.

4. Die *u*-deklination.

§ 324. Nur in wenigen formen ist die alte *u*-flexion geblieben. Die meisten langsilbigen nomina sind zu den *a*-stämmen, einige feminina zu den *i*-stämmen übergetreten, andere zeigen beide formen. Die kurzsilbigen mask. und neutra haben die alte flexion am meisten bewahrt.

a) Maskulina.

§ 325. Langsilbige, α welche der flexion der *a*-stämme folgen, sind: *dóð*, *feld*, *flód*, *héd*, *hungar*, *kuss*, *mehs*, *sumar*, *tand*, *thorn*, *thurst*, *wald*, *wég*, *wintar*, *werd* (Hel., Verg. gl.), *wird* (Prud.), *wethar*.

β) Nach der *i*-flexion bilden *ér*, *scild*, *thorn* und *wald* in kompos. mit *sin*- einzelne formen.

Anm. 1. *dóð* hat dat. sg. *dóde*, *sumar* gen. pl. *sumaro*, *tand* dat. pl. *andon*, *thorn* n. pl. *thornos*, dat. *thornon*, *thurst* instr. *thurstu*, *wald*

n. pl. C *waldos*, M *waldas*, *wég* n. pl. *wégos*, *werd* n. pl. *werdos*, *wethar* g. pl. *wetharo*; *wintar* hat noch den akk. pl. C 510 *winter* (M *wintar*), *flöd* n. pl. *flöd* CM 3917.

An m. 2. *ér* n. pl. *éri*, *scild* d. pl. *scildion*, *thorn thornion* s. o.; dat. sg. M *sinweldi*, C *sinweldie*.

§ 326. Kurzsilbige flektieren:

Sg. N. A. *fridu* CM, Ps., *lidu* M 1530, *magu* CM, *aldsidu*, *sidu* M, *sunu* M, Genes., Ess. Ev., *fritho* C 7 m., *sido*, *aldsido*, *landsido* C, *skado* C 5626, *suno* C, P, Taufgel. — CM 1488 akk. *lid*, Ess. Ev. *sun*.

G. *sumo* C 5788, *suneas* C 75, *sumies* CM 137.

D. C 2269, 5946 *suno*, M 2815 *sunu*, M 1998 *sumi*, C 2948 *sune*, sonst *sunie* CM.; *fride* CM, Ps. *frethu* W.H. 1, 20^a, 24^a *Uneswido*; W.H. 1, 10^a, 28^b *Sténwidi*, 24^b *Renwidi*; — Prud. *sida*, Greg. gl. *seda* (?). — Freck. H. *Wide*, *Bürwide*, *Burguwida*, Werd. H. 1 *Aluðwide*, *Rangwide*, *Selwida*, *Sténwide*.

Plur. N. A. C 5702, 5293 *lithi*, M *lidi*, CM 737 *megi*, *sun* CM.

G. *lithio* C 1530, C 1485 *lido*, M *litho*.

D. M 323 *lidon*, C 1532 *lithon*, M *lidion*. W.H. 1, 3^a *Colwidum* (Rgl. *Goldum*).

b) Feminina.

§ 327. Von den kurzsilbigen ist nur *duru* 'tür' im kompos. *duruwarderi* (Prud.) belegt, *duru* C 985, *duron* C 3336, *durun* M 1798, 3336. Die formen CM 2182 *dore*, PM 985 *doru*, C 1798, 5774 können zum neutrum *dor* gehören oder davon beeinflusst sein, Chelt. gl. *overdure*.

§ 328. Die langsilbigen sind meist in die *i*- und *ô*-flexion übergetreten.

Sg. N. A. *hand* CM, *lêfhêd*, *spahêd*, *cust*, *fluod* C 4010.

G. — C 2696 *custeo* (gen. pl. ?), M *custes*, *wilthêdas* Greg. gl. *ênodéas* C, *ênodies* M 1125.

D. *hand* CM 185, *hendi* C 2989, *iuguthêdi*, *lêfhêdi*, *magadhêdi*, *crinhêdi*, Conf. *ênodi* CM 1027.

Plur. N. A. *hendi* CM, *handi* M 4917, *lusti* C 1661, M *lusta*, C 3453 *lusta*, *lêfhêdi* CM 1842, CM 3204, 3213 *kinni* (oder neutr. C *thiu kinni*).

G. CM 4517 *hando*, C 3363 *aramuodio*, M *armmôdio*.

D. *handon* C, *handun* M, *handan* C 1194, 1213, *luston* C, *lustun* M, *luston* M 2006, 2151, *custeon* CM 3192, *quernon* Freck. 535, 537.

c) Neutra.

§ 329. Von den neutris sind kasus belegt von *fehu*, *lið* und *ferh* (got. *fairhwus*); *lið* und *ferh* flektieren wie die *a*-stämme.

Sg. N. A. *fehu* C 2501, *fihu* C 1669, *feho* M 1669, 2501.

ferh M 4891, 2277, 3351, *ferah* M⁴ C⁵, *fera* C⁸.
lið M³, *lið* C³.

G. *fehes* C 390, *ferahes* C⁸ M², *ferhes* M⁵, *liðes* CM.
fehas M 390, *ferahas* M 1443.

D. *feho* M 1847.

fehe C 1847, *ferahe* C⁶ M⁴, *ferhe* C 5456, M 263, Priv. 1 *Spechurne*, W.H. 1, 34^b *Lôhhorne*.

Instr. *ferahu* CM, *ferhu* C 4165, 5367, M 310.

Plur. G. *liðo* CM.

D. In Ortsnamen *-hornon* Freck., Werd. H., Priv. etc. neben *-hurnin*, *harnin* Freck.; *Hornun* W.H. 1, 30^a.

5. Die *n*-stämme.

a) Maskulina.

§ 330. Paradigma *gumo* mann.

Sg. N. <i>gumo</i> , -a	Plur. N. A. <i>gumon</i> , -un, -an
G. <i>gumen</i> , -an, -on	G. <i>gumono</i> , -uno, -onu
D. <i>gumen</i> , -an, -on	D. <i>gumon</i> , -un
A. <i>gumon</i> , -an	

An m. 1. *a* im n. sg. findet sich M 3596 *the hatula* (C-o), in Ess. Ev. *scatha* (f. wie im mnl.?), St.P. gl. *suibôga*, Vergil. gl. *drâna* (f.?), *threslsa*, C 762 *steorra*, 2876 *uüsera*, *uüarsaga*, in Corvey. Cat. Abb. *Beia*, *Boia* neben *Bôvo* (Trad. *Beio*, *Boio*), ARC. *Bunica*, *Gelika* etc.; Paderb. Trad. (11. jh.) *Gela*, *Geza villicus*, *Haiza villicus*, *Hamaka advocatus*, *Hemuca*, *Hoda* u. a., dagegen die Urk. Unwan's 917—935 nur *o*, in drei namen. In den Werd. Heb., Freck. H. geht die mehrzahl der männernamen auf *o* aus, und die namen auf *a* gehörten wahrscheinlich frauen an. Schlüter Unters. s. 8 ff. nimmt an, dass die grosse masse der namen auf *a* ins 10. und 11. jh. fällt; vgl. über *a* für *o* PBB. 4, 346, 362; 7, 543 und oben § 114, a. 1.

An m. 2. Gen. sg. *en* ist regel in C, während *on* in M und den kleineren denkm. regel ist. In C steht *on* 31 mal, *en* in M 5022 *hêrren*, dagegen 17 mal *an*: *brunnan*, *frohan*, *hêrran*, *uclan*, *uullean*, Genes. 6, 283 *hêrran*, 77 *hêrron*; C *alouualdan* 251, 1510 könnte schreibfehler sein, vgl. Schlüter Unters. s. 13. In den kl. denkm. u. gll. *on*, in Pb. (Ahd. gl. 1, 297, 55) *furibodan*. In Ortsnamen kommt der gen. sg. selten vor, vielleicht Prepos. 3^a *Frekkenhurst*, 27^a *Endenuelde* neben *Endesuelde*; Werd. H. 2, 13^a *Falconhêm*, in Freck. *Deddesconhûs*, *Liuzikon ammahte*, Herzobr. II. *Battan-* und *Battonhurst*.

An m. 3. Dat. sg. in C *en* neben *on* (85:71, vgl. Schlüter), *an* bloss in 986 *alouwaldan*, 133, 266, 1255 *naman* (1255 auch M); M hat in der regel *on*, weniger *an*, selten *en* und *un* (97:17:5:2 s. Schl.): *en* 4952, 2941, 3626, 4642, 4614, *un* 2365 *gelöbun*, 3511 *wāngardun* (wol dat. pl.). P 986 *alouwaldon*, Genes. 9 -*an*, 2 -*on*: *banan*, *froian*, *guman*, *hërran*, *naman*, *uillean*; *banon*, *hërron*. In den kl. denkm. u. gll. immer -*on* z.b. Freck. *van Liuzikon*, *Ikicon*. In den Ortsnamen *en* in Priv. 1, 12^b, 16^a *Sunneburnen*, dagegen W.H. 1, Freck. H. *Sunnobrunnon*, *Sunno-burnon* u. a.

An m. 4. Akk. sg. in C und M überwiegend *on*, C 4 *en*, M nur 3238 *hëthinin* (wol schreibfehler); M 24 mal *an* in *frohan*, *hërran*, *uuelan*, *uillean*; — C 2318 *gilöbun*, M 5266 *folctogun*; P 964, 977 *uillean*, 968, 980 *hërran*, 997 *hërron*; Genes. 212 *frahon*, 146 *uammscadon*, — 50, 121, 231 *uillean*; V *on* 1283, 1330 *uilleon*, 1330 *uuelon*. In den kl. denkm. *on* (vgl. § 120); *en* nur in Chelt. *grüen*, *Abdingh. bollen*.

Einige eigennamen, die sonst stark flektieren, haben im akk. *an*, *en*: M 3187 *Simon Pétrusen*, 1031, 1108 *Satanasan* (C *Pétruse*, *Satanase*), vgl. § 297, a. 1.

An m. 5. Nom. akk. pl. *on* ist regel in C, M, Genes. und kl. denkm., ausgenommen C 5848 *bodun*, M 483 *fordrun*, 4141 *obarhobdun*, C 3816 *uuärlogan*, Genes. 115 *gumun*, 221 *gumon*, 288 *bodon*, 283 *bodan*, — Strassb. *sāmun*, Berl. gl. *pethemun*, Ps. *hëthinun*, Strassb. *viuoldaran*, Vergil. gl. *gütfanan*, *kian*, *uathan*, *ituisan*, Gandersh. gl. *opperuanan*, Ess. Ev. *radan*; — Werd. H. 2, Priv. 1 *stikken*, Lugd. *holenderen*, Chelt. *knäuen*, Brem. Urk. a° 1181 *sworenen*.

An m. 6. Gen. pl. *ono* ist regel, daneben vereinzelt: C 1010 *gumuno*, 2489 *tionuno*, 5197 *aldruno*, 3049 *uuärsagano*, 5719 *Juđeno*, M 924, 3399 *uuärsaguno*, Genes. 149 *gumuno* (208 *gumono*), sonst *ono*; — Ess. H. *hëriano*, *hërano*, Prud. *hëthinano*, Prud. *thruhtigeno*, Freck. H. *iungereno*, Ps. *hëligeno*, Werd. H. 1, 24^a *Helagonu fliat*-, 30^a *Ohsano beki*, Ann. Hild. a° 1000 *Frankena vord*.

Den verkürzten gen. pl. zeigen *Judeo*, *Judeo-folk*, *Judeo-liudi*, so C *Hebreo*, M 104 *Ebreo liudi*, 307 *Ebreo folkes*, Prud. *Spanio liud*; über die ursache vgl. Schlüter Unters. s. 53.

An m. 7. Dat. pl. *on* ist regel in C und in den kl. denkm., ausgen. 631 *uurekkan*, 3698 *lioman*; Ps. *hëthinun*; M 39 *un* gegen 30 *on* (im anfang mehr *on* wie *un*). Der dativ auf *m* ist nur im Taufgel. *unhol-dum*, Genes. 275 *ögum* (n.) bewahrt.

§ 331. Maskuline *n*-stämme sind: *abaro*, *alowaldo*, *andsaco*, *balco*, *baluwiso*, *bano*, *bliksmo*, *blōmo*, *bodo*, *bōggebo*, *brosmo*, *brunno*, *egiso*, *écso*, *éndago*, *eosago*, *fano*, *feđerhamo*, *forasago*, *folctogo*, *gardo*, *bōmgardo*, *wīngardo*, *glīmo*, *gristgrimmo*, *gumo*, *brādīgumo*, *helmgistrōsteo*, *heritogo*, *hërro*, *hiopo*, *hunno*, *lamo*, *liomo*, *lichamo*, *lotho*, *gelōbo*, *gimaco*, *gimēntho* (vgl. Zsfd. Ph. 16, 112). *mansterbo*, *māno*, *matho*, *mēdgebo*, *mēngiwito*, *mund-boro*, *nako*, *namo*, *ordfrumo*, *ōduelo*, *rādgebo*, *riomo* (m?),

sebo, *selmo*, *sīmo*, *skadžo*, *skīmo*, *skolo*, *stōpo*, *tiono*, *treulogo*, *twēho*, *wärlogo*, *welo*, *wiskumo*. *Herdislo* hat auch die form *herdisli*; nur -*slo* haben *mendislo* und in den andern denkmälern *kinislo*, *errislo*, *rādislo*. In den Prud. gl. noch *ambo*, *apo*, *volo*, *kolvo*, *scrivo*, *scersahso*, *sletto* 'faunus', *thūmo*, *āventsterro*; — Verg. gl. *asco* 'timallus', *bremo*, *māho* 'papaver', *besmo*, *grimo*, *grimpo*, *liknaro*, *rēho*, *harmo*, *fugulclovo*, *threslsa*, *threhslo*, *rēnivano*, *wrenio* — Strsb. gl. *hūo*, *dodro*, *hornobero*, *lēmo*, *sāmo*, *vivoldro*; S.P. *drūbo* (Prud. *thrūfo*) — Segen. *nesso* — Conf. *bigihto*, *degmo*, *gethanko*, *sepsilo*; — Fr. Heb. *haverro*, *roggo*, *tegatho*, *salmo*; — Taufgel. *unhuldo* etc.

An m. 1. Die subst. auf *wo* haben schwund des *w*, vgl. § 190, Prud. *liknaro*, Lugd. E *wade*, akk. pl. Verg. gl. *uuathan*.

An m. 2. Die flexion von *froho* hat abweichende formen: n. s. *frō*, *fraho*, *frohe*; akk. s. M *frohan*, C *frahon*; d. s. *frohen* C 3513, *frahen* C 2941, *frohan* M 2118, *frahon* C M 2614, M 5157, C 177, 2118, 3997, 5007, *frohon* C 4952, 5157, 5463, *froian* M 3513, *froiaen* M 2941, *fraon* M 177; gen. s. *frohen* C 3022, 5367, 5517, 5733, *frohan* M 1077, 1094, 1607, *frahon* C 931, 1077, 1094, 1667, *frohon* C 109, 5537, 5733, *froian* M 3022, *fraon* M 109, 931; Ess. Ev. *fraon*; der gen. plur. *frōno*, *vrāno* erscheint als adjektiv.

§ 332. Die mit-*jan* gebildeten nomina haben dieselbe flexion: *gīdenkio*, *lēreo*, *obarhōbdio*, *olbundeō*, *skenkio*, *orkundio*, *willio*, *wrekkio*, *wurhtio*; — Prud. *antervidio* 'exhaeres', *burgio*, *foraferdio*, *sibbio*; — Ess. und Lind. gl. *ēnsēlio* etc. Eigennamen auf *io*, z.b. A.R. Corb. *Didio*.

An m. 1. In den gll. und kl. denkm. kommen schon einige formen vor, in denen das *i* aufgefallen ist: Greg. gl. *vuillan*, AS. Denkm. p. 252 *sinen uuillon*; vgl. auch C 5719 *Juđeno*.

An m. 2. *brunnion* C 5473 akk. sg. ist wol schreibfehler.

§ 333. Derivativa in den eigennamen sind: Prepos. 30^a *Federo*, W.H. 1, 13^b *Fediko* (aus *Federiko*), Priv. 1, 56^a, 64^b *Vederko*, Priv. 1, 57^a *Vederke*, W.H. 1, 2, Prepos. *Fadriko*, mit assimilation *Facco*, *Vacco* Prepos. 22^b.

c) Neutra.

§ 334. Die neutr. *n*-stämme sind: *herta* herz, *ōga* auge, *ōra* ohr und der plur. *sinhiuwun* ehgatten.

An m. Nom. sg. *herta*, *ōra* C, *ōre* M; akk. sg. *herta* CM 607, 804, 1315,

4589, Genes. 96, *herte* M 1051, 1754, 1757–5049 (10 mal), dat. sg. *herten* C 500, 1483, 1804, 2372, 2467, 2505, 2608, *herton* M 500, 1804, 2372, 2467, *hertan* M 1483, 2505, 2608; akk. pl. C 746 *hertun*, C 21 *hertan*, 4255 *herta(n)*, M 746 *herton*, 4255 *hertan*, gen. pl. Ps. *hertono*; n. a. pl. *ôgun* C 1709, 3581, *ôgon* M 3581, C 5807, Genes. 98, *sinhiun* CM; d. pl. Genes. 275 *ôgum*, C *ôgon*, 476 *ôgan*, M *ôgun*, C, Ps. *ôron*, M *ôrun*.

In ortsn. *watto* (vgl. an. *vattu*, schwed. *vatten*, got. *vato*), gen. sg., W.H. 1, 33^b *UUattanscêthe*, Priv. 1 *Wattenscêthe*, Prepos. *Watenscêthe*.

d) Feminina.

§ 335. Paradigma *tunga* zunge.

Sg. N. <i>tunga</i> , -e	Pl. N. <i>tungun</i> , -on, -an
G. <i>tungun</i> , -on	G. <i>tungono</i> , -uno, -ano
D. <i>tungun</i> , -on	D. <i>tungon</i> , -un
A. <i>tungun</i> , -on, -an	A. <i>tungun</i> , -on

Anm. 1. Die meisten denkm. haben im nom. sg. *a*; in M findet sich *e* in *erde* M 1425, 2167, 4313, *quene* M 2787, *sunne* 2478, 2820, 2909, 3125, 4233, 4502, *siote* M 2808, 3301, *stemne* 1000, 3147, *uüise* 2763. Hiervon können *erthe*, *siote*, *stemne*; *uüise* auch zur *ô*-flexion gehören. In Vergil. gl. *bôke*, *uegbrede*; Königsb. gl. *hersminte*, *hundeblöme* (daneben mit *a*); Chelt. *bresme*, *drepe*, *erthgröue*, *espe*, *uelge*, *flassc*, *kerce*, *lewerke*, *löve* u. a.; Lugd. *erdgalle*, *hundesblöme*, *konele*. In den Corveyer Eigennamen finden sich mit *e* für *a* z. B. *Aue*, *Bebbe*, *Eilike* neben *Eylica* (aber *e* kann hier auch für *o* stehen, wie Trad. *Eyse*, Eigenn. *Eizo*), *Enike* neben *Enica*, *Eppe* (aber auch *Eppo*), *Gélike* (neben *Gélike* ARC. und *Gélico* Eigenn.).

Anm. 2. Die gewöhnliche genitivform ist *un*. M hat *un*, aber 1731 *lëron*, 1911 *seolon*, 2391 *erdon*, 2605 *sunnon*, 3869 *sundeon*, 4908 *sunnon*, P 988 *dubon*, Hom. *früon*, Freck. hs. K, Ess. H. *gerston*, SP. *leberon*, Brüss. Prud. *muniton*. — M 2642 *mëdan*, 3300 *nädlan*, Freck. hs. M *gerstan*, W.H. 2, 9^b *Cräiunwinkila*.

Anm. 3. C meist *un* im dat. sg. C 2198 *baron*, 1884 *dübon*, 302, 2714 *hiwon*, 4880 *uüangon*, 4880 *uüundon*. M *un*, ausgenommen 490 *diurdon*, 499 *lëron*, 2721 *rünon* (oder pl.), 2044 *scalon*, 4311 *sunnon*, 713 *thiornon*, 2605, 4311 *sunnon*, kl. denkm. *un*, doch Prud. *harpon*, Freck. *abdiscon*, *päschon*, Hom. *kerikön*. — an: Vergil. *lungandian*, Lamspr. *scutalan*, Priv. 1, 16^b an *Galgan*, W.H. 2, 14^a *Kiricun*, 25^a *Kerikon*, Prepos. *Kiriken*, Priv. *Kirken*, *Kerken*, Paderb. Tr. *Halogokircun*, *Halogokircan*, W.H. 1, 37^a *Thillium*, Paderb. Tr. *Patherbrunnon* neben in *Patherbrunna* (nom. form).

Anm. 4. akk. sg. *un* in C, in M 6 *un*, 4 *on*, 3 *an* in 1036, 3595 *Euan*, 5258 *landuüisan*, kl. denkm. *un*, doch Freck. H. *rehton*, S.P. *keuon*, *ziegelon*, — St. P. *hiuan*, Vergil. gl. *buculan*, *sualan*, *slengiran*, Lamspr. *lattan*. — Königsb. *uueppegerden* liciatorium.

Anm. 5. Nom. akk. pl. in C *un*, ausgen. 1821, 2914 *üthion*, 5041 *sundion*, 3124 *uüangan*, M 15 *on*, 7 *un*; Genes. 104 *thiornun*, 182

sundeon (neben 47 *sunde*). Kl. denkm. *un*, ausgen. Ess. H. *crükon*, Prud. *frëson*, Brüss. Prud. *handtaftikon*, Brüss. Ev. *thriüon*, S.P. *meriminnon*, *quellon*, *seneuüon*, *suerdulon*, Berl. *speichon*, *fliaon*, *clethon*, Vergil. *hoson*, *crocon*, *sauerdolon*, — an: S.P. *giuögithan*, *tieglan*, Str. gl. *viuoldaran*, Vergil. gl. *viuchtan*, *lindian*, *scindulan*, *sumerladan*, Priv. 1, 45^b *widthan*, — en: S.P. *huten*, Chelt. *buttelen*, *uigen*, *lanken*, Priv. 1 *snësen*.

Anm. 6. CM *ono* im gen. pl., ausgen. C 1110 *frumuno*, 4659 *seoluno*, M 4802 *frumana*, 457 *streuüana*, Genes. meist *ono*, ausgen. 149 *gununo*, Conf. *-slahtono*, *sundiono* und *gihörithano*, Prud. *pîpano*, *spëcuno*, *spëcono*, *-sceruüno*; Freck. *garuano*.

Anm. 7. Der dat. pl. hat *on* in C, ausgen. 5706, 5789 *uuundun*, 5785 *saluum*. M *on* in 1884 *dübon*, 263 *frëson*, 2907 *üdeon*, *un* in 2008, 2740 *scalun*, 4316 *üdüun*, 4752 *uüundun*, Genes. 46 *uuundun*, 143, 146 *eggium*, 37, 69 *sundiun*, *-eun* (oder *ô*-st.?), kl. denkm. *on*, ausgen. Ess. Ev. *stangun*, Brüss. Prud. *rakinzun*, Verg. gl. *nestilun* (daneben *-on*), Westf. Urk. a° 1015 *hosun*, St. Omer gl. (Ahd. gl. 2, 244, 28) *cinum*. an: Strassb. gl. *pappillan* 'malvis', Paderb. Tr. *Niganbrunnum*.

§ 336. Die fem. *n*-stämme sind: *bära* (auch dat. s. *bäru* M), *düba*, *ertha*, *fakla*, *fasta*, *merigräta*, *porta*, *quena*, *scöla*, *sträta*, *sunna*, *tunga*, *thiorna*, *thiwa*, *wordhelpa*, *wunda*; — in den kleinern denkmälern: *abdisca*, *bläsa*, *egitha*, *egithassa*, *velga*, *furpanne*, *fethera*, *früa*, *garva*, *gersta*, *gimehlida*, *helta*, *hosa*, *kirica*, *kerika*, *côpa*, *kräia*, *crampa*, *crüka*, *sumerlada*, *lûthara*, *muggia*, *nestila*, *päscha*, *pinkoston*, *scöla*, *scatha*, *slengira*, *sola*, *spada*, *spëca*, *spenula*, *spinnila*, *swala*, *sverdolla*, *thistilcarda*, *wacca*, *wanna*, *warta* u. a.

-iön-stämme sind: *agastria*, *bôkia*, *bremmia*, *bruggia*, *brunna*, *gerdia*, *griusnia*, *kierzea*, *huttia*, *cribbia*, *leccia*, *lindia* und *lindia*, *lungandiun*, *muggia*, *stemnia* und *stemna*, *sundia*, *üðia*.

-wôn-stämme sind: *hiwa*, *widowa* und, mit schwund des *w* nach kons., *swala*, *ühta*, *wahta*.

Anm. Einige substantiva haben formen der *ô*- und *n*-deklination; so u. a. *bära*, *düba*, *ertha*, *sundia*, *huttia*, *sunna* (auch *sunno*), *bruggia* (W.H. 1, 37^a *Hasicasbruggiu*, doch Münst. Urk. 1022 *Hënbruggion*, Herzbr. H. *Herebruggon*).

6. Stämme auf *-r*.

§ 337. Die verwandtschaftsnamen auf *-r*: *fader*, *bröther*, *gibröther*, *dochter*, *möder*, *swester*, *giswester* deklinieren folgendermassen:

Sg. N. A. V.	fader, -ar	bróther, -ar	dohter, -er, -ar	módor, -er, -ar
G.	fader	bróther, -ar	—	—
D.	fader, -ar	bróther	dohter	módor, -er, -ar
Pl. N. A.	fader	gibróther, -ar	dohter	móder, -ar
G.	fehlt	—	—	giswester, swestar.
D.	—	gibróthrun, -on	—	swestron.

Anm. 1. *fadar*, *bróthar* n. sg. erscheint nur in M (4 mal), Genes. 169 *fadar*; Taufgel. *fader*, akk. sg. *bróðar* Gen. 33, *bruodar* 59; — gen. sg. Gen. 265 *bróðer*, 45 *bruodar*, 79 *bróthor*, 95 *bruodar*, dat. sg. 28, 54 *bruodar*; *fadar* nur Conf. 1.; n. a. pl. *gibróðar* in M 1439, 1154, 1257 und Conf.; d. pl. *bruothron* nur in C (3 mal), C 1164 *gibruotron*, M 1164 *gibróðrun*, 3391 *bróðarun*, Prud. *stíffader*, Chelt. *stíffader*, *spunni-bróther*, Werd. H. 1, 31^a *Fadar*, Prepos. 30^a *bruothar*.

Anm. 2. N. akk. *dohter* C 505, M 255, *dohtar* M 505, *dohtor* C 255, *móder* C 378, M (5 mal), *muoder* C (9 mal), *módar* M (9 mal), *muodor* C 215, 383, 439, 798, *muoðar* Genes. 86; Chelt. *stéfmóder*, *stéfdohter*, SP. *uóstmóder*. Dat. sg. *dohter* CM 2988, *móder* M (3 m.), *muoder* C (6 m.), *módar* M (3 m.), *muodor* C 821. — Nom. akk. pl. *dohter* CM 4371, Genes. 296 *dohtar*; *muoder* C (3 m.), *módar* M (2 m.), *giswester* CM, Conf. *suestar*. — Dat. pl. M 1264 *suestron* (C *gisustruonion*).

7. Stämme auf -nd.

§ 338. Die partizipia praes. mit konsonantischer flexion haben spuren der alten flexion bewahrt; viele kasus, in der regel gen. dat. sg., gehen nach den *a*-stämmen.

Sg. N. A.	freund	Pl. freund
G.	friendes, -as	friendo
D.	friende, -i, -a	friendun, -on.

Anm. Nom. akk. sg. *freund* CM, *fiond* C, *fiund* M, C 1115, 1064, *heland* C, *hèleand* M, *heland* M 2354, *hettian* C, *hettend* M 4658, *lériand* C (2 m.) M 3933, *lèreand* M 1859, *neriand* CM 3717, — *waldand* CM, *alowaldan* C 979, 998 etc. — 5942 (13 mal), C 2779 *wápanberan*, Genes. *waldand*.

Gen. sg. *fiondes* C, *fiundes* M, *helandes* C 3620, M *hèleandes*, *neriendes* C 520, M *neriandas*, CM *waldandes*, Genes. *waldandas*, C 5661 *unquethandes*. — C 2695 *waldandies*, vgl. § 350.

Dat. sg. *fionde* C, *fiunde* M, *friend* CM, *lérande* C, *lèreande* M 3256, *waldande* C 417, 432, 453, 462, 475, M 260, 432, 475, *waldanda* M 117, 453, 462, Genes. 93, *waldandi* C 260 (1658, 3831 *waldandgode* sind komposita, dative von *waldandgod*, vgl. für das ags. Sievers Metrik § 23, 3, c); Gen. 57 *uwaldand*.

Nom. akk. pl. *fiond* C, *fiund* M, *friend* CM, *lérand* C 1736, 1834, *wáglithand* CM 2913, *wápanberand* CM 4810, *wigand* C 5264, Conf. *friend* — doch C 5271, 5543 *wigandos*, Ps. *fianda*.

Gen. pl. *fiondo* C (12 m.), *fiundo* M, C 28 und 52, *friendo* C 1451,

frienda M, Gen. 154 (neben 256 *fiundo*); sonstige substantiva -ero, z. b. CM 765 *helmberandero*, C 4915 *hettendero*, 5858 *hetandero*, M 4915 *hatandero*, C 50 *helandero*, 3061, 3156 *hélendero*, M *hèleandero*, ebenso *lérandero*, *neriendero*.

Dat. pl. *fiundu(n)* Gen. 294, *hettendon* C 5224, M *hettendiun*, M 2281 *hetteandun*, C *hettindeon*, *seolidandean* M 2909, *sealithandiun* C, *erthbiúndion* C, -*biúndion* M 4316.

8) Vereinzelte konsonantische stämme.

a) Maskulina.

§ 339. Die flexion der maskulina der konsonantischen deklination kann nicht genau bestimmt werden, da nur einige kasus vorhanden sind.

1) Von *alah* tempel: n. akk. sg. *alah* CM, *ala* Genes., dat. sg. *alake* C (8 m.), M (3 m.), *alaha* M (6 m.), C (1 m. vs. 504).

fót fuss: akk. pl. *fóti*, dat. pl. *fótun*, *fóton*, gen. pl. *fóto* M 4517, C *fuoti*.

mánuth monat: n. sg. und Prud. gl. *mánutha* dat. sg.

tand zahn: dat. pl. *tandon* CM 2143.

Anm. *helith* (held) folgt den *a*-stämmen.

2) Die flexion von *man* ist:

Sg. N. A.	man	Plur. man
G.	mannes, -as	manno
D.	manne, man	mannun, -on

Anm. nom. sg. CM *man*, Genes. 52, 130 *mann*, sonst *man* (4 m.); g. sg. *mannes* CM, *mannas* M 503, Prud. *sprákmannas*; dat. sg. *manne* CM (7 m.), *man* C 1691, 1759, 1844, 1966, 2452, 2456, 2479, 3290, 3347, 5025, CM 1757, 3355, *mann* C 5025; n. akk. pl. *man* CM, *man* Gen. 210, 242, *mann* C 624, 660, 670, Gen. 116, 183, 199, *men* Gen. 188, 289, Lamspr. gl. *ashmen*, Münst. Urk., Corvey a° 881, 887, Paderb. Tr. *máلمان*, nom. pl. Priv. 1 *waldmanna* hat endung der *a*-stämme; gen. pl. *manno*, CM Gen. etc. nur Gen. 163, 194, 253 *manna*, dat. pl. *mannon* C, *mannun* M, *mannum* Genes. Ebenso *ambuhtman* CM, dat. sg. *irminmanne* M 3503, gen. pl. -*manno* CM.; in Fr. H. dat. sg. *ammahtmanne*, nom. pl. *ammahtman*, *thienestmannon*. Ein dat. sg. *manna* findet sich Ess. Ev. *manne* neben Prepos. 3^b *offerman*, *stelman*, Conf., Berl. gl. *spiloman*, Prud. *wichman*.

b) Feminina.

§ 340. Die feminina weisen im dat. sg. und plur. vielfach formen der *i*-deklination auf.

Spuren dieser flexion zeigen: *acus, bôc, briost, burg, éc, gêt, idis, kô, magað̊, naht, turf.*

bôc hat nom. akk. sg. *bôk* CM 232, Chelt.; n. a. pl. M 530 *bôk*, C *buoki*; d. pl. *bôkun, -on*, Prud. *bôkion*; einmal a. pl. n. *thiu bôk* M 235.

briost (St. P. *brust*) a. pl. C 5686, *briostun* d. pl. M, V, Genes., *-on* C.

burg: n. a. *burg*; g. sg. *burges*; d. sg. *burg, burgi* C 911, 919, CM 3634; n. a. pl. *burgi*; g. pl. *burgo, -io*, Genes. *burugeo*; d. pl. *burgun* M 196, *-iun* M, *-ion* C, *burugiun* Gen., dat. sg. St. P. *uoreburgi*.

Von *éc, gêt, turf* ist nur der n. a. sg. belegt.

idis: n. a. sg. *idis*; dat. *idis* (274 *idisi* C, *idisiu* M); n. pl. *idisi* (M 4211 *idisi*); g. pl. *idiso* (C 270, 4065 *idiseo*, M 4065 *idisiu*); d. pl. *idison* C 5812, *-ion* C 5845.

kô: n. a. sg. *kô* Freck. H., *cuo* Berl.; n. pl. Fr. Heb. *kôii, kôgii*, Oxf. gl. *mirikôii*, St. P. *cuauui*.

magað̊: n. a. dat. sg. *magað̊ (d, t)* CM; n. a. pl. *magað̊*, Prud. gl. *ekmagað̊i*.

mîluk: g. sg. Prud. *mîlukas*.

naht: n. a. sg. *naht*; g. sg. *nahtes* CM, Gen., dat. sg. Conf. *nahta*, CM *an naht, te naht*; n. a. pl. *naht*; g. pl. *nahto*; d. pl. *nahtun* (M), *nahton* (C).

Cap. II. DEKLINATION DER ADJEKTIVA.

§ 341. Die adjektiva werden schwach und stark dekliniert. Die meisten adjektiva können beide flexionen haben; die wahl wird durch syntaktische gründe bedingt.

A. Starke flexion.

§ 342. In einigen kasus hat sich die starke flexion an die pronominale deklination angeschlossen: dat. akk. sg., nom. akk. gen. pl. mask., gen. pl. n. und gen. dat. sg., gen. pl. des femininums.

§ 343. Die ursprünglichen *i*-, *u*-stämme sind in die flexion der *a*- (*ja*- und *wa*-) stämme übergegangen.

1) Reine *a*-, *ô*-stämme.

§ 344. Paradigma: *gôd* gut, *hêlag* heilig.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	<i>gôd</i>	<i>hêlag</i>	<i>gôd</i> <i>hêlag</i>
G.	<i>gôdes, -as</i>	<i>hêlages</i>	<i>gôdes, -as</i>
D.	<i>gôdumu, -um -un, -on, -en, -an</i>	<i>hêlagumu -umo -omo, -emo -on</i>	<i>gôdaro, -aru -ara</i>
A.	<i>gôdan, -en</i>	<i>hêlagna, -ana, -an</i>	<i>gôd</i> <i>hêlag</i>
Instr.	<i>gôdu</i>	<i>gôdu</i> <i>hêlagu</i>	<i>gôda</i> <i>hêlaga</i>
	mask.	neutr.	fem.
Pl. N.	<i>gôde, -a</i>	<i>hêlage, -a</i>	<i>gôd, gôda</i> <i>hêlag, -a, -e</i>
G.	<i>gôdaro, -oro, -aro, ero</i>	<i>hêlagaro, -ero, -oro, -ero</i>	<i>gôdaro, hêlagero, -ero, -oro, -ero, -aro</i>
D.	<i>gôdun, -on, -um, -om</i>	<i>hêlagun -on, -um, -on</i>	<i>gôdun, hêlagun, -on, -on</i>
A.	<i>gôde, -a</i>	<i>hêlaga</i>	<i>gôd, gôda, hêlag, -e -u, -a</i>

Anm. 1. Die kurzsilbigen haben wol dieselbe flexion wie die langsilbigen; belegt sind im nom. sg., Vergil. gl. *blas* 'ca(n)di(d)us', *dun* 'spadix'; wie *gôd* gehen die meisten adjektiva: die einsilbigen, die komposita, einige auf *ag, or, an* und *il*, wie *manag, mikil, ubil* u. a. Die adjektiva, welche wie *hêlag* deklinieren, sind: die ableitungen auf *ag* und *ig* wie *manag, môdag, ôdag, sêrag, craftig, mahtig, sâlig* etc., von den adj. auf *-el, -il* und *-ol*: *luttîl, mikîl, waŋkol*, auf *-sam*: *langsam, auf ar: ôðar* etc. und einige andere wie z. b. *ên*: 4154 *ênna* etc. neben *ênan* 13, 1222 etc.

Anm. 2. Die endung *at* des nom. sg. n. ist bewahrt in Prud. 61^e *erthagat* 'terrentum'; vgl. *suâsat* im Hildebrandslied. Im nom. sg. m., nom. akk. n. findet sich regelmässig der irrationale vokal. In die kasus mit endung ist er oft aus dem nom. sg. eingedrungen, regelmässig bei den adj. mit kurzer wurzelsilbe, vgl. § 133.

Anm. 3. Der nom. sg. f. hatte als endung ein *u*, das nach langer silbe abgefallen ist. Von kurzsilbigen gibt es keine belege; vielleicht Ess. Ev., Luc. 6, 6 *lam* 'dextra erat arida'. Strassb. gl. *strûva* 'tortuosa' ist unsicher, ebenso Greg. gl. *lêth* 'onerosa'. Statt des im akk. sg. gewöhnlichen *a* hat M 752 *unsculdige*, 1028, 1122 *lange*, 3012 *hêle*, 3075 *grôte*, 3378, 4235 *alle*, sonst *a*, wie C, Genes. und kl. denkm.

Anm. 4. Der akk. sg. m. hat *-an* oder *-na*. Nach langer silbe und nach zwei kurzen silben steht in der regel *an*: CM *allan, aldan, brêdan*,

dürlican, endilösan, ferahntan, frödan, hluttran, managan, mikilan (C 2317, M *mikilana*); doch *scirana* C 2008, 2908, C 2881, CM 4225 *autlangana*, CM 2289 *widana*, M 2881 *widene* (neben CM 2634 *widan*), *ënan* (5 m. M., 4 m. C.) neben *ëna* (16 m. C, 13 m. M.), M 3822 *ënn*, C 463 *ëna*, M 2897 *ënn*, Genes. 161, 327 *ëna*, 231 *thinne*, (vgl. auch Schlüter a. a. o. s. 135). Gegen C 1349 *uaidon* hat M *uaidan*, V *uaidana*; so P 966 *langana*, wo CM *langan* haben.

Neben *an* hat M oft *en*: 3541, 4785 *fasten*, 1238 *ferchten*, 1959 *geuuarhten*, 1746, 2726, 3024 *göden*, 3017, 3545 *hetigrimmen*, 4629 *grimmen*, 4090 *herden*, 4267 *lëden*, 4934 *lioben* etc. 49 mal. In C nur 980 *hëren*, wo M *hëran*, P *hërran*. Gegen 7 *on* in M 17 in C, vgl. M 691, 2687, 2936, 3816, 3867, 4037, 4178, C 336, 463, 879, 1173, 1342, 1349, 1991, 2149, 2493, 2551, 2569, 2584, 2931, 2936, 3083, 3260, 3285, 3303, 3545, 4619, 5215, 5389, 5411, 5655. *un* M 926 *thesun*. Genes. *an*, Prud., Ess. Ev., Taufgel., Ps. -*an*. Conf. *alomahctigon*, Vergil. gl. *glöianden* (eigentl. partiz. praes.), *nithergiuuorpenen* (part. prt.), *uuirthiganen* (fehler für *uuirthigan* oder *uuirthigen*, wol durch kombination beider formen entstanden).

Nach kurzer silbe steht *-na, ana*: *lefna, quikana*; auch wenn die kurze silbe auf eine lange stamm-silbe folgt: *gibundenne* M 5261 (C *gibundanan*), *hëlagna, craftigna* (M 4223 *craftigana*, 3618 *craftagna*, 2674, 3607 u. a. *craftagne*, 3130 *craftagne*, wo C verkürzung zu *craftina* hat), *langsamma* (M 2700 *langsamane*), *luttilna, mahtigna* (C 753, 4137 verkürzung zu *mahtina*), *mildiene* (M 3861, in C *mildan*), *mödagna, mödspähna* (M 1192 *-spähana*), *öderna, ödrana, äthrana* (woneben C 683 u. ö. *ödran, ödran, ödren, andran*), *sähigna* (C 468 *sätigan*), *unsculdigna, unsundigana, wancolna, winodsamma*; fälschlich steht *-na* in *ëna* u. a. vgl. oben.

an statt *na* haben: C 25 *ënigon*, CM 1541, 1703 *ënigan*, C 414, 1129 *hëlagan*, 4528, 5919 *mahtigan*, 468 *sätigan* (M *sätiglican*), CM 2472 *mëndädigan*, M 1098 *uunotsaman* und *ödran*, was bei synkope des vokals die richtige form ist, vgl. Schlüter Unters. s. 134. Einige auf *an*, die nach dem pron. dem. stehen, können mit schwachen formen verwechselt sein, so z. b. CM 3337 *ödagan* u. a.

silofrina C 3416 könnte vielleicht auf *in* weisen (vgl. CM *guldine*, ahd. *guldin*, silbarin, got. *silubrein*, mnl. *silveryn*), daneben aber CM 3822 *silubrinna* (ags. *seolfren*).

In Genes. 29 *drör uuörägana*, 134 *quikana*, 23 *mathigna*.

Anm. 5. Gen. sg. m. n. hat in M und C meist *es*; daneben *as* gegen \pm 42 *es* im adj. a-st. M 503 *uüsas*, 559, 998, *thesas*, 1465, 1798, 1904 *iuuas*, 1592 *gehuuiclas*, 2040 *skireas*, 4018 *kindiungas*, 4955 *ënas*.

C \pm 55 *es - as* in 37 *wundarlicas*, 50 *hëlagas*, 339 *rikeas*, 1106 *allas*, 906 *suothas*, 987 *lungras*, 3828 *allas*, 109, 1120 *sinas*, 190, 889 *üsas*, 1444 *sulicas*, 2169 *giuuiclas*. In P 987 *lungras*, *gitalas*, V 1320 *sinas*, Genes. 6 *unkas*, 65 *ledas*, 161 *üsas*, 171 *minas*, 277 *selbas*, 285 *suodas*, 278 *sulicas*, 323 *nigiënas*; doch 45, 77, 79 *thin*es. In den kl. denkm. *es* in Ps. *ideles*, *mines*, *sines*, Merseb. *unimetes*, Ess. H. *thiores*, Hom. *üses*. In Freck. *alles*, *giscëthanes* neben *allas*, *eveninas*, *gerstinas*, *gibakenas*,

gimalenas, gimalanas, rukkinas, thesas; Conf. *allas, üsas*; Ess. Ev. *sines*, — *upuuardas, mikilas*; Prud. *ënas*.

Im gen. sg. f. findet sich in C und M *-aro*, z. b. M 3374 *lëdaro*, C *lëtharo*, C 1609, 2173 *managaro*, 5429 *grimmaro*, M 1220, 1609, 1620, 2173 *managoro*, Freck. H. *hräro*, Hom. *üsero*.

Anm. 6. Dat. sg. m. n. *umu, umo* findet sich in M regelmässig im adj. und pron. poss. und dem. 155 *umu*, 17 *omu*, 1 mal *iuuuomo* 1573, 5113 *haftemu. um* steht 647, 701, 709, 727, 908, 1040, 1110, 1271, 1290, 1316, 1464, 1539, 1636, 1695, 3014, 3074, 4190. *om* 1419, 1536, 1671, 1696. *un* in *rikiun* 108, *fernun* 217, *gödun* 290, 558, *berthun* 545 (schw.?) *edilun* 768, *suideun* 3071, *grötun* 4425, *mikilun* 5089, also 6 mal *un* im adjektief und im pron. 22, gegen *on* in 1337, 1368, 1542, 1817, 1818, 3371.

on ist die regel in C, ausgenommen 217 *fernun*; *an* in 1404, 3045 *thesan*, 1663 *iuuuan*, 2702 *managan*, 3290 *kindiungan*, 3298 *ödigan*, 4864 *üsan*, 5198 *niganan*, 5649 *langan*, 5800 *uuëkan*, 5930 *guodan*; 4654 *iuuuen*, 4665, 4780 *minen*; 5113 *haftin* (schreibf.); *mo* nur in pron. 3376 *thinemo*, 4587 *ödremo*, 5614 *minemo*, 1796 *auinom* (?).

P 992 *sinum*, V 1316 *sinum*, 1317, 1337 *thesun*, Genes. 41 *sinum*, 54, 60 *thinum*, 14, 76 *thesun*, — 67 *hlütrom*, 29 *ënam*, — 71, 135 *thesun*, 68 *thisun*, 91 *sulicun*, 51, 165 *selbun*, 3 mal *thinū* und *enū*.

In den kl. denkm.: Taufgel. *allum*, sonst *emo*: Vergil. gl. *tögidanemo*, *furistemo* etc., Hom. *allemo*, *helpandemo*, *üsemo*, Ps. *mensscemo*, *thinemo*, Ess. Ev. *thesemo*, Prud. *giuuulikemo*, *thinemo*, *driapanthemo*, *gilubbidemo*, *ginanthemo*, *lubbiandemo*, *rethinenthemo* etc., Freck. *nigemo*.

amo: Conf. *minamo*, Freck. *selvamo*, Strassb. gl. *mengidamo*, *gema-lanamo*, Ess. H. *thesamo*, Prud. *iogiuuetharamo*, *githiganamo*, *thesamo*, *viffoldamo*; — *omo*: Conf. *luggiomo*, Strassb. *nithiromo*, Freck. *selvomo*.

imo: Prud. *ütgeinnäthridimo*, *ütgiscurftimo*, *nuttimo*, Lamspr. gl. *stathienteimu*. Über den dativ sg. vgl. PBB. 12, 287; 13, 376; 15, 339; 14, 158; 15, 435; Schlüter a. a. o. s. 113 ff.

Anm. 7. Der instr. sg. m. n. hat meist *u*, vereinzelt *o*: C 111 *hlütro*, C 467 *hlütro*, 1683 *mikilo*, 1727 *micilo*; M 1375, 1403 *hlütro*; Gen. 80 *grimmo* (kein *u* im adj.).

Anm. 8. Dat. sg. f. in M 124 *alderu*, 1243 *langaru*, 4097 *starkaru*, 1624 *languru*, — M 166 *aldero*, 900 *managaro*, 4493 *uuirëdaro*; in C 124 *aldera*, 166 *aldero*, 1243, 1624 *langero*, 700 *managero*, 24 *hëlagaro*, 4493 *wrëtharo*, 5927 *gödaro*; Genes. *-aro*, ausgenommen 74 *thesero*, Hom. *allero*, Prud. *hwassaru* neben *wassero*, Conf. *sulikaru*, Mers. gl. *hiburilicuru*.

Anm. 9. Im nom. akk. pl. m. weist M *e* neben *a* auf, *u* zwar im anfang mehr *a*, in der letzten hälfte überwiegend *e*; im nom. pl. m. 104 *a* gegen 190 *e*, vgl. Schlüter a. a. o. s. 205. P. 966 *managa*, V a 1280 *sulica*, 1281 *uüsa*, 1300 etc. *sätiga*; Genes. 25 *a*, 7 *e*: 97 *gornunde*, 159 *mahtige*, 188 *mëndadige*, 199 *guoduuillige*, 234 *treuhafte*, 270 *tuëne*, 272 *giuueride*.

Die kl. denkm. haben: *a* in Hom., Werd. H., Conf., Ess. Ev., Prud., Strassb., in Verg. gl. nur *gimahlida*, *uuanconda*, *numana*, *uüthumlica*; *e* in Freck. H. *tuëne* (zweimal *tuëna*), Vergil. gl. *bradine*, *eschine*, *uëhe*,

gibrordade, isuêse, ruge, unspannane, St. P. *meindedige, missituhtige, thâhine, glesine*, Merseb. *uuislicæ*, Brüss. Ev. *fureburtige, glauue*.

Anm. 10. Gen. pl. m. n. und f. hat meist die endung *aro* in M, C, P und Genes. Daneben *ero* in C 350, 403, 891, 993 *allero*, 531, 735, 745 *iungero*, 946 *lêthero*, 1223 *arnero*, 2968 *wisero*, 852, 2662, 5944 *torhtero*, 2896 *gêlero*, 3173 *berchero*, 4948 *gêlmôdigero*, 1900, 3229 *guodero* — 1220, 1620 *managero*, 1559, 1724, 1743 *fagarero*, 75 *guodero*, 4828 *torhtero*. *ara* in C 5 *wisara*, 2222 *seokora*, 612, 1252 *guodara* — 4451 *guodera*, 5312 *grimmera*, -oro: C 2091 *guodoro*. In vs. 2262 *mahtigro*.

In M neben *aro* auch *ero*, 2662 *torhtero*, 3173 *berchero*, einmal 816 *wisera*; *oro* in 907, 1734, 2978, 4501 *wâroro*, 1094, 2141 *alloro*, 1223 *armoro*, 1252, 1900, 2091 *gôdoro*, 1274, 1751, 1863, 1999, 2933, 4322 *managoro*, 1355 *lêdoro*, 1688 *rehtoro*, 2262 *mahtigoro*. — 1100 *fagororo*, 1220, 1609, 1620, 2173 *managoro*, 1559, 1724, 1743 *fagororo*, 1808, 1823 *fastoro*. In V 1298 *allaro*, 1310 *sulicara*, 1318 *selbaro*. P 973, 975, 981, 991, 993 *allaro*, 993 *giborenaro*. In Genes. meist *aro* (10 mal), daneben 287 *allara*, 207 *ferathara*; *oro*: 5, 269 *alloro*; *ero*: 13 *bêdoro*, 314 *fêgero*, 92 *libbendero*; *era*: 240 *treuhaftera*, 252 *tuom(er)a*; *ere*: 254 *fêgere*. Kl. denkm.: Conf. *unrehtaro* (4 m.), *unrehtoro* (1 m.), *siakoro*. Hom., Ess. Ev., Freck. *allero*, Ps. *hêligero*, Merseb. *allera*.

Anm. 11. Dat. pl. m. n. f. ist von adj. u. pron. in C überwiegend *on*; *un*: 184, 445, 560, 563, 569, 799, 1390, 2039 *uûdrun*, 1190 *fiuuarun*; *um*: 785 *ôdrum*; *an*: 428 *torohtan*, 629 *managan*, 839 *sinan*, 937 *manogan*, 925 *suothan*, 1598 *iuuuan*, 1897 *ênigan*, 2568 *ûssan*, 3231 *ôdran*, 3990 *starkan*, 4425 *grôtan*, 5271 *uulancan*. M meist *un*, daneben *um*: 569 *uûdrum*, 1177, 3580 *bêdium*, 1286, 1427 *thesum*, 1995 *enum*, 1609, 1625 *ôdrum*, 2985 *âdrom*, 1614, 1947, 1948, 2437 *iuuuum*, 1838 *sinom*, 1737 *sulicom*, 1696 *thesom*. *on*: 380, 3677 *fagaron*, 445 *uûaron*, 1045, 1568 *selbon*, 1254 *simblon*, 1612 *uilton*, 1738 *fagoron*, 2140 *thiustron*, 2907 *hluttron*, 3409 *lihton*, 5083 *suithon*, 1367, 1598, 1849, 1884, 2448 *iuuuo*. P *sinom*, V 1347 *ôdrum*, 1296 *spâhun*, 1332 *thesun*, 1300 *suotun*. Genes. 109 *uûdrom*, 221 *allum*, 44 *thinum*. — 59 *minum*, 143 *scarapun*, 192 *thinum*, — 54 *bittron*, 78 *thinon*. In den kl. denkm.: Taufgel. *allum*, — Merseb. *manigun*, *forsaldun*, *forsekenun*, *utbistatenun*, Vergil. gl. *friundlicun*, *sinuwellun*, Lamspr. *ginegindun*, W.H. 2 *aldun* neben *oldon*, Prud. *gibogandelicon*, — in den anderen *on*.

Anm. 12. *a-* und *ja-*formen weisen auf: *ginôg*, *godkund* und *toroht*.

§ 345. Wie diese adjektiva gehen auch die partizipia praet. der starken und schwachen verba.

Über synkope des mittelvokals beim part. praet. der schw. verben mit langer wurzelsilbe vgl. § 143 und die partizipia.

Im Heliand und einigen andern denkm. finden sich meist formen mit mittelvokal, der aus den formen mit *i* (*j*) übertragen ist. Synkope nur in C 1427 *unlêstero* (M *unlêstid*).

2) *ja-, jô*-stämme.

§ 346. Die urspr. kurzsilbigen adjektiva unterscheiden sich von den langsilbigen nur durch die verdoppelung des konsonanten bei ersteren: *middi*, *rîki*.

Von den *i*-stämmen sind die meisten zu dieser flexion übergegangen, von den *u*-stämmen einige wie *engi*, andere wie *hard* und *quic* traten in die *a*-flexion.

Da die endungen der kasus obliqui mit denen der *a*-stämme übereinstimmen und der nom. sg. der langsilbigen *i*-stämme dem nom. sg. der *a*-stämme ursprünglich gleich war, ist in vielen fällen das *i* in den kasus. obliq. geschwunden und die flexion der *a*-stämme völlig gleich geworden. Die kurzsilbigen *ia*-stämme sind mit den langsilbigen zusammengefallen, also nicht wie im gotischen verschieden.

Alle, sowol die übergetretenen *u*- und *i*-stämme wie die *ia*-stämme, haben im nom. sg. m. n. und akk. sg. pl. n. *i*, im fem. *i* nebst übergang zu der *io*-flexion (*ie*). In den anderen kasus wird in der regel der ausgang der *a*-stämme dem *i* angehängt, z. b. in der flexion von *blîthi*.

	masc.	neutr.	fem.
Sg. N. blîthi		blîthi, -e	blithi, -e, -ie, -iu
G. blîthies, -eas, -es		blithies, -eas, -es, -as	—
D. blîthiumu, -imu, -imo, -ion, -on			—
A. blîthian, -ean, -ien, -ianne, blithi			blithia, -ea, -ie, -a
			[-iene, -ana, -an, -on
J. blîthiu, -u.			
Pl. N. blithia, -ea, -ie, -a, -e	blithia, blithi		blithia, -a
G. blîthiero, -ero, -ioro			blithiero, ero, -oro
D. blîthium, -iun, -ion, -un, -on			—
A. blithia, -ea, -ie	blithia, blithi		blithia, -ea, -a.

Anm. 1. Die verhältnisse der kasusendungen sind im allgemeinen dieselben wie bei den *a*-stämmen, s. § 343 anm.

Nom. sg. *i*, ausgenommen M 4872 *blôth* (mask.), C 3349 *suith*, M *suûd*, M 2908 *skîr* neben CM 2740 *skîri* (beide akk. sg. n.); die flexion von *spâhi* CM 125, 572, 2466, 4244, wovon nur einmal *spâhion* C 2719 vorkommt, weist auf einen möglichen nom. sg. *spâh*, während von *eban* und *ginôg* formen mit *ai* vorkommen, z. b. Ess. Ev. *emnia*, C 1350 *ginuogies*, 3564, 5766 *ginuogia* neben M 1350 *ginôges*, zum akk. pl. m. C 5536 *nîuua*, dat. pl. 5554 *nîuuo* ist der nom. sg. *nî* (vgl. § 107, 188) im Hel. nicht belegt, wol aber in Ortsnamen: W.H. 1, 35^a *Nihêm*, Prepos. *Nieheim*.

Neben *i* steht *e* im n. sg. n. C 3367 *lithe* (M *lidi*), M 3577 *suikle* (C

suigli); f. C 4678 *thiustre*, M *thiustrie*. In Chelt. gl. *wilde*. — nom. sg. f. M 297 *anthelettea*, Prud. *frechiu*.

An m. 2. Gen. sg. es: M 339 *rikes*. as: C 1692 *derebas*.

An m. 3. Dat. sg. m. n. M 2691 *middiumu*, M 2850 *gruonimu* (C *gruonion*), Prud. *clénemo*, *nuttimo*, Freck. H. *nigemo*, C 1542 *lëhmun*. Von *nî* in Ortsnamen die Neubildung Priv. 1, 31^b *Nienkirken*.

An m. 4. Akk. sg. m. *ian*, *ean*, M 3542 *blidean*, C *blithean*, 2545, 3005, 5451 C *dernian*, M 3005 *dernean*, M 1230 *fëgnian*, C 1230 *fëknean*, 1738 *fëgnian*, C 5246 *huótian*, M *hôtean*, C 2214, CM 5094 *märean*, C 3419, 5621 *middian*, C 30, M 1886, 1958, 3262 *mildean*, C 3970 *mildian*, C 1556 *ödmödian*, M *ödmödien*, C 548 *rikkian*, CM 1961 *rikean*, M 548 *rikean*, C 2662, 3704 *tüftian*, 1896 *tüflean*, M 2662 *tüflean*, 3704 *tüftien*, 1896 *tüftlon*.

Brüss. Ev. *mitdan*, M 1738 *fëcnan*, C 1886, 1958, 3262, 3861 *mildan*, CM 173, 849 *spāhan*, — M 3861 *mildiene*, M 1192 *mödspāhana*, C *-spāhna*, M 2008 *skirianne*, C 2008, 2908 *scirana*.

Fem. C 297 *andhëtia*, M *anthelettea*, C 5618 *milda*, 4911 *thiustra*, C 4359, 5416 *thiustria*, M 4359 *thiustrea*, 4911 *thiustrie*, St. P. *elilenda*, Ps. *fremütha*, Prud. *fëknia*.

An m. 5. Instr. C 4206 *mildu*, M *mildiu*.

An m. 6. Nom. akk. pl. m. f. in der regel *ia*, *ea*, daneben *ie*: M 1198, 1845, 4579 *diurie*, 3043, 4169, 5173 *ënuuordie*, 5183 *hötie*, 2492, 4397, 4401 *mildie*, 694, 697 *östronie*. Vergil. gl. *fuktie*. a in: CM 352 *bökspāha*, CM 375 *spāha*, 352 *bökspāha*, C 563, CM 2414, 1150 *uwordspāha*, C 3056 *thrista* (M *thristea*), C 1423 *giuüdra*. — e: M 563 *uwordspāhe*, Prepos. Werd. *ënlope*, St. P. *gastluome*. Genes. *fëgia* und *fëknia*. In Prud., Ess. Ev., Strassb. gl. nur *ia*.

Nom. akk. pl. n. hat *i*, ausgenommen CM, Genes. *bëdiu*, Genes. 89 *bëtho*, Ps. *bëthiu*, M 5231 *fëknea*, CM 2036, C 5823 *lärea*, C 1727 *läria* (M *läri*), CM 3784 *suötia*.

An m. 7. Gen. pl. *ero* in C 53 *dernero*, C 1193 *edülero*, CM 3048, M 1193, C 5251 *edülero*, C 1262, 3159 *märerero*, C 2617 *slüdero*, M *slüdero*, C 2407 *thickero*, M *thicchero*, — M 1262 *mariero*, M 5251 *editero*, V 1321 *rikiero*, Genes. *fëgero*, *rikero*. oro: C 5483 *derauoro*, 1321 *rikeoro*, M *rikiero*, Genes. *derebiuro*. aro: CM 2673 *spāharo*, M 3159 *mëriaro*, 3869 *slüdearo*.

An m. 8. Dat. pl. *um*, M 3580 *bëdium* (C *bëdium*), *-ion* in C, *iun* M, ausgenommen C 4490 *deruon*, CM 5083 *suüthon*, CM 2140 *thiustron*, M 1296, 2719 *spāhun*, Genes. 95 *bëthum*, Prud. *engen*, Freck. H. *bëthon*.

§ 347. Dieser flexion folgen: kurzsilbige adj. *frecki*, *luggi*, *middi*, *nutti*, *thicki*, *thunni*; — lang- und mehrsilbige: *andhëti*, *bläthi*, *blöthi*, *derbi*, *derni*, *diuri*, *dröbi*, *eðeli*, *engi*, *elilendi*, *ënwurdi*, *fëgi*, *fëkni*, *clëni*, *fremüthi*, *gifrägi*, *ginögi*, *gödspräki*, *grimmi*, *gröni*, *höti*, *hrëni*, *hriüwi*, *irri*, *läri*, *lëhni*, *lithi*, *mädmundi*, *märi*, *mildi*, *mirki*, *möthi*, *ni(wi)*, *ödmödi*, *öströni*, *öthi*, *riki*, *ripi*, *samwurdi*, *skäri*, *sköni*, *slithi*, *slith-*

wurdi, *sniumi*, *sömi*, *söti*, *spāhi*, *sitlli*, *sundilösi*, *sübari*, *swäri*, *swigli*, *swithi*, *bitengi*, *tömi*, *triuwi*, *twifli*, *unbitherbi*, *thiustri*, *thristi*, *unfödi*, *unhiuri*, *unöthi*, *giwäri*, *weströni*, *wildi*, *wösti*.

Andere, wie *träg* (westf. *trüg*, ahd. *trägi*) stimmen ganz mit den *a*-stämmen überein.

3) *wa-*, *wō-*stämme.

§ 348. Die *wa-wō*-stämme mit vorhergehendem konsonant vokalisieren das *w* im nom. sg. und haben *o* vor *w* in den kasus obliquis; geht ein vokal vorher, so wird *w*, nachdem es vokalisiert ist, mit jenem zum langen vokal oder diphthong vereinigt.

Öfter tritt swarabhaktivokal zwischen *r* und *w* ein. Folgte ein vokal, so schwand das *w*, vgl. § 190.

Belegt sind 1) von wörtern mit konson. auslautender wurzelsilbe: nom. sg. *falü* Strassb., Vergil. gl., *garu* M 1344, Prud. *garo*, C, V, Genes. 56 *garoo*, *gela* (f.), Prud., *missivaro* St. P., *naru* Prud. *vöate* Lugd.

In Ortsnamen: *Salubeki* Prepos. 30^a. In einigen Ortsnamen ist durch flektierung des zweiten gliedes der kasus angegeben, während das erste die nominativform behielt, z. B. *Valethorpe* Mind. Urk. a^o 1055, *Valehüson* Corv. Heb. 11.

gen. sg. *garouues* M, *garoes* C 2844.

dat. sg. *Falenfelda* Prepos. 32^a.

nom. pl. *aröa* C 2567, *garouua* M, *garöa* C 675.

2) Mit vokal vor *w*:

nom. sg. *fäho* CM 1783 (*h* ist zwischen die vokale gesetzt, um hiatus zu vermeiden, vgl. § 170, 260, 261 a. 1), *frähmöd* (*muöd*) CM 1011, *frö-möd* M, *fraomöd* C 1163, *frömuöd* C, *fruomöd* M 2062, *frähmöd* M, *frömöd* C 3559, *frähmöd* M 5982, *frä* Hom., *blä* Chelt., *appulgrë* Vergil. gl., *slëu* C 4960, *glau* CM (eigentlich *wu*, got. *glaggwus*). — fem. *gela* Prud., gen. sg. f. *hräro* Freck. H.

dat. sg. m. *blauuemo* St. P., *Grawonbeke* Priv. 1, 32^b, *Calienberge* Werd. H. 3, 9^b.

akk. sg. *gelan* St. P., *glauuan* CM 1877, *hrëan* CM 2443.

nom. pl. *fräha* C 4725, 5894, *garouua* M, *garöa* C, *glauua*

CM 442, 542, 623, C 654, 809, 1234, Ess. Ev., *glauuuu* M 809, *glauue* M 654.

akk. pl. f. *gara* Prud.

gen. pl. m. *glauuuoro* M, *glauuaro* C 1587.

4) *u*-stämme.

§ 349. Die meisten sind in die *a*-flexion übergegangen, so *glau*, *hard*, *quik*, einige in die *ia*-flexion, wie *eng*, *mildi*.

Nur *flu* M, *filo* C, V, Freck. H., Greg. gl. (M 5 mal *-o*, C und Freck. 1 mal *u*), Genes. 5 *filu*, 3 mal *filo*, Prud. 1 mal *flu*, Ess. Ev. *flu* 2 mal, in beiden meist *filo* als adverb. neben *flu*.

B. Schwache flexion.

§ 350. Die schwache flexion der adjektiva ist die der schwachen substantiva. Die *ja*-stämme unterscheiden sich von den *a*-stämmen in der flexion durch das *i* vor dem kassussuffix.

Paradigma *gód* gut.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	<i>gódo</i> , -a	<i>góda</i> , -e,	<i>góda</i> , -e,
G.	<i>góden</i> , -en, -an		<i>gódon</i> , -on, -en
D.	<i>gódon</i> , -en, -an		<i>gódon</i> , -on
A.	<i>gódon</i> , -an,	<i>gódo</i> , -a, -e	<i>gódon</i> , -on, -an
Pl. N. A.	<i>gódon</i> , -un	<i>gódon</i> , on	<i>gódon</i> , -on, -an
G.	<i>gódono</i> , -eno		<i>gódono</i>
D.	<i>gódon</i> , un		<i>gódon</i> , -un

Die *ja*- und *wa*-stämme behalten ihr *j*, *w* meist, z. b. *máριο*, *rikió*, *grónean*, *engean*, *bláwon*, *glauwon* etc., daneben aber *riko* C 5253, *riken* C 5545, *rikun* C 3904, *léhnun* C 1542, *druoben* C 5715, *deruun* C 4860, *thiustre* C 4678.

An m. 1. *a* im nom. sg. findet sich M 861 *éncora*, 3596 *hatola* (subst.), 5032 *mennisca*. — Im komparativ *a* in C 4153, 2365, 5530, 3487, 1516, 2876, CM 212, 735, 941, 1781, 2361, 5042. — Genes. 265 *betara*, Prud. *kiasarlícará*, *vréhtara*, *welagara*. — Superlativ C überwiegend *a*, M *o*, ausgenommen 3555, 4335, 4345, 4361, 4375, 603, 4025.

Der nom. sg. n. auf *e* findet sich in *hélage* M 518, 663, 3688, *bezte* M 3034, 3510, *berthe* 3134, *minniste* 4331, in C nur 1584 *hélage*. akk. sg. in M 708 *hélage*, 2358, 3636 *berhte*, 2050, 3712 *bezte*, 4393 *góde*, 1521 *uúare*, 1562 *ídale*, 2646, 4450 *langsame*, 4904 *uúréde*, 3761 *márie*, 2058 *uúirsiste*, 3687 *uunsamoste*, Freck. H. *fiérthe*, *fifte*.

nom. sg. f. *a* in C, V, Prud., Vergil. gl., in M 10 *e* neben 8 *a*.

An m. 2. Gen. sg. m. n. in C meist *en*, in M *on*, ebenso in den kl. denkm. Daneben hat C 10 mal *on*: 560, 584, 901, 1106, 2246, 3155, 3352, 4396, 5095; M *an*: 1106, 1144, 1922, 3302, 3889 und *en*: 5086 *góden*, 5095 *alouualden*. Gen. sg. f. *un* in M, C.

An m. 3. Dat. sg. m. n. in M und C meist *on*. Die ältere endung *en* findet sich noch 38 mal in C, 4 mal in M, in Ess. Ev. *guoden*, sonst *on*, Freck. H. *midden* (abschwächung neben *on*: *ásteron*, *selvon* etc.).

In M *an* (9 mal) und *un* (8 mal). Vgl. Schlüter Unters. 24. In den Ortsnamen W.H. 1, 9^a *Langoned̄sca*, 35^b *Langonessce*, Priv. 1, 27^a *Langonezca*, W.H. 1, 22^a *Midlistanhēm*, 10^b *Sterkonrotha*, Priv. 1 *Starkenrotha*, 17^a *Langonforde*, 31^a *Longanforde*, Priv. 1 *Aldenakkere*.

dat. sg. f. hat überwiegend *un* in C, in M öfter *on*. *on* in C 185 *suidron*, *an* 1540 *thurftigan*. In den kl. denkm. *un*, ausgen. Freck. H. *dachuilekon*, W.H. 2 *truuin*. In Ortsnamen: W.H. 1, 38^b *Mikulunhurst*, W.H. 2, 9^b *Langunhurst*, 12^b *Lutikon Dumiti*, Priv. 1 33^b *Mikilonhurst*, 12^b *Langonhorst*, 30^a *Mikilonbeke*, 41^b *Brēdenstidi*, Prepos. *Mikelenhurst*, Paderb. Trad. *Hélagankyrcan*. Münst. Urk. a^o 1022 *Brēdenbiki*.

An m. 4. Akk. sg. m. In C und M sind *on* und *an* ziemlich gleich vertreten. C hat *un* in *uúidun* 281, 5629, *hélagun* 5640; M in *diopun* 4442. In den anderen denkm. *on*.

akk. sg. f. hat *un* in C; meist *on*, weniger *un*, einige male *an* in M, 1955 *mildiran*, 3314 *mikilan*, 4446 *hétan*, 4161 *hélagan*, *an* in C 3267, *on* C 170. Conf. *hélagun*, Freck. H. *rehton*.

An m. 5. Nom. pl. m. hat in C überwiegend *un*, *on* 3554 *-blindon*, 5646 *mēnhuaton*, 613 *spáhoston*; 3145 *guodan*. In M *on*, woneben *un*: 202, 2590, 3145, 3554, 3654, 3661, 4445. Genes. 210 *luttron*, 242 *ferathun*. Prud. *mishiumiandigon*, *wisun*, W.H. 1 *uuhstinsigon*.

akk. pl. m. in C *un*, *an* 1213, 1540, 2633, 3837, *on* 1518, 2637. In M 12 *on*, 6 *un*, 5 *an*. Strassb. gl. *athilarion*, Prud. *bródinun*, *fluhtigun*, *frethium*, *snégigun*, *uulun*.

An m. 6. Gen. pl. m. n. in der regel *ono*, Genes. nur substantiva. In den kl. denkm. meist *ono*, ausgenommen Ess. H. *hérino*, *hérano*, Prud. *hélhinano*, *thruhtigeno*, Ps. *héligeno*, Freck. 2 mal *iungereno* neben 1 *iungerono*, Ess. Ev. *hahtáno*.

An m. 7. Dat. pl. m. f. n. hat in M immer *un*, in C *on*. In Ps., Ess. H., Werd. H. 1, Freck. H., Greg. gl., Lugd. E *on*. — In Mers. gl. *manigerun*, W.H. 1, 22^a *Brédonmadun*.

C. Deklination der partizipia.

§ 351. Das partizipium praesentis wird wie die adjektiva flektiert, die zur *ja*-deklination gehören, und zwar wie diese stark und schwach.

Paradigma der starken flexion: *liggiandi* liegend.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	liggiandi	liggiandi, e	liggiandi
G.	liggiandes, -ies	—	—
D.	liggiandemo, -ium, -ion	—	liggianderu
A.	liggiandian, -ien, -an	—	—
Pl. N. A.	liggiandia, -ea, -ie, -a, -e, -i	liggiandia	—
G.	liggiandero	—	—
D.	liggiandiun, -ion, -un	liggiandian	—

An m. 1. Der nom. sg. m. hat überall *i*; n. sg. f. ist belegt durch CM 3125 *blicandi*, n. durch C 384 *uacoiande*, M *uacogeandi*, Genes. 184 *uallande*, Prud. 56^b *wemmanthi* (in Prud. überall im part. praes. *th* statt *d* ausgen. *thráandian*, *lubbiandemo*).

An m. 2. Gen. sg. m. C 3058, 5086 *libbiandes*, M *libbiendes*, M 5086 *libbiendies*, Vergil. gl. *spurnandies*.

An m. 3. Dat. sg. m. M 701 *slápanđium*, C *slápanđion*; in Prud. *driapanthemo*, *ginanthemo*, *rethinanthemo*, *lubbiandemo*, Brüss. Ev. *ganğendemo*, Hom. *helpandemo* — fem. *lérantheru*, *wesanderu*; verkürzt Werd. H. 3, 21 *clapender*; — Instr. sg. Ess. Ev. *fléondu*.

An m. 4. Akk. sg. m. C 2331 *liggandan*, M *liggeandean*, C 4024 *farandian*, M *farandien*, Gen. 58 *drúbundian*, 135 *libbendian*, Prud. *thráandian*.

An m. 5. Nom. akk. pl. m. f. In M *slápanđie*, C *slápanđia*, C 4771 *sorgondia*, M *-die*, 4859 C *gornondia*, M *gornondie*, 4814 M *brinnandea*, C *brinnandi*, 1013 M *libbeanda*, C *libbeandi*, V 1357 *sorgonde*, Genes. 97 *gornunde*, neutr. 3917 C *libbiandi*, M *libbiendi*. — Prud. *brévianthia*, Brüss. Ev. *flechtende*, Ess. Ev. *lesenda*, Lind. *lesandia*.

An m. 6. Gen. pl. *ero*, so 2811, 3149, 4036, auch Genes. *libbendero*, einmal M 4915 *hatandiero*, C *hettendero*.

An m. 7. Dat. pl. M 680 *slápanđium*, C *slápanđion*, C 4316 *erthbændion*, Prud. *ion*.

An m. 8. Schwache formen weisen auf CM 4102, 4168, M 5978 *uualdandio(eo)*, 4293 M *uualdandeo*, C *uualdandie* ebenso *neriendio*, gen. sg. C 1144 *neriendien*, M *neriandan*, Ess. Ev. *driagundun*, Prud. *strothondion* (i. e. *strothondion*); dat. sg. W.H. 3, 21 *clapenden*; akk. sg. M 1186 *neriandan*, C *neriendan*, 1279 M *neriendon*, C *-dan*, 4857 *neriendion*, C *neriendon*, so C 5422, 5819; letztere ohne vorhergehenden artikel akk. pl. M *seólidandean*, C *-lithandiun*.

§ 352. Das partizipium praeteriti flektiert ganz wie die *a*-stämme. s. § 344. Über die synkope des *i* in den flektierten kasus s. § 143.

D. Die steigerung der adjektiva.

§ 353. Die adjektiva bilden den komparativ durch die suffixe *-ir-* (*-er-*), *-ar-*, *-or-* und *-r-*.

Streng geschieden sind diese suffixe nicht; einige adjektiva

bilden z. b. den einen kasus mit *-ir-* (*-er-*), die andern mit *-or-* oder *-ar-*: *liobera* (C), *lioboro* (M), *lioboron* (M), *leobrun* (C), *iámorlicra* (C), *giámartilikara* (M), *godlikoro* (C) *godlicora* (M), *grimmora* (M, V 1348), *grimmera* (C), *gernora* (M), *gernera* (C), *latoro* (M), *latera* (C), *naruara* C 1350, M *narouuara*, V *narouuora*; im ganzen hat C mehr *era*, M *oro*.

Mit *-ir-* (*-er-*) bilden den komparativ: *alđiro* (M 571, 1955), *alđiron* (M 3859), *elđiron* (CM 2705, 3273), *engira* (M 1781, C *engera*), *lengiron* (CM 3155), *langira*, *liohtera*, *mildiran* (M 1955), *rehtera*, *skóniera*, *spáhiro*, *sótera*, (*sótiera*), *swíthera* (M), *wisera* (C), *wóthera* (*wóthiera* M). — Conf. *iungeron*, Ess. Ev. *minnerun*, *rehtera*, *sculdigerun*, Prud. *minnera*, Merseb. gl. *manigerun*, Greg. gl. *fortheron*.

-ara- haben: *éńfaldara*, *grótara*, *iámartilikara* (M), *léthara*, *narwara* (C), *narowaro* (M), *sérara*, *sundigara* (Strsb. gl.), *swíthara* (M), *vnrehtara*, *welagara*, *kiasarlicara*, *wárara* (Prud.), *wisara* (M), Lind. *minnaron*, Greg. gl. *grótara*, Strassb. gl. *athilarion*, W.H. 1 *obarrun*, doch Paderb. Trad. *ovoron-*, *ovoran*.

-oro- haben: *gernora* (M), *gódlicora*, *grimmora* (M), *craftigoro* (M), *latoro* (M), *liohtora* (M), *sáligoro* (M), *swíthoro* (M).

Synkopierte formen hat C in: *alđro*, *armlicro*, *craftigron*, *iámorlicra*, *iungro*, *léthro*, *leobrun*, *stítra*, *sáligra*, *swíthra*, *wréthra*. M hat *alđiro* und *alđro*, *swíthra*, *swíthera* und *swíthare*, *lengra* und *lengira*. Von *lang* zeigt C folgende formen: *langron*, *lengron*, *lengiron*, *lengerun* und *langerun*. In C, M, Ess. Ev. *méra*, *méron*.

Der komparativ flektiert wie das schwache adjektiv, ausgenommen C 1727 *liobara* (M *leoboron*).

An m. 1. Die *ja*-stämme bilden ihren komp. nur durch *-er-*; wenn sich formen wie *blóthora* (M 5042, C *blóthera*), *súidare* (M 1484), *súidaron* (M 4876), *súúidoron* (M 1918) vorfinden, so sind dies Neubildungen nach dem nom. sg. *blóth*, *swíth*, vgl. § 346, a. 2.

Auch *scóniera* (M 279), *suotiera* (M 3406), *uuóðiera* (M 4583) haben das *i* aus den nom. sg. *scóni*, *suóti*, *uuóði* überkommen.

An m. 2. *iugron* in C 1149, 1252, 3042, 4722, *iuugron* C 1130, *iugoron* M 1591 ist eine alte nebenform von *iungro* ohne nasalierung, vgl. § 216. In der zeit des korrektors scheint sie nicht mehr ganz verstanden worden zu sein, denn 4722 hat er sie in *iugron* verbessert.

§ 354. Der superlativ wird durch die suffixe *-ist-* und *-ost-*

gebildet. Im Altsächsischen ist das suffix *-ost-* sehr häufig geworden. Mit *-ist-* werden gebildet: *emnistā* (Ps.), *érist* (Conf.), *ferristo*, *furisto* CM, Verg., Ess. Ev., *hōhist*, *mārist* (C und Strassb.), *minnist*, *nāhist* (Conf., Prud.), *triuwist*, *wirsista* (CM, Ess. Ev.), Vita S. Willih. 22 *Midlistan*, 23 *Westristan*, W.H. 2, 24^a, 25^a *Midlest*.

Synkope haben *latsto*, *lasto*, *lezto*.

Mit suff. *-ost* werden u. a. gebildet: *druouost* (C), *fagarost*, *hēlgost*, *hērost* (Freck. H. *hēreston*), *hōhost*, *craftigost*, *lēđost*, *gelīkost*, *lofsamost*, *māriost* (M) *mārist* (C), *rikiost*, *rikost* (C), *scōniost* (*scōinost* C), *spāhost*, *swārost*, *wisost*, *wlitigost*, *wunsamost*, — *uastosto* (Strassb.).

§ 355. Unregelmässige steigerung haben:

<i>gōd</i> (gut)	Comp. <i>betara</i> (M, Gen.) <i>betera</i> . Superl. <i>bezt</i> (M, P, Gen.) <i>betst</i> ,
<i>uβil</i> (schlecht)	» <i>wirsa</i> <i>wirsista</i> [best (C)]
<i>luttīl</i> (wenig)	» <i>minnera</i> <i>minnist</i>
<i>mikil</i> (gross)	» <i>mēra</i> <i>mēst</i> , <i>mēsta</i>

A n m. Im Ess. Ev. *uuirristo* durch assimilierung aus *wirsisto*.

§ 356. Steigerungsformen, die kein adjektivum als positiv neben sich haben, sondern von einem adverb oder einer praeposition gebildet werden, sind:

zu <i>af:</i>	<i>abaro nachkomme</i>	
» —	<i>ēr prius</i>	<i>érist primus</i>
» <i>furi</i>		<i>furista vornehmste</i>
» <i>furthir</i> , <i>forthero vorvater</i>		
» <i>ūi: ūter</i> (in ortsnamen W.H. 2, 14 ^a <i>Uthūson</i> , W.H. 1, 24 ^b <i>Utmerka</i> in W.H. 1, 34 ^b <i>Utermeri</i>).		

Ein superlativ mit *ma-*suffix ist: *forma* und in Vita S. Willih. 32 *Medema-hēm* (neben *Midlistan*).

E. Adverbia.

§ 357. Adverbia werden von adjektiven durch hinzufügung der endung *-o* gebildet: *gilico*, *frōnisco*, *wido* etc.; die *ja-*stämme zeigen kein *j*: *fasto*, *darno*, *switho*, *mildo* etc.; die *wa-*stämme kein *w*: *garo* (C 206 *garao*, 620 *garoo*), *nāho*; nur *naru* behält sein *w* als adverb (*narawo* C). *Gōd* hat als adv. *wela*, *wel*, in M *wala* und *wola*, C *wola* und *wolo*. In Mers. Gl. hat *-liko* das ansehen eines unbetonten suffixes bekommen: *unstāndanlica*, *unforthianadluca*.

Als adverbia erscheinen auch kasusformen von adjektiven und substantiven: akk. sg. *thanlang*, *nāh*, *reht*, *simbla*, *hindag*; g. sg. *forđwardes*; instr. *mikilu*, *hiudu*, d. pl. *grōtun*, *gāhon*, *simblon*, *sunnon*, *hwillon*, *stridiun*, *listiun* etc. — CM *darnungo*, *farungo*, *gegnungo*, *wissungo*.

Von praepositionen werden adverbia gebildet durch *-ar*, *-an*, *-ana*: *aftar*, *ūtar*, *ūtan*, *ūtana*; *foran*, *hindan*, *uppan*, *innan*. — So auch *ōstan*, *westan*, *sūthan*, *northan*, *ōstar*, *westar*, *sūthar*, *nithar*, *elliōr*, *elkor*.

A n m. Über *a* statt *o* in CM *bittra*, C *diopa*, *fruokna*, *liohta*, *milda*, *frithusama*, M *diurlica*, *langa*, *rehta*, Genes. *swāra*, *feraholica*, *hēlaglica*, Merseb. *untellica*, *onstādanlica*, *unforthiadadliica*, vgl. § 114. Über C *swithuo*, *languo*, V 1317 *fridusamu* (C *-sama*) s. § 114.

§ 358. Der komparativ und superlativ der adverbia wird von der unflektierten starken form der adjektiva im komparativ und superlativ gebildet, nur ist der komparativausgang *-ir* meist verschwunden und dafür in der regel die endung *-or*, in M und Genes. daneben *-ur* eingetreten: *diopor*, *furđor*, *furđur* (M, Genes.), *sērur* (M), *siđor*, *siđur* (M) etc.

Superlative *érist*, *widōst*, *mēst*, *best*.

Unregelmässige adverbiale komparative sind *bet*, *lēs*, *leng*, *mēr*, *mēst*, *wirs* sowie *ēr* und *sith*, wozu ein neuer kompar. *siđor*.

A n m. Über pronominaladverbia s. § 374.

Cap. III. ZAHLWÖRTER.

1) Kardinalzahlen.

§ 359. Die drei ersten zahlwörter sind in allen geschlechtern und kasus deklinierbar.

1) *ēn* m. *ēna* f. *ēn* n., 'ein', dekliniert wie ein adjektiv der *ā-*stämme und hat starke und schwache flexion. Der akk. sg. m. hat *ēnna* und *ēnan*, vgl. § 344, anm. 4.

In schwacher flexion hat es die bedeutung von 'einzig, allein'.

2) <i>twé</i> 'zwei':	mask.	fem.	neutr.
N. A.	<i>twéna</i> , -e, -ie	<i>twá</i> , <i>twó</i>	<i>twé</i>
G.	<i>twoio</i>		
D.	<i>twém</i>	<i>twém</i>	<i>twém</i>

An m. C, M, Ess. H., Freck. H. *twéna*, M, Genes., Freck. H. *twéne*, M 3548 *twéne*. f. *twá* C, M, Genes., Ess. H., *twó* M 4108. Neben dat. pl. *twém* in C 1264 *twém*.

Die zweizahl wird auch ausgedrückt durch *béthia*, *béd'ia* m., *béd'ia* f., *béd'iu* n. welches wie das pron. dem. dekliniert wird. Gen. *béthero* C, *beidero* M 359, dat. *béthiun*, *bédium*, *bédiun*, C -ion, C 1164, 1177 *bithion*, Genes. -iun, Freck. H. *béthen*, neutr. CM 1909, C 5466 *béthies*, pl. *béthiu*, Gen. 89 *bétho*, M 2 mal *bédea*.

3) <i>thrie</i> 'drei':	mask.	fem.	neutr.
N. A.	<i>thrie</i> , <i>thria</i> , <i>threa</i>	<i>threa</i>	<i>thriu</i> , <i>thruu</i> , <i>thria</i>
G.	—	—	—
D.	<i>thrim</i>	<i>thrim</i>	

An m. *thri* Werd. H. 1, 2^a, *thrie* in M und Freck. H., *thria*, *threa* M, C, Genes., Greg. gl. *thriuu*, Ess. H. *thriu*, *thruu*, *thru* Freck. H., Werd. H., *thria* Freck. H. (hs. M), *thrim* Ess. H. und Prepos. *Thrimhuson*.

In kompos. *thri-*, Strass. gl. *thrihendig*.

4) Die zahlen 4–12 haben unflektierte formen, die angewendet werden, wenn die zahlen adjektivisch vor dem substantiv stehen, und flektierte, die nach dem substantiv stehen und substantivisch gebraucht werden. Die flektierten formen folgen der deklination der *i*-stämme. M 9, 16, 32 *sia fiori*, M 1190 *mid them fuuuarium* (C *fiuuarun*), CM 3393 sie *fiui*, CM 2845 *girstin bród fiui*, Freck. H. *thru malder* .. *endi tuuliua*, doch CM 4084 *fiuuar naht* etc.

Diese zahlen sind: 4 *fiuuar*, *fiuuar* (MC), *fior*, *viar* (Ess. H.), *fiar* (M, Verg. gl.) *vier*, *veir* (Freck. H.).

5 *fiif*, *viif*.

6 *sehs* (CM), *ses* (Freck. H. hs. M).

7 *sibun* (CM, *siuun* Werd. H. 1, 34^b), *sivon* (Freck. H., Priv. 1, 30^a), *siven* (Freck. H.), *sebut* (C 3245).

8 *ahto* (CM), *ahte* (Freck. H., Ess. H.), *ahta* (V).

9 *nigun* (Segen), *nigon*, *nigen* (Freck. H., Ess. H.).

10 *tehan*, *tehinfaid* (M 3323), *tian* (Ess. H.), *tein* (Freck. H.).

11 *ellevan*, *elevan*, *eieven* (Freck. H.).

12 *tuuelif*, *tuuelibi*, *tuulif* (Freck.), *tuulif*, *tuuliva* (Freck.).

5) Die bezeichnungen für 13–19 werden durch zusam-

mensetzung mit *tehan* gebildet und haben keine flexionsformen.

13 *thriutein*, *thruitein*, 14 *fiertein*, 15 *fiiftein*, 16 *sehstein*, *sestein*, 17 *sivontein*, 18 *ahtotein*, *ahtetian* (Ess. H.), *ahtetein*, 19 *nigentein* (alle in Freck. H.).

6) Die zehner von 20–60 werden durch komposition mit *tig* (got. *tigus*) gebildet: *twentig*, *twentich*, *twenthic* (Freck. H. hs. M), *twentihe* (hs. K), *twenthig* (hs. M), *tuenteg* (Ess. H.); *thritig*, *thritich*, *thritic* (Freck. H.); *fiwartig* (CM), *fiortig* (CM), *fiartig* (M), *fiertich*, *fiertihe*, *vierteh* (Freck. H.), *viarteg* (Ess. H.); *fiiftich* (Genes., Freck. H.), *viiftech* (Ess. H.), *ahtedeg* (Ess. H.).

Von 70–100 erscheinen neben formen auf *tig* (Ess. Heb. *deg*) auch formen mit aus *hund* entstelltem *ant* und *at*, welches bisweilen fortfällt: 70 *antsibunta* M 146, *atsibunta* C, *sibun sid'un sibuntig* M, C 3251 *sibontig*, 80 *antahtoda* M 513, *ahtoda* C, *antahtoda* Freck. H., *ahtodoch*, *ahtedeg* Ess. Heb.; 90 *nigonda*, *nichonte* Freck. H.

7) Für 'hundert' und zahlbildungen mit 'hundert' wird das neutr. subst. *hund* gebraucht; in Freck. H. für hundert *hundero*. 'Tausend' ist *thúsundig*: *fiif thúsundig* fünf tausend.

8) Zahlzusammensetzung wird mittels *endi* gebildet, z. b. 513 M *fior endi antahtoda* (C *fiuuar endi ahtoda*) *uuintro*, Ess. H. *ahte ende ahtedeg*.

An m. Über die entwickelung der zahlwörter vgl. Bugge PBB 13, 504, v. Helten IF. 18, 102.

2) Ordinalia.

§ 360. Als ordinalia der einzahl werden gebraucht *erista*, *formo*, *furisto*, ABC Nord. *forman*.

Für die zweizahl: *ôthar*, *âthar*, *andar*.

3 *thriddio*, 4 *fiorðo*, -a, 5 *fifto*, -a, *viifthe*, *fiifta* (Werd. H. 1, 16^a), 6 *sehsto*, -a, 7 *sibunda*, *sivondo* (Ess. H.), *sivotha* (Freck. H.), 8 *ahtodo*, 9 *nigunda* (CM), *nigûða* (C 3420), 10 *tehando* (CM), *tegotho* (Freck. H.), 11 *ellifto*, *ellefta* (Freck. H.).

An m. Die deklination der ordinalia ist in der regel schwach, doch M 3092 *thriddiuumu*.

Über *tegotho* vgl. Kluge Grundr. I³, s. 492.

3) Andere zahlarten.

§ 361. 1) Von alten distributivzahlen begegnet nur *twisk* (*undar twisk*).

2) Von multiplikativen *énfald*, *víffold* und *tehinfald*. — In Ortsnamen W.H. 1, 38^b, Prepos. 29^a *Thrinon* (vgl. ags. *thrinen*, dreifach).

3) Quotientiva sind: *énes* (eigentl. ein kasus von *én*) 'einmal', *twio* (Prud. 55^c *twio víffoldamo*) 'zweimal', *thriwo* C 4693, M 5000, C *thriio*, Freck. H. *thriio*, sonst muss zusammenstellung des zahlwortes mit *síth* 'gang, mal' aushelfen: *an thana formon*, *thriddeon síth*, *ódrú síthu*, *óðer síðu* (C), *sibun síðun sibuntig*, *tehan síðun tehinfald*.

4) Der begriff 'halb' wird durch hinzufügung des wortes *half* zur ordinalzahl ausgedrückt: *ótherhalf* 'anderthalb', *fíftehalf* = 4¹/₂ etc. In den Werd. Heb. 1 findet sich *tuédi* = lat. dimidium, z.b. I, 20^b *én tuédi hova*, 25^b *tuédi uirga* (= virga dimidia), 17^a *tuédi muddi bónon*, — W.H. 1, 16^b *fífta tuédi muddi roggon* = 4¹/₂ müdde korn. akk. pl. f. 1, 23^b *duas tuédia scaras* = zwei halbe anteile in einer mark.

Cap. IV. PRONOMINA.

1. Ungeschlechtige pronomina.

§ 362. Pronomina personalia der 1. und 2. pers.

1. person	2. person
Sg. N. ic, ec	thú
G. mín	thín
D. mí	thí
A. mí, me, mik	thí, thic
Pl. N. wí, we	gi, ge
G. úser	euwar, iuwer, iuwar, -ero, -era
D. ús	eu, iu, iuu
A. ús, unsik	eu, iu, iuu
Dual. N. wít	git
G. uncero	—
D. A. unc	inc

Anm. 1. Das pron. 1. prs. n. sg. ist in C und im letzteren teile (von vs. 2453 ab) von M meist *ik*, im übrigen *ic*; *ec* im Taufgelöb. und Ess. Ev., Luc. 19, 20. *thu*; durch inklinatión an das verbum gezogen, verliert oft das *h*: 773 *mahtu*, C 3062 *bisthu*, 1709 *mahthu* etc., M 704 *scaltu*, Genes. *wilthu*, Taufgel. *forsachistu*, *gelöbistu*.

Anm. 2. Die akk. sg. formen *mik* und *thik* finden sich im letzten teile von C neben *mi*: 3087, 4838, 5223, 5350, 5353, 5636. *thik* kommt früher vor: 822, 2121, 3951, 3989, 4685, 4689, 5213, 5314, 5346, 5569,

5570, 5588, 5924 neben *thi*. In M 4783 *mik*, kein *thik*. M, Ps. 121, 122 *me*, Conf., Prud. *mik*, doch Conf., Prud. *thi*. — M 121, 122 *me*.

Anm. 3. Nom. pl. *we* steht M 1609, *ge* M 1336, 1411, 1432, 1636, V 1336. Mit falschem *h* in Ess. Ev. *hwi*, *hvi*, Prud. *hwi*, woneben *usi*.

Anm. 4. Die formen *ús*, *úser* haben im Ess. Ev. einen akk. *unsik* neben sich. *eu* findet sich M 397, 405, 1011, 1012, 1143, V 1343; daneben in M *euwar*. Auch *giu* in M für *iu*. C immer *iu* wie M von 1336 ab, auch als *iuu* in C vorkommend. Über *eu: iu* vgl. § 106.

iuwar in M, Prud., Greg., Ess. Ev., in C meist *ar*.

Anm. 5. Nom. dual. *wít* in C und M z. b. 144, 146, 148 etc.; *git* in M 130, 134, 3573, wo C *gi*, doch 1159, 1160 CM *git*. — Gen. *unkero* 5593 C, *unkaro* Genes. 2; dat. *unc* CM 142, 151, C 5593.

2. Reflexivum.

§ 363. Das reflexiv ist im Heliand nicht belegt. Reflexiv werden gebraucht der dativ sg. des pron. d. 3. pers. und der akk. sg. der 1., 2. und 3. ps.

3. Geschlechtiges pron. der 3. person.

§ 364.	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	hê, hî, hie	it, et	siu, sie, sia, sea
G.		is, es	ira, iru, iro, ire
D.	imu, imo, im, him		iru, iro
A.	ina, inan	it, et	sia, sea, sie
Plur. N. A.	sia, sea, sie	siu	sia, sea, siu
G.		iro, ira, era	iro, era, ira, iru, ire.
D.		im	im

Anm. 1. Der nom. sg. mask. lautet in M meist *hê*, weniger *hi* 1375, 1480, 1657, 1697, 1713 f., 1716—19, 1756, -60, -87, 1825, 1861, 1909, 1963, -64, -66, -68, -70, -86, 2003, 2041, -48, -49, -70, -75, -95, 2125, 2148, 2162, 2175, 3322, in C *hie* und 284, 589, 1212, Genes. meist *he*, 14 mal *hie*, V *hé*, Ess. Ev., Prud., Ps., Lind., Hom. und Freck. H. *hê*. g. sg. m. n. *es* C 220, 228, 238, 2807, 2850, 2886, 3383, 3535, 3568, 4229. Der dat. mask. neutr. *im* wird vom schreiber von C bevorzugt; auch in V und P. In Genes. *im* und *him*, *imo* in C nur im anfang einige male, *imi* C 3218, *mi* 4440, C 960 *him*; M hat bis 1466, ausgenommen 784 *im*, dann *imu*, einige male *imo* (über diese formen sowie über die dat. pl. *imu* in M s. Beitr. XII, 283, XIII, 376, XIV, 159, XV, 337, 435), Lind. gl. *in* und *imo*, Ess. Ev. und Hom. haben *imo*. Der akk. sg. *inan* erscheint nur M 755. Ess. Ev. und Genes. *hina* neben *ina*. Nom. akk. pl. mask. haben in M meist *sie*, in C *sia*, im anfang auch *sea*, Genes. 12 mal *sia*, 12 m. *sea*, 3 *sie*, 254 *siç*, 303 *sia*, 280 *se*, Ps. *sia*, Ess. Ev., Lind. Ev., Greg. *sia*, Freck. H. *sie*, Mers. gl. *se*, n. a. pl. neutr. in M und Genes. meist *siu*, in C *sia*, *sea*. Der gen. pl. *ira* ist selten, nur in M 394, 529, 638, 1226 und Conf., ebenso *era* in C.

Anm. 2. Nom. sg. fem. gewöhnlich *siu*, vereinzelt in C und M *sie*,

sea, in C auch *sia*; im akk. *sia* in C, *sie* in M, *sea* in beiden. Gen. sg. f. *ire* M 216, 293, oft *iro* statt *ira* in C, nicht so oft in M, Ess. Ev., Genes. Auch im dativ in C meist *iro*, Lind. Ev. *iro*, Ess. *iru* und *iro*.

Anm. 3. Nom. akk. pl. n. *sia* C 1429, 1722, 3605, 3607. Ess. Ev. *sia*.

Anm. 4. Über die vorfügung von *h* in *hit*, *his*, *him*, *hina*, *hiro*, *hiru*, *hira*, *him* in Genes., Ess. Ev., C 960, 1481, Taufgel. vgl. Braune a. a. o. s. 23 und s. § 258, anm. Es ist aber auch möglich, dass derselbe stamm wie in lat. *cis* darin steckt, wie es bei *hè*, *hi*, *hier* etc. der fall ist.

Anm. 5. Über *hi* in adverbiiis, vgl. § 373.

4. Pronomina possessiva.

§ 365. Die possessiva sind *mîn*, *thîn*, *sîn*, *ûsa*, *iurwa*, *unka*, *înka*. Statt des femin. possessivums und statt des plurals der 3. pers. wird der gen. sg. plur. *ira*, *iro* gebraucht.

Die flexion dieser pronomina ist die der starken adjektiva.

Für das possessivpronomen der 1. und 2. prs. plur. treten neben den formen *ûsa*, *iurwa* (*euwa*) auch *ûse* in M, in C 3999 und Segen A ein. In der flexion hat der nom. sg. aller geschlechter dieselbe form, die anderen kasus haben die endungen des starken adjektivs; in C 988, 3996 *ûsses*, C 2568 *ûssan*, 621 *ûsso*(n) doppeltes s.

Anm. 1. Über die form *euwa* im anfang von M vgl. § 106, *giurwa* C und Lind. gl., vgl. § 106.

Anm. 2. In der flexion weist der akk. sg. neben *thinan* CM 328, 482, 483, 710 (M *thinen*), C 1589, CM 1704, 1707, 2060 (M *thinun*, C *thinon*), 3206 (M *thinen*), 3285 (C *thinon*), 4795 (C *thinen*) eine synkopierte form auf: M 1067, 1589 *thinna*, Genes. 231 *thinne*.

5. Demonstrativa.

§ 366. Das demonstr. pron. *the* wird auch als bestimmter artikel und als relativ gebraucht. Die flexion ist:

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	thê, thie (se)	that	thiu
G.	thes, thas		thia, thero
D.	themu, -mo, them, thamo, then		theru, thero, thera
A.	thena, thana, thane, then than	that	thia, thea, thie, the, tha, thi
I.	thiu	thiu	thia, thea
Pl. N. A.	thê, thea, thie, thia, tha	thiu, thia, thea, thie, the	thê, tha
G.	thero		thero
D.	thêm, thên		thêm, thân.

Anm. 1. Der n. sg. m. in M lautet *thê*, einige male *thie* und *thea*, in C meist *thie*, ungefähr fünfzigmal *thê*, einige male auch *thia*, *thi*, *thai* (vielleicht schreibfehler), und viermal begegnet *se* (C 772, 2933, 5098, 5297). In anderen denkmälern *the* und *thie*. Über *ê*, *ea*, *ia* vgl. § 84 und über die entwicklungsgeschichte v. Helten PBB. 16, 238.

Anm. 2. g. sg. *thas* findet sich C 2156, 5427, V 1319, 1320, Genes. 125, 228.

Anm. 3. Von 317 stellen lautet der dat. sg. m. und neutr. in M im anfang 94 mal *them*, vs. 696, 707 und von 1471 ab 220 mal *themu*, einmal 2046 *themo*; in C 293 mal *them*, 25 *themo*, 1 *thiemo* (3790), *than* (644), *tham* (3185), *thæm*, 3 *thiem*, 2 *then* (1828, 3593). P, V *them*, Genes. meist *them* (12 m.), 235 *themo*, 219 *then*. In allen anderen denkm. meist *themu*, *themo*; in Fr. H. auch *thamo* und *then*.

Anm. 4. Der akk. sg. m. hat in M meist die formen *thene* und *thana* (von 178 stellen 98 *thene*, 60 *thana*, 9 *thena*, 5 *thane*, 3 *then*, 1 *thenne* (4290), 1 *than*), im anfang viel *thana*, am ende *thena*. In C meist *thena* (von 179 stellen 171 *thena*, 3 *thana* (1006, 1080, 1244), 3 *than* (13, 1023, 5892), 1 *then* (307), 1 *thiena* (228)). In V, P *thana*, Genes. *thana*. In den andern denkm. meist *thena*; in Ps., Greg. gl. *then*; Ess. Ev. *thena* und *then*; Brüss. Ev. *thana*, in Freck. H. *thena*, *thene* und *then*.

Anm. 5. Instr. sg. m., CM 4380 *mid thiu craftu*, n. C 9 *thiu*, doch 12, 16 *thio*.

Anm. 6. Der alte nom. akk. plur. mask. *thê* findet sich noch an mehreren stellen in M, so 808, 2909, 3037, 3589, 3646, 3834, 2 mal in C; 23 mal hat M dafür *thie*, einmal *thâ* (1176), in überwiegender anzahl aber *thea*, während C meist *thia* hat, 6 mal *thea* (101, 415, 656, 751, 808, 854), 6 *tha* (488, 676, 677, 917, 3885, 5802), 1 *thie* (796). Genes. meist *thea*, 42, 183 *thia*, 242, 253 *thie*, 180 *the*. Die andern denkm. haben *thie* und *thia*.

Anm. 7. Gen. pl. *thero*, ausgen. C 1773, 5913 *thera*; M 928 *tharo*, 4065 *theru*; Genes. 292, 309, 331 *thera*.

Anm. 8. Für den dat. pl. mask. neutr. findet sich in C 1196, 1235, 3426, 4939, 4196 *thiem*, 4023 *thien* und 4600 *thên*, 5950 *than*, sonst überall *thêm*; in M 2318, Freck. H. und Mers. gl. *thên*.

Anm. 9. Der nom. akk. pl. neutr. hat in M von 46 stellen 27 *thia*, 12 *thea*, 7 *thê*; in C von 66 stellen 40 *thia*, 18 *thiu*, 4 *thie*, 2 *thê*, 1 *thea* (1836) und *tha* (657).

Anm. 10. Der nom. sg. fem. hat in M und C der regel nach *thiu*; C 4232 *thie* (wol mask. gemeint). An einigen stellen findet sich *the*, so 2001, 2941 bei wörtern wie *heri* -*hêri* (PBB. XII, 349; XIII, 375) und *flôd*, welche m. und f. genus aufweisen.

Anm. 11. Der gen. sg. fem. lautet in C meist *thero* (9 mal), weniger häufig *thera*, z. b. 361, 1481, 1911, 2764, 3317, 4395, einmal in C 360 *theru*; in M 9 *thera* gegen 3 *thero* (763, 1481, 1911), ein *there* (5124); in den andern denkm. Ps. *thero*, Segen *theru*.

Anm. 12. Der dat. sg. fem. in M hat meist *theru*, woneben *thero* und *thera* (von 107 stellen z. b. 82 *theru*, 19 *thero*, 6 *thera*; in C meist *thero* (von 132 stellen 122 *thero*, 8 *thera*, 1 *theru* (2202), 1 *there* (2682),

1 *ther* (2803)). Genes. 220 *thero*, 302 *thera*, 298 *there*, P *thero*. In der Beichte *theru*, Hom., Freck. H., Strsb. gl. *thero*, Segen *thera*.

Anm. 13. Im akk. sg. fem. hat M meist *thea*, daneben *the*, *thie*, *thia* (von 75 stellen 63 *thea*, 5 *the*, 5 *thie*, 2 *thia*); C hat meist *thia*, auch *thea*, *tha*, *thiu*, *thi* (5894 schreibfehler?), z. b. von 89 stellen 80 *thia*, 4 *thea*, 2 *tha*, 1 *thiu*, 12 *thi*. P *thia*. In der Beichte und Segen Spr. *thia*, Freck. H. *thie* und *thê*.

Anm. 14. Der nom. a. pl. fem. in M lautet *thea*, einmal *thia* (die stellen, wo sich *thê* findet, sind relativsätze), in C meist *thia*, viermal *thea*, 3 *tha* und einmal *thê*, *thi* und *thiu* (2913), in relativsätzen *the*. In Strsb. gl. *thia*, Freck. H. *thie*.

Anm. 15. Der gen. pl. f. hat durchweg *thero*, zweimal *thera* in C, in M einmal *theru* und 5124 *there*; in den andern denkmälern *thero*.

Anm. 16. Im d. pl. f. hat C einmal *thên*, sonst *thêm* wie auch M. In den andern denkm. *thên*, dreimal in Freck. H. *thân*.

§ 367. Das zusammengesetzte demonstrativpronomen nhd. dieser hat, ausgenommen *thius*, wie im ahd. endflexion.

Die flexion ist:

Sg. N. (these)	thit	thius, thesu
G. theses, -as	theses, thieses	thesara, -aro, -oro
D. thesemu, -on	thesumu, thesumo, thesum, -un, thesoru,	
	-on thieson,	-aro, -oro, -ero, -ara
A. thesan, on	thit	thesa thessa
I.	thius	
Pl. N. A. these, -a	thius	thesa
G. thesaro, -oro,		thesaro, -oro
D. thesun, -on		thesun, -on

Anm. 1. Nom. sg. m. *these* fehlt. G. sg. m. *thesas* in M und P, *theses* in C, doch 11 mal *thieses*.

M hat im dat. sg. mask. meist die *mu*-formen; 647, 709, 727, 1040, 1290 *thesum*; C meist *theson*, 881 *thieson*, 4094 *thison*; akk. sg. m. *thesan* CM 522, 565 etc., *thesun* M 926, *thesen* M 3600, *theson* in C 1991, 2931, vgl. § 344, a. 6. — n. pl. *these* in M, vereinzelt auch *thesa*, in C *thesa*; gen. pl. *thesoro* nur in M; dativ pl. in M in der regel *thesun*, *thesum* 1286, 1427; in 1696 *thesom*, C *theson*, einmal (824) *thieson*.

Anm. 2. Nom. sg. neutr. *thitt* in P, siebenmal in C und in Genes. Gen. sg. n. *thieses* einige male in C, in Freck. H. *thesas*. Dat. sg. n. in M meist *thesumu*, in C meist *theson* (M von 61 stellen 53 *thesumu*, 1 *theson*, 4 *thesun*, 5 *thesum*. C von 66 stellen 60 *theson*, 1 *thesumo*, 1 *thieson*, 1 *thison*, 1 *thesom*, 2 *thesan*) vgl. § 344, a. 6; akk. s. n. *thit*, in C einige male *thitt*, einmal *thet* (Mers. gl.). Der akk. pl. n. *thesa* C 1825.

Anm. 3. Nom. sg. fem. *thius*, in C 1950 *thesu*, 4894 *thus*. Gen. sg. f. in C nur *thesaro*, in M 9 mal *thesaro*, 2 *thesero*, 1 *thesoro*, 1 *thesara*. Im dat. sg. f. hat M von 115 stellen 44 mal *thesaru*, 25 *thesoro*, 28 *thesaro*, 16 *thesero*, 1 *thesara* (524), 1 *thesare* (4836), 1 *thasaro* (4244);

C *thesaro*, ausgenommen 2 *thesero* (125, 136); akk. sg. f. *thesa* C 1803; gen. pl. f. C *thesaro*, in M von 12 stellen 7 mal *thesaro*, 5 *thesoro*; dat. pl. M *thesun*, C *theson*; akk. pl. f. *thesa*.

§ 368. *self* dekliniert wie die adjektiva stark und schwach. In einigen kasus überwiegen die starken formen, in den andern die schwachen.

Anm. Nom. sg. m. f. n. hat häufig *self*, M 1285 *selb*, etwas öfter die schwache form *selbo*. P, V, Genes. *selbo*, *selbo*. Ess. Ev. Hom. *self*, Segen *the seluo*.

Akk. sg. n. st. *selban* CM 140, 1048, M 472 (C -on), 2290, C 426, 604, 652 etc. — 5930; häufiger schw. in C und M *selbon* (M b), M 888, 2920 *selbun*, P 990 *selban*, Conf., Freck. *seluon*.

Akk. sg. f. schw. CM 400, 517 *selbun*, M 5979 *selbon*.

Akk. sg. n. C 1306 *selba*, M *selbe*, V *selua*, Ess. Ev. *selua*.

Gen. sg. m. CM *selbes*, Genes. 277 *selbas*. — Greg. gl. *selvas* (Wadst., ich las *seluan*).

Dat. sg. m. n. stark *selbumu* M 2843, 3514, 3944, 5207, C *selbon*, C 2843 *selbem* (l. *selbon*); M 418 *selbun*, C *selbon*. Daneben schwach *selbon*: CM 587, C 1308, 5957 und vielleicht 1482, 1937, 5047, 5083, 5166. Genes. 51, 165 *selbun*. — Freck. H. *seluomo*, *seluomo* und mit artikel schw. *seluon*.

Nom. akk. pl. m. f. in der regel *selban* in CMV, ausgenommen M 428 *selbun*, Ess. Ev. *seluun*.

Gen. pl. m. f. CM *selbaro*, Genes. *selbaro*.

Dat. pl. m. n. f. in CM 1045 *them selbon*, 1568, 1617 *iu selbon*.

6. Relativa.

§ 369. In relativsätzen erscheint statt eines bestimmten relativpronomens das persönliche pronomen der 1., 2. und 3. person und das pronomen demonstrativum, wenn der nachsatz dem vordersatze syntaktisch gleichgebaut ist. Bei abhängigen relativsätzen findet sich im relativsatze ein kasus des pron. demonstr. oder die aus dem nom. sg. mask. des pron. demonstr. entstandene relativpartikel *thê*, wofür in C drei mal *thei* (vielleicht schreibfehler). In C ist 4 mal das mit dem ags. übereinstimmende *se* als relativ gebraucht. Näheres gibt E. Wilhelmy in *Die Einleitungen der relativsätze im Heliand*, Leipzig 1881 und Klinghardt *Die relative satsbindung im Heliand*, 1884. ~~Das = 2) relativpronomen (Lfg)~~

Anm. In Ps. steht nach relativpron. meist *thar* (*the thar*) oder *ther* (*the ther*).

7. Interrogativa.

§ 370. Das einfache interrogativ *hwé*, *hwat* hat nur den singular des mask. und neutr. Das fehlende femininum wird durch die formen des mask. ersetzt.

mask.		neutr.
N. hwé, hwie		hwat
G.	hwes	
D.	hwemu, hwem	
A. hwena, -e		hwat
J.	hwiu, hweo, hwi.	

Anm. nom. sg. in M nur *hwé*, in C 16 *hwie* gegen 9 *hwé*, Genes. 51 *hwé*. Der dativ sg. in M *hwemu*, 2 mal *hwem*, in C *hwem*; akk. sg. m. in M *hwena*, in C *hwena*.

Der instr. sg. neutr. meist *hwi* in CM, Genes., Prud., in C 203, 5636 *hwi*, in M 3624 *be hwiu*, 5181 *mid hwiu* und 4652 *hweo*.

In C 1528, 4652 *hwó*, das auch als adv. = 'wie' vorkommt, steckt vielleicht ein anderer kasus von *hwé*. Dasselbe ist der fall bei *hú* Genes. 14, 178, 227 und Ess. Ev. *hú sán*, *hú uusu*. Vgl. meinen aufsatz *hwó* - *hú* ZfdPh. 29, 148 und V. Wyk I.F. 19, 398.

§ 371. *hweðer*, 'welcher von beiden', dekliniert wie ein st. adjektiv: n. sg. *hweðer* (M 1541, C 3848 *hweðar*), g. sg. 3863 M *hweðeres*, C *hweðares*, akk. sg. C 5411 *hweðeron*.

§ 372. *hwilic*, 'welcher', hat ebenso adjektivische flexion.

mask.	neutr.	fem.
Sg. N. hwilic	hwilic	hwilik
G. hwilices, -as		—
D. hwilicumu, -cum, -cun, -con		hwilikaru
A. hwilican	hwilic	hwilika, -e
J. hwilicu, -o		—

Pl. N. A. hwilice, -a etc.

Anm. 1. *hwé*, *hwilik* und *hweðar* fungieren in zusammensetzung mit *só* auch als indefinita: *só hwé só*, *só hweðer só*, *só hwilik só*.

Anm. 2. Wenn *hwé* oder *hwilik* mit einem nomen verbunden wird, kann es die bedeutung eines indefinitums haben, z. b. CM 537 *hwilic hēlag man*, 1368 *uuuar huilic* 'einer von euch', 3172 *manages huat* etc.

8. Indefinita.

§ 373. Die indefinita sind:

a) *sum* 'irgend einer', dekliniert wie das starke adjektiv.

b) *én* und die negation *nién* M 3308, *nén* CM 1523, *nán* C 2639 (durch rasur, M *man*), häufiger *nigén*, *negén* und *énig* 'irgend einer', wie ein st. adj.

c) *man* 'jemand', die komposita *eo-*, *ioman* 'jemand' und die negation *neo-*, *nioman* 'niemand'.

c) *wiht*, nur als neutrum in der bedeutung 'et was' gebraucht und in den kompositis *eo-* und *neowiht* vorkommend.

d) Mit *hwé* zusammengesetzt sind die pronomina: *só hwé só*, 'wer auch immer' (dekliniert wie das interrogativ), *gihwé* C 347 und M, Gen., sonst C *gihwie*, *gihwat* 'jeder, jedes'; Freck. H. *geihwé*.

e) mit *hweðar*, *só hweðar* 'welcher, was auch von beiden oder mehreren', in Freck. H. *gahwethar*, *iehwethar* (Freck. H. d. sg. f. *iawethero*) 'jeder von beiden' und die negation *neuwethar*, 'keiner von beiden'. — C 3628 *éndihweðar*, CM 1660 *óðerhweder* (M *óðarhweðar*), M 3628 *óðerweder*.

f) mit *hwilik*: *só hwilik só* 'wer immer'; *ghiwilik* 'jeder, ein jeder'; *éogihwilik* (Ps. pr. *iogiwelik*) 'jeder, jedes'; und in komposition mit *dag*: *the thero dachwilekan prevenda* 'zur täglichen pfründe'.

g) Zusammengesetzt mit *-lik* ist auch *sulic* 'ein solcher', das substantivisch und adjektivisch gebraucht wird. Es steht entsprechend dem interrogativpronomen *hwilik* oder korrelativ mit *só*: *te sulikun ambahtscepti só hé mī égan wili*.

h) *io-the swa* oder *io-the-hwé* 'jemand, irgend wer', gen. sg. Ess. Ev. Luc. 22, 22 *gethesuues*.

Pronominaladverbia.

§ 374. Aus pronominalstämmen gebildete adverbia sind 1) folgende ortsadverbia, die entweder die ruhe an, die bewegung nach oder die bewegung von einem orte her bezeichnen und auf folgende fragen antworten:

<i>wo?</i>	<i>wohin?</i>	<i>woher?</i>
thar	tharod	thanan, thanana
hwar	hwarod	hwanan, hwanana
hier (hēr, hīr)	herod	hinan, hinana

2) die adverbia der zeit:

thó	than, hwan
-----	------------

3) die adverbia der art:

hwó, hweo	thus
-----------	------

Anm. 1. Über das verhältnis von *hēr*, *hier*, *hīr* s. § 84.

Anm. 2. M *than*, Genes. 119, 140 *thann*, C 1935, 1954 *thanne*, M 3904 *thanne*, 1563 *thanna*, Genes. 11 mal *thanna*. St.P. *uuanne*.

Anm. 3. Mit kasus von *hē* sind gebildet: CM 2064 *hindag*, CM 3886, C 5319, 5604 *hīudu*, Hom. *hōdigō*.

II. ABSCHNITT. KONJUGATION.

Allgemeines.

§ 375. Das altsächsische verbum hat folgende formen:

1. Ein selbständig entwickeltes genus, das aktivum.

Das mediopassivum ist verschwunden, das passivum wird durch das partizipium praeteriti in verbindung mit den hülfsverben *wesan* und *werthan* gebildet.

2. Zwei tempora: praesens und praeteritum. Das futurum wird durch das praesens vertreten, mehr noch durch umschreibung mit dem hülfsverbum *sculan*.

Anm. Das perfektum wird mit *hebbian* und *wesan* umschrieben.

3. Zwei volle modi: einen indikativ und einen optativ (auch konjunktiv genannt); dazu einzelne personen eines auf das praesens beschränkten imperativs.

4. Zwei numeri: singular und plural.

5. Verbalnomina: infinitiv und partizipium praesentis, partizipium praeteriti.

Anm. Ein gerundium wird durch flektierung des infinitivs gebildet.

§ 376. Die verba verteilen sich je nach der bildung ihres praeteritums auf zwei hauptklassen.

1) Starke verba. Diese bilden ihr praeteritum ursprünglich teils durch wechsel des wurzelvokals (ablaut), teils durch reduplikation der wurzelsilbe mit oder ohne ablaut des wurzelvokals. Die reduplikation ist im alts. verschwunden, an deren statt sich bei den letzteren verben ein jüngerer wechsel des wurzelvokals zeigt, der nicht mit dem alten ablaut übereinstimmt. Alle bilden das part. prt. durch ein *n*-suffix.

2) Schwache Verba. Die schwachen verba bilden ihr praeteritum durch zusatz der silbe *-da* oder *-ta*, das partiz. praeteriti durch das dentalsuffix *d*, *t*. Nach harten konsonanten folgt *t*; z. b. *swebida*, *legda*, aber *dōpta*, *sōhta*.

Die schwachen verba zerfallen nach den stammbildenden

Starke verba

Praese
Indikat

		1	2	3 ^a	3 ^b	4
Sg. 1.		mīthu, -o	biudu	bindu	wirthu	nīmu
2.		mīthis	biudis	bindis	wirthis	nīmīs
3.		mīthid, -id, -it	biudid	bindid	wirthid	nīmīd
Plur. 1. 2. 3.		mīthad, -ad, -at	biodad	bindad	werthad	nīmad

Optati

Sg. 1. 3.		mīthe, -a	biode	binde	werthe	---
2.		mīthes, -as	biodes	bindes	werthes	---
Plur. 1. 2. 3.		mīthen, -an, -in	bioden	binden	werthen, -an	nēman

Impera

Sg. 1.		mīth	biud, biod	bind	wirth, werth	nīm
Plur. 2.		mīthad, -at, -at, -et	biodad	bindad	werthad	nēmad

Infinit

		mīthan, -en	biodan	bindan	werthan	nīman, nēmar
--	--	-------------	--------	--------	---------	--------------

Partizip

		mīthandi	biodandi	bindandi	werthandi	nīmandi
--	--	----------	----------	----------	-----------	---------

Praeteri

Indikat

Sg. 1. 3.		mēth	bōd	band	warth	nam
2.		mīdi	budi	bundi	wurdi	nāmi
Plur. 1. 2. 3.		midun	budun	bundun	wurdun	nāmun

Optati

Sg. 1. 3.		mīdi	budi	bundi	wurdi	nāmi
2.		mīdis	budis	bundis	wurdis	nāmis
Plur.		midin	budin	bundin	wurdin	nāmin

Partizip

		gimidan	gibodan	gibundan	wordan	ginoman
--	--	---------	---------	----------	--------	---------

Starke verba

Schwache verba

Praesens

Indikativ.

	1	2	3 ^a	3 ^b	4	5	6	7	8	1	2
Sg. 1.	mīthu, -o	biudu	bindu	wirthu	nimu	quithu	dragu	fallu	hrōpu	neriu	folgon
2.	mīthis	biudis	bindis	wirthis	nimis	quithis	dregis, dragis	fellis	hrōpis	neris	folgos
3.	mīthid, -id, -it	biudid	bindid	wirthid	nimid	quithid	dregid, dragid	fellit	hrōpid	nerid	folgod
Plur. 1. 2. 3.	mīthad, -ad, -at	biodad	bindad	werthad	nimad	quethad	dragad,	fallad	hrōpad	neriad	folgod

Optativ.

Sg. 1. 3.	mīthe, -a	biode	binde	werthe	—	quethe	drage, -a	falle	—	nerie	folgo, -oie
2.	mīthes, -as	biodes	bindes	werthes	—	quethes	drages	falles	—	neries	folgos
Plur. 1. 2. 3.	mīthen, -an, -in	bioden	binden	werthen, -an	neman	quethan	dragan	fallen, -an	—	nerien, -ian	folgon, -oian

Imperativ.

Sg. 1.	mīth	biud, biod	bind	wirth, werth	nim	quith	drag	fall	—	neri	folgo
Plur. 2.	mīthad, -at, -at, -et	biodad	bindad	werthad	nemad	quethad	dragad	fallad	—	neriad	folgod

Infinitiv.

mīthan, -en	biodan	bindan	werthan	niman, neman	quethan	dragan	fallan	hrōpan	nerian	folgon
-------------	--------	--------	---------	--------------	---------	--------	--------	--------	--------	--------

Partizipium.

mīthandi	biodandi	bindandi	werthandi	nimandi	quethandi	dragendi	fallendi	hrōpandi	neriandi	folgondi
----------	----------	----------	-----------	---------	-----------	----------	----------	----------	----------	----------

Praeteritum.

Indikativ.

Sg. 1. 3.	mēth	bōd	band	warth	nam	quath	drōg	fel(1)	hriop	nerida	folgoda
2.	midī	budi	bundi	wurdi	nāmi	quādi	drōgi	felli	hriopi	nerides, -as, -os	folgodos
Plur. 1. 2. 3.	midun	budun	bundun	wurdun	nāmun	quādun	drōgun	fellun	hriopun	neridun	folgodun

Optativ.

Sg. 1. 3.	midī	budi	bundi	wurdi	nāmi	quādi	drōgi	felli	hriopi	neridi	folgodi
2.	midis	budis	bundis	wurdis	nāmis	quādis	drōgis	fellis	—	—	—
Plur.	midin	budin	bundin	wurdin	nāmin	quādin	drōgin	fellin	hriopin	neridin	folgodin

Partizipium.

gimidan	gibodan	gibundan	wordan	ginoman	giquedan	gidragan	gifallen	gihrōpan	ginerid	gifolgod
---------	---------	----------	--------	---------	----------	----------	----------	----------	---------	----------

vokalen in drei klassen: *ja, ô, é*, so *hélian, makôn, capên* (Prud. gl.).

Anm. Auch bei den schwachen verben sind noch spuren eines alten ablauts wahrnehmbar, wie z. b. in *warhta* neben *worhta, mahta* neben *mohta*.

Zu den starken und schwachen verben kommen noch einige mit schwachen neubildungen gemischte verba von ursprünglich starker flexion (s. § 416 ff.), die reste ursprünglich unthematischer verben aus den wurzeln *bheu* und *es*, die sich zusammen wieder mit zeitformen des starken verbum *wesan* verschmolzen haben (vgl. § 423), die verba *dôn, gân* und *stân*, die mit dem ersten die 1. prs. sg. praes. ind. auf *mi* bildeten, und endlich das verbum *willian*, eigentlich ein optativ mit indikativ-bedeutung, wozu der optativ, imperativ und ein schwaches praeteritum neu gebildet wurden.

Anm. Alte ablautsverhältnisse finden sich bei *es* in *is* und *sind, si*, bei *willian* in *williu, welliu, welda, walda, wolda* etc.

Cap. I. DIE FLEXION DER STARKEN UND SCHWACHEN VERBA.

§ 377. Die endungen der starken verba sind abgesehen von kleineren abweichungen im praesens dieselben wie die der schwachen verba. Die endungen des praeteritums sind zum teil verschieden.

§ 378. Paradigmata nebenstehender tafel: stark, ablautend: *mīthan* meiden, *bīdan* bieten, *findan* finden, *werthan* werden, *nīman* nehmen, *quethan* sagen, *dragan* tragen; reduplizierend: *fallan* fallen, *hrópan* rufen; schwach: 1. konjugat. *nerian* retten, 2. konjugat. *folgon* folgen.

Anm. Von der 3. schw. konjugation ist kein vollständiges paradigma zu geben, s. § 310. Die unterabteilungen der schwachen verba der 1. und 2. konj., die sich meist auf die stammveränderungen beziehen, finden sich in den §§ über die schwachen verba.

1. Flexion des praesens.

a) Verbalformen.

§ 379. Die ursprünglichen endungen sind:

	Indikativ	Optativ	Imperativ
Sing. 1.	-u, -on	e	—
2.	-is, -os	es	—, i
3.	-id, -od	e	—
Plur. 1. 2. 3.	-ad, -od	en, an	ad

Anm. 1. Indik. 1. sg. st. und 1. 3. schw. u, 2. schw. on.

Statt u findet sich o in C 557 *gisiho*, 1104 *lato*, 4346 *seggio*, M 1463, 4346 *seggio*, 1453, 1690, 1950, 2130 *seggeo*. — Genes. 207 *findo*, 173 *libbio*, Taufgel. *forsacho*, *gelbo*, St.P. *firsio*, *girenno*, *sugo*. — M 2117 *hete*, C 5638 *stande*, Chelt. *driue*, *wene*, *erdeile*, *versèle*, *dumbe*, M 213 *wani*. — on findet sich CM 3392, *tholon*, 285 *gitruon*. In Prud. *blithon*, *saron*, *thianon*, St.P. *anasmidon*, *boron*, *uiron*, *gescon* u. a., Chelt. aber e: *mistrue*. In Conf. *giuhu* statt *giu* durch kontamination von *giu* und *gihu*.

Anm. 2. Indik. 2. sg. bei den schw. v. der 2. kl. os; von der 3. schw. nur *habes* (C neben -is) und *habas* (M). Verbindung von verbum und pron. findet sich u. a. Taufgel. *forsachistu*, *gilobistu*, Brüss. Ev. *süst*, Lugd. *sichtest*.

Anm. 3. Ind. 3. sg. st. und 1. schw. -id, -id̄ und -it; in der 2. schw. konj. -od, -od̄, -ot; in C 1824 *gitimbrid*, M *getimbrod*; in der 3. schw. konj. -ed, -at (M), it (C), ABC. Nord. *habet*, *bihabet*, St.P. *errostet*; schwächung zu et: Ess. H. *geldet*. Freck. *höred*, *hared*, Lugd. *hinet*. In St.P. und Verg. gl. ad in *bidunkulat*, *gifirat*, *flotad*, *utihlad*. Über das verhältnis von d, ð, t s. § 287.

Anm. 4. Die ursprüngliche endung der 3. prs. plur. -nd̄ hat vor dem spiranten das n verloren, und da nun die endung der 2. pers. pl. th, ð mit der 3. pers. übereinstimmte, hat auch die endung der 1. pers. pl. ihr altes m aufgegeben und sich mit beiden ausgeglichen.

Die plural-endung nd̄, nt, nd des indik. und imperativ erscheint noch in C 4724 *gormond̄*, 1321 *tholond*, 4312 *uwerthend*, 4654 *minniönd*, 4661 *berend*, 4724 *griotand*, 3619 *uuelleant*, 4327 *liggient*, 4392 *antfähent*, 4432 *quethent*, 4447 *antfähent*, 4540 *seggient*, 4645 *märient*, 4651 *ghuggent*, — M 1663 *mornont*, — Prud. gl. *arnont*, *inthavent*, *kerrent*, *kräcent*, *stuckent*, *utbösment*, — Brüss. Prud. *bigravent*, *krägent*; Lamspr. gl. *vragant*, St.P. *suebont*. (Diese form findet sich auch in den Altostniederfränk. psalmen, v. Helten Gramm. § 91). Eine 2. pers. *kumet* C 4392. C 1755 *kumit* und M 4411 *standid* haben sg. statt plur. In V 1336 *beodon*, M 1337 *sprecan*, V 1352 *uuöpan*, M 3022 *fallan*, C 3104 *standan* weisen optativ-formen auf. Schwächung zu ed zeigen Hom. *lesed*, Freck. H. *höred*, Ps. *hebbed*. Über a für o vgl. § 120, 4.

Anm. 5. Der optativ hat in den st. v. und den schw. v. der 1. 3 kl. in der 1, 3. sg. -e (-ie), 2. sg. es, daneben zeigt sich -a (-ea), -as (-eas).

In M 40 mal e gegen 24 mal a; in C 67 e gegen 3 a: 2472 *draga*,

2609 *lata*, 3246 *frummea*, — C 3869 fehlerhaft *gangan*. Mit a 2518 *bihaldæ*, 3167 *standæ*, — i: 3016 *läti*, Genes. *ganga*, *mahlea*, *uueslea*.

Prud. *aslaha*, *bresta*, *gisiaha*, *ätliata*, St.P. *forliesa*, Hom. *wertha*, Ess. Ev. *ofarsagia*, *leggia*, *tekina* etc., doch Ps. *sette*, *vuerthe*, Mers. gl. *beseffe*, Vergil. gl. *auuende*, Prud. Par. *eduuinde*, Prud. *gefähe*, St.P. *ergeile* u. a. Segen *gihēle*, Chelt. *entwerre*. i: Ess. Ev. *giuuegi*, St.P. *uuidarsiuii*.

Statt es (aus *és*) der 2. pers. findet sich auch as, das in M 4 mal neben 4 mal es vorkommt, in C meist es (9 mal), as C 1590 *leras*, 1708 *löseas*; Genes. 47 *hebbias*, 65 *alätas*, 66 *atuemeas*, 175, 229 *uulleas* neben 226 *belgas*, Prud. *gifiahas*, Lind. *angeldas*, *uurekas*, Ess. Ev. *uurekas* neben *githuinges*.

Anm. 6. Optativ. plur. hat en (aus *én*), daneben an: in M sind beide ziemlich gleich (14 en, 13 an), in C meist an (32 mal), ausgenommen 4644 *fulgangen* und 2825 *findin* (M *finden*) mit anlehnung an das praet. opt. In 1365 *forlätcan* schwankte der abschreiber zwischen *forläten*: *forlätan*. C 2573 *lätan* (schreibfehler durch folgendes *haloian*, *halon*). — In Genes. nur vs. 208 *hebbian*. Merseb. gl. 105^a *uwerden*, 104^b *uulstien*, doch 105^a *iuléstian*, Hom. *bekuman*, Ess. Ev. *lätan*, *domian*, *arfellian*, *gesuikan*, *sittian* neben *nemen*, Brüss. Ev. *eruellen*.

Anm. 7. Die schw. verben der 2. kl. haben im singular entweder oie oder o; ie, oie: C 1869 *bimurnie*, CM 4795 *tholoie*, M 5243 *uütnoie*; o: C 5334 *cöpo*, 5343 *uütno*, CM 3221 *thiono*, 1659 *githiono*, 1698 *mago*. — a M 1869 *bimorna*. — Prud. fr. *lacno*; Prud. Paris. *gilaau*, Vergil. gl. *nitheruuga*, 2. sg. 2752 C *tuithos*, M *tugithos*, 3097 CM *githolos*.

Im plural CM 1418 *thionioian*, 1534, 4139 *githoloian*, doch 2568 C *halon*, 1570 CM *lobon*, 3321 C *lèthon*, M *ledon*, 4649 CM *waron*, 2561 C *uuiodon*. Hom., St.P., Prud., Ess. Ev. immer on.

Anm. 8. *wita* (mnl. *weten*, ags. *wuton*) ist urspr. dual des injunktiven aorists von *witan*, vgl. v. Helten PBB 15, 472. Die ursprüngl. endung *ô* (*au*) hat es für das a des optativs aufgegeben.

Anm. 9. Die 2. sg. imp. hat bei den starken verben kein suffix; nur die, welche ihr praesens mit j bilden, haben i; C *hilp*, M 1612 *help*, C *tiuh*, M 3203 *teoh*, *mith*, M 4609, 4766 *seh*, C *sih*, M 1607 *gef*, C *gib*, C 5602 *wes*, *wis*, sonst ist das e des stammes wie in der 2. 3. pers. sg. in i übergegangen, z. b. Prud. *stik*, *wirth*, Lind. *nim*, Ess. Ev. *hilp*. — *sweri* u. s. w. Die schwachen j-verba bilden die 2. pers. sg. durch i, die *ô*-verba durch o, in M findet sich bei den verben der 3. kl. e und a, z. b. *märi*, *söki*, *frumi*, *neri*, — *halo*, *folgo*, *galpo*, — in M 3228 *hala*; — M *habe*, *haba*, *saga*, doch hat C hierbei das i durchgeführt, so *habi*, *sagi*, M und C *hugi*. Schwächung zu e zeigt sich Ps. 38 *höre*.

Die 2. plur. imp. ist wie im prs. ind. plur. bei den st. v. und ja-st. -að, -ad, at (in C 1 mal -et und -ent) und bei den schw. v. der *ön*-klasse -oð: *lèstead*, *rümeat*, *römod*, *samnoð*; einmal in M *ont*: *mornont*, vgl. anm. 4.

b) Nominalformen.

1) Infinitiv und Gerundium.

§ 380. Der inf. praes. geht auf *-n* aus. Bei den starken verben ist also der ausgang *an*, bei den schw. v. der I. konj. *ian*, der II. konj. *ón*; die der III. konj. sind zu den *ian*-verben übergegangen, ebenso einige der II. klasse. Neben *-ian* findet sich *an*, z. b. *hórian*: *hóran* und *hebbian*: *hebban*. Von einigen verben der II. klasse erscheint ein inf. auf *-an* neben *-on*: *hlinan* (Oxf. gl.) neben *hlinon* etc.

Der dativ des infinitivs dient als gerundium und hat die endungen *-anne*, *-ianne*, *onne*: CM 650, 1779 etc. *faranne*, CM 143, 1043, 3407 *gíwinnanne*, 4518 *thwahanne*, C 3803, 4687 *bimíthanne*, M *bimídanne*, C 4920 *winnianne*, M *winnanne*, 5347 *quellianne*, C 4541 *gigeriuuanne*, M *gigaruuuene*, C 1589 *giuuirkeanne*, M *giuuirkenne*, C 1838 *giseggeanne*, M *seggennea*, C 2433 *bidernianne*, M *bidernienne*, C 3051 *uítsonne*, M *uítseanne*, CM 3820 *scauuonne*, 1188 *githiononne*, 4784 *tholonne*, C 502, 4919 *githolonne*, M *githolonna*, C 5531 *tholianne* u. a., St. P. *ursagenne*, Ess. Ev. *niatanne*, Conf. *flókanna*, *gibótianna*, Ps. *duonne*.

Genitiv nur in Conf. *helsiannias*, *cussiannias*, *liagannias*, *sveriannias*.

Anm. 1. Die endung *an*, *-anne* ist in C die regel, ausgenommen 2752 *blizzenna*, 4055 *standenne*.

In M nach Schlüter Unters. s. 228 ff. 725 *an*, 483 *en*, letzteres häufiger in der schw. als in der starken flexion, während *an* vielfach nach guttural auftritt; vgl. Germ. 31, 389, PBB. 4, 366.

Genes. *an*, *ian* (*ean*); ebenso V und P. In den kl. denkm. meist *an*, ausgenommen Ess. Ev. *thuingen*, Freck. H. *kumen* neben *cuman*, St. P. *borgen*, *kneden* neben *menan*, Mersb. gl. *bithurfen*, Vergil. gl. *gihönen*, *habbien* neben *ungeldan*, *skietan* u. a., Brüss. Ev. *geirren*, Chelt. *verderkenen*. Ps. *uuerkenne* neben *gangan*, *f(e)rneman*.

Anm. 2. Formen wie Freck. H. 521 *in te gände* entstanden durch kontamination von gerund. und partiz. praes.

2) Partizipium praesentis.

§ 381. Das partiz. praes. geht auf *andi*, *iandi*, *ondi*, *iandi* aus, z. b. Hel. *blicandi*, *liggiandi*, *farandi*; über die formen in der flexion s. § 350. In den Prud. gl. erscheint als ausgang

-anthi, *-onthi*: *weronhi*, *lerantheru*, *hangothion*, *ludonthion*, *wesanthion*, *brévianthia*.

Anm. Statt *-andi* findet sich *-endi* in M 3381, 3391 *brinnendi*, 3917, 4585 *libbiendi*, 3058 *libbiendes*, 5086 *libbiendies*, 3149 *libbiendero* (nur einmal 1013 *libbeanda*) — 2276 *uúdiendi*, 3334 *biddiendi*, wie in C; übereinstimmend haben C und M *neriend-* (ausgenommen *neriand* C 4261), auch M 5218 *hélendero*, 5224 *hettendium* (C *-on*), 3182, 3217 *uúlliendi* (C *-endi*), M 3756 *uúlliendi*, wo C *-iandi* hat. C hat *endi* in 343 *hém sittendion*, 3018 *uualdend*, 3145 *glitendi*, 5601 *rádendero*, — 4316 *büændion*. Ausgen. 3717 *neriand* (wie M) fast immer *neriend-* (so auch M, doch in 1144, 1187, 3889, 4803 hat M *neriand-*), dagegen immer *waldand-* (auch in M), C 3182, 3217, 3431, 5597 *uúllendi*, 5524 *men-dendia*, 5602 *radendero*. In *helend-* C 2278, 3031, 3061, 3156, 3558, 5218 weicht C von M (immer *-eand-*) ab, ebenso 2809, 5224 C *hettend(i)on*, M *-iandeon*, C 4915 *hettendero*, M *hatandiero*, C 2811 *leriendero* (M *-and-*), C 3149 *libbendero* (M *-iend-*). V 1279 *neriandon*, wo CM *-iend-* haben. P 962 *uualdandas* (C *uualdandes*), auch *héländ*, *alouuualdand*. Genes. *libbendian*, *libbendero*, *drübundian*. In Hom. *helpandemu*, Str. gl. *vallandia*, Conf. *slápandi*, *uúitandi*, Lind. Ev. *lesandia*, *iliandi*, Brüss. Ev. *nemande*, Verg. gl. *spurnandies*, doch St. P. *anafehtende*, Brüss. Prud. *flehtende* neben *werpandi*, Brüss. Ev. *gangendemo*, Ess. Ev. *lesenda* (*flehtente*, *nemente*). In Prud. *driapanthemo*, *ginanthemo*, *hritánthion*, *wemmanthi* etc., mit *th* statt *d*; daneben *upcapenthi* (3 kl. schw.).

-ond-: M 782 *neriandon*, — in Ess. Ev. Luc. 43, 23 *driagundun*.

-ind-: C 2281 *hettindeon*, Ess. Ev. Mc. 4, 26 *uúllindi*, *suoginda*, Par. Prud. *houerhilind* (l. *ouerbilinnandi*? oder Wadst. *houerhilindemu* z. *ouarilian*) ‘subsistente’ (‘*procella*’).

2. Die flexion des praeteritums.

a) Verbalformen.

§ 382. Die endungen sind:

		Indikativ		Optativ
		stark	schwach	
Sing.	1. 3.	keine	a, e	i, e
	2.	i	es, as, os	is
Plur.	1. 2. 3.	un, on	un, on	in, en

Anm. 1. Die 1. 3. sg. hat im indikativ der starken verben keine endung. Das *i* der 2. pers. sg. ist fest.

Im plural steht in C *on* statt *un* in 1, 3440, 4220 *uúáron*, 58 *sáton*, 344 *giuúieldon*, 655, 660 *sáon*, *sáhon*, 687 *bigunnon*, 1173 *fundon* (neben *quámun*), 2960 *gengon*, 3603 *forzáton*, 4236 *hétón*, 5697 *bebrácon*. M *un*, ausgenommen 1447 *wítón*, 1684 *thurbon*; Genes. 13 *uúáron*; P, V *un*. — C 1165, 1184 *farlietan*, 1186 *gicuran* mit *a* statt *u*, vgl. § 8, a. 3.

Hom. *hétón*, *worthón*, sonst überall *un*.

Anm. 2. In der 1. und 3. sg. der schw. verben hat C meist *a*, doch

349 *samnode*, 552 *fragode*, 5945 *brahte*, vgl. auch *wisse* 300 (s. § 417). In M im anfang *a*, woneben von 518 an *e*, nach vs. 2370 findet sich fast ausschliesslich *e*; am ende wieder *a*, z. b. 4362, 5056, 5078, 5099, 5205. V und P *a*. Genes. 41 *a* gegen 9 *e* (40, 56, 166, 243, 261, 273, 281, 327, 331). In Vergil. gl. *brordade*, *strüuide*, *talde*, *umbëtte* neben *uuiegida*, *lösda*, *thräside*.

Die 2. sg. hat *es* in M: 821 *uueldes*, 2952, 3062 *mahtes*, 2955, 3376 *habdes*, 4095 *sendes*; *as* in C: 821 *uueldas*, 3062 *mahtas*, 5574 *sagdas*. Das *as* ist wol von der 1. 3. pers. beeinflusst, s. Sievers PBB. 9, 561. *os* weisen C 2550 *säidos*, 3376 *habdos*, 4095 *sandos*, 5637 *dedos* auf, vgl. Schlüter Unters. s. 141. Gen. 44 *gidedos*.

1. 2. 3. plur. *un*. Die endung *on* findet sich nur C 10, 56 *habdon*, 83 *diuridon*, 546 *uoldon*, 551 *queddon*, 3179 *gihórdon*.

In den kl. denkm. *un*, ausgenommen Prud. *bemeindon*, Br. Ev. *eruuar-medon*.

Anm. 3. *e* statt *i* im optativ ist selten; nur C 116 *andriede*, 992 *licode*, 3876 *gidorste*, 4173, 5945 *brahte*, P. 1001 *gisäuuie*, Genes. 304 *säuuie* gegen 19 mal *-in*. V wie M stets *i*; so auch in den kleineren denkm. und glossen.

b) Nominalform.

Partizipium.

§ 383. Die partizipia praeteriti der nicht mit einem praefix zusammengesetzten verba werden durch vorfügung der partikel *gi-*, *ge-* gebildet, die ursprünglich nur zu den perfektivis mit *gi* gehörte. In vielen adjektiven sind noch die alten partiz. ohne *gi* bewahrt, so in *füsíd*, *neglitskipu*, *ódan* etc. Es finden sich noch einige ohne *gi-*: C 5594 *word'an*, CM 667 *funden*, CM 554 *uundan*; *cuman* und *hétan* haben im Hel., Genes. und kl. denkm. niemals *gi*. Von schwachen verben finden sich ohne *gi-*: CM 2110 *lösot*, C 3385 *fastnot* (M *gifastnod*), C 3484 *fruodot*, C 5552 *neglid*, CM 5130 *kennid*.

a) Die endung der partiz. praet. der starken verba ist in den unflektierten kasus *-an*, *-en*.

Anm. Die schwächere stammform des suffixes kam wol ursprünglich nur einem bestimmten kasus zu. Aus diesen wurde sie dann auf die andern, selbst auf den nom. sg. übertragen, wie häufig in M.

Dieses *e* ist in gewissen fällen in *i* übergegangen, wie z. b. im ahd. *henin* neben *hanen* steht, vgl. Braune § 221, a. 2. So zeigt denn das As. partizipia auf *in* neben *en* und *an*.

Aus assimilation oder verschreibung sind formen zu erklären wie M 2590 *forgriponon* (C *-gripanun*), M 2638 *fargriponon*, C *forgriponun*, M 4445 *fargriponon* (C *-gripanun*), M 1464 *gibolgono* (C *gibolganu*); in C ausser 2638 auch 1086 *gibodon*, 3466 *forduolon*.

Das verhältniss von *an*: *en* ist folgendes: in C zweimal *en*: 732 *gitogen*, 1577 *biholen*; in M 154 *an* neben 98 *en* (vgl. Schlüter Unters. s. 231); V 3 *an*: 1297 *gikoran*, 1304, 1345 *fargeban*, doch 1323 *fargeben*; P 993 *giborenaro* (doch 991 *gicoranan*); in Genes. 15 *an* gegen 2 *en*: 331 *adalboren* (doch 295 *adalborana*), 279 *farliuuuen*. Die klein. denkm. weisen meist *-an-* auf, z. b. St.P. *anagiboran*, Vergil. gl. *athrotan*, Lind., Ess. Ev. *bikuman*, Prud. *gebradan*, Par. Prud. *farnoman*, Freck. *gisæthan*, Hom. *iegiuan*, Ps. *gigeuan*, — Ess. Ev. *bifolana*, Prud. *fardriuana*, *githiganamo*, Freck. *giscæthanas*, Vergil. *undarnumana*, *umspannane* u. a. — *-en* steht in Mers. gl. *forgefen*, Vergil. *ouerrunnen*, Chelt. *beraden*, sonst in der nominativform immer *an*. — *-en-* findet sich Mers. gl. *bislotenun*, *forsekenun*, *iletene*, Vergil. *farsuorenero*, *nithergiuorpenen*, Lind. *bese-tenne*, Prud. *gigedenon*, *chirigenon*, *ufgeslegenon*, St.P. *githigenon*, Brüss. Prud. *anagistótena*, Ps. (*t*)*hurugthigen(o)*.

in steht in M 2841 *gewunnin*, C 2729 *kumina*, Genes. 314 *gifallin*, 37 *bismitin*, 317 *stridin* (adj.?), 130 *githungin*; über das vorkommen in späteren dialekten vgl. Zs. f. d. Ph. 29, 145.

§ 384. b) Die endung des partizipium praet. der schwachen verba ist *id* in der ersten, *od* in der zweiten und *d* in der dritten klasse. Bei einigen verben der ersten kl. ist *d* unmittelbar an den verbalstamm getreten.

In der flexion bleiben *i* und *o* meist erhalten, wenn sie nicht aus einer oder der andern ursache synkopiert wurden.

Beispiele der part. praet. der 1. kl. *gifrumid*, *gefrumida*, *giblôit*, *gibôknid*, *gibôtid*, *adélid*, *bedélide*, *giôgida* — *gisald*, *gitald*, *gibôht*, *gisôht*, *giwarht*. — 2. kl. *gidrusinod*, *gifastnod*, *gifratohod*, *gifrithod* etc. — 3. kl. *gihabd*, *gihadd*, *gilibd*, *gihugd*, *gisagd*.

Anm. 1. Über die synkope des *i* vgl. § 143. In den kl. denkm. ist die synkope des *i* bei langsilbigen verben fast die regel: Prud. *bikiert*, *gebrand*, Ess. Ev. *gibôt*, *gistild*, Verg. *giscund*, Freck. *gimelt*. — Prud. *alôsdan*, *alôsdaru*, *bemeinda*, *gebôgdon*, *gemëddan*, *giscalcten*, *giscerptun*, *vtgiscurftimo*, Ess. Ev. *birôpta* (Lind.), *gikelcton*, *gimerkta*, *emerktta* (Lind.), *-giôfda*. Verg. *gisettemo*, Mers. gl. *idômde*, *iuuêgde*, Strassb. *-gebogdon*. Daneben aber häufig ohne synkope: Prud. *arbelgid*, *gibrêvid* u. a. Ess. Ev. *bimënid*, *girihtid* u. a. Verg. *giburdid* — *gimehlida*, Prud. *gimäsidun*, *gitubbidemo*, Str. gl. *gimengidemo* etc. Im Heliand sind die nicht synkopierten formen die gewöhnlicheren, aber die flektierten partizipia sind selten.

Einige dieser partizipia mit synkope weisen umlaut auf, der wahrscheinlich aus den formen mit umlauts-*e*, z. b. *gissettimo* aus *settean*, *gimerkt* aus *merkian*, ins partiz. gekommen ist, vgl. auch *legda* (§ 408). Über *d* und *t* statt *d* vgl. § 272, anm.

Anm. 2. Statt *-od* erscheint *ad*, wie auch sonst *a* für *o*, vgl. § 120, 4.

Übergang in *ed*: St.P. *bedunkulet*, *giplumet* und *giplumot*, *girigeten*, Chelt. *bestoppet*.

An m. 3. Die part. praet. der 3. kl. sind: CM 466 *gelibd*, *gesagda* M, *gisagda* C, V 1327. M 3693 *behabd*, C *bihadd*. M 2495, 3799 *gehugda*, C *gihugida*, wie auch 2445, 2665, wo M *gihugide* hat (neubildungen nach der 1. kl.).

Cap. II. DIE BILDUNG DER TEMPUSSTÄMME DER STARKEN UND SCHWACHEN VERBA.

1. Die starken verba.

§ 385. Im altgermanischen wird der unterschied der tempusstämme durch den vokalwechsel der wurzelsilbe ausgedrückt.

Der vokalwechsel zeigt sich in den tempusstämmen: Man hat zu unterscheiden; 1.) den praesensstamm, wozu alle formen des praesens gehören; 2.) den ersten praeteritalstamm, wozu die 1. und 3. sg. praet. ind. gehören; 3.) den zweiten praeteritalstamm: die 2. sg. praet. ind., der plur. praet. ind. und der optativ praet.; 4.) den stamm des partiz. praeteriti.

Von früheren unterscheidungen sind nur in den verben, die ihr praesens mit *-ja* und mit *-na* bilden (*biddian*, *swerian*, *fregnan*, *standan*), spuren eines früheren praesenssuffixes nachzuweisen.

§ 386. Die verba mit ursprünglich stimmloser spirans sollten im sing. und plur. praet., im opt. und partiz. praet. grammatischen wechsel aufweisen, also *th* — *d*, *f* — *b*, *h* — *g*, *w*, *s* — *r*; er ist aber durch formenausgleichung und wirkung verschiedener lautgesetze oft beseitigt worden. In manchen fällen ist entweder der erste oder der zweite konsonant vorherrschend geworden; vgl. § 388, a. 4, 389, a. 2, 396, a. 3.

An m. 1. Die ursprünglichen zustände sind um so mehr verwischt, als inlautendes *th*, *ð* und *d* in einigen hss., wie in M, zusammengefallen sind.

Es zeigen sich so unregelmässigkeiten bei *lithan* (M *lidan*), part. prt. C *gilithan* (M *giliden*); *mithan*, praet. ind. sg. C *mëth* M *mëd*, plur. C *mithun* M *midun*; *werthan* hat im praet. ind. sg. *warth*, *ward*, *wart* (s. § 295, 4), im pl. *wurthun*, *wurthun* etc.; *bifelahan*, praet. ind. pl. *bifulhun*, part. prt. *bifolhan*; *lesan*, prt. *las lasun*; *quethan*

hat in C *quath quâthun* und *quath*, *quat* im praet. ind., in M *quath* (1084 *quath*) *quâdun*; *sehan*; ind. praet. *sah*, plur. *sâhun* (20 mal in C, 19 mal in M) und *sâwun* (10 C, 1 M), optat. *sâhi* (1 C, 4 M) und *sâwi* (6 C, 1 M), *sâhin* (1 C, 3 M), *sâwin* (5 C, 1 M), partiz. *gisehan* (1 C, 1 M), *gisewan* (2 C), *giseen* (1 M); *slahan*, praet. ind. sg. *slôg*, pl. *slôgun*, part. prt. C *gislahan* M *gislagan*; *thwahan* CM *thuog*; *heffian*, in C neben *hebbean*, im praet. sg. *hóf* und *huob*, plur. *hóbun*; *fâhan* hat im praet. sg. *feng*, *fieng*, plur. *fengun*; *skêthan* hat part. *giskêthan*. Die meisten verba mit *f* — *þ* haben das *þ* in den praesensstamm übernommen, wie z. b. *hwerþan*.

In den andern denkmälern finden sich nur: Mers. gl. *forgefēn* und praet. pl. ind. und opt. von *werthan* Hom., Strsb. gl., Ess. gl.: *wurthun* — *wurthi* — *wurthin*.

An m. 2. Die vokale der stammsilben sind durch verschiedene einflüsse manchmal geändert, so *a* und *e* durch folgendes *i*; manchmal sind durch analogie und formenausgleichung die ursprünglichen zustände verwischt und die lautgesetzliche formen durch andere ersetzt worden. Diese fälle sind in der lautlehre verzeichnet; vgl. §§ 47, 64 a. 1, c.

§ 387. Ihrer tempusbildung nach trennt man die starken verba in ablautende und reduplizierende verba. Die ablautenden verba zeigen bei der bildung der tempora jenen wechsel des wurzelvokals, den man ablaut nennt; die reduplizierenden verba hatten noch im gotischen reduplikation der wurzelsilbe und z. t. ablaut; die reduplikation ist im alts. bei diesen verben, die nur noch zwei ablautsvokale aufweisen, ganz verschwunden. Über den ablaut vgl. § 149–156.

A) Ablautende verba.

§ 388. Klasse I. Die verba der ersten ablautsreihe haben: im alts. *i* — *e* — *i* — *i* (gotisch *ei*, *ai*, *i*, *i*); z. b. *bidan*, *bidu* — *béd* — *bidun* — *bidan*, mit gramm. wechsel *lithan*, *lêth*, *lidun*, *lidan*.

An m. 1. Zu dieser klasse gehören: *bidan*, *bitan*, *blikan*, *driban*, *flitan* (Ps.), *ginan* (Prud.), *glidan*, *glitan*, *gripan*, *hlidan*, *hnigan*, *hrinan*, *hrîtan* (Prud.), *kinan*, *biklîban*, *bilîban*, *lihan*, *lithan*, *mîthan*, *umbiridan* (Verg.), *sigan*, *skinan*, *skithan*, *skrian* (Ess. Ev.), *skriban*, *skridan*, *skritan*, *slitan*, *bismîtan* (Genes.), *snîðan*, *spîwan*, *stigan*, *swîkan*, *tîhan* (*astîhan*), *thîhan*, *wîkan*, *giwîtan*, *writan* und wol auch *gislîhan* (praes. ind. 3 sg. *gislîhid* CM 1460) (mit lt. *plicare* verwandt, vgl. auch mnd. *vliēn*, praet. *vlêch*, pl. *vlegen*).

An m. 2. In C findet sich im praet. sg. *â* statt *ê* in *ârâs* 5080 und *scân* 3144, in M *ei* in 2265 *skreid*.

An m. 3. *giskithan* (mhd. *schiden*) ist nur belegt im part. prt. of *giscidan* (Ess. gl. 'mittitur foras').

Anm. 4. Grammatischer wechsel ist bewahrt in *driban*, *dréf*, *dribun*, doch zu *farlihan* opt. praet. neben C 3656 *fortiuui* in M *farlihi*; im partiz. praet. C 54, CM 573 *forliuuan*. Von *lihan* partiz. praet. M 154 *gildén*, C *gílihan*, *mithan* C 4963, 5393 *méth*, 4229, 5880 *mithun*, M *méd*, *midun*, Genes. 109 *léh*, 274 *ferléc*, part *farliuuen*.

Zu *thihan* (Genes. 100 *thian*), das nach dem verlust des nasals vor *n* aus der dritten klasse zur ersten übergang, hat sich ein neues partiz. praet. CM 253 *githigan*, praet. pl. Genes. 104, 118 *thigun*, gebildet, während das alte partiz. der 3. kl. bewahrt blieb in *githungan* C 3191, 3993, Genes. 130 *githungin*, in M 319, CM 506 *githuungan* (mit doppel *u*), ebenso C 3305 *érthuungan*, vgl. Joh. Schmidt z. G. d. indog. Vok. I, 52, Paul PBB. 6, 540, Osthoff Perfektum 49 ff.

§ 389. Klasse II. Verba der zweiten ablautsreihe haben im alts. *io*, *eo*, *ie*, *ia*, *iu* — *ó* — *u* — *o* (got. *iu* — *au* — *u* — *u*), z. b. *biodan*, *biudu* — *bód* — *budun* — *gibodan*. Mit grammatischem wechsel *keosan*, *kiesan* — *kiusu* — *cós* — *curun* — *gicoran*; über *io*, *eo*, *iu* s. § 102 ff.

Anm. 1. Hierzu gehören: *biodan*, *bidriogan* (Ess. gl. *driagan*), *driopan* (Prud. *driapan*), *driosan*, *stiohan*, *stiotan*, *giotan*, *griotan*, *hioban* (got. *hiufan*), *hliotan*, *kiosan*, *klioban*, *lióðan*, *liogan*, *farlioson* (Ess. gl. *liesan*), *niotan*, *skiotan* (Verg. gl. *skietan*), *tiohan*, *athriotan* (Oxf. gl. *athrotan* 'pertaesum').

Mit *ú* im praesensstamme: *brúkan*, *lúkan*, *krútan* (Prud. gl. 'stertere'), *súgan*, *útsprútan* (Prud.), von *slútan* ist nur Ess. Ev. *gislotan* belegt, von *búgan* nur Prud. *gibogan*.

Hierher gehören auch die verba *bleuwan* (mnd. *bluwen*), *briuwan*, *hreuwan*, von denen nur einzelne formen belegt sind.

Zu *hreuwan* CM 880, C 3489, 4732, M 3234 *hreuuan*, C *hreuuan*, praet. CM 5022 *hräu*, — zu *bluwan* 3. sg. praes. Prud. *ulbliuuuid*, — zu *briuwan* part. praet. Werd. Heb. 1, 4^b *gibreuuan*.

Anm. 2. Grammatischen wechsel weisen *kiosan*, *farlioson* und *tiohan* auf; von den andern verben mit *f*, *th*, *h*, *s* sind nicht alle stämme belegt.

Neubildung ist M 131 *tuhin* gegen C *tugin*.

Anm. 3. In einigen personen finden sich durch formübertragung unrichtige formen, z. b. Ps. *fergiotid*, vgl. § 103, a. 3.

Anm. 4. Von *griotan* sind belegt: part. praes. M 2996 *greatandi*, C *grootandi*, C 5741, 5914 *griotandi*, praes. pl. C 4724 *griotand*.

§ 390. Klasse III. Im gotischen enthalten die verba dieser klasse die vokale *i* — *a* — *u* — *u*. Im alts. zerfällt diese klasse in zwei abteilungen:

a) die verba, deren stamm auf nasal + nasal, oder nasal + konsonant ausgeht, haben im alts. *i* — *a* — *u* — *u*.

b) die verba deren stamm auf *l*, *r* + konsonant ausgeht haben *e* — *a* — *u* — *o*.

c) einige verba, welche auf andere doppelkonsonanz ausgehen; in einigen steht jedoch *r*, *l* vor dem vokal.

§ 391. III^a. *i* — *a* — *u* — *u* hat z. b. *bindan* — *bindu* — *band* — *bundun* — *bundan*.

Anm. 1. Hiernach geben: *bindan*, *brinnan*, *drinkan*, *fithan* (*findan*), *biginnan*, *grimman*, *rinman*, *singan*, *farstindan* (Lind.), *bisinkan* (Gen.), *springan*, *swingan*, *windan*, *winnan*, *itwiringan* (Prud.), *thinsan* (Prud. gl. *verthins* 'subtrahat'), *thrimman*, *thringan*, *thwingan*; *bithwindan* (Ess. gl. *contendere*) ist wahrscheinlich schreibfehler für *bithwingan*.

Anm. 2. In Ess. gl. hat *winnan* part. prt. *giwunnian*, inf. C 4920 *winnianne*, sonst *winnan*.

Anm. 3. *biginnan* hat neben *bigan* in den Greg. gl. und Confessio *bigonsta*, eine neubildung nach *konsta* etc.

Anm. 4. C 5694 *bringan* neben *bregian* gehört dem praes. und einem subst. *hémbrung* (Oxf. gl. *reditus*) nach auch hierhin; das praet. folgt aber der sw. konj.: *bráhta*.

Anm. 5. In *fithan* neben *finden* ist *n* vor spirans ausgefallen, *findan* ist in C regel. M 1797, 1913 *fithan*, 403, 3807 *fidan*, 2642 *fidén*, 5231 *findan*, 3873, 4172, 5067, 5235 *finden*. 2. sg. 2150 *findis*, aber plur. M 2826 *fidad*, opt. 2825 *fidén*.

Statt *anfand*, wie CM 1127 steht, hat CM 2017 *antfunda*. Genes. inf. *fidan*, 2. sg. *fidis*, doch 1. sg. 207 *findo*, 3. sg. *findit*, praet. pl. 160 *fundun*, part. praet. 289 *bifundan*.

§ 392. III^b. *e* — *a* — *u* — *o*, z. b. *werpan* — *wirpu* — *warp* — *wurpun* — *worpan*.

Anm. 1. Hierzu gehören: *belgan*, *bergan*, *bidelban*, *bifelhan*, *geldan*, *hellan* (Verg.), *helpan*, *hwerban*, *smeltan* (Prud.), *ofskerran* (Prud.), *sterban*, *swellan* (Strassb.), *sweltan*, *swerban*, *swerkan*, *biwellan* (Prud., Ps.), *werthan*, *werpan*, *werran*.

Anm. 2. Bei den meisten verben mit gramm. wechsel ist dieser sehr zerrüttet, *werthan* z. b. hat praet. sg. *warth*, *ward*, *ward* und *wart*, plur. *wurthun*, *wurdun* etc., *bifelahan* praes. sg. C *bifilliu*, praet. sg. *bifalah* M, Oxf. gl. *bifal*, plur. *bifulhun*, part. prt. *bifolhan*, Ess. gl. *bifolana*; *hwerban*, prt. sg. *hwarf* und *hwarb*, pl. *hwurbun*, part. prt. *gihworbun*; vgl. § 386, a. 1.

Anm. 3. *u* als praesensvokal hat *spurnan*, das nur in Oxf. gl. *spurnandies* 'sternentis' belegt ist.

§ 393. III^c. *e* — *a* — *u* — *o*, z. b. **fregnan* — *fragn* — *frugnun*.

Anm. 1. Hierher gehören: **bregdan*, praet. pl. CM 1177 *brugdun*, **brestan*, prs. Prud. *bresta*, praet. CM, Genes. *brast*, Segen. *uerbrustun*,

**fregnan*, praet. CM *gifragn*, C 367 etc. *gifran*, CM *gifrang*, CM *frugnun*, C 3752 *gefrognun*, *fehtan*, Prud. *samanfehtan*, Ess. Ev. *vehtad*, St.P. *anafehtende*, *flehtan*, Ess. Ev. *flehtente*, Brüss. Ev. *flehtende*, Ess. Ev. *giflo(h)tan*, *lescan*, Strassb. *lescid*.

Anm. 2. Über den wechsel von *e*, *i* in der 1. 2. 3. sg. praes. und imper. der III. kl. s. § 64, anm. und § 65, anm. 1.

§ 394. Klasse IV. Im gotischen *i — a — é — u*, im alts. *ē, i — a — ā — o*. Hierher gehören die verba auf *l, r, m* oder auf *k* (letztere meist mit vor dem vokal stehendem *r*), z. b. *brekan — briku — brak — brákun — gibrokān; beran — biru — bār — bārun — giboran*.

Anm. 1. Beispiele sind: *beran, fordwelan, helan, quelan, sceran, stelan; — brekan, sprekan, wrekan*; ohne *r*: *stekan — niman, giteman* und *kuman*. *Kuman* hat im praesensstamme nur *kum-*, im praet. sg. *quam*, plur. *quāmun*, part. prt. *gikuman* und *kumen*.

Anm. 2. In *niman* erscheint nur vereinzelt *e*, meist *i*; *e* in M 1563 *nemen*, CM 1550, C 1786, 2332, 3284, 3778, 3887 *neman*, Ess. Ev. *nemad*. Das part. prt. ist *ginoman* CM 151, C 2990, Ess., Lind. Ev., Ps., nur M 2290 *binumane*, Genes. *ginuman* und Verg. gl. *undarnumana* interrupta.

Anm. 3. *gisprekan* hat einige male in C (*gi*)*sprekean* (164, 1432, 1703, 2307).

§ 395. Klasse V. Im gotischen haben die verba dieser klasse die ablautsreihe *i — a — é — i*, im alts. *ē, i — a — ā — ē*: *geban — gibu — gaf — gābun — gigeban*.

Anm. 1. So gehen: *drepan* (Prud. gl.), *etan, fretan* (Ess. Ev.), *geban, gedan*, Prud., Ess. Ev. *gehan, bi-, for-getan, lesan, ginesan, plegan, quethan, sehan, tregan, weban, wegān* (Prud.), *wesan*. Die folgenden verba haben *j* im praesensstamme: *biddian, liggian* und *sittian*. Konsonanten-gemination tritt dabei nur vor folgendem *j* ein, sie fehlt also in der zweiten und dritten person sg. praesentis: *bidis, bidit, ligid, sitit*. Der plur. *biddeat, liggead, sittead*, praet. sg. *bad, lag, sat*, plur. *bādun, lāgun, sātun*, part. prt. *gibedan, gisetan*.

Anm. 2. Der grammatische wechsel ist nur in wenigen verben unversehrt bewahrt, so z. b. in *wesan — was — wārun, sehan* (M 2359 *sean*) — *sah — sāvun* (C 2180, 4120, 5678, 5708, 5742, 5810, 5992, M 2597) C 741 *sāun*, C 655 *sāon*, aber daneben plur. prt. *sāhun* (CM 16 mall), *gisāwi* und *gisāhi, giseuuan* und *gisehan* (M 3158 *giseen*); *quethan* hat *quath, quāthun* in C, *quētan, quad, quādun* in M, Genes. *quād, quad, quat, quādun*; *lesan* hat *las, lāsun, gilesan*.

Anm. 3. Wie im Heliand *lisit* (3. praes. prs. i. von *lesan*), *gibit, sihid*, hat in den Ess. gl. *fretan* in der 3. pers. *fritid*, daneben aber *genesid*; so im imper. sg. M 1607 *gef*, 4609, 4766 *seh*, C 5602, Str. gl. *uues*, sonst *uuis*, C 5616 *uuis*. In der Hom., Freck. H. hat das *i* von *gibu, gibit* sich auch über den inf. und das part. prt. ausgebreitet: *givan, iegivan*, ebenso C 1471 *giban*, 2328 *gibanne*.

Anm. 4. Von *gehan* ist die 1. sg. praes. Conf. *giuhu, iuhu, iugiuhu* statt *giu*, wol durch ein missverständnis des schreibers entstanden, vgl. § 379, a. 1.

§ 396. Klasse VI. Im Gotischen hat diese klasse den ablaut *a — ô — ô — a*; im alts. *a — ô — ô — a*. Das *ô* wird in einigen texten *uo* geschrieben, s. § 86.

Beispiele: *dragan — dragu — drôg* (C *druog*) — *drôgun* (C *druogun*) — *gidragan*.

Anm. 1. Zu dieser klasse gehören: *bakkan* (Freck., St.P.) *dragan, faran, bigraþan, hladen, lahan, malan* (Str., Freck.), *sakan, skakan, skavan* (Prud.), *slahan, spanan, thwahan, wahsan, waskan*.

Gemination vor dem *j*-suffix des praesensstammes haben *hebbian* M, *heffian* C, *afsebbian, skeppian* (inf. praes. nicht belegt), *steppian* (nur im praet. (*af*)*stôp* CMP 984) 2940, *stopun* CM 2961 (C *uo*). Mit dem *j*-suffix ist auch *swerian* gebildet.

In *standan* gehörte der nasal ursprünglich nur zum praesens. Das praet. indik. sg. und plur. hat im alts. noch regelmässig *stôd, stôdun*, ausgenommen Genes. *stuond*, ins part. prt. ist das *n* ganz eingedrungen: *astanden*. Die 3. pers. sg. praes. ind. erscheint in C und M mit und ohne umlaut: *stendit* (4393), *standit* (4412) etc. Ess. gl. *stendit*.

Anm. 2. Inf. *afheffian* C 4324 (*afhebbian* M) neben 2 mal *hebbean* in C, praes. sg. 3 *ahabid*, part. indik. sg. *hōf* und *hōb*, plur. *hōbun*, part. prt. *ahaban*. Von *swerian* ist part. sg. *swōr* und part. prt. *forsworen* (Oxf. gl.) belegt, von *sebbian* part. indik. sg. *afsōf*, plur. *afsōbun*, opt. 3. sg. Mers. gl. *biseffe*.

Da von *hlahhan* nur das part. indik. pl. *hlôgun* and part. prt. *bihlagan* belegt ist, kann der inf. nur nach analogie von got. *hlahjan*, ags. *hliehhan* als *hlahhan* oder *hlahhjan* angesetzt werden.

Doppelkonsonanz im praesens hat *bakkan*; als part. prt. findet sich Freck. H. *gibak(enas)*.

Anm. 3. Die verba auf *h* hatten grammatischen wechsel: *h — g*; hierbei ist der konsonant des plurals auf den sg. übergegangen: *slahan — slôg* (CM 2184, C 4873), *slôgun, thwahan, thuôg* (CM 4505, M 5475), *lahan — lôg* (CM 954).

Anm. 4. Diese verba lauten das *a* in der 2. und 3. prs. um, aber nicht vor *hs*: *wahsit*. Es erscheinen aber formen mit und ohne umlaut nebeneinander: *dregit, ferit* (häufiger *farit*), *hledit, lehit* (C) *lahid* (M), *slahit* (C) *slehit* (M), *spanit* und *spenit*, Taufgel. *forsachis*, vgl. § 47.

B) Reduplizierende verba.

§ 397. Im altsächsischen sind bei diesen verben keine formen bewahrt, welche auf die alte reduplikation zurückweisen. An die stelle der alten praeteritbildung durch reduplikation ist ein neuentwickelter ablaut und so eine andere einteilung

eingetreten. (Vgl. über mögliche reduplikationslose bildung Brugmann IF. 6, 89 ff., dagegen v. Helten PBB. 21, 445 ff.).

1.) *a* — *é*, 2.) *á* — *é*, 3.) *é* — *é*, 4.) *ó* (*au*) — *io*, 5.) *ó* — *io*.
Hiervon sind im altsächsischen 4 und 5 zusammengefallen, so dass es vier klassen urspr. reduplizierender verben gibt.

§ 398. I. Die verba dieser klasse haben *a* im praesensstamme vor zwei konsonanten, deren erster nasal oder liquida ist; das *é* des praeteritums ist im altsächsischen gekürzt (vgl. § 84, a. 2): *haldan* — *haldu* — *held* — *heldun* — *gihaldan*, *gangan* — *gangu* — *geng* — *gengun* — *gangan*, *wallan* — *wallu* — *well* — *wellun* — *giwallan*.

Anm. 1. So gehen: *fallan*, *haldan*, *skaldan*, *waldan*, *wallan*; — *spannan* (Verg.); — *blandan*, *fáhan*, *háhan*, *gangan*.

Anm. 2. Die auf geminierten konsonant ausgehenden verba können denselben im auslaut vereinfachen, haben aber meist doppelkonsonanz: *fel* (M), *fell* (Genes. und C, einmal *fel* 2394), *wel* (M 2 mal), *well* (in C und M 4880); der vokal kann vor einfachem kons. lang gewesen sein.

Anm. 3. Die 2. und 3. prs. sg. haben umlaut, oft aber auch nicht: *fellit* (C), *fallid* (M), *fallit* (Genes.), *gengit* (CM 1788, Gen. 178, C 3488), *gangid* (M 1646), *giweldid* (M) *giwaldit* (C 3502), *bewaldit* (Ps., C), *haldit* C M; immer *fáhid*, *váid* (Str. gl.).

Anm. 4. Statt des *e* im praet. sg. plur. findet sich eine wol nach dem praet. der folgenden klasse entstandene neubildung mit *ie*. So neben *e*, das die regel ist, *ie* und *i*: *hieldin* (C 130), *giwieldon* (C 344), *anwillun* (C 4073), *fieng* (7 mal in C gegen 11 *feng*) *fiengun* (C 953, 3674), *gieng* (13 mal in C, sonst *geng*) *giengin* (C 1181), *gængun* C 4738; ei Ess. Ev. *geing*.

§ 399. II. Die verba mit *á* im praesensstamme und einfacher konsonanz; im praet. sg. plur. *é* (vgl. § 84): *látan* — *látu* — *lét* — *létun* — *gilátan*.

Anm. 1. Hierher gehören: *brádan*, *antdrádan*, *grátan*, *látan*, *rádan*, *sáian*, *slápan*, *thráan* und *biknégan*.

Anm. 2. Das praet. hat mehrfach *ie* für *é*: C 6 mal *dried-* gegen 2 mal *drédin* (3942, 5818), (M immer *é*, auch 3495 inf. *andréden*, fehler!), C *liet*, *lietun*, ausgenommen 514 *farlét*, 4438 *létun*, 3848 *létin*, M 762 *fortliet*, sonst *é*, Mers. gl. *ilétene*, CM *riedun*, M 4470 *rédun*, CM *girédi* und *giriedi*.

Anm. 3. *thráan*, worin *j* ausgefallen ist, ist nur in den Prud. gl. durch das partiz. praes. *thráandian* belegt; von *sájan* (Ess. gl. *ofarságia* opt. praes.) findet sich sowol ein praet. sg. *séu* (C 2445) wie ein praet. *sáidos* C 2550 und C 2541, 2550 optat. praet. *sáidi*; in M 2389 begegnet ein inf. *séhan* für *séjan*.

Auch CM 1310 *biknégan*, V *biknégan* hat umlaut von *á* vor *g* (= *j*).

Zu *grátan*, dessen inf. nicht belegt ist, gehört das praet. C 4071 *griot*, M *griat*, woneben ein verbum *greotan* steht, das zur 2. klasse der abl. verben gehört. Roediger Anz. f. d. A, 20, 243 ff. stellt es mit *sáian* in eine besondere abteilung, vgl. auch Paradigmata 1893 s. 5.

§ 400. III. Diese klasse hat im praesensstamme *é* (aus *ai*), im sg. pl. praet. *é* (*é²*, vgl. § 84): *hétan* — *hétu* — *hét* (*hiet*) — *hétun* (*hietun*) — *gihétan*.

Anm. 1. Dazu gehören: *hétan*, *scéthan* und *forswépan* (vgl. ags. *swápan*, ahd. *sweifan*).

Anm. 2. Der grammatische wechsel in *scéthan* ist sehr verwischt; C hat inf. praes. 2848 *scedan*, 2908 *scédan*, 3. sg. 4388 *scédit*; M 2848, 2908 *d*, im inf. 4388, 4444 *skédit*, praet. sg. Prud. *ascéht*, partiz. praet. Freck. *giscéthan*.

hétan hat im praes. *é* in CM, Greg. gl. (?), im praet. in M immer *é*, ausgenommen 122, 123 *hiet*; in C in der regel *ie*, doch *hét* 579, 595, 728, 729, 3286, 5952, 3413, *hétun* 4236, *gihétun* 568. Im partiz. immer *-hétan*. Genes. 156, 250 *hiet*, 293, 296, 303 *hietun*, part. praet. 132 *hétan*. Hom. und Ess. Ev. *gihét*, *hétun*.

Von *forswépan* ist nur CM 1108 *forswép* belegt.

§ 401. Klasse IV^a. Diese enthält die verba mit ursprünglichen *au* und *ó*.

Die verba mit urspr. *au* haben im praes. und partiz. *ó* — im praet. *io*, *ie*, *eo*: *hlópan* — *hliop* — *hliopun* — *hlópan*.

Anm. 1. Es sind *hlópan*, *stótan* und *hauwan*.

Anm. 2. *hlópan* hat im praet. indik. pl. C 4855 *hliopun*, M *hliopun*; *stótan* prt. sg. *stiet* (Verg. gl.) part. praet. *testótan* (Strsb. gl.); *hauwan* bewahrt *au* vor *w*, praet. ind. sg. CM 4981 *heu*, part. prt. CM *gihauwan*; *ócan*, *ódan* sind nur als partizipia belegt.

§ 402. IV^b. Die verba mit *ó* haben im praes. und partiz. *ó*, — im praet. *io*, *eo*, *ie*, *ia*: *hrópan* — *hriop*, *hriopun* — **hrópan*.

Anm. 1. Es sind *flókan*, *hrópan*, *swógan*, *wópan*.

Ursprünglich gehörten auch *blóian* und *búan* hierher, die im praet. schwache flexion zeigen.

Anm. 2. *hrópan* hat praet. sg. *hriop* (M 2947, 4096), *hreop* (C 4096, 5481, 5633, 5653), *hriep* (C 2947, 3364), plur. *hreopun* CM 3561, 3570, C 3645, 3651, 3656, 5327, *hreopin* C 3568, *hriopun* (M 3645, 3651, 3656), *hriopin* M 3568, *hriapun* (Ess. gl.); *wópan* ist im part. praes. *wópiandi* C 5744, auch 5687, praes. 3. sg. CM 3499 *uópit*, CM 1352 *uópiat*, V *wópan*, praet. sg. *wiep* (C), *wiop* (M), plur. *wiopun* (CM), optativ *wiopin* (CM), *wépin* (C 5520); von *swógan* (vgl. Beitr. IX 286) ist nur der infinitiv C 5796, von *flócan* nur das part. prt. *farflócan* bewahrt (CM 4420). Von *blóian* findet sich praes. 3. pl. C 4340 *blóat*, M *blóiat*, partiz.

C 1674 *giblōit*, M *geblōid*; *būan* inf. M 1945, in C *būon* hat praet. 3. sg. M 2706 *būide*, C *būida*. — Ein partiz. praet. C 5592 *gibruocan* gehört wol zu einem inf. *brōkan*.

Anm. 3. In V 1352 steht *uuōpan* statt *uuōpian*, ebenso wol das praes. *hrōpan* CM 1924, CM 1915 *hrōpat* etc. für *hrōpian*, *hrōpiat*.

2. Die schwachen verba.

§ 403. Die schwachen verba werden in 3 klassen eingeteilt: 1) die *ja*-klasse, 2) die *ō*-klasse, 3) die *ē*-klasse.

Anm. Die *ja*-klasse hatte als ursprüngliches praesenssuffix im indog. *-e-jo*, woraus sich durch **ja* im germ. *-ja* entwickelte, das nach langer wurzelsilbe *ia* lautete; daher keine konsonantenverdoppelung bei den langsilbigen verben.

Das praesenssuffix der 2. klasse war bei einigen ursprünglich *ō*, so *boron* (St.P.), bei andern ursprünglich im germ. *ō-ja*, so *geboian*; letztere haben im as. öfter formen auf *-ōn* neben sich, z. b. CM 1689 *gebon*, doch C 1545 *geboian*, M *gebogean*.

Die 3. klasse enthält die reste jener verben, die ursprünglich das suffix *ē* (got. *ai*, ahd. *ē*) hatten, so von *habēn*, *sagēn*, *capēn*, s. § 414.

A) Erste schwache konjugation.

Erste klasse. Die *j*-stämme.

§ 404. Diese verba sind: 1) kurzsilbige, wozu auch diejenigen gehören, die durch konsonantengemination vor *j* langsilbig geworden sind, z. b. *fremmian*, *settian* und die auf *r*, welche das *r* nicht verdoppeln: *nerian*, 2) langsilbige; 3) verba, welche schon im altgermanischen die endung des praeteritums und partiz. praet. ohne bindevokal an die wurzelsilbe fügten.

Anm. 1. Das *j* ist in einigen hss. oft geschwunden. Selten ist dies in M der fall: 148 *gigirnan*, 279 *scadouuan*, 1317, 1589 *gewirken*, 1590 *lères*, 2104, 4029 *uuehslan*, 2141 *liggen*, 4864 *dōan*, 4890 *adōgen*, 5158 *sōken*, vgl. auch *heland* neben *heliand*; sehr häufig dagegen in C, z. b. 889 *dōpan*, 5917 *auūisan* (vgl. Schlüter Unt. s. 98), nicht in P, V, Genes. In St.P. *borgen*, Conf. *gisōnan*, doch *werkian*, Prud. *kraent* (Brüss. Pr. *kragent*), Ess. Ev. *lēsta*, Chelt. *-en*, z. b. *uerderkenen*. — M 4899 *dōt* (C *dōit*) 'stirbt' hat die form ohne *j* nach analogie von *dōan* M 4864, C *dōian*; diese form ohne *j* hat sich in den westlichen dialekten noch erhalten: W o e s t e s. 53 *doen*, Geld. Overijs. *dōen*, 3. prs. *dōt*, *dōet*, praet. *dōde*.

Anm. 2. Mischung von starker und schwacher flexion findet sich in *sāida*, *būida*, s. § 400, 403; öfter von verben der 1. und 2. klasse (s. § 412) und der 1. und 3. klasse (s. § 414, a. 2).

1. Die kurzsilbigen verba.

§ 405. Diese verba haben das *j* im infinitiv, partiz. und in der 1. pers. sg. und plur. praes.; die 2. und 3. pers. fügen *-is* und *ið* an die wurzel, z. b. *fremmian*, 1. sg. *fremmiu*, 2. sg. *fremis*, 3. sg. *fremið*.

Im praeteritum wird die 1. und 3. pers. sg. durch die endung *da*, die 2. pers. sg. durch *-des*, *-das*, *-dos*, der plur. durch *-dun*, *-don* und die unflekt. form des part. prt. durch *-d* gebildet: *nerida*, *giburida*, *fremida*, *hrisida*.

Anm. 1. Kurzsilbige verba, deren praet. auf *ida* belegt ist: *burian* (praet. indik. *giburida*), *dunnian* (*dunida*), *ferian*, *fremmian* (*frummian*), *hrissian*, *nerian*, *quellian*, *rekkian*, *girunnian* (Strassb.), *skerian*, *answebbian*, *farterian*, *thennian*, *weggian*, *werian*, *wennian*, *gewenida* u. a.

Anm. 2. Von *dunnian*, *hrissian*, *answebbian*, *thennian*, *weggian* (nur *wegida* Verg. gl., *giwagit* Strsb. gl.) ist der inf. nicht belegt; möglich ist es, dass *dunnian* u. a. einfachen konsonant haben, wie auch im ahd. und ags. solche vereinzelt vorkommen (Braune Ahd. Gr. § 358 anm. 1, Sievers Ags. Gr. § 400 anm. 2).

Anm. 3. Nicht belegt ist das praeteritum der verba: *derian*, *bihelian*, *hettian*, *bihullean*, *iukkian*, *niwian-nigean*, *skeppian*, *stekkian*, *giwellian* (part. prt. *giwelid*), *wredian*.

2. Die langsilbigen verba.

§ 406. Bei diesen verben zeigt sich das suffix *ian* im infinitiv. Die 1. pers. praes. indik. hat als endung *iu*, die 2. *is*, die 3. *ið*, der plur. *iað*.

Das praet. fügt der regel nach *da* und bei harten explosiven *-ta* hinter die wurzel. Es finden sich indess viele Neubildungen auf *-ida*; bei einigen ist schwanken zwischen beiden wahrnehmbar; diejenigen, deren stamm auf doppelkonsonanz endet, ziehen die endung *-ida* vor.

Z. b. *hōrian* — *hōrda* — *gihōrid*, *gihōrdes* (gen. sg.); *lēdian* — *lēdda* — *gilēdid*, *diurian* — *diurda* und *diurida*; *hēlian* — *hēlda* und *hēlida* — *gihēlid* etc.

Anm. 1. Die endung *-da* (*-ta*) im praet. haben: *beldian* *beldida* und *gibelda* (Prud.), *bétian* — *ūmbétte* 'desiluit' (Verg. gl.), *bōtian* *bōtta*, *diurian* *diurda*, daneben C 83 *diurida*, *dōpian* *dōpta*, C 954 *dōpida*, *drōbian* *drōbde* (C *druuoda*), *fellian* *fellda*, *fōdian* *fōdda*, *gifōlian* *gifōlda*, *fōrian* *fōrda*, *gifullian* *giful(l)da*, *biglēdian* *biglēdda*, *grōtian* *grōtta*, *heftian* *hefta* (Ess. gl. *hehtun*), *hēlian* *hēlda* (Segenspr. *gihēlda*

und *gihēlida*), *hōrian hōrda*, *kennian antkenda*, *kūmian kūmda*, *kussjan kusta*, *cūthian cūthda* und *cūdda*, *lēbian lēfda* (Ess. gl.) *lēdian lēdda*, *lēstian lēsta* C 2857 *lēstida*, *lērian lērdun* (Genes.), *luhtian luhta*, *gilōbian gilōfda*, *lōsian lōsda*, *mahljan*, *gimahalda* neben *gimahlida*, C 3993 *gimālda*, *mēnian mēnda* (Ess. gl. *meinda*), *merrian merda*, *mendian* C *mēndun* M *mēndodun*, *mōtian mōtta*, *nōdian nōdda* (Prud.), *rihtian rihta*, *rītian rītta* (Ess. Ev.), *rūmian rūmda*, *rūmdun* (Vergl. gl.), *senkian sencta* (Ess. gl.), *bisenkidun* (C) *bisinkodun* (M), *sendian sende* und *sanda*, *sculdian* (Ess. Ev.) *farsculda* (Ess. Ev.), *sōnian gisōnda*, *stillian* (Par. Prud., Ess. Ev.), *strīdian strīdda*, *tōmian tōmda*, *trōstian trōsta*, *thōmian thōmda* (Prud.), *walkian* (oder *welkian*) *waleta*, *wānian wānda*, *wendian wenda*, *wēgian wēgda*, *werdian* C 2557 *awerda*, *wihian* C 2854 *wihda* Conf. *wieda* CM *wihida(e)*, *wisian wisda*, *wrōgian wrōgda*.

An m. 2. Verba, welche allein ein praeteritum auf *-ida* haben: *ahtian* (Mers. gl. *attedun*), *antwortian*: C 3305 *andwordeda*, 3375, 5382 *andwordida*, M *andwordiade* pl. CM *andwordidun*, *antbermian andbermida*, *bōknian bōknida*, *druclian drucnida*, *felgian felgida*, *forhtian* C 3943 *forohtedin* M *forhtodin*, *gerwian gerwida*, *hiwjan gihwida*, *hnēgian hnēgida*, *hnēhian* Prud. *hnēthida*, *gihwerbian hwerbida*, *lōgnian lōgnida*, *mārian mārida*, *nāthian nāthida*, *nāhian nāhida*, *rūnian* (oder zur III. klasse gehörig) *rūnadun* (Ess. gl.), *stillian* (s. o.) *gistillide* (Par. Prud.), *strōian strōidun* C *streidun* M, *strābian strāvide* (Verg. gl.), *tēcnian tēcnida*, *twīstian twīstida*, *thrāsian thrāsida* (Verg. gl.), *thurstian* C 5642 *thurstidi*, *wernian wernida*, *wrēthian wrēthida*.

An m. 3. Hierhergehörige verba, deren praeteritum ind. nicht belegt ist: *āhtian*, *gibārian*, *bēdian*, *blīdsean*, *blōian*, *blōdian*, *bōgian*, *utbōsmian*, *brennian* part. *gibrand* (Prud.), *brēdian*, *brēvian* (Prud. gl.), *brustian*, *dernian*, *adōgian*, *dōmian*, *drōmian*, *afēhian*, *festian*, *fillēan*, *uflōtāian*, *forhtian*, *fōgian*, *frōbrian*, *fūhtian*, *fullēstian*, *furvian*, *fīsian*, *angeldian*, *gernean* (M *gigirman*), *glōian*, *gōmean*, *herdian*, *ahlūdian*, *hrōmian*, *gihrōrian*, *gihungrian*, *īlean*, *irrian*, *kelkjan*, *kembian*, *kērian* partiz. *bikiert* (Prud.), *klemmian*, *farlēbian*, *lēthian*, *lubbian* (partiz. praet. *gilubbid* Prud. gl.), *lustian*, *mēdian*, *gimēdian*, *mildian*, *mornian* (neben *mornon*), *farmōdian*, *nīusian*, *ōbian*, *ōgian*, *ōkian*, *quelmian*, *quīdian*, *restian*, *birōpian* (Lind., Ess. gl. *birōpta*), *sēgian*, *farsēlian* (Chelt.), *sērian*, *biscermian*, *gisculdian*, *farscundian* (Verg. gl. *giscund* 'incensus'), *slōpian* *thurhslōpian*, *spildian*, *sterkian*, *gistrūnian*, *stukkian*, *sūlian* (C *sublian*), *gītūnian*, *bithempian*, *athengian*, *verthingian*, *wādian*, *giwaragian*, *wenkian*, *wernian*, *wertherian*, *wlenkian*, *wrōhtian* (Ess. gl. *giwrohtid*) *worrian*, *awōstian*. In den Prud. gl. *gitriuwid* 'foederatus'.

An m. 4. Geminaten des Stammes werden bei antritt der praeteritalendung vereinfacht: *kussian-kusta*.

An m. 5. Übergang des *i* der praeteritalendung in *e* findet sich schon vereinzelt in Heliand C 3305 *anduwōdeda*, 3943 *forohtedin*, M 2066 *gethigedi*, Genes. 245 *gerewedi*, Hom. *wieda*, St.P. *erborgeda*.

An m. 6. Selten ist der ausfall von *d* oder *t* beim zusammenfall des stammauslautenden *d* oder *t* mit dem praeterital-*d*: *grōtta*, *bōtta*, *fōdda*,

lēdda, *quaddun*, doch *senda*, *wenda*, *awerda* (C 2557), *huodun* (C 5876). Im partiz. Verg. gl. *nithergisettemo*, Prud. *gemēddan*, doch Ess. Ev. *gibōt*.

3. Die verba ohne mittelvokal im praeteritum.

§ 407. Die verba, welche schon im urgermanischen das praeteritum und partizip. praeteriti ohne mittelvokal bildeten, weisen nur im praesens umlaut des umlautfähigen vokals auf, nicht im praeteritum und partizip. praeteriti.

Die kurzsilbigen sind: *buggean*, praet. nicht belegt, part. prt. *giboht*; *leggian*, praet. *lagda lagdun* nur in C, wo daneben einmal *legda*, in M *legda* und einmal *ledda*, partiz. praet. *gilegid*; *lettian*, *latta*, *letta*; *rekkian*, ursprünglich hierhergehörend, hat Neubildung *rekida*, doch part. praet. St.P. 89^a *eracto*; *rukkian* Brüss. Ev. *ructa furthor*; *sellian*, *salda*, *gisald*; *settian*, *satta* neben *setta*, *gisettemo* (Vergil. gl.); *stellian* praet. nicht belegt, partiz. *gistellit*; *tellian*, *talda*, *gitald*; *thiggian* hat im praet. nur *thigida*; *wekkian* hat praet. *wahta* und *wekida*, partizip. *awekid*. Von *bithekkian* ist nur der inf. belegt.

An m. Ein partiz. praet. *gispondan* (akk. sg.) 'lacte depulsum' findet sich Prud. gl. 54^d, praes. und praet. sind nicht überliefert, wahrscheinlich *spennian*.

§ 408. Die langsilbigen sind: *bregian*, woneben im inf. *bregan* und *bringen*, praet. *brāhta*, partizip. *gibrāht*; *brennian* partiz. *gibrand* (Prud.); *rōkian*, nur im praes. belegt CM 1541, C 5366; *sōkian*, praet. *sōhta*; *thenkian*, praet. *thāhta*; *thunkian*, *thūhta*; *wirkian*, praet. C *warakta*, M *warkta*, Ess. gl. *warta*, partizip. *giwarht*, Ps. *workian*.

Von *kōpon* erscheint neben *farkōpod* im Ess. Ev. *ferkoft*, im Prud. *ferkōpton*.

B) Zweite schwache konjugation.

Verba auf *-on*.

§ 409. Das *o* ist in diesen verben ziemlich fest. Einige sind im infinitiv in die 1. konjugation übergetreten, andere wieder gehören ursprünglich der 3. konjugation an. In einigen wechselt noch [die alte endung *oian* mit *on*. Neben *oian*

erscheint auch *ian*, wodurch manche dieser verba mit denen der 1. kl. zusammengelassen sind.

Das praeteritum wird dadurch gebildet, dass die endungen *oda*, *odun* an den praesensstamm treten; vereinzelt *-ada* statt *oda*; partiz. praet. *-od*.

So: *lôkon* (Strassb.), *luokoian* (Genes.), *tholon* (CM), *tholoian* (M 4185 u. a.), *tholian* (C), *êskon* — *êscoda* — *giêscod*, *thionon* — *thionoda* — *githionod*.

Anm. 1. Das *o* war ursprünglich lang, ist es aber im alts. wahrscheinlich nicht mehr.

Anm. 2. Kurzsilbige auf *on* sind: *undarbadon*, *baron* (Prud.), *bedon*, *bîdon*, *boron* (St.P.) *brakon* (Genes.), *dovon* (Strassb.), *drubon*, *fridon*, *vergalon* (St. Omer), *gebon* (*geboian*), *geron*, *fargumon*, *halon*, *haloian* (C 2573), *haton*, *hlamon*, *hlinon* (*hlinan* Verg. gl.), *hniwon*, *hopon* (Ess. Ev. ec *hopa*), *karon*, *klagon*, *labon* (Prud., Ess. Ev., Paris Pr.), *bilamon*, *ladon* (C 2816 *lathian*, M *ladoian*), *libon* (M, *lebon* C, Genes.), *lobon*, *lobon*, *makon* (Prud. gl. *makan*), *manon*, *markon*, *namon* C 3626 (M *nemnian*), *aquikon* (C 2220, Prud.), *rekon* (Ps. *girekon*), *roton*, *antsakon* (Ess. Ev.), (*h*)*antslagon*, *scathon* (Ess. Ev.), *scricon* (Str.), *scoton* (Ess. Ev.), *sparon* (Prud.), *spilon*, *smithon* (Prud.), *bistadon* (Ess. Ev.), *stroton* (Prud.), *giswilon* (Prud.), *talon*, *tilon* (C 2543 *tilian*), *thagon* (neben *thagian*), *tholon* (*tholoian* M 4183, *thologean* M 1895, 2136, *thuoloian* C 3996 und M 3016 *tholean*, C 7 mal, V 1351 *tholian*), *thraon* (Verg. *thrawondi*), *fegon* (Verg. gl. *vegadun*), *wacon* (*wacoian*, *wacogean*), *waron*, *wonon* (*wunon* CM 2086, M 4796, C 327 *wunian* C 3995, 4796).

Anm. 3. Verba mit langer wurzelsilbe oder zweisilbiger wurzel: *ahton* (*ahtoian*), *gialdrod*, *ardon*, *armon*, *arnon* (Verg.), *giârundion* C (*giârundian* M), *betoron* (Ess. Ev.), *bidon* (M 4947), *blidon*, *brordon* (Verg.), *drusinon*, *endon* (neben *endion*, *endian* M), *giêgnon*, *giêknon* (Ess. Ev.), *giênnon* (Ess. Ev.), *éron*, *êskon* (C *êscan*, in Mers. gl. *aeschiad*), *faganon* *faginon* *faganon* *fagonan*, *fandon*, *anafangon* (St.P.), *fastnon*, *fâron* (M, *faran* C), *gifêhon*, *farfêhon*, *fergon*, *firion* (Conf., Ess. Ev.), *fiskon*, *flêon*, *flôton* (Verg.), *folgon* *folgan* *folgoian*, *forhton*, *forhten* und *forhtian*, *formon*, *frâgon*, *frâgoian*, *frâgan*, *fratahon*, *frêson*, *frionon* (C *friehan*), *frôdon*, *fullon* (*fullian*), *fundon*, *galpon*, *gnornon*, *uergômeloson* (H.), *gornon*, *hafton* (wovon *heftian*), *halton* (Prud.), *handlon*, *hangon*, *hêlagon*, *hlûdon* (Prud.), *hrêon*, *hripton* (Greg.), *hreuwon* (Ess. Ev.), *hriuwon* (C 5947 *hriuwonda*), *gihugdigon*, *gihuddigon* (Prud.), *hwarbon*, *iduglônnon*, *acaldon* (Strassb.), *kêron* (Greg. *afgikêradan*), *kitilon* (Prud.), *koston* (*costan* M), *kôlon*, *gikunnon*, *lâcnon* (Prud.), *langon*, *lêbon*, *lêhnon*, *lêthon*, *likon*, *likkon* (C *leccon*), *linon*, *lôgnon* (V 1344, C *lâgneat*, M *lâgniad*), *-lôkon* (Strassb.; Gen. *luokoian*), *lônnon*, *lôson* (*lôsian*), *mangon*, *mâlon*, *gimarcon*, *ingimêdon* (Verg.) *miedon* (C 1848, M *mêdean*), *meldon*, *ungimêlad* (Verg.), *mendion* (M 4109 *mendiodun*, C *menndun*), *minson*, *mornon* (*mormian* opt. praes. C 1869 *bimurnie*), *mundon*, *muntion*, *ginâthon* (Prud.), *nestilon* (Prud.), *giniudon*, *niuson* (*niustian*), *ôkion*

(M 1430 *ôkion*, sonst *-ian*), *opanon*, *oponon*, *raskiton* (Prud.), *rethinon* (Prud.), *ripion*, *rôdon*, *rômon*, *rûnon* (Ess. Ev. *hrûnoda*, *ruonodun*), *salhon*, *sannon* (M 4136 *sannoian*), *seginon*, *sicoron*, *bisinkon* (C 3357 *senkian*), *sithon* (*sithan* Ess. Ev., *sidocean* M 594), *skauwon* (*seawoian*), *skrankon* (Prud.), *sorgon*, *sprûton* (Verg.), *stamaron* (Prud.), *steppon* (Verg. gl.), *stillon*, *sûbron* (Ess. Ev.), *temperon* (Prud.), *timbron* (daneben Ps. 57 part. prt. *getimberid*), *trûwon* (*getrûoian* M 2952, *gitrûoian* C 5944, *gitrûoian* C 2952), *tuithon* (C, Ess. Ev.), *twêhon*, *twiflon* (*twiflian*), *thakolon* (Prud.), *thankon*, *tharthon*, *thiathon* (Prud., Ess. Ev.), *thingon*, *thionon* (*theonogean* M 1145; CM 1418, C 1145 *thionoian*), *thorron* (*tharon*), *githrôn*, *wandlon* (Strassb.), *wankon*, *wardon*, *givarôn*, *wehslon* (*wehshian*, *wehslan*) *giverdon*, *werkon*, *werson* (Prud., Ess. Ev.), *wiodon*, *witnon*, *wison* (C 3051, M *uuisseanne*), *wundron* (*wundroian* CM 5024, *wundraian* M 2261).

Die von substantiven auf *-ia* abgeleiteten verba haben *ion*: *gibârion*, *endion*, *minnion* (M *minnian*), *rethinon*, *sundion*.

§ 410. *a* erscheint im praeteritum in: *andwordiade* (M 3305, 3375), *vegadun* Verg. gl., *fagonadun* (M 4106) neben *fagonodun*, *fragada* (C 3883) neben *frâgoda* (M und Ess. gl.), *segnade* (M) neben *segnoda* (C), *gewisadin* (M 5063), *wundradun* (M 816, 2336); — in *brordade* (Verg. gl.), *antslagada* (Prud. gl.), *hopada* (Ess. Ev.), *uergalada* (St. Omer, Ahd. gl. 2, 217, 3), im partizip. praet. Prud. *gemakad*, Vergil. *gibrordad*, *ungimêlademu*, Mers. gl. *unforthianadlica*, Greg. *afgikêradan*.

Im inf. und part. praes. in C 160 *wundran*, 823 *êscan*, 1230 *faran*, 1451 *friehan*, 1847, 3285, 4577, 4606 *côpan*, 2104 *uuehslan*, 2715 *giloban*, 5858 *hetandero* (mit *e* durch einfluss von *hettian*, M 644 *bedan*, 1330 *kostan*, 1493, 1947 *folgan*, 1451 *hatan*, 4915 *hatandiero*, 1449 *minnian*, 1864 *sorgan*, 4771 *sorgandie*, 2104, 4029 *uuehslan*, 3544 *wûisan*, 2261 *wundraian*. — Genes. 162 *theonan*, 179 *sîdan*, 30, 161, 216 *uwaran* (2. pers. *uwaros*), Prud. *rethinanthemo*, Vergil. gl. *tôhlinandi*.

In verbalformen des praes. M 1644 *rotat*, 1869 *bimorna*, 3228 *hala*, 1950, 4328 *endiad*, 3237 *farmôdat*, 3705 *wûisad*, V 1350 *giniodat*, Genes. 49 *hwarobat*, Vergil. *ûtihalad*, Par. Prud. *gilaua*.

Anm. Dieses *a* kann entweder aus dem suffix *oia* herrühren oder offene aussprache des *o* andeuten, vgl. § 130, 2.

§ 411. Über das partiz. *ferkoft*, *ferkôpt* zu *kôpon* s. § 408.

§ 412. Durch die in § 409 anm. 2 und 3 genannten for-

men auf *-ia-* ist berührung mit den *ja*-stämmen entstanden. Die formen mit *ja* weisen aber auch *o* auf, so M 1430 *ókion* (C *ókian*), 4638 *gilóbiot* (C *gilobeat*), 4109 *mendiodun*. In C 594 *sithion* M *sidogean* ist das *j* aus der *ja*-klasse in ein verbum der *o*-klasse gekommen.

In die 3. klasse gehört ursprüngl. *libbian*, wozu die form M 1317 *libbiot*.

§ 413. Über *uo*, *u*, *e* statt *o* vgl. § 130, 2.

C) Dritte schwache konjugation.

§ 414. Die zu dieser klasse gehörigen verba sind teilweise in die erste, teilweise in die zweite klasse übergetreten, von einigen sind aber noch formen der alten *é*-konjugation bewahrt. Es sind *hebbian*, *huggian*, *libbian* und *seggian*.

Sie kennzeichnen sich 1) durch *e* in der 2. und 3. sg. praes. und imper. Auch wo die 2. sg. *is* statt *es* hat, ist kein umlaut eingetreten.

2) Durch unmittelbaren anschluss der praeteritalendungen an die wurzel, z. b. *hebbian* — 2. sg. *habes*, *habis*, — 3. sg. *habed*, *habit* — *habda* — *behabd*.

An m. 1. Von dieser konjugation sind folgende formen übrig:

Hebbian: inf. CM, Gen. in der regel *hebbean*, *hebbian*, M 1328 *hebbien*, C 2892 *hebban*, M 3224, 3574, 3862, 4269 *habbien*, Vergil. gl. *habbien*. praes. ind. 1. sg. C, M, Conf. *hebbiu*, ausnahme in C 933 *habbiu*. — 2. sg. in C meist *habis*, *habis* (260, 1065, 1103, 1706, 2056, 2153), C 118 *habes*; M meist *habas*, daneben *habes* (260, 1065, 4063, 4406, 4511, 4514), 118 *haves*, Genes. 1, 43, 54 *habas*, 193 *hauas*. — 3. sg. C *habit*, daneben *habit*, M meist *habad*, doch 127, 1482, 4610, 5031 *habed*. ABC Nord. *bihabet*, Ess., Lind. Ev. *hawid*, *hawit*. — 1. 2. 3. plur. C *hebbeat*, *hebbiat*, 1315 *hebbiad*, M *habbiad*, 1738 *hebbead*, Genes. 23 *ebbiat*, 179 *hebbiat*, Ps. *hebbed*.

opt. 3. sg. CM *hebbie*, M 1498 *hebbea*, Freck. H. *hebba*. — 2. sg. Genes. 47 *hebbias*, 200 *habes* (oder indik.?), plur. CM 1856, C 2570, Genes. *hebbean*.

praet. ind. 1. 3. sg. C *habda*, *habda* (öfter rührt der strich vom korrektor her, nicht 1028 *habda*), M *habda*, *habde*, Genes. *habda*, 139 *abda*, V 1297, 1325 *habda*, Ess. Ev., Conf., Hom. *hadda*. — plur. CM *habdun*, C 375, 652, 997, 1166, 1178, 1237, 5057, 5164, 5414, 5746, 5794 *habdun*, wo der querstrich vom korrektor herrührt, einmal 533 *habdun* von derselben hand. C 3900 *haddun*, 4263 *hadun* (schreibf.), M immer *habdun*, ausgenommen 375 *habdun*, 5053 *hafdun*, Genes. *habdun*, Ps. *haddun*.

optativ. CM *habdi*, C *habdi* mit strich vom korrektor, dagegen nicht in CM 299 *habdi*. Genes. 43, 278 *habdi*, Ess. Ev. *haddi*. — plur. CM *habdin*, Genes. 253 *habdin*.

imperativ. C *habi* 262, 3075, 4516, mit strich vom korrektor: 2716, 3238. M 262, 3075 *habe*, 2716, 3238 *haba*. — plural C *hebbeat*, *hebbiat*, M *hebbiad*, *hebbead*, doch 4647, 4653 *habbiad*. — partiz. praet. C 3693 *bihadd*, M *behabd*.

Huggian hat inf. in C *-huggian* 2524, 3062, 5854, *-ean* 161, 3620. M 3620 *huggien*, 161, 3062 *-ean*. — partiz. praes. M 3673 *huggendies*, C *huggiandes*.

praes. ind. 1. Prud. *gihuggiu*, 2. CM *hugis*, 3. C *hugit*, *gihugit*, 5364 *farhugid*, M *-hugid*, plur. C 1542, 1662 *huggeat*, 1918 *huggiat*, M *huggead*, *huggeat* (1542).

praet. ind. sg. C *-hogda*, M 644, 1278 *hogda*, 3874 *gehugde*. — plur. C *-hogdun*, M *-hugdun* (2683, 3791, 4438), *-hogdun* (2659).

optat. C 4430 *gihógdin*, 1584 *gihugdun*, M 4430 *gehugdun*, 1584 *gehogdin*.

Libbian: inf. C *libbian*, *-ean*, doch 3382 *libban*, M *libbien*, Genes. *libbian*, 76 *libbean*. part. praes. C *libbiandi*, gen. pl. 3149 *libbendero*, M *libbiendi*, 1013 *libbeanda*, gen. pl. 3149 *libbendero*, Genes. 135 *libbendian*, gen. pl. 92 *libbendero*.

praes. sg. 1. Genes. 173. *libbio*, 3. nach der *o*-klasse: C 774 *lebot*, M *libod*, Genes. *lebot*. — plur. C 1317, 1353 *libbeat*, M *libbiad*, *libbiad*.

optat. C 1640 *libbe*, 1657 *libbie*, M *libbea*.

praet. ind. 3. pl. C 81 *libdun*. Optativ. sg. C 5438 *libdi*, plur. 2822 C *libdin*, M *lebdin*. — partiz. praet. 466 CM *gilibd*.

Seggian: inf. *seggean*, *seggian* in CM. — gerund. CM *giseggianne*, M 1838 *seggennea*.

praes. ind. 1. sg. *seggii* ist regel in C, 4346 *seggio*; in M meist *seggio*, *seggeo*, daneben *seggii* 3249, 3320, 4575, 5092. — 2. sg. C *sagis*, M 3019 *sagis*, 5090 *segis*. — 3. sg. C *sagit*, Prud. *sagid*, M *sagad*, Genes. *sagat*. — plural. C 1938 *seggeat*, 4540 *seggient*; M. *seggead*, *seggiad*, Genes. *seggiat*.

opt. *seggie* C, *seggea* M. — imper. C *sagi*, M *saga*.

praet. ind. 1. 3. CVP *sagda*, M meist *sagde*, *sagda* 999, 1129, 1381, 2019, 2370, 2442, 2452, 2622, 4527. — 2. C 5574 *sagdas*. — plur. *sagdun* CM, Genes., Ess. Ev. — opt. *sagdi*, *sagdin* CM.

part. praet. CV 1327 *gisagda*, M *gesagda*.

Von *dumben* praes. ind. 1. sg. Chelt. *dumbe*, von *upcapen* part. praes. Prud. *upcapenthi*.

An m. 2. Ursprünglich gehörten hierzu *fáron* (C 2322 *afterfárdun*), *folgon*, *hangon*, *haton*, *hlinon*, *mornian*, *rúman*, *rómon* (Genes. 198 *ruomes*), *sorgon*, *thagian*, *tholon*, *-oian*, *-ian*, *talon*, *tilon*, *tilian*, *wakan*, *wonon*, die in die *ja*- oder *ó*-klasse übergegangen sind.

3. Die unregelmässigen verba.

a) Verba praeterito-praesentia.

§ 415. Diese verba entsprangen aus starken verben, deren praeteritum praesensbedeutung angenommen hatte. Das eigentliche praesens ging verloren, und das alte praeteritum wurde zum praesens. Dazu bildete sich ein neues praeteritum, der flexion der schwachen verba ohne bindevokal folgend.

In ihrem praesens sind die vokale des praeteritums der starken ablautenden verben noch erkennbar. Hiernach werden sie in 6 klassen eingeteilt.

§ 416. Erste ablautsreihe:

C *witan*, M *witen* (C 4063 *witon*) CM 1668 *undarwitan*. Gerund. Genes. 231 *witanna*, Praes. indik. 1. 3. sg. *wēt*, 2. sg. *wēst*, 1. 2. 3 plur. *witun* (M 1447 *witon*); opt. sg. *witi*, plur. *witin*; praet. ind. sg. *wissa*, M öfter *wisse*, plur. *wissun*; opt. sg. *wissi*, Gen. *wisse*, plur. *wissin*, praet. opt. 2. sg. Prud. *farwistis*.

ēgan. Praes. indik. pl. *ēgun*; opt. sg. *ēgi*, plur. *ēgin*; praet. ind. sg. *ēhta* CM, *ēhte* M 2159, plur. *ēhtun*; opt. sg. *ēhti*.

§ 417. Zweite ablautsreihe:

**dugan*. Praes. ind. 3. sg. *dōg*, plur. *dugun*; opt. sg. *dugi*, plur. *dugin*.

Anm. inf. nicht belegt.

§ 418. Dritte ablautsreihe:

unnan. Belegt ist nur Praet. 3. sg. *-onsta* (CM 1043), C 2556 *gionsto*.

**thurban*. Mers. gl. *bithurfen*, Praes. ind. 1. 3. sg. *tharf*, 2. sg. *tharft*, plur. C *thurbun*, *thurbun*, 1897 *đurbun*; M *thurbun*, 1847 *thurbun*, 3933 *duruun*, 5100 *durbun*, opt. plur. C *thurbin*, M *durbin*; praet. ind. sg. C 3208 *thorfta*, M *dorfte*, plur. *thorftun*, opt. sg. *thorfti*, C 4032 *thorftig*; M *dorfti*, Genes. 39 *thorofti*, plur. *bithorftin*, Ess. gl. *thortin*.

**kunnan*. Praes. indik. 1. 3. sg. C 724, 1961 *kan*, M *can*, 2. sg. *canst*, plur. M 4151 *kunnun*, CM *cunnun*; Praet. ind. sg. CM *consta*, M 3544 *conste*, plur. Ess. Ev. *constun*, opt. sg. *consti* (M), *cunsti* (C).

**gidurran*. Praes. indik. sg. CM *-dar* (*-darr* C 2121); praet.

ind. sg. C *-dorsta*, M *-e*, plur. *-dorstun*, opt. sg. CM *-dorsti*, C 3875 *-e*, plur. *-dorstin*.

§ 419. Vierte ablautsreihe: **sculan*. Praes. ind. 1. 3. sg. *scal*, 2. sg. *scalt*, Genes. 77 *salt*, sonst *scalt*, C 261 *scealt*, plur. CM, Genes., Ps., Freck. 230 *sculun*, *sculon* C 560, 1160, 1359, 1454, 2140 etc., Freck. fast immer; opt. sg. *sculi*, plur. *sculin*; praet. ind. sg. CM, Genes., Conf. *scolda*, M auch *scolde*, pl. *scoldun*; opt. 1. 3. sg. *scoldi*, 2. sg. *scoldis*, plur. *scoldin*. **munan*, **farmunan*. Praes. ind. 3. sg. C 5365 *farman*, 2. sg. C 5365 *farmanst*; opt. sg. CM 3220 *-muni*, plur. Ess. Ev. *munin*; praet. ind. 3. sg. C 2658 *farmonsta*, M *farmunste*, plur. C 5286 *farmuonstun*; opt. 2. sg. *farmunidis* (Prud. gl.).

§ 420. Fünfte ablautsreihe:

**mugan*. Praes. ind. 1. 3. sg. CM *mag* (C 1008, 1718, 2529, 4082, 4691 *mah*), Genes. *mag*, 219 *mahg*, 2. sg. *maht* (in C meist kombiniert *mahtu*), 1. 2. 3 plur. *mugun*; opt. 1. 3. sg. *mugi*, 2. sg. *mugis*, plur. *mugin*; praet. ind. 1. 3. sg. C 659, 747, 2453, 5320, 5625 *mahta*, 574 *muohta*, 14 mal *mohta*, 2552 *mohhta*, M meist *mahte*, 184, 747 *mohta*, 161, 646, 1243, 1674 *mahta*, Genes. *mahta*, *mohhte*; 2. sg. M 2952, 3062 *mahtes*, C 3062 *mahtas*, 2952 *mahtis*, plur. CM *mahtun*, C und M 148 *mohkun*; opt. 1. 3. sg. CM *makti*, C *mohti*, 2 sg. CM *mahtis*, C 5351, 5923 *mohtis*, plur. CM *maktin*; C 3929 *mohkin*.

§ 421. Sechste ablautsreihe:

**mōtan*. Praes. ind. 1. 3. sg. *mōt*, C *muot*, 2. sg. *mōst*, C 1557 *muosthu*, plur. *mōtun*; opt. 1. 3. sg. *mōti*, C 939 *muotig*, 2. sg. *mōtis*, plur. *mōtin*; praet. ind. 1. 3. sg. CM *mōsta*, M *mōste*, plur. *mōstun*; opt. 1. 3. sg. *mōsti*, plur. *mōstin*. Anm. C immer *muot*, *mōst-*, doch 5604 *mōst*, 4346 *mōt*, 1318, 1460, 1796, 3105 *mōtun*, 224 *mōti*, 2426 *mōtin*, 2979 *mōsti*.

b) Verba auf *-mi*.

1. Das verbum substantivum.

§ 422. Der indikativ und optativ praes. sind von den stämmen *bheu* und *es* gebildet; der infinitiv, imperativ und das praeteritum enthalten formen des verbum *wesan*.

Praesens.

Infinitiv. *wesan*, *wesen*. Partiz. praes. *wesandi*.

Indikativ.

Optativ.

Sg.	1.	bium, biun	si
	2.	bist, bis	sis
	3.	ist, is	si, wese
Plur.	1. 2. 3.	sind, sindun, -on, sundon	sin

Praeteritum.

Sg.	1. 3.	was	Sg.	2.	wâris; 1. 3. wâri
Plur.	1. 3.	wârun	Plur.	3.	wârin

Imperativ.

Gerundium.

Sg.	2.	wis, wes	te wesanne.
Plur.	2.	wesað, wesat.	

Anm. 1. Praes. inf. *wesen* findet sich in M 1449, 1450, 2739, 2956, 3319, 3354, 3832, 4605, 4793, sonst überall *wesan*. Partiz. praes. Prud. *wesanthion*, f. *wesanderu* (hs. *wesanderu*), Gerundium CM 3138.

1. sg. *bium* ist regel in M, in C 2104, Genes. 64 *bium*, C 481 *bion*, sonst in C, Genes. und Prud. 65^d *bium*.

2. sg. CM, Genes., Ess. Ev., Ps. *bist*, C 3062 (3987) *bisthu*.

3. sg. *is*, *nis* in CM, Genes., VP, Ess. Ev., Prud., Ps., Freck. H., daneben *ist* in M 1605, 1653, 1793, 2025, 2055, 2144 (*nist* in 1094), 3832; öfter in C: 524, 598, 1549, 1660, 1653, 1778, 1779, 1793, 1845, 2025—4626 (± 40 mal).

plural. 1. 2. 3. CMV, Genes. *sind*, M 150, 152, 1439, 1668, 1672, 1683 etc. (15 mal) *sint*, Taufgel., Freck. *sint*. Daneben auch *sindun*: C 489, 1088, 3483, 4302, 4392, 4411, 4725, M 489, 1088, 4302, 4392, 4411, Ess. Ev. *sindun*, Prud., Freck. H. 500 *sindon*, Freck. H. 543 *sundon*.

Anm. 2. Optativ praes. 1. 3. sg. *si*, C 1658, M 3220 *wese*, M 1658 *wesa*. 2. sg. Genes. *sis*. 2. plur. CM *sin*.

Anm. 3. Praet. sg. 1. 3. sg. *was*, plur. CM meist *wârun*, C 1, 4220 *wâron*, Genes. 13 *wâron*, Ess. Ev. *wârun*.

Optativ. 3. sg. *wâri*, 2. sg. *wâris* CM, Genes., Prud., Conf., Ess. Ev. — plur. *wârin* CMV.

Imperativ. M immer *wis*, C 259, 318, 3271, 3563 *wis*, 5616 *wiss*, doch 5602 *wes*, Strassb. *wes*.

2. Das verbum 'dôn'.

§ 423. *Dôn* flektierte folgenderweise: infinitiv *dôn*. praes. 1. sg. *dôm*, 2. sg. *dôs*, 3. sg. *dôt*, plur. *dôd*. optativ sg. *dôe*, *dôas*, plur. *dôen*. imp. *dô*. praet. ind. 1. 3. *deda*, 2. *dâdi*, plur. *dâdun*. optativ sg. *dâdi*, plur. *dâdin*; partiz. praet. *gidôn*.

Anm. 1. Von diesem paradigma sind zahlreiche abweichungen zu verzeichnen:

Statt *dôn*, das sich nur M 1048 findet, hat M 972, 3258, 3847 *duan*, 4909, 5029 *dôan*, 4940 *dôen*, C *-duon* 1048, 3258, 4909, 5576, *duan* 972, 3847, 4940, 5029; Genes. 233 *duoan*, Merseb. *duuan*. — Gerund. Ps. *te duonne*.

Anm. 2. 1. sg. *dôm* nur in M 1972, 4514, *duom* 3250, 4094. — *-dôn* 2325, 2758, 4644. In C nur *-duon*, Conf. *dôn*, Ess. Ev. *duon*.

2. sg. M 3564 *dôs*, 1549, 4093 *-duos*, C *duos*, Genes. 213 *duos*, 196 *duoas*.

3. sg. M *-dôt* 1019, 1170, 1433, 1515, 4899, 4911, *-dôd* 1699, *dôit* 5188, sonst *duot*, *duod*; C *duot*, ausgen. 4899 *dôit*, Ess. Ev. *duod*.

plural. M meist *dôd*, 1455, 3659 *dôt*, 2508 *duot*, 2600, 3948, 3950 *duat*, 1569 *duad*. C meist *duot*, 1455, 1544, 1569 *duat*.

Anm. 3. praes. opt. M 1536 *-dôe*, 2448 *due*, C *duo*, *dua*; plural M 1538 *dôen*, 1609 *dôan*, 1473 *duon*; C *-duan*, doch 1538 *duon*.

Anm. 4. Imperativ sg. M *dô*, 3231 *giduo*; C *duo*, gloss. werth. *dô* (*dôe*), plur. M 1399, 1456, 1576 *dôt*, 1631 *duad*, 1687 *duat*, C *duot*, Prud. *duad*.

Anm. 5. Praet. ind. 1. 3. sg. *deda* CM (M etwas häufiger *dede*), Genes. 61 *gideda*, Ess. Ev. *deda*, Greg. gl. *dæda*, Genes. 90 *fordæda*.

2. sg. CM 322 *dâdi*, C 5637 *dedos*, Genes. 44 *gidedos*.

plural CM *dâdun*, doch M 483, 2804, 3886 *dedun*, C 483, 2804, 3648, 5498, 5495 *dedun*.

Optativ sg. *dâdi* CM 2925, M 3575, *dêdi* C 3575, 4883, M 4883.

plur. C 5860 *gidâdin*, CM 721, 2888 *dêdin*, V *gidêdin*.

Anm. 6. Das partiz. praet. mit *ô* findet sich nur in M 1798 *andôn*, 5108, 5115 *gidôen*, sonst *-duan-*. Auch C *duan*, Genes. 48 *giduanan*, Prud. *gidvan*, Hom. *gedôn*, Vergil. *tôgidânemo*, St.P. *indân*.

3. Das verbum 'gân'.

§ 424. Von *gân* treten nur einzelne formen auf, die neben *gangan*, *geng* gebraucht werden:

Infinitiv Prud. 10^a *in sethal gân* obire; M 1473 *fulgân*, C *fulgangan*; partiz. praes. Ahd. gl. 1, 297, 41 Ps. *fulgendi*, Gerund. Freck. H. *in te gânde*, praes. ind. 3. sg. Hom. *begêd*; Brüss. Ev. *netergât*.

4. Das verbum 'stân'.

§ 425. Neben *standan* findet sich *stân*. Hiervon kommen folgende formen vor: infinitiv C 4870 *stânn*, 2196 *gistân*, Merseb. gl. *stân*.

Praes. ind. 2. sg. C 5578, 5591 *stês*, — 3. sg. C 887, 1745, 2166, 2468, 2889, 5594, 5615 *stêd*, 1395, 1680, 2464, 3625, 3756, 4349, 4958, 3404, 3700 *stêt*, 5343 *stêd* (strich vom korrektor), Genes. 150, 172, 192 *stêd*, 78 *stêt*. M meist *stâd*, doch 887, 2464, 2468, 4958 *stêd*, 4349 *stêid*. — Plural. M 1673 *stâd*, C *stât*.

Anm. *ē* in der 2. 3. sg. entstand aus *a + i*, vgl. Kluge, Grundriss. I¹ 349.

5. Das verbum 'wollen'.

§ 426. Zum alten optativ praesens in dieses verbums, der indikativische bedeutung bekommen hat, ist ein neuer optativ und imperativ gebildet worden. Das praeteritum folgt der schwachen flexion. Die hauptformen sind:

Infinitiv *willian*, partiz. praes. *williandi*, praes. ind. 1. sg. *williu*, 2. *wili*, 3. *wili*, plur. *williad*. — Optat. 1. 3. sg. *willie*, 2. *willies*, plur. *willian*.

Praet. 1. 3. sg. *welda*, 2. *weldes*, — plur. *weldun*, Opt. sg. *weldi*, pl. *weldin*.

Anm. 1. Neben der form *wil-* findet sich in C in überwiegender anzahl *wel-*. Dieses *wel* steht im ablaut mit *wil*; das *e* ist durch *i*-umlaut aus *a* entstanden. Im praet. hat M neben *welda* in 1123 *wolda*, 1158 *woldi*, 1230, 1231 *woldun*, C neben häufigem *wolda* auch *walda* 301, 714, vgl. PBB. 9, 563.

Anm. 2. Ausfall von *j* findet sich C 934 *welle*, 1965 *willandi*, 2956 *wellu*, 3059 *wellat*, 3182, 3217, 3431, 5597 *willendi*. Ess. Ev. *willindi*.

Anm. 3. Praesens 1. sg. *williu* CM, daneben C 1998, 1436, 2561 *willio*, 1977 *willio*, P *willeo*, M 998, 1436, 1507 *willeo*, 1532 *willio*, C 3829 *willia* (schreibfehler?) C 2439, 3082, 3252, 3535, 3538 *welliu*, 2561 *uuelio*, 2956 *uueliu*. Genes. *willi ik*, 72 *uwillik*, 210 *uulle*.

2. sg. *wili* CM, Genes. 199, daneben M 1102, 4432, C 5590 *will*, C 4484 *willd*. C 5158 *wil thu*, Genes. 233 *wilis*, 168, 171, 215, 236 *wilthu*.

3. sg. *wili* CMPV, daneben CM 1622, 1804, M 1319, C 1688, 1716, 4578, 4897 *wil*, C 3506, 4440 *will*, C 1685 *wilit*.

Plural. M meist *williad*, C *williat*, *willeat*, C 3059 *wellat*, 4 mal *williad*, 3619 *welleant*, C 890, 1311, 1353, 1621, 1686, 1730, 1733, 1783, 1917, 1956, 3403, 3573, 3819, 3949, 4481, 4777, 5570 u. a. *welliat*, *welleat*.

Anm. 4. Opt. 1. sg. CM 1421, C 4682 *willie*, 3. sg. CM 1537, 2499, 4304 *willie*, C 934, *welle* 1375, 2449 *wellie*, M *willie*, *willea*. 2. sg. C 3077, 3855, 4486 *wellies*, M und Genes. *willies*. plur. C 1573, 1630 *wellian*, CM 1597, C 4810 und M 888, 1733 etc. *willlean*.

Anm. 5. Praeterit. 1. 3. sg. *welda*, 2. sg. M 821 *weldes*, C *weldas*, daneben in M 1123 *wolda*, in C 5, 247, 703, 840, 1253, 2769, 3121, 3133, 3194, 3955, 4182, 4756, 5277, 5286, 5383, 5387. C 301, 714 *walda*. — Plural. *weldun* CM, doch CM 1230, 1231 *woldun*, ebenso C 777, 2297, 4217, 5291. Genes. *welda*, *weldun*. Optativ *weldi*, *weldin*, doch M 1158 *woldi*, C 132, 4591 *woldi*, Genes. *weldi*.

Anm. 6. Infin. 3096 C *wellian*, M *willien*. Partiz. praes. CM *williendi* (*-candi*), C 1965 *willandi*, 3182 *willendi*.

LITERATUR-VERZEICHNIS.

- Althof, H., Grammatik altsächs. Eigennamen in westfäl. Urkunden des 9.—10. Jh. Paderborn 1879.
- Beckmann, P., Korveyer und Osnabrücker Eigennamen des IX.—XI. Jahrh. Ein Beitrag zur altsächs. Dialektforschung. Münster 1904 (Diss.).
- Behaghel, O., Gesch. des deutschen Sprache in Pauls Grundriss der germ. Philologie. Strassbg. 1898 I, 650 ff.
- Der Heliand und die altsächs. Genesis. Giessen 1902.
- Die Syntax des Heliand. Wien 1897.
- Zum Heliand und zur Heliand-Grammatik in *Germ.* 21, 139 ff.; 27, 445 ff.; 31, 377 ff.
- Behrmann, A., Die Pronomina personalia und ihr Gebrauch im Heliand. (Diss.) Marburg 1879.
- Braune W., Althochdeutsche Grammatik. Halle 1891.
- Bruchstücke des altsächs. Bibeldichtung. Heidelberg 1894 (*Sonderdruck aus den Neuen Heidelberger Jahrbüchern IV.*).
- Über die Quantität der ahd. Endsilben in *Beitr.* 2, 125 ff.
- Bremer, O., Ethnographie der germ. Stämme. Strassb. 1900. (*Sonderdruck aus Pauls Grundriss*).
- Beiträge zur Geographie der dtsh. Mundarten. Leipzig 1895.
- Germanisches *ē* in *Beitr.* 11, 17 ff.
- Politische geschichte u. Sprachgeschichte in *Histor. vierteljahrsschrift* 5 (1902), 315 ff.
- Brugmann K., Grundriss der vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. Strassb. 1891 ff.
- Kurze vergleichende Grammatik der idg. Sprachen. Strassb. 1902 ff.
- Der präteritale Bildungstypus ahd. *hiaz* aisl. *hét* usw. in *I. F.* 6, 89 ff.
- Bugge S., Zur altgerm. Sprachgeschichte. Germ. *ug* aus *uw* in *Beitr.* 13, 504 ff.
- Collitz-Bauer, Wörterbuch der Waldeckischen Mundart. Norden 1902.
- Collitz, H., Die Behandlung des ursprünglich auslautenden *ai* im Got., Ahd. und As. in *Beitr.* 17, 1 ff. (vgl. Jellinek AA. 19, 33 ff.).
- Conradi, Die Heimat der as. Denkmäler in den Essener Hss. u. ihre Bedeutung für die Heimatbestimmung des Heliand, Münster 1905.

- Cosijn, Teksteritiek in *Taalkundige Bijdragen I. (Harlem 1877)* 186 ff.
 — *Throgian. in Taalk. Bijdragen II. S. 211.*
 Dieter, Laut- und Formenlehre der altgerm. Dialecte. Leipzig 1898 ff.
 Dürre, Über die angebliche Ordnungslosigkeit u. Lückenhaftigkeit der Traditiones Corbeienenses. Progr. Holzminden 1877.
 Franck, L., Der Diphthong *ea, ie* im Ahd. in *ZA. 40, 1* ff.
 Gallée, J. H., Altsächsische Sprachdenkmaler. Leiden 1894.
 — Zur As. grammatik in *ZP. 29, 145* ff.
 — Graphische Varianten im Heliand in *Beitr. 13, 376* ff.
 — Zur Heliandgrammatik *ebd. 15, 337* ff.
 — Oudsaksische Bijbelvertaling. Bruchstücke der altsächsischen Bibeldichtungen aus der Bibliotheca Palatina. Hrsg. von K. Zangemeister und M. Braune. *Taal en Letteren 1895. S. 123.*
 — West-Saksisch. *Taalk. Bijdragen. II. S. 315.*
 — Vorstudien zu einem altniederdeutschen Wörterbuche. Leiden 1903.
 — Oud-noordholl. taaleigen in het Cartularium Egmundense in *Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 23, 102* ff.
 — Feestbundel ter gelegenheid zijner veertigjarige ambtsbediening op den 28sten November 1889 aangeboden aan M. de Vries door zijne leerlingen. Utrecht 1889.
 Gombault, De unlaut in Oudsaksiese en Oudnederfrankiese geschriften (Utrechter Diss.) Arnhem 1897.
 Grein, M., Zur Kritik und Erklärung des Heliand in *Germ. 11, 209* ff.
 Grienberger, Th. v., Untersuchungen zur got. Wortkunde in *SSb. d. K. Ak. d. Wiss. in Wien., phil.-hist. Kl. Bd. 142. Wien 1900.*
 Grimm, J., Deutsche Grammatik P. Zweiter Abdruck. Gütersloh 1893.
 — Brüder, Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854 ff. (= DWtb.).
 Hartmann, H., Grammatik der ältesten Mundart Merseburgs, I Vocalismus. Berlin-Norden 1890.
 Haushalter, B., Die Sprachgrenze zwischen Mittel- und Niederdeutsch von Hedemünden an der Werra bis Stassfurt an der Bode. Halle 1883.
 Helten, W. L. v., Grammatisches in *Beitr. 15, 455* ff.; *16, 272* ff.; *17, 272* ff. u. *550* ff.; *20, 506* ff.; *21, 437* ff.; *28, 497* ff.; *30, 213* ff.
 — Zur as. Grammatik *ebd. 5, 182* ff. u. *347* ff.
 — Zum german. Zahlwort *ebd. 18, 84* ff.
 Hench, G. A., Rec. zu Zangemeister-Braune, Bruchst. in *Modern Language Notes 9, 244* ff.
 Hirt, H., Zu den germ. Auslautsgesetzen in *I. F. 6, 47* ff.
 Holthausen F., Altsächs. Elementarbuch. Heidelberg 1899.
 — Über *uo = ð* im Heliand in *Beitr. 13, 373* ff.
 — Der Wortschatz des Heliand in *ZA. 41, 303* f.
 — Die Soester Mundart, Laut- u. Formenlehre nebst Texten. Norden u. Leipz. 1886.
 Holtzmann, A., Altdeutsche Grammatik. Leipzig 1870 f.
 Holz, G., Ugerm. geschlossenes *ê* und verwandtes. Beitrag zur germ. laut- u. flexionslehre des germanischen. Leipzig 1890.
 Humpert, Über den Sauerländischen Dialect im Hönnetale Progr. Bonn 1876.

- Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Bremen, Norden u. Leipzig 1876 ff. (= Jahrb.).
 Jellinek, M. H., Miscellen in *Beitr. 14, 157* ff.
 — Über einige Fälle des Wechsels von *w* und *g* im As. und Ags. *ebd. 14, 589* ff.
 — Germanisch *èz. ebd. 15, 297* ff.
 — Zum Heliand *ebd. 15, 301* ff.
 — Die dialektischen Verhältnisse des Monacensis *ebd. 15, 435* ff.
 — Beiträge zur Erkenntnis der germ. Flexion. 1891.
 — Recension zu Schlüter Untersuchungen (s. u.) *AA. 20, 13* ff.
 Jellinghaus, H., Zur Einteilung der nnd. Mundarten. Kiel 1884.
 — Westfäl. Grammatik. Die Laute u. Flexionen der Ravensbergischen Mundart. Bremen 1877, 2. Aufl. *ebd. 1885.*
 — Die westfäl. Ortsnamen nach ihren Grundwörtern. Leipzig 1896.
 Johansson K. E., Got *aiþþá* und Verwandtes in *Beitr. 13, 120* ff.
 Jostes, Fr., Saxonica in *ZA. 40, 129* ff.
 — Die Heimat des Heliand in *ZA. 40, 160* ff.
 — Die as. Bibelbruchstücke in *Litt. Rundschau 21, N^o. 2.*
 Kaumann, J., Entwurf einer Laut- u. Flexionslehre der münsterischen Mundart in ihrem gegenwärtigen Stande. I. Diss. Münster 1884.
 Kauffmann, Fr., Deutsche u. Niederländische Mundarten in *Pauls Grundriss 2I, 15077.*
 — Die Rhythmik des Heliand in *Beitr. 12, 283* ff.
 — Die Heimat des Helianddichters *ebd. 12, 356* ff.
 — Recension zu Gallée As. Gramm. 1. Aufl. in *Germ. 37, 368* ff.
 Kern, H., *Mist* und die wurzel *migh* in *I. F. 4, 106* ff.
 Klinghardt, H., Die relative Satzbildung im Heliand. Breslau 1884.
 — Zur Vorgeschichte des Münchener Heliandtextes in *ZP. 28, 433* ff.
 Kluge, Fr., Vorgeschichte der altgermanischen Dialecte in *Pauls Grundriss I.*
 — Etymologisches Wörterbuch der dtsh. Sprache. Strassb. 1905.
 — Die germ. Konsonantendehnung *Beitr. 9, 149* ff.
 Koch, Fr., Die Laute der Werdener Mundart. Progr. Aachen 1879.
 Kögel, R., Gesch. d. dtsh. Literatur bis zum Ausgange des Mittelalters. Strassb. 1895—97. Ergänzungsheft zu Band I: Die as. Genesis und Bd. I, 2 Teil, S. 444 ff. u. 595 ff.
 — Über einige germanische Dentalverbindungen in *Beitr. 7, 171* ff.
 — Die schwachen Verba zweiter und dritter Klasse *ebd. 9, 504* ff.
 — Über *w* und *j* im Westgermanischen *ebd. 9, 561* ff.
 — Zur as. Grammatik in *I. F. 3, 276* ff.
 Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Hamburg, Norden u. Leipzig 1877 ff. (Korr.)
 Loewe, R., Dialectmischung im magdeburgischen Gebiete. (Leipz. Diss.) Norden 1889.
 Lübben, A., Mittelniederdeutsche grammatik. Leipzig 1882.
 Luft, W., Lateinisches u. Keltisches *e* im germanischen *ZA. 41, 234* ff.
 — Die latein. Diminutiva auf *-ell* und *-ill* im Deutschen *ebd. 41, 241* ff.

- Mahlow, G. H., Die langen Vokale A E O in den Europäischen Sprachen. Berlin 1879.
- Mackel, E., Die Aussprache der altgerm. langen *ē*- und *ō*-Laute in *ZA.* 40, 254 ff.
- Martin, E., Leidener und Brüsseler Glossen in *ZA.* 14, 191 f.
- Meyer H., Die alte Sprachgrenze des Harzlande (Diss.). Göttingen 1892.
- Meyer M., Zur älteren Geschichte Corveys u. Höxters. Paderborn 1893.
- Mentz, Ferd., Bibliographie der dtsh. Mundartenforschung für die Zeit vom Beginn. des 18. Jahrh. bis zum Ende des Jahres 1889. Leipzig 1892 (Sammlung kurzer grammatiken deutscher Mundarten Bd. II).
- Bibliographie der dtsh. Mundartenforschung für die Jahre 1890—1895 nebst Nachträgen aus früherer Zeit. 1897. in *Deutsche Mundarten hrsg. von Nagl I* 85 ff.
- Möller, H., Germ. *ā, ē, ō* in den Endungen des Nomens und die Entstehung des *o* in *Beitr.* 7, 482 ff.
- Müllenhoff, K., Verderbte Namen bei Tacitus in *ZA.* 9, 223 ff.
- Nerger, K., Grammatik des Mecklenburgischen Dialekts älterer u. neuerer Zeit. Laut- u. Flexionslehre. Leipzig 1869.
- Noreen, A., Abriss der urgerm. lautlehre. Strassburg 1894.
- Osthoff H., Zur Geschichte des Perfects im Indogermanischen. Strassburg 1884.
- Miscellen in *Beitr.* 8, 140 ff.
- Paul, H., Grundriss der Germanischen Philologie 2. Auflage. Strassburg 1901 ff. (Gr.).
- Die Vocale d. Flexions- und Ableitungssilben in den ältest. germ. Dialekten in *Beitr.* 4, 315 ff.
- Zur Geschichte des germ. Vocalismus *ebd.* 6, 1 ff. u. 257 ff.
- Nachträgliches zum germ. Vocalismus *ebd.* 12, 548 ff.
- Beiträge zur Geschichte der Lautentwicklung u. Formenassociation *ebd.* 6, 538 ff.
- Reimann, P., Die altniederdeutschen Präpositionen. Progr. Danzig 1891.
- Ries, J., Die Stellung von Subject u. Prädikatsverbum im Heliand in *Q. F.* 41.
- Zur as. Genesis II. Wortstellung *AA.* 40, 270 ff.
- Roediger, M., Paradigmata zur as. Grammatik. Berlin 1893² (vgl. Jellinek *AA.* 20, 398 f.).
- Recension zu Gallée *As. Gram.* 1. Aufl. in *AA.* 20, 243 ff.
- Schlüter, W., Untersuchungen zur Gesch. der as. Sprache I. Göttingen 1892 (vgl. Jellinek *Anz.* 20, 13 ff.).
- Vokalismus u. Konsonantismus des As. in *Dieter, I. Halbband, s. XXVIII ff.*, 95 ff., 267 ff.
- Zu den as. Bibelbruchstücken in *Jahrb.* 20, 106 ff.
- Schmeller, A., Glossarium Saxonum ... cum vocabulario latino-saxonico et synopsi grammatica. München 1840.
- Schmidt, Fr., *As. Genesis V, 22* in *ZA.* 40, 127 f.
- Schmidt, Joh., Zur Geschichte des idg. Vocalismus. Weimar 1871 ff.

- Schröder, Edw., Urkundenstudien eines Germanisten in *Mitteilgn. d. Instituts f. oesterr. Geschichtsforschung* 18, 27 ff.
- Eine altsächsische Münzinschrift in *ZA.* 28, 174.
- Seelmann, W., Nordthüringen in *Jahrb.* 12, 1 ff.
- Siebs, Th., Zur Gesch. der engl.-fries. Sprache I. Halle 1889.
- Sievers, E., Angelsächsische Grammatik. Halle 1898.
- Der Heliand u. die as. Genesis. Halle 1878 (vgl. Sievers *Germ.* 24, 76 ff. und Roediger *AA.* 5, 267 ff.).
- Die reduplizierten Präterita in *Beitr.* 1, 504 ff.
- Die starke Adjektivdeklinaton *ebd.* 2, 98 ff.
- Zur Akzent- u. Lautlehre der germ. Sprachen *ebd.* 4, 522 ff. u. 5, 82 ff.
- Zur Flexion d. schwachen Verba *ebd.* 8, 90 ff.
- Der ags. Instrumental *ebd.* 8, 324 ff.
- Miscellen zur ags. Grammatik *ebd.* 9, 197 ff.
- Zur Verbalflexion *ebd.* 9, 561 ff.
- Grammatische Miscellen *ebd.* 16, 235 ff.
- Nochmals das geschlossene *ē* *ebd.* 18, 409 f.
- Altgerm. Metrik. Halle 1893.
- Steig, R., Über den gebrauch des Infinitiv im Altniederdeutschen in *ZP.* 16, 307 ff. u. 470 ff.
- Steinmeyer, E., Glossen zu Prudentius in *ZA.* 16, 18 f.
- Tümpel, H., Die Mundarten des alten niedersächs. gebietes in *Beitr.* 7, 1 ff. u. 609 f.
- Uhlenbeck, C. C., Kurzgefasstes etymolog. Wörterbuch d. gotischen Sprache. Amsterdam 1896.
- Wegner, Ph., Zur Charakteristik der nnd. Dialekte besonders auf dem Boden des Nordthüringgaues in *Geschichtsbl. f. Magdeburg* (1878) 13, 1 ff.
- Wilhelmy, Emil, Die Einleitungen der Relativsätze im Heliand. Leipzig 1881.
- Woeste, F., Wörterbuch der westfäl. Mundart. Norden 1882.
- Beitr. aus dem Niederdeutschen in *ZP.* 9, 476 ff.; 10, 113 ff. u. 211 ff.
- Wormstall J., Über die Chamaver, Brukterer und Angrivarier. Münster 1888.
- Wijk, V. v., *Ags. cū, an. kyr* in *I F.* 19, 393 ff.

WÖRTERVERZEICHNIS.

A.

- a-*, *â-* praef. 148¹, 4. 0.
â, *ô* s. *awi*.
âband st. m. abend 81, 124¹, 272 a. 2.
âbandsterro sw. m. abendstern 125, 331.
âbaro sw. m. nachkomme 45, 130², 146, 229, 331, 356.
abdisca sw. f. äbtissin 45, 46, 219, 240, 272, 288 a., 335 a. 3, 336.
âbar conj. aber 125.
abitân s. *ambitan*.
âbonsta, *âfonsta* s. *âfunnan*.
âbuh adj. abgewendet; kehrt, böse 148² a. 2, 265.
âbunst st. f. missgunst 166, 211, 227 a. 2, 321 a. 1, 322.
adêlian sw. v. erteilen; (ver-)urteilen 384.
adic, *aduch* st. m. attich 49, 272.
adôgian sw. v. erdulden 404 a. 1, 406 a. 3.
adômian sw. v. richten, urteilen 287².
adâl, *adâli*, *adîli* adj. von adel, herrlich, edel 156, 176^b u. d., 350 a. 5, 353.
adâli st. n. edles geschlecht, adel 46 a. 3, 126, 176^b, 196, 304.
adâlboran ptc.-adj. aus edlem geschlechte 383 a.
âdar s. *ôdar*.
athengian sw. v. vollbringen 148¹, 215, 406 a. 3.
athriotan st. v. verdriessen 70, 383 a., 389 a. 1.
âthom st. m. atem 81, 133¹, 176^a, 281, 298.
âthumtuht st. m. atemzug 322.
aeschiad s. *êskian*.
af praep. von (weg, her) 70, 356.
af, *of* conj. wenn 148².
af-, *of-* praef. 148² u. a. 1 u. 2.
afehian sw. v. zugrunde richten 406 a. 3.
afgeban st. v. weggeben, aufgeben 148² a. 1.
afgod st. m. götze 111¹, 297 a. 6^a.
afhebbian, *afheffian* st. v. hochheben, anheben 86 a. 1, 166, 227 a. 2, 232, 396 a. 2.
afhnîtan st. v. abschneiden 148².
afhôstar, *affôster* st. ? zehnte (vom vieh) 86 a. 2.
afhurthe s. *afhôstar*.
afkêrian sw. v. abwenden, abkehren 409 a. 3, 410.
afôdian sw. v. gebären 276.
âfonstîg adj. missgünstig 74^b a.
afsebbian st. v. wahrnehmen 86 a. 1, 148² a. 1, 295¹, 396 a. 1.
âfsittian st. v. besitzen 148².
âfskerran st. v. abkratzen 148², 392 a. 1.
âfskêdan st. v. abscheiden 148², 388 a. 3.
âfstân st. v. stehen bleiben 148² a. 1.
âfsteppen st. v. hinaufschreiten, aufsteigen 148², 396 a. 1.

aftihan st. v. versagen 294, 388 a. 1.
aftiohan st. v. hervorziehen 148^a a. 1, 177^d, 261, 287^b.
afstar, *after* adv. u. praep. nach, hinter; darauf 8 a. 3, 52^b, 231, 357.
afterbiar st. n. halbbier 84^b, 125.
afterfáron sw. v. nachstellen 414 a. 2.
afterwaron sw. v. be(ob)achten 183.
afunnan an. v. missgönnen 70 a. 2, 74^b á., 148^a a. 1, 163^a a. 2, 166, 227 a. 2.
agaleia st. f. aglei 309 a. 1.
agaléto, *agleto* adv. eifrig 128, 133².
agastria sw. f. elster 45, 126, 336.
ageban st. v. hin-, aufgeben 148^a a. 1, 287².
aha st. f. fluss 50, 190, 310.
ahana st. f. spreu 261 a. 2.
ahebbian st. v. hoch-, er-, anheben 86 a. 1, 166, 232, 287², 295¹.
ahlúidian sw. v. laut werden lassen, kund tun 406 a. 3.
ahsla st. f. achsel 133¹, 307 a. 3, 308 a. 1.
ahter s. *after*.
áhtian sw. v. ächten 79 u. a., 80, 83, 273, 287², 406 a. 3.
ahtian sw. v. achten, erachten 45, 120^a, 263 a. 2, 406 a. 2.
ahto num. acht 114 u. a. 2, 357^a.
ahtodo num. achtzig 359^b.
ahtodo num. der achte 176^{a u. b}, 366.
ahtodog, *ahtedeg* num. achtzig 137³, 169^a, 256 a. 1^b, 269, 359^a.
ahton sw. v. erwägen 409 a. 3.
áhtunga st. f. aufruhr 263 a. 1.
akaldon sw. v. erkalten 120^a, 409 a. 3.
akkar st. m. acker 133¹, 239 u. a., 298 u. a. 3.
akus st. f. axt 113, 340.

al- s. *alo-*.
al adj. all, ganz 114 a. 1, 115 a. 2, 128 a., 201, 210, 344 a. 3—6, 8, 10, 11
ál st. m. aal 50, 261.
ala- s. *alo-*.
alaemnia s. *alofni*.
alah st. m. tempel 134, 261, 265, 339¹.
alamósna, *almósa* st. f. almosen 45, 143.
álát s. *ólát*.
alátan st. v. erlassen 379 a. 5.
aleberi st. m. pappel 258 a.
ald, *old* adj. alt 47^a, 53^b, 114 a. 1, 129², 201 a. 2, 344 a. 4, 8 u. 11, 353.
aldar st. n. alter 133¹, 299 u. a. 1.
aldarlagu st. n. pl. die (einem beschiedene) lebenszeit 299, 318.
aldiro, *aldro* sw. m. vorfahr, pl. eltern 47^a, 139, 330 a. 6.
aldron sw. v. altern 133¹, 409 a. 3.
aldsidu st. m. althergebrachte sitte 326.
alédian sw. v. verleiden 176^{a, c}, 287².
alleramést adv. sehr 89.
alligiliko adv. in ganz gleicher weise 148³.
alma st. f. ulme 111 a. 2.
alo-, *ala-*, *al-* präf. 114, 148³.
alofni adj. ganz eben 148³.
alojung, *adj.* ganz jung 111².
alomähtig, *alamehtig*, *almähtig* adj. allmächtig 48 u. a. 1, 111², 148³, 201, 256 a. 2, 263 a. 2, 344 a. 4.
alósián sw. v. erlösen 196, 384 a. 1.
alowaldand ptc.-adj. allwaltend 111², 338 a., 381 a.
alowaldo adj. allwaltend 111², 118^a, 330 a. 2 u. 3, 331, 350 a. 2.
alsó adv. ganz so 148³.
alsulik pron. ganz solch 148³.
alswart adj. ganz schwarz 111², 148³, 157.

altari st. m. altar 45, 113 a. 1, 124², 302.
altarhús st. m. heiligtum 45.
alung adj. ganz, vollständig; ewig 131.
ambaht, *ambeht*, *ammaht* st. n. amt 48 u. a. 1, 196, 212², 221, 263 u. a. 1 u. 2.
ambahtian sw. v. dienen, (einen dienst) verrichten 263 a. 1.
ambahtman st. m. verwalter 221, 263, 339² a.
ambahtlén, *-léhan* st. n. lehnrecht 263 a. 1.
ambahtskepi st. m. dienst 318.
ambo sw. m. wanst 331.
ambusan st. f. gebot 212², 322.
ammaht s. *ambaht*.
an, *on* praep. in, an, auf 70, 148^a.
an- s. *ana* und *and*.
ana-, *an-*, *on-*, *in-* praef. 148^a a. 1, 148^a.
anath st. f. ente 156.
anafáhan st. v. anfangen 295².
anafang st. m. anfassen, umfangen 148^a.
anafangon sw. v. in beschlag nehmen 120^a, 130², 409 a. 3.
anafektan st. v. anfechten 126, 381 a., 393 a. 1.
anagangan st. v. an etw. gehen 84 a. 2.
anagiboran ptc.-adj. angeboren 383.
anassidon sw. v. erregen 64^a, 379 a. 1.
anastótan st. v. anstossen 383.
anawáni st. n. trieb 83.
anawáni adj. verdächtig 148^a.
anawerpan st. v. steinigen 148^a.
and-, *ant-* praef. 148^a.
andar s. *óðar*.
andbermian sw. v. enthefen; reinigen 143, 406 a. 2.
andbermian sw. v. entzünden 200.
andbindan st. v. entbinden 148⁵.

andbiodan st. v. entbieten 73 a. 3, 275, 278.
andbitan st. v. geniessen 148^{a, c}, 275^a, 278.
andbrinnan sw. v. entbrennen 200.
an(d)don an. v. auftun, öffnen 86 a. 3, 423 a. 6.
an(d)drádan st. v. fürchten 14^c, 82, 84^{a, b} u. a. 1, 113 a. 1, 148⁵, 275^a, 278, 382 a. 3, 399 a. 1 u. 2.
ande s. *endi*.
andervidio sw. m. enterbter 332.
andéron sw. v. entehren 148⁵.
andérunga st. f. entehrung 148⁵.
andfáhan st. v. empfangen 84 a. 2, 278, 287¹, 379 a. 4.
andfindan st. v. empfinden 74^b a., 278, 391 a. 5.
andflitan st. v. trachten nach etw. 177^d, 287^a.
andforhtian sw. v. fürchten 263 a. 2.
andgeldan st. v. entgelten 148^a, 177^d, 278, 287^a, 379 a. 5, 380 a. 1.
andgeldian sw. v. entgelten lassen 406 a. 3.
andhebbian, *inhaben* sw. v. zurückhalten 148⁵, 379 a. 4.
(andhengian sw. v. aufhängen) *andhengian* *sw. v.* 148^a.
andhëti adj. verlobt, verheiratet 271², 346 a. 1 u. 4, 347.
andkennian sw. v. erkennen 235, 278, 406 a. 1.
andlang adj. ganz lang 142, 344 a. 4.
andlédian sw. v. entführen 148⁵.
ando st. m. aufregung, zorn 45.
andon sw. v. eifern 177^d, 287^a.
andprëst st. m. ausleger, interpret 14^c, 84 a.
andquedan st. v. widersprechen 176^b.
andsako sw. m. widersacher 331.
andsakon sw. v. leugnen, abstreiten 86 a. 1, 409 a. 2.

andselian sw. v. losbinden 89, 177^d, 287^e.
andspannan st. v. entspannen 344 a. 9, 383 a.
andswôr st. m. antwort, ver-
 antwortung 53^c, 111 a. 1, 137¹,
 307 a. 1, 308.
andslagon s. *handslagon*.
an(d)swebbian sw. v. einschlä-
 fern 278, 405 a. 1 u. 2.
andwallan st. v. hervorwallen
 14^c, 84 a. 1, 398 a. 4.
andwerdian sw. v. verderben 278.
andwerrian st. v. entwirren 148⁵,
 379 a. 5.
andwirkian sw. v. umbringen 64^c.
andwordi, *-wurd* st. n. antwort
 70 a. 2, 78, 304.
andwordian sw. v. antworten 70
 a. 2, 129², 148⁵, 278, 406 a. 2 u. 5,
 410.
anthat, *unthat*, *antat* konj. bis
 dass 148⁵, 175, 279¹ a.
anforhtid adj. verdächtig 177^d,
 262.
anfluz st. m. zuwachs 315.
angar st. m. kornwurm 54.
angegin, *angein* adv. entgegen
 129², 251³.
angeginstänunga st. f. hindernis
 148⁵.
angul st. m. angel 131, 156.
anit s. *anath*.
anka sw. f. grossmutter 168.
anko sw. m. grossvater 168.
ano praef. ohne 114 a. 1.
anst st. f. gunst 113, 321.
anstandan st. v. eintreten (zeit-
 lich) 46, 177^d, 287^e.
anstandanliko adv. dringend 10,
 13^b, 53^a, 114 a. 1, 148⁴, 357 u. a.
ant- s. *and*.
antahtoda num. achtzig 359^e.
antat s. *anthat*.
antsibunta num. siebzig 359^e.
antslagon s. *handslagon*.
anuortid s. *anforhtid*.
apeldere s. *appuldra*.

apo sw. m. affe 13^a, 331.
appul, *apel*, *apl* st. m. apfel 133
 a. 2, 133², 156, 217, 298 a. 3.
appuldra st. f. apfelbaum 133²,
 271³.
appuldranc st. m. apfelwein 133².
appulgré adj. von der farbe
 eines apfelschimmels 191,
 348².
aquikon sw. v. wieder lebendig
 machen 148⁹, 409 a. 2.
ar-, *a-*, *er-*, *ur-* praef. 148⁶.
âranfimba sw. f. ernteschober
 50, 111 a. 2.
ar(a)bed st. f. mühsal 93³, 128,
 134, 322.
ar(a)bedi, *arbiti* st. n. dass. 47^a,
 128, 134, 145, 196, 304.
ar(a)bidam adj. mühsam 128.
ar(a)möd st. f. *ar(a)mödi* st. n.
 armut 134, 304, 328.
aräs, *-räs* s. *arisan*.
arbelgian sw. v. erzürnen 148⁶,
 384 a. 1.
ardelian sw. v. urteilen 91, 148⁶,
 379 a. 1.
ardon sw. v. bewohnen 409 a. 3.
arfellian sw. v. ärgern, beleidi-
 gen 148⁶, 379 a. 6.
arfürrian sw. v. entmannen 148⁶.
argeilian sw. v. übermütig wer-
 den 112 a. 1, 148⁶, 379 a. 5.
arhebbian st. v. erheben 148⁶.
arholon sw. v. aushöhlen 148⁶.
ârin adj. aus ähren bestehe-
 50, 156, 261.
arisan st. v. aufstehen 18 a.,
 18, 93², 3, 148⁶, 388 a. 2.
arlatan st. v. erlassen 148⁶.
arm st. m. arm 117³, 199, 297
 a. 8.
arm adj. arm 344 a. 10.
armbög st. m. armspange 52^a,
 297 a. 6^a.
armilo sw. m. armring 52^a.
armlik adj. ärmlich, elend
 114 a. 1, 147, 353.
armon sw. v. arm sein 409 a. 3.

arnon sw. v. ~~furchen~~^{ernte} 379 a. 4,
 409 a. 3.
arosten sw. v. rostig werden
 119², 148⁶, 177^d, 287^e, 379 a. 3.
arrekian sw. v. erörtern 407.
arskidan st. v. sich zerteilen 92.
aru adj. fertig, bereit 190, 348¹.
ârundi st. n. botschaft, auf-
 trag 81, 83, 113 a. 1, 131,
 301 a. 3.
arut st. m. erzstück 112 a. 1, 131,
 297 a. 6^a.
arwahan st. v. erwachsen, ent-
 stehen 148⁶.
arwânian sw. v. vermuten 148⁶.
arwarmon sw. v. warm werden
 148⁶, 382 a. 2.
âsago sw. m. gesetzeskundige
 90, 93³, 114 a. 2.
askédan st. v. bedingen 177 a.
askman st. m. seeräuber 240,
 339² a.
asklök st. n. aschlauch 168.
asko sw. m. ein fisch (timallus)
 331.
askorunga st. f. grobes wollen-
 zeug 131, 148⁶.
aslahan st. v. erschlagen 86 a. 1,
 148⁶, 261, 294, 379 a. 5.
asna sw. f. lohn, abgabe 111 a. 2.
astân st. v. erstehen 148² a. 1.
astandan st. v. erstehen 396 a. 1.
âstar s. *ôstar*.
at- praef. 148¹.
atgangen st. v. hinzugehen 148¹.
atohan st. v. herausziehen
 148² a. 1, 295².
atömian sw. v. befreien 16^c, 87 a.,
 379 a. 5.
atsamme adv. zusammen 148¹.
attedun s. *aktian*.
auwa s. *awi*.
awerdian, *awerdian* sw. v. zer-
 stören 46, 47^b, 272 a. 2, 295⁴,
 406 a. 1 u. 6.
awekkian sw. v. erwecken 407.
awendian st. v. entwinden 379
 a. 5.

awerdan st. v. zugrunde gehen
 176^a, ^b.
awi, *ewi*, *auwa* st. f. aue 100.
awisian sw. v. sich enthalten
 404 a. 1.
awöstian sw. v. verwüsten
 406 a. 3.

B.

bath st. n. bad 162, 176^a, 219.
batheri st. m. bader 45, 124², 302.
bâg st. m. streit 81, 297 a. 6^a.
bâg(-) s. *bôg(-)*.
bakan st. v. backen 117⁹, 344 a. 5,
 396 a. 1 u. 2.
bakisarn st. n. backeisen 125.
bakwégi st. n. schale 52^b, 93³, 251³.
bald adj. mutig 282.
balg st. m. balg 319 a. 3.
baliko sw. m. balken 331.
balu st. n. verderben, verbre-
 chen 115, 134, 162, 188, 191,
 219, 305 u. a. 1.
baludâd st. f. verbrechen, übel-
 tat 111².
baluhugdig adj. verderben sin-
 nend 254.
balusprâka st. f. übelwollende
 rede 111².
baluwerk st. n. verbrecheri-
 sches unternehmen 111²,
 297 a. 8.
baluwiso sw. m. verführer 331.
bâm s. *bôm*.
bâna s. *bôna*.
band st. f. band, pl. fesseln 46,
 47^a, 48 a. 2, 151.
banedi (st. f.) klage (wegen
 mordes) 46 a. 3, 146, 176^a.
bano sw. m. mörder 330 a. 3, 331.
banut st. (n.) zunder 131, 156.
bar adj. offenbar 199.
bâra st. sw. f. bahre 152, 308 u. a. 1,
 335 a. 3, 336 u. a.
bar(a)ht s. *ber(a)ht*.
barda sw. f. streitaxt 111 a. 2.
barg st. m. scheune 186³.

barliko adv. offenbar 167.
barm st. m. schoss 134.
barn st. n. kind 114 a. 3, 297 a. 8, 299.
baron sw. v. entblößen 120*, 409 a. 2.
barug st. m. männl. verschnittenes schwein 134.
barwirdig adj. offenherzig 17, 72 a. 2, 78.
bat s. *bet*.
bed st. n. bett 46, 162, 219, 303.
beda st. f. bitte 307 a. 2 u. 3, 308.
bedari st. m. beter 302.
beddi st. n. kissen 46, 272, 275¹.
beddimund st. (f.) abgabe einer leibeigenen an den herrn bei ihrer heirat 275¹.
bédian sw. v. nötigen 287², 406 a. 3.
bedon sw. v. beten 120*, 409 a. 2, 410.
bedskepi st. m. beilager 318.
béda, *béde* num. beide 10, 14^c, 83, 89, 91 u. a. 3, 92, 176^{a, d}, 344 a. 10 u. 11, 346 a. 6 u. 8.
beki, *biki* st. m. bach 14^b, 54, 167, 314 a. 1 u. 3, 330 a. 6.
bekkere st. m. bäcker 124².
bekkin st. n. becken 129¹, 167, 299.
beldian sw. v. stärken 46, 406 a. 1.
belgan st. v. zürnen 64^c a., 135, 287¹, 379 a. 5, 383 a., 392 a. 1.
bén st. n. bein 89.
bénberga st. f. beinschiene 91.
bénbrád st. f. wadenbein 89.
bendi s. *band*.
bendil st. m. kleine binde 297 a. 6^a.
beo st. n. ernte 106, 305 u. a. 1.
bér st. m. eber 89.
ber(a)ht adj. glänzend 8 a. 3, 56 a. 2, 58, 134, 162, 200, 219, 263 a. 1 u. 2, 344 a. 6 u. 10, 350 a. 1.
ber(a)htliko adv. glänzend 263 a. 1.
beran st. v. tragen 56, 70, 82, 115, 152, 287², 379 a. 4, 394 u. a. 1.

berg st. m. berg 120¹, 297 a. 3 u. 6^a, 298.
bergan st. v. bergen 56, 392 a. 1.
beri, *-biri* st. f. beere 46, 54, 113, 317.
bérswin st. n. eberschwein 14^c, 92.
bertram st. m. bertramswurz (eine pflanze) 66.
besmo sw. m. besen 331.
best, *betst*, *bezt* adj., adv. superl. beste, am besten 114 a. 1, 146 a., 270², 293, 350 a. 1, 355, 358.
bet, *bat* adv. komp. besser 47^c, 113 a. 2, 358.
betara adj. komp. besser 114 a. 1, 129², 350 a. 1, 355.
1bétian sw. v. absteigen (vom pferde) 406 a. 1.
2bétian s. *bétian*.
betoron sw. v. bessern 409 a. 3.
bewod st. m. ernte 106, 130¹, 145.
béze s. *biosa*.
bi-, *be*-, *bi* praef. 148⁸.
bial s. *bihil*.
biñon sw. v. heben 64 a., 120⁴, 409 a. 2.
bibrekan st. v. etw. zerbrechen 382 a. 1.
bidan st. v. warten 85^a, 149, 388 u. a. 1.
biddean st. v. bitten 15^a, 64^c, 83, 115 a. 1, 177^d, 196, 275¹, 287¹, 381 a., 385, 395 a. 1.
bidelban st. v. begraben 70, 163^a a. 2, 163^c, 392 a. 1.
bidélian sw. v. berauben 143, 384.
bidempian sw. v. ersticken 406 a. 3.
bidernian sw. v. verhehlen 46, 380.
bidon sw. v. warten 120⁴, 409 a. 3.
bidriogan st. v. betrügen 256 a. 1^a, 389 a. 1.
bidumbilian sw. v. betören 74^a.
bidunkulan sw. v. verdunkeln 379 a. 3, 384 a. 2.

bithekkian sw. v. bedecken 407.
bidia s. *bédia*.
biñhian st. v. gedeihen 295².
bithiu konj. deswegen 148⁸.
bithurban an. v. bedürfen 70 a. 2, 163^c, 380 a. 1.
bithwingan st. v. bezwingen 189, 391 a. 1.
bithwunganussi st. f. strenge 312^c.
bifāhan st. v. er-, umfassen 13^b, 53^a, 84 a. 2, 164, 228.
bifallan st. v. fallen 164, 228.
bifang st. m. einfriedigung 85^a, 148⁸, 164, 215, 228, 295².
bifelhan st. v. übergeben, -lassen 16⁴, 70, 71, 134, 151, 164, 228, 261, 262, 265, 295², 383 a., 386 a. 1, 392 a. 1 u. 2.
bifellian sw. v. zu falle bringen 46, 65¹.
bifidan, *bifindan* st. v. bemerken 117⁹, 148⁸, 164, 228, 391 a. 5.
bifolan s. *bifelhan*.
bifolihari st. m. wucherer 228, 302.
bifora(n) adv. vor, vorn, vorher 71, 148⁸, 164.
bigangan, *bigān* st. v. (festlich) begehen 148⁸, 424.
bigehan st. v. sich vermessen 148⁸.
bigehinga st. f. beichte 148⁸.
bigengida st. f. sekte 115, 307 a. 2.
bigetan st. v. ergreifen 395 a. 1.
bigihtu sw. m. beichte, gelübde 148⁸, 331.
biginnan st. v. beginnen 64^b, 74^b a., 148⁸, 213, 287², 288, 382 a. 1, 391 a. 1 u. 3.
bigiotan st. v. begiessen 96, 148⁸.
biglidian sw. v. gleiten machen, werfen 148⁸, 406 a. 1.
bigonsta s. *biginnan*.
bigordel st. m. geldkatze 85^a, 129², 148⁸.
bigrañan st. v. begraben 379 a. 4, 396 a. 1.
bigraft st. f. grabstätte 148⁸, 322.
bihāhan st. v. behängen 295².
bihaldan st. v. behalten 379 a. 5.
bihawwan st. v. behauen 101.
bihebbian sw. v. umfassen 148⁸, 163^b, 225, 287¹, 379 a. 3, 384 a. 3, 414 a. 1.
biheftian sw. v. anheften 231.
bihelan st. v. verbergen 117⁹, 383 a. 3.
bihellian sw. v. einhüllen 46, 405 a. 3.
bihét st. m. drohung 148⁸.
bihétan st. v. geloben 148⁸.
bihil st. n. beil 85^a, 261.
bihullian sw. v. umhüllen 405 a. 3.
bihwi konj. weswegen 148⁸.
bikeri st. m. becher 64^a, 146, 219, 301 a. 4.
bikérian sw. v. umwenden 235, 384 a. 1.
biki s. *beki*.
biklīban st. v. festsitzen, wurzel fassen 388 a. 1.
biknégan st. v. erlangen 82 u. a. 1, 148⁸, 167, 399 a. 1 u. 3.
bekuman st. v. zu etw. kommen 118⁸, 148⁸, 167, 379 a. 6, 383 a.
bil st. n. kleiner pfahl 64^a, 303.
bilamon sw. v. lahmen 409 a. 2.
bilemmian sw. v. lähmen 146.
bilīban st. v. bleiben 388 a. 1.
bilītari st. m. erfinder 124².
bilīthbók st. n. bilderbuch 129², 168.
bilīdi st. n. bild 115, 129², 148⁸, 176^{a, d}, 196, 297 a. 4, 304.
biménian sw. v. mit-, zuteilen, festsetzen 89, 91, 382 a. 2, 384 a. 1.
bimīdan st. v. vermeiden 380.
bimornon sw. v. sorgen für 114 a. 1, 120⁴, 410.
bimurnian sw. v. sorgen für etw. 70 a. 2, 379 a. 7, 409 a. 3.
bindan st. v. binden 64^b, 113 u. a. 2, 151, 162, 211, 219, 344 a. 4, 391 u. a. 1.
binemnian, sw. v. benennen 46.

biniman st. v. wegnehmen 75, 394 a. 2.
binisôga st. sw. f. bienensaug 88 a. 2.
binivurt st. f. bienenkraut 322.
binorthan adv. im norden 176.
biod st. m. tisch 104 a. 1.
biodan st. v. bieten 73, 97, 102, 103, 104 u. a. 1, 112, 113, 150, 378, 379 a. 4, 389 u. a. 1.
biogan st. v. biegen 250.
biosa, bise, bize, bëze (sw.) f. binse 180, 288.
biost st. m. biestmilch 84^b.
birâdan st. v. beraten 383 a.
biri s. *beri*.
birka st. f. birke 54.
birôbon sw. v. berauben 98, 163^a a. 3.
birôpian sw. v. rupfen 143, 384 a. 1, 406 a. 3.
bise, bëse s. *biosa*.
bisebbian st. v. wahrnehmen 232, 379 a. 5, 396 a. 1.
bisehan st. v. sorgen für 148^a, 170.
bisenkian sw. v. versenken 54, 406 a. 1.
bisinkan st. v. untersinken 391 a. 1.
bisinkon sw. v. versenken 409 a. 3.
bisittian st. v. belagern 117^o, 383 a.
biskermian sw. v. beschützen 66, 406 a. 3.
biskermiri st. m. beschützer 66, 124², 135, 302.
biskindian sw. v. enthäuten, schinden, abschälen 177^d, 287^e.
biskop st. m. bischof 167, 217, 219, 297 a. 6^a, 298.
bislök = bioslök st. n. binsenlauch, schnittlauch 168.
bislütan st. v. be-, zuschliessen 383 a.
bismar st. n. spott, hohn 58, 148^a.

bismeran sw. v. verspotten 148^a.
bismitan st. v. beschmitzen, beflecken 117^o, 148^a, 383 a., 388 a. 1.
bisorgon sw. v. ehren 70 a. 1, 130², 199.
bisprâki st. n. verleumdung 83, 321 a. 1.
bisprâkida st. f. dass. 168.
bïst s. *biost*.
bistadon sw. v. verpachten 177^d, 287^e, 409 a. 2.
bistoppon sw. v. verstopfen 384 a. 2.
bisûthan adv. im süden 117^s, 176.
biswikan st. v. betrügen 148^a, 167, 235.
bitan st. v. beißen 85^a, 388 a. 1.
bitengi adj. verbunden; lastend 46, 347.
biti st. m. biss 64^a, 315.
bittar adj. beissend, bitter 64^a u. a. 1, 114 a. 1, 271³, 344 a. 11, 357 a.
bium v. subst. ich bin 64^b a. 2, 209, 267 a., 276, 277, 278, 422.
b(i)ütan, bôtan adv. ausser 17, 88 a. 2, 103 a. 5, 116, 148^a.
biwaldan st. v. beherrschen 398 a. 3.
biwellan st. v. besudeln 392 a. 1.
biwendian sw. v. wenden 148^a.
biwerpan st. v. werfen; umringen 162 a.
biwôpian st. v. beklagen 104 a. 1, 162 a.
bize s. *biosa*.
blad st. n. blatt 45, 276, 299.
blâdara sw. f. blätter 133¹.
blâfôt st. m. blaufuss (falkenart) 96, 228.
blak st. n. tinte 45.
blandan st. v. mischen 398 a. 1.
blâo adj. blau 96 u. a. 1, 191 a., 348², 350.
blas adj. glänzend 344 a. 1.
blâsa sw. f. blase 111 a. 2, 336.
blâsbalg st. m. blasebalg 319 a. 3.

blêk adj. glänzend, hell, bleich 219.
bléuwan st. v. schlagen 192, 389 a. 1.
bli st. n. blei 85^d, 191.
bli st. n. farbe 68^a, 85^a, 303.
bli adj. farbig 68^a, 85^a.
blidsea st. f. fröhlichkeit 285, 309.
blidsian, blizzean sw. v. froh machen 15^a, 126, 285, 380 a. 1, 406 a. 3.
blidi adj. froh 176^{a, c, d}, 219, 346 u. a. 4, 347.
blidon sw. v. sich freuen 85^a, 176^{a, b}, 379 a. 1, 409 a. 3.
blikan st. v. glänzen 85^a, 126, 287⁵, 351 a. 1, 381, 388 a. 1.
blisksmo sw. m. blitz 331.
blind adj. blind 114, 128, 210, 350 a. 5.
blind(a) st. f. blindheit 311 a. 2, 312^a.
blôd st. n. blut 86 a. 2, 299.
blôdag adj. blutig 124³.
blôdgang st. m. ruhr 86 a. 2, 215.
blôdi adj. schüchtern, blöde 98, 176^{a, c}, 346 a. 1, 347, 353 a. 1.
blôdi st. f. schüchternheit, verzagttheit 312^a.
blôdian sw. v. einschüchtern 176^a, 384, 406 a. 3.
blôian sw. v. (er)blühen 287^{1, 2}, 402 a. 1 u. 2, 406 a. 3.
blômo sw. m. blume, blüte 331.
bodal st. m. (land)gut 114 a. 2, 281.
bodo sw. m. bote 70, 211, 330 a. 5, 331.
bodom st. m. boden 272 a. 2.
bodumbrâwi adj. triefäugig 113 a. 1.
bofo sw. m. kröte 163³, 229 a.
bôg st. m. bug, schulterblatt 86 a. 2, 251³.
bôg st. m. ring 150.
boggebo sw. m. ringschenker (der fürst) 96, 331.

bôgian sw. v. beugen 143, 384 a. 1, 406 a. 3.
bogo sw. m. bogen 150.
bôgwini st. m. ringfreund (lehnsmann) 96.
bôk st. n. buch 86 a. 2, 87, 167, 168, 234, 340.
bôkia sw. f. buche 335 a. 1, 336.
bôkan st. n. zeichen 97, 133¹, 237, 299 u. a. 1.
bôkeri st. m. schreiber, gelehrte 86 a. 2, 113, 124², 168, 302.
bôknian sw. v. bezeichnen 384, 406 a. 2.
bôkon sw. v. sticken (handarbeit) 120⁴.
bôkspâhi adj. schreibkundig, gelehrt 346 a. 6.
bollo sw. m. schale, napf 330 a. 4.
bolt st. m. bolz, pflugeisen 70.
bôm st. m. baum 96, 97, 98, 298.
bômgard st. m. baumgarten 96, 208, 297 a. 2.
bômcardo sw. m. dass. 331.
bôna (st.) f. bohne 96, 307 a. 5, 361⁴.
bord st. m. brett, schild 70.
borewort st. f. bruchwurz 111².
borgian sw. v. borgen 380 a. 1, 404 a. 1.
boro sw. m. träger 70.
boron sw. v. bohren 379 a. 1, 403 a., 409 a. 2.
bôsari st. m. schlechter mensch, verleumder, spötter 124².
bôsom st. m. schoss 133¹, 138, 288.
bôtan s. *biütan*.
bôta st. f. busse, besserung, heilung; ausgabe 308.
bôtian, bëtian sw. v. büssen, bessern, heilen, strafen 16^e, 87 a., 271⁴, 384, 406 a. 1 u. 6.
bôtian sw. v. anzünden 86 a. 2, 384 a. 1, 406 a. 6.
bôunga st. f. bähung, nahrung 307 a. 6.
brâdan st. v. braten 383 a., 399 a. 1.

brád(-) s. *bród(-)*.
brádfogal st. m. drossel 76 a. 1, 133^a, 156.
brádo sw. m. braten 114 a. 1.
bráhta s. *brengian*.
brahtum st. m. lärm 133^a, 263 a. 1.
brakon sw. v. krachen 167, 409 a. 2.
brámalbusk st. m. brombeerstrauch 240.
brámberi st. f. brombeere 54.
brand st. m. brand 112 a. 1, 297 a. 6^a, 320.
brandrêda st. (f.) brandbock 18, 91, 93^a, 111^a u. a. 2, 308.
bráwa st. f. braue 118 u. a. 1, 261 a. 1, 310.
brêbian sw. v. aufschreiben 84^a, 126, 174, 223, 272 a. 2, 351 a. 5, 381, 384 a. 1, 406 a. 3.
brêd adj. breit 344 a. 4.
brêdel st. m. zaum 89.
brêdian sw. v. sich ausdehnen 406 a. 3.
brêf, brief st. m. urkunde, brief 14^a, 84^{a, b}, 219.
bregdan st. v. flechten, knüpfen 254, 393 a. 1.
brekan st. v. brechen 70, 394 u. a. 1.
brecila (sw.) f. brezel 293.
bremmia st. f. bremse 336.
bremo sw. m. dass 331.
brengian, bring(i)an sw. v. bringen 51, 54, 64^b a. 1, 79 u. a., 111 a. 2, 113 a. 1, 177^a, 215, 219, 287^b, 382 a. 2 u. 3, 391 a. 4, 408.
brennian sw. v. brennen, sich entzünden 384 a. 1, 406 a. 3, 408.
bresm(i)a sw. f. brassen (fisch) 111 a. 2, 335 a. 1.
brestan st. v. hersten 379 a. 5, 393 a. 1.
brí (sw.) m. drei 85^d, 191.
bring(i)an s. *brengian*.
brinnan st. v. brennen, entzünden 118^b, 126, 351 a. 5, 381 a., 391 a. 1.

bríost st. n. brust, pl. herz, gemüt 102, 104 u. a. 1, 340.
briuwan st. v. brauen 389 a. 1.
bród st. n. brod 96, 97, 98, 359^a.
bródbakkari st. m. brodbäcker 96, 124^a.
bróðin adj. aus brot 13 a., 96, 344 a. 9, 350 a. 5.
bróðar st. m. bruder 86 u. a. 1, 128, 133^a, 176^{a, b, d}, 337 u. a. 1.
bróðarskepi st. m. brüderschaft 318.
bróðarsun st. m. neffe 128.
brók st. n. bruch, marsch 168.
brókan st. v. krümmen, winden 402 a. 2.
brordon sw. m. säumen, sticken 120^a, 344 a. 9, 382 a. 2, 409 a. 3, 410.
brosmo sw. m. brosammen 331.
brouhús st. n. brauerei 101 a., 193.
brúð st. f. gattin, frau 88, 321 a. 2, 322.
brúðbeddi st. n. brautbett 113 a. 1.
brúðigumo sw. m. bräutigam 331.
brúðloht st. (f.) hochzeit 231, 322.
bruggia sw. f. brücke 252, 336 u. a.
brúkan st. v. geniessen, sich erfreuen 88, 389 a. 1.
bruki st. m. bruch 315.
brún adj. braun 10.
brunge s. das folg.
brunnia sw. f. brunne 74^a, 195, 336.
brunno sw. m. brunnen 74^a, 330 a. 2, 331, 332 a. 2.
brúnród adj. braunrot 96.
brusta s. *bursta*.
brustbén st. n. brustbein 91.
brustian sw. v. aufbrechen 72, 287^{a, 2}, 406 a. 3.
brustrok st. m. panzer 168.
bú st. m. bau, haus, wohnung 88, 305.

búan st. sw. v. bauen, wohnen 88, 118^a, 381 a., 402 a. 1 u. 2, 404 a. 2.
búgan st. v. biegen 150, 389 a. 1.
buggian sw. v. kaufen 70, 72, 253, 384, 407.
bukilari st. m. schild 302.
bukula sw. f. (schild) buckel 335 a. 4.
bulga st. f. ranzen 307 a. 4.
bund st. n. bund, bündel 151.
bundil st. n. bündel 151.
bundilin st. n. kleines bündel 299.
-burd st. f. die tätigkeit des tragens 322.
burðian sw. v. sticken (handarbeit) 384 a. 1.
burðinnia st. f. bündel 176^a, 309.
burg st. f. burg, stadt 72, 134, 256 u. a. 1^a, 340.
burgban st. m. weichbild; gerichtbarkeit der burg 256 a. 1^b.
burgio sw. m. bürge 134, 332.
burgugiset st. n. burgsitz 297 a. 6^b.
burgwerk st. n. festungswerk 256 a. 1^b.
burglik adj. städtisch 241.
bürmahal st. n. bauerngericht 261.
bursta sw. f. borste 109, 111 a. 2.
búsiko sw. m. knabe 168.
busk st. m. busch 219.
bútan s. *biútan*.
buttila sw. f. (hage)butte 120^a, 335 a. 5.
buttiklari st. m. schenk 124^a.

D.

dachuilek, dagauelik s. *dagahwilik*.
dád st. f. tat 15^a, 81, 113 a. 1, 155, 272, 321 a. 2 u. 5, 322.
dádsisu s. *dódsisu*.
dag st. m. tag 45, 52^b, 111^a, 112 u. a. 1, 114, 174, 272, 297 u. a. 2, 3 und 6^a.

dagathing st. n. tagessatzung, termin 111^a.
dagahwilik adj. täglich 137^a, 297 a. 7, 350 a. 3, 373^a.
dagawéda st. f. tagereise 89, 111^a, 176.
dagwerk st. n. tagewerk 111^a.
dal st. n. tal 45, 299.
darns adv. heimlich, heimtückisch 357.
darnungo adv. dass. 357.
deda s. *dôn*.
dege s. *dag*.
degmo (=lat. decuma) sw. m. zehnte 14^a, 237, 272, 331.
dél st. m. teil 89, 298, 322 a. 1.
dennia sw. f. tenne 46, 48 a. 2.
derbi adj. kriegerisch 128 a., 134, 163^c, 346 a. 2, 7 u. 8, 347, 350.
derian sw. v. schaden, schädigen 46, 405 a. 3.
derni adj. heimlich, heimtückisch 46, 272, 346 a. 4 u. 7, 347.
dernian sw. v. verheimlichen 46, 406 a. 3.
dik st. m. deich, damm 85^a, 168.
diop adj. tief 104 a. 1, 114 a. 1, 217, 350 a., 357 a., 358.
disk st. m. tisch 8 a. 3, 167, 272.
disklakan st. n. tischdecke 240.
disna st. f. kübbe 307 a. 4.
diubal, diobol st. m. teufel 103, 104, 138 u. a., 163^{b, d}, 201 a. 2, 223, 224, 272, 297 a. 3 u. 6^a, 298.
diubalgeld, st. n. teuflsopfer 59.
diupi st. f. tiefe 103, 312^a.
diuri adj. teuer 104 a. 3, 346 a. 6, 347.
diurian sw. v. preisen 103, 138, 272 a. 2, 382 a. 2, 406 u. a. 1.
diur(i)ða st. f. würde 143, 176^b, 307 a. 2, 308, 335 a. 3.
diurlik, diorlik adj. teuer 103 a. 1 u. 3, 104 a. 3, 114 a. 1, 167, 208, 344 a. 4, 357 a.

dobon sw. v. blöde sein 177^d, 287^a, 409 a. 2.
död adj. tot 97, 174, 272 u. a. 2.
dodro sw. m. dotter 174, 272, 331.
dódsisu st. m. totenlied 65², 96, 297 a. 6^a.
dóđ st. m. tod 97, 115, 176, 176^{b, c}, 177^{a, c}, 272 a. 2, 287², 298 a. 1, 325 u. a. 1,
dóg s. *dugan*.
dógal adj. heimlich 133¹.
dógalnussi, dāgolnussi st. f. heimlichkeit 96, 131, 309, 311 a. 2, 312^c.
dohtar st. f. tochter 128, 135, 337 u. a. 2.
dōian sw. v. sterben 404 a. 1.
dōm st. m. würde; urteil; ruhm 1181, 155, 297 a. 2 u. 6^a.
dōmdag st. m. gerichtstag 86 a. 1.
dōmian sw. v. (ver)urteilen 111 a. 2, 143, 148¹¹, 287⁴, 379 a. 6, 384 a. 1, 406 a. 3.
dōn an. v. tun, machen 10, 83 u. a. 3, 86 u. a. 2 u. 3, 111¹, 177^d, 209, 276, 287^{1, 6}, 376, 380, 382 a. 2, 423.
dōperi st. m. täufer 124², 302.
dōpfugal st. m. taucher (vogel) 73 a. 3, 76 a. 1.
dōpi sw. f. taufe 113 a. 1, 311 a. 1, 312^b.
dōpian sw. v. taufen 138, 143, 273, 376, 404 a. 1, 406 a. 1.
dōpishi st. n. taufe 304.
dor st. n. tor 70 a. 2, 73, 299, 327.
dosan adj. aschgrau 156.
dragan st. v. tragen 86, 115, 237, 242, 250, 256, 272, 378, 379 a. 5, 396 u. a. 1 u. 4.
dragari st. m. träger 46 a. 3, 302.
drān st. f. drohne 322.
drāno sw. m. (f.?) drohne 330 a. 1.
drēn(i)o sw. (m.) drohne 83.
drepan st. v. treffen 395 a. 1.
drespa (sw.) f. trespe 335 a. 1.
drīban st. v. treiben 211, 287², 379 a. 1, 388 a. 1 u. 4.

drinkan st. v. trinken 64^b, 391 a. 1.
driogan st. v. (be)trügen 104 a. 1, 127, 351 a. 8, 381 a.
driogari st. m. betrüger 103 a. 3, 104 a. 1, 124², 135, 147.
driopan st. v. tiefen 104 a. 1, 174, 272 a. 2, 344 a. 6, 351 a. 3, 381 a., 388 a. 1.
driosan st. v. hinfallen 104 a. 1, 287¹, 295⁵, 388 a. 1.
drōbi adj. trübe, betrübt 347, 350, 354.
drōbian sw. v. sich betrüben 406 a. 1.
drog st. (m.) rinne, mulde 119¹.
droht- s. *druht-*.
drokno s. *drukno*.
drōm st. m. leben; traum; jubel 208.
drōmian sw. v. jubeln 206, 406 a. 3.
drōrag adj. blutig 256 a. 1^a.
drōrwōrag adj. durch blutverlust betäubt 86 a. 1, 344 a. 4.
drūba sw. f. traube 335 a. 5.
drūbo, thrūfo sw. m. traube 163^b, 272 a. 2, 331.
drūbon sw. v. niedergeschlagen sein 86 a. 1, 130², 351 a. 4, 381 a., 409 a. 2.
drūfla, thrūfla sw. f. traube 230, 272 a. 2.
druhtin, drohtin st. m. herr, gott 17, 70 a. 2, 112 a. 1, 143, 174, 211, 263 a. 2, 297 a. 2, 298.
druhting st. m. gefolgsmann, genosse, brautführer 70 a. 2, 297 a. 6^a, 298.
druhtsētio sw. m. truchsess 263 a. 2.
druhtskepi st. m. herrschaft, gewalt 267, 272, 318.
druknian sw. v. abtrocknen 72 a. 1, 406 a. 2.
drukno adv. trocken 72 a. 1.
drupil st. m. tropfen 150, 217.
drus(i)non sw. v. dürr, welk sein 72 a. 1, 146 a., 174, 272 a. 1, 276, 384, 409 a. 3.

druszetē s. *druhtsētio*.
dūba sw. f. taube 88, 163^a u. a. 2, 163^b, 225 a., 335 a. 2, 3 u. 7, 336 u. a.
dugan an. v. taugen 76 a. 3, 250, 417.
dūkari st. m. taucher 113 a. 1, 124², 135, 168, 185, 297 a. 6^a, 301 a. 4, 302.
dumb adj. dumm 74^a, 112 a. 2.
dumbon sw. v. dumm sein 379 a. 1, 414 a. 1.
dumphēd st. f. dummheit 89, 219.
dun adj. braunrot 344 a. 1.
dung st. m. webekamm 215.
dunnian sw. v. dröhnen 74^a, 405 a. 1 u. 2.
dununga st. f. tobsucht 131.
duru st. f. tür 327.
duruwardari st. m. türhüter 124², 327.
durth st. m. lolch 76 a. 1, 176^a, 177 a.
durran an. v. mut haben, wagen 76 a. 3.
dusin adj. aschgrau 156.
dwalm st. m. hinderung 157, 272.

Th.

thagian sw. v. schweigen 409 a. 2, 414 a. 2.
thagon sw. v. dass. 409 a. 2.
thā(ha) sw. f. ton, lehm 261, 279².
thā(h)i adj. irden, tönern 79, 261, 279², 304.
thāhin adj. dass. 261, 279², 344 a. 9.
thāhta s. *thenkian*.
thakolon sw. . streicheln 409 a. 3.
than, thon adv. und konj. dann, wann, als 70, 279^{1, 2}, 374².
thana adv. von dort, von dannen 279².
thanan(a) adv. dorthier 279², 374¹ u. a. 2.

thank st. m. dank 279^{1, 2}.
thankon sw. v. danken 120⁴, 279², 409 a. 3.
thanlang adv. solange 357.
thār 1.) adv. da, dort. — 2.) relativpartikel 175, 279^{1, 2}, 369 a., 374¹.
tharbag adj. bedürftig 279².
tharbon sw. v. entbehren 279¹, 409 a. 3.
tharf s. *thurban*.
tharm st. m. darm, pl. thermi eingeweide 279¹, 314 a. 1, 319 a. 1, 320.
tharod adv. dorthin 276, 374¹.
tharon s. *thorron*.
tharp s. *thorp*.
thasarō s. *thesa*.
that pron. s. *thē*.
that konj. dass 116, 175.
thau st. m. satzung, brauch, sitte 101, 305.
1thē — thiu — that pron. dem., rel., artikel der, welcher 52^b, 84^{a, b} u. a. 3, 89 a. 3, 111¹, 114 u. a. 2 u. 3, 115 u. a. 2 u. 3, 175, 209, 210, 266, 279¹ u. a., 279² u. a., 366.
2thē, thei relativpartikel der, welcher, wo 369.
3thē (< *thioh*) st. n. Oberschenkel 104 a. 1, 279².
thēde < *thiodo(no)* s. *thioda*.
thegan st. m. mann, kriegler 56, 133² u. a. 2, 175, 279¹ u. a., 279², 298 u. a. 3.
theganskepi st. m. jüngerschaft 318.
thēhsalia, thēssalia (sw.) f. deichsel 264.
thē(h)smo sw. m. hefe, zukost 264, 279².
thekina st. f. decke 167, 279².
thekikian sw. v. decken 46.
thekkilakan st. n. decke, leichentuch 279².
thencgreue s. *thinggrābio*.
thenkian sw. v. denken 46, 51, 79 u. a., 279², 408.

thennian sw. v. dehnen 405 a. 1 u. 2.
theonan s. *thionon*.
therba st. f. bedürfnis 52^b, 163^c.
thërna s. *thiorna*.
therbi adj. ungesäuert 279².
thesa — *thius* — *thit* pron. dem. dieser 58 a. 2, 114 a. 2, 115 a. 3, 135, 175, 209, 271 a., 279¹ a., 288, 367.
thä s. *thü*.
thia, *thic* s. *thé*.
thiggian sw. v. bitten, flehen 407.
thihan st. v. gedeihen 261, 295², 388 a. 1 u. 4.
thi(h)sla sw. f. deichsel 111 a. 2, 133¹, 264, 279², 307 a. 3.
thik s. *thü*.
thikki adj. dick, dicht 168, 239, 279², 346 a. 7, 347.
thili st. f. diele 315, 317.
thin pron. poss. 111 a. 2, 128, 138, 344 a. 4—6 u. 11, 355.
thin s. *thü*.
thing st. n. ding, sache, gericht 279², 297 a. 8.
thinggräbio sw. m. richter 215.
thinghüs st. n. rathaus 215, 279².
thingon sw. v. dingen, verhandeln 175, 279² a., 409 a. 3.
thinsan st. v. reissen, schleppen 391 a. 1.
thingitti st. n. bedungene summe 304.
thiobon sw. v. stehlen 409 a. 3.
thiod(a) st. f. volk, menge 104 a. 1 u. 3, 111 a. 1, 114 a. 2, 115 a. 3, 279¹ a. 2, 307 a. 1—5, 308 u. a. 2.
thiodan st. m. herrscher 104 u. a. 1, 124³, 127, 130¹, 142, 298 u. a. 3.
thiof st. m. dieb 104 a. 1, 297 a. 6^a.
thioliko adv. demütig 104 a. 1.
thionon sw. v. dienen 104 u. a. 1, 114, 120⁴, 130², 158, 174, 379 a. 1 u. 7, 409 u. a. 3, 410.
thionust st. n. dienst 104 a. 1, 130², 322.

thionustman st. m. diener 104 a. 1, 339² a.
thiores s. *thorr*.
thiorna sw. f. magd 104 a. 1, 335 a. 3 u. 5, 336.
thistil st. m. distel 175, 279² u. a.
thistilkarda sw. f. distel, karde 336.
thiu st. f., *thiwa* sw. f. magd 107 a., 191, 192, 309 u. a. 2, 336.
2thiu s. *thé*.
thiudisk adj. deutsch 103, 279².
thius s. *thesa*.
thiustri st. n. finsternis 103 a. 3, 301 a. 1, 311 a. 2.
thiustri adj. finster 344 a. 11, 346 a. 1, 4 u. 8, 347, 350.
thiwa s. *thiu*.
thö adv. damals 86 a. 1 u. 2, 279¹, 374².
thöh adv. doch, dennoch — konj. obwohl 70 a. 1, 86 a. 1, 98, 265.
tholian sw. v. dulden 380, 409 u. a. 2, 414 a. 2.
tholon sw. v. dass. 70 u. a. 1, 158, 174, 195, 214 a., 287², 379 a. 1, 4 u. 7, 380, 409 u. a. 2, 414 a. 2.
thömian sw. v. duften 406 a. 1.
thon s. *than*.
thorfta s. *thurban*.
thorn st. m. dorn 298 a. 1, 319 a. 3, 325 u. a. 1 u. 2.
thoro s. *thuruh*.
thorp st. n. dorf 8, 16^a, 71 u. a. 1, 279² u. a.
thorpliudi st. n. pl. dorfleute 279² a.
thorr adj. dürr 78 a. 1, 344 a. 5.
thorron, *tharon* sw. v. verschwinden 70, 71, 287¹, 409 a. 3.
thorsti für *thorfti* s. *thurban*.
thortigik 256 a. 3 = *thorfti* ik.
thost st. m. dost (pflanze) 279² a.
thraian sw. v. drehen 351 a. 1 u. 4, 399 a. 1 u. 3.
thrabon sw. v. traben 173, 279², 409 a. 2.

thrasian sw. v. schnauben 143, 382 a. 2, 406 a. 2.
thrawa st. f. drohung 175, 279² a.
thräwerk st. n. pein 96, 191.
threa s. *thria*.
thréga st. f. drohung 89 a. 1.
thrégian sw. v. bedrohen 89 a. 1.
thréhslo sw. m. drechsler 114 a. 1, 264, 330 a. 1, 331.
threki st. n. kraft, stärke 46, 279¹ a.
threslo s. *thréhslo*.
thria, *thrie* — *threa* — *thriu*, *thriu* num. drei 68², 103 a. 1, 105^b, 279¹, 359³.
thridio num. dritte 118⁴, 360 u. a., 361³.
thrihendig adj. dreihändig 359³ a.
thrimman st. v. anschwellen 206, 210, 391 a. 1.
thringan st. v. bedrängen 391 a. 1.
thrio s. *thriwo*.
thrismon sw. v. dunkel werden 17.
thristi adj. tollkühn 346 a. 6, 347.
thritig num. dreissig 169^a ^b, 175, 241, 256 a. 1^b u. 2, 279¹ a., 359⁶.
thri(w)o adv. dreimal 188, 361³.
thros st. f. drüse 279².
thrüfo s. *drüfo*.
thruh st. f. stange 175, 279² a.
thruhtig s. *thurftig*.
thrust s. *thurst*.
thü pron. pers. du 175, 193, 279¹ u. a., 362.
thüdari st. m. deuter, ausleger 279².
thühta s. *thunkian*.
thümo sw. m. daumen 331.
thung st. m. eisenhütchen (pflanze) 279².
thunkian sw. v. dünken 74^a, 88, 279¹, 408.
thunni adj. dünn, schmal 347.
thunwengi st. n. schläfe 279² a., 301 a. 4.

thur- s. *thurh*.
thurban an. v. bedürfen 70 a. 2, 122, 134, 163^c, 175, 231, 233, 279¹ a., 382 a. 1, 418.
thurft st. f. bedarf 322.
thurftig adj. bedürftig 109, 200, 231, 330 a. 6, 350 a. 3 u. 6.
thurh, *thuru(h)* praep. durch, wegen 134, 186⁴, 265 u. a. 2.
thurhslahst st. f. vollständigkeit *ti thurhslehti* durchaus 48 a. 1, 148¹³, 263 a. 1, 322.
thurhslopian sw. v. durchschlüpfen 406 a. 3.
thurhthigan adv. vollkommen 173, 314.
thurst st. m. durst 109, 200, 325 325 u. a. 1.
thurstian sw. v. dürsten 406 a. 2.
thurug s. *thurh*.
thus adv. so 374³.
thüsundig num. tausend 359¹.
thwahan st. v. waschen 157, 189, 294, 380, 386 a. 1, 396 a. 1 u. 3.
thwerhstöl st. m. querbank 265.
thwingan st. v. zwingen 187, 380 a. 1, 391 a. 1.

E.

e- praef. s. *gi-*.
ebankloteri st. m. genosse 302.
ebbiunga st. f. ebbe 115, 308.
ebenin adj. von hafer 46 u. a. 3, 54, 146, 223, 344 a. 5.
ebena (lat. *avena*) st. f. hafer 129¹, 146.
ebur st. m. eber 131.
eburspiot st. n. eberspiess 104 a. 1.
éd st. m. scheiterhaufen 89.
eda st. m. zaun 307 a. 2. *fijs v. ni edera = lathu*
edwindan st. v. herumschleudern 379 a. 5.
éth st. m. eid 89, 176^a.
edili adj. adlich, edel 126, 135, 146, 156, 176^b, 346 a. 6 u. 7, 347.
ediling st. m. edelmann 176.

ef, af konj. ob, wenn 63, 166, 227.
eftho, eftha, ofthe konj. oder 63, 114 u. a. 1, 176^a, 286.
efni adj. eben, flach 133², 204, 212⁵, 224, 346 a. 1, 354.
efnissi st. f. ebene 135, 312³.
efno adv. gleicherweise 224.
eft adv. wieder 173, 231, 266, 267.
¹*égan* ptc.-adj. eigen 89, 124⁵, 186⁴, 258 a., 297 a. 6^b.
²*égan* st. n. eigen, grundbesitz 91, 124³.
³*égan* an. v. haben 416.
egil st. m. (blut)egel 297 a. 6^a.
eggia st. f. schneide, schwert 309, 335 a. 7.
egida sw. f. egge 46, 176, 307 a. 6, 336.
egithassa sw. f. eidechse 176, 264, 295³, 309 a. 1, 336.
egisgrimold st. m. teufel 53^b.
egiso sw. m. entsetzen 46, 129^c, 146, 331.
égrohtful adj. erbarmungsvoll 148¹¹.
éhaft adj. gesetzmässig 231.
ehir st. n. ähre 156, 261, 300.
eht s. *eft*.
éhte s. ³*égan*.
ehu- (nur in kompositis) st. m. pferd 65 a. 1.
ehuskalk st. m. pferdeknecht 105^d, 111², 261.
ei st. n. ei 94^a, 140, 198, 300.
eislik adj. unheimlich, schrecklich 94^b.
ék sw. f. eiche 89, 167, 340.
ekid st. m. n. essig 46, 272.
ékmagath st. f. baumnympe 176.
ekkor adv. ausserdem 259 a.
ékso sw. m. besitzer 138, 241, 331.
eldi st. m. pl. menschen 46, 114 a. 3, 320.
eldi st. f. alter 311 a. 2, 312^a.
eldibarn st. n. menschenkind 297 a. 8.

eldiro s. *aldiro*.
eli- anders-, fremd- 46.
elithiod st. f. fremdes volk 307 a. 4.
elilandig adj. ausländisch, fremdländisch 47^a.
elilendi adj. fremd, elend 48 a. 2, 346 a. 4, 347.
elina st. f. elle 111 a. 2.
elkor adv. sonst, ausserdem 258 a., 357.
elleban, elevan num. elf 89 a. 5, 212¹, 359⁴.
ellefta num. elfte 89 a. 5, 212¹, 273, 360.
ellian st. n. kraft, mut 201.
ellior adv. anderswohin 357.
émbar, emmar st. m., n. eimer 125, 205, 219, 221.
emni s. *efni*.
emsiklik adj. eifrig, emsig 167.
én num. u. adj. ein, einzig, allein 14^c, 89, 115 a. 2, 138, 344 a. 1, 4—6 u. 11, 359¹, 373^b.
éndago sw. m. todestag 331.
endi st. n. ziel, ende, anfang 302.
endi konj. und 8 a. 3, 46, 48 a. 2, 113 a. 1, 359³.
endian s. *endion*.
endihwedár pron. ind. einer von beiden 373^f.
endilós adj. endlos 344 a. 4.
endion sw. v. enden 409 a. 3, 410.
énes num. einmal 361³.
énfald adj. einfach 164, 353, 361².
engi adj. eng, schmal 46, 215, 346 u. a. 8, 347, 349, 350, 353.
engil st. m. engel 46, 129², 215, 298.
éng pron. ind. irgend ein 147, 256 u. a. 2, 344 a. 4 u. 11.
énkoro sw. m. anachoret, einsiedler 114 a. 1, 350 a. 1.
énhlópi adj. einläufig, unverheiratet 89, 91, 346 a. 6.
énlak(?) = *énlik* adj. unverheiratet(?) 18, 137¹.

énödi st. f. einöde 1301, 328.
énon sw. v. (ver-)einigen 211.
énsedlio sw. m. einsiedler 64^e a., 133², 281, 332.
énstridig adj. eigensinnig.
énstridigi st. f. eigensinn 243, 251³, 311 a. 1, 312^b.
ent- s. *and-*.
énwurdi, énwordi adj. übereinstimmend 72 a. 2, 346 a. 6, 347.
eo(-) s. *io(-)*.
éo st. m. gesetz 89, 188, 191, 192, 305 a. 1.
eorid, ierid st. n. reiterei 65² u. a. 1, 104 a. 1, 105^d, 128, 261.
eoridfolk st. n. reitergeschwader 111².
eosago sw. m. schriftgelehrter 331.
eppi st. m. eppich 113 a. 1, 302.
er- s. auch *ar-*, *a-*.
ér adv. komp. eher, früher — konj. ehe 89, 356, 358.
ér st. m. bote 325 u. a. 2.
éra st. f. glanz, ansehen, ehre 14^c, 89, 308.
eracto s. *arrekkan*.
erbarmunga st. f. mitleid 131, 148⁵, 308.
erbi st. n. erbe, erbgut 46, 134, 304.
erborgian sw. v. bürgschaft verlangen 148¹, 406 a. 5.
erborgida st. f. bürgschaft 176.
erða sw. f. erde 56, 115 a. 1, 176, 176^{a, c}, 307 a. 3, 308 u. a. 1, 335 a. 1 u. 2, 336 u. a.
erðag adj. erdig 176, 344 a. 1.
erðbitunga (hs. *-bigunga*) st. f. 177^d, 307 a. 1.
erðberi st. f. erdbeere 14^a, 54, 177^d, 287⁵.
erðberiblat st. n. erdbeerblatt 14^a.
erðbúandi ptc. praes. m. die erde bewohnend, erdbewohner 126, 351 a. 7, 338 a.

erdgalla sw. f. tausendgüldenkraut 335 a. 1.
erdgröba sw. f. cisterne 177^d, 335 a. 1.
erdlif st. n. erdenleben 113 a. 1, 166, 287².
erdlík adj. irdisch 177a.
érthungan ptc.-adj. hochangesehen 388 a. 4.
érende s. *árundi*.
erida st. f. pflug 115.
érin adj. ehern 129¹.
eristo s. *erriso*.
érist adj., num. der erste, adv. zuerst 354, 356, 358, 360.
erita st. f. erbse 146, 190, 307 a. 5.
erl st. m. edelmann 199, 201, 297 a. 8, 298.
erléhunga st. f. anleihe 307 a. 3.
ernberg st. n. ärmel 52^a.
ernust st. m. ernst 131.
éron sw. v. (ver-)ehren 89, 111 a. 2, 177^d, 258, 287⁵, 409 a. 3.
erriso sw. m. anstoss, ärgernis 66, 133², 145, 199 a. 2, 331.
éskan s. *éskon*.
éskian sw. v. heischen, fordern 8 a. 3, 18, 93², 120⁴, 177^d, 179, 240, 287⁵.
éskín adj. eschen 344 a. 9.
éskon sw. v. heischen, erfragen 89, 120³, 240, 409 u. a. 3, 410.
espa sw. f. espe 335 a. 1.
etan st. v. essen 395 a. 1.
éttar st. n. eiter, gift 89 u. a. 4, 186⁴, 271³.
éttarag 89 a. 4, 133¹, 271³.
éttarwurt st. f. giftiges kraut 258 a., 322.
ettho s. *eftho*.
ett st. n. zwischenraum 115 a. 2, 297 a. 6^b.
eu s. *iu*.
éu, éwa s. *éo*.
euwa s. *iuwa*.
éwan adj. ewig 142.

éwandag st. m. ewigkeit 127, 297 a. 3.
éward st. m. priester 1172, 1209.
ewi st. f. lamm 100, 192, 318.
ewidehsa st. f. 2953, 309 a. 1.
éwig adj. ewig 99, 188.

F.

fadar m. vater 45, 128, 228, 337 u. a. 1.
fáði, *fóði* st. n. gang, gehen 51, 176^{a, b}, 214, 280, 301 a. 3.
faðmos st. m. pl. hände und arme 176^{a, c}, 281, 297 a. 6^a u. 8.
fagan adj. froh 1332.
faganon sw. v. sich freuen 127, 135, 146, 409 a. 3, 410.
fagar adj. schön 49, 1243, 1332, 135, 344 a. 10 u. 11, 354.
faho adj. wenig 96 a. 4, 188 a. 1, 3482.
fáhan st. v. fangen 51, 79, 84^b u. a. 2, 177^d, 261, 287^{b, c}, 295², 386 a. 1, 398 a. 1, 3 u. 4.
fáhmia s. *féhmia*.
fahs st. n. haupthaar 45.
faiða (st.) f. feindschaft 93¹.
fakla sw. f. fackel 336.
faldan st. v. falten 282.
faldistól st. m. lehnsessel 47^a, 297 a. 6^a.
faled st. m. viehstall 131, 276, 322.
falko sw. m. falke 164.
fallan st. v. fallen 45, 47^c u. a., 84 a. 2, 117⁹, 164, 201, 249, 378, 379 a. 4, 381 a., 383 a., 398 a. 1—3.
falu adj. fahl 164, 190, 191, 3481, 350 a. 5.
fan, *fon* praep. von 5^e a., 148⁹, 164.
fana dass. 148⁹, 228.
fandon sw. v. versuchen 2871, 409 a. 3.
fano sw. m. laken 331.
far s. *for*.
far-, *for-*, *fer-*, *fir-*, *fora* praef. 148¹⁰.

fár st. m. nachstellung 297 a. 6^a.
faran st. v. fahren, reisen, gehen 45, 86, 126, 154, 277, 287^{2, 3}, 351 a. 4, 380, 396 a. 1 u. 4.
farawi st. f. farbe, aussehen 46 a. 3, 134.
farban st. (m.) bann 148¹⁰.
farbrekan st. v. zerbrechen, zerstören 83, 167.
farbrestan st. v. zerbrechen 148¹⁰, 393.
farð, *farð* st. f. gang, reise, fahrt 47^{a, b}, 113 a. 1, 115 a. 3, 272 a. 2, 321 a. 2, 322.
farðerknían sw. v. beiseite stellen 148¹⁰, 380 a. 1, 404 a. 1.
farðón an. v. übel tun 86 a. 3, 148¹⁰, 164, 423 a. 5.
farðriban st. v. vertreiben 383 a.
farðwelan st. v. versäumen 148¹⁰, 157, 383, 394 a. 1.
farðhevían sw. v. verdauen 100, 148¹⁰, 192.
farthingian sw. v. verdingen, versprechen 148¹⁰, 164, 228, 406 a. 3.
farthinsan st. v. weggreissen 148¹⁰, 391 a. 1.
farfehon sw. v. wegraffen 177^b, 261, 287^{1, 2}, 409 a. 3.
farflókan st. v. verfluchen 402 a. 2.
farfióth s. *farfehon*.
fargalon sw. v. bezaubern 120⁴, 164, 409 a. 2, 410.
fargeban st. v. vergeben 59, 148⁹, 166, 383 a., 386 a. 1.
fargetan st. v. vergessen 382 a. 1, 395 a. 1.
fargiotan st. v. vergiessen 103 a. 3, 389 a. 3.
fargómíldson sw. v. vernachlässigen 118⁵, 148¹⁰, 164, 409 a. 3.
fargripan ptc.-adj. verdammt 135, 383 a.
fargúmon sw. v. vernachlässigen 98, 409 a. 2.

farhouwan st. v. zerhauen 148¹⁰.
farhwátan st. v. verfluchen 148¹⁰.
farhverbian sw. v. verkehren, verderben 157.
farkópian sw. v. verkaufen 218, 231.
farkópon sw. v. dass. 120⁴, 148¹⁰, 408, 411.
farlátan st. v. ver-, unterlassen 83, 287², 379 a. 6, 287², 382 a. 1, 399 a. 2.
farlebían sw. v. übrig lassen 406 a. 3.
farlegarnessi st. f. ehebruch 135, 312^e.
farlíhan st. v. verleihen 148¹⁰, 170, 188, 294, 295³, 383 a., 388 a. 4.
farliosan st. v. verlieren 104 a. 1, 228, 287¹, 295⁵, 379 a. 5, 389 a. 1 u. 2.
farliwi s. *farlíhan*.
farman s. *farmunan*.
farmerrían sw. v. verzögern, versäumen 148¹⁰.
farmítan st. v. vermeiden 84^b.
farmóðian sw. v. verachten 406 a. 3.
farmódon sw. v. dass. 410.
farmonsta s. *farmunan*.
farmunan an. v. verleugnen, verachten 70 a. 1 u. 2, 74^b a., 419.
farn st. m. farnkraut 164.
farniman st. v. vernehmen 60, 75, 148¹⁰, 287², 380 a. 1, 383 a.
fáron sw. v. nachstellen 120⁴, 409 a. 3, 410, 414 a. 2.
farráðan st. v. verraten 84^b, 164.
farfákan st. v. verleugnen 47^c a., 52^b u. a. 2, 115 a. 2, 148¹⁰, 167, 168, 228, 379 a. 1 u. 2, 383 a., 396 a. 4.
farsaldun s. *farsellian*.
farsehan st. v. erblicken 115 a. 2, 148¹⁰, 261, 287¹, 295³, 379 a. 1.
farselían sw. v. binden, umstricken 148¹⁰, 379 a. 1, 406 a. 3.

farsellian sw. v. verkaufen 45, 148¹⁰, 344 a. 11.
farskuldian sw. v. verwirken 228, 406 a. 1.
farskundian sw. v. aufhetzen 406 a. 3.
farslindan st. v. verschlingen 391 a. 1.
farslitan st. v. verschleissen, zerreißen 287¹.
farspildian sw. v. zerstören 148¹⁰.
farsökian sw. v. untersuchen 148¹⁰, 196.
farstelan st. v. wegstehlen 117⁹.
farswépan st. v. verscheuchen 400 a. 1 u. 2.
farswerian sw. v. falsch schwören 53^c, 148¹⁰, 383 a., 396 a. 1.
farswindan st. v. verschwinden 148¹⁰.
farterian sw. v. vernichten 405 a. 1.
farungo adv. plötzlich 357.
farwandlon sw. v. verwandeln 228.
farwardon sw. v. regieren 1302.
farwerðan st. v. verderben, umkommen 287¹.
farwerkon sw. v. schlecht handeln 148¹⁰.
farwirkian sw. v. verwirken 262.
farwítan an. v. refl. verstand haben 416.
farwurht st. f. übeltat 134, 148¹⁰.
fast adj. fest, stark 45, 164, 344 a. 4 u. 10, 354.
fasta sw. f. fastenzeit 164, 205, 228, 336.
fasto adv. fest, sehr, recht 357.
fastnon sw. v. befestigen 138, 383, 384, 409 a. 3.
fastunnia st. f. fasten 131, 205, 309 u. a. 4.
fat st. n. fass, gefäss 115, 299.
féber st. m. fieber 84 a., 163^d, 224.
fedara sw. f. feder, flosse 133², 164, 176^a, 228, 336.
fedarhamo sw. m. federkleid 331.

fedarbeddi st. n. federbett 164, 176.
fedema st. f. abgabe (für eichelmast der schweine) 281.
fëgi adj. dem tode verfallen 89, 114 a. 2, 344 a. 10, 346 a. 6 u. 7, 347.
fëgni s. *fekni*.
fegon sw. v. reinigen 120^a, 409 a. 2, 410.
fëh adj. bunt, geschmückt 344 a. 9.
fëhmia s. *fëmia*.
fëhtan st. v. fechten 164, 393 a. 1.
fëhu st. n. vieh 65² u. a. 1, 115, 261, 297 a. 4, 329.
fëhugiri sw. f. habgier 312^b.
fëhulik adj. für das vieh bestimmt 261.
fëhús st. n. viehhof 65² u. a. 1 u. 2, 164, 228, 261.
fëkanako adv. hinterlistigerweise 133¹, 228.
fëkni adj. hinterlistig 133¹, 237, 346 a. 4 u. 6, 347.
fëld st. m. feld 164, 282, 297 a. 3, 5 u. 8, 325.
fëldesil st. m. wilder esel 54, 276.
fëldhön st. n. feldhuhn 164.
fëldpereth st. n. ackerpfers 137², 276.
fëlga sw. f. felge 335 a. 1, 336.
fëlgian sw. v. jem. etw. beilegen, anheften 46, 406 a. 2.
fëlik s. *fëhulik*.
fëlis st. m. fels, stein 54, 146, 298.
fëllian sw. v. fällen 46, 406 a. 1.
fëmia sw. f. jungfrau 93³, 261 a. 1.
fënari st. m. fahnensträger 302.
fëni s. *fënni*.
fënikel st. m. fenchel 164.
fënilik adj. sumpfig 213 a. 2.
fënni, *fëni* st. n. fenn 197, 213 a. 2.
fër - s. *fär* -.
fër(a)h st. n. leben, seele 58, 65 a. 1, 134, 190, 261, 265, 299, 329.

fëraht adj. weise, klug 134, 135, 263 a. 1, 344 a. 4 u. 10, 350 a. 5.
fërahtliko adv. weise 58, 263 a. 1, 357 a.
f(e)rebil- st. m. frevel 134.
f(e)rebilhed st. f. bosheit 133².
fërdël, *fërdëdël* st. m. viertel 104 a. 1, 137¹.
fërgon sw. v. fordern 242, 287¹, 409 a. 3.
fërian sw. v. schiffen 405 a. 1.
fërkal st. (m.) riegel 133¹.
fërn st. n. infernum, hölle 14^a, 56.
fërn adj. alt 344 a. 6.
fërndatu st. n. pl. tiefen der hölle 58, 297 a. 6^b.
fërran(a) adv. von fern 111¹, 142, 199 u. a. 2.
fërristo adj. sup. weitest, entferntest 354.
fërsin junge kuh, färse 14^a.
fërskang, *fërsking*, *fërskung* s. *fërsking*.
fëstian sw. v. befestigen 46, 406 a. 3.
fëteros st. m. pl. fesseln 56 a. 4, 146, 302 a. 1.
fëand s. *fëond*.
fëar s. *fëwar*.
fëidan s. *fëidan*.
fëf num. fünf 85^b, 207, 214, 229, 359^a.
fëfaldra sw. f. schmetterling 53^b, 120³, 330 a. 5, 331, 335 a. 5.
fëffold adj. fünffach 53^b, 141, 344 a. 6, 361².
fëftig num. fünfzig 137³, 169^a, 256 a. 1^b, 359^b.
fëfto num. fünfte 273, 350 a. 1, 360.
fëftohalf num. viereinhalb 361^a.
fëga sw. f. feige 85^e, 335 a. 5.
fëhu, *fëhus* s. *fëhu*, *fëhus*.
fëhböna st. sw. f. lupine 96.
fëllian sw. v. geisseln, schinden 64^e, 406 a. 3.
fëllul st. m. täuffling 297 a. 6^a.

fëller st. m. wolldecke 297 a. 6^a.
fëlu adj. u. adv. viel 65², 115 a. 2, 164, 228, 349.
fëndan, *fëidan* st. v. finden 67², 85^b, 115 a. 1, 176^a, 211, 214 u. a., 283 u. a., 294 a., 295^a, 378, 379 a. 1 u. 6, 382 a. 1, 383, 391 a. 1 u. 5.
fëngar st. m. finger 298.
fënistar st. n. finsternis 134.
fënistri st. f. dass. 134, 196, 311 a. 2, 312^a.
fënko sw. m. fink 164.
fëond st. m. feind 85^a u. a. 3, 104 a. 1, 338 a.
fëor s. *fëwar*.
fëordo num. vierte 104 a. 1, 176^a, 350 a. 1, 360.
fëora st. f. feiertag 85^e.
fëri(h)os st. m. pl. menschen 134, 190, 261, 297 a. 8, 302 a. 2.
fërina st. f. frevel(tat) 129², 146, 308.
fërinwerk st. n. dass. 78 a. 2.
fëriön sw. v. feiern, nichts tun 84^b, 85^e, 490 a. 3.
fëriwüt st. n. wissbegier, neugier 303.
fëron sw. v. feiern, müssig gehn 84^b, 164, 379 a. 1.
fërsio s. *färschan*.
fërst st. m. first 319 a. 3, 322.
fësk st. m. fisch 64^e, 164, 167, 179, 228, 240, 297 a. 6^a.
fëskari st. m. fischer 124², 302.
fëskon sw. v. fischen 409 a. 3.
fësterios st. m. pl. fesseln 56 a. 4, 64^e.
fëtil-(föt) st. m. weissfuss (pferd) 64^e.
fëuhta sw. f. fichte 263, 335 a. 5.
fëuhti adj. fichten 346 a. 6.
fëuktia st. f. fichte 103, 263, 309.
fëund s. *fëond*.
fëundskepi st. m. feindschaft 167.
fëur st. n. feuer 103 a. 5, 164, 297 a. 2.
fëurpanna sw. f. feuerpfanne 336.

fë(u)war, *fëor*, *fëar* nmm. vier 104 a. 1, 188, 344 a. 11, 359^a.
fëwartig num. vierzig 104 a. 1, 137³, 359^b.
fëada sw. f. fladen, kuchen 176.
fëaska sw. f. flasche 179, 240, 335 a. 1.
fëasse s. *fëaska*.
fëedarmüs st. f. fledermaus 164, 176, 228.
fëège s. *fëioga*.
fëehon sw. v. flehen, schmeicheln 89, 261, 351 a. 3, 409 a. 3.
fëehtan st. v. flechten 64^e, 263 a. 2, 272 a. 3, 351 a. 5, 379 a. 2, 381 a., 393 a. 1.
fëësk st. n. fleisch 89, 167, 179, 240.
fëëskgabala st. f. gabel 223 a.
fëëskmongari st. m. fleischer 228, 240, 302.
fëëskarna < *fëëskskranma* st. f. fleischschranne, fleischbank 109, 179, 228, 240.
fëët st. n. diele 46, 303.
fëët, *fëiöt* st. m. fliess, fluss 114 a. 1, 297 a. 8, 330 a. 6.
fëetti st. n. diele 271.
fëioga (sw.) f. fliege 104 a. 1, 335 a. 5.
fëiogan st. v. fliegen 295².
fëiohan st. v. fliehen 265, 388 a. 1.
fëiotan st. v. fliessen 103, 104 a. 1, 287², 388 a. 1.
fëit st. m. streit, kampf 85^a.
fëitan st. v. sich bemühen 388 a. 1.
fëöd st. n. !flut 86, 115, 276, 325 u. a. 1, 328, 366 a. 10.
fëökan st. v. fluchen 86, 196, 380, 402 a. 1 u. 2.
fëöton sw. v. schwimmen 120^a, 379 a. 3, 409 a. 3.
fëüül st. (m.) flosse 176.
fëugi st. m. flug 314 a. 3.
fëuhtig adj. flüchtig 72, 120³, 241, 350 a. 5.
fëuti st. m. flüssigkeit 315.

föder st. n. fuder 176, 228.
födi s. *fäti*.
födian sw. v. erzeugen; ernähren 275², 406 a. 1 u. 6.
fogal s. *fugal*.
fogat st. m. vogt, advokat 266.
fogatskilling st. m. vogtschilling 179, 215, 240.
fögian sw. v. fügen 406 a. 3.
fohs, *vos* st. m. fuchs 70, 72 a. 1, 164, 264.
folda st. sw. f. erde 70 a. 2, 73, 308 u. a. 1.
folgon sw. v. folgen 2871, 378, 379 a. 9, 409 a. 3, 410, 414 a. 2.
folk st. n. volk 167, 228.
folkskepi st. n. volk 56 a. 3, 235, 318.
folktogo sw. m. herzog 330 a. 4, 331.
folmos st. m. pl. hände 297 a. 8.
folo sw. m. fohlen 331.
fon s. *fan*.
for, *far*, *fora* praep. vor, wegen 148¹⁰.
for- s. *far-*.
föra st. f. fahrt, fuhre 86 a. 2.
forabodo sw. m. vorbote 148¹⁰.
foraburgi st. n. vorstadt (ausserhalb der burgmauer) 148¹⁰.
foraferdio sw. m. vorgänger, erster 148¹⁰, 332.
for(a)ht adj. furchtsam, bange 134.
forahüra st. f. miete 148¹⁰.
foran adv. vorn 117³, 357.
forasago sw. m. weissager 148¹⁰, 331.
forasprekan st. v. zuvor sprechen 148¹⁰.
forawerk st. n. vorwerk 148¹⁰, 297 a. 8.
ford st. m. furt 70, 330 a. 6.
ford adv. vor, vorwärts, fort 70 a. 2, 177^{b-d} u. a., 287^{1-3, 5, 6}.
fordiro s. *furdiro*.
fordwardes adv. vorwärts, weiter 52^a, 287³, 357.

fordwerd adv. fortan, ferner 52^a.
forhta st. f. furcht 70 a. 2, 263 u. a. 2, 307 a. 2 u. 3.
forhtian sw. v. fürchten 70 a. 2, 71, 129², 262, 263 u. a. 2, 2871, 406 a. 2, 3 u. 5, 409 a. 3.
forhton sw. v. dass. 70 a. 2, 409 a. 3.
förian st. v. führen 406 a. 1.
formêda st. f. pacht 84^a, 148¹⁰.
formo adj., num. der erste 356, 360, 361³.
formon sw. v. fördern, helfen 409 a. 3.
forst st. m. forst 70.
forstambaht st. n. forstamt 205, 221, 263 a. 2.
forstpenning st. m. holzsteuer 297 a. 6^a.
förunga st. f. unterhalt 86 a. 2, 131.
vos s. *fohs*.
föst(er)mödar st. f. wehemutter 337 a. 2.
föt st. m. fuss 86 a. 2, 87, 164, 228, 3391.
fötskamel st. m. fussschemel 1291 a.
frä s. *fra(h)o*.
frabal adj. übermütig 135.
frabilliko adv. hartnäckig 149.
frágon, *frágan* sw. v. fragen 1111 u. a. 2, 379 a. 4, 382 a. 2, 409 a. 3, 410.
fra(h)o, *fró*, *frá* adj. froh 96, 191, 348².
fráho, *fró*, *fróho*, *fróio* sw. m. herr 96 u. a. 4, 97, 98, 118³, 188 a. 1, 261 a. 1, 330 a. 2—4, 331 a. 2.
frahmód adj. frohgemut 348².
fram adv. hervor, vorwärts, weg 164, 228.
fráno s. *fróno*.
fránisko s. *frónisko*.
frataha st. f. zierrat, schmuck ^{eplet} 190, 261 a. 1, 310.
fratahon sw. v. zieren, schmücken 261 a. 1, 276, 384, 409 a. 3.

frédi adj. abtrünnig, flüchtig 350 a. 5.
frédig adj. dass. 176^a.
fredu s. *fridu*.
fregnan st. v. fragen¹ 385, 393 u. a. 1.
fréhti st. f. verdienst 311 a. 1.
frek adj. sparsam 346 a. 1, 347.
frékni s. *frókní*.
fremidi adj. fremd 46, 126, 135, 146, 176^{a, b}, 346 a. 4, 347.
fremmeri adj. tätig 302.
fremmian sw. v. vollbringen, machen, tun 113, 118⁵, 404.
frésa sw. f. gefahr 89, 335 a. 5 u. 7.
fréson sw. v. gefährden 409 a. 3.
fretan st. fressen 64^a, 395 a. 1 u. 3.
frí adj. frei 68^a, 85^c, 197.
frí st. n. weib 68^a, 85^c, 197, 261 a. 1, 303.
fridon sw. v. schützen 176^{a, b}, 276, 384, 409 a. 2.
fridu st. m. friede 15^a, 64^a, 115 u. a. 2, 176^{a, b, d}, 326.
fridubarn st. n. friedenskind 176^{b, c}.
fridusamo adv. friedlich 357 a.
fríling st. m. freier mann 85^a.
fríohon, *-an* sw. v. lieben 120^a, 261 a. 1, 409 a. 3, 410.
frísking, *fríssing* st. m. frischling 15^a, 66, 109, 129², 156, 164, 200, 228, 240, 297 a. 6^a.
fríutíl, st. m. buhle 103, 176.
fríund st. m. freund 68^a, 108, 114 a. 1, 338 u. a.
fríundlik adj. freundlich 344 a. 11.
fríundskepi st. m. freundschaft 278, 318.
fró s. *fráho* u. *fráho*.
fróbra st. f. trost 163^d, 224, 307 a. 3, 308.
fróbrían sw. v. trösten 86 a. 1, 163^d, 224, 406 a. 3.
fród adj. alt, lebenserfahren 344 a. 4.

fródon sw. v. altern 276, 383, 409 a. 3.
fróhinessi st. f. freude 261, 311 a. 1.
fróho s. *fráho*.
fróio s. *fráho*.
frókní, *frékni* adj., *fróknó* adv. kühn 16^e, 86 a. 1, 87 a., 357 a.
fróma s. *fruma*.
frómód adj. = *frahmód* 348².
fróno adj. indekl. herrschaftlich, des Herren 96, 164, 228, 331 a. 2.
frónisko adv. herrlich 96, 129², 357.
frónoskat st. m. herrschaftliche steuer 2714.
fróskilíni st. n. fröschchen 1291, 240.
frúa sw. f. frau 88, 98, 335 a. 2, 336.
frucht st. f. frucht 73 u. a. 1, 320.
fruma st. f. nutzen, vorteil 16^b, 73 a. 3, 75 u. a., 114 a. 1, 130², 307 a. 3 u. 5.
frummian sw. v. fördern, vollbringen 206, 272, 287², 379 a. 5 u. 9, 384, 405 u. a. 1.
fugal, *fugul* st. m. vogel 73 a. 3, 76 a. 1, 133², 156, 298 a. 3.
fugilari st. m. vogelfänger 73 a. 3, 76 a. 1.
fugulklobo sw. m. vogelfalle 73 a. 3, 76 a. 1, 331.
fugulkorf st. m. vogelkorb 76 a. 1.
fugulkrúd st. n. vogelkraut 76 a. 1.
fúht adj. feucht 263.
fúhtian sw. v. befeuchten, netzen 263, 406 a. 3.
fúhtida st. f. feuchtigkeit 308.
ful st. n. becher 76 a. 1.
ful adj. voll 76 a. 1, 228.
fulgangan st. v. folgen; sorgen für 379 a. 6, 424.
fúlida st. f. fäulnis 129².
fulin st. n. füllen 72, 129¹.

fulläst, fullist st. f. hilfe, unterstützung 112 a. 1, 137¹, 164, 228, 322.
fullästi st. m. dass. 128, 137¹.
fullěstian, fullistian sw. v. hilfe leisten 118⁵, 379 a. 6, 406 a. 3.
fullian sw. v. füllen 276, 409 a. 3.
fullon sw. v. erfüllen, bestätigen 409 a. 3.
fundon sw. v. vorwärts gehen 409 a. 3.
fur s. *for*.
fur-präf. 148¹⁰ s. *far-, furi-*.
furbian sw. v. reinigen, glätten 72, 134, 406 a. 3.
furdiro, fordro adj. komp. *grös-ser*; vorfahr 70 a. 2, 72 u. a. 1, 129², 139, 176, 176^{a, b}, 330 a. 5, 353, 356.
furdor adv. weiter, fürder 130², 176^{a, c}, 356, 358, 407.
furhlang st. m. ein längenmass 265.
furhnia st. f. forelle 309 a. 1.
furi praep. vor 148¹⁰.
furi-präf. 148¹⁰.
furi adv. vor (aus) 72, 148¹⁰, 356.
furia st. f. föhre 261, 309 u. a. 5:
furibodo sw. m. bote 120³, 330 a. 2.
furiburdig adj. enthaltsam; verschnitten 344 a. 9.
furifangon sw. v. zuvorkommen 148¹⁰.
furifenari st. m. fahnenträger 148¹⁰.
furikelli st. n. vorhalle, vestibulum 148¹⁰.
furisago s. *forasago*.
furisto num. adj., erste, vornehmste 72, 78, 114 a. 1, 129², 344 a. 6, 354, 356, 360.
furka st. f. forke, (mist)gabel; winde 76 a. 2, 167.
furni st. m. plötze 302.
furnia s. *furhnia*.
füs adj. geneigt 74^b, 88.
füsian sw. v. streben nach etw. 88 a. 1, 383, 406 a. 3.

G.

ga-, gi-, ge-, i- praef. 148¹¹, vgl. *gi-*.
gá, gó, gao, gau st. m. gau 96 a. 2, 100, 191 a.
gába st. f. gabe 153.
gaduling st. m. verwandter 297 a. 6^a, 298.
gafal st. f. gabel 133², 224 a, 298 a. 1, 309 a. 5.
gágál st. m. (n.) gaumen 133¹, 242.
gáhun, gáhon adv. schnell 357.
gaihweđar s. *gihweđar*.
galgo sw. m. galgen 242.
galileisk adj. galileisch 129², 167.
galn st. m. schall, lärm; echo 242.
galpon sw. v. sich rühmen 161, 379 a. 9, 409 a. 3.
gambra st. f. zins 162, 202, 219.
gán, gangan st. v. gehen 8 a. 3, 47^a, 56 a. 2, 81 a. 1, 84^b u. a. 2, 177^d, 213, 242, 261, 287⁶, 351 a. 3, 376, 379 a. 5, 380 a. 1 u. 2, 382 a. 1, 398 und a. 1, a. 3 u. 4, 424.
garba sw. f. garbe 130², 163^c, 335 a. 6, 336.
gard st. m. feld, grundstück, pl. wohnung 297 a. 8.
gardari st. m. gärtner 46 a. 3, 124², 302.
gardo sw. m. garten 331.
garnthráđ st. m. gewebefaden 13^a.
garu adj. bereit, fertig 10, 47^a, 115, 188, 190, 191, 348¹ u. 2, 357.
garwian s. *gerwian*.
gás, gós st. f. gans 51, 214.
gast st. m. gast 47^a, 113, 319 a. 1, 320.
gást, gást s. *gést*.
gastluomi adj. gastfrei 112 a. 1, 346 a. 6.
gastseli, gestseli st. m. gastzimmer, speisesaal 47^c, 245.

*ge-*präf. s. *gi-*.
geb M 1522 statt *ef*; s. d.
geba, giša, gifa st. f. gabe, geschenk, gnade 59. 65² u. a. 1, 111¹, 114, 115, 130¹, 153, 163^a a. 2, 225 a. 2, 245, 307 und a. 2 u. 5.
¹*geban* st. m. meer 204.
²*geban* st. v. geben 56, 59, 63, 64^c, 65¹, 81, 82 u. a. 1, 83, 117¹ u. 9, 153, 163^b, 166, 177^d, 223, 227 u. a. 1, 245, 246, 287² u. 6, 379 a. 9, 383 a., 395 u. a. 1 u. 3.
gebill s. *gubilla*.
gebon sw. v. (be-)schenken 403 a., 409 a. 2.
ged st. f. mangel 190 u. a. 2, 310.
gedisan, gedisarn, getisarn st. n. hacke 194.
gedan st. v. gäten 194, 383 a., 395 a. 1.
geder (eig. *iodar*) st. n., nur im pl. *gederun* euter 106 a. 1, 176, 194, 297 a. 8, 299.
geth konj. auch 177^b, 287¹.
geginward, geginwerđ adj. gegenwärtig 52^a, 272 a. 2, 277.
geginwardi st. f. gegenwart 94^b, 251³, 312^a.
gegnungo adv. offenbar, offen 146 a., 357.
gehan st. v. sagen, bekennen 65¹, 103 a. 6, 194, 243, 249 u. a., 261, 379 a. 1, 395 a. 1 u. 4.
gein- s. *gegin-*.
geisal s. *gisal*.
gél adj. lustig 89.
gela s. *gelu*.
geld st. n. lohn; opfer 245, 297 a. 3.
geldan st. v. zahlen, entrichten 64^c u. a., 117¹, 177^d, 243, 245, 287² u. 6, 379 a. 3, 392 a. 1.
gélmodig adj. übermütig 344 a. 10.
gelowo s. *gelu*.
gelofaro, gelefaro st. f. gelbsucht 111², 114 a. 2, 115 a. 3.
gelp st. m. hohn 59.

⁶*gelu* adj. gelb 134, 190, 245, 344 a. 10, 348¹ u. 2.
gér s. *jár*.
gér(a)sdag s. *jársdag*.
gerdia sw. f. gerte 309 a. 6, 336.
gerđin adj. aus gerten gemacht 46.
gernian s. *girnian*.
gernihéd st. f. ergebnheit 246.
gern adj. begehrend 130¹, 353.
gerno adv. gern, willig 114.
geron sw. v. begehren 287¹, 409 a. 2.
gersta sw. f. gerste 56, 335 a. 2, 336.
gerstin, girstin adj. aus gerste bereitet 66, 129¹, 199 a. 1, 245, 344 a. 5, 359⁴.
gerwian, garwian, girwian sw. v. bereiten, zurüsten 47 a., 54, 129², 134, 190, 406 a. 2 u. 5.
gesan st. v. gähren 194.
gescon sw. v. den mund öffnen 245, 379 a. 1.
gést st. m. geist 8 a. 3, 18, 89, 93² u. 3.
gestseli s. *gastseli*.
géstlic adj. geistig 89, 92 a.
gét sw. f. geiss 89, 245, 340.
gétfugal st. m. merle 73 a. 3, 76 a. 1, 156, 297 a. 6^a.
géthirdi st. m. geisshirt 54, 302.
getisa(r)n s. *gedisa(r)n*.
ghistlic s. *géstlic*.
gi, ge pron. pers. ihr 63, 106 u. a. 1, 245, 362.
giárundian sw. v. verrichten, ausrichten 195, 409 a. 3.
giša, gifa s. *geba*.
gibári st. n. gebahren 83.
gibárian, gibárian sw. v. sich nehmen 83, 120⁴, 148¹¹, 177^d, 195, 287² u. 6, 406 a. 3, 409 a. 3.
gibárittha st. f. gebärde 308.
gibed st. n. gebet 245.
gibeddió sw. m. bettgenosse 46, 275¹.
gibeldian sw. v. wagen; ermutigen 406 a. 1.

gibenkio sw.m. bankgenosse 332.
giberan st.v. gebären 16^a, 71, 128 a., 148^u, 344 a. 10, 383 a.
gibetiron sw.v. (ver)bessern 135.
gibidan st.v. erleben, erfahren 272 a. 2.
gibidig adj. verliehen, beschert 64^e, 146, 176^b u. e., 256 a. 2, 280.
gibilla sw.f. schädel 64^e a.
gibiodan st.v. gebieten 97 a., 98, 117ⁱ, 148^u, 287^u u. 2, 383 a.
gibod st.n. gebot 148^u.
gibodskipi st.n. gebot, befehl 318 u. a. 1.
gibögiandelik adj. biegsam 344 a. 11.
giboht s. *buggean*.
giböknian sw.v. bezeichnen 98.
giböt s. *bötian*.
gibötian sw.v. büßen 86, 380.
gibrádan st.v. braten 84 a.
gibrengian sw.v. bringen, führen 256 a. 3.
gibreuwan st.v. brauen 106 u. a. 2.
gibrödär sw.m.pl. gebrüder 128, 176^b, 337 u. a. 1.
gibudli st.n. wohnung 113 a. 1, 148^u, 304.
gibär st.m. nachbar 148^u, 169^a, 244, 245.
giburd st.f. geburt 152, 321 a. 1, 322 u. a. 1.
giburian sw.v. sich zutragen 405 u. a. 1.
gibürilik adj. gebührend 148^u, 249, 258 a., 344 a. 8.
gidar s. *gidurran*.
gidón an.v. tun, machen 86 a. 2 u. 3, 382 a. 2, 423 a. 6.
gidorsta s. *gidurran*.
gidragan st.v. tragen, bringen 297 a. 3.
gidróg st.n. vision 70 a. 1. !!
gidurran an.v. wagen, sich getrauen 113 a. 1, 148^u, 382 a. 3, 418.

githáht st.f. sinn, denkungsart 113 a. 1, 263 a. 2, 322.
githakolon sw.v. streicheln 279².
githanko sw.m. gedanke 167, 331.
githéhsnian sw.v. säuern 91.
githengian sw.v. vollbringen 215., 241.
githiggian sw.v. annehmen 129², 406 a. 5.
githigan ptc.-adj. gediegen 115 a. 2, 344 a. 6, 383 a., 388 a. 4.
githikni st.n. kriegerschar 64^e, 148^u.
githingi st.n. fürsprache 113 a. 1, 304.
githioþon sw.v. stehlen 104 a. 1.
githionon sw.v. dienen, verdienen 379 a. 7, 380.
githiudo adv. geziemend 103.
githolon sw.v. leiden, dulden 71, 213, 379 a. 7, 380.
githróon sw.v. bedrohen 409 a. 3.
githuld st.f. geduld 322.
githungan ptc.-adj. tüchtig 74^a, 117⁹, 379 a. 5, 383 a., 388 a. 4.
githwing st.n. zwang, bedrängnis 157.
giènon sw.v. einigen 409 a. 3.
giègnon, *gièknon* sw.v. sich zu eigen machen 409 a. 3.
gifahán st.v. ergreifen, erfassen 287², 379 a. 5.
gifagiritha st.f. schmuck 49, 133², 135.
gifèhon sw.v. erfreuen; begaben, ausstatten 409 a. 3.
gifildi st.n. gefilde 245, 304.
giflihan st.v. besänftigen 261, 287^u u. 2, 388 a. 1.
gifiiohan st.v. fliehen 104 a. 1, 261, 379 a. 5.
gifögitha sw.f. zusammenfügung 176, 335 a. 5.
gifölian sw.v. wahrnehmen 406 a. 1.
gifrági adj. bekannt, berühmt 347.

gifregnan st.v. erfahren 73 a. 3.
gifróbrean sw.v. trösten 224.
gifrognun s. *gifregnan*.
gifrummian sw.v. vollbringen 78, 126, 211, 287².
gifülléstan sw.v. helfen 148^u, 379 a. 6.
gifullian — *gifullon* sw.v. erfüllen 118², 406 a. 1.
gigarawi, *gigar(i)wi* st.n. ausrüstung, kleidung 46 a. 3, 47 a., 134.
gigedenon s. *gedan*.
gigengi st.m. reihe 304.
gigeriwian = *gerwian* 380.
gigirn(e)an sw.v. erreichen, erlangen 66, 404 a. 1, 406 a. 3.
gigrundian sw.v. ergründen 148^u, 249.
girnean, *gernean* sw.v. begehren 66.
gihadd s. *hebbian*.
giháfdate s. *höfdon*.
gihauwan st.v. hauen 106, 193.
gihebbian st.v. erheben 16^c, d, 86 a. 1.
gihélian sw.v. heilen 111 a. 2, 379 a. 5, 406 a. 1.
gihengitha st.f. beifall 148^u.
gihérod ptc.-adj. von hohem range, vornehm 258.
gihétan st.v. versprechen 84^e.
giheu s. *gihauwan*.
gihüwian sw.v. verheiraten 85^d.
gihlunn st.n. gelöse 148^u, 259.
gihnégian sw.v. sich neigen 344 a. 11.
gihöbin s. *gihebbian*.
gihónian sw.v. schänden 148^u, 380 a. 1.
gihórian sw.v. (an)hören 143, 148^u, 258, 272 a. 2, 382 a. 2.
gihórittha st.f. anhörung 130², 307 a. 5, 335 a. 6.
gihrórian sw.v. bewegen, rühren 406 a. 3.
githúra st.f. zins, abgabe 231.
gihu s. *gehan*.

gihugd st.f. denkvermögen, gedächtnis, denkweise 72, 322.
gihugdigon, *gihuddigon* sw.v. gedenken 254, 409 a. 3.
gihuggian sw.v. (ge)denken 70 a. 2, 379 a. 4, 414 a. 1.
gihungrian sw.v. hungern 406 a. 3.
gihwé, *gihwat* pron. indef. jeder, jedes 373^e.
gihwethar pron. indef. jeder von beiden 148^u, 373^f.
gihwerban st.v. sich wohin geben, wenden 157, 259.
gihwerbian sw.v. wegkehren, wegheben, wegdrängen 134, 259, 406 a. 2.
gihwilik pron. indef. jeder 115, 167, 201 a. 1, 234, 235, 237, 259, 344 a. 5 u. 6, 373^e.
gihwitskepi s. *giwitskepi*.
giürrian sw.v. ärgern, stören 380 a. 1.
gikilla st.f. eiszapfen 148^u, 249.
gikiosan st.v. erwählen 148^u, 382 a. 1.
giküðian sw.v. verkünden 275² a., 284.
gikund st.f. kraft, keimkraft 322 a. 3.
gikunnon sw.v. kennen lernen 409 a. 3.
gilabon sw.v. laben 120^a, 379 a. 7, 410.
gilagu st.n.pl. schicksal, los 299 a. 1.
gilendi st.n. gelände, gefilde 304.
gilerid ptc.-adj. gelehrt 148^u.
gilik adj. gleich 168, 237, 354.
giliko adv. gleicherweise; so gleich 148^u, 357.
gilikmissi st.f. bild, gestalt 135, 167, 312^e.
gilind st.n. umfriedigung 148^u.
gilöbian sw.v. glauben 163^b, d, 175, 223, 225, 279¹ a., 287², 379 a. 1 u. 2, 406 a. 1, 412.

- gilöbo* sw. m. glaupe 163^a, 330 a. 3 u. 4, 331.
- gilustian* sw. v. gelüsten 177^c, 277, 287^a.
- gimagoda* s. *makon*.
- gimahlian* sw. v. sprechen, reden 79, 261, 281, 406 a. 1.
- gimako* sw. m. genosse 331.
- gimälon* s. *gimahlian*.
- gimanon* sw. v. gemahnen 13^a.
- gimärian* sw. v. bekannt machen 249.
- gimarkon* sw. v. bestimmen 409 a. 3.
- gimehlida* sw. f. gattin 48 a. 1, 336.
- gimēntho* sw. f., *gimēntho* sw. m. gemeinschaft 143, 176^a, 249, 331.
- gimēni* adj. allgemein 89, 148¹¹.
- gimeritha* st. f. band 146.
- gimerkian* sw. v. angliedern 148¹¹, 245, 249, 273, 384 a. 1.
- gimet* st. n. mass 303.
- gimūthi*, *gimundi* st. n. mündung 74^b, 148¹¹, 214 a., 245, 249, 283 u. a., 304.
- gimundiling* st. m. hörige 148¹¹, 246.
- gināda* st. f. gnade, milde 111 a. 2, 148¹¹, 245.
- ginädig* adj. gnädig 176^{a, b, c}.
- ginādōn* sw. v. gnädig sein 409 a. 3.
- ginān* st. v. klaffen, gähnen 120^a, 174, 245, 351 a. 3, 381 a., 388 a. 1.
- ginegindun* s. *gihnēgian*.
- ginesan* st. v. genesen 153, 288 a., 395 a. 1 u. 3.
- ginist* st. f. errettung 322.
- giniudon* sw. v. geniessen, sich erfreuen 104 a. 1 u. 3, 120^a, 409 a. 3, 410.
- ginōg* adj. genug 256 a. 1^a, 344 a. 12, 346 a. 1, 347.
- ginōt* st. m. genosse 297 a. 6^a.
- gio* s. *io*.
- giōfda* s. *vngiōvid*.
- gionsta* s. *giunnan*.
- giotan* st. v. giessen 97, 388 a. 1.
- giowiht* s. *iowiht*.
- gipāpi* st. n. geistlichkeit 223.
- giquedan* st. v. aussprechen, verkünden 176^b, 272 a. 2.
- gir* st. m. geier 85 a.
- girādan* st. v. (eine sache) vorsehen 84 a. 1, 399 a. 2.
- girādi* st. n. vorteil 304.
- girāth* st. (n.) (weibliche) aussteuer 148¹¹, 297 a. 6^b.
- girēdi* s. *girādan*.
- girehnissi* st. f. gerechtigkeit, gnade 312^a.
- girekon* sw. v. hinleiten 167, 409 a. 2.
- girenian* sw. v. zum gerinnen bringen 379 a. 1.
- giri* sw. f. gier 64^c.
- giritha* st. f. begierde 64^c.
- girigon* sw. v. zusammenbinden 169, 383 a.
- girisān* st. v. ziemen 177^c, 277, 287^a.
- giriūmi* st. n. sandale 304.
- girnean* sw. v. begehren 406 a. 3.
- girunnian* sw. v. zusammenlaufen, gerinnen 405 a. 1.
- gisagd* s. *seggian*.
- gisal* st. m. geisel 91, 133¹ u. a., 298 u. a. 3.
- gisāwe* s. *gisehan*.
- giseggian* sw. v. sagen, verkünden 380, 414 a. 1.
- gisehan* st. v. sehen, zusehen 58 a. 2, 65¹, 113 a. 1, 115 a. 2, 116, 170, 186^a, 188, 249 a., 261, 287¹ u. 2, 379 a. 1 u. 5, 382 a. 3, 395 a. 2.
- gisellian* sw. v. übergeben 384.
- gisetida* st. f. gesetz, erlass 146, 308.
- gisettino* s. *settian*.
- gisiaha* s. *gisehan*.
- gisidon* sw. v. zufügen, antun 272 a. 2.

- gisith* st. m. begleiter, dienstmann 67^a, 120^a, 176^a, 177^a, 214, 287^a, 297 a. 6^a u. 8.
- gisīdi* st. n. gefolge 67^a, 148¹¹, 176^{a, c}, 280, 301 a. 1, 304.
- gisithskepi* st. n. gefolgschaft, ehe 85^b, 177 a., 287^a, 318 u. a. 2.
- gisihst* st. f. gesicht 322.
- gisuon* st. n. gesicht, auge 103 a. 3, 321 a. 1, 322.
- giskaft* st. f. schöpfung 218, 231, 322.
- giskap* st. n. (nur im pl.) schicksal 115 a. 2, 217, 240, 297 a. 6^b.
- giskēth* st. n. bescheid 177 a., 287^a.
- giskērian* sw. v. zuweisen 167.
- giskerpian* sw. v. schärfen 167.
- giskōhi* st. n. schuhzeug, ein paar schuhe 86 a. 1, 113 a. 1, 148¹¹, 304.
- giskot* st. n. steuer, abgabe 148¹¹.
- giskrēgi* st. n. geschrei 89.
- giskuldian* sw. v. schulden 177^d, 287^a, 406 a. 3.
- giskundian* sw. v. reizen, antreiben 406 a. 3.
- gislahan* st. v. (er)schlagen 119^a, 148¹¹.
- gismidi* st. n. metall 85^a, 176, 304.
- gisōn(i)an* sw. v. versöhnen 10, 86 a. 2, 196, 404 a. 1.
- gispanan* st. v. antreiben 86 a. 1.
- gispanst* st. f. verlockung 322.
- gisprekan* st. v. sprechen, reden 58 a. 2, 394 a. 3.
- gistān* st. v. stehen 425.
- gistillian* sw. stillen, beruhigen 406 a. 2.
- gistridi* st. n. streit 295^a, 304.
- gistriūni* st. n. schatz 304.
- gistriūnian* sw. v. schmücken, putzen 406 a. 3.
- gisustridi* st. n. geschwister 61, 189, 304.
- giswāsi* adj. verbündet 82, 113 a. 1, 148¹¹, 249, 344 a. 9.
- giswāsscara* st. f. vorrecht 148¹¹.
- giswerk* st. n. schwarzes gewölk 134.
- giswester* st. f. geschwister 61, 128, 337 u. a. 2.
- giswikan* st. v. im stiche lassen 148¹¹, 177^d, 287^{a, c}, 379 a. 6.
- giswilon* sw. v. schwierig werden 409 a. 2.
- git* s. *gi*.
- gital* adj. behende 344 a. 5.
- gital* st. n. zahl 299.
- gitellian* sw. v. zählen, er zählen 201.
- giteman* st. v. ziemen 60, 394 a. 1.
- gitiidi* st. n. (gebets-)zeit 304.
- gitiuht* l. *gitiug* st. m. (?) ausgabe 103.
- gitiunian* sw. v. schädigen, böses tun 406 a. 3.
- gitōgian* sw. v. zeigen 148¹.
- gitō* st. n. gerät 148¹¹, 305.
- gitriūwid* ptc.-adj. verbündet 406 a. 3.
- gitriūon*, *gitriūon* sw. v. vertrauen 17, 88 a. 2, 379 a. 1, 409 a. 3.
- gitwiso* sw. m. zwilling 120^a, 148¹¹, 249, 330 a. 5.
- giu*, *giuhu* s. *gehan*.
- giū* s. *jū*.
- giua* s. *iūwa*.
- giunnan* an. v. gönnen 70 a. 2, 74^b a., 418.
- giwādi* st. n. kleidung, gewand 83, 112 a. 1, 148¹¹, 174, 196, 272 a. 3, 301 a. 1 u. 4, 304.
- giwahan* st. v. zur sprache bringen, erwähnen 83, 379 a. 5.
- giwahst* st. f. wuchs 264.
- giwald* st. f. gewalt 276, 321 a. 2, 322.
- giwald* st. n. gewalt 113 a. 1.
- giwaldan* st. v. herrschen 47^a, 84 a. 1, 287^a, 382 a. 1, 398 a. 3 u. 4.
- giwaragian* sw. v. wie einen warag behandeln, peinigen 406 a. 3.
- giwāri* adj. wahrhaft 346 a. 6, 347.

giwäron sw. v. als wahr dartun 409 a. 3.
giwar(a)ht(a) s. (*gi-*)*wirkian*.
giwäde s. *giwädi*.
giwégi s. *giwahan*.
giwégi st. n. wage 304.
giwellian sw. v. einrollen 405 a. 3.
giwerthan st. v. werden, geschehen 176^{a, c}, 258, 287^e.
giwerthon sw. v. würdigen, (be-)achten; wert scheinen 14^b, 56 a. 4, 287¹, 409 a. 3.
giweri st. f. belehnung 317.
giwerk(i) st. n. werk, gebäude 134, 167.
giwerkian s. *giwirkian*.
giwerkon sw. v. machen, handeln 167.
giwicgi st. n. kreuzweg, dreiweg 113 a. 1, 148¹¹, 253, 304.
giwilik s. *gihwilik*.
givinnan st. v. gewinnen 117⁹, 157, 177^d, 287^e, 380, 383 a.
giwirkian sw. v. machen 66, 287¹, 344 a. 4, 380, 384, 404 a. 1.
giwison sw. v. zeigen, hinweisen 410.
giwit st. n. verstand 148¹¹, 173, 303.
giwitan st. v. wandern, reisen 388 a. 1.
giwitskepi st. n. zeugnis 54, 167, 170, 259 a., 318 u. a. 2.
giwitti st. n. verstand 297 a. 4, 303.
giwono, *giwuno* adj. gewöhnt 16^b, 70, 75 a.
gionohéd st. f. gewohnheit 157.
giwredian sw. v. stützen, halten 176^a.
giwunst st. m. gewinst; tribut 321 a. 1, 322.
giwurt st. f. tat, handlung 113 a. 1, 134, 148¹¹.
glas, *gles* st. n. glas 52^b, 297 a. 6^b.
glau adj. klug, weise 101, 157, 192, 193, 344 a. 9, 348², 349, 350.

glauwi st. f. klugheit 101, 312^a.
glesari, *gleseri* st. m. glasma-cher 113 a. 1, 124², 302.
glesin adj. gläsern 344 a. 9.
glidan st. v. gleiten 388 a. 1.
glimo sw. m. glanz 242, 331.
glint s. *gilind*.
glitan st. v. glänzen 117⁸, 118⁸, 381 a., 388 a. 1.
glóian sw. v. glühen 344 a. 4, 406 a. 3.
gnornon sw. v. trauern, klagen 242, 409 a. 3.
god st. m. gott 70 u. a. 1, 118¹, 272 u. a. 2 u. 3, 276, 278, 288, 297 a. 2 u. a. 6^a.
göd adj. gut 86 a. 1 u. 2, 111¹, 112, 114, 115, 118⁴, 141, 142, 209, 276, 344 u. a. 1, 4, 6, 8 u. 10, 350 u. a. 1—3 u. 5, 355, 357.
göd st. n. gut 114 a. 1 u. 3, 297 a. 7.
godforaht adj. gottesfürchtig 134, 263 a. 1.
gödi st. f. güte 86 a. 2, 87, 113 a. 1, 311 a. 1 u. 2, 312^a.
godkund adj. göttlich 344 a. 12.
gödlík adj. gut, herrlich 86 a. 2, 114 a. 1, 167, 353.
gödlíknessi st. f. herrlichkeit 135, 309, 312^a.
godobeddi st. n. kissen (für götzenbilder) 111², 303.
godowebbi st. n. kostbares kleid 111².
gödspráki adj. wohlredend 83, 347.
gödwillig adj. gutwillig 344 a. 9.
gögravius für *gögrábio* sw. m. gau-graf 100.
gök st. m. gauch, kuckuck 86 a. 2.
göklari s. *kökelari*.
golth st. n. gold 70 u. a. 2, 282 u. a.
golthblömo sw. m. goldblume 177^d, 282 a.
golthfaro adj. goldfarben 282 a.
golthfat st. n. goldenes gefäss 297 a. 8.

golthsmith st. m. goldschmied 177^d, 282 a., 287^e.
golthwibil st. m. leuchtkäfer 177^d, 282 a.
góma st. f. acht, fürsorge, im pl. gastmahl 97, 98.
gómian sw. v. acht haben, hüten; bewirten 406 a. 3.
gomo s. *gumo*.
gornon sw. v. klagen, trauern 113 a. 1, 130², 287¹, 344 a. 9, 351 a. 5, 379 a. 4, 409 a. 3.
gós s. *gás*.
grá, *gré* adj. grau 82, 96 u. a. 1, 191 a.
grabo sw. m. graben 163^b a. 1.
graf st. n. grab 115, 154, 297 u. a. 6^b.
grádag adj. hungrig 156.
gram adj. feindlich 114 a. 1.
gramhugdig adj. feindlich gesinnt 254.
grasawurm st. m. raupe 111².
grátan s. *griotan*.
grebing st. m. dachs 215.
gremi st. f. zorn 312^a.
grendil st. m. riegel 64^e u. a., 129², 297 a. 6^a.
grim adj. grimmig, zornig 130¹, 210, 344 a. 4, 5, 7 u. 10, 353.
grimman st. v. toben, wüten 206, 287², 391 a. 1.
grimmi adj. grimmig 347.
grimnussi st. f. strenge 135, 312^a.
grimo sw. m. maske 331.
grimpo sw. m. gründling (fisch) 331.
grindil s. *grendil*.
grioto, *grábo* sw. m. griebe 330 a. 4.
grioláko adv. scheusslich 104 a. 2.
griot st. n. gries, sand 104 a. 1.
griotward st. m. schiedsrichter (auf d. kampflplatz) 104 a. 1, 269.
griotan, *grátan* red. v. weinen 104 a. 1, 105^a, 117⁶, 379 a. 4, 388 a. 1, 389 a. 4, 399 a. 1 u. 4.

gripan st. v. greifen 89, 388 a. 1.
gris adj. greis 85^a.
gristgrimmo sw. m. raserei, wut 331.
griusnia sw. f. krümchen 336.
gröba sw. f. grube 154.
gróni adj. grün 86 a. 1 u. 2, 87, 346 a. 3, 347, 350.
grónspeht st. m. grünspecht 263 u. a. 2.
gröt adj. gross 98, 242, 343 a. 3, 6 u. 11, 353.
gröt(t)a s. *grötian*.
grötian sw. v. grüssen 86 a. 2, 261 a. 1, 271² u. 4, 273, 406 a. 1 u. 6.
grötun adv. sehr 357.
grusi st. m. grauen, schreck 297 a. 6^a, 314 a. 5, 315.
güthfano sw. m. kriegsfahne 74^b, 120³, 214 u. a., 283, 330 a. 5.
guldin adj. golden 72.
gumo, *gomo*, *guomo* sw. m. mann, mensch 16^b, 75 u. a., 113, 114, 130¹, 156 a. 2, 169, 202, 211, 241, 242, 330 u. a. 3, 5 u. 6, 331, 335 a. 6.
gumiski st. n. versammlung (von männern) 129², 169, 241.
gumskepi st. m. volk, schar 314 a. 4, 318.
gund st. m. eiter 320.
gundfano s. *güthfano*.
guntrabe = *gundreba* st. f. schmerwurzel (eine pflanze) 276.
gurdist st. m. gürtel 196, 299 a. 1.
gussel st. m. (?) suppe (lat. jusseolum) 129¹ a., 158.

H.

habanskerba st. f. topfscherbe 307 a. 5.
habaro sw. m. hafer 45, 331.
haben s. *hebbian*.
hábid s. *höbid*.
habok st. m. habicht 237.
hadilin st. n. lappen, lumpen 47^a, 129¹.

- háf* adj. (an den händen) gelähmt 51, 207, 214.
haft s. *hakt*.
hafton sw. v. haften 409 a. 3.
hagastald st. m. proselyt 53^b, 111², 137².
háhal st. m. kesselhaken 50, 261, 295².
háhan st. v. hangen 79, 295², 398 a. 1.
¹*hakt* adj. gefesselt 45, 128, 231, 263 u. a. 2, 344 a. 6, 350 a. 6.
²*hakt* adj. schwanger 231.
hakith st. m. hecht 272 a. 2, 277.
háladi s. *hóladi*.
hálag s. *hélag*.
halba st. f. seite, richtung 111 a. 1, 114 a. 1, 307 a. 1 u. 5.
hald adv. vielmehr 113 u. a. 2.
haldan st. v. halten 45, 47^a, 84^{a, b} u. a. 1 u. 2, 258, 398 u. a. 1, 3 u. 4.
half adj. halb 45, 361⁴.
halfdiorig adj. halbtierisch 104 a. 1.
halfthrü s. *halsthrü*.
halffisk st. m. halbfisch 179, 240.
halling st. m. pfennig 297 a. 6^a.
hallök s. *hollök*.
halon sw. v. holen 114 a. 1, 379 a. 6, 7 u. 9, 409 a. 2, 410.
halsberga sw. f. halsberge, panzerhemd 282 a.
halsthrü st. f. halsfessel 119¹, 261, 321 a. 5.
halsfano sw. m. brustbinde 165, 228.
halsgolth st. n. halsgoldkette 177^d, 282 a., 287⁶.
halsmeni st. n. halsschmuck 318.
halsslag st. m. schlag gegen den hals 295², 319 a. 3.
halton sw. v. lahmen, hinken 177^d, 287⁶, 409 a. 3.
hamar st. m. hammer 135.
hamustra sw. f. kornwurm 111 a. 2, 131.
hanaberi st. f. wilde rebe 111².
hand st. f. hand 45, 47^a, 258, 272 a. 2, 328.
handthruh st. f. handfessel 261.
handfano sw. m. handtuch 276.
handfesti st. f. immunität 113 a. 1.
handflitan s. *andflitan*.
handhengi st. f. henkel, handhabe 311 a. 1.
handkraft st. f. kraft (in den händen) 278 a. 1.
handlon sw. v. behandeln 133¹, 409 a. 3.
handscöh st. m. handschuh 13^b, 53^a, 214, 274, 276, 278.
handslagon sw. v. zuschlagen 120⁴, 409 a. 2, 410.
handtaflik adj. wie eine schreibtafel 335 a. 5.
hangilla (st. f.) bündel 295².
hangon sw. v. hangen 130¹, 295², 381, 409 a. 3, 414 a. 2.
hanig s. *honeg*.
hano sw. m. hahn 45, 154.
hanokräd st. f. hahnenschrei 322.
hard adj. tapfer, kühn 52^a, 344 a. 4, 346, 349.
hardburi st. n. obrigkeit 315,
harian s. *hōrian*.
härlof st. n. flachsfaden 98.
harmo sw. m. hermelin 331.
harmskar st. n. qual 45.
harmskara st. f. dass. 240, 307 a. 2, 308.
harn, *hurn* s. *horn*.
harpa sw. f. harfe, ein foltergerät 335 a. 3.
haru s. *horo*.
hatan s. *haton*.
hatilin adj. verhasst 49.
haton sw. v. hassen 351 a. 6, 381 a., 409 a. 2, 410, 414 a. 2.
hatul adj. gehässig, -o sw. m. teufel 49, 114 a. 1, 131, 156, 330 a. 1, 350 a. 1.
hauwan st. v. hauen 192, 401 a. 1 u. 2.

- hazissa* sw. f. hexe 307 a. 5.
hē, hī, hie — *siu, sia, sie* — *it, et* pron. pers. er — sie — es 63, 84^{a, b} u. a. 1 u. 3, 114 a. 1 u. 3, 115 u. a. 2, 209, 210, 364, 365.
heban st. m. himmel 8 a. 3, 14^b, 146, 163^a, 204, 258, 297 a. 2.
hebänkuning st. m. himmelskönig 56 a. 2.
hebantungalstn. n. himmelsstern 297 a. 6^b.
hebanwang st. m. himmelsaue 112 a. 1, 297 a. 3.
hebanasward st. m. hüter des himmels 272 a. 2.
hebbian sw. v. haben 47^a, 111¹, 112, 118⁶, 124³, 163^d, 177^d, 214, 225, 226, 258, 272 a. 2, 187^{1, 2, 3}, 375² a., 379 a. 2—6 u. 9, 380 u. a. 1, 382 a. 2, 384, 386 a. 1, 403 a., 414 u. a. 1.
hebbian, heffian st. v. heben 295¹, 396 a. 1 u. 2.
hebig adj. gewichtig, schwer 46.
hed st. f. stand, würde 277, 325,
hedar adj. heiter, hell 114 a. 1, 113¹.
hedro adv. dass. 89, 272.
hed(a) st. f. heide 91, 111 a. 2.
hedinnussia st. f. heidentum 91, 135, 309.
hedino sw. m. heide 143, 176^a, 330 a. 4—7, 350 a. 6.
heftian sw. v. (an)heften 46, 258, 273, 406 a. 1, 409 a. 3.
hegathruos, hegedrus s. *hegithrös*.
hēg(e)ro sw. m. reihler 89, 91.
hegithrös st. f. scham, geschlechtsteil 62, 94^b, 251³.
hēhrring st. m. gehege, ring 89, 259.
heid(a) s. *hed(a)*.
heidrös s. *hegithrös*.
heimo, heimilo sw. m. heimchen, grille 91.
hekithgeld st. n. abgabe (für den hechtfang) 59.
hekilon sw. v. hecheln 148¹¹, 249.
hel st. f. m. hölle 309 a. 2.
hél st. n. heil 156 a. 1.
héli st. f. gesundheit 312^a.
hélag, -ig adj. heilig 8 a. 3, 18, 93^{2, 3} u. a., 112, 115, 124³, 135, 144, 147, 156 a. 1, 210, 330 a. 6, 344 u. a. 1, 4, 5 u. 8, 350 a. 1, 4 u. 6, 354.
hélaglik adj. dass. 357 a.
hélagmānoth st. m. september 93².
hélago sw. m. heiliger 89, 147, 330 a. 6.
hélagon sw. v. heiligen, segnen 138, 144, 409 a. 3.
helan st. v. (ver)hehlen 394 a. 1.
helþing st. m. halber pfennig 129², 298.
hélian sw. v. heilen 89, 126, 138, 143, 196, 376, 381 a., 406 u. a. 1.
héliand ptc. praes. heiland 126, 135, 338 a., 404 a. 1.
helith st. m. held 46, 129², 146, 176^{c, e}, 177^d, 186⁴, 211 a., 258, 287^{2, 6}, 297 a. 6^a u. 8, 298, 339¹ a.
héliri st. m. heiland 135, 302.
hellan st. v. hallen, tönen 392 a. 1.
hellia st. sw. f. hölle 46, 309 a. 3, 4 u. 6.
helm st. m. helm 56, 297 a. 3.
helmerand ptc. praes. kriegler 338 a.
helmgitrosteos sw. m. bewaffneter gefolgsman 331.
helpan st. v. helfen 56, 64^c, 73, 174, 217, 344 a. 6, 351 a. 3, 379 a. 9, 381 a., 392 a. 1.
helsian sw. v. umhalsen 46, 126, 196, 213, 380.
helta st. f. griff, handhabe 336.
hēm st. n. heim, haus 89, 91 u. a. 3, 113 a. 2, 258, 297 a. 5.
hēmbrung st. (m.) zurückbringung, rückgabe, abgabe 74, 391 a. 4.

hemethlakan st. n. hemdlaken 129², 177^d, 287⁶.
hëmgod st. m. hausgott 297 a. 6^a.
hemidi st. n. hemd 113 a. 1, 304.
hëmsittian st. v. regieren 126, 381 a.
hendil(i?) st. n. ¹händchen 274.
hengi st. f. handgriff, -habe 295², 311 a. 1.
henginna st. f. zustand des hängens 54, 295², 309.
hengisthōba st. sw. f. hengsthufe (mansus equarius) 86 a. 2.
hër adj. hehr, hoch, heilig 84^a u. a. 1, 118⁴, 199 a. 2, 344 a. 4, 350 a. 6, 354.
hër, *hier*, *hir* adv. hier(her) 84^b u. a. 1, 258, 364 a. 4, 374¹ u. a. 1.
hëred s. *hōrian*.
herd s. *hard*.
herdian sw. v. härten, fest, widerstandsfähig machen 406 a. 3.
herdiski, *herdislo* sw. f. widerstandsfähigkeit 312 a. 2, 331.
hërdóm st. m. herrschaft 86 a. 2.
herdrád st. n. kochspeise 8 a. 3, 14^a, 56 a. 2, 58.
heretikeri st. m. häretiker, ketzer 113 a. 1, 124².
heri st. f. m. menge, heer 46, 302 u. a. 3, 309 u. a. 2 u. 4, 366 a. 10.
heribergi st. f. herberge 47^a.
heribókan st. n. heeres-, kriegszeichen 133¹.
hërida st. f. würde 308.
herigisellio sw. m. kriegsgesfahrte 148¹.
hering st. m. häring 215.
heriskepi st. n. menge, schar, volk 318 u. a. 2.
heritogo sw. m. herzog 295², 331.
herod adv. hierher 276, 374¹.
hërro sw. m. herr 114 a. 1, 118⁴, 120³, 139, 156, 199 u. a. 2, 258, 330 a. 2—4 u. 6, 331.
hers st. n. ross 109, 200.

hërskepi st. n. herrschaft 167.
hersminta sw. f. pferdemünze 71 a. 1, 335 a. 1.
herta sw. n. herz 111¹, 334 u. a.
hertáðara st. f. herzader, aorta 176.
heru st. m. schwert (nur in kompositis) 65 a. 1.
hësipenning st. m. eine holzsteuer 297 a. 6^a.
hët, *hiet* adj. heiss 14^a, 266, 350 a. 4.
hetan s. *haton*.
hëtan st. v. heissen, nennen 84^{a, b} u. a. 1, 92, 122, 379 a. 1, 382 a. 1, 383, 400 u. a. 1 u. 2.
heti st. m. f. hass 46, 315 u. a.
hetigrim adj. wild, scharfhasend 344 a. 4.
hetilik adj. gehässig 113 a. 1.
hëtskilling st. m. steuermünze 297 a. 6^a.
hëttarwurt s. *ëttarwurt*.
hettian sw. v. hassen 46, 126, 338 a., 351 a. 6, 381 a., 405 a. 3, 410.
hi, *hie* s. *hë*.
hiabramio sw. m. dornstrauch 92.
hibürilik s. *gibürilik*.
hiesche, *hische* s. *hiwiski*.
hild st. f. kampf 309 a. 4.
hill st. (m.) schwertgriff 297 a. 3.
himakirin st. f. ehestifterin, kupplerin 85^d, 124², 135, 191, 309 u. a. 1.
himil st. m. himmel 114 a. 1, 129², 146, 297 a. 3. u. 7, 298.
himilisk adj. himmlisch 129².
hinar(a) adv. von hier 117⁵, 374¹.
hindag adv. heute 357, 374 a. 3.
hindan adv. hinten 117⁵, 357.
hindbiri st. n. himbeere 303.
hinsfard st. f. hinfahrt, tod 272 a. 2.
hioban st. v. wehklagen 104 a. 1, 229, 388 a. 1.

hiopo sw. m. dornstrauch 331.
hira = *ira*, s. *sia*.
hirdi st. m. hirt 64^a, 66, 112, 113 u. a. 1, 301, 302.
hirmi st. n. (ge)hirn 113 a. 1.
hirsi st. m. hirse 64^a, 113 a. 1, 302.
hit s. *it*.
hiudu adv. heute 357, 374 a. 3.
hiwa sw. f. gattin 157, 335 a. 3, 336.
hiwian sw. v. heiraten 406 a. 2.
hiwiski st. n. familie, haushalt, gesinde 85^d, 167, 179, 188 u. a. 2, 240, 304.
hladan st. v. (auf-, ein)laden 259, 396 a. 1 u. 4.
hlahan st. v. lachen 295², 396 a. 2.
hlahtar st. n. gelächter, spass, scherz 201 a. 4.
hlamon sw. v. rauschen, brausen 409 a. 2.
hlanka sw. f. lende 201 a. 4, 335 a. 5.
hleca sw. f. schutz 68^b, 104 a. 1, 305.
hlëdra st. f. winde, hebebaum 259.
hlëna sw. f. lehne 259.
hlëo st. m. grab 191, 300, 305 u. a. 1.
hleor st. n. wange 104 a. 1.
hlidan st. v. bedecken 259, 388 a. 1.
hlinon sw. v. lehnen 64^a, 259, 379 a. 3, 380, 409 a. 2, 414 a. 2.
hliotan st. v. (durchs los) erhalten 104 a. 1, 259, 388 a. 1.
hliuning st. m. sperling 103, 129², 259, 297 a. 6^a.
hlöpan st. v. laufen 104 u. a. 1, 105^a, 401 u. a. 1 u. 2.
hlöt st. n. los 259.
hloteri st. m. 259.
hlüðhorn st. n. blashorn, signalhorn 259.
hlüdon sw. v. laut tönen 174, 201 a. 4, 259, 381, 409 a. 3.
hlust st. f. lauschen, aufmerksamkeit 72, 322.

hlüttar, *hlütar* adj. lauter, rein 88 a. 3, 114 a. 1, 115, 133¹, 135, 138, 209, 259, 271^a, 344 a. 4, 6, 7 u. 11, 350 a. 5.
hlüttardrank st. m. honigtrank 88 a. 3.
hlüttarliko adv. offen, aufrichtig 88 a. 3.
hnačko sw. m. nacken 211, 259.
hnap st. m. napf 211, 217, 259, 297 a. 6^a.
hnégian sw. v. neigen, beugen 406 a. 2.
hnekko sw. m. hals 186⁴.
hneppilin st. n. schüsselchen 129¹, 259.
hneppin, *hnippin* st. n. schüssel 54, 211, 217, 259.
hnibon sw. v. klagen 409 a. 2.
hnigan st. v. sich neigen 211, 259, 388¹.
hnökh st. f. ritze, fuge 86 a. 2, 211, 259.
hnöwil st. m. hobel 211.
höba st. f. hufe 307 a. 3 u. 4.
hobaradi adj. bucklig 130².
hobaward st. m. hofwart (der hund) 111², 112 a. 1.
höbid st. n. haupt 96, 138, 143, 163^d, 225, 258, 276, 297 a. 3, 4, 299 a. 1.
höbidband st. m. kopfbinde 297 a. 6^a.
höbidlok st. n. kopfloch (im kleide) 112 a. 1.
höbidskat st. n. kopfgeld, steuer 297 a. 6^a.
höð st. m. hut, tiara 86 a. 2, 276.
höðari st. m. hüter 86 a. 2, 124².
höðigó adv. heute 86 a. 2, 137³, 374 a. 3.
hof st. m. hof 118², 233, 297 a. 3, 6^a u. 8, 298.
höf st. m. huf 320.
höfðon sw. v. enthaupten 96, 120⁴.
höfladika sw. f. huflattich 71.

höfna st. f. wehklage 307 a. 3.
hofskuld st. f. hofschuld 276.
hofstad st. f. grund u. boden eines hofes 276.
högda s. *huggian*.
höh adj. hoch 97 u. a., 130¹, 258, 261, 265, 354.
höhgisetu st. n. pl. hochsitz, thron 299.
höhi st. f. (an)höhe 113 a. 1, 311 a. 2.
höhilik adj. lächerlich 261.
höi st. n. heu 100, 158, 304 u. a.
hök st. m. pfahl 86 a. 2.
hökvar st. f. fischerei 86 a. 2.
höladí adj. einen bruch habend 71, 96, 130².
hold adj. hold, gnädig, treu 282.
hollök st. n. hohllauch 71.
holmklif st. n. berg, fels 299.
holondar sw. m. holunder 330 a. 5.
holt st. n. holz 70, 269.
holtgiweldidi st. n. holzgerechtesame 304.
hön st. n. huhn 86 a. 2, 140, 154, 300.
hondscöh s. *handscöh*.
honeg, *honig* st. m. honig 16 a., 75, 118¹, 216.
honegappul st. m. honigapfel 216.
hön(i)ðast st. f. schande, schmach, schimpf 143, 176¹, 308.
höniðia st. f. dass. 309 u. a. 1.
hönpennig st. m. hühnersteuer 86 a. 2, 297 a. 6^a, 300.
¹*hóp* st. m. ring, reif 10.
²*hóp* st. m. haufen 96, 97 a.
hopen sw. v. hoffen 409 a. 2, 410.
hórari st. m. hurer 124².
hord st. n. schatz, hort 272 a. 2, 277.
hórian sw. v. hören 16¹, 96, 97, 99, 113 u. a. 2, 177^d, 287⁶, 295⁵, 379 a. 3, 4 u. 9, 380, 406 u. a. 1 u. 6.
horn st. n. horn 71, 119¹, 329.

hornobero sw. m. hornisse 331.
hornseli st. m. hornsaal 314 a. 5.
horo st. n. kot 16^a, 115 a. 2, 305.
hosa sw. f. beinbekleidung, strumpf 70 a. 1, 335 a. 5 u. 7, 336.
hosk st. n. spott, hohn 73 a. 3, 167, 240, 297 a. 3.
hósto sw. m. husten 86 a. 2.
hóti adj. hasserfüllt 346 a. 4 u. 6, 347.
hrá adj. roh 96 u. a. 1, 191 a., 259, 344 a. 5, 348².
hraban st. m. rabe 259.
hrakinza sw. f. halsfessel 335 a. 7.
hrakison sw. v. sich räuspern 259.
hrama sw. m. gestell, marterbrett 259.
hrau s. *hreuwan*.
hrawa sw. f. spindel 259.
hré adj. wild, böse 348².
hrégiro sw. m. reiher 89, 259.
hrélik adj. zum toten gehörig 90, 259.
hréni adj. rein 259, 347. *
(h)rénifano sw. m. rainfarn 91, 331.
hrénkurni st. n. (reines)korn 70 a. 2, 167, 259, 304.
hrénon sw. v. reinigen 92.
hrénunga st. f. reinigung, busse 199, 259.
hréo st. n. leiche 90, 188 u. a. 1, 305 a. 1.
hréon sw. v. beerdigen 259, 409 a. 3.
hreuwan st. v. leid sein, gereuen 106 u. a. 2, 193, 259, 287⁶, 389 a. 1.
hrewig, *hriwig* s. *hriuwig*.
hreuwon sw. v. trauern 65², 177^d, 409 a. 3.
hrið s. *hriod*.
hriðron sw. v. sieben, dreschen 259.
hrith st. n. rind 67², 85^b, 214, 259, 283, 300.

hriðerin adj. rindern, rinds = 67², 85^b, 283, 300.
hrinan st. v. berühren 388 a. 1.
hrind s. *hrith*.
hrindhárdi st. m. rinderhirt 54, 85^b, 199, 214 a., 259, 283 a.
hring st. m. ring 186⁴, 259.
hringa (sw.) f. schnalle 259.
hringila st. f. cichorie 8 a. 4, 259.
hringildúða st. f. ringeltaube 259, 307 a. 4.
hringiling st. (m.) bretzel 259.
hringodi adj. geingelt 130², 259.
hriod st. n. ried(gras) 104 a. 1, 259.
hriodgras st. n. dass. 104 a. 1, 259.
hripo sw. m. reif (pruina) 259.
hripsinga st. f. das schelten 156, 259.
hripson sw. v. schelten 177^d, 259, 287⁶, 409 a. 3.
hrißian sw. v. zittern, beben 287², 405 u. a. 1 u. 2.
hritan st. v. reißen 174, 272 a. 2, 381 a., 388 a. 1.
hritian sw. v. reißen 273, 406 a. 1.
hriuliko adv. traurig 193, 259.
hriuwán s. *hreuwan*.
hriuwí adj. traurig 65², 107, 347.
hriuwig, *hreuwig* adj. dass. 65², 106 a. 2, 259.
hriuwon s. *hreuwon*.
hrok s. *rok*.
hrók st. m. krähe 259.
hróm st. m. ruhm, lob 86.
hróman sw. v. rühmen 87, 177^d, 259, 287⁶, 406 a. 3.
hrómig, -ag adj. ruhmvoll; prahlerisch 129².
hröpan st. v. rufen 104 u. a. 1, 105^a, 217, 287¹, 378, 402 u. a. 1—3.
¹*hróra* st. f. bewegung, aufregung 308.
²*hróra* st. f. schweineherde 259.
hróri st. f. bewegung 312².
hrórian sw. v. bewegen, rühren 87.

hros st. n. ross 70, 71 a. 1, 259, 299; vgl. *hers*.
hroskamb st. m. pferdestriegel 219, 259.
hrost st. m. sparrenwerk des hauses 259.
hrot st. n. rotz, nasenschleim 259.
hrót st. m. russ 86 a. 2, 259, 299.
hrotag adj. rotzig 259.
hrúðo sw. m. räude 259.
hrufft st. f. schorf, grind 259.
hrüg adj. rauh, zottig 344 a. 9.
hruggibén st. n. rückgrat 253, 259.
hruggilakan st. n. rückendecke 253.
hrúra s. *hróra*².
hrusil, *hrusli* st. m. fett, speck 72 a. 1, 133², 196, 199, 259, 297 a. 6^a, 298 a. 1.
hrútan st. v. schnarchen 389 a. 1.
hú instr. zu *hwé*; adv. wie 88, 189.
hába sw. f. haube 335 a. 4.
húd st. f. haut 321 a. 2, 322.
húdari s. *hódari*.
hugdig adj. gesinnt 254.
huggian sw. v. gesinnt sein, denken 73 a. 3, 146, 253, 379 a. 9, 384 u. a. 3, 414 u. a. 1.
hugi st. m. sinn, gedanke 72, 113, 115, 314 u. a. 3 u. 4, 315 a.
huldi st. f. gnade, gunst; ergebenheit 258, 282, 311 u. a. 2, 312^a.
hulis st. m. mäusedorn 298.
hulith st. f. decke 72, 177^d, 287^a.
humblo sw. m. hummel 258.
hund st. m. hund 74^a.
hund num. hundert 359¹.
hunderod num. hundert 133¹, 359¹.
hunde(s)blóma sw. f. hundblume, kamille 111², 335 a. 1.
hundesflioga sw. f. hundfliege 104 a. 1.

huneg s. *honeg*.
hungar st. m. hunger 74^a, 133¹ u. a. 4, 258, 298 a. 1, 325.
hunno sw. m. ein flächenmass 331.
hurth st. f. hürde 177^d, 287⁶, 322.
hürland st. n. gepachtetes land 276.
hüs st. n. haus 88, 113 a. 2, 118², 120¹, 121, 258, 297 a. 3, 5 u. 8, 300.
husk s. *hosk*.
hüshlöda st. f. haussteuer 96.
hutt(i)a st. sw. f. hütte 309 u. a. 1, 335 a. 5, 336 u. a.
hü(w)o sw. m. uhu 331.
hwan adv. wann, konj. denn 259, 374².
hwanan(a) adv. woher 259, 374¹.
hwand konj. denn, weil, da 259, 278.
hwar, *hwär* adv. wo, wohin 199, 259, 374¹.
hwarbon sw. v. wandeln 120⁴, 409 a. 3, 410.
hwarf st. m. haufe, menge, versammlung 134.
hwargin s. *hwergin*.
hwarod adv. (irgend)wohin 259, 374¹.
hwass adj. scharf, gezackt 259, 264, 288, 344 a. 8.
hwat s. *hwé*.
hwé, *hwie*, *hwi*—*hwat* pron. wer—was 84^a, b u. a. 1, 187, 259 u. a., 370, 372 a. 1 u. 2.
hwedar pron. welcher von beiden, irgend einer 128, 147, 176^b, 371, 372 a. 1.
hwerban st. v. sich wenden, wandeln, gehen 64^c, 73, 134, 163^c, 187, 223, 227 a. 1, 259, 386 a. 1, 392 a. 1 u. 2.
hwerbo sw. m. wendepunkt, wirbel 259.
hwergin, *hwargin* adv. irgendwo 46^b, 47^b, 134.
hwessi st. f. scharfe, dolch 259, 311 a. 2.

hwéti st. m. weizen 89, 259.
hwéi s. *wi* und *hwé*.
hwila st. f. weile, zeit 85 a., 111 a. 1, 307 a. 1.
hwilon, -*un* vor, zu zeiten 259, 357.
hwilik pron. welcher, irgendeiner, jeder 147, 167, 170, 187 a. 2, 259 u. a., 372 u. a. 1 u. 2.
hwit adj. weiss 259.
hwitawurt st. f. weisswurz 259.
hwitbóm st. m. platane 259.
hwitsenap st. m. weisser senf 259.
hwó adv. wie 157, 187, 189, 259, 370 a., 374³.
hwolbo sw. m. hohlziegel, traufe 259.

I.

i- praef. s. *gi-*.
ibenin s. *ebenin*.
ibiska sw. f. wilder eibisch 179.
idal adj. eitel, nichtig 344 a. 5, 350 a. 1.
idalnussi st. f. eitelkeit 135, 312^c.
idis s. f. frau, weib 64^a, 114 a. 3, 146, 258 a., 272 a. 2, 321 a. 2, 3 u. 5, 340.
idómde s. *dóman*.
idrig st. m. schlund 64^c.
iduglónon sw. v. vergelten 409 a. 3.
iehwedat s. *gihwedat*.
ierid s. *eorid*.
ih st. m. eibe 261 a. 2, 297 a. 6^a.
ihilla s. *gikilla*.
ik, *ek* pron. ich 63, 116, 167, 202, 258 a., 362.
ilátene, *ilétene* s. *látan*.
ilian sw. v. eilen 381 a., 406 a. 3.
im(u) s. *hé*.
imúdi s. *gimúdi*.
in adv. hinein 148¹².
in, *en* praep. in, an 63, 148¹².
in- praef. 148¹²; vgl. *an-*.

inádiiri st. n. eingeweide 130².
inbögian sw. v. beugen 143.
inburdig adj. eingeboren 148¹².
ind- s. *and-*.
indón an. v. öffnen 423 a. 6.
ingang st. m. eintritt, eingang 148¹².
ingimédons sw. v. pachten 409 a. 3.
ingiskédi st. (n.) ragout 113 a. 1.
ingur s. *angar*.
ink s. *gi*.
inka pron. euer beider 365.
inhrif st. n. jungfernhäutchen 148¹², 259.
inna(n) adv. (dr)innen 148¹², 357.
inn(an) praep. in 148¹².
int- s. *and-*.
inthatent s. *andhebbian*.
inwardes adv. innerlich 148¹².
inwid st. n. tücke, bosheit; sünde 148¹², 276, 303.
inwidrad st. m. tückischer rat 275⁴ a.
io, *eo*, *ia*, *ie*, *gio* adv. immer 90, 104 a. 1, 105^c, 158, 373^c.
io-the-swa, *io-the-hwé* pron. irgend jemand 373^d.
iogihwé pron. jeder 259.
iogihwedat pron. dass. 259, 344 a. 6.
iogihwilik pron. dass. 373^d.
ioman pron. jemand 373^c.
iowiht adv. etwas 90, 104 a. 1, 105^c, 323, 373^d.
ira, *iro* s. *hé* und *siu*.
irminnan st. m. mensch 339² a.
irvari st. m. irrllehrer 124².
irri adj. wild, zornig, wütig 64^c, 199 u. a. 2, 347.
irrian sw. v. verwirren 406 a. 3.
irrislo sw. m. irrsal, ketzerei 64^c, 66.
irsüren sw. v. sauer werden 148⁶.
is. *es* s. *hé*, *it*.
isarnin adj. eisern 129¹.
isirna st. f. eisenkraut 8 a. 2.
isuése s. *giswási*.
it pron. es 63, 64^c, 116.

ituiso s. *gitwiso*.
¹*iu* = *gihu* s. *gehan*.
²*iu* s. *gi*.
iuésche s. *itiska*.
iuhu, *iugiuhu* s. *gehan*.
iuléstian s. *gifullestian*.
iuwa pron. euer 106 u. a. 1, 111¹, 157, 192, 344 a. 5, 6 u. 11, 365.
iuwar s. *gi*.
iwégde s. *wégian*.

J.

jak konj. und, auch 167.
jamundling s. *gimundiling*.
jamar adj. traurig, betrübt 133¹, 158.
jamarlik adj. kläglich 353.
jár, *gér* st. n. jahr 82 u. a. 1, 112 a. 1, 158, 194, 211 a., 245.
jármakat st. n. jahrmarkt 82.
jár(a)sday st. m. jahrestag 82, 297 a. 3.
jártal st. n. geburtstag 299.
jeda st. f. hobel 194.
jeldan s. *geldan*.
jehan s. *gehan*.
jü, *gü* adv. schon 158.
juguth st. f. jugend 131, 176^a, b, 214, 252, 280, 322.
juguthéd st. f. jugend 328.
juk st. n. joch (flächenmass) 72.
jukfak st. n. umzäunung 72.
jukkian sw. v. jucken 405 a. 3.
jukkorn st. n. korn, ackerfrucht 237.
juktóm st. m. seil zur umfriedigung des ackers.
jung adj. jung, komp. *jungaro* schüler, jünger 74^a, 120³, 129², 135, 139, 147, 158, 193, 216, 246, 344 a. 10, 330 a. 6, 350 a. 6, 353 u. a. 2.
jungarskepi st. m. jüngerschaft 318.

K.

kaflós st. m. pl. kiefern 167, 230, 297 a. 8.
kald adj. kalt 234.
kalend st. m. erster tag im monat 167, 272.
kakeli st. (m.) eiszapfen 302.
káklari, káklerei s. *kókelari*.
kamara st. f. kammer 146.
kamb st. m. kamm 162, 203 a., 219.
kamerari st. m. kämmerer 302.
kamp st. m. eingezäuntes feld 167, 217, 219.
kan s. *kunnan*.
kantari st. n. brenneisen 124².
kapen sw. v. herabschauen 376, 403 a.
kappa st. f. brautschleier 217.
kappo sw. m. kapaun 114 a. 1.
kapsilín st. n. kleiner behälter 1291.
karda sw. f. distel 272.
karkari st. m. kerker 128 a., 302.
karkarlik adj. zum kerker gehörig 45, 128 a.
karl st. m. ehemann 133 a. 2, 298 a. 3.
karm (st.) m. seufzen 167.
karon sw. v. beklagen, betrauern 167, 409 a. 2.
karz st. m. docht 112 a. 1.
kási s. *kési*.
kásar s. *késar*.
kattentert st. m. katzenschwanz 52^a.
kebia sw. f. käfig 223, 335 a. 4.
kebis, kiebis st. f. kebse 56 a. 3, 167, 235.
kebissun st. m. kebssohn 129².
kekerá sw. f. kichererbse 64^a a. 1, 168.
kelak st. m. kropf 168.
kelgiridi st. f. gefrässigkeit 56 a. 3, 235, 246.
kelik st. m. kelch 46.
kelkian sw. v. kalken, tünchen 384 a. 1, 406 a. 3.

kellari st. n. keller 14^a.
kembian sw. v. kämmen 406 a. 3.
kén, kien st. m. kienspan 84^a, 104 a. 1.
kennian sw. v. entstammen; *kennen* 46, 56 a. 3, 383, 406 a. 1.
kérian sw. v. kehren, wenden 235, 406 a. 3.
kerika, kirika sw. f. kirche 15^a, 66, 146, 335 a. 3, 336.
kéron sw. v. = *kérian* 409 a. 3.
kerrian sw. v. kehren, fegen 117⁶, 167, 379 a. 4.
kerzia sw. f. kerze 84^{a, b}, 309 a. 6, 335 a. 1, 336.
késar, kiasar st. m. kaiser 14^e, 84^{a, b}, 131, 235.
késarlik adj. kaiserlich 114 a. 1, 131, 235, 350 a. 1, 353.
kési, kiési st. m. käse 83, 167, 235, 297 a. 6^a, 301 a. 4.
ketil st. m. kessel 118², 235.
ketilari st. m. kesselmacher 54 a., 124², 235, 302.
ketilköp st. m. kesselkauf 54 a., 96.
kithlék st. (m.) abgabe für die berechtigung, reisig sammeln zu dürfen 85^a, 89, 176^a, 214 a., 234.
kina sw. f. riss, spalte 335 a. 7.
kinan st. v. keimen 388 a. 1.
kind st. n. kind 114 a. 1, 214 a., 234, 297 a. 2, 6^b u. 7, 300.
kinddóm st. m. kindheit 278.
kindisk adj. kindlich, jung 129².
kindjung adj. jung wie ein kind 278, 344 a. 5 u. 6.
kinislo sw. m. spalt, ritze 331.
kinni st. n. kinn 112 a. 1, 303, 328.
kio sw. m. kiefer 195, 330 a. 5.
kiosan st. v. wählen 70, 104 a. 1, 116, 150, 167, 234, 295⁵, 383 a. 389 u. a. 1 u. 2.
kirsbóm st. m. kirschbaum 98.
kitilon sw. v. kitzeln; lustern sein 120⁴, 177^d, 287⁶, 409 a. 3.
klaga st. f. klage 45, 111 a. 2.

klagon sw. v. klagen 409 a. 2.
klapen sw. v. klappern 351 a. 3 u. 8.
klapunga st. f. knirschen 156, 308.
klé st. m. klee 191.
kléb st. (m.) leim 112 a. 1.
kledta st. f. klette 286, 307 a. 2 u. 4.
kledto sw. m. dass. 286.
kledu sw. f. dass. 335 a. 5.
klei st. m. fette erdscholle 195.
klemmian sw. v. klemmen, zwängen 406 a. 3.
kléni adj. zierlich, fein 89, 91, 346 a. 3, 347.
kleuwin s. *kliuwin*.
klíba st. f. klette 307 a. 4.
klíban st. v. festsitzen, kleben 163^b.
klif st. n. kliff, steiler fels 234.
klioban st. v. sich spalten 97, 388 a. 1.
kliuwin st. n. klumpen 102 a. 1, 299.
klüstar st. n. verschluss 88.
knagan st. v. benagen 134, 177^d, 287⁶.
knedan st. v. kneten 380 a. 1.
kneht st. m. knecht, diener 298.
knehtgibor st. ? geburt 263 a. 2.
kníbo sw. m. mücke 330 a. 5 (vgl. Steinmeyer Ahd. glossen II, 721, 19).
knio, knéo st. n. knie 65² u. a. 1, 104 a. 1, 105^d, 167, 188 a. 1, 191, 261 a. 1, 305.
kniobeda st. f. gebet auf den knien 65 a. 1.
knósal st. n. geschlecht, stamm 86 a. 1, 1331, 288, 299 a. 1.
kó st. f. kuh 158, 167, 195, 340.
kóftskalk st. m. gekaufter knecht, sklave 165, 231.
kok st. m. koch 70.
kókelari st. m. gaukler 96, 124², 302.
kolbo sw. m. kolben 331.
kólon sw. v. abkühlen 409 a. 3.
konila st. f. bohnenkraut 335 a. 1.
konsta s. *kunnan*.
kóp st. m. kauf 97, 167, 217.
kópa st. f. kufe 86, 336.
kópon sw. v. kaufen 120⁴, 130², 217, 379 a. 7, 408, 410.
koppodi adj. mit einem kamm versehen 130², 145, 217.
korbilín st. n. körbchen 1291.
korf st. m. korb 165, 233.
korn st. n. korn 70 a. 2.
kornilberi st. f. kornelkirsche 317.
kosp st. m. fessel 70, 217.
koss s. *kuss*.
kostarari st. m. küster 70, 124², 302.
koston sw. v. prüfen, kosten 120⁴, 409 a. 3, 410.
kostunga st. f. versuchung 308.
kóswin st. n. sau 297 a. 6^b.
kotari st. m. kötner 78.
kraft, kraht st. f. m. kraft 47^a, 167, 231, 267, 298 a. 1, 320, 321 a. 1 u. 2, 322 u. a. 1, 366 a. 5.
kraftag, -ig adj. kräftig 47^a, 48, 1301, 147, 167, 254, 263 a. 2, 353, 354.
krágen s. *kráian*.
kráia sw. f. krähe 336.
kráian sw. v. krähen 379 a. 4, 404 a. 1.
krazon sw. v. kratzen 293.
kribbia sw. f. krippe 226, 309 a. 6, 336.
Crist, krist st. m. christus; christ 167, 234.
kristin adj. christlich 1291, 167.
kristinhéd st. f. christenheit, taufgelübde 1291, 328.
krógo sw. m. safran 86 a. 2.
króka sw. f. mähne 335 a. 5.
krowil st. m. forke, gabel; kralle 297 a. 6^a.

krucewika sw.f. kreuzwoche 64^a a. 1, 88.
krucewort st.f. kreuzkraut 88.
krüci st.n. marterkreuz 88, 113 a. 1, 297 a. 8, 301 a. 2, 304.
krüd st.n. kraut 297 a. 6^b.
krüka sw.f. kruke, krug 167, 335 a. 5, 336.
krumb adj. krumm 219.
küth adj. bekannt 74^b, 88, 176^{a, b}, 177^d, 214, 283, 287^{2, 6}, 295⁴.
küđian sw.v. verkünden, bekannt machen 88, 176^{a, c}, 275² a., 280, 284, 287^{1, 2}.
küđliko adv. bekannterweise 287².
kuman st.v. kommen 75 a., 83, 117^{b, 7, 9}, 167, 187, 202, 287^{1, 2, 4}, 379 a. 4, 380 a. 1, 382 a. 1, 383 u. a., 394 a. 1.
kumbal st.n. zeichen 133¹ u. a. 1, 162, 202, 203 a., 219, 297 a. 6^b.
kumi st.m. ankunft 72, 113, 314 a. 5, 315.
kümian sw.v. beklagen 88, 406 a. 1.
kumün st.n. kümmel 168.
kuning st.m. könig 167, 234, 298.
kuningdöm st.m. königreich 86 a. 1, 298.
kunnan an.v. wissen, verstehen, können 70 a. 2, 73, 74^b a., 76 a. 3, 288, 418.
kunni st.n. geschlecht, stamm 167, 197, 213 u. a. 2, 301.
kunniburd st.f. geschlecht, ankunft 213 a. 2.
kunst st.f. kenntnis, wissen 214 a., 322.
kurbilän st.n. körbchen 1291.
kurnil st.f. kornelkirsche 72, 76 a. 2.
kürkiča st.f. keuschheit 308.
küsko adv. keusch, züchtig 88.
kuss st.m. kuss 70 a. 2, 325.
kussian sw.v. küssen 126, 196, 273, 288, 380, 406 a. 4.

kust st.f. wahl 73, 150, 321 a. 1, 322, 328.

L.

labal, labil st.m. gefäss, becken 49.
labandari st.m. wäscher 113 a. 1.
labon sw.v. laben 409 a. 2.
ladika st.f. lattich 71.
ladon, lađian sw.v. einladen, berufen 476^{a, b}, 409 a. 2.
lagda, legda, ledda s. *leggian*.
lägnian s. *lögnian*.
lagulidandi st.m. (ptc. praes.) seefahrer 176^b.
lahan st.v. tadeln 47^a, 294, 396 a. 1 u. 4.
lahs st.m. lachs 264.
läknon sw.v. heilen 138, 379 a. 7, 409 a. 3.
lam adj. gelähmt 344 a. 3.
lamb st.n. lamm 162, 201, 202, 219, 300.
lamo sw.m. der lahme 331.
land st.n. land 47^a, 112 a. 1, 297 a. 3, 299.
landmäg st.m. landsmann 82.
landsidu st. landesbrauch, sitte 326.
landskepi st.n. landschaft 318.
landwisa sw.f. landesbrauch 335 a. 4.
lang adj. lang 47^{a, c}, 114 a. 1, 129², 135, 139, 215, 344 a. 3, 4, 6 u. 8, 353.
lango adv. lange 357 a.
langon sw.v. verlangen 409 a. 3.
langsam adj. langwierig 147, 344 a. 1 u. 4, 350 a. 1.
lära s. *lära*.
läri adj. leer 346 a. 6, 347.
lastar st.n. sünde; spott, hohn 133¹.
lasto s. *lazto*.
lat adj. träge, langsam, spät 114 a. 1, 353.

lätan st.v. lassen 81, 82, 83 u. a. 1, 84^{a, b} u. a. 1, 111 a. 2, 115 a. 1 u. 2, 117¹, 249, 266, 287², 379 a. 1 u. 5, 383 a., 399 u. a. 1 u. 2.
latta st.sw.f. latte 286 a., 335 a. 4.
lazto, lezto adj. superl. letzte 47^a, 114 a. 1, 146 a., 270², 293, 354.
läba st.f. überbleibsel 99 a.
läban s. *liöban*.
-läben in Ortsnamen 16, 99 a., 115 a. 2.
lebendig adj. lebendig 135.
lebera sw.f. leber 335 a. 2.
läbian sw.v. übrig lassen 163^d, 225.
-läbo, lebu, levo s. *-läben*.
lebon s. *libbian*.
lebon sw.v. übrig bleiben 409 a. 2 u. 3.
lädian sw.v. leiten 295⁴, 406 u. a. 1 u. 6.
läth adj. verhasst, widerwärtig, feindlich 89, 145 a. 2, 177^d, 287^{2, 6}, 344 a. 3—5 u. 10, 353, 354.
läth st.n. leid, feindschaft, sünde 176^a, 177^{a, c}, 287².
läđian sw.v. verhasst machen 406 a. 3.
leđighed st.f. verpflichtung eines freien vasallen 91.
läthlik adj. böse, abscheulich 177^a.
leđon sw.v. leid tun 176^{b, c}, 379 a. 7, 409 a. 3.
leđ adj. schwach, gebrechlich 84^a, 138, 230, 344 a. 4.
leđhed st.f. krankheit, gebrechlichkeit 328.
legar st.n. lager 133².
leggian sw.v. legen 47^c, 111¹, 146, 174, 177^d, 253, 272, 287⁶, 376, 379 a. 5, 384 a. 1, 407.
legi adj. niedrig, tief 83.
lehan st.n. lehen 190, 261.
lehni adj. unbeständig 133¹, 346 a. 3, 347, 350.
lehnon sw.v. entlehnen 409 a. 3.

läia st.sw.f. fels 94^a, 198, 308 a. 1.
leccia sw.f. lection 14^a, 336.
lekkon sw.v. lecken, ein leck haben 64^a a. 1, 409 a. 3.
lämbilidari st.m. töpfer 10, 91, 124².
lämo sw.m. lehm 89, 331.
leng adv. komp. länger 47^c, 113 u. a. 2, 358.
lentiling st.m. borgschwein 215, 297 a. 6^a.
lära st.sw.f. lehre 93³, 307 a. 3, 308 a. 1, 335 a. 2 u. 3.
lärian sw.v. lehren 89, 126, 174, 287², 295⁵, 338 a., 351 a. 3, 379 a. 5, 381 u. a., 404 a. 1, 406 a. 1.
läreo sw.m. lehrer 332.
lärunğa st.f. lehre 307 a. 3.
läs adv. komp. leider 358.
lesan st.v. lesen 56, 82, 117⁸, 118⁵, 126, 177^d, 287^{1, 6}, 351 a. 5, 379 a. 4, 381 a., 386 a. 1, 395 a. 1—3.
leskan st.v. erlöschen 177^d, 269, 287⁶, 393 a. 1.
läst st.f. leisten 91.
lästian sw.v. folgen, tun, leisten 113 a. 2, 143, 177^d, 273, 287⁶, 379 a. 9, 404 a. 1, 406 a. 1.
lesto s. *lazto*.
leťtian sw.v. müde werden; hindern 46, 47^c, 271², 407.
läwerka sw.f. lerche 335 a. 1.
lezto s. *lazto*.
liath s. *liohl²*.
libbian, liöon, lebon sw.v. leben 15^a, 64^a u. a. 1, 65, 162 a., 163^d, 196, 225, 226, 237², 344 a. 10, 351 a. 2 u. 4—6, 379 a. 1, 381 a., 384 u. a. 3, 409 a. 2, 412, 414 u. a. 1.
liöon s. *libbian*.
liöh st.m. glied 114 a. 3, 176^{a, c}, 177^d, 287^{2, 6}, 314 a. 5 u. 6, 326.
liöh st.n. obstwein 115, 287¹, 329.
liđan st.v. gehen 149, 176^{a, b}, 272 a. 2, 386 a. 1, 388 u. a. 1 u. 4, 294, 295⁴.
liđarin adj. ledern 133².

- lidi* adj. lind, mild 67², 85^b, 113 a. 1, 176^a, 346 a. 1, 347.
lidon sw. v. führen, bringen 1302.
lidokosp st. m. fessel 176^c.
lieth s. *lioh²*.
lif st. n. leben 112 a. 1, 166, 227 u. a. 1.
lif s. *liof*.
listuht st. f. wittum 263 a. 2.
lillian st. v. liegen 64^c, 126, 287², 351 u. a. 4, 379 a. 4, 381, 395 a. 1, 404 a. 1.
likan st. v. (ver)leihen 190, 265, 388 a. 1.
lihtlik adj. leicht 177^b, 263 a. 1, 287¹.
lihto adv. leicht 85^b.
lik st. n. körper, leib, gestalt 167, 234.
likhamo sw. m. leib; leiche 118^a, 137³, 331.
likkon sw. v. lecken 64^a, 239, 409 a. 3.
liknaro st. f. narbe 190, 331 u. a. 1.
likon sw. v. gefallen 113 a. 1, 167, 382 a. 3, 409 a. 3.
lilli st. m. n. lilie 85 a. 4, 201, 303.
lim st. m. leim 112 a. 1.
linda st. f., *lindia* sw. f. linde 335 a. 5, 336.
linon sw. v. lernen 85 a. 2, 199 a. 1, 293, 295³, 409 a. 3.
linin adj. leinen 129¹.
liodon st. v. wachsen 104 a. 1, 170, 258 a., 259 a., 272 a. 2, 389 a. 1.
liof adj. lieb, wert 102, 104 u. a. 1 u. 2, 130¹, 145 a. 2, 166, 227 u. a. 1, 344 a. 4, 353.
lihof st. n. liebes, freundlichkeit 104 u. a. 2, 166, 297 a. 3.
lioflik adj. lieblich 163^d, 224.
liogan st. v. lügen 97, 104 a. 1, 380, 389 a. 1.
lioh² adj. licht, glänzend 104 a. 1, 263 u. a. 1, 344 a. 11, 353, 357 a.
- lioh²* st. n. licht, glanz 103 a. 3, 104 a. 1, 177^d, 263.
lioh²tian s. *liuhtian*.
lioh²missa st. f. lichtmess 263 a. 1.
lioh²to adv. öffentlich 104 a. 1.
liomo sw. m. glanz 104 a. 1, 330 a. 7, 331.
list st. m. f. kunst, klugheit 64^a, 322.
listium adv. klug, schlau 357.
liubi st. f. liebe 103 u. a. 1, 312^a.
liud st. n. volk, pl. die leute 15^a, 19, 102 a. 2, 103 u. a. 1—4, 104 a. 1 u. 3, 113 a. 1, 119¹, 196, 319 a. 3, 320, 330 a. 6.
liudkumni st. n. menschengeschlecht 102 a. 1.
liudstemni adj. zu einem volke gehörig 47^a.
liuhtian sw. v. leuchten 103 u. a. 1 u. 3, 273, 461 a. 1.
loba (inortsnamen) sw. f. halle(?) 73 a. 2, 99 a.
loba sw. f. laube 18, 335 a. 1.
lobadag st. m. laubhüttenfest 297 a. 6^a.
lobe s. *liof²*.
lobon sw. v. loben 70, 379 a. 7, 409 a. 2.
lodar st. n. ein waschmittel 176.
lodo sw. m. oberkleid 176, 331.
lof st. n. laub 97, 166.
lofsam adj. lobwürdig, lobesam 354.
logna st. f. flamme, lohe 308.
lognian sw. v. leugnen 96, 133¹, 406 a. 2, 409 a. 3.
loh st. m. wald 297 a. 8.
lohs s. *luhs*.
lokon sw. v. schauen 409 u. a. 3.
lon st. m. lohn 97.
lonon sw. v. lohnen 409 a. 3.
los adj. los 228.
losian sw. lösen 288, 379 a. 5, 382 a. 2, 406 a. 1, 409 a. 3.
loski st. n. kleid aus rotem leder 70 a. 2, 113 a. 1.

- loson* sw. v. dass. 383, 409 a. 3.
luba st. f. auswahl 103 a. 1.
lubbi st. n. saft, gift 112 a. 1, 226.
lubbian sw. v. vergiften 176, 226, 344 a. 6, 351 a. 1 u. 3, 384 a. 1, 406 a. 3.
lubig adj. willig 146.
ludara sw. f. windel 176, 336.
luft st. m. f. luft 73, 321 a. 2, 322.
luggi adj. lügnerisch 115 a. 2, 344 a. 6, 347.
lugina st. f. lüge 72, 111 a. 2, 129², 146, 250.
luginari st. m. lügner 124², 302.
luhs st. m. luchs 70 u. a. 2, 264, 320.
liuhtian s. *liuhtian*.
luidi s. *liud*.
lukan st. v. schliessen 88, 211, 389 a. 1.
lumbal st. m. eingeweide 297 a. 6^a.
lungandia sw. f. lunge 213, 335 a. 3, 336.
lungar adj. kräftig 133¹, 344 a. 5.
lunis st. m. lünse 146, 297 a. 6^a.
lust st. m. lust 73, 328.
lustian sw. v. gelüsten 406 a. 3.
luttik adj. wenig 271³.
luttil adj. klein, gering 147, 271³, 344 a. 1 u. 4, 355.
- M.**
- maddag* st. m. mähtag 284, 297 a. 6^a.
määmundi adj. sanftmütig 51, 214, 287⁴, 347.
mäth st. n. wiese 113 a. 2, 120².
mađo sw. m. made 114 a. 1, 176, 331.
mag s. *mugan*.
mäg st. m. verwandter 82 a. 1, 297 a. 6^a.
magath st. f. magd, mädchen 8, 126, 177^b, 287¹, 321 a. 2, 340.
magathhêd st. f. jungfräulichkeit 328.
magotogo sw. m. erzieher 115 a. 3, 295².
mägskepi st. m. blutsverwandtschaft 314 a. 4, 318.
magu st. m. sohn, knabe 115 a. 2, 326.
mahal st. n. gericht, versammlung, rede 133², 261, 281, 299 u. a. 1.
mahal- s. *mäl-*.
mahan sw. m. mohn 261.
mahlän sw. v. sprechen, reden 48, 133², 281, 344 a. 9, 379 a. 5, 406 a. 1.
mäho sw. m. mohn 261, 331.
maht st. f. macht, vermögen, kraft, pl. genitalien 48, 186⁴, 263, 266, 320, 321 a. 2 u. 5, 322.
mahtig adj. mächtig 48, 147, 170, 186⁴, 255, 256 a. 2, 263 a. 1 u. 2, 344 a. 1, 4, 9 u. 10.
mahta, mohta s. *mugan*.
makari st. m. macher 124².
mäki st. m. schwert 302.
makirin st. f. macherin 46 a. 3.
makon, -ian sw. v. machen, tun 120⁴, 376, 379 a. 7, 409 a. 2, 410.
mala, malaha st. f. reisesack; gefäss 307 a. 4.
malan st. v. mahlen 117³, 344 a. 5 u. 6, 396 a. 1.
maldar st. n. malter 297 a. 6^b, 359⁴.
maleri st. m. müller 45, 118², 124².
mälhüra st. f. zins 281.
mäll s. *mahal*.
mälman st. m. klosterbauer 261, 281, 339² a.
mälton s. *mälton*.
man s. *munan*.
man st. m. mensch; mann; pron. man 339² u. a., 373^c.
manag adj. manch, viel 115, 135, 146, 147, 156, 256 u. a. 1^a, 344 a. 1, 4—6, 8—11, 350 a. 7, 353.
mandala st. f. mandel 111 a. 2.

mangon sw. v. handeln 409 a. 3.
mannisk s. *mennisk*.
māno sw. m. mond 81, 118^a, 331.
mānoth st. m. monat 130^a. 2, 145, 176, 211, 339^a.
mānothhwilig adj. mondsüchtig 130^a.
mānothlik adj. monatlich 13^a, 81 a. 2, 177 a.
mānothwendig adj. dass. 130^a, 145, 177 a.
manon sw. v. mahnen 409 a. 2.
manslag st. m. mord 291, 295^a.
manslahta st. f. totschiag 263, 307 a. 5.
mansterbo sw. v. grosses sterben, seuche 331.
manunga st. f. ermahnung 307 a. 3.
maraskalk st. m. pferdeknecht 111^a.
marārin adj. von marderfell 47 a.
māri adj. bekannt, berühmt 83, 346 a. 4 u. 7, 347, 350 u. a. 1, 354.
mārian sw. v. verkünden, rühmen 83, 143, 379 a. 4 u. 9, 406 a. 2.
māriāta st. f. verkündigung 115 a. 1, 143, 176^a, 308.
marka st. f. mark, grenze 120^a, 307 a. 3.
markthing st. n. gerichtstag (in der mark) 215.
markon sw. v. bestimmen 134, 167, 409 a. 2.
markstēn st. m. grenzstein 89, 91, 297 a. 6^a.
martir st. m. märtyrer 45, 46, 140.
mastbōm st. m. mastbaum 96.
mastfugul st. m. mastvogel 73 a. 3, 76 a. 1, 297 a. 6^a.
mati s. *meti*.
me s. *ik*.
mēda, *mieda* st. sw. f. lohn 84^a, ^b, 175^a, 199 a. 1, 272 a. 2, 293, 308 u. a. 1, 335 a. 2.

mēdgebo sw. m. lohnggeber (fürst) 331.
mēdian sw. v. belohnen, bezahlen, kaufen, pachten 84^a, ^b, 575^a, 384 a. 1, 406 a. 3 u. 6, 409 a. 3.
mēdon = *mēdian*.
mēdom st. m. kleinod 133^a, 176^a, ^b, ^d, 281.
mēdomgebo sw. m. kleinodspender (fürst) 59.
megin st. n. kraft, gewalt; schar 46, 202.
meginstrengi st. f. gewaltige macht 312 a. 1.
mēg s. *māg*.
mehlian sw. v. heiraten 384 a. 1.
mehs st. m. mist 65^a u. a. 1, 325.
meiar st. m. meier, verwalter 46, 89 a. 2, 140.
mēkopin (st. n.) mohn 82.
meldari st. m. melder 302.
meldian, *meldon* sw. v. melden 384 a. 1, 409 a. 3.
melkkubilin st. n. kleiner melk- kübel 65 a. 1, 129^a, 297 a. 6^b.
melkwid st. n. milchdistel 65 a. 1.
melo st. n. mehl 190, 305 u. a. 1.
melomōs st. n. mehlbrei 111^a, 115 a. 3.
mēlon sw. v. malen 82, 120^a, 409 a. 3.
melquid s. *melkwid*.
melsketbior (?) st. n. honigtrank, bier 84^a.
meltian sw. v. malzen 46, 273.
mēn st. n. verbrechen 297 a. 2.
mēndād st. f. dass. 111^a.
mēndādīg adj. verbrecherisch 344 a. 4 u. 9.
mēndian, *-ion* sw. v. froh sein 275^b, ², 381 a., 406 a. 1, 409 a. 3, 412.
mēndislo sw. m. freude 145, 331.
mēnēth st. m. meineid 89, 177^a, 258 a., 287^a.
mēngian sw. v. mengen, mischen 46, 48 a. 2, 277, 344 a. 6, 384 a. 1.

mēngithāht st. f. verbrecherischer sinn 263 a. 2.
mēngiwito sw. m. falscher zeuge 331.
mēnhwat adj. in verbrechen geübt 350 a. 5.
mēnian sw. v. meinen 10, 91 u. a. 3, 211, 380 a. 1, 406 a. 1.
menigi st. f. menge 46, 126, 135, 311 a. 2, 312^a.
mennisk, *mannisk* adj. menschlich 47^a, 344 a. 6, 350 a. 1.
menniski st. f. menschlichkeit 114 a. 1, 312^a.
mēnskađo sw. m. verbrecherischer schädiger, frevler 118^a.
mēr adv. komp. mehr 89, 358.
meri st. f. meer 46, 317.
mēri(an) s. *māri(an)*.
merigriot st. n., *merigrita* sw. f. perle 113 a. 1, 336.
merikō st. f. seehund 54, 167.
meriminna sw. f. meerweibchen 335 a. 5.
meriswin st. n. delphin 54.
mērmahtig adj. übermächtig 114 a. 1.
mēro adj. komp. grösser 353, 355.
merrian sw. v. stören, hindern 46, 199 a. 2, 406 a. 1.
merlinbrōd st. m. martinsbrod 276.
mēst adv. sup. am meisten, meist 358.
mēstar st. m. meister 94^b, 128 a., 140.
meti st. m. speise 46, 47^a, 314 a. 2 u. 3, 315.
metod st. m. geschick 131, 146, 272 a. 2, 298.
metodgiskapu st. n. pl. schicksalsfügung 297 a. 6^b.
mez st. n. messer 137^a.
mezass dass. 264, 270^a.
mezaskōp st. m. messerkauf 96, 264, 293.
mezolari st. m. metzger.

mezzeres st. n. messer 137^a, 270^a.
mī, *me* s. *ik*.
mid, *med*, *met* präp. mit 63, 177^b, 276, 277, 295^a.
middi adj. mittel 118^a, 272, 275^a, 346 u. a. 3 u. 4, 347, 350 a. 3.
middilgard st. m. f. erde 272 a. 2, 277, 321 a. 2.
midgarni st. n. nierenfett 47^b, 304.
mīdan st. v. meiden 176, 176^a, 295^a, 378, 379 a. 9, 386 a. 1, 388 a. 1 u. 4.
mieda, *miedon* s. *mēd*.
mik s. *ik*.
mikil adj. gross 115, 129^a, 135, 146, 147, 167, 344 a. 1 u. 4—7, 350 a. 4, 355.
mikili st. f. grösse 113 a. 1.
mikilu adv. instr. sehr, um vieles 357.
mildi adj. mild, freigebig 65 a. 1, 142, 344 a. 4, 346 a. 4—6, 347, 349, 350 a. 4, 353, 357 u. a.
mildian sw. v. schenken 406 a. 3.
mīluk st. f. milch 65^a, ² u. a. 1, 131, 146, 340.
mīn s. *ik*.
mīn pron. poss. mein 115 a. 1, 128, 344 a. 5 u. 6, 365.
mīnnia st. f. minne, liebe 64^b, 213, 309.
mīnnion sw. v. lieben 379 a. 4, 409 a. 3, 410.
mīnniro adj. komp. kleiner, weniger 114 a. 1, 353, 355.
mīnnist adj. sup. kleinste, geringste 350 a. 1, 354.
mīnson sw. v. verkleinern, verringern 409 a. 3.
mīra (st.) f. hühnerdarm (e. pflanze) 92.
mīri(-) s. *meri(-)*.
mīrki adj. düster 347.
mīs (lat. *mensa*) st. f. tisch 84^b, 85^c, 307 a. 1.
mīshliumandig adj. von üblem ruf 120^b, 259, 350 a. 5.

missa st. f. messe 64^a, 115 a. 2, 289, 307 a. 3.
missiburi st. f. missgeschick 315.
missifaro adj. buntfarbig 348¹.
missituhtig adj. unerzogen 344 a. 9.
mist st. m. mist 65² u. a. 1, 264.
mistil st. m. mistel 112 a. 1, 298.
mistrion sw. v. misstrauen 379 a. 1.
mistumft st. f. zwist 202 a.
möd st. m. gemüt, sinn, mut 86 u. a. 1 u. 2, 297 a. 3, 298.
mödag adj. mutig 147, 156, 344 a. 1 u. 4.
mödar st. f. mutter 86 a. 1 u. 2, 128, 135, 272 a. 2, 337 u. a. 2.
mödspähi adj. klug 138, 142, 344 a. 4, 346 a. 4.
mödi adj. müde 176^c, 347.
mohta, mahta s. *mugan*.
moldekîn st. n. kleine mulde 129¹.
mônoth(-) s. *mánoth(-)*.
môr st. n. mor, sumpf 86 a. 2.
mörbôm st. m. maulbeerbaum 17, 86 a. 2, 88.
morth st. n. mord 176^{a, c}, 177^c, 287².
morthmez st. n. streitmesser 137², 270².
morgan st. m. morgen 134, 142, 297 a. 7, 298 u. a. 3.
mornian sw. v. sich sorgen, betrübt sein 406 a. 4, 409 a. 3, 414 a. 2.
mormon sw. v. dass. 70 a. 2, 379 a. 4 u. 9, 406 a. 3, 409 a. 3.
môs st. n. speise 288.
môsta s. *môtan*.
môtan an. v. können, dürfen, mögen 16^c, 197 a., 421.
môtian sw. v. begegnen 202, 266, 273, 406 a. 1.
muddi st. n. müdde (getreidemass) 72, 113 a. 1, 301 a. 4, 303, 361⁴.
mudspelli st. n. weltenbrand 303.

müth st. m. mund 74^b, 88, 115 a. 1, 176^a, 214 u. a., 283 u. a., 287², 295⁴, 298.
müthbiti st. m. bissen, mundvoll 177 a.
müthful st. (m.) mundvoll 214, 283.
mugan an. v. können, vermögen 53^a, 70 u. a. 1, 76 a. 3, 118⁸, 173, 175, 197 a., 256 a. 3, 267, 271 a., 279¹ a., 376 a., 382 a. 2, 420.
mugg(i)a, mukka sw. f. mücke 111 a. 2, 252, 336.
mülbôm st. m. maulbeerbaum 88, 98, 297 a. 6^a.
muli st. (f.) mühle 307 a. 3, 308 u. a. 3.
mulinari st. m. müller 124², 135, 302.
munan an. v. (ge)denken, meinen, glauben 76 a. 3, 419.
mund, munth s. *müth*.
mundboro sw. m. schutzherr 74^a, 331.
mundburd st. f. schutzherrschaft 278, 321 a. 2, 322 u. a. 1.
mundon sw. v. beschützen, helfen 409 a. 3.
munita st. w. f. münze 72, 129¹, 146, 335 a. 2.
munitari st. m. münzer; geldwechsler 72, 147, 302.
muniton sw. v. münzen, prägen 146, 409 a. 3.
mür (lt. *murus*) sw. f. mauer 88.
mürbräka st. f. mauerbrecher 307 a. 1.
müs st. f. maus 119¹, 321 a. 5.
müasian sw. v. sich mit moos überziehen 384 a. 1.
muska sw. f. sperling 168.
muskla sw. f. muschel 70 a. 2, 73, 168, 179, 240.

N.

nad(a)ra st. f. natter 133¹.
näda st. f. gnade 176^a.

nädian sw. v. sich wagen 51, 176^a, 214, 406 a. 2.
nädla sw. f. nadel 176, 176^b, 281, 335 a. 2.
nagal st. m. nagel 133², 186⁴.
näh adj. nahe 83, 120³, 129², 190, 261, 265, 354, 357.
nä(h)bür st. m. nachbar 265.
nähian sw. v. nahen 143, 261, 287², 406 a. 2.
näho adv. nahe 357.
naht st. f. nacht 186⁴, 211, 321 a. 2, 340, 359⁴.
nahthran, -hram st. m. nachtrabe 163^b, 224, 259, 263 a. 1 u. 2.
nahtigala st. f. nachtigall 45, 111 a. 2, 263 a. 1 u. 2, 308.
nahtselida st. f. nachtquartier 308.
nahtskado sw. m. nachtschaten (pflanze) 263 a. 1 u. 2.
nako sw. m. nachen 331.
namo sw. m. name 330 a. 3, 331.
namon sw. v. nennen 409 a. 2.
narawo adv. enge 134, 357.
naru adj. eng 134, 190, 191, 348¹, 353, 357.
nasadruppo sw. m. nasentropfen 114 a. 1.
ne, ni negationspart. nicht; *ni-ni* weder-noch 63, 116.
nebal st. m. nebel 56, 133², 178, 297 a. 4, 298 u. a. 3.
negehika st. f. gewürznägelein 169^a, 251².
negén, nigén, nian adj. kein 92 u. a., 344 a. 5 u. 6, 373^b.
neglian sw. v. annageln 46, 133², 383.
neglitskip st. n. nagelschiff 383.
nehwedär pron. keiner von beiden 259, 373^f.
nemnian sw. v. nennen 212^b, 409 a. 2.
neo, nio adv. nie 90, 104 a. 1, 105^c, 116, 373^c.
neoman, nioman pron. niemand 104 a. 1, 373^c.

neowiht, niowiht, nicht st. n. nichts 90, 104 a. 1, 105^c, 116, 137^{2, 4}, 323, 373^d.
nerian sw. v. heilen, retten 46, 113, 126, 127, 147, 195, 197, 199 a. 2, 295^a, 338 a., 351 a. 8, 378, 379 a. 9, 381 a., 404, 405 u. a. 1.
nessiklin st. n. würmchen 129¹.
nesso sw. m. wurm 331.
nest st. n. nest 56.
nestila sw. f. binde 335 a. 7, 336.
nestilon sw. v. binden 409 a. 3.
net st. n. netz 46, 301 u. a. 4, 303.
nēt = ne-wēt ich weiss nicht 116, 137⁴, 259.
netti st. n. netz 303.
newan konj. nur, ausser 163^a a. 3.
nēwiht s. *neowiht*.
ni(-) s. *ne(-)*.
ni s. *ni(u)wi*.
nian, nien, nin s. *negén*.
nichonte s. *nigonda*.
nid st. m. eifer; hass 176^a, 177^a, 287^{1, 2}.
nidana adv. von unten 176^a.
nidar adv. nieder 64^a, 176, 357.
nidargân st. v. niederfallen 424.
nidarsettian sw. v. niedersetzen 406 a. 6.
nidarwagon sw. v. sich neigen 379 a. 6.
nidarwerpan sw. v. niederwerfen 344 a. 4, 383 a.
nidin adj. feindlich, gehässig 176^{a, b}.
nidari, nidiri adj. komp. der untere 115 a. 2, 135, 176, 176^{a, b}, 344 a. 6.
nidskepi st. m. feindschaft 177^a, 318.
nicht s. *neowiht*.
nietath s. *niotan*.
nigemo s. *niwi*.
nigén s. *negén*.
nigun, nigon num. neun 130¹, 131, 250, 252, 357⁴.

nigunda, niguda num. der neunte 130¹, 131, 176^a, 214 u. a., 283, 359⁶, 360.
niguntein num. neunzehn 131, 169^a, 251², 359⁹.
niman, neman st. v. nehmen 60, 75 a., 81, 113, 152, 214, 272 a. 3, 287^{1, 2}, 344 a. 9, 378, 379 a. 6 u. 9, 381^a, 394 a. 1 u. 2.
nimid st. m. heiliger hain 146.
niotan st. v. gebrauchen, geniessen 104 u. a. 1 u. 2, 177^d, 287^d, 380, 389 a. 1.
niud st. m. verlangen, begerde 104 a. 3.
niudliko adv. eifrig 104 a. 3, 1371.
niudsam adj. passend, wünschenswert 147.
niusian, niuson sw. v. versuchen 103, 104 a. 3, 264, 406 a. 3, 409 a. 3.
ni(u)wi adj. neu 107 u. a., 115 a. 2, 158, 188 a. 1, 192, 196, 344 a. 6, 346 a. 1 u. 3, 347.
niwian sw. v. erneuen 192, 405 a. 3.
nöd st. f. bedrängnis, not 113, 211, 322.
nödthurft st. f. bedürfnis, notdurft 231, 267, 322.
nödflur st. n. notfeuer 8 a. 2.
nödian sw. v. nötigen 406 a. 1.
nöh st. m. mulde, trog 1191, 261.
nön(a) st. f. none (die 9. stunde) 86 u. a. 1, 111 a. 1, 307 a. 1 u. 3, 308.
north adv. nordwärts 177^a, 287².
nordan adv. von norden 176, 176^b, 357.
note < *niote* s. *niotan*.
nöttil st. n. tier, vieh 115, 297 a. 6^b, 299.
nü adv. nun, jetzt 88.
nutti adj. passend 346 a. 3 u. 6, 347.

O.

ö s. *awi*.
öban adv. oben 70, 117⁵.

öbana adv. von oben 1111, 125, 163^a.
öbar praep. über 70, 117⁵, 125, 135, 148¹⁶, 163^a a. 2.
öbarald adj. sehr alt 148¹⁶.
öbaranko sw. m. ahn 148¹⁶.
öbarät st. m. schwelgerei 125, 148¹⁶.
öbarbilinnan st. v. aufhören, sich beruhigen 381 a.
öbardrank st. m. trunkenheit 125, 148¹⁶.
öbardrepan st. v. übertreffen 64^c, 177^d, 287⁶.
öbarduru st. f. obere tür 148¹⁶, 327.
öbarhöbdio sw. m. oberhaupt 196, 330 a. 5, 332.
öbarhöhi st. f. überhebung 148¹⁶, 261.
öbarilian sw. v. überholen, vorüberereilen 381 a.
öbarköpfung st. f. wechsellverkauf 96, 98, 125, 148¹⁶.
öbarlendi st. n. wiese 125, 148¹⁶.
öbaro adj. obere 126, 163^b, 353.
öbarrinnan st. v. entfliehen 125, 383 a.
öbarsägia s. das folg.
öbarsäian st. v. übersäen 83, 125, 158, 163^b, 379 a. 5, 399 a. 3.
öbarwerdan adv. nach oben 52^a.
öbastliko adv. fleissig, eifrig 145 a. 1.
öbian sw. v. feierlich begehen, feiern 406 a. 3.
öbult s. *orbulht*.
öd st. n. grundbesitz 156 a. 1, 272 a. 2.
ödag adj. begüttert, reich 147, 156 u. a. 1, 241, 344 a. 1, 4 u. 6.
ödan adj. verliehen 272 a. 2, 383, 401 a. 2.
ödmödi st. n. demut 277, 304.
ödmödig adj. demütig 346 a. 4, 347.
ödwelo sw. m. besitz, reichthum 331.

ödar, ädar, andar num., pron. der zweite, andere 51, 115 a. 1, 128 u. a., 135, 139, 147, 176^{a, d, e}, 214 u. a., 283 u. a., 295⁴, 344 a. 1, 4, 6 u. 11, 360, 361³.
ödarhalf adj. anderthalb 361⁴.
ödarhwedar pron. der andere von beiden 259, 373^f.
ödarlik adj. anders beschaffen, verändert 138.
ödi adj., *ödo* adv. leicht 176^{a, b, c}, 347.
ödil st. m. stammgut, heimatort 176^{a, b}, 201.
oftho, ohtho konj. ob 63, 114 u. a. 2, 286.
ofholdro sw. m. fechter 148².
ofliges st. n. abgabe 115 u. a. 2, 148², 297 a. 6^b, 299.
ofnit s. *afnitan*.
ofto, ohto adv. oft 231.
öga st. n. auge 330 a. 7, 334 u. a.
ögian sw. v. vor augen bringen, zeigen 287², 384, 406 a. 3.
ohtho s. *oftho*.
öhsanhirdi st. m. ochsenhirt 302.
ök, ög konj. auch 97, 167, 237.
ökalo adj. kahl 114 a. 2, 148⁶, 348¹.
ökan adj. vermehrt; schwanger 401 a. 2.
ökasa st. sw. f. achselhöhle 168, 261.
ökian sw. v. vermehren 406 a. 3, 409 a. 3, 412.
ölat st. n. dank 148⁶.
ölbundio, ölbendio sw. m. elefant, kamel 163^a a. 3, 332.
old s. *ald*.
onsta s. *unnan*.
onständänlica s. *anständänlika*.
opan adj. offen 124³, 135, 146.
opanon sw. v. öffnen 135, 409 a. 3.
opparfano sw. m. messtuch 217, 330 a. 5.
opparman st. m. kirchendiener 339² a.
öra sw. n. ohr 97, 334 u. a.

orbulht st. f. wut, zorn 148⁶, 263 a. 2, 322.
ord st. m. spitze 298.
ordfrumo sw. m. schöpfer 277, 331.
ordrenkian sw. v. sich betrinken 115 a. 2, 148⁶.
örgolth st. n. goldener ohrring 177^d, 282 a.
örhring st. m. ohrring 297 a. 6^a.
ork st. m. krug 70.
orkundio s. *urkundio*.
orlag st. n. schicksal, krieg 76, 148⁶.
orlaghwila st. f. schicksalsstunde 148⁶.
orlöf st. m. erlaubnis 76, 148⁶.
orsäta st. f. ersatz 148⁶.
örslégi st. n. ohrfeige 241, 314 a. 6, 315.
ossenherde s. *öhsanhirdi*.
östan adv. von osten 117⁵, 357.
östana adv. dass. 125, 142.
östar, ästar adj. östlich 13 a., 96, 97, 1331, 350 a. 3, 357.
östarfrisking st. m. osterlamm 66.
öströni adj. östlich 1301, 346 a. 6, 347.

P.

päl st. m. pfahl 161, 217 u. a. 2, 319 a. 1.
patafrith st. n. pferd 137², 217.
palencia st. f. pfalz 217, 309.
palma (sw. f.) palme 217.
panna sw. f. pfanne 111 a. 2.
pão sw. m. pfau 217.
papala s. *pappila*.
pappa st. f. brei 217.
pappila st. f. malve 49, 120², 307 a. 6, 335 a. 7.
paradis st. n. paradies 217.
parafridari st. m. reitender bote, kurier 301 a. 4.
päscha st. n. ostern 79, 186², 217, 335 a. 3, 336.

pāvos st. m. papst 223.
pēda st. f. untergewand 217.
pedemo sw. m. pfebe, garten-
 kürbis 330 a. 5.
pellet st. m. kostbares kleid 217.
penik st. n. fench 46.
penning st. m. pfennig 54, 114
 a. 1, 129², 212⁴, 213 a. 1, 216, 217,
 274, 297 a. 6^a u. 7.
pepar, pipari st. m. pfeffer 14^b,
 64^a a. 1.
pēsel st. m. heizbares zimmer
 84^a, 214.
pik st. n. pech 64^a.
pīna st. f. peim 84^b, 85^c.
pinkoston (sw.) f. pl. pfingsten
 64^b, 130², 235, 336.
pinnigo s. *penning*.
pipa sw. f. pfeife 217, 335 a. 6.
plāstar st. n. pflaster 79.
plegan st. v. sich verbürgen,
 eintreten 217, 395 a. 1.
plumon sw. v. polstern 384 a. 2.
porta sw. f. pforte 336.
prebenda st. f. pfründe 217, 223,
 307 a. 3.
pressiri st. m. presse 124², 302.
prēstar st. m. priester 14^c, 84^a,
 140, 297 a. 6^a, 298.
pund st. n. pfund 76 a. 2, 117³, 217.
pusilim st. m. kleiner knabe
 129¹, 217.

Q.

quāla st. f. marter, qual 152,
 234.
qualm st. m. gewaltsamer tod
 152.
quattat = *quath that* 279¹ a.
quattula sw. f. wechsel 131.
queddian sw. v. anreden, grü-
 sen 47^c, 275¹, 295⁴, 406 a. 6.
quedan st. v. sprechen, sagen
 8, 115, 157, 175, 176^{a, c, d}, 177^{a, b, c},
 187, 234, 272 a. 2, 279¹ a., 287¹⁻⁵,
 378, 379 a. 4, 382 a. 2, 386 a. 1,
 395 a. 1 u. 2.

quekilik adj. beweglich 64^a a. 1.
queksilbar st. n. quecksilber
 64^a a. 1.
quelan st. v. gewaltsam ster-
 ben 394 a. 1.
quella sw. f. quelle 335 a. 5.
quellian sw. v. töten 46, 126, 380,
 405 a. 1.
quehrian sw. v. dass. 46, 406 a. 3.
queman s. *kuman*.
quena sw. f. weib 335 a. 1, 336.
quern, quirn st. f. mühle 65², 66,
 234, 328.
quernstēn st. m. mühlstein 65².
quidena sw. f. quitte 234.
quidenbōm st. m. quittenbaum
 234.
quidi st. m. rede, spruch 64^c,
 314 a. 5, 315.
quādian sw. v. laut klagen 176^a,
 406 a. 3.
quik adj. lebendig, beweglich
 64^a. 234, 344 a. 4, 346, 349.
quikbrādo sw. m. oberarmmus-
 kel 234.
quikkēd st. f. lebhaftigkeit 64^a
 a. 1.
quikon sw. v. leben 64^a u. a. 1.
quīl st. n. rotz, schleim 234.
quirn s. *quern*.

R.

rād st. n. rat, hilfe, vorteil
 297 a. 6^a.
rādan st. v. raten 84^{a, b} u. a. 1,
 177^d, 199, 287⁶, 381 a., 399 a. 1 u. 2.
rādgebo sw. m. ratgeber 59, 331.
rado sw. m. lolch, hederich,
 raden 114 a. 1, 190, 330 a. 5.
rādislo, rēdislo st. m. rätsel 83,
 145, 304, 331.
radur st. m. himmel, aether
 131.
rath st. n. rad 177 a.
rakud st. m. gebäude, haus 131,
 146, 199, 272 a. 2, 298.
raskiton sw. v. funkeln 409 a. 3.

rasta st. sw. f. ruhe, ruhestatt
 47^c, 111 a. 2, 308 a. 1.
rēdislo s. *rādislo*.
redia st. f. rede 46, 176^a, 195, 309.
redinon sw. v. reden 120⁴, 129²,
 146, 174, 176^a, 177^d, 287⁶, 344 a.
 6, 351 a. 3, 409 a. 3, 410.
redion sw. v. dass. 46, 176^a, 409 a. 3.
regan, regin st. m. regen 133².
reganwurm st. m. regenwurm
 251².
regan-giskapu st. n. pl. geschick
 114 a. 3.
rēgia sw. f. ricke 91, 94^a.
regin- vor subst. u. adj. verstär-
 kend: sehr, durchaus 46.
rēhbok st. m. rehbock 265.
rēhkalf st. n. rehkalf 265.
rēho sw. m. reh 331.
reht st. n. recht 118¹, 297 a. 2 u. 8.
reht adj. gerecht, recht, rich-
 tig 114 a. 2, 199, 263 a. 2, 335
 a. 4, 344 a. 10, 350 a. 4, 353, 357 a.
reht(o) adv. gerade, eben 114
 a. 1, 357.
rēiya s. *rēgia*.
reko sw. m. rechen, harke 168.
rekkian sw. v. sagen, erzählen
 46, 239, 405 a. 1, 407.
restian sw. v. rasten, ruhen 46,
 406 a. 3.
ribba st. f. rippe 186⁴, 307 a. 6.
riet s. *hriod*.
rigan sw. v. aneinanderreihen,
 binden 384 a. 2.
rihti st. f. regel 64^c.
rihtian sw. v. richten, lenken
 263, 273, 384 a. 1, 406 a. 1.
rihtunga st. f. richtung 115, 170,
 259 a., 308.
riki adj. gewaltig, mächtig
 128 a., 130², 167, 211 a. 239 a.,
 271², 344 a. 5 u. 6, 346 u. a. 2, 4 u.
 7, 347, 350, 354.
riki st. n. gewalt, macht,
 reich 113 a. 1, 197, 199, 301.
rikidōm st. m. herrschaft, ge-
 walt 278 a. 1, 298.

rinda st. f. baumrinde 307 a. 3,
 308 a. 1.
rink st. m. kriegler, lehns-
 mann 120⁶, 167.
rinnan st. v. rinnen, fließen
 213, 391 a. 1.
riomo sw. m. riemen 104 a. 1, 331.
rioster st. m. pflugsterz 104 a. 1.
ripi adj. reif 347.
ripon sw. v. reifen 409 a. 3.
rilla s. *hritian*.
rōbon sw. v. rauben 409 a. 3.
rōd adj. rot 97, 199.
rōda st. f. stange 86 a. 2.
roth st. n. rodung 176.
rodeland st. n. neuland 297 a. 8.
roderstidi st. f. (wald)lichtung
 176.
rōf adj. berühmt 166.
roggo, rokko sw. m. roggen 253 a.,
 331.
rok st. m. rock 259 u. a.
rōk st. m. rauch 297 a. 2, 320.
rōkian sw. v. bedacht, besorgt
 sein 408.
rokko sw. m. (spinn)rokken 114
 a. 1.
rōmanisk adj. römisch 86.
rōmon, rūmon sw. v. zielen,
 streben, trachten 81 a. 3,
 278 a. 1, 287¹, 379 a. 9, 409 a. 3,
 414 a. 2.
rost st. m. rost (des eisens, kup-
 fers) 199.
rostunga st. f. röstung 308.
roton sw. v. (ver)rosten 287¹,
 409 a. 2, 410.
ruđo sw. m. rüde, hetzhund
 176.
ruggin, rukkīn adj. aus roggen
 253 a., 344 a. 5.
rugginbrōd st. n. roggenbrod
 253 a.
rukkian sw. v. stossen, rücken
 407.
rūm st. m. raum 199.
rūmian sw. v. (auf)räumen 406
 a. 1.

rūmian sw. v. = *rōmon* 379 a. 9, 414 a. 2.
rūna st. f. geheime beratung 335 a. 3.
rūnian, *rūnon* sw. v. raunen, flüstern 17, 88 a. 2, 259, 406 a. 2, 409 a. 3.

S.

sāft adj. sanft, leicht, bequem 214.
sāfto adv. zu *sāft* 51, 130², 207.
sāftur adv. komp. zu *sāfto*, s. d.
sahs st. n. messer 112 a. 1.
sāian, *sē(h)an* st. sw. v. säen 83, 171, 261 a. 1, 382 a. 2, 399 a. 1 u. 3, 404 a. 2.
saka st. f. rechtssache, streit; verbrechen 167, 288.
sakan st. v. schelten, tadeln 45, 396 a. 1.
salba sw. f. salbe 335 a. 7.
salbon sw. v. salben 409 a. 3.
sālta st. f. glück 143, 176^{a, b}, 308.
sālig adj. glücklich, gut, fromm 83, 147, 169^c, 211 a., 256 a. 1^a u. 2, 344 a. 1, 4 u. 9, 353.
sāliglik adj. dass. 344 a. 4.
salmo sw. m. salm, lachs 331.
saltgiwerki st. n. salzwerk 304.
samad adv. zusammen 277.
samanfehtan st. v. zusammen kämpfen 393 a. 1.
sammunga st. versammlung 45, 111 a. 2, 131, 135, 156, 307 a. 3.
samnon sw. v. sammeln 111 a. 2, 287², 379 a. 2, 382 a. 2, 409 a. 3.
sāmo sw. m. same 120³, 330 a. 5, 331.
samwurdi adj. zustimmend, einwilligend 347.
sang st. m. (ge)sang, lied 191, 215, 305 a. 2.
sārag s. *sērag*.
sarrok st. m. kriegsrock 168.
sāwun s. *sehan*.
sē relativpartikel welcher 369.

sebo sw. m. gemüt 223, 331.
seḡal st. (m.) sessel, sitz 64^a a., 133², 176^a, 281.
seḡal st. n. segel 133².
seḡalgerd st. m. segelstange 52^a.
seḡg st. m. mann 253, 302, 315.
seḡgian sw. v. sagen 46, 47 a., 111 a. 2, 115 a. 2, 126, 146, 196¹, 253, 254, 379 a. 1, 4 u. 9, 380, 382 a. 2, 384 u. a. 3, 414 u. a. 1.
sēgian sw. v. versenken 406 a. 3.
seḡina st. f. netz 46, 129¹.
seḡ(i)non sw. v. segnen 64^a a., 409 a. 3, 410.
seḡisna st. f. sense 129².
seha, *seho* sw. f. m. augapfel; bild 261.
sehan st. v. sehen 64^c, 157, 188 u. a. 1, 157, 190, 261, 265, 294, 295³, 379 a. 2 u. 9, 382 a. 1 u. 3, 386 a. 1, 395 a. 1—3.
sēhan s. *sāian*.
se(h)s num. sechs 264, 289, 359^a.
se(h)stein num. sechszehn 264, 289.
se(h)sto num. sechste 264, 273, 360.
sēl st. n. seil 91, 297 a. 8.
sēla s. *sēola*.
self pron. selbst 135, 163^c, 166, 209, 211 a., 223, 227, 344 a. 5, 6, 10 u. 11, 350 a. 3, 368.
selfbōm st. m. baumstamm 98.
selfhēd st. m. person 114 a. 1, 186^a, 258.
selfkuri st. m. wahl 150, 295^a, 315.
selfwāgi st. f. spontane bewegung (des wassers) 317 a.
seli st. m. saal(gebäude), scheuer 46, 314 a. 3, 315 u. a.
sel(i)ḡa st. f. wohnung, haus 46, 146 a., 176, 176^{c, d}, 190, 307 a. 5, 310.
sēlih s. *sēotik*.
seliko sw. m. seidenes kleid 64^a a. 1.
sellian sw. v. (hin)geben 46, 407.
selmo sw. m. bett 331.

selskipi st. n. freundschaft 54, 318 u. a. 2.
sēm st. m. seim 112 a. 1.
semith st. n. riedgras 177 a.
semihali st. n. dass. 261, 304.
sendian sw. v. senden 46, 47^{a, c}, 118⁶, 275^{1, 2}, 295⁴, 382 a. 2, 406 a. 1 u. 6.
senewa sw. f. sehne, nerv 65² u. a. 1, 335 a. 5.
senkian sw. v. versenken 406 a. 1, 409 a. 3.
sēo st. m. see, meer 90, 104 a. 1, 188 u. a. 1, 191, 305 a. 1.
sēo st. (f.) alge 90.
sēola, *seola* st. sw. f. seele 90, 104 a. 1, 105^c, 191, 308 a. 1, 335 a. 1, 2 u. 6.
sēolidan st. v. | zur see fahren 338 a., 351 a. 8.
sēotik adj. am meere gelegen 90.
sēr adj. schmerzlich, leidend 353.
sērag adj. schmerzen leidend, traurig 344 a. 1.
sēragmōd adj. traurig, grimmig 8 a. 6, 93³.
sērian sw. v. versehren 406 a. 3.
sērur adv. komp. zu *sēr* 358.
ses s. *sehs*.
ses(s)pilo sw. m. totenklage 65 a. 1, 331.
-seti (in ortsnamen) 113.
settian sw. v. setzen 461, 47^c, 271², 379 a. 5, 384 a. 1, 404, 407.
sia s. *siu*.
sitanbōm st. m. säbenbaum 54.
sibbia st. f. sippe, verwandtschaft 226, 309.
sibbio sw. m. verwandter 332.
sibi st. n. seihe 317.
sibōdo, *sibondo*, *sibunda* num. siebente 130¹, 214 a., 283 u. a., 360.
sibōdohalf adj. siebenthalb 214.
sibondo s. *sibōdo*.
sibun num. sieben 65 a. 1, 119¹, 131, 357⁴, 361³.

sibuntig num. siebzig 359⁶, 361³.
sidu st. m. sitte, gewohnheit 65², 326.
¹*sith* st. m. weg, gang, mal 10, 15^b, 67², 85^b, 176^c, 177^{b, c}, 283, 287², 295⁴, 297 a. 3 u. 4, 359⁶, 361³.
²*sith* adv. nachher, später 177^a, 287², 358.
sidon, *-an* sw. v. gehen, wandern 8 a. 3, 111 a. 2, 120⁴, 130², 158, 176^{a, c-e}, 195, 214, 250, 283, 409 a. 3, 410, 412.
sidor, *-ur* komp. zu *sith*², später 176^{a, b}, 358.
sithwōrig adj. wegemüde 156.
sie s. *siu*.
sifi s. *sibi*.
sigan st. v. seihen 388 a. 1.
sigi- sieg- 113.
sigidrohtin st. m. siegesherr 300.
sikor, *-ur* adj. sicher 131.
sikoron sw. v. sichern, befreien 409 a. 3.
sil st. n. seil 113.
silbar s. *silubar*.
silbarling st. m. silberling 297 a. 6^a.
silbarsmith st. m. silberschmied 177^d, 287^e.
silubar st. n. silber 131, 163^a a. 2, 163^{b, d}, 224, 299 a. 1.
silubrin, *silofrin* adj. silbern 129¹, 163^d, 224, 344 a. 4.
sim(b)la, *sim(b)lon* adv. immer 64^b, 203, 205, 344 a. 11, 357.
simnon, *sinnon* adv. dass. 64^b, 205, 212².
simo sw. m. strick 331.
sin pron. poss. sein 117³, 209, 344 a. 5, 6 u. 11.
sindun, *sundon* s. *bium*.
sinewa s. *senewa*.
singan st. v. singen 64^b, 391 a. 1.
sin(h)u(w)un sw. n. pl. ehegatten 157, 171, 186⁴, 188, 258, 261 a. 1, 344 u. a.
sinlif st. n. ewiges leben 166.
sinnahti st. n. ewige nacht 48.

- ginsköni* sw.f. ewige schönheit 312^a.
- sinweldi* st.n. unendlicher wald 301 a.3, 325 a.2.
- sinuwel* adj. völlig rund 344 a.11.
- siok* adj. siech 104 a.1, 128 a., 150, 344 a.10.
- siola* s. *seöla*.
- siso* st.m. leichenklage 65².
- sisogumo* sw.m. pelikan 70 a.2.
- sithian* st.v. sitzen 64^c, 287^{1,4}, 379 a.6, 382 a.1, 395 a.1.
- siu, sia, sie* pron.pers.f. sie 68^b, 105^b, 114 a.1, 186⁴.
- siula* st.f. pfriem 111 a.2.
- siuebóm* s. *sibanbóm*.
- skaban* st.v. schaben 396 a.1.
- skabaðo* sw.m. schäbigkeit; räude 146.
- skado* st.m. schatten 134, 190 a.1, 326.
- skadowan, skadon* sw.v. beschatten 144, 190 a.1, 191, 196, 404 a.1.
- skada* sw.f., *skaðo* sw.m. schaden 167, 176^{a,b}, 330 a.1, 331, 336.
- skaðon* sw.v. schädigen 176, 177^d, 409 a.2.
- skakan* st.v. geschüttelt werden, beben 396 a.1.
- skal* s. *skulan*.
- skála* sw.f. schale 288, 335 a.3 u.7, 336.
- skaldan* st.v. schieben, stossen 398 a.1.
- skalbar* st.f. taucher 120³.
- skalkian* sw.v. dienen 384 a.1.
- scân* s. *skinan*.
- skáni* s. *sköni*.
- skap* st.n. schaff, fass 299.
- skáp* st.n. schaf 82 a.1, 235, 299 a.1.
- skaparêda* st.f. gestell 82, 111², 308.
- skar* st.m. (pflug)schar 167.
- skara* st.f. frohndienst 361⁴.
- skarp* adj. scharf 134, 167, 288, 344 a.11.
- skarsahs* s. *skersahs*.
- skat* st.m. schatz, geld 167, 271¹, 297 a.6^a.
- skatgirîða* st.f. habgier 307 a.2.
- skawon* sw.v. schauen 101, 192, 287^{1,2}, 308, 409 a.3.
- skealt* s. *skulan*.
- skéd* st.m. unterschied 167.
- skétan* st.v. scheiden 167, 176^{a,b}, 287¹, 294 a., 344 a.5, 383 a., 386 a.1, 400 a.1 u.2.
- skétia* st.f. scheide 176^a, 309.
- (-) *skefti* st.f.pl. bestimmung, fatum 167.
- skeldari* st.m. verleumder 56, 124², 302.
- skeldwara* s. *skildwara*.
- skellikin* st.n. kleine schelle, glöckchen 129¹.
- skenkifat* st.n. schenkgefäß 297 a.6^b.
- skenkio* sw.m. schenk 46, 115 a.2, 167, 332.
- skép* s. *skáp*.
- skepîl* st.n. scheffel 297 a.6^b.
- skepi, -skipi* suffix -schaft 54, 167, 314 a.2 u.3, 318.
- ¹*skeppian* st.v. schaffen 46, 167, 217, 396 a.1.
- ²*skeppian* sw.v. schöpfen 405 a.3.
- skeran* st.v. scheren 199 a.2, 394 a.1.
- skerba* sw.f. scherbe 335 a.6.
- skerian* sw.v. einteilen, bestimmen 46, 167, 405 a.1.
- skerning* st.m. schierling 167, 298.
- skerpi* st.f. schärfe, stachel 311 a.2.
- skerpian* sw.v. schärfen, spitzen 384 a.1.
- skersahs* st.n. schermesser 264, 331.
- skiba* sw.f. scheibe 120³.
- skîðan* st.v. scheiden, trennen 388 a.1.

- skîép* s. *skáp*.
- skild* st.m. schild 65², 167, 325 u.a.2.
- skildwara, skildweri* st.f. schild-dach 65 a.1, 167.
- skilling* st.m. schilling 129², 167, 179, 201, 240, 297 a.6^a.
- skimeringa* st.f. dämmerung 149.
- skimo* sw.m. schatten 64^a, 149.
- skimo* sw.m. licht, glanz 149, 167, 240, 331.
- skin* st.m. schein, glanz 149, 167.
- skinan* st.v. scheinen, glänzen 8 a.6, 93², 167, 177^d, 287^{2,6}, 388 a.1 u.2.
- skindula* sw.f. schindel 131, 167, 335 a.5.
- skio* st.m. decke, (bedeckter) himmel 104 a.1.
- skion* st.m. wolke(ndecke) 167.
- skiotan* st.v. schießen 104 a.1, 380 a.1, 389 a.1.
- skip* st.n. schiff 64^a, 167, 299.
- skipi* s. -*skepi*.
- skipikin* st.n. schiffchen 129¹.
- skipilîn* st.n. dass. 146, 299.
- skîr(i)* adj. rein, lauter 142, 149, 167, 344 a.4 u.5, 346 a.1 u.4, 347.
- skl-* s. *sl-*.
- skôh* st.m. schuh 86, 261, 265, 298.
- skôhriomo* sw.m. schuhriemen 104 a.1, 114 a.2, 265.
- skok* st.m. schaukel 111¹.
- skolda* s. *skulan*.
- skola* st.f. schar, haufe 307 a.3.
- skolo* sw.m. schuldner 331.
- skolfisk* st.m. eine fischart 179, 240.
- skôton* sw.v. aufschießen 196, 409 a.2.
- sköni* adj. schön 10, 96, 97 u.a., 130², 167, 347, 353 u.a.1, 354.
- skrankon* sw.v. verschränken 409 a.3.
- skrát* s. *skróð*.
- skreona* (st.f.) umzäunung 104 a.1.
- skrian* st.v. schreien 388 a.1.
- skriban* st.v. schreiben 223, 388 a.1.
- skribo* sw.m. schreiber 331.
- skridan, skriðan* st.v. schreiten 10, 89, 91, 167, 176^{a,b}, 287², 294 a., 388 a.1 u.2.
- skridskôh* st.m. schuh 297 a.6^a, 298.
- skriffetara* sw.f. schreibfeder 176.
- skrifmes* st.n. radiermesser 137², 270².
- skrikon* sw.v. schreien 409 a.2.
- skritan* st.v. zerreißen 388 a.1.
- skróð* st.n. abgeschnittenes stück fleisch 96.
- skuddian* sw.v. erschüttern 287¹.
- skúfla* st.f. schaufel 230.
- skulan* an.v. sollen 167, 175, 211 a., 235, 279¹ a., 375², 419.
- skuld* st.f. schuld, verpflichtung 113 a.1, 167, 321 a.3, 322.
- skuldian* sw.v. verschulden, schuldig sein 406 a.1.
- skuldig* adj. schuldig 256 a.2, 353.
- skundian* sw.v. reizen, antreiben 384 a.1.
- skür* st.m. (regen-, hagel) schauer 167.
- skutala* sw.f. schüssel 76 a.2, 335 a.3.
- slága* st.f. schlag; fährte 250, 307 a.2.
- slahan* st.v. schlagen 45, 47^a, 86 a.1, 261, 287¹, 291, 294, 295², 384 a.1, 396 a.1, 3 u.4.
- ¹*slahta* st.f. art, geschlecht 263 a.1 u.2.
- ²*slahta* st.f. totschiag 335 a.6.
- slâp* st.m. schlaf 217.
- slâpan* st.v. schlafen 81, 288, 291, 351 a.3, 5 u.7, 381 a., 399 a.1.

slegi st. m. totschiag 169, 241, 314 a. 3, 315.
slegibráwa sw. f. augenlid 251³.
slekkian sw. v. stumpfmachen 46, 276, 405 a. 3.
stengira sw. f. schleuder 54, 64^e a., 1331, 335 a. 4, 336.
stetto sw. m. faun 331.
stéu adj. stumpf, feige 191, 348².
stéd(i) adj. verderblich, böse 176^{a, b}, 177^b, 287², 346 a. 7, 347.
stéthmód adj. auf verderben sinnend 271², 287¹.
stéthwurdí adj. wilde worte redend 347.
stíhan st. v. schleichen 291.
stíht adj. schlicht, zierlich 263.
stítan st. v. schleissen, reisen 388 a. 1.
stíumo s. *sníumo*.
stóhbráda sw. f. wurstfleisch 265.
stópián sw. v. schlüpfen lassen 406 a. 3.
stund st. m. schlund 319 a. 3.
stútan st. v. schliessen 70, 389 a. 1.
stutíl st. m. schlüssel 111¹, 120^e, 297 a. 6^e.
smal adj. dünn, klein, gering 112 a. 1.
smeltan st. v. schmelzen 392 a. 1.
smero sw. m. schmer, fett 190, 305.
smerohléf st. m. fettklumpen 111².
smerokrósíl st. m. fettkrause 111².
smída sw. f. schmiede 176.
smídon sw. v. schmieden 409 a. 2.
snar st. n., *snari* st. f. schnur, seil 119¹, 317 a.
snégig adj. schneeig 90, 105^e, 188 a. 1, 350 a. 5.
snegil st. m. schnecke 298.
snéo, snéu st. m. schnee 90, 105^e, 188, 191, 305.

snésa sw. f. eine schnur voll (= sieben) 335 a. 5.
snídan st. v. schneiden 176^{a, b}, 177 a., 288, 295⁴, 388 a. 1.
sníumi adj. hurtig, flink 104 a. 3, 347.
sníumo adv. schnell, bald 104 a. 2 u. 3, 114.
snoflíðia sw. f. schluchzen 178, 279² a.
snórling st. m. lederschuh 129².
só 1.) adv. so, also. — 2.) konj. wie, da, als, so dass, indem 116. — 3.) verallgemeinernd *só hwé só* wer auch immer 372 a. 1, 373^e. *só hwedar só* wer von beiden auch 373^f, *só hwílik só* jeder der 373^e.
sóth adj. wahr, richtig 51, 176^a, 283, 287². 344 a. 5 u. 11.
sóth st. n. wahrheit 176^a.
sóthlik adj. wahr, richtig 167, 177^a.
sóthmósa (st.) f. gekochte speise 177^d, 287^e.
sógian sw. v. säugen 17, 88, 98, 126.
sok st. m. socke, schuh 297 a. 6^a.
sókian sw. v. suchen 16^e, 86 a. 2, 87, 113, 127, 167, 197, 263 a. 2, 287¹, 376, 379 a. 9, 384. 404 a. 1, 408.
sóknari st. m. untersucher, revisor, inspektor 124², 133¹, 302.
sola sw. f. sohle 336.
solari st. m. söller 124⁴, 302.
sóm st. m. last 97.
sómari st. m. saumtier, lastpferd 97, 124².
sómi adj. passend 347.
sómpenning st. m. steuer auf saumtiere 97.
són adv. bald 13^e, 81 a. 2.
sónian sw. v. sühnen 406 a. 1.
sorga st. f. sorge, kummer 134, 307 a. 1.

sorgon sw. v. sich sorgen, kümmern 111 a. 2, 130², 134, 287¹, 351 a. 5, 409 a. 3, 410, 414 a. 2.
soster st. m. ein mass (lt. sextarius) 124², 196, 297 a. 6^a.
sóti adj. süss, angenehm 347, 353.
spada sw. f. spaten 336.
spáhéd st. f. klugheit 265, 328.
spáhi adj. klug 112, 261, 344 a. 11, 346 a. 1, 4, 6—8, 347, 350 a. 5, 353, 354.
spáhiða st. f. klugheit 143, 176^a.
spáhword st. n. kluges wort 265, 272 a. 2, 277.
spanan st. v. antreiben 47^a, 287¹, 396 a. 1 u. 4.
spann st. v. spannen 398 a. 1.
sparon sw. v. sparen 379 a. 1, 409 a. 2.
spásal st. n. spange 160.
spégal st. m. spiegel 14^e, 84^e.
speht st. m. specht 263 a. 1.
spek st. (m.) speck 56.
spéka sw. f. speiche 130², 335 a. 5 u. 6, 336.
spenula sw. f. spange 65², 131, 336. (*spennian*) sw. v. entwöhnen 407 a.
speriling st. m. sperling 8 a. 3.
spikari st. m. speicher 85^e, 113 a. 1, 124², 167, 302.
spikarmáta st. f. speichermass 85^e.
spil st. n. spiel 64^e.
spilahús st. n. theater 111².
spildian sw. v. töten 406 a. 3.
spiloman st. m. spielmann 111², 339² a.
spilon sw. v. turnen, tanzen 409 a. 2.
spineta s. *spenula*.
spinnila sw. f. spindel 336.
spiuán st. v. speien 388 a. 1.
spráka st. f. rede 115 a. 2, 167, 234, 307 a. 3, 308 a. 1.
sprákman st. m. redner 237, 339² a.

spreith st. n. gebüsch 297 a. 6^b.
sprekan st. v. sprechen 8 a. 3, 56 a. 2, 58 a. 2, 65¹, 167, 234, 235, 287^{1, 2}, 379 a. 4, 394 a. 1.
springan st. v. springen 391 a. 1.
springwort st. f. springwurz 215.
sprinko sw. m. heuschrecke 215.
spríu st. n. spreu 305.
sprütodi adj. sprossig, gesprenkelt 130².
sprúton sw. v. spriessen 409 a. 3.
spunnibróðar st. m. milchbruder 337 a. 1.
spunsia st. f. schwamm 309.
spurihalt adj. lahm 322.
spurihelti st. f. lahmheit 312 a.
spurnan st. v. zu boden treten 351 a. 2, 381 a., 391 a. 3.
stad st. f. stätte 155.
stath st. m. gestade, ufer 45, 176^{a, c}, 177^d, 287^e.
stadal st. m. aufenthalt 281.
stadian sw. v. stehen bleiben 176, 344 a. 6.
staf st. m. stab, buchstab 163^b, 233.
stafslengira sw. f. wurfmaschine 217 a. 2.
stafwurt st. f. stabwurz, eberwurz 322.
stamaron sw. v. stammeln 133², 409 a. 3.
stamn st. m. steven 204, 224.
stamulari st. m. stammler 124².
stán, standan st. v. stehen 47^a, 81 u. a. 1, 86 a. 1, 113 a. 1, 115 a. 3, 126, 155, 276, 287^{1, 2, 5}, 376, 379 a. 1, 4 u. 5, 380 a. 1, 385, 396 a. 1, 425.
stanga sw. f. stange 120², 355 a. 7.
stark adj. stark 344 a. 8 u. 11.
stedi, stídi st. f. stätte 14^b, 46, 54, 113, 115 a. 3, 307 a. 3, 316, 317.
stéf- s. *stiof-*.
stehli st. n. stahl 48 a. 1, 304.
stekan st. v. stechen 379 a. 9, 394 a. 1.

stelan st. v. stehlen 394 a. 1.
stellian sw. v. stellen 407.
stemn(i)a st. sw. f. stimme 56,
 64^b a. 1, 204, 224, 308 a. 1, 309 a.
 1 u. 6, 335 a. 1, 336.
stèn st. m. stein 89, 91 a. 3, 113
 a. 2.
stènbrukil st. m. steinhammer
 91.
stènbuk st. m. steinbock 91.
stènfat st. n. steinkrug 1112.
steorro s. *sterro*.
steppian st. v. gehen, schrei-
 ten 396 a. 1.
steppon sw. v. zeichnen 409 a. 3.
sterro sw. m. stern 56 a. 2, 114 a.
 1, 199 u. a. 2, 330 a. 1.
sterban st. v. sterben 134, 392 a. 1.
sterkian sw. v. stärken 46, 287²,
 406 a. 3.
stier-, *stior* s. *stiur-*.
stigan st. v. steigen 89, 388 a. 1.
stiki st. m. punkt, stich 64^c, 314
 a. 6, 315, 319 a. 3.
stikko sw. m. haken 330 a. 5.
stilli adj. still 145 a. 2, 347, 353.
stillian sw. v. stillen, beruhi-
 gen 384 a. 1, 406 a. 1.
stillon sw. v. still werden 409
 a. 3.
stiofdohtar st. f. stieftochter
 104 a. 1, 337 a. 2.
stioffadar st. m. stiefvater 104
 a. 1, 337 a. 1.
stiofmódar st. f. stiefmutter 104
 a. 1, 337 a. 2.
stiofsun st. m. stiefsohn 104 a. 1.
stiurstað(?) st. m. hinterschiff
 178.
stiurwith st. f. seilring des
 steuerruders 104 a. 1, 177^d,
 287^e.
stöd st. f. pferde-, schweine-
 herde 276.
stödari st. m. maultiertreiber
 113 a. 1, 124², 302.
stok st. m. stengel, stiel 1181,
 239, 297 a. 2.

stól st. m. stuhl 155.
stópo sw. m. tritt, stapfe 331.
stoppo sw. m. krug 70, 217.
storm st. m. sturm 70 a. 2.
stötan st. v. stossen 104, 105^a,
 401 a. 1 u. 2.
stráta sw. f. strasse 79, 336.
strengi sw. f. kraft 311 a. 2.
stréunga st. f. streuung 100.
stríð st. m. streit 272 a. 2, 277,
 287², 294 a., 295⁴, 319 a. 2.
stríðian sw. v. (be)streiten 272
 a. 2, 275², 406 a. 1.
stríðig adj. streitlustig 272 a. 2.
stríðin adj. streitbar.
stríðium adv. mit mühe 357.
strikkó sw. m. strich 64^a.
striorling s. *snörling*.
stró st. n. stroh 305.
ströian sw. v. streuen 100, 288,
 406 a. 2.
stroton sw. v. schwatzen 351 a.
 8, 409 a. 2.
strúbian sw. v. sträuben 143, 382
 a. 2, 406 a. 2.
strúf adj. struppig 344 a. 3.
stukki st. n. stück 235, 301 a. 4.
stukkian sw. v. zerstückeln 379
 a. 4, 406 a. 3.
stunda sw. f. stunde 115 a. 1.
stunk st. m. geruch 167.
sturi st. m. stür 314 a. 1.
súbari adj. sauber, rein 163^d,
 224, 347.
súbri adv. sauber, sorgfältig
 163^d, 224.
súbri sw. v. säubern 1331, 163^d,
 177^d, 224, 287^e, 409 a. 3.
 -*suth* s. -*swith*.
súth adv. im süden 88.
súðan adv. von süden 176, 176^c,
 357.
súðar adv. nach süden 176^{a-c},
 357.
súgan st. v. saugen 88, 115 a. 2,
 379 a. 1, 381 a., 389 a. 1.
suk st. n. ausschlag (der wage)
 189.

suht st. f. krankheit 150, 322.
súlian *súlwian* sw. v. im schmut-
 ze wälzen 16^c, 88 a. 1, 190,
 88 a. 1, 190, 406 a. 3.
sulik pron. solcher 72 a. 3, 114
 a. 1, 167, 189, 201 a. 1, 209, 237,
 344 a. 5, 6, 8—11, 373^k.
sum pron. irgend einer, man-
 cher 373^a.
sumar st. m. sommer 75 a., 125,
 156, 325 u. a. 1.
sumarloda sw. f. sommerschöss-
 ling, junger trieb 16^a, 111
 a. 2, 335 a. 5, 336.
sumbal st. n. gastmahl 78 a. 2.
sundar adv. besonders 1331.
sundia st. sw. f. sünde 115, 130¹,
 305 a. 6, 309 u. a. 1 u. 2, 335 a. 2,
 5—7, 336 u. a.
sundig adj. sündig 114 a. 1, 353.
sundlösi adj. sündlos 347.
sundion sw. v. sündigen 195,
 409 a. 3.
sunna sw. f. sonne 213, 335 a. 1—3,
 336 u. a.
sunnia st. f. not 309.
sunno sw. m. sonne 336 a., 357.
sunnondag st. m. sonntag 297
 a. 6^a.
sunu st. m. sohn 73, 114, 115 u.
 a. 2, 156 a. 2, 326.
sürmilk st. f. saure milch 10.
sus adv. so, so sehr 189.
swala st. sw. f. schwalbe 190,
 310, 335 a. 4, 336.
swári adj. schwer 347, 354,
 357 a.
swarm st. m. schwarm 297 a. 6^a.
swart adj. schwarz 45, 187, 288.
swás adj. befreundet, ver-
 traut 187.
swéban st. m. traum 133², 163^d,
 187.
swébian sw. v. einschläfern 376.
swébon sw. v. schweben 379 a. 4.
swéga st. f. rinderherde 91.
swégari st. m. rinderhirt 89, 91,
 302.

swégkési st. m. kuhkäse 89.
swellan st. v. schwellen 392
 a. 1.
sweltan st. v. sterben 64^c a.,
 287^{1,2}, 392 a. 1.
swèn st. m. schweinehirt 297
 a. 6^a.
swerban st. v. abwischen 134,
 392 a. 1.
swerd st. n. schwert 115 a. 1.
swerdula sw. f. schwertelkraut
 131, 335 a. 5, 336.
swerian st. v. schwören 46, 86,
 154, 157, 195, 379 a. 9, 380, 385,
 396 a. 1 u. 2.
swerkan st. v. finster werden
 117⁹, 392 a. 1.
swéstik adj. einheimisch 83.
swestar st. f. schwester 56, 128,
 337 u. a. 2.
swibogo sw. m. schwibbogen 114
 a. 1, 330 a. 1.
swíð(i) adj. heftig, stark, komp.
swíðaro recht (im gegensatz
 zu link) 67², 85^b, 114 a. 2, 139,
 176^{a,c}, 189, 214, 287², 344 a. 6 u.
 11, 346 a. 1 u. 8, 347, 350 a. 3,
 353 u. a. 1, 357 a.
swíðo adv. sehr 114, 176^{a,c}.
swigli, *swikli* adj. glänzend 113
 a. 1, 169, 241, 346 a. 1, 347.
swíkan st. v. im stiche lassen
 167, 388 a. 1.
swin st. n. schwein 157, 297 a. 8.
swindilóth st. m. schwindel 130².
swingan st. v. schwingen 391
 a. 1.
swinhirdi st. m. schweinehirt
 54.
swiri st. m. schwäher 64^c, 302.
swógan st. v. rauschen 189, 402
 a. 1 u. 2.
sworeno sw. m. geschworne 330
 a. 5.
swóti adj. süß, angenehm 187,
 189, 346 a. 6, 353 a. 1.

T.

talon sw. v. zählen 409 a. 2, 414 a. 2.
tand st. m. zahn 173, 266, 283 a., 325 u. a. 1, 339¹.
tan(d)stüdtli st. n. gebiss 278, 281, 304.
te, ti präp. zu 63, 115 a. 3, 148¹³, 173.
te-, ti- präf. zu- 148¹³.
te- präf. zer- 148¹³.
tebrekan st. v. zerbrechen 65¹, 148¹³, 167, 234.
tedëlian sw. v. zerteilen 148¹³.
tefaran st. v. zerfallen, in stücke gehen 47^a, 148¹³.
tegangen st. v. zergehen, vergehen 47^a, 148¹³.
tegegnes adv. angesichts, vor 146 a., 148¹³.
tëgodô num. zehnte 130¹, 214, 283, 259², 331, 360 u. a.
tehan, tein, tian num. zehn 261, 266, 295², 359⁴, 5.
tehando num. zehnte 283 a., 360.
tehinfaId num. zehnfältig 359⁴, 361², 3.
tein s. *tehan*.
tëkan st. n. zeichen 133¹, 173, 235, 237, 241, 279¹ a., 297 a. 6^b, 299 a. 1.
tekinan st. v. entkeimen 148¹³, 379 a. 5.
tëknian sw. v. bezeichnen 237, 406 a. 2.
telätan st. v. zergehen, sich zerteilen 148³.
tellian sw. v. zählen, erzählen 382 a. 2, 384, 407.
telôsian sw. v. erlösen 148¹³.
temperon sw. v. mässigen 409 a. 3.
tënil st. m. binsenkorb 173.
terian sw. v. aufzählen 46, 111 a. 2.
tesamne adv. zusammen 146 a., 148¹³.
testôrian sw. v. zerstören 148¹³.

testôtan st. v. zerstossen 148¹³, 401 a. 2.
tewerpan st. v. zerstreuen 148¹³.
tian s. *tehan*.
tîd st. f. zeit 85^a, 196, 272, 321 a. 3, 322.
tiegla sw. (f.) ziegel 84^b, 120³, 335 a. 4 u. 5.
tîhan st. v. zeihen 388 a. 1.
tîlian, tîlon sw. v. erreichen, erlangen 409 a. 2, 414 a. 2.
timbar st. n. zimmerwerk, bauwerk 133², 203.
timb(e)ro, timmero sw. m. zimmermann 133¹, 2, 203, 205, 221.
timbrian, timbron sw. v. zimmern 133¹, 2, 203, 379 a. 3, 409 a. 3.
timmero s. *timb(e)ro*.
tins, cins st. m. zins 178, 266 a., 297 a. 6^a, 320.
tinspenning st. m. zins, pacht 266 a.
tioh st. f. einfriedigung 103 a. 3, 113, 297 a. 5.
tiohan st. v. ziehen 103, 104 a. 1, 117⁹, 251², 294, 295², 379 a. 9, 383 a., 389 a. 1 u. 2.
tiono sw. m. verbrechen 104 a. 1, 330 a. 6, 331.
tîr st. m. ehre, ruhm 8 a. 2, 84 a. 1, 196, 320.
tîrlîko adv. ehren-, ruhmvoll 84 a. 1.
tô adv. praep. u. praef. zu, hinzu 86 a. 2, 148¹³.
tôdäd st. f. zutat, hinzufügung 148¹³.
tôdôn an. v. zumachen, schliessen 148¹³, 344 a. 6, 423 a. 6.
tôgian sw. v. vor augen stellen, zeigen 98, 148⁷, 251³, 276, 287¹, 2.
tôheftian, -heftian sw. v. anheften 148¹³, 231.
tôhlinon sw. v. anhängen 120⁴, 148¹³, 410.
tol(n) st. m., *tolna* st. f. zoll, abgabe 133 a. 2, 298 a. 3.
tômi adj. frei 344 a. 10, 347.

tômian sw. v. befreien 406 a. 1.
tômig, têmig adj. frei 16^e, 87.
torp s. *thorp*.
torht adj. glänzend, hell 118⁴, 134, 344 a. 10—12.
torhtlik adj. dass. 267.
tôrînon sw. v. zuraunen 170, 259 a.
tôte (eig. *tô te*) praep. zu 86 a. 2, 148¹³.
tou st. n. werg 101 a., 193, 305.
toward adj. zukünftig 52^a.
tôwardes adv. in zukunft 148¹³.
tôwardig adj. zukünftig 47^b.
trâg adj. träge 347.
trâgi st. f. trägheit 83.
trahni st. m. pl. tränen 47^a, 48, 119¹, 173, 266, 319 a. 3, 320.
trakton sw. v. überlegen 130².
trasahûs st. n. schatzkammer 58 a. 2.
tregan st. v. leid sein 395 a. 1.
tresu st. n. schatz 65 a. 1, 131.
treu s. *tri(u)wi*.
treuhaft adj. treu 106, 186², 193, 258, 344 a. 9 u. 10.
treulogo sw. m. treubrecher 193, 331.
treulôs adj. treulos 193.
treuwa, triuwa st. f. treue 65² u. a. 1, 106 u. a. 2, 114 a. 1, 157, 192, 307 a. 3, 335 a. 6.
trewe s. *trio*.
trio, treo st. n. baum, balken, holz 65 a. 1, 105⁴, 305 u. a. 1.
triawi adj. treu 107, 191—193, 347, 350 a. 3, 354.
trog st. m. trog 169^a, 256 a. 1^b, 297 a. 6^a.
trogilîn st. n. kleiner trog 256 a. 1^b.
tröstian sw. v. trösten 273, 406 a. 1.
trûwon sw. v. trauen 88, 409 a. 3.
tugîdon sw. v. gewähren 176, 176^a, 379 a. 7, 409 a. 3.
tuht st. f. zug, zucht 322.
tuidon s. *tugîdon*.

tulgo adv. sehr 73 a. 3.
tunga sw. f. zunge 74^a, 111¹, 114, 211, 335, 336.
tungal st. n. gestirn 74^a, 120⁵, 297 a. 6^a.
tunna st. f. tonne 74^a.
turf st. m. rasen 340.
twé s. *twëna*.
twédi adj. halb 361⁴.
twêho sw. m. zweifel 261, 331.
twêhon sw. m. zweifeln 157, 409 a. 3.
twelif, twulif num. zwölf 46^b, 54, 55, 157, 163^a a. 2, 187, 229 u. a. 359⁴.
twëna, twâ (*twô*), *twé* num. zwei 89, 94^a, 157, 187, 198, 209, 266, 344 a. 9, 359².
twenty num. zwanzig 137³, 169^a, ^b, 256 a. 1^b, 359⁶.
twifti adj. zweifelhaft, vertrauenslos 133¹, 230, 346 a. 4, 347.
twiftian sw. v. in zweifel bringen 201, 230, 406 a. 2, 409 a. 3.
twifton sw. v. zweifeln 409 a. 3.
twîhôddig adj. zweiköpfig 163⁴, 225.
twilif s. *twelif*.
twio adv. zweimal 361³.
twisk adj. zweifach 266, 361⁴.

U.

ubar praep. über 148¹⁶.
u̇bartimbrî st. n. gebälk 133², 203.
ubîl adj. böse, übel 72, 115, 146, 147, 156, 344 a. 1 u. 11, 355.
ûcia st. sw. f. kröte 168.
ûdia sw. f. woge, flut 176^a, 214, 283, 309 a. 6, 335 a. 5 u. 7, 336.
ûfslahan st. v. an-, aufheften, -schlagen 47^c a., 383 a.
ûhta st. sw. f. morgenstunde 88, 190, 310, 336.
ûhtfugal st. m. morgenvogel 76 a. 1.
umbëtte s. *unbëtian*.

- umbi* praep. um 74^a, 148¹⁴, 162, 202, 219.
umbiherbi s. *umbiherbi*.
umbihank st.n. vorhang 148^{13,14}, 205, 222, 297 a. 6^b.
umbihwarf st.m. kreislauf 259.
umbiridan st.v. umreiten, umherreiten 388 a. 1.
umbiwerbi s. *umbihwarf*.
ummi- s. *umbi-*.
umspannan s. *andspannan*.
un- praef. 148¹⁵.
unarwāniandilik adj. unermutet 13^a, 81 a. 2, 148⁶.
unbardaht adj. bartlos 124¹.
unbetian sw.v. absteigen 148⁵, 2122, 382 a. 2, 406 a. 1.
unbiherbi adj. untüchtig 134, 2122, 279¹ a., 347.
und- s. *and-*.
undar adv., praep., praef. unter 74^a, 148¹⁵.
undarbadon sw.v. erschrecken 409 a. 2.
undarfard st.f. unterbrechung 322.
undargrabari st.m. untergraber, betrüger 124².
undarniman st.v. unterbrechen 383 a., 394 a. 2.
undarsökian sw.v. versuchen, prüfen 86 a. 2.
undorn st.m. vormittag 74 a.
unthat s. *anthat*.
unefno adv. ungleich 163^d, 224.
unfödi adj. unersättlich 347.
unforthionadliko adv. unvertenterweise 104 a. 1, 114 a. 1, 120⁴, 137¹, 357 u. a., 410.
unfráho adj. unfroh 261.
ungeldan s. *andgeldan*.
ungiföri st.n. nachteil 86 a. 2.
ungifögith adj. unpassend 86 a. 2.
ungimelod pct.-adj. unbemalt, schmucklos 120⁴, 409 a. 3, 410.
ungimet adj. unangemessen 344 a. 5.

- ungióbid* pct.-adj. ungepflegt 86 a. 2, 163^d, 225, 384 a. 1.
ungirimendi pct.-adj. unzählbar 117⁸, 118⁵, 126.
ungiwittig adj. nicht gewitzt, töricht 144, 156.
unhiuri adj. unheimlich, ungeheuer 347.
unhiurlik adj. dass. 104 a. 3.
unholdo sw.m. unhold, teufel 297 a. 8, 330 a. 7, 331.
unimet s. *ungimet*.
unk s. *wi*.
unka pron. poss. unser beider 111¹, 344 a. 5, 365.
unkero s. *wi*.
unkraft st.f. schwäche 46, 231.
unkraftag, -krahtag adj. schwach 48, 231.
unkust st.f. hinterlist 167, 322.
unlestid pct.-adj. unerfüllt.
unödi adj. schwer; elend 176, 347.
unquedand pct.-adj. nicht sprechend 176^b.
unreht adj. unrecht 114 a. 1, 344 a. 10, 350 a. 1, 353.
unsih s. *wi*.
unskuldig adj. unschuldig 344 a. 3 u. 4.
unstandantliko s. *an-*.
unsübarnussi st.f. unsauberkeit 163^d, 312^c.
unsundig adj. sündlos 147, 344 a. 4.
untelliko adv. unaussprechlich 46, 114 a. 1, 357 a.
unwāni st.f. verzweiflung 148⁶.
up adv., *up-* praef. hinauf, aufwärts 10, 76 a. 1, 148¹⁵.
upkapen sw.v. hinaufschauen; herabsehen 118⁵, 174, 381 a., 414 a. 1.
uppa adv. oben 76 a. 1, 217.
uppan praep. auf, adv. oben, hinauf 76 a. 1, 357.
uprenninga st.f. sonnenaufgang, osten 215.

- upwardas* adv. aufwärts 344 a. 5.
upweg st. m. weg nach oben 297 a. 6^a.
uröli st.n. urteil 76, 148⁶.
urthank st.m. inhalt, stoff 148⁶.
urfür st.m. eunuch 148⁶.
ürhrind st.n. auerochse 85^d, 259, 283 a.
urkundo sw.m. zeuge 76, 148⁶, 167, 295⁴, 332.
urlogi, -logi st.n. untergang im kampf 76, 148⁶, 318.
ursagen sw.v. entschuldigungsgründe vorbringen 380.
urwāni s. *unwāni*.
urwerp st.m. frühgeburt, abort 112 a. 1, 148⁶.
üs s. *wi*.
üsa pron. poss. unser 186⁴, 211 a., 258 a., 344 a. 5, 6 u. 11, 365.
üser s. *wi*.
üst st.f. sturmwind 322.
üt adv. hinaus, heraus 356.
ütan adv. draussen 117⁸, 173, 211, 266, 357.
ütana adv. aussen 142, 357.
ütar adv. ausser 357.
ütislütan st.v. ausschliessen 344 a. 11.
ütblüwan st.v. ausschlagen 389 a. 1.
ütbösmian sw.v. entfalten 379 a. 4, 406 a. 3.
ütflötan st.v. ausfliessen 104 a. 1, 379 a. 5.
ütflötian sw.v. durchpressen, -sehen 406 a. 3.
ütgihalon sw. aufrufen 120⁴, 249, 379 a. 3, 410.
ut(gis)kurpian sw.v. ausschürfen, ausweiden 344 a. 6, 384 a. 1.
ütinādrrian sw.v. ausweiden 1302, 344 a. 6.
ütliedian sw.v. hinausführen 173.
ütslahan st.v. ausschlagen 261.

- ütsprütan* st.v. hervorspriesen 177^d, 287⁶, 389 a. 1.
üstekan st.v. ausstechen 64^c.
ütwringan st.v. auspressen 391 a. 1.

W.

- wādi* st.n. kleidung 301 a. 3, 304.
wādian sw.v. bekleiden 287¹, 406 a. 3.
wādo sw.m. wade 330 a. 5, 331 a. 1.
wāg st.m. flut, strom 82 u. a. 1, 298, 320.
wagan st.m. wagen 133², 250.
waganlësa, -lëisa st.f. wagenspur, geleis 92, 295⁵.
wāgaskala sw.f. wagschale 255.
wāgi st.n. schale, gefäss 93³.
wāglitand st.m. schiffer 338 a.
wāh st.n. böses, übel 79.
wahsan st.v. wachsen 45, 48, 170, 187, 259 a., 264, 289, 396 a. 1 u. 4.
wahsblank adj. wachsbleich 264.
wahsdöm st.n. wachstum 133¹, 208, 264, 269 a., 297 a. 8, 298.
wahstins st.(m.) wachszins 264, 297 a. 6^a.
wahstinsig adj. wachszinspflichtig 264, 350 a. 5.
wahta st.sw.f. wacht 115 a. 1, 190, 310, 336.
wahtala sw.f. wachtel 263 a. 1 u. 2.
wakka sw.f. wocke 336.
wakon sw.v. wachen 113 a. 1, 158, 195, 250, 351 a. 1, 409 a. 2., 414 a. 2.
wal st.m. mauer 187.
wala s. *wela*.
wald st.m. wald 157, 276, 297 a. 6^a, 298 a. 1, 325 u. a. 1.
walda s. *willian*.
waldan st.v. leiten, herrschen 45, 84^{a, b}, 351 a. 8, 381, 398 a. 1.
waldand st.m. regierer, herrscher 114 a. 2, 117⁸, 237, 272 a. 2, 278, 338 a.

- waldandgot* st. m. herrgott 338 a.
waldbiri st. f. waldbeeze 54.
waldman st. m. waldbewohner 339² a.
walkian sw. v. walken 116, 273, 406 a. 1.
wallan st. v. wallen 84^b u. a. 2, 113 a. 1, 351 a. 1, 398 u. a. 1 u. 2.
wam st. m. n. verbrechen 210.
wambo sw. m. wamme 114 a. 1.
wamskađo sw. m. böser feind 330 a. 4.
wän st. f. glanz; zuversicht 1331.
wänam adj. glanzvoll 1331, 141, 211 a.
wanburtig adj. unecht 256 a. 1^b.
wandlon sw. v. (um)wandeln, ändern 409 a. 3.
wanga sw. f. wange 335 a. 3 u. 5.
wänian sw. v. glauben, meinen 2871. 2, 379 a. 1, 406 a. 1.
wank st. m. krümmung 168.
wankol adj. wankend, unbeständig 344 a. 1 u. 4.
wankon sw. v. wanken 344 a. 9, 409 a. 3.
wanna (st.) f. futterschwinge 336.
wanskefti st. f. pl. elend 167.
wäpan st. n. waffe 124³, 1331, 217.
wäpanberand st. m. waffenträger 82, 278, 338 a.
wäpanthreki st. n. stärke im kampf 175.
wäpanhröft st. m. hilferuf 231.
wär adj. wahr 114 a. 3, 344 a. 10 u. 11, 350 a. 1, 353.
wara st. f. acht, hut 157.
warag st. m. geächteter verbrecher 117², 120⁵, 134, 297 a. 6^a.
waragtreo st. m. galgen 173.
war(a)hta s. *wirkian*.
ward st. m. hüter, wächter 52^a a., 277, 297 a. 6^a.
wardon sw. v. bewachen, warten, pflegen 130², 276, 409 a. 3.
wärhéd st. f. wahrheit 157.
- warihtio* s. *wurhtio*.
wärliko adv. wahrheitgemäss 111², 167.
wärlogo sw. m. lügner 330 a. 5, 331.
warold s. *werold*.
waron sw. v. schützen; bleiben 120⁴, 174, 199, 287², 379 a. 7, 409 a. 2, 410.
wärsago sw. m. wahrsager 114 a. 1, 330 a. 6.
warskap st. n. markenanteil 137².
warta st. sw. f. (brust-)warze 307 a. 1, 336.
wasdöm s. *wahsdöm*.
wäskale s. *wägaskala*.
waskan st. v. waschen 157, 396 a. 1.
waspa st. f. wespe 307 a. 4.
wassan s. *wahsan*.
watar st. n. wasser 45.
watarsuhtig adj. wassersüchtig 263.
watto sw. n. wasser 334 a.
weban st. v. weben 395 a. 1.
webbi st. n. gewebe, zeug 303.
webbigardia sw. f. weberbaum 335 a. 4.
wedar st. n. wetter 114 a. 1, 133².
weddi st. n. pfand 301 a. 4, 303.
wedar st. m. widder 65 a. 1, 114 a. 1, 133², 325 u. a. 1.
wedil st. m. wedel 176, 281.
weg st. m. weg, strasse 59, 297 a. 6^a.
¹wég st. m. mauer 94^a, 198, 325 u. a. 1.
²wég s. *wäg*.
wegabrëda sw. f. wegerich 335 a. 1.
wegan st. v. wägen 157, 395 a. 1.
weganist st. m. wegzehrung 111².
wegaskëth st. n. wegscheide 111², 167, 177^d u. a., 287⁶, 297 a. 6^b.
wegaspisa st. f. wegzehrung 111².
wegawahta st. f. wegelagerung 111².

- weggi* st. m. keil 253, 302.
weggian sw. v. bewegen 405 a. 1 u. 2.
wégi st. n. schale, gefäss 93³.
wégian sw. v. quälen; verspotten 89, 111 a. 2, 148¹¹, 250, 287¹, 382 a. 2, 384 a. 1, 406 a. 1.
wéglüs st. f. wanze 94^a.
wehsal st. m. wechsell, tausch 56, 133¹ u. a. 1 u. 2, 264, 298 a. 3.
wehsitafta sw. f. schreibtafel 46, 48 a. 1, 133².
wehskian sw. v. wechseln, tauschen 264, 379 a. 5, 404 a. 1, 409 a. 3.
wehslon sw. v. dass. 120⁴, 133¹, 264, 409 a. 3, 410.
wék adj. weich 167, 235, 344 a. 6.
wekewerk st. n. arbeit für die woche 64^a a. 1, 111², 134, 168.
weka s. *wika*.
wekke s. *weggi*.
wekkian sw. v. 239, 407.
wel(a), wala, wola adv. wol 57, 357.
welag adj. wolhabend, reich 114 a. 1, 350 a. 1, 353.
welda s. *willian*.
weldere = *welde ire* (*welda iro*; vgl. Braune Bruchst. anm. zu v. 331) 115 a. 3, 116.
welo sw. m. gut, reichthum 330 a. 2 u. 4, 331.
welmëchtig adj. gesund 48 a. 1.
wemman (st.) v. hervorsprudeln 174, 351 a. 1, 381 a.
wendian sw. v. wenden 275², 287¹, 406 a. 1 u. 6.
wenkian sw. v. wanken, weichen 287¹, 406 a. 3.
wenmian sw. v. gewöhnen 46, 405 a. 1.
wënon sw. v. weinen, wimmern 91, 379 a. 1.
weppegerda s. *webbigardia*.
wer st. m. mann 56, 120⁵, 297 a. 6^a u. 8.
werd st. m. wirt 65² u. a. 1, 66, 325 u. a. 1.
- werdian* sw. v. verderben 406 a. 1.
werdskepi st. m. bewirtung 65 a. 1, 66, 318.
werth adj. wert 176^a, 177^a d, 287⁶.
werth st. m. wert 65², 287⁶.
werđan st. v. werden 64^c u. a., 66, 70 a. 2, 73, 78, 118⁵, 122, 157, 176, 176^{a, c, d}, 177^{a-d} u. a., 272 a. 2, 287¹⁻⁶, 295⁴, 375¹, 378, 379 a. 4—6 u. 9, 382 a. 1, 383, 386 a. 1, 392 a. 1 u. 2.
werđerian sw. v. vergleichen 66, 176, 406 a. 3.
werđon sw. v. für wert halten, beachten 176^c.
weregeld st. n. wergeld, busse 59.
werian sw. v. waffnen, ausrüsten 46, 199 u. a. 2, 344 a. 9, 405 a. 1.
werk st. n. werk, arbeit 56 a. 4, 151, 167, 234, 297 a. 6^b u. 8.
-werki s. *giwerki*.
werkian s. *wirkian*.
werkon sw. v. handeln 134, 409 a. 3.
wermian sw. v. sich wärmen 406 a. 3.
wernian sw. v. verweigern 46, 406 a. 2.
werod st. n. mannschaft, volk 8 a. 3, 56, 112 a. 1, 130^{1, 2}, 135, 146, 157, 276, 297 a. 3 u. 4.
werold st. f. welt 53^b, 56, 57, 58, 113 a. 1, 137², 272, 278 a. 1, 320, 321 a. 1, 322 u. a. 1.
weron sw. v. wahren, dauern 174, 381.
werpan st. v. werfen 64^e, 174, 217, 392 u. a. 1.
werran st. v. verwirren 199 u. a. 2, 392 a. 1.
werson sw. v. verderben 66, 409 a. 3.
wesan st. v. sein 83, 122, 126, 153, 170, 174, 199, 259 a., 288, 295⁵, 351 a. 3, 375¹ u. 2 a., 376, 379 a. 9, 381, 382 a. 1, 395 a. 1—3, 422.

wesl, weslian s. *wehsal, wehslian*.
wespa st. f. wespe 307 a. 4, 309 a. 1 u. 5.
westan adv. von westen 56, 117^b, 357.
westana adv. dass. 142.
westar adv. nach westen 357.
westroni adj. westlich 130², 347.
wët s. *witan*.
wetel s. *wedil*.
wi, we pron. pers. wir 63, 138, 170, 258 a., 362.
wid adj. weit 142, 344 a. 4, 350 a. 4, 357, 358.
widari st. m. holzhauer 65².
widowa sw. f. witwe 64^a, 131, 336.
widuhoppo sw. m., -hoppa sw. f. wiedehopf 65², 217.
with praep. gegen, wider 177^{a, b, c}, 287^{1, 2, 5}.
wida, widä sw. f. strick 335 a. 5.
widar praep. wider, gegen 157, 176^{b, c}.
widarsiuwian sw. v. ausbessern 379 a. 5.
withfahan st. v. wegreißen 177^b, 287¹.
widumlik adj. zur mitgift gehörig 65², 344 a. 9.
wieda s. *wihian*.
wiera sw. f. ornament, knopf 84^b.
wif st. n. weib 166, 227 u. a. 1, 297 a. 6^b, 299.
wig st. m. krieg, kampf 256.
wigand st. m. kriegler 338 a.
wigg st. n. ross 303.
wighers st. n. schlachtross 71 a. 1, 200, 256 a. 1^a.
wighüs st. n. festungsturm 169^c, 256 a. 1^a.
wigman st. m. (feindl.) kriegler 169^a, 256 a. 1^b, 339² a.
wih st. m. heiligtum, tempel 261, 297 a. 2.
wiheta st. f. reliquie 176, 261.
wihian sw. v. weihen 111 a. 2, 143, 261, 406 a. 1 u. 5.

wiho sw. m. der weih 261.
wihrók st. m. weihrauch 237, 265.
wihrókfát st. n. weihrauchfass 265.
wihstedi st. m. tempelstätte 265.
wiht st. m. geist, pl. dämon, st. n. ding, etwas 256 a. 3, 263 u. a. 1, 319 a. 2, 320, 323, 373^d.
wihtid st. f. heilige zeit 321 a. 5.
wik st. m. wohnung, haus 113 a. 2, 167, 297 a. 5, 319 a. 3, 320.
wika sw. f. woche 64^a u. a. 1.
wikan st. v. weichen 388 a. 1.
wikka sw. f. wicke 168, 187.
wildbrád st. n. wildbraten 276.
wildflésk st. n. wildpret 91, 276.
wilgia st. f. weide 309.
wildhed st. f. wildheit 276, 328.
wildi adj. wild 282, 346 a. 1, 347.
wille s. *willian*.
willian an. v. wollen 46 a. 1, 111¹, 113 a. 1, 115 a. 2, 116, 117^b, 126, 269, 287^{1, 4}, 376 u. a., 379 a. 4 u. 5, 381 a., 382 a. 2, 426.
willig adj. willig 169^a, 256 a. 1^b.
willio sw. m. wille, wunsch, gnade 114 a. 2, 196, 201, 330 a. 2—4, 332 u. a. 1.
win st. m. wein 85^c, 187.
winberi st. (f.) weintraube 54.
wind st. m. wind 276.
windan st. v. sich winden 383, 391 a. 1.
winding st. m. binde 157, 212¹, 213 a. 1, 274, 297 a. 6^a.
winsküfla sw. f. wurfschaufel 230.
winfard st. f. weinreise 164, 288, 321 a. 2, 322.
wingardo sw. m. weingarten 330 a. 3, 331.
wini st. m. freund 113, 314 a. 5, 315.
winlioth st. n. volkslied 104 a. 1, 287^c.
winistar adj. links 134, 139.
winnan st. v. streiten; leiden; erlangen 126, 380, 391 a. 1 u. 2.

winning s. *winding*.
winpenning st. m. weinsteuer 297 a. 6^a.
winskát st. m. dass. 271¹, 297 a. 3.
wintar st. m. winter 133¹, 325 u. a. 1, 359⁸.
wiodon sw. v. jäten 379 a. 7, 409 a. 3.
wiop, wiep s. *wópián*.
wird s. *werd*.
wirdig adj. würdig, wert 64^c, 176, 176^c, 241, 256 a. 2, 344 a. 4.
wira s. *wiera*.
wirkian sw. v. tun, vollbringen 57^a, 64^c, 66, 70 a. 2, 126, 134, 167, 262, 263 a. 1 u. 2, 287¹, 376 a., 404 a. 1, 408.
wirs adv. komp. schlimmer 113 a. 2, 288 a., 358.
wirsa adj. komp., *wirsisto* sup. schlimmer 64^c, 114 a. 1, 350 a. 1, 354, 355 u. a.
wis adj. erfahren, weise 85^a, 114 a. 1, 149, 288, 330 a. 1, 344 a. 5, 9 u. 10, 350 a. 5, 353, 354.
wisa st. sw. f. weise 307 a. 3, 308 a. 1, 335 a. 1.
wisian sw. v. weisen, zeigen 157, 287¹, 380, 406 a. 1, 409 a. 3.
wisk st. m. (stroh)wisch 179.
wiskumo sw. m. sicher kommen-der 331.
wislik adj. weislich 344 a. 9.
wison sw. v. besuchen 120⁴, 287², 380, 409 a. 3, 410.
wispa s. *wespa*.
wispelari st. m. stammler 124².
wissa s. *witan*.
wissungo adv. sicherlich 257.
wis(t)lik adj. zum lebensunterhalt gehörig 267.
wisund st. m. wisent 131.
wil s. *wi*.
wita interj. wohlauf, vorwärts 114 a. 1, 116.
witan an. v. wissen 89, 111¹ u. a. 2, 113 a. 1, 117¹, 122, 211, 379 a. 8, 381 a., 382 a. 1 u. 2, 416.

witi st. n. strafe 113 a. 1, 301 a. 1 u. 3, 304.
witig adj. kundig, weise 149, 156.
witnari st. m. peinigler 196, 301 a. 4.
witnon sw. v. peinigen, strafen 138, 379 a. 7, 409 a. 3.
wlank adj. kraftvoll, kühn 187 u. a. 1, 344 a. 11.
wlenkian sw. v. kraftvoll, übermütig sein 406 a. 3.
wlisp adj. lispelnd 187 a. 1.
wulistian s. *fulléstian*.
wliti st. m. glanz 187, 314 a. 3, 315.
wlitig adj. glänzend, schön 146, 256 a. 2, 354.
wlitiwam st. (n.) verletzung des gesichts 187 a. 1.
wlöh st. (n.) franse 187 a. 1.
wulötad s. *flöton*.
wöldian sw. v. wüten 381 a.
wódi adj. süß, angenehm 176^{a, b}, 353 u. a. 1.
wókrian sw. v. wuchern 86 a. 2.
wola s. *wela*.
wola-wenk konj. o dass doch 57.
wolda s. *willian*.
wolf s. *wulf*.
wólian sw. v. wühlen 86 a. 2.
wolkan st. n. wolke 133¹.
wolnis interj. wohlan nun 57.
wonian s. *wonon*.
wonodsam adj. wohnlich, behaglich 276, 344 a. 4.
wonon, winon sw. v. wohnen 16^b, 70, 75 u. a., 187, 409 a. 2, 414 a. 2.
wópián st. v. jammern 104 u. a. 1, 105^a, 157, 379 a. 4, 402 a. 1—3.
worhta s. *wirkian*.
wórag adj. entkräftet 147.
word st. n. wort, rede 70 a. 2, 114 a. 3, 115 a. 1, 157, 272 a. 2, 297 u. a. 4, 6^b—8.
wordhelpa sw. f. fürbitte 336.
wordquidi st. m. rede 278.
wordspähi adj. redegewandt 346 a. 6.

workian s. *wirkian*.
world s. *werold*.
worrian sw. v. verwirren 70 a. 2,
 406 a. 3.
wösti adj. wüst 347.
wöstian sw. v. verwüsten 243,
 249.
wóstunnia st. f. wüste 131, 309
 u. a. 4.
wrāka st. f. rache, verfolgung
 82, 167, 168, 187.
wrāksith st. m. verbannung,
 verfolgung 187, 287².
wrēth adj. gepresst, zornig,
 böse 135, 145 a. 2, 157, 176^{a, b, c},
 287², 344 a. 8, 350 a. 1, 353.
wrēthhugdig adj. zornig 254.
wredian sw. v. stützen 46, 176^a,
 187, 405 a. 3.
wrēdian sw. v. zornig werden
 176^{a, b}, 187, 406 a. 2.
wrekan st. v. rächen, verfolgen
 64^c, 379 a. 5, 394 a. 1.
wrekkio sw. m. verbannter 46,
 330 a. 7, 332.
wrenio sw. m. hengst 331.
wrisilik adj. von riesen kom-
 mend 187.
writan st. v. reissen, ritzen,
 schreiben 64^c, 259 a., 388 a. 1;
 vgl. *hrītan*.
wrōgian sw. v. anklagen 86 u. a.
 1, 250, 254, 406 a. 1.
wrōht st. (m). streit, aufruhr
 157, 187.
wrōhtian sw. v. entzweien 406
 a. 3.
wulf st. m. wolf 70, 76 a. 1, 187,
 229, 233.
wunda sw. f. wunde 74^a, 335 a. 3
 u. 7, 336.

wundar st. n. verwunderung;
 wunder 74^a, 1331, 297 a. 2 u. 8.
wundarlik adj. wunderbar 344
 a. 5.
wundron sw. v. sich wundern
 120^a, 1301, 1331, 157, 409 a. 3, 410.
wunnia st. f. wonne 72, 309.
wunodsam s. *wonodsam*.
wunon s. *wonon*.
wunsam adj. wonnesam 157,
 350 a. 1, 354.
wurd st. f. schicksal 72, 287².
wurdigiskapu st. n. pl. fügung
 des schicksals 113 a. 1, 176.
wurdigiskefti st. f. pl. dass. 176^b.
wurth f. boden, uferhöhe 72,
 157, 177^b, 2871, 322.
wurgarin st. f. würgerin 124²,
 309 u. a. 1.
wurgil st. m. strick 134.
wurht st. f. tat 322.
wurhtio sw. m. arbeiter 70 a. 3,
 72, 134, 151, 157, 199, 332.
wurm st. m. wurm, schlange
 112—114, 319.
wurrian
wurt st. f. kraut; wurzel 72, 322.

Y.

yr runenname 8 a. 2.
yrias? („paganus cursus“) 8
 a. 2.

Z, C.

zidarpin, citharbēn st. m. plek-
 trum 178.
ziegela s. *tiegla*.
cins s. *tins*.
circil st. m. zirkel 178.

BERICHTIGUNGEN.

- S. 3 Zeile 5 von unten liess: Kauffmann Germ. statt Kaufmann
 Zsfd Ph.
 » 6 » 20 » oben » : 715 st. 713.
 » 7 » 23f. » » : des Instituts st. der Institute.
 » 12 » 19 » unten » : *isyra* st. *isyrn*.
 » 12 » 11 » » ergänze 3549 vor *sidodae*.
 » 13 » 1 u. 10 v. o. l.: Anm. 5 und 6 st. 3 u. 5; Z. 23 l. Martin
 statt Steinmeyer.
 » 16 » 2 v. u. l.: *son* st. *son*; Z. 5. v. u. l.: *ō* für *ā* st. *o* für *ā*.
 » 18 » 1 v. o. l.: ursprünglichem st. ursprüngliches.
 » 22 » 2 v. u. l.: Jellinghaus st. Jellinek; Z. 5 v. u. l.:
 Humpert st. Humpelt.
 » 40 » 17 v. o. l.: *skeppian* st. *skeppion*.
 » 41 » 20 v. u. l.: *bandi* st. *bāndi*.
 » 43 » 12 v. o. l.: *fagar* st. *fagar*.
 » 45 » 17 v. u. l.: IF. 5, 183 st. IF. 4, 183.
 » 48 » 5 v. u. l.: Paul, Beitr. 6...
 » 50 » 7 v. u. l.: Paul, Beitr. 6...
 » 51 » 19 v. u. l.: *bittar* st. *bittar*; Z. 9 v. u. l.: Anm. st. Anm. 1;
 Z. 6 v. u. l.: *selecho* st. *seleche*.
 » 52 » 19 v. o. streiche das eine *hirdi* u. l. *quidi* st. *quidi*.
 » 53 » 16 v. o. l.: IF. 4, 107.
 » 54 » 11 v. u. l.: *lidi* st. *lidi*.
 » 56 » 6 v. u. l.: Anm. st. Anm. 1.
 » 59 » 13 v. u. streiche: so auch *ūrdēli*.
 » 62 » 17 v. o. l.: (engelfall) st. (Englenfall).
 » 64 » 13 v. o. l.: *gebréd* st. *gibréd*; Z. 11 v. u.: palatalisie-
 rendem st. palatis.; Z. 5 v. u. l.: striatarum st.
 -am.
 » 66 » 16 f. v. o. l.: *hūwiski* st. *hūwiski*; Z. 17 *gihūwida*.
 » 67 » 1 v. u. l.: *bōc* st. *boc*.
 » 68 » 4 v. o. l.: Lugd. *ō* in st. Lugd. *ō* in.
 » 70 » 4 v. o. l.: § 214 st. 213.
 » 73 » 16 v. o. l.: *hiabrāmion* st. *hiat*-.
 » 75 » 19 v. o. l.: *bānāno* st. *bānono*.

- S. 76 Zeile 19 v. u. l.: *gôt* st. *gôe*.
 » 77 » 1 v. o. l.: *û* st. *u*; Z. 4 v. o. l.: hs. K. st. hs. k.
 » 81 » 22 v. o. l.: *hreoþun* st. *hreoþ*; Z. 21 v. u. l.: 3202 st. 3302;
 Z. 15 v. u. l.: *liodan* st. *liodan*.
 » 87 » 17 v. u. l.: *terida* st. *tereda*; Z. 6 v. u. l.: Quedlinb.
 Ann. st. Quedluib. Ann.
 » 90 » 19 v. o. l.: *giuualde* st. *giuualdi*; Z. 27 v. o. l.: 184 st. 134.
 » 91 » 22 v. o. l.: *u-stämme* st. *n-stämme*.
 » 92 » 10 v. o. l.: *cappo* st. *capo*.
 » 93 » 4 v. u. l.: *frithu* st. *frittu*.
 » 95 » 12 v. u. l.: findet sich 1) st. findet sich a).
 » 98 » 6 v. u. l.: *drogin* st. *drögin*.
 » 99 » 12 v. u. l.: *pappillan* st. *papillan*.
 » 100 » 11 v. u. streiche: P. 958 *gilöbean*.
 » 102 » 18 v. u. l.: *wrgarin* st. *wrgarin*; Z. 17 v. u. l.: *butticlari*
 st. *butticlari*; Z. 12 v. u. streiche *timmeron*.
 » 105 » 3 v. n. l.: *redinon* st. *redinon*.
 » 106 » 4 v. o. l.: *lengera* st. *lengira*; Z. 12 v. u. l.: *ut* st. *ut*.
 » 110 » 14 v. o. l.: *umbitheribi* st. *umbi theribi*; Z. 4 v. u. l.: *uuarag*
 st. *uurag*; Z. 3 v. u. l.: *gisuuerék*.
 » 112 » 12 v. u. l.: *gibetorodan*.
 » 119 » 16 v. o. l.: *bigeþan* st. *bigân*; Z. 19 v. u. l.: *begât* st. *begot*.
 » 120 » 3 v. u. l.: *gebâriod*.
 » 126 » 19 v. u. l.: *twelifi* st. *twelift*.
 » 127 » 61 v. u. l.: *unsu-* st. *unsur-*; Z. 9 v. u. l.: *sûbreas* st. *sûbres*.
 » 128 » 17 v. u. l.: *uullust*.
 » 129 » 12 v. o. l.: *lôb*; Z. 1 v. u. l.: *scenkeon*.
 » 130 » 4 v. u. l.: *uurâca*.
 » 131 » 7 v. o. l.: *githankon*; Z. 8 v. o. l.; *giscerpiu*; Z. 12 v. o.:
hêrscepias.
 » 132 » 4 v. o. l.: *bislôch*; Z. 6 v. o. l.: *brust-* st. *brust*.
 » 135 » 10 v. o. l.: *giwrethian*; Z. 21 v. o. l.: *giwreþian* st. *giwre-*
þian, *giwreþian*.
 » 136 » 5 v. o. l.: 4 *ð*, 4 *þ* st. 4 *ð*, 4 *ð*; Z. 15 v. o. *quâþun* st.
quâþan; Z. 12 v. u. l.: *þidan* st. *eidan*; Z. 8 v. u. l.
nithar; Z. 1 v. u. *giuðgithan*.
 » 138 » 7 v. o. l.: *ht* st. *bt*; Z. 13 v. u. *erthgröue*.
 » 139 » 10 v. o. l.: *hripsod* u. *anuortid*; Z. 13 v. u. l.: Althof;
 Z. 11 v. u. l.: *lêht* st. *hêht*.
 » 149 » 7 v. o. l.: *wrâka*.
 » 150 » 12 v. u. l.: *râdan* st. *radan*.
 » 152 1 1 f. v. o. l.: *ged-isarn*, st. *ge-disarn*; Z. 18 v. o. l.: *seggennea*.
 » 152 » 9 v. u. l.: *linon* st. *linon*; **liznon* st. *liznon*.
 » 155 » 18 v. o. l.: *fif* st. *fâf*.
 » 156 » 11 v. o. l.: *dentalen* st. *labialen*.
 » 158 » 11 v. o. l.: *Aldgôþ* st. *Abdgôþ*.
 » 159 » 5 v. u. l.: **üügiz*, **üühiz* st. *üügiz*, *üühiz*.
 » 160 » 8 v. o. l.: *giscapu* st. *giseapu*.

- S. 162 Zeile 1 v. o. l.: *sûbari* st. *sûbar*.
 » 163 » 16 v. u. l.: *vullust* st. *vullist*.
 » 164 » 2 v. u. l.: *quâla* st. *quala*.
 » 165 » 18 v. u. l.: § 236 st. 235.
 » 166 » 16 v. o. l.: *giscapu*, *harmscara*.
 » 167 » 11 v. u. l.: *gâgal*.
 » 168 » 13 v. o. l.: *geldan* st. *geldast*.
 » 169 » 13 v. u. l.: *slâga*.
 » 172 » 6 v. o. l.: *wiegêr*; Z. 10 v. o. l.: *wichman*.
 » 174 » 16 v. u. streiche: *lastar*; Z. 5 v. u. ebenso *nagal*; Z. 4 v. u. l.:
rinthirdi; Z. 2 v. u. l.: *lena*; Z. 1 v. u. *rôt*, *ruggibên* st.
rotruggibên.
 » 175 » 18 v. u. l.: *Rôdulfus*; Z. 15 u. 14 v. u. l.: *Rôtbrehteshusun*;
 Z. 4 v. u. l.: *kritanthio*.
 » 176 » 14 v. o. streiche Ess. Ev. *sihis*, *utslaha* u. l. *mâho*; Z. 17
 v. o. l.: *nôhin*; Z. 25 v. o. l.: *thian*.
 » 178 » 20 v. o. gehört das beispiel *wasso* hinter *mist* der folg. zeile.
 » 181 » 22 v. o. streiche *gebîdan*; Z. 24 ergänze § 279.
 » 184 » 4 v. u. l.: Häufig in *that*, *thu* . . .
 » 185 » 20 v. o. und 11 v. u. l.: Althof.
 » 187 » 18 v. u. l.: *ürrint* st. *wirint*.
 » 188 » 20 v. u. l.: *uuisit* u. *sibit* st. *uuisit* u. *sibit*; Z. 3 v. u. l.:
bêdid st. *bedid*.
 » 189 » 1 v. o. l.: *grimmid* u. *hrisid* st. *grommid* u. *hrisid*;
 Z. 2 *ôgid* st. *ôgid*; Z. 10 *gibâriad*; Z. 16 *liþ* st. *liþ*;
 Z. 22 *giscêth* 1723, 4145, *gisith* 129, 135, *helith* st.
gisêth . . . *helith*; Z. 11 v. u. l.: *aeschjâd*; Z. 9 streiche:
leggid; Z. 7 u. 6 v. u. l.: Hom. *lesed*; Z. 71: *gebâriad*,
 » 190 » 14 v. o. l.: Althof; Zeile 5 v. u. schalte vor Beitr. 7, 171
 ein: Kôgel, dahinter: Kluge.
 » 191 » 16 v. o. u. s. 194 Z. 2 v. u. l.: *linon*.
 » 196 » 20 v. u. l.: *hille* st. *hiete*.
 » 197 » 8 v. u. l.: Jellinek.
 » 199 » 15 v. u. l.: nom. pl. (*gafle*) st. dat. sg. . .
 » 204 » 2 v. o. l.: *hova*; Z. 19 *hove*; Z. 12 v. u. tilge *frêsa*.
 » 205 » 13 v. o. l.: tilge *stafslengrie*.
 » 206 » 9 v. o. l.: *cribbia*.
 » 208 » 5 v. o. l.: *mâgskepi*; Z. 14 f. *bruki* (scissura).
 » 210 » 7 v. u. l.: *halfthruin*.
 » 214 » 11 v. u. streiche: Ps. *hêthinun*; Z. 4 v. u. l.: *helmgitrôsteo*.
 » 216 » 15 v. u. l.: *bâron*.
 » 217 » 8 v. o. streiche: C 1110 *frumuno*; Z. 91: 4575 *treuuana*
 st. 457 *streuuana*; Z. 25 u. 26 streiche: *crampa* u. *swala*;
 Z. 30 l.: *linda*.
 » 222 » 3 f. v. o. l.: *antlangana* st. *autlangana*.
 » 223 » 12 v. o. l.: adjectiv; Z. 24 *rethinanthemo*.
 » 224 » 11 v. u. l.: *ûtbislotenun*; Z. 10 f. v. u. l.: *gibôgiandelicon*.
 » 225 » 6 v. u. l.: formen mit *ia*.

- S. 226 Zeile 9 v. o. l.: *huotian* st. *huötian*.
 » 227 » 1 v. o. l.: *stilli* st. *silli*.
 » 228 » 4 v. u. l.: *berhte*.
 » 231 » 3 v. o. l.: *gödlikoro* u. *gödlícora*.
 » 233 » 12 v. o. l.: *unforthianadlícæ*; Z. 22 streiche: *mést*.
 » 234 » 8 v. o. l.: *béþia* st. *þéþia*; Z. 14 v. u. l.: *sie* st. *sie*.
 » 240 » 6 v. o. l.: 2 (*thi*) st. 12.
 » 243 » 3 v. o. l.: d), e) u. s. w. st. c), d) u. s. w.
 » 245 » 8 v. u. l.: *bindan* binden st. *findan* finden.
 » 246 » 21 v. u. tilge *gifirat*.
 » 251 » 7 v. o. l.: *giscēthan*; Z. 12 Lamspr. *bise*-st. Lind. *bese*-;
 Z. 26 *giboht* st. *gibóht*.
 » 257 » 14 v. o. l.: *stóyun*.
 » 259 » 2 v. u. l.: *flócan*.
 » 264 » 13 v. o. l.: *fargúmon*; Z. 16 v. u. l.: *fagonon* st. *faganon*;
 Z. 2 v. u. l.: *muniton* st. *muntion*.
 » 265 » 12 v. o. l.: *giwerdon*; Z. 16 v. u. l.: *fáran*; Z. 15 v. u.
 streiche: 2715 *gilóþan*.